Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Yāska,

Ĵâska's Nirukta sammt den Nighaṇṭavas

Göttingen 1852

A.or. 4480
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10250981-4

A. or.
4480

[illegible]

N [illegible]

[illegible]

Nighantavas

herausgegeben und erläutert

von

Rudolph Roth.

Göttingen,

Verlag der Dieterichschen Buchhandlung

[illegible]

Jâska's

Nirukta

sammt den

Nighaṇṭavas

herausgegeben und erläutert

von

Rudolph Roth.

Jâska Nirukta

Göttingen,
Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
1852.

162 G

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einleitung.

Ueber das *Nirukta* und die verwandte Litteratur, mit einer Abhandlung über die *Elemente des indischen Accentes.*

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Für den Text des *Nirukta* sind folgende Handschriften benuzt worden, sämmtlich in Dewanâgari Schrift, wie alle unmittelbar auf den Weda bezüglichen Bücher:

A. Die Handschrift des Nirukta auf der ***Königlichen Bibliothek*** zu ***Paris***, die erste Hälfte in 74, die zweite in 60 Blättern. Der wahrscheinlich aus Bruchstücken zusammengefügte Band zeigt zwar vier verschiedene Schreiber ist aber sehr sorgfältig durchgesehen und trägt Accente auf den wedischen Stellen. Diese sind übrigens nicht immer vollständig ausgehoben, sondern häufig nur mit den Anfangsworten citirt. Am Schlusse findet man die Jahreszahl Çake 1688.

B. eine zierliche Handschrift, deren Benuzung Herr ***Eugen Burnouf*** mir freundlich gestattete. Sie ist neu und steht an Genauigkeit der ersten Handschrift beträchtlich nach. Die erste Hälfte derselben ist mit Çake 1750, die zweite mit 1747 bezeichnet.

C. In der Bibliothek des ***East India House*** nro. 1751 u. 1752, mit 74 und 101 Bl. Dieselbe ist sorgfältig, meist accentuirt, gibt aber die wedischen Citate auch nicht immer vollständig. Samvat 1838.

D. In derselben Sammlung nro. 1378. Eine neue Copie ohne Accente.

Alle diese Handschriften geben denselben Text, und wo Abweichungen sich finden, beruhen sie nur auf Un-

genauigkeit. Erst nach meiner Rückkehr aus England wurde ich durch einzelne Mittheilungen aus den Berliner Copieen darauf aufmerksam, dass eine andere Capiteleintheilung und abweichende Lesungen vorhanden sind, und entdeckte eine zweite Handschriftenfamilie. Diese zweite Recension ist die kürzere und wie sich kaum zweifeln lässt ursprünglichere; innerhalb der einzelnen Bücher zeigt sie kleinere Unterabtheilungen; sie gibt z. B. dem ersten Buche siebenundzwanzig Unterabschnitte, während die erste Recension nur zwanzig.

Dem folgenden Drucke musste die Recension der vier oben genannten Handschriften zu Grunde gelegt werden. Die Kritik wird übrigens wie ich hoffe dabei nichts verlieren; die Abweichungen beider Recensionen sind nicht sehr zahlreich und in einem besonderen Verzeichnisse beigegeben. Dass aber auch die erste Recension auf ein gewisses Alter und Ansehen Anspruch machen kann, zeigt der Umstand, dass der Commentator *Durga* und auch *Sâjana*, so viel ich aus den mir zu Gebote stehenden Abschnitten urtheilen kann, dieselbe vor sich hatte. Ausserdem kennt übrigens Durga einzelne Abweichungen z. B. Auslassungen im Texte, welche weder der einen noch der andern Handschriftenfamilie zugehören. Von diesen kritischen Verhältnissen des Nirukta wird unten ausführlicher gehandelt werden.

Die *zweite* Familie von Handschriften wird zunächst vertreten durch die Copie

M. in 164 Blättern; sie ist genau, hat Accente und trägt die Zahl Samvat 1786.

Ich verdanke die Mittheilung dieser Handschrift der Güte des Hochwürdigen Dr. *W. H. Mill*, vormaligen

Vorstehers von Bishops College in Kalkutta und Vicepräsidenten der asiatischen Gesellschaft von Bengalen. Dr. *Mill* hat kein Bedenken getragen, aus der Mitte der schönen Sammlung, welche er von Indien zurückbrachte, diese Handschrift des Nirukta und eine andere von Durga's Commentare mir zur Benuzung zu übersenden, und hat mich dadurch zum grössten Danke verpflichtet. Ausserdem habe ich durch Dr. *A. Weber* eine Collation beinahe sämmtlicher *Berliner Handschriften* des Nirukta erhalten, welche zu der zweiten Recension gehören. Dieselben sind für die *sechs ersten Bücher*

a. nro. 708. der Chambers'schen Sammlung, 54 Bl.
b. nro. 207 und 676. 91 Bl. Samvat 1705.
c. nro. 671. 87 Bl.
d. nro. 678. 72 Bl.
e. einzelne Stellen aus nro 204. 82 Bl. Samvat 1782.

Zu der *zweiten Hälfte*

f. nro. 205. 56 Bl. Die Handschrift geht nur bis zum Ende des zwölften Buches und hat das wahrscheinlich unzuverlässige Datum Samvat 1453.
g. nro 206. 62 Bl. Eine alte und gute Handschrift. Sie enthält auch das dreizehnte und vierzehnte Buch. Benares, Samvat 1685.
h. nro. 208. 82 Bl. Benares, Samvat 1665. Geht bis zum Schlusse des zwölften Buches.
i. nro. 85. 93 Bl. Diese schöne Handschrift gehört zur *ersten* Recension; Buch I - VI derselben ist in nro. 57 der gleichen Sammlung enthalten; sie enthält das dreizehnte und vierzehnte Buch.

Die Handschriften des *Naighaṇṭuka* sind S. 3. verzeichnet. Inzwischen sind mir durch die Freundlichkeit des

Herrn Dr. ***A. Kuhn*** Mittheilungen über die ***Berliner Handschriften*** des Naighaṇṭuka zugekommen. Nro 58 und 80 der Chambers'schen Sammlung, die letztere nur eine nachlässige Abschrift der ersten, gehören der ersten Recension an, nro 190 (Samvat 1744, geschrieben zu Benares) der zweiten. Das folgende ist ein Verzeichniss der Lesarten von nro 190 an den wichtigeren Stellen.

Ngh. I, 10. पर्शान:

11. नालि: ; ग्ना: ; गल्द: । रस:

12. ज्व्ल ; बुबूर: ; स्वर्णीकम् ; अम्बु ; तृपीठम् ;

14. व्यथय: ;

16. भ्लाःश्यते ;

II, 14. लोटते । लोडते ; स्रंसति ; चतति ; ऋणवति ; ऋणाति । ऋणार्ति; दघ्यति; युध्यति; अलर्यति; षःकति । ष्वःकति ; पवते ;

15. प्लाशुवित् (F. प्लाशुजित्)

16. आसा ;

17. समीथे ;

18. ननक्ते ; आष्ट: ;

19. अथति ist nach श्नथति eingeschoben, wie in C. D. F. कृणत्ति ; नि बर्ह्यति ;

III, 2. रिह्नम् ; त्रिषम: ; कृधुक: ; दह्वरक: ;

6. शग्मम् ;

7. शिष्यमिति ;

12. आकृतमित्यामिश्राणि ॥

14. भणाति । भणायते;
16. स्तुत्;
17. नायी (für नारी);
20. प्रीणाति;
23. कारोतर:;
24. तृक्का । ऋक्का । रिक्का (das lezte ist auch S. 23. n. l. 1. zu verbessern).
30. चम्व्यौ (wie C. D. F).

Die gelehrte Ueberlieferung in Indien schreibt die beiden in diesem Drucke vereinigten Bücher dem ***Jâska*** zu, dessen Name in der Geschichte der Erklärung heiliger Schriften einen eben so hohen Rang einnimmt, als Pâṇinis Name in der Geschichte der Grammatik. Soviel die Quellen mir bekannt sind, lässt sich zwar diese Ueberlieferung nicht sehr weit zurückverfolgen, allein wir haben bei der Einstimmigkeit der Nachrichten eben so wenig Grund sie zu bezweifeln, als die über den Verfasser der berühmten grammatischen Lehrsäze. Beide Lehrer, Jàska und Pàṇini, erscheinen durch einen so grossen Zeitraum von der eigentlich gelehrten Periode der indischen Litteratur getrennt, welche mit dem Sinken und der Vertreibung des Buddhismus beginnt, dass sie von diesen späten Ordnern und Sammlern des Wissens der Vorzeit unbedingt als maassgebend erkannt werden.

Ueber Pânini entbehren wir nicht völlig aller Nachrichten, es gedenkt seiner sogar die Sagendichtung des zwölften Jahrhunderts; für Jàska sind wir auf wenig mehr als seinen Namen beschränkt. Er wird im Kâṇḍânukrama zu der Taittirîja Sanhitâ (v. 3. E. Ind. H. 965) ***Paingi,*** Nachkomme Pinga's genannt und steht in der Reihe derer, auf welche die Ueberlieferung und Bearbeitung jener wedischen Sammlung zurückgeführt wird. Vaiçâmpâjana soll dieselbe dem Jàska, dieser dem Tittiri, nach welchem sie benannt wird, Tittiri dem Ukha, Ukha dem Atreja überliefert haben. Ein ***Pinga*** wird nun in dem Geschlechtsverzeichnisse am Schlusse der Çrauta Sû-

tren Açvalàjana's (XII, 12) bei dem Stamme der Angirase aufgezählt, welchem sonach Jàska angehören würde, wie Pâṇini durch seinen Ahnen Devala dem Stamme Kaçjapa's. Dagegen steht an derselben Stelle (c. 10) Jaska, als dessen Nachkomme Jàska durch seinen Namen bezeichnet wurde (Pâṇ. II, 4, 63) im Bhṛigu Geschlechte. Nicht mehr lässt sich aus der Anführung des Namens in den unverständlichen Genealogieen des Vṛihad Araṇjaka II, 6. IV, 6 ersehen.

Bleiben wir dabei stehen, dass Jàska ein Abkömmling Pinga's sey, so knüpft er sich an eine Familie an, welche unter den gelehrten brahmanischen Geschlechtern eine Stelle hat. Einer aus ihrer Mitte, Madhuka wird im Vṛih. Araṇj. VI, 3, 8. 9. unter den Lehrern einer Opfercärimonie gezählt. Das *Paingja* und *Mahâ Paingja* (in Açval. gṛihja sûtr. III, 4. vrgl. zur Litt. u. Gesch. des Weda S. 27.) sind Schriften, welche ohne Zweifel wedische Liturgie lehrten, wie aus einer Bemerkung der Commentatoren zu Pâṇ. IV, 3, 105. (पैङ्गी कल्पः) und einer Anführung des Paingja im Aitareja Brâhmaṇa (VII, 11) hervorgeht, nach welcher ein bestimmtes Fasten durch das Paingja auf den Tag vor dem Vollmonde, durch das Kaushîtaka auf den Tag des Vollmondes selbst vorgeschrieben wird. Die Stelle im Aitareja Brâhmaṇa ist zwar spätere Einschiebung — Sàjaṇa's Commentar übergeht jenen ganzen Unterabschnitt und es ist nicht Sitte des Brâhmaṇa auf andere Schriften sich zu berufen, das hindert aber nicht, dass ein solches Werk vorhanden gewesen ist. Dasselbe wird ohne Zweifel eines Tages mit manchem anderen von dieser Art zum Vorschein kommen, wenn Handschriften in Indien nicht mehr ausschliesslich im Gangeslande, sondern in einem grösseren Kreise, bei den Mahratten insbesondere, planmässig ge-

sammelt werden. Das Buch war noch wohl bekannt um 700 unserer Zeit wie aus einer Anführung *Çankara's* zu den Çârîraka Sûtren III, 3, 24. erhellt. (S. 290 der Ausgabe von Lallûlâlaçarma Kavi, अस्ति ताण्डिनां पैङ्गिनां च रहस्यब्राह्मणे पुरुषविद्या u. s. w.).

Jâska selbst wird keine andere Verfasserschaft zugeschrieben, als die des Naighaṇṭuka und Nirukta. Colebrooke (Misc. Ess. II. S. 64) hat ihn zwar in Pingala's Sûtren über die Metrik citirt gefunden, und man könnte schliessen, weil im Nirukta sich keinerlei metrische Bemerkungen finden, wenn man nicht etwa die Ableitungen der Namen der Versmaasse im siebenten Buche hieher rechnen will, Jâska habe ein für uns verlorenes prosodisches Werk abgefasst.

Jenes Citat ist ohne Zweifel kein anderes, als dasjenige, welches sich auch in dem kleinen Abrisse der Prosodie, im Chandas findet. (v. 5. E. Ind. H. 1378. न्यङ्कुसारिणी द्वितीयः। स्कन्धोग्रीवी क्रौष्टुकेः। उरोबृहती यास्कस्य) »Njankusâriṇî (heisst das Metrum von der Art der Bṛihatî) wenn der zweite Pâda (zwölfsylbig ist). Kraushṭuki gibt ihm den Namen Skandhogrîvî, Jâska den Namen Urobṛihatî.» Nirgendsim Naighaṇṭuka oder Nirukta findet sich dieser Name; wir müssten also um dieser Einen Anführung willen ein Werk Jâska's voraussezen, welches bis auf dieses winzige Bruchstück spurlos verschwunden wäre; denn an keiner anderen Stelle wird desselben gedacht. Diese Erscheinung wäre bei einem so hochgestellten Namen wie derjenige des alten Exegeten und in einer durch Anführungen jeder Art so verketteten Schriftwelt wie die indische nach meinem Dafürhalten in einem solchen Grade auffallend, dass ich für erlaubt halte

die Vermuthung auszusprechen, es liege hier ein alter Irrthum vor sey es der Handschriften, sey es des Verfassers von Chandas und den Pingala Sûtren.

Der Irrthum wäre vielleicht dieser, dass der allgemein gekannte Name Jàska's sich an die Stelle eines älteren unbekannteren geschlichen hätte. Nun bezeugt eine ältere und ansehnlichere Autorität als das Chandas, das *erste Prâtiçâkhja*, dass ein früherer Lehrer ***Vaijâska*** über Prosodisches gelehrt oder geschrieben hat. Es wird dort nämlich in dem die Versmaasse behandelnden Abschnitt (XVII, 5) gesagt:

न दाशतय्येकपदा का चिदस्तीति वैयास्कः ।
अन्यत्र वैमद्याः सैका दशिनी मुखतो विराट् ॥

»Nach Vaijàska gibt es in der Sanhità des Rigweda keine andere ***Ekapadâ*** (nämlich *ṛc* d. h. keine, nur aus Einem Gliede bestehende Strophe), als diejenige, welche am Anfange der Hymnen Vimada's steht (X, 2, 4, 1. vgl. 9, 1.) und diese ist eine zehnsylbige Viràg'.» Andre Lehrer dagegen nehmen mehrere solcher Einzelzeilen an.

Zur Unterstüzung der Vermuthung, dass in der obigen Stelle des Chandas Vaijâska statt Jâska's angeführt seyn sollte, kömmt noch der Umstand, dass das Prâtiçâkhja selbst jene drei Namen für das in Rede stehende Metrum kennt (XVI, 7.)

पुरस्ताद्बृहती नाम प्रथमे द्वादशान्तरे ।
उपरिष्टाद्बृहत्यन्ते *) द्वितीये न्यङ्कुसारिणी ॥
स्कन्धोग्रीव्युरोबृहती त्रैधैनां प्रतिजानते ।
त्रयो द्वादशका यस्याः सा द्वोर्ध्वबृहती विराट् ॥

*) Ist wohl zu lesen *antje*.

Nun ist aber dieses Buch allen Anzeichen nach älter als Jâska, konnte also den Namen Urobrihatî nicht kennen, wenn Jâska wirklich der erste gewesen wäre, der ihn aufbrachte. Es liegt sonach bei dem jezigen Stande unserer Kenntniss des indischen Schriftenthums keine hinlängliche Berechtigung vor, ein prosodisches Werk unseres Autors unter der auf uns gekommenen Schriftenmasse aufzusuchen oder überhaupt als einmal vorhanden vorauszusezen.

Aber auch von den beiden noch übrigen Büchern, welche in der indischen Litteraturgeschichte unbestritten für Erzeugnisse der Gelehrsamkeit Jâska's gelten, ist das Eine, *Nighaṇṭu* wie es gewöhnlich heisst oder richtiger *die Nighaṇṭu* in der Mehrzahl (निघण्टवः die *zusammengefügten*, *aneinander gereihten* Wörter *)) demselben abzusprechen, und es ist nur zu verwundern, dass es nicht früher schon erkannt wurde. Es würde dieses schon aus der ganzen Einrichtung seines Commentares, des Nirukta,

*) Vrgl. die Bedeutungen der Wurzel घट् घाट् bei Westergaard und den abgeleiteten Sinn des Beiwortes *naighaṇṭuka*, wenn es im Nir. I, 20. II, 24. V, 12, XI, 4. im Gegensaze zu *pradhâna* steht. Es bezeichnet alsdann in der liturgischen Sprache eine nur *beigeordnete*, *angereihte* Anrufung eines Gegenstandes, eigentlich eine Nennung oder gelegentliche Erwähnung desselben im Gegensaze gegen die wirkliche Hauptanrufung, welche den Zweck eines Liedes ausmacht. — Das in Rede stehende Verzeichniss heisst in den Handschriften Nighaṇṭu, Nighaṇṭa, Nighaṇṭuka, Naighaṇṭuka, Nirghaṇṭa. Ich nenne dasselbe nach der schon Nir. I, 20. sich findenden Eintheilung in *naighaṇṭukâni* (Ngh. I–III) *naigamâni* (IV.) *daivatam* (V) a parte potiori *Naighaṇṭuka* und Nir. I–VI *Naigama*, eine Benennung, die auch in Handschriften vorkommt.

hervorgehen, in welcher Alles darauf hinweist, dass er eine überlieferte Sammlung von Wörtern vor sich hatte. Ausserdem könnte das Zeugniss des Commentators zum Nirukta angeführt werden, welcher z. B. gleich zum Anfange des Nirukta sagt, die Sammlung der *Nighaṇṭavas*, welche Jâska dort *Samâmnâja*, *Aufzählung* nennt, sey zum Besten des Verständnisses der wedischen Lieder von alten heiligen Lehrern, von Rishi's gemacht. Allein wir haben hierüber Jâskas eigene ganz bestimmte Aussage im Nirukta I, 20, wo er über den Ursprung wedischer Bücher sagt, dass die Weisen der Vorzeit, welche um Recht zu thun selbst keiner Anweisung bedurft hatten, den späteren Geschlechtern, die derselben benöthigt waren, die Lieder lehrweise (mündlich) überliefert haben. Diese nachgeborenen Geschlechter nun, deren Kraft zum Begreifen immer mehr abnahm, haben zu leichterem Verständnisse des Ueberlieferten im Unterrichte es getheilt und so neben dem Weda und den Hülfsbüchern zu demselben, den Wedangen, auch *dieses Buch* (die Nighaṇṭavas) verfasst, in welchem die Wurzeln für Eine Thätigkeit, die Hauptwörter für Einen Begriff (Ngh. I. II. III) ebenso Wörter, welche mehrerlei Bedeutungen haben (IV) und endlich die Namen der Götter aufgezählt werden (V).

Jâska schreibt also an dieser Stelle die Abfassung der kleinen wedischen Wort und Namensammlung, welche seiner Erklärung zu Grunde liegt, ganz unbestimmt einer alten Ueberlieferung zu, einer Ueberlieferung zwar nicht aus der Urzeit, wo Glauben und Lehre ohne künstliche Mittel lebten und blühten, aber doch aus den nächsten Geschlechtern nach ihr, welche durch Ordnung und schriftliche Feststellung das ererbte Gut zu bewahren sich be-

mühten. Er stellt ferner das Naighaṇṭuka in Eine Reihe mit den Weden und Wedangen. Unter der Abfassung der Weden, welche Jâska hier in die zweite Periode indischer Geschichte sezt, kann nicht die stoffliche Hervorbringung derselben gemeint seyn. Als ihr Kern galten immer in Indien und galten auch für Jâska eben nach unserer Stelle *die Lieder (mantra)*, welche von den Rishi ihren Nachkommen überliefert waren. Diese konnten darum von den Späteren nur geordnet und schriftlich verzeichnet werden. Wir finden hier eine Erinnerung an die Erscheinung eines verhältnissmässig späten Feststellens der Geisteswerke der Vorzeit durch die Schrift, an eine Erscheinung, welche für die Geschichte indischer Litteratur noch nicht genug beachtet und vielleicht wichtiger ist, als für irgend ein anderes Schriftenthum, da in Indien die Masse des Ueberlieferten allen Anzeichen nach sehr beträchtlich gewesen seyn muss.

Ob die »Abfassung» der *Wedangen*, buchstäblich Glieder des Weda, supplementarischer Theile zu der Sammlung der heiligen Schriften in gleichem Sinne zu verstehen sey, kann aus den Worten Jâska's nicht entschieden werden. Wie es aber unwahrscheinlich ist, dass er die Urheberschaft des Naighaṇṭuka, einer blosen Wortsammlung zu den Liedern auf die Verfasser der Lieder die Rishi selbst zurückführe und den Späteren nur die Anordnung zuschreibe, so wird auch das von den Wedangen Gesagte von wirklicher Hervorbringung zu verstehen seyn.

Welche Bücher bezeichnet aber Jâska mit dem Namen der Wedangen? Die Nennung derselben in einem Buche, welches wie das Nirukta unbestritten zu den ältesten dieser Litteratur gehört, ist von solcher Wichtig-

keit, dass eine nähere Untersuchung darüber nicht ohne Frucht bleiben kann.

Wenn wir den indischen Litterarhistorikern glauben wollen, so sind alle Wedangen auf uns gekommen; es sind die folgenden sechs, das Nirukta, die acht Bücher grammatischer Lehrsäze von Pâṇini, die Çikshâ, das Chandas, das G'jotisha und der Kalpa. Auf diese Bücher deudet auch der Commentator Durga die vorliegende Stelle.

1. Hinsichtlich des *Nirukta* bedarf es keiner weiteren Zurechtsezung; dass der Verfasser desselben das Buch, welches zu schreiben er eben erst im Begriffe steht, von seinen Vorfahren abgefasst seyn liesse, würde selbst das in Indien Erlaubte übersteigen. Es wäre also unter den Wedangen, welche Jâska kennt, die Stelle des Nirukta »des Commentares» leer oder durch ein anderes uns unbekanntes Buch ausgefüllt oder endlich nur durch das Naighaṇṭuka eingenommen gewesen.

2. Eine Vergleichung der Grammatik, wie wir sie in Jâska's Werk finden, mit dem Stande dieser Wissenschaft in *Pâṇini's* Regeln soll einem späteren Abschnitte vorbehalten bleiben; es kann aber schon bei einer oberflächlichen Ansicht sich nicht verbergen, dass Jâska im Vergleiche zu Pâṇini einer weniger vorgerückten Stufe grammatischer Bildung angehört. Es ist also schon darum nicht wahrscheinlich, dass der leztere älter gewesen sey. Noch unwahrscheinlicher aber ist es, dass Pâṇini's Werk überhaupt in älterer Zeit für ein Wedanga, ein Hülfsbuch *zum Weda* angesehen worden sey. Dazu konnte es erst gelangen, nachdem es wegen seines allgemeinen wissenschaftlichen Werthes sich weit verbreitet hatte, eine Richtschnur in diesem Gebiete des Wissens geworden war und

wie der Inder alles Ausgezeichnete heilig spricht für inspirirt gehalten zu werden anfieng. Erst vermöge dieser Heiligkeit durfte man ihm eine Stelle unter den Wedangen anweisen; denn Pânini's Regeln haben weder eine ausschliessliche noch auch nur eine hauptsächliche Beziehung auf wedische Schriften; es erscheint in ihnen der wedische Sprachgebrauch vielmehr als die Ausnahme, die profane Sprache als die Regel. So konnten Pânini's acht Bücher jedenfalls *nicht von Jâska* jener Schriftenclasse zugezählt werden.

3. *Çikshâ* heisst nach dem allgemeinen älteren Gebrauche des Wortes die Lehre von dem richtigen Sprechen der heiligen Lieder und Sprüche. Das war die erste »Lehre» wie das Wort sagt, die keimende Saat brahmanischer Gelehrsamkeit. Später nannte man so die einschlägigen Capitel wedischgrammatischer Bücher (z. B. 2 Pratiç. I, 28.) und endlich eine besondere Schrift. Die Inder sehen als Wedanga dieses Namens an ein kleines nur sechzig Distichen haltendes Buch, welches dem Pânini zugeschrieben wird und so nach indischer Sitte vielfach das Lob dieses Grammatikers singt, aber nicht blos wie es sonst zu geschehen pflegt in den einleitenden und schliessenden Versen, sondern auch mitten in dem Zusammenhange des Ganzen (z. B. çl. 40. E. Ind. H. 1981.).

Könnte man aber auch diese Stelle, eine andere in welcher die Wedangen als *Glieder* des Weda, das Chandas als die Füsse, der Kalpa als die Hände u. s. w. dargestellt werden und noch eine Anzahl ähnlicher Anstösse durch die Annahme von Einschiebungen beseitigen, so würde man ausserdem bei genauerer Betrachtung des Wenigen das von dem Büchlein noch überbliebe finden, dass

es nichts Anderes ist, als eine ziemlich flüchtige und werthlose Compilation aus älteren Büchern, deren Regeln hier in Verse gebracht sind. Etliche Distichen sind nachweislich aus einem der Prâtiçâkhjen entlehnt. Und die ganze Darstellung ist so mager und ungenügend, dass man nicht annehmen kann, sie habe jemals als Grundriss dieser für das brahmanische Wissen sehr wichtigen Lehre gedient. Gleichwohl ist diese Schrift zum wenigsten mehr als fünf Jahrhunderte alt; denn ***Durga*** der Nirukta Commentator, älter als Sâjana, kennt sie und betrachtet sie als Wedanga; sie scheint für ihn aber mit demjenigen Verse begonnen zu haben, welcher in der jezigen Zusammenstellung der sechste ist.

4. ***Chandas*** nennt man einen kurzen Abriss der Metrik in achtzehn kleinen Abschnitten. Derselbe ist wie ich vermuthe entweder ein Auszug aus den Sutren Pingala's, welchem auch das Chandas zugeschrieben wird, oder jene sind eine Erweiterung des Chandas. Es wird aber Niemand ein Buch für alt halten dürfen, in welchem alle auch die künstlichen und unnatürlichen Versmaasse der spätesten Poesie behandelt sind.

5. Ueber das Sachliche des ***G'jotisha*** — nur etliche Distichen, betreffend die Eintheilung des Jahres durch den Lauf der Gestirne und die Festzeiten — ist nur bei genauerer Kenntniss der indischen Astronomie ein Urtheil möglich. In einem weiteren Kreise bekannt geworden sind diese Verse durch die Berechnung, welche Colebrooke (Misc. Ess. I, 108) auf die in ihnen enthaltene Angabe über die Aequinoctialpunkte gegründet hat. So sollen jene Punkte im *vierzehnten Jahrhundert* vor unserer Zeitrechnung gestanden haben. Man darf aber dabei nicht

vergessen, dass die Richtigkeit dieser Berechnung auf der Zurückführung der unbekannteren Namen in jenen Versen auf bekanntere und noch gangbare Bezeichnungen von Sternen und Sternbildern und in zweiter Reihe auf der genauen Nachweisung dieser am Fixsternhimmel beruht. Für das Eine wie für das Andere dürfte die Sicherheit noch nicht ganz vollständig seyn, und ich kann vorerst das unumschränkte Vertrauen nicht theilen, welches man auch in der neuesten Zeit auf jene Berechnung sezt.

Ganz getrennt übrigens von dieser Frage, ist die andere nach der *Abfassungszeit* des G'jotisha, die ihre Erledigung von derselben Seite aus finden muss.

6. Für den *Kalpa* pflegt kein einzelnes Buch namhaft gemacht zu werden *); es würden dahin die liturgischen Schriften überhaupt gehören, und man hat damit einen Beweis für Eine der beiden Folgerungen, welche ich aus der vorangehenden Ausführung ziehe.

Einmal nämlich kannte nach meinem Dafürhalten die *ältere indische Litteratur*, unter welcher ich, in Ermangelung einer näheren Bezeichnung, diejenige Jâska's und Pânini's verstehe, die keinenfalls durch einen bedeutenden Zeitraum getrennt sind, die jezt sogenannten Wedangen nicht und zweitens verstand sie unter Wedangen überhaupt nicht das, was die spätere Zeit darunter versteht. Die ganze Eintheilung und Anordnung der Wedangen, *ihr System*, beruht auf folgender z. B. von Durga in der

*) Sâjaṇa z. B. sagt in der Einleitung seines Commentares zum Rigweda: „unter Kalpa versteht man die Sutren von Açvalâjana, Apastamba, Baudhâjana und so weiter". E. I. H. 2133. f. 15, b.

Einleitung zum Nirukta ausgeführten Deduction, welche vom Rituale ausgeht. Ein beim Opfer gesprochenes Lied, das nicht richtig gesprochen und betont ist, ist nicht nur unwirksam, sondern dem Opfernden schädlich; darum bedarf es besonderer Anweisung dazu: diese ist die *Çikshâ* *). Eben so verderblich ist es, wenn man die prosodische Eintheilung des Liedes nicht kennt, daher die Lehre darüber, das *Chandas*. Die hienach richtig ausgesprochenen und scandirten Lieder muss man je für die betreffenden Opfer auch richtig anzuwenden wissen, man muss ihren *vinijoga* kennen, der vom *Kalpa* gelehrt wird. Die Opfer und Cärimonien aber müssen in den von der heiligen Ueberlieferung (*çruti*) bestimmten Zeiten stattfinden, dafür ist das *G'jotisha* nöthig. Ferner bedarf es nicht nur zum Verständniss, sondern auch zur richtigen Anwen-

*) Der hierauf bezügliche, in spätern Schriften bis zum Ueberdrusse angeführte, Vers, der auch Çikshâ 52. sich findet, ist:

मन्त्रो हीनः स्वरतो वर्णतो वा मिथ्याप्रयुक्तो न
तमर्थमाह ।
स वाग्वज्रो यजमानं हिनस्ति यथेन्द्रशत्रुः स्वरतो
ऽपराधात् ॥

»ein nach Aussprache oder Betonung verfehltes Lied wird umsonst angewandt und sagt nicht was es sagen soll. Sein eigenes Wort wird dem Opfernden zum Donnerkeile, der ihn vernichtet, wenn er z. B. *indraçatru* falsch betont.» *Indraçatru* mit dem Tone auf der ersten Sylbe ist possessives Compositum und heisst »der den Indra zum Bewältiger hat» (nach indischer Erklärung z. B. Nir. II, 16.); als Paroxytonon würde es »Bewältiger Indra's» bedeuten, damit würde der böse Dämon als Besieger Indra's des Gottes gepriesen.

dung gewisser Opferformeln, einer Kenntniss z. B. der Flexionen des Hauptworts (ein Beispiel siehe Açval. Çrauta S. I, 6.) und ähnlicher Dinge, welche dic Grammatik lehrt, desshalb erscheint das *Vjâkarana* (Grammatik) unter den Wedangen. Zulezt endlich steht das *Nirukta*, die Auslegung; nach Durga — der hierin entweder aufgeklärter ist, als die Mehrzahl seiner Volksgenossen, oder nur das Buch hervorhebt, welches er bearbeitet — das oberste der Wedangen, weil es den Sinn der Lieder verstehen lehrt, der Sinn aber das Wesentliche (*pradhâna*) und der Laut das Unwesentliche ist (*guṇa*), welchen lezteren die Mehrzahl der übrigen Wedangen betrachten.

Diess ist das System, welches der Gliederung der wedischen Wissenschaften zu Grunde liegt. Man wollte sofort eine darnach geordnete Reihe von wedischen Hülfsbüchern; jeder einzelne Zweig des Wissens sollte durch ein besonderes Werk vertreten seyn; so griff die spätere Zeit die Bücher auf und stellte sie zusammen, welche wir mit dem gemeinsamen Namen der *Wedangen* bisher zu bezeichnen gewohnt waren. Man schob nun diese ganze Sammlung ihrem erborgten Namen zur Ehre in ein hohes Alterthum zurück; das Daseyn von Wedangen war ja durch die frühesten Werke der Litteratur bezeugt und es konnten überhaupt so nur Schriften heissen, welche durch ein hohes Alter geheiligt waren. So ist auch hier wieder die Sucht einzutheilen, anzureihen, abzuleiten, welche durch die ganze indische Litteratur geht, der geschichtlichen Wahrheit über den Kopf gewachsen. Und so viel steht jedenfalls fest, dass *diese Bücher nicht diejenigen seyn können, welche Jâska unter dem Namen der Wedangen in der angegebenen Stelle aufführt.*

Durch welche anderen Schriftwerke könnten wir diese Lücke ausfüllen? Es ist zwar nicht möglich, hierauf aus den Notizen des wortkargen Nirukta irgendwie genügend zu antworten, es möge aber als ein Beitrag zu künftigen Untersuchungen hier dasjenige seine Stellen finden, was sich vermuthen lässt. Bei dem überall sich regenden Eifer für Erforschung der alten Litteratur Indiens, lässt sich hoffen, dass wir bald über viele Dinge vollständig sicher seyn werden, welche wir jezt kaum in den Umrissen sehen; denn es wäre ein Spott auf die Kritik und den Scharfsinn dieses Jahrhunderts, das die Felsenschriften der Perserkönige und Zoroaster's Bücher liest und lesen wird, wenn es ihm nicht gelänge, in dieser massenhaften Schriftwelt die Geistesgeschichte jenes Volkes mit Sicherheit zu lesen.

Vor allen Dingen haben wir keine Berechtigung den *Begriff der Wedangen* bei Jâska gerade so fassen, wie er von der späteren Zeit gefasst wurde. Er ist seiner Natur nach ein wandelbarer; für eine andere Periode konnte es andere allgemein anerkannte *Hülfsbücher* zu den Weden geben. Der Inhalt der Wedangen muss freilich zu allen Zeiten im Wesentlichen derselbe gewesen seyn, welcher durch die obige Deduction gefordert wird, aber er muss darum nicht in bestimmten einzelnen Schriften eben so zertheilt seyn; wir haben nicht nöthig anzunehmen, dass Jâska ein besonderes Buch über wedische Metrik, ein anderes über die Lautlehre, ein drittes über das Ritual u. s. f. gekannt habe, welche er unter dem Namen der Wedangen zusammengefasst hätte. Es würde vielmehr genügen, Schriftwerke bezeichnen zu können, welche überhaupt in jenem hülfswissenschaftlichen Verhältnisse zu den Weden stünden und zugleich die Autorität alter heiliger

Ueberlieferung für sich hätten. Die Frage ist also, ob das Nirukta Bücher dieser Art näher bezeichnet.

In einem anderen Abschnitte soll ausführlicher von der Litteratur gehandelt werden, welche das Nirukta voraussezt. Was davon hieher gehört, ist Folgendes. Ausdrückliche Nennungen von Büchern neben der Hymnensammlung, die bei uns die Sanhitâ des Rigweda heisst, und den ohne nähere Bezeichnung angeführten Brâhmaṇas finden sich nur Nir. I, 17. und X, 5. In der lezteren Stelle wird für die Ableitung des Namens Rudra das *Kâṭhaka* und das *Hâridravika* angeführt. Dass unter jenem nicht die Kâṭhaka Upanishad verstanden sey, zeigt die ausgezogene Stelle selbst, welche in der Upanishad sich nicht findet. Dagegen geht aus dem Inhaltsverzeichniss (*Kâṇḍânukramaṇikâ*) zur Taittirîja Sanhitâ (v. 7. E. Ind. H. nro. 965) hervor, dass acht dem Kaṭha zugeschriebene Bücher, vielleicht nur Theile Eines Ganzen, zu der genannten Sammlung gezählt wurden, und der Commentar zu der Stelle sagt ausdrücklich: *Kâṭhakânj ashṭau.* Dass eine grössere Masse von Schriften dieses Namens bekannt war, als die beiden Abschnitte, welche Herr L. Poley neben anderen Upanishaden herausgegeben hat, erhellt ferner aus den Citaten in Çankara's Commentare zu den Çârîraka Sûtren, die nur theilweise in jenem Drucke sich wiederfinden lassen. Will man endlich der Angabe Glauben schenken, welche in einem Commentare zu Pâraskara's Gṛihja Sûtren, wahrscheinlich aus einem Purâṇa über die Çâkhâ der Taittirîja Sammlung gemacht wird, so hätten die Kaṭha Schriften einen beträchtlichen Theil an jener Sammlung gebildet. Unter den zwölf Çâkhâ der Taittirîja Sanhitâ werden nämlich die der Katha, Prâcja-Kaṭha und Ka-

pishṭa - Kaṭha genannt. (E. Ind. H. nro 912. f. 5, b.). Nach einer Mittheilung Herr Dr. Weber's befindet sich auch wirklich in der Chambers'schen Sammlung (nro. 40.) ein sehr umfangreiches Buch ganz in der Art der Taittirîja Sanhitâ unter dem Titel *Kâṭhaka* mit der näheren Bezeichnung *caraka - çâkhâjâm*, wodurch es als eine Unterabtheilung des Schriftenthums der Caraka erschiene, welche selbst unter jenen zwölf Çâkhâ mitgezählt sind. (Man vergleiche ferner Pâṇ. IV, 3, 107, VII, 4, 38, die Vârtikas zu IV, 3, 120 und öfters im Commentare).

Ueber das *Hâridravika* fliessen bis jezt die Quellen noch spärlicher. Ich habe in der Sammlung der Ostindischen Compagnie kein Buch dieses Namens auffinden können und die einzige Notiz darüber, welche mir zur Hand ist, steht an der angegebenen Stelle des Commentars zu den Gṛihja Sûtren von Pâraskara, wo die *Hâridraveja's* als eine der sieben Unterabtheilungen der *Maitrâjaṇîja Çâkhâ* namhaft gemacht werden; und damit stimmt die Angabe *Durga's* zu der Nirukta Stelle: *Hâridravo nâma Maitrâjaṇîjânâm çâkhâ - bheda.* Die Çâkhâ der Maitrâjaṇîja selbst aber zählt unter den zwölfen, die zur Taittirîja Sammlung gehören. Im Commentare zu Pâṇini IV, 3, 104 wird Haridru als einer der vier Schüler Kalâpî's genannt.

Für die erste der beiden Schriften, für das *Kâṭhaka*, kann es kaum einem Zweifel unterliegen, dass dieselbe der Classe angehört, welche *Kalpa* Bücher über das heilige Werk heissen. Dieses beweist der Inhalt der erwähnten Berliner Handschrift, welche die Opferhandlungen nach der Reihe darstellt. Eben dasselbe möchte ich für das in gleicher Reihe erwähnte *Hâridravika* schon um der

Art der Anführung willen annehmen. Die andre Schriftengattung, welche hier allein in Betracht kommen könnte, die *Brâhmanas* und daneben vielleicht etliche ältere Upanishaden pflegen im Nirukta stets ohne Namensbezeichnung angeführt zu werden mit *iti brâhmaṇam* »so sagt ein Brâhmaṇa» oder *iti vijnâjate* »so heisst es». Hier bedarf es keines Namens, denn sie sind Theile der Offenbarung; die Kalpabücher aber haben menschliche Verfasser, wenn sie gleich an der Autorität der *heiligen* Schriften bis auf einen gewissen Grad theilnehmen; sie sind mit Einem Worte nicht *Weda*, sondern *Wedânga*; und es scheint nichts vorhanden zu seyn, das uns hinderte in den beiden angeführten Schriften solche Werke zu sehen, welche Jâska zu den Wedângen zählen konnte.

Damit dieses Verhältniss des Kalpa zu den Brâhmanas und insbesondere das Wesen der lezteren, über welches noch nirgends Auskunft gegeben ist, etwas genauer bestimmt werde, und um nicht an zerstreueten Orten darauf wieder zurückkommen zu müssen, schalte ich hier eine zusammenhängende Ausführung darüber ein.

Die Brâhmaṇa's.

Der Unterschied des Inhaltes der Brâhmaṇas von demjenigen der Kalpa Bücher könnte, wenn man nur nach vereinzelten Stellen urtheilen will, als sehr klein und fliessend erscheinen, obwohl gleich auf den ersten Blick sich nicht leugnen lässt, dass beide Schriftengattungen rücksichtlich ihrer Stellung und Schäzung in dem Ganzen der Religionsbücher wohl auseinandergehalten sind. Indessen ist ihr Unterschied in der That ein sehr wesentlicher. Behandeln auch beide den Cultus in seiner weitesten Ausdehnung, so ist derselbe doch in dem Brâhmaṇa in einem

ganz anderen Sinne Gegenstand der Darstellung als in einem Kalpa Buche. Das leztere hat den Zweck, den ganzen Verlauf der heiligen Handlungen, welche in dem betreffenden Kreise der Gottesverehrung eben gelten, darzustellen. Es wird z. B. genau bestimmt, welcher unter den Priestern, die bei einem Ritus gegenwärtig waren, in jeder einzelnen Wendung der Handlung einzugreifen hat. Dieser Punkt ist für die indischen Opfergebräuche sehr wesentlich. Die Zahl der Namen, unter welchen wir die Priester erscheinen sehen, ist so gross, dass man sich der Vorstellung nicht erwehren kann, dieselbe Person habe in dem Fortschritte der Cärimonie — der einzelnen Handlung entsprechend — verschiedene Bezeichnungen erhalten können. Es wird ferner vorgeschrieben, welche Lieder und Anrufungen und wie sie zu sprechen sind. Die Strophen selbst aber sind in der Regel nur mit den Anfangsworten bezeichnet und sezen andere Sammlungen voraus, in welchen dieselben nach der Reihe ihres Gebrauches beim Cultus zusammengestellt seyn mussten; und es wird, wenn man darnach sucht, nicht viele Mühe kosten, dergleichen Zusammenstellungen wirklich zu finden. — Es werden endlich die Zeit, der Ort, die Formen der gottesdienstlichen Gebräuche, alle vorangehenden und folgenden Uebungen aufgezeichnet. Die Bücher des Kalpa sind mit Einem Worte vollständige Rituale, welche keinen andern Zweck haben, als den ganzen Verlauf der heiligen Handlung mit aller der Genauigkeit aufzuzeichnen, welche für das in Gegenwart der Götter und zu ihrer Ehre Gethane erfordert wird.

Das Ziel eines Brâhmana liegt hiervon ziemlich weit ab. Wie schon sein Name andeutet ist das brahma, das

Heilige in der Handlung, nicht diese selbst sein Gegenstand. In der Cärimonie liegt das Heilige, der Gedanke des Göttlichen verhüllt; er hat eine sinnliche Gestalt gewonnen, die für denjenigen ein Räthsel seyn muss, welchem jener Gedanke fremd ist. Den Sinn des Symbols kann nur der deuten, welcher die Gottheit, ihre Erscheinung und ihre Beziehung zu den Menschen kennt. Eine solche Deutung will das Brâhmaṇa geben, es will den Kern theologischer Weisheit erschliessen, welchen die von den Ahnen ererbte Weise der Götterverehrung birgt. Daher die geheimnissvolle, kurze, oft dunkle Art der Rede, welche wir in diesen Büchern finden. Sie sind wohl die älteste Prose, welche uns in indischer Litteratur erhalten ist.

Ein Beispiel dieser symbolischen Deutungen möge aus dem Anfange des Aitareja Brâhmaṇa hier stehen. — Dem *Agni* und *Wishnu* wird im Eingange gewisser Opfer die geklärte Butter in *eilf* Schaalen dargebracht. Ihnen beiden vorzugsweise, erklärt das Brâhmaṇa, weil sie die ganze Götterwelt umschliessen, Agni als der unterste (das Feuer des Herdes und Altares) Wishnu als der oberste (die Sonne an der Höhe des Mittagshimmels); so wird in ihnen allen Göttern geopfert. Eilf Schaalen werden gebracht, obwohl nur zwei der Götter sind; acht derselben hat Agni anzusprechen; denn acht Sylben zählt die dem Agni heilige Liedform, die *gâjatrî*; drei sind Wishnu's; denn dreimal schreitend (durch die drei Stationen des Aufgangs, Culminirens und Niedergangs) geht er durch den Himmel.

Solche Deutungen mögen eben so oft Erfindungen einer in abentheuerlichen Parallelen und wichtig thuender Exegese sich gefallenden Religionsphilosophie seyn, welcher wir hier in ihrer ältesten Gestalt begegnen, als wirk-

liche Erinnerungen an die Ursprünge der Liturgie, in der wir bei einem Volke wie das indische feine und sinnige Beziehungen mit allem Grunde erwarten können. Diese Bücher werden uns immer die werthvollsten Quellen für die Anfänge des Nachdenkens über das Göttliche bleiben, Quellen, aus welchen wir zugleich die vielfachste Belehrung über die Vorstellungen schöpfen, auf welche nicht nur das ganze System des Cultus, sondern auch die gesellige und hierarchische Ordnung Indiens gebaut ist. Ich will dafür nur auf die Aufschlüsse hinweisen, welche sich aus dem siebenten und achten Buche des Aitareja Brâhmaṇa über die Stellung der Kasten, über die königliche und priesterliche Würde gewinnen lassen. Die Brâhmaṇa's sind — daraus wird ihre Bedeutung am leichtesten erhellen — *die Dogmatik der Brahmanen*; nicht ein wissenschaftlich geordnetes System der Lehrsäze, sondern eine Zusammenstellung von Dogmen, wie sie eben aus der religiösen Praxis sich ergeben. Sie sind nicht geschrieben, damit sie eine vollständige Ausführung und Begründung des Glaubens seien, sie sind aber nothwendig dazu geworden, weil sie eine allgemeine Erklärung und Begründung der Gebräuche des Cultus seyn sollten.

Es lässt sich gar nicht verkennen, dass die Brâhmaṇa's auf einem vor ihnen dagewesenen, viel verzweigten und reich ausgebildeten Götterdienste ruhen. Je weiter die Uebung heiliger Gebräuche fortgeschritten ist, desto weniger klar wird ihre Bedeutung vor dem Bewusstseyn des Ausübenden liegen; an den Kern der Handlung, der in seinen Ursprüngen vollkommen durchsichtig und verstanden war, wird sich allmählig eine Reihe von Nebenhandlungen schliessen, welche, je mehr sie in's Einzelne

gebildet werden, desto losere Beziehungen zu dem Grundgedanken enthalten; die selbständiger werdende Form verliert ihren symbolischen Gehalt. Auf einer solchen Stufe ist der indische Cultus bereits angekommen, als das religiöse Nachdenken in den Brâhmaṇa's sich seiner bemächtigt. Es bewahrheitet sich hier wie in allen übrigen Religionsformen des Alterthums, dass nicht das Dogma und die Reflexion darüber es ist, was den Cultus hervorbringt, sondern dass der Cultus, obwohl selbst geboren aus der ungetheilten Kraft des von einer Vorstellung des Göttlichen ergriffenen und ihr dienstbar gemachten Gemüthes, seinerseits erst die Mutter einer ausgeführteren und fester bestimmten Theologie wird. So verhält sich die Theologie der Brâhmaṇa's zu der ausübenden Götterverehrung. Das Brâhmana beruft sich nicht auf die Aussprüche der heiligen Lieder als auf seine erste und nächste Quelle, es lehnt sich vielmehr an die Handlung und an die frühere Auffassung der Handlung. Das Aitareja Brâhmana zum Beispiele, welchem ich die Einzelnheiten entnehme, beruft sich nicht nur auf Gewährsmänner, welchen nirgends schriftliche Abfassungen zugeschrieben werden — einen Rishi *Çrauta* VII, 1; *Saug'âta* Sohn Arâḷhas VII, 22; *Râma*, Sohn der Mṛigû, VII, 34; *Maitreja*, Sohn *Kushâru's* VIII, 38 und Andere — oder auf ähnliche Opfervorgänge (man vergl. die von Colebrooke Misc. Ess. I, 38. flgg. mitgetheilte Stelle), sondern auch die ganze Form seiner Darstellung ist auf die Ueberlieferung von früherem Gebrauche gestüzt. Seine an der Spize eines neuen Sazes immer wiederkehrende, beinahe zur blosen Anknüpfungsformel herabgesunkene, Ausdrucksweise dafür ist: *tadâ 'hus* »weiter sagt man», oder *atho khalv âhus* »sie sagen nämlich fer-

ner»; und häufig berichtet es von Verschiedenheit der Meinungen: »so thun oder sagen die Einen, die Anderen anders.» Nirgends aber bin ich auf die Anführung einer älteren Schrift gestossen.

Fasst man dieses Alles zusammen, so dürfte daraus mit ziemlicher Sicherheit hervorgehen, dass die Brâhmaṇa's einer Stufe der religiösen Entwicklung Indiens angehören, auf welcher der brahmanische Glaube in voller Blüthe steht. Es haben sich die Götterbegriffe und die heiligen Gebräuche, welche wir schon in den Liedern des Rigweda von einer einfachen ungebundenen Gestalt zu festen und vielartigen Formen weiterschreiten sehen, über das ganze Leben des Volkes verbreitet und sind in den Händen der Priester zu einer Alles überragenden Macht geworden. Alle Anzeichen weisen zwar darauf hin, dass diese Entwicklung, obwohl sie über ein grosses und geistig noch kräftiges Volk verbreitet war, bis dahin Einen Gang gieng und dass vielleicht die Verbindung der durch gemeinschaftlichen Beruf und Vortheil aneinander geketteten brahmanischen Geschlechter und Schulen, wohl von einzelnen Häuptern mit Klugheit und Kraft aufrecht gehalten, solche Uebereinstimmung erwirkt hatte; allein es musste, je grösser das Reich dieser Glaubensform und je mehr seiner Träger wurden, desto dringender auch die Gefahr erscheinen, dass dieser Glaube sich trübe oder zerfalle. Unsere Arbeiten in diesem Gebiete stehen freilich noch bei den Umrissen: wir sind noch nicht so glücklich, die einzelnen Theile des Bildes untersuchen und beurtheilen zu können, das kaum erst aus dem Nebel hervortritt; es würde aber aller Analogie widerstreiten, wenn sich nicht hinter den bis jezt sicheren Verschiedenheiten untergeordneter liturgischer Punkte und gramma-

tischer Auslegung der heiligen Schriften Gegensäze der Schulen oder Provinzen wahrnehmen liessen, welche für das religiöse Leben von tieferer Bedeutung wären.

Wie dem aber auch sey, die brahmanische Glaubenswissenschaft ist in der vorliegenden Schriftenclasse, so viel wir beurtheilen können, mit einer sicheren Uebereinstimmung aufgetreten, welche auf die Folgezeit dauernden Einfluss üben musste. In diesen Schriften mag allerdings nichts unmittelbar Neues gelehrt worden seyn. Was vielleicht längst in den Schulen ausgebildet war, deren altes Bestehen (vergl. das hieher Gehörige »Zur Litt. u. Geschichte des Weda) sich kaum mehr wird bezweifeln lassen, erscheint hier zum ersten Male geschrieben. Aber so erst war eine sichere Grundlage gegeben. Der Cultus, aus den theoretischen Säzen des Glaubens erläutert, war nicht mehr etwas Zufälliges und beliebig zu Aenderndes, sondern jeder einzelne Theil desselben war ein Abbild allgemeiner Wahrheiten und das Dogma selbst war durch die feste Gestalt der Cultusgebräuche, als deren Kern es für den Eingeweihten sich herausstellte, dem Schwanken des Dafürhaltens Einzelner entrückt.

Diese hohe Bedeutsamkeit für die Religionsgeschichte Indiens glaube ich den Brâhmaṇa's beilegen zu müssen. Auf einer anderen und späteren Stufe stehen die Schriften des *Kalpa.* Es scheint zwar in sich widersprechend, dass Bücher über die äussere Form des Ritus später seyn sollen, als die religiös philosophische Deutung dieser Formen. Es ist aber nicht zu übersehen, dass die Litteratur, die älteste ins Besondere, nicht die begriffliche Ordnung der Wissenschaften, sondern den Weg des praktischen Bedürfnisses verfolgt; so treffen wir sie auch hier. Eine

Theologie — von welcher Art auch ihr wissenschaftlicher Werth sey — welche zugleich die Grundlagen des priesterlichen Staates in sich schloss, war nothwendig, sobald dieser Cultus einerseits zu einer Menge bis dahin nur auf altem Herkommen und mündlicher Tradition ruhender Gebräuche, andererseits zu einer Herrschaft über Stämme und Völker herangereift war. Sie sollte dem in den Uebungen bewanderten Priester den Schlüssel des Verständnisses und Zusammenhanges derselben geben. Ein vollständiges Ritual dagegen, wie die Schriften des *Kalpa*, tritt da auf, wo das heilige Werk schon unlebendig, erstarrt, überladen, wo es unverständlich geworden ist und als blose Fertigkeit geübt wird. Es ist die Frucht eines Zustandes der Veräusserlichung des Gottesdienstes, wie sie nur in den späteren Jahrhunderten und in Folge jener dogmatischen Befestigung durch die Brâhmaṇa's und ihnen verwandtes Schriftenthum herbeigeführt werden konnte.

Bei einzelnen Schriften des Kalpa ist genau nachweisbar, wie sie auf Brâhmaṇa's ruhen. Von dieser Art ist z. B. das Verhältniss der liturgischen Sûtren Açvalâjana's, die in Indien ausserordentlich verbreitet zu seyn scheinen, zu dem Aitareja Brâhmaṇa. Für die meisten Capitel des lezteren wird sich in jenen Sûtren ein entsprechender Abschnitt nachweisen lassen, man vergleiche z. B. Aitar. Brâhm. II, 2 flgg. II, 20. I, 17. mit Açval. Çrauta S. II, 1 flgg. V, 1. IV, 5 flgg.; ja die Sûtren entlehnen wörtlich einzelne Anweisungen und längere Abschnitte (z. B. Açval. Çr. IX, 3 aus Ait. Brâhm. VII, 18. Açval. XII, 9. aus Ait. Brâhm. VII, 1.), obwohl sie sich keineswegs den Anschein eines blosen Commentares oder Anhangs zu jenem Brâhmaṇa geben, sondern an manchen Stellen die

Meinung der *Aitarejinas* *) nur als eine neben anderen namhaft machen.

Es wäre ein sicherlich rechtzeitiges und nicht gering anzuschlagendes Verdienst, wenn ein Gelehrter an einer der drei europäischen Bibliotheken, welche mit liturgischen Werken der indischen Litteratur am reichsten ausgestattet sind, an der zu Berlin, London oder Oxford sich der freilich nicht nach jeder Rücksicht belohnenden Mühe unterziehen wollte, die Zeitfolge und den Zusammenhang mehrerer dem Weda zugerechneten praktischen Bücher zu untersuchen und zu bestimmen, ob wir nur Einen Kreis liturgischer Handlungen oder mehrere neben einander herlaufende anzunehmen haben, welche Stellung in diesem Systeme insbesondere der Vâǵasaneja Sanhitâ zukommt und was es besagen will, dass einzelne liturgische Bücher der Rik Sanhitâ, andere der Vâǵasaneja S., wieder andere der Taittirîja S. u. s. f. angeschlossen werden. So wie jezt die Dinge stehen, sucht man bei indischen Erklärern jeder Art vergebens eine klare Einsicht in diesen Zusammenhang oder auch nur eine genügende äusserliche Schematisirung. Mit allem Grunde kann man aber erwarten, dass durch eine solche Untersuchung, welche das Erhebliche von dem Zufälligen und Gleichgültigen, den eigentlichen geschicht-

*) Wir würden irren, wenn wir solche abgeleitete Nominalbildungen, wie Aitarejina von Aitareja Brâhmana, Atharvanikâs von der Atharva Sanhitâ u. s. w., welche Pânini mit »diejenigen welche das Buch lesen oder verstehen» umschreibt, immer auf eine Schule beziehen wollten. Sie sind meist nur eine Bezeichnung der Schrift selbst. So konnte man nach der Alexandrinischen Zeit von Aristarch's Bearbeitung des Homer sagen *οἱ Ἀριστάρχειοι* oder *οἱ περὶ Ἀρίσταρχον λέγουσι*, hätte Aristarch gleich niemals eine Schule gehabt.

lichen Kern von den zahllosen Zuthaten einer an Ueberfülle leidenden Gottesgelahrtheit in Diaskeuasen, Glossen, Commentaren, Erklärungen von Commentaren zu scheiden weiss, der undurchdringlich scheinende Wald bald gelichtet und der künftigen näheren Forschung einige wenige Hauptpfade vorgezeichnet werden können.

Als einen Beitrag hiezu, als eine Probe von der Theologie der Brâhmaṇas, von welcher man sich ohne ein ausgeführteres Beispiel nicht leicht eine Anschauung bilden kann, lasse ich einen Auszug aus dem *Aitareja Brâhmaṇa* (II, 1—7) über das *Thieropfer* folgen. Dieser Abschnitt hätte schon aus Veranlassung von Nirukta V, 11. VIII, 4. u. flgg. theilweise zur Sprache kommen müssen und kein anderer vielleicht könnte ein passenderes Beispiel abgeben. Die Opfergebräuche beim Schlachten des Thieres bieten merkwürdige Aehnlichkeiten mit der griechischen und römischen Sitte, und es geht daraus unwiderleglich hervor, dass das Schlachten des Thieres wenigstens als Sühnopfer bei den Stämmen des brahmanischen Volkes eben so gebräuchlich war, wie bei allen geschichtlichen Völkern der indisch europäischen Familie. Doch findet man schon das zarte Mitleid mit dem die menschliche Sünde auf sich nehmenden Thiere, welches später in Verbindung mit der Lehre von der Wanderung der Seelen den Buddhismus zur Abschaffung des Thieropfers führte. Erst von der buddhistischen Lehre aus ist, wie es scheint, das Verbot des Schlachtens und Essens der Thiere in der späteren Ausdehnung in das brahmanische System eingedrungen.

Das Thieropfer. (Ait. Br. II, 1—7).

Durch das Opfer gelangten die Götter in den Him-

mel; in der Besorgniss, die Menschen und Rishi möchten ihr Verfahren gesehen haben und dieselbe Kenntniss sich erwerben können, schlugen sie den Opferpfeiler (*jûpa*) verkehrt in den Boden, ehe sie zum Himmel fuhren. Sie wollten das Opfer (und dadurch das Aufsteigen der Menschen zu göttlicher Würde) unmöglich machen, *ajopajan*, darum heisst der Pfeiler *jûpa*. Die Menschen und Rishi aber wussten das auszufinden, gruben den Pfeiler aus und stellten ihn aufrecht. Darum deutet das Aufrechtstellen des jûpa auf Bekanntschaft mit dem Opfer und Enthüllung der himmlischen Welt.

Alsdann wird der jûpa mit dem Blize verglichen: achtkantig muss er seyn wie der Bliz mit acht Zacken. Und wie dieser von dem Gotte auf denjenigen geschleudert wird, der ihn anfeindet, so steht der jûpa da zum Verderben des Feindes und den Feinden ist es unlieb zu sehen, wie der dem sie übelwollen durch Aufrichtung des jûpa zum Opfer sich anschickt.

Von dreierlei Holz kann der Pfeiler verfertigt werden, von dem der Mimose (Mimosa catechu) von dem des Bilva Baumes (Aegle marmelos), oder von Palâça Holz (Butea frondosa). Damit ist eine Symbolik verbunden, welcher man bei den bedeutenderen Bäumen und Sträuchern Indiens häufig begegnet, dass wer nach dem Himmel strebe das Mimosenholz nehme, wer nach irdischen Gütern und Wohlstand die zweite Art, wer nach dem Ruhme der Heiligkeit den Palâça.

Darauf folgt die Deutung der Cärimonie am heiligen Pfeiler; das Brâhmana beginnt ohne alle Einleitung; »wir salben den Opferpfeiler, hebe an Deinen Spruch!» so sagt er (nämlich der *hotar*). Darauf beginnt der *adhvarju*:

Es salben dich im Opfer die Gottverlangenden,
O Waldesfürst, mit der göttlichen Süssigkeit;
Ob du aufrecht stehest, gib' Schäze uns,
Ob du liegest an diesem mütterlichen Grund. (Rik III, 1, 8, 1.)
Erhebe dich Waldesfürst über der Fläche der Erde
Nach rechten Maassen gemessen; gib Speise dem Bringer des Opfers. (ebend. 3.)

Es folgt darauf der zweite Vers desselben Liedes, mit gleichem Inhalte, sodann R. I, 8, 1, 13 u. 14. »Aufgerichtet steh zu unserem Schuze u. s. f.», endlich noch zwei Strophen aus dem früheren Liede (5. 4.) und überall streut das Brâhmaṇa, in der Regel nach einer Halbzeile *(pâda)*, theils wirklich erklärende Bemerkungen (z. B., unter der »göttlichen Süssigkeit» ist die geklärte Butter, *âg'ja*, verstanden) theils symbolisirende Beziehungen ein und gibt am Schlusse noch die Erläuterung, dass die erste und lezte der obigen sieben Strophen je dreimal zu sprechen sey, so dass ihrer im Ganzen eilf werden: »eilfsylbig ist die Trishtup — ein Versmaass, in welchem die meisten der obigen Verse abgefasst sind — die Trishtup ist Indra's Donnerkeil *), so vollbringt mit diesen Versen als Indra Werkzeugen das heilige Werk, wer solches weiss» *(ja evá veda*, ein Refrain der am Ende jeder Haupterklärung wiederkehrt).

Nach einer kurzen Erläuterung der Vorgänge, mit welchen die Aufrichtung und Weihung des Opferpfeilers und in ihr die vorbereitende Cärimonie des Schlachtopfers

*) Die Trishtup ist Indra vorzugsweise heilig, wie die Gajatrî dem Agni, die G'agatî dem Aditja u. s. w. Vergl. z. B. Nir. VII. 10.

sich vollendet, kommt das Brâhmaṇa zu der ***Bedeutung*** des Thieropfers selbst. »Allen Gottheiten sich darzubringen ist derjenige im Begriffe, welcher das Opfer rüstet. Agni ist gleich allen Gottheiten; Soma ist gleich allen Gottheiten: der Opfernde, welcher das Agni-Soma-geweihte Thier darbringt, kauft damit allen Gottheiten sich los.» Und weiterhin: »es heisst: er esse nicht von dem Agni-Soma-geweihten Thiere; vom Menschen verzehrt der, welcher von diesem Thiere verzehrt, denn mit demselben kauft der Opfernde sich selbst los.» Das Brâhmaṇa widerspricht aber dieser Vorschrift mit Berufung auf einen Mythus und ist somit von der offenbar ältesten Form des Sühnopfers abgewichen, das seinem Begriffe nach eine θυσια ἀγευςος ist und nach der oben angeführten Deutung in einem viel edleren Sinne dieses war, als das griechische Todtenopfer, welches man darum nicht berührte, weil es einem unheimlichen Gebiete angehörte.

Die Einleitung in den eigentlichen Mittelpunkt der Opferhandlung bildet ein ***Gebet***, ein sogenanntes ***Aprî-sûktam***, Einladungslied, in welchem das Feuer unter verschiedenen Gestalten, die Opferstreu, die Thore der Umfriedigung des Opferplazes und andere Personificationen von Thätigkeiten und Geräthen des Opfers — in allem gewöhnlich zehen und am Schlusse Einer oder mehrere Götter — in hergebrachter Reihenfolge angerufen werden. *)

*) Ueber die Aprî Lieder wird zu Nir. VIII, 4. flgg. gesprochen werden. In der Sammlung des Rigweda finden sich zehen solcher Hymnen; eine andere steht im Atharva V, 27. Dasselbe Wort treffen wir auch in der Liturgie des Zendvolkes z. B. im Jaçna, Burnouf S. 482. und im Jescht der Feruer, Journ. as. X, 240. (*ko frînât*).

Alle Bedingungen für eine glückliche Vollziehung des Opfers, diess ist der Gedanke dieser Lieder, sollen sich in der folgenden heiligen Handlung vereinigen. Eine merkwürdige Erinnerung an alte Zeiten und Verhältnisse erweckt dabei der Umstand, dass im einzelnen Falle von dem Priester immer dasjenige Einladungslied zu wählen ist, welches durch die Ueberlieferung einem Rishi aus der Familie des Opfernden zugeschrieben wird *(tâbhir jatharṣhj âprîṇîjât)*; dadurch werde erreicht, sagt das Brâhmaṇa, dass der Opfernde nicht ausser Verbindung mit seiner Verwandtschaft komme. Das was in jenen Liedern Bedingungen der Opferhandlung sind, deutet das Brâhmaṇa in seiner versinnbildlichenden Weise und in Uebereinstimmung mit dem Gedanken, dass das Thieropfer ein Lösegeld für des Menschen Leben ist, auf die Bedingungen des menschlichen Lebens und Bestehens, auf Athem, Stimme, Speise, Besiz an Heerden u. s. w. Es folgen die Sprüche bei Anzündung und Umtragung des Feuers (IV, 2, 5, 1 – 3. u. s. f.) und endlich der Kern der Opferhandlung, die ihrer ganzen Sprache und Vorstellungsweise nach uralte Formel, nach welcher die Schlachtung des Thieres zu vollziehen ist.

Der vollständige Text derselben, wie er auch an anderen Stellen z. B. Açval. Çr. III, 3. vorkommt und unter der folgenden Ausführung des Brâhmaṇa durch die Schrift ausgezeichnet wird, lautet:

दैव्याः शमितार आरभध्वमुत मनुष्याः । उपनयत मेध्या दुर आशासाना मेधपतिभ्यां मेधम् । प्रास्मा अग्निं भरत स्तृणीत बर्हिः । अन्वेनं माता मन्यतामनु पितानु भ्राता

सगर्भ्यो ऽनु सखा सयूथ्यः। उदीचीनाँ अस्य पदो निधत्तात्।
सूर्यं चक्षुर्गमयताद्वातं प्राणमन्ववसृजतादन्तरिक्षमसुं दिशः
श्रोत्रं पृथिवीं शरीरम्। एकधास्य त्वचमाछ्यतात्पुरा नाभ्या
अपिशसो वपामुत्खिदतादन्तरेवोष्माणं वारयधात्। श्ये-
नमस्य वक्षः कृणुतात्प्रशसा बाहू शला दोषणी कश्यपे-
वाँसाछिद्रे श्रोणी कवषोरू स्रेकपर्णाष्ठीवन्ता षड्विंश-
तिरस्य वङ्क्रयस्ता अनुष्ठ्योच्यावयताद्गात्रंगात्रमस्यानूनं
कृणुतात्। ऊवध्यगोहं पार्थिवं खनतात्। अस्ना रक्षः
संसृजतात्। वनिष्ठुमस्य मा राविष्टोरूकं मन्यमानाः।
नेद्वस्तोके तनये रविता रवच्छमितारः। अध्रिगो शमीध्वं
सुशमि शमीध्वं शमीध्वमध्रिगा३उ अपाप ॥ *)

«*Göttliche Schlächter greifet an, so auch ihr menschlichen Schlächter!* damit ruft er den Schlächtern unter den Göttern sowohl als unter den Menschen zu. *Führet her zu den Thüren des Opferplazes die Darbringung unter Anrufung den beiden Herren der Darbringung!* Das Thier ist die Darbringung, der Opfernde der Herr der Darbringung, durch seine Darbringung dient es zum Besten des Opfernden. Man sagt aber auch, diejenige Gottheit, welcher das Thier vorgeführt wird, heisse der Herr der Darbringung; ist es für Eine Gottheit bestimmt, so

*) Vergl. Pâṇ. IV, 4, 114. VII, 1, 42. 44. VII, 3, 95, wo die Anführungen zum Theile nach dem Obigen zu verbessern sind.

spricht er: dem Herr der D., wenn für zwei, so lautet es: den beiden Herren der D., sind es drei: den Herren der D. Diess ist das Richtige*). *Traget ihm Feuer voran!* Als das Thier hingeführt wurde, sah es den Tod vorher; da es nun nicht Lust hatte zu den Göttern zu gehen, sprachen die Götter zu ihm: komm, wir wollen dich in den Himmel bringen! Es sprach: ja, wenn einer von euch mir vorangeht. Die Götter stimmten zu und Agni gieng ihm voran, das Thier aber folgte Agni. Darum nennt man jegliches Opferthier *âgneja* (dem Agni geweiht) denn es folgte dem Agni und desshalb trägt man ihm auch das Feuer *(agni)* vor. *Streuet das heilige Gras!* Von Kräutern besteht das Thier *(oshadhj-âtmâ vai paçu:)*, man setzt so das Thier in Besiz alles dessen was zu ihm gehört *(sarvâtmânà karoti)*. *Den Abschied gebe ihm die Mutter, den Abschied der Vater, der Bruder, den dieselbe Mutter getragen, der Freund, der in der gleichen Heerde gegangen.* Wenn es so von seinen Verwandten entlassen ist, ergreifen sie es. *Gegen Norden kehret seine Füsse! Zur Sonne lasset das Auge gehen, in den Wind entlasset seinen Athem, in die Luft sein Leben, zu den Himmelsgegenden das Ohr, zur Erde den Leib.* In diese Welten gibt man das Thier hin. *In Einem Stücke trennet sein Fell ab. Aus einer Oeffnung oberhalb des Nabels drücket den Saft*

*) Darnach ist Vorstehendes übersetzt und unter den beiden Herren der Darbringung ohne Zweifel Agni und Soma zu verstehen. Hält man sich an die erste Erklärung, so müsste die Formel verstanden werden: »unter Anrufung sammt den beiden Herren der D.« Diese beiden wären wahrscheinlich der Opfernde und sein Weib.

*aus**). *Haltet die Hize ab.* Sie gibt dem Thiere Leben. *Machet seine Brust* (an Gestalt) *gleich einem Adler, die Arme* (den oberen Theil der Vorderfüsse) *gleich zwei Beilen, die Vorderarme* (den unteren Theil der Vorderfüsse) *gleich zwei Gabeln, die beiden Schultern gleich zwei Schildkröten, die Lenden ungetheilt, die Schenkel gleich zwei Schilden, gleich zwei Oleanderblättern die Kniee* (den unteren Theil der Hinterfüsse). *Seine sechsundzwanzig Rippen reisset nach der Reihe aus. Jedes Glied bleibe unversehrt***); so versöhnt man in den Gliedern des Thieres Leib. *Für die Gedärme grabet eine Grube in die Erde.* Aus Kräutern besteht der Inhalt der Gedärme, die Erde ist der Ort der Kräuter, so bringt er jene für immer an ihren Ort.

Mit dem Blute beschenket die bösen Geister. Durch die Hüllen der Fruchtkörner (die sie ihnen hinwarfen) hielten die Götter die bösen Geister vom Butteropfer ab, mit Blut vom grossen Opfer. Wenn es nun heisst: mit dem Blute beschenket die bösen Geister, so ist darunter verstanden, dass man sie mit dem ihnen eigenthümlichen Antheile vom Opfer abspeise. Weiter heisst es, bei dem Opfer solle er die bösen Geister loben. Wer sind diese bösen Geister? (wirft man ein) sie haben ja mit dem Opfer nichts zu thun. Darauf entgegnet man, er möge sie immerhin loben; denn wer einen Berechtigten des ihm zukommenden Theiles beraubt, der wird durch

*) Nach Açv. gṛihja I, 12 geschah dieses indem man Gras hineinsteckte, welches die Feuchtigkeit einsog und darauf ausgedrückt wurde.

**) Vergl. Rik. I, 22, 6, 18 so wie das ganze Lied zu der obigen Stelle stimmt, nur dass das Opfer ein Pferd ist.

ihn beschädigt, oder geschieht es auch nicht an ihm, so geschieht es gewiss an seinen Kindern oder Kindeskindern. Wenn er aber die bösen Geister lobt, so soll es mit murmelnder (gedämpfter) Stimme seyn (*upâçu*); das Murmeln ist die verborgene Stimme, verborgen sind auch die bösen Geister. Wenn er nun mit lautem Schalle die bösen Geister lobt? — Dann kann dessen Stimme (durch jene Geister) zu einem Dämonengeheule gemacht werden, der in einer dämonischen Stimme redet. In dämonischer Stimme aber redet, wer übermüthig, wer im Taumel (laut) redet; derjenige dagegen wird weder selbst übermüthig, noch wird in seinem Geschlechte ein Uebermüthiger geboren werden, der solches weiss. *Bei seinen Eingeweiden kreischet nicht, als sähet ihr eine Eule, noch kreische einer unter euren Kindern und Kindeskindern, ihr Schlächter!* Damit übergibt er das Thier den göttlichen und menschlichen Schlächtern. *Adhrigu**), *schlachtet! glücklich schlachtet! schlachtet, Adhrigu.* So spreche er dreimal, und dreimal, *o Fehlerloser!* Adhrigu ist der Schlächter unter den Göttern, der Fehlerlose, der Bändiger unter ihnen; so überantwortet er es den Schlächtern und Bändigern. Ihr Schlächter, was ihr Gutes schaffet, das falle uns zu, was Schlimmes, das wende sich anderswohin; so spricht er. Agni war Oberpriester der Götter; er weihte das Thier mit einem Spruche, darum weiht auch der (menschliche Priester) dasselbe mit einem Spruche. Was sie zuerst, was sie nachher abzuschneiden haben, was zu viel und was mangelhaft ist, zeigt er (darinn) den Schlächtern und Bändigern an. Mit einem Heil! wird der Opfe-

*) So nach dem Brâhmaṇa.

rer entlassen lang lebend zu langem Leben. Lange lebt, wer solches weiss.«

Nehmen wir die oben verlassene Frage nach der *Wedangalitteratur*, welche Jâska vor Augen haben konnte, wieder auf, so begegnet uns ausser der zuvor erörterten Anführung zweier Schriftwerke, welche wir den Kalpa Büchern zuzählten, des Kâṭhaka und Hâridravika, die Nennung der *grammatischen Lehrbücher der Schulen.* Nir. I, 17. Dass diese Worte nicht wohl anders als von den Büchern verstanden werden können, welche unter dem Titel *Prâtiçâkhjen* zum Theil auf uns gekommen sind, habe ich »Zur Litt. u. Gesch. des Weda» S. 56 flgg. zu zeigen versucht. Zu dem über diese Schriften dort Gesagten kann ich nunmehr manches Genauere hinzufügen, nachdem mir aus der *Königlichen Bibliothek zu Berlin* durch die dortigen hohen Behörden mit einer rühmenswerthen Liberalität, für welche mir gestattet seyn möge, hier meinen Dank auszusprechen, mehrere einschlägige Handschriften mitgetheilt worden sind.

Vor Allem muss ich jetzt den Begriff eines Prâtiçâkhja genauer so bestimmen, dass es ein Lehrbuch wedischer Elementar-Grammatik ist, welchem immer nur *Ein wedisches Buch* zunächst zu Grunde liegt und zwar eines der Bücher, welche Sanhitâ genannt werden. Eine wedische Sanhitâ gibt nämlich je für eines der Prâtiçâkhjen den Stoff in der Weise, dass dasselbe nicht nach Vollständigkeit und allgemeinen Regeln über die Formen der Wedensprache strebt, sondern durchaus auf den Stoff des einzelnen Buches sich beschränkt, die Beispiele für seine Re-

geln nur aus diesem wählt und keine Regel aufstellt, die sich nicht aus ihm belegen liesse. Ein Prâtiçâkhja ist mit Einem Worte immer nur ***Elementargrammatik eines einzelnen Buches.***

Sofern nun die einzelnen Sanhitâs, Riksanhitâ, Vâga-saneja-sanhitâ u. s. f. als Zweige *(çâkhâ)* des einen grossen Stammes, des Einen Weda bezeichnet werden, heissen diese Einzelgrammatiken ***prâti-çâkhja.*** Die a. a. O. S. 54 angeführte Definition Madhusûdana's *(pratiçâkhâ bhinnarûpâ)* ist also vollkommen genau. Mit dieser Erklärung wird übrigens keineswegs geläugnet, dass diese Einzelgrammatiken zugleich Lehrbücher bestimmter Schulen gewesen seien: sie sind prâtiçâkhja rücksichtlich ihres beschränkten Stoffes und pârshada (wie Jâska sie nennt) rücksichtlich der Begränzung ihres unmittelbaren Ansehens in einem einzelnen Gelehrtenkreise. Das Eine schliesst das Andere nicht aus. Jede Schule hatte vielmehr, nach einer eigenthümlichen Beschränkung und Starrheit der wissenschaftlichen Bestrebungen in Indien, nur einen bestimmten Zweig der im Weda niedergelegten Offenbarung d. h. nur ein einzelnes Buch sich zur Bearbeitung vorgesezt; und wie diese verhältnissmässig spätere Zeit einzelne wedische Bücher in gesonderten Schulen behandelte, so ist nach allen Anzeichen in den vorangehenden Jahrhunderten die Ordnung und Sammlung eines jeden dieser Bücher eben auch von vereinzelten gelehrten Körperschaften, die um ein Haupt sich gesammelt hatten, ausgegangen.

Die Grammatik nahm also denselben naturgemässen Entwicklungsgang, den wir anderwärts finden. Sie gieng einmal nicht von dem Grunde der lebenden Sprache aus, sondern ihre Entstehung war vermittelt durch die Wahr-

nehmung eines Unterschiedes zwischen gewissen Formen der Rede im lebendigen Verkehre und denen der Schriftwerke, und sie beschränkte sich zuerst darauf, dieses Abweichende vornämlich darzustellen. Sodann umfasste sie auch wiederum nicht die ganze vorliegende Schriftenmasse, sondern immer nur einzelne in den betreffenden Kreisen besonders wichtige Bücher. So wurde eine allgemeine Grammatik, die Schrift und Rede zugleich behandelt, angebahnt; wir finden sie zuerst bei Pâṇini, und von da an verschwinden jene Einzelgrammatiken allmählig aus dem allgemeinen Gebrauche.

Die Vertheilung der einzelnen Prâtiçâkhjen auf die wedischen Sanhitâs ist folgende:

I. Das *erste* Prâtiçâkhja — nach der früher schon von mir angenommenen Ordnung — das umfangreichste dieser Bücher schliesst sich der *Sanhitâ des Rigweda* an*). Es citirt häufig die Hymnen nach ihren Verfassern, und dabei kommt — nach meiner Kenntniss wenigstens Ein Mal — der Fall vor, dass das Angeführte in unserer jezigen Diaskeuase des Rik nicht mehr zu finden ist. In Pat. 17, 6. steht das Sûtra:

*) Ich stelle jedesmal die mir bekannt gewordenen Handschriften zusammen, um Anderen, welche sich mit diesen Büchern beschäftigen, das Aufsuchen der Mittel zu erleichtern. — Handschriften des *Textes* der Sûtren sind: a) Nro. 1355. East India House. b) Nro. 595 der Chambers'schen Sammlung in der K. Bibliothek zu Berlin. c) Nro. 691 derselben Sammlung. — *Text und Commentar* enthalten die Handschriften: a) Nro. 203 der K. Bibliothek zu Paris. b) Nro. 28 East India House. c) Nro. 394 Chambers; eine alte Handschrift, von der Mitte des dritten Paṭala an.

एकादशैव छन्दसि पादा ये षोडशाक्षराः ।
सर्वे त्रिकद्रुकीयासु नाकुलो ऽष्टादशाक्षरः ॥

»In den Hymnen finden sich eilf sechszehnsylbige Zeilen, sämmtlich in den mit dem Worte trikadruka beginnenden Versen (Rik. II, 2, 11, 1—4). Eine achtzehnsylbige Zeile bei Nakula.» Nun ist unter den Liedern des jezigen Rigweda keines anzutreffen das dem Nakula zugeschrieben wäre. Es lässt sich demselben aber auf andere Weise auf die Spur kommen. Eine Anführung in Nir. I, 7 und eine andere in VI, 12 werden von Durga als aus einem Liede Nakula's, eines Sohnes von Vâmadeva, genommen bezeichnet und zwar ganz in derselben Art, wie er alle anderen Hymnen der Rigweda Sanhitâ anzuführen pflegt. Beide Citate finden sich wieder in einem aus vier Strophen bestehenden Liede oder Bruchstücke eines Liedes, das von den Açvalâjana Sutren IV, 6 ausgehoben wird. In diesem findet sich denn auch die achtzehnsylbige Zeile:

अर्चामि सत्यसवं रत्नधामभि प्रियं मतिं कविम् । *)

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist anzunehmen, dass dem Prâtiçâkhja eine Redaction der Rik Sanhitâ zu Grunde liegt, welche jenes Lied enthält. Die Annahme, dass das Citat ausnahmsweise dem Sâma oder Atharwaweda entnommen seyn könnte, ist schon im Voraus durch die Thatsache ei-

*) Die erste Strophe des Liedes steht auch Sâma I, 4, 3, 9. Atharva IV, 1, 1. und in der Taittirîja Sanhitâ (vergl. Ait. Brâhm, I, 19.), die zweite Ath. IV, 1, 2, die vierte, aus welcher jene Zeile genommen ist Sâma I, 5, 8, 8. Ath. XI, 4, 2. In beiden Stellen zählt dieselbe aber nur sechzehn Sylben, indem das schliessende kavim wegfällt.

ner verschiedenen Lesung dieser beiden Sammlungen abgewiesen, auf welche die metrische Bestimmung des Prâtiçâkhja nicht passen würde. Dass diese Verse übrigens keine unbestrittene Stellung in der Sanhitâ des Rik einnehmen, lässt sich daraus vermuthen, dass sie bei Açwalâjana nicht, wie sonst fast durchgängig bei Citaten aus den Hymnen des Rigweda zu geschehen pflegt, blos mit den Anfangsworten, sondern vollständig angeführt sind. In dieser Weise werden in der Regel nur anderweitig entlehnte Stücke citirt. Bei einer genauen Durchforschung des Prâtiçâkhja, welche sich zur Aufgabe machen müsste, jedes einzelne Citat im Weda Texte wiederzufinden, liessen sich ohne Zweifel manche ähnliche Beiträge zu einer Geschichte und Kritik dieses wichtigsten Wedentextes gewinnen*).

II. Das *zweite* Prâtiçâkhja ist die Grammatik der Vâǵasaneja Sanhitâ**). Dasselbe führt desshalb manche Abschnitte mit ihrem liturgischen Namen an z. B. die Sautrâmaṇî 3, 125. 4, 68. Açvamedha 5, 36. gibt Regeln für die jaǵus d. h. die nicht metrischen Abschnitte jener Sanhitâ z. B. 4, 78. Wird dieses Buch gleich der Madhjandina Schule zugeschrieben, so verschmäht es doch nicht der abweichenden Ansichten des Nebenbuhlers Kaṇva mehrmals zu gedenken.

*) Zu den Grammatikern des Prâtiçâkhja »Zur Litt. u. Gesch. S. 64» ist ânjatareja hinzuzufügen (ein Namensvetter Aitareja's, vgl. Pân. IV, 1, 123 und den gaṇa).

**) Eine Handschrift des Textes ist Nro. 35. Chambers. — Text und Commentar a) Nro. 454. ders. Sammlung. Samvat 1650, eine gute Copie; b) Nro. 598 East India House, sehr nachlässig. Zu den Grammatikern ist hier nachzutragen Dâlbhja (s. den gaṇa Garga).

III. Hinsichtlich des *dritten* Buches kann ich, obwohl ich noch keine Gelegenheit hatte, seine Anführungen in dem betreffenden Texte aufzusuchen, nicht mehr bezweifeln, dass es zu der Taittirîja Sanhitâ gehört, wie ich schon »Zur Litt. und Gesch. S. 63« vermuthet. Die Namen der in diesem Prâtiçâkhja gelegentlich genannten Abschnitte des ihm zu Grunde liegenden Buches wie Graha, Ukhja u. s. w., ebenso die mehrmalige Anführung der Taittirîjaka und âhvâraka, welche lezteren unter den zwölf Çâkha des schwarzen Jag'us aufgezählt werden, weisen dahin *).

IV. Endlich habe ich ein *viertes* Buch aufgefunden, welches ich troz seines abweichenden Titels kein Bedenden trage in Eine Reihe mit den vorangehenden zu stellen. Es sind die *vier Abschnitte* grammatischer Lehrsäze von *Çaunaka*, *Caturâdhjâjikam Çaunakîjam* (nro. 143. Chambers. 77 Blätter Samvat 1714), deren jede wieder in vier Unterabtheilungen, Pâdas zerfällt. Der Commentar dazu ist sehr unbedeutend und mager. Die wedische Sanhitâ, deren Lautgeseze diese Schrift behandelt, ist die des *Atharwa*; es ist leicht, dieses aus den Anführungen zu erweisen. Ueberdiess lautet die erste Ueberschrift des Buches: *athâ 'ngirasas*; Angirasas ist aber eine der Bezeichnungen für die Lieder des Atharwaweda, welcher sonst in indischen Schriften als Brahmaweda oder mit *Atharwâ'ngirasas* benannt wird.

Es ist mir in dem Buche die Anführung Eines älteren Grammatikers begegnet, des auch im ersten Prâtiçâkhja

*) Andere Handschriften dieses Buches, als die Zur Litt. u. Gesch. S. 54 genannten unvollständigen Copieen sind mir nicht bekannt geworden.

genannten Anjatareja. Die grammatische Terminologie ist durchaus dieselbe, die wir in den Prâtiçâkhjen haben, und die Regeln bewegen sich auf dem gleichen Gebiete der Grammatik.

Es sind sonach die Einzelgrammatiken zu vieren der wedischen Sanhitâs bereits aufgefunden und nur die des *Sâmaweda* geht noch leer aus. Uebrigens ist kaum zu zweifeln, dass auch sie einen Bearbeiter gefunden habe, dessen Werk, nachdem einmal die Aufmerksamkeit auf diese Seite der wedischen Exegese gelenkt ist, vielleicht bald zum Vorschein kommen wird. Indessen scheint der Sâmaweda überhaupt nicht fleissig studirt worden zu seyn, vermuthlich wegen der Unselbständigkeit seines Inhaltes, daher auch die grosse Seltenheit der Copieen von Sâjana's Commentare zu demselben, welcher bis jezt nur in Einem oder höchstens zwei Exemplaren nach Europa gebracht worden ist.

Ist also das Ergebniss der Untersuchung über diese Bücher, welche wir mit ihrem gemeinsamen nothwendiger Weise später erst entstandenen Namen der Prâtiçâkhjen zusammenfassen, dieses, dass sie Bearbeitungen der wedischen Elementarlehre sind, gegründet je auf einzelne der Sanhitâs und — nach der Eigenthümlichkeit derartiger wissenschaftlicher Forschung in Indien — ausgehend immer von einzelnen Schulen, so können Jâska's Worte in Nir. I, 17 auf keine andere Schriftenclasse schicklicher bezogen werden. Dazu kommt, dass gerade das, wovon diese Stelle des Nirukta handelt, das Verhältniss des die Wörter nach den allgemeinen Lautgesezen verbindenden Sanhitâtextes zu dem Padatexte, der sie in ihrer Isolirtheit darstellt, den vorzüglichsten Gegenstand der Prâtiçâkhjen

ausmacht und endlich dass ihre Ansicht von jenem Verhältnisse gerade diejenige ist, welche das Nirukta den *pârshada*, den grammatischen Lehrbüchern aller Schulen zuspricht. Ich sehe es desshalb, wenn nicht ganz gleichartige noch ältere Bücher nachgewiesen werden, für vollkommen feststehend an, dass Jàska *diese Schriften* gekannt hat. Kannte er sie aber, so ist sehr wahrscheinlich, dass er sie den *Wedangen* zuzählte. Auf diese Stellung machen sie Anspruch nicht nur vermöge ihrer nahen sachlichen Zugehörigkeit zu dem Weda, sondern auch vermöge der Namen ihrer Verfasser, die wir von dreien wenigstens kennen. Gerade auf diese beiden Namen Kâtjâjana und Çaunaka, die in der Geschichte der ältesten indischen Gelehrsamkeit und in der Sagengeschichte eine bedeutende Stelle einnehmen, werden eine Menge von supplementarischen Schriften zum Weda und wedischer Theologie zurückgeführt. Wir werden freilich nie bestimmen können, welche Schriftwerke Jâska wirklich Wedangen nannte, wohl aber wird der Fortschritt unserer Arbeiten immer mehr diejenigen herausstellen, welche er so nennen konnte, und immer deutlicher zeigen, dass die als Wedangen auf uns gekommenen Bücher nicht die Wedangen Jâska's waren.

Nur die *Sammlung der Nighaṇṭavas* zählt er unter die Wedangen oder — wenn man dieses nicht ausdrücklich in seinen Worten Nir. I, 20 finden will — stellt sie wenigstens nahe mit ihnen zusammen. Und es geht schon aus dem oben Angeführten hervor, dass dieselbe bedeutend älter ist, als das Nirukta.

Es ist eine gelehrte Bearbeitung des Naighaṇṭuka etwa aus dem 15. oder 16. Jahrhundert unserer Zeit auf uns gekommen. Sie hat zum Verfasser *Devarâġa*, der wie

die einleitenden Strophen sagen in der Nähe von Jag'nârangeçapurî lebte, ein Sohn Jag'neçvarârja's und Enkel Devarâg'ajag'van's war und nach der Bemerkung am Schlusse der Handschrift dem Geschlechte Atri's angehörte.

Devarâg'a gibt in der Einleitung zu seinem Buche über den Zustand der Handschriften des Naighaṇṭuka, über das damalige Verständniss desselben und über die Gründe, welche ihn zur Abfassung eines Commentares veranlassten, folgenden Aufschluss. Jâska, sagt er, habe im Nirukta nur die im vierten und fünften Abschnitte des Naighaṇṭuka (im *naigama* und *daivata*) aufgezählten Wörter sämmtlich einzeln erklärt und Belegstellen dafür gegeben, dagegen finden sich nur für einzelne unter den 1341 Wörtern der drei ersten Abschnitte Auslegungen und Citate. Nach Jâska habe *Skandasvâmin* die Erklärung aufgenommen und z. B. Wörter wie Ngh. I, 4., die Zusammenstellungen 3, 13. 3, 29, welche von Jâska nur der Hauptsache nach behandelt worden sein, ausführlich erklärt. Viele andere Wörter aber, für welche weder Erklärung noch Belege vorhanden gewesen seien, habe man bloss aus ihrer Form verstehen lernen müssen. Diess war um so misslicher, als das Studium der Weden und die gelehrte Tradition in der lezten Zeit (»im Kalijuga») vielfach unterbrochen und getrübt und die einzig überbliebene Zuflucht eben der Wortschaz, das Naighaṇṭuka, gewesen sei. Nun haben aber in demselben durch Verderbniss der Handschriften ganze Wörter gefehlt, andere seien hinzugekommen, andere entstellt gewesen und so habe — eben weil es an einer übereinstimmenden Erklärung und Beispielsammlung fehlte — dieser Theil des Naighaṇṭuka, die drei ersten Abschnitte, von Fehlern gestrozt.

Um die richtige Lesung wiederherzustellen und das Verständniss der Schrift für weniger Gelehrte zu erleichtern, hole nun er, Devarâg'a, das nach was Jâska und Skandasvâmin unerklärt gelassen haben. Er gebe übrigens seine Erklärungen keineswegs blos auf eigenes Gutdünken hin *(svamanîshikajâ)*; seine Hülfsmittel dazu seien einmal die eigenen Erklärungen Jâska's von 350 Wörtern des Naighaṇṭuka, welche da und dort im Nirukta sich zerstreut finden, 200 Wörter seien von Skandasvâmin und endlich seien von manchen Anderen viele der übrigen gelegentlich erläutert worden. Die Lesung dieser stehe fest. Im Uebrigen habe er in Folge des in seiner Familie ununterbrochen geübten Studiums des Naighaṇṭuka *(samâmnâja-'dhjajanasjâ 'vichedât)*, durch fleissige Benuzung der zahlreichen Schriften Mâdhava's und durch Vergleichung zahlreicher überallher gesammelter Handschriften andere Theile des Textes reinigen und erklären können.

Devarâg'a's Arbeit beschränkt sich also auf den eigentlich lexikalischen Theil des Naighaṇṭuka. Es ist ihm aber dasjenige, was er versuchte, bei weitem nicht überall gelungen: eine grosse Anzahl von Wörtern musste ohne Nachweis bleiben; seine stehende Formel dafür ist *nigamo 'nveshaṇîjas* »eine Belegstelle ist noch zu suchen.« Manches ist ihm auch entgangen, was aus der Sanhitâ des Rik sich belegen liess; er zeigt eine grosse Unselbständigkeit des Urtheiles, benuzt übrigens eine ziemlich umfassende wedische Litteratur z. B. das Aitareja Brâhmaṇa, das Araṇjaka gleiches Namens, die Chandogja Upanishad, die âpastamba Çâkha u. s. w.

Es ist mir nicht möglich gewesen, von dem einzigen Exemplare dieses Buches, das meines Wissens bis jezt in

Europa sich befindet (East India House. 1134.) eine Abschrift zu nehmen; dasselbe verdiente übrigens bei einer ausführlicheren lexikalischen Arbeit zu den Weden benuzt zu werden, weil in ihm häufig die Worterklärungen früherer Exegeten, deren Werke wir bisher nicht kennen z. B. Haradatta's, Kshîrasvâmin's und vor Allem Skandasvâmin's des älteren Erklärers einiger Theile des Naighaṇṭuka und Anderer niedergelegt sind.

Ueber die Entstehung und den Zweck des Naighaṇṭuka habe ich schon früher die Ansicht ausgesprochen, dass dasselbe in seinem zweiten Theile insbesondere eine dem Unterrichte in der Erklärung des Weda, wie er in den Brahmanen-Schulen gegeben zu werden pflegte, zu Grunde zu legende Sammlung schwieriger und veralteter Ausdrücke war. Damals bedurfte man nicht der fortlaufenden Commentare, die Gelehrsamkeit war auch wohl noch nicht so fachmässig; eine Aufzeichnung der Ausdrücke für die in den Weden geläufigsten Begriffe, der Hauptstellen, welche sprachlicher und sachlicher Erläuterung bedurften, ein einfaches Verzeichniss der Götter und der Gegenstände des Cultus, wie es im Naighaṇṭuka vorliegt, genügte als Leitfaden zum mündlichen Unterrichte. In einer folgenden Periode erklärte man förmlich und schriftlich diesen Leitfaden; aus dieser Zeit ist das Nirukta, und in einer noch späteren entstehen die ausführlichen fortlaufenden Commentare.

Ein ganz ähnliches Verhältniss liegt uns in Griechenland vor. Dort war Homer (mit Ausnahme des Hesiod, der aber nie zu gleich hohem Ansehen stieg) die einzige Quelle höherer Erkenntniss und vorzugsweise das Buch der Schulen; an ihm hat die grammatische und beinahe

jede andere Wissenschaft sich zu entwickeln begonnen. In Indien steht der Weda an Homers Stelle; er beschloss für das brahmanische Volk den ganzen Schaz geistiger Bildung, war als ein heiliges Buch dem Gelehrten, der zugleich Priester ist, zur Durchforschung um so näher gelegt und wurde das erste Problem der Grammatik, einer Wissenschaft, die in Indien ungleich allgemeiner war als in Griechenland und früher schon eine weit höhere Stufe erreichte. Zugleich stand die Sprache sowohl als der Sachinhalt des Weda dem Indier der Jahrhunderte zunächst vor Buddha (700 und 600 v. Chr.), in welche wir die volle Blüthe des Priesterstaates zu sezen haben, viel ferner als dem Griechen zur Zeit des Perikles sein Homer. Bei den Griechen entstanden damals und wohl noch früher die Zusammenstellungen unbekannt gewordener eigenthümlich homerischer Wörter, der γλωσσαι; in Indien hatte man zum Weda die *nighaṇṭavas* gesammelt, ein Wort dessen Bedeutung ich für identisch mit γλωσσαι halte*). Die Anfänge waren auf beiden Seiten gleich. In dem kurzen Zeitraume von Perikles an bis auf das Ende der alexandrinischen Zeit hat aber Griechenland mehr gethan für die Erklärung des Homers, als Indien in der langen Reihe von Jahrhunderten bis herab auf Sâjaṇa und Mahîdhara im 16. Jahrhundert für das Verständniss der Weden leisten konnte. Freilich war Indiens Aufgabe bei weitem die schwierigere. Dazu fehlte der indischen Gelehrsamkeit die Möglichkeit einer freien Bewegung. Die Rechtgläubigkeit musste die Geschichte läugnen und die Verhältnisse

*) Galen in der Vorrede zum Lex. Hippocrat. *οσα τοινυν των ονοματων ἐν μεν τοις παλαι χρονοις ἠν συνηθη νυνι δ'ουκετι ἐστι τα μεν τοιαυτα γλωσσας καλουσι.*

der jedesmaligen Gegenwart in den Denkmälern der Vergangenheit auffinden, weil die Gegenwart keine andere Grundlage haben konnte und wollte, als die mit einem Heiligenscheine umgebenen halb unverständlichen Ueberlieferungen der Vorzeit. Die Priesterschaft gab die nothwendige authentische Erklärung, ohne welche man freilich in jenen Büchern niemals gefunden hätte, was man mit ihrer Hülfe auf so leichtem Wege finden konnte. Der misshandelte Geist gewöhnte sich an sein Joch und wandelte auf der vorgeschriebenen Strasse; der Sinn für Geschichte gieng ihm spurlos verloren und er beruhigte sich bei dem erlaubten unschädlichen Genusse der Lösung grammatischer Fragen. Man kann darum auch zum Troste von dem Indier rühmen, dass er auf dem Felde der Grammatik dem Griechen es weit zuvorgethan hat.

Das Naighaṇṭuka steht für uns so ziemlich an der Spize einer Geschichte der Exegese. Es ist zwar nicht unmöglich, dass in Indien mehrere solche Sammlungen bestanden haben, dass vielleicht nur die vorliegende zu allgemeinem Ansehen durchdrang und andere frühe verschwanden. Insbesondere könnten ähnliche Zusammenstellungen für andere wedische Bücher gemacht worden seyn; denn das Naighaṇṭuka beschränkt sich, in seinem zweiten Theile hauptsächlich, mit ganz seltenen Ausnahmen, auf die Sanhitâ des Rigweda. Es war aber am natürlichsten, dass gerade diese zu Ansehen kam und sich erhielt, da von dem Standpunkte des Indiers aus der Rigweda allein eine wirklich philologische Auslegung verlangte.

Ich kann diese einleitenden Worte nicht anders schliessen als mit dem Ausdrucke des Dankes, welchen ich für vielfache freundliche Hülfe, deren man bei Arbeiten auf diesem Gebiete kaum entbehren könnte, meinen Freunden insbesondere in London und Berlin schuldig bin.

Vorzüglich verpflichtet bin ich aber meinem verehrten Lehrer *Heinrich von Ewald*, dessen Verdienst es in mehr als Einer Beziehung ist, wenn ich diese Arbeit beginnen und so weit vollenden konnte. Möge Er meinen Bestrebungen im indischen Alterthume das Lob zugestehen können, von demselben Geiste geschichtlicher Philologie getragen zu seyn, mittelst dessen Er der Wissenschaft so ausgedehnte Erwerbungen gemacht hat.

Mein Freund Dr. *Theodor Benfey* in Göttingen hat nicht nur die mühevolle Leitung des Druckes übernommen, die in keine bessere Hände kommen konnte, sondern auch aus seiner Kenntniss der Weden mich vielfach berathen. Ich danke Ihm dafür und wünsche, dass wir dieses neu sich gestaltende Wissen noch lange durch gegenseitige Handreichung fördern mögen.

Tübingen im Julius 1847.

Rudolph Roth.

Ich kann diese einleitenden Worte nicht anders schliessen als mit dem Ausdrucke des Dankes, welchen ich für vielfache freundliche Hülfe, deren man bei Arbeiten auf diesem Gebiete kaum entbehren könnte, meinen Freunden insbesondere in London und Berlin schuldig bin.

Vorzüglich verpflichtet bin ich aber meinem verehrten Lehrer *Heinrich von Ewald*, dessen Verdienst es in mehr als Einer Beziehung ist, wenn ich diese Arbeit beginnen und so weit vollenden konnte. Möge Er meinen Bestrebungen im indischen Alterthume das Lob zugestehen können, von demselben Geiste geschichtlicher Philologie getragen zu sein, mittelst dessen Er der Wissenschaft so ausgedehnte Erweiterungen gebracht hat.

Mein Freund Dr. *Theodor Benfey* in Göttingen hat nicht nur die mühevolle Leitung des Druckes übernommen, die in keine bessere Hände kommen konnte, sondern auch aus seiner Kenntniss der Veden mich vielfach berathen. Ich danke ihm dafür, und wünsche, dass wir dieses uns zugleich gestaltende Wissen noch lange durch gegenseitige Handreichung fördern mögen.

Tübingen im Julius 1852.

Rudolph Roth.

Anhang.

Ueber die Elemente des indischen Accentes nach den Prâtiçâkhja Sûtren.

Im Nachfolgenden löse ich ein früher gegebenes Versprechen. Ich musste eine kurze Darstellung der älteren indischen Auffassung des Accents um so mehr diesem Drucke voranschicken, als er einer der ersten ist, welche mit Accentzeichen nach einheimischer Weise versehen sind, und als Pâṇini, bei welchem wir sonst über die Accente uns zu unterrichten pflegen, in diesem elementaren Theile ungewöhnlich karg ist.

I. Alle indischen Grammatiker, wo sie die Accente übersichtlich zusammenstellen, pflegen nur von dreien zu reden. Diese sind nach der allgemein gangbaren Bezeichnung der *Udâtta*, der erhobene, der *Anudâtta*, der gesenkte, und der *Svarita*, der fortklingende Ton; sie entstehen der Reihe nach durch Anspannung, Nachlassen und Aushalten des Lautes (*âjâma - viçrambhâ - 'kshepa* I Prat. 3, 1.), was der Scholiast Uvaṭa mit der Hebung, Senkung und wagerechten Bewegung (*tirjag - gamana*) der den Laut vermittelnden Organe in Verbindung sezt (zu der obigen Stelle und II Prât. 1, 109—111.).

Diesem entsprechend werden auch die Handbewegun-

gen gemacht, mit welchen — ähnlich dem jezt üblichen Schlagen des musikalischen Taktes — die schulmässige Recitation begleitet gewesen zu seyn scheint. (II Prât. 1, 122-126).

Sucht man aber das gegenseitige Klangverhältniss der so bestimmten drei Accente sich deutlich zu machen, das nothwendig ein geordneter musikalischer Fortschritt seyn muss (wie er auch von *H. v. Ewald*, Zeitschr. f. K. d. Morgenlandes V, 440 einzig nach Böhtlingk's Angaben schon richtig bestimmt wurde) so stösst man auf eine Lücke. Udâtta und Svarita sind um es kurz zu bezeichnen positive Töne, Anudâtta ist negativ, es fehlt also die indifferente Mitte, die *Ebene* der Stimmen über und unter welcher jene sich bewegen. Anudâtta ist nun freilich im Sinne der Grammatiker, welche nur drei Namen kennen, wie Pâṇini, die Bezeichnung auch hiefür, allein sie wird dadurch ungeschickt den eigentlich gesenkten Ton, wie er vor dem hohen eintreten muss, zu bezeichnen, und Pâṇini muss daher den lezteren näher bestimmen als *sânatatara* tiefer als Anudâtta, was seine Erklärer kürzer durch *anudâttatara* wiedergeben (I, 2, 40); während er dem wirklichen Mitteltone *ekaçruti* Ununterschiedenheit für das Ohr zuschreibt (I, 2, 39).

Anstatt auf diese Weise unter der Bezeichnung anudâtta zwei verschiedene Accente zu befassen, welche anderweitig erst genauer bestimmt werden müssen, wird es zweckmässig seyn, die Bezeichnungen einiger Prâtiçâkhjen beizubehalten, welche — wie sie in der Elementarlehre des Accentes überhaupt ausführlicher sind als Pâṇini — unterscheiden zwischen anudâtta, dem gesenkten Tone, und dem *pracaja-svara* oder *pracita-svara*. Der Name des lezteren kann gedeutet werden entweder als *voller* d. h.

unmodificirter Ton oder als der ***haufenweise vorkommende Ton***, indem er im Saze eine grössere Anzahl sich folgender Sylben einnehmen, ja sogar durch ganze Gebetsformeln durchgehen kann, während die übrigen Accente auf einem nothwendigen Wechsel ruhen.

II. Das Wesen der drei Accente, durch welche der Ton regelmässig fortschreitet, des Anudâtta, Pracaja und Udâtta ist an sich verständlich. Weniger deutlich für uns und schon für die alten Grammatiker nicht vollkommen klar ist die Natur des ***Svarita.*** Er wird übereinstimmend beschrieben als eine Vereinigung des Udâtta und Anudâtta, wobei wir unter dem lezteren freilich nicht den im engeren Sinne so genannten Accent, sondern überhaupt den die Mittellinie nicht überschreitenden Ton zu verstehen haben. (I Prât. 3, 2. II Pr. 1, 111 u. s. w.) Ueber seinen Tongehalt geben das erste und zweite Prâtiçâkhja an, dass die erste Hälfte seiner Zeitdauer — gleichviel ob die Sylbe, auf welcher er ruht, eine, zwei oder drei Moren hält — höher klinge als der hohe Ton, der Rest aber, wenn er schon als anudâtta aufgefasst wird, soll einen dem Udâtta ähnlichen Tonwerth haben *(udâttaçruti)*. Dieses Tonwerthes geht die lezte Hälfte des Svarita verlustig, wenn auf ihn im Saze ein Udâtta oder Svarita folgt (I Pr. 3, 3. 19); sie senkt oder bricht sich *(prakampate)*. Das zweite Prâtiçâkhja sagt nur der *lezte Theil* desselben werde gesenkt *(uttaro deça: pranihanjate)* und das *Çaunakîja* beschränkt diese Brechung auf die Zeitdauer des lezten Viertels der lezten Mora. (3, 3.) Schon hieraus geht hervor, dass der Svarita an Intensität des Tones dem Udâtta nachsteht, welcher sich stets in seinem vollen Werthe behauptet.

Ist nun der Svarita nach dem Obigen kein ursprünglicher Ton, sondern ein Erzeugniss des Zusammenstosses zweier Accente, so entsteht die Frage nach den Bedingungen seines Erscheinens. Entstünde er ganz allgemein aus dem Zusammenflusse eines betonten mit einem folgenden unbetonten Vocale — worauf die Beschreibung seines Wesens führen würde — so wären nach den Gesezen der Vocalverbindung im Sanskrit entweder innerhalb des einzelnen Wortes oder in der Vereinigung zweier Wörter die drei Fälle möglich:

a) dass die beiden Vocale zusammenflössen, wie es bei homogenen Vocalen oder mit a vor i zu ê, vor u zu ô geschieht, also ***Krasis***;

b) dass der Schlussvocal des ersten Wortgliedes oder Wortes vor dem anlautenden Vocale des zweiten sich in seinen Halbvocal verwandelte wie i vor den a und u Lauten, u vor den a und i Lauten, ***Liquidirung***;

c) dass der vorangehende Vocal den folgenden verschlänge, was bei ê und ô vor kurzem a eintritt, ***Elision*** oder richtiger Synalöphe.

Wäre für den ersten der drei Fälle der Svarita des Sanskrit an seiner Stelle, so würde er sich wenig von dem griechischen Circumflexe unterscheiden, wenn wir nur die Uebertretung des allgemeinen Gesezes abziehen, welche das Griechische sich zu Schulden kommen lässt, indem es auch in verkehrter Ordnung Gravis mit folgendem Acute zum Circumflexe verbindet (ἑσταότος, ἑστῶτος). Hier hat der lange Vocal den Circumflex herbeigezogen, also die Quantität über den Accent gesiegt, wie auch in allen Fällen geschieht, wo eine vorlezte Sylbe betont und lang und die lezte kurz ist (σῶμα). Im Sanskrit dagegen ist der

Ton überhaupt und so auch der Svarita gänzlich unabhängig von der Quantität der einzelnen Sylbe sowohl als von dem Gewichte des ganzen Wortes. Dabei unterscheidet er sich den Bedingungen seiner Entstehung nach so wesentlich von dem griechischen Circumflexe, dass er für den ersten der obigen Fälle nur in einer einzigen höchst beschränkten Ausnahme für den zweiten und dritten aber regelmässig vorkommt. Dabei ist es übrigens der Erwähnung werth, dass nach einer Bemerkung des ersten Prâtiçâkhja ein Grammatiker *Mâṇḍukeja* für alle Fälle von Krasis einer Tonsylbe mit einer tonlosen folgenden den Svarita als das Regelmässige — nach der Ansicht des Commentators, wenigstens in der Theorie — betrachtet wissen wollte *). Nach den Beispielen bei *Weber* (Vâǵas. Specimen II. S. 9.) ist jedoch diese Weise der Accentuation keineswegs blosse Theorie, sondern findet sich in den Handschriften des Çatapatha Brâhmaṇa ausgeführt. Der zweite Fall nun ist im Griechischen, das die Halbvocale nicht kennt, undenkbar, der dritte wird als Krasis betrachtet, erzeugt aber — so wenig auch die griechische Grammatik über seine Behandlung im Reinen ist — niemals Circumflex. Es ist also, wenn gleich die Ursprünge beider Accente ohne Zweifel zusammenfallen, in dem Sprachgebrauche beider Völker dennoch ein grosser Unterschied ihrer Anwendung aufgekommen, in welchem Ursprüngliches und Abgeleitetes auf beide Seiten vertheilt erscheinen.

III. Der indische *Svarita* entsteht nämlich unter folgenden Bedingungen:

*) I Prât. 3, 8. माण्डूकेयस्य सर्वेषु प्रश्लिष्टेषु तथा स्मरेत्
Uvaṭa: तथा स्मरेत् । न कुर्यात् ।

1. (zu a.) Wo zwei *kurze* i Laute — der Auslaut betont, der Anlaut tonlos — zusammenfliessen, erhält die aus ihnen entstehende Länge den Svarita z. B. अभि इन्धताम् अभीन्धताम् (*abhi indhatâm, abhíndhatâm*) *). Er heisst *praçlishṭa* (auch *prâçlishṭa* und *prâkçlishṭa*), der auf der *verschlungenen* Vocalverbindung (*praçlishṭa: sandhi:*) ruhende I Pr. 3, 7. 10 — II Pr. I, 117. 4, 133. — Mâṇḍ. 7, 4. — Çaun. 3, 3. Ist aber der Eine der beiden i Laute lang, so bleibt das unten anzugebende allgemeine Gesez für die Krasis aufrecht z. B. मही इयम्, महीयम् (*mahí ijam, mahíjam*) **).

2. (zu b.). Wenn ein betontes i oder u vor tonlosen ihnen heterogenen Vocalen in ihre Halbvocale j und v übergehen, so entsteht auf der Vereinigungssylbe (*sândhjam aksharam*) der Svarita, und zwar

a) innerhalb des Wortes z. B. तन्वे *tanve*, von *tanu* mit dem Dativsuffixe *e*. Unter den gleichen Gesichtspunkt sind auch die Wörter zu stellen, welche den Svarita nicht erst durch Beugung erhalten, sondern ihn schon vermöge ihrer etymologischen Bildung tragen z. B. धान्यम् *dhânjam*, für *dhâni-am*. Diess ist der einzige Fall, in welchem Svarita *im* Worte sich zeigt, er heisst darum im Gegensaze zu dem erst aus Wortverbindungen entspringenden

*) Ueber die Bezeichnung der Accente s. unten.

**) Als Ausnahme von dieser Regel wird II Pr. 4, 135. das Particip वीक्षित aus वि ईक्षित *vi-îkshita* angegeben. Das dritte Prâtiçâkhja erwähnt nichts von i Lauten und gibt die Regel für U Laute, ohne übrigens über Länge oder Kürze derselben etwas zu bestimmen. 2, 8. Man vergleiche die ganz unbestimmte Regel bei Pâṇ. VIII, 2, 6.

der *g'âtja*, der *ursprüngliche*, generische, II Pr. 1, 112. Mând. 7, 5. Çaun. 3, 3. oder *nitja* der bleibende, *nothwendige* III Pr. 2, 8.

b) bei dem Zusammentreffen zweier Wörter im Sandhi z. B. नु, इन्द्र; न्विन्द्र *nu indra; nvindra*. Diese Vocalverbindung durch Liquidirung des ersten heisst die *flüchtige (kshipra: sandhi:)*, wohl vom Hinübergleiten der Stimmen über den Halbvocal zum Anlaute des folgenden Wortes; von dem Sandhi trägt der auf ihm ruhende Svarita den Namen *kshaipra*. I Pr. 3, 7. 10. II Pr. 1, 116. III Pr. 2, 8. Mând. 7, 6. Çaun. 3, 3.

3. (zu c.) Wo nach einem betonten e oder o ein unbetontes kurzes a — wie auch die indische Grammatik sagt — *elidirt* wird, entsteht auf dem e oder o der Svarita, z. B. ते, अवन्तु; तेवन्तु *) *te avantu, tevantu*. Er

*) Das Apostrophzeichen, welches wir in Handschriften späterer Bücher und in den jezigen Drucken angewandt finden, diente ursprünglich nicht zur Bezeichnung der Elision. Irgend ein trennendes Zeichen wäre hier gar nicht an seiner Stelle; es widerspräche dem Gefühle der lebendigen Sprache. Das griechische Theater lachte über den grammatischen Schauspieler, welcher ἐκ κυματων γαρ αὖθις αὖ γαλην-ορω statt γαλη-νορω sprach. — Das jezige Zeichen für den Apostroph dient in den wedischen Handschriften vielmehr einem anderen doppelten Gebrauche. Einmal steht es in den Sanhitâ Handschriften zwischen zwei Wörtern, die im Hiatus *(vivritti)* aufeinanderstossen; sodann in den Pada Handschriften, um die Glieder der zusammengesezten Wörter zu trennen (als Zeichen des *avagraha*). In beiden Fällen bezeichnet es die Zeitdauer, über welche die Stimme auf der Stelle innezuhalten hat, die Dauer *einer* Mora und ist ursprünglich nichts Anderes, als das Zahlzeichen für Eins.

heisst wie der Sandhi selbst, welcher ihn herbeiführt, *abhinihita*.

IV. Das Vorkommen dieses Svarita ist, wie sich leicht sehen lässt, höchst beschränkt. Selten nur können die Bedingungen der dreifachen Lautvermischung zutreffen, aus welcher er als secundärer Accent hervorgeht; und es wäre an sich schon undenkbar, dass irgend eine Sprache eine regelmässige Tonmodification besässe, von welcher sie so seltenen Gebrauch macht, als das Sanskrit von dem oben beschriebenen Svarita. So erscheint denn der Svarita auch ausser jenen Fällen und zwar anscheinend einem ganz anderen Zwecke dienstbar. Es hat nämlich, so ist die Regel, in jedem mehrsylbigen Worte welches nicht oxytonon ist, *die auf den hohen Ton folgende Sylbe den Svarita.* Dasselbe tritt in der Sazverbindung ein für die tonlose Anfangssylbe eines auf ein Oxytonon folgenden Wortes d. h. es kann überhaupt niemals auf eine Acutsylbe eine einfach tonlose folgen; denn diess ist, wie wir eben hieraus sehen, das Gesez des Tonfalles, dass der bis zur Spize des Udâtta gehobene Ton nicht mit plözlichen Abbrechen in die Ebene der Stimme herabfalle, sondern durch die Vermittlung eines Zwischentones sich herabsenke.

Diese Rolle hat der im Gefolge des Udâtta befindliche Svarita, welchen ich im Gegensaze gegen den oben erläuterten *selbständigen* den *enklitischen* Svarita nenne. Der Tonwerth beider ist aber wesentlich gleich. Beide sind geschwächte Acute, und die Grammatiker, welchen wir die Prâtiçâkhjen verdanken, haben eben so wenig als Pâṇini daran gedacht, diese ihrer Entstehung nach so verschiedene zwei Arten des Svarita durch unterscheidende Benennungen zu bezeichnen. Nur das erste Prâtiçâkhja gibt für

die Abstufungen des *selbständigen Svarita* den zusammenfassenden Namen *g'âtja*, mit welchem die übrigen nur eine Unterart bezeichnen (s. oben a.)), ohne jedoch den *enklitischen* irgendwie zu benennen: eine Lücke, welche der Commentator mit *prakṛita* ausfüllt. Dagegen haben jene Grammatiker mit einer ganz unnüzen Subtilität auch Unterarten des *enklitischen Svarita* ausgefunden, welche der Vollständigkeit wegen hier stehen mögen. Es werden drei, nach Umständen vier Modificationen desselben unterschieden:

1. der *tairovjang'ana*, welcher von seiner Udâttasylbe, die in demselben Worte steht, durch einen oder mehrere Consonanten getrennt ist;

2. der *tairovirâma*, unter denselben Bedingungen, nur dass der Udâtta die lezte Sylbe des vorangehenden Wortes einnimmt*);

3. der *pâdavṛitta*, der Svarita nach einem Hiatus auf der Anfangssylbe des zweiten Wortes**).

4. nach Einigen der *tâthâbhâvja*, d. h. der unter bestimmten Einschränkungen zwischen zwei Tonsylben stehende Svarita, von welchem sogleich näher gehandelt wird. Vergl. II Prât. 1, 118—121. III Pr. 2, 8. Mâṇḍ. Çikshâ 7, 7—10. Çaun, 3, 3.

Eine Erinnerung an die Verschiedenheit der Entstehung der Svarita liegt übrigens noch darin, dass die einen schärfer (*tîkshṇa*) die andern milder (*mṛidu*) betont werden sollen, und zwar sämmtliche selbständigen Svarita stets schärfer als die enklitischen. Die Ordnung, welche das *zweite* Prâtiçâkhja den einzelnen anweist, ist diese:

*) III Pr. nennt ihn *prâtihata*.

**) Dem Worte *pra-uga* wird desshalb sonderbar genug der *tairovjang'ana* zugeschrieben. III Pr. 2, 8.

1. abhinihita, 2. kshaipra und gâtja, 3. praçlishṭa, 4. tairovjang'ana, 5. tairovirâma, 6. pâdavṛitta, 7. tâthâbhâvja. Das *dritte* Prâtiçâkhja dagegen ordnet 2. 1. 3. 5. 4. 6. — Verse im Çaunakîja und Uvaṭa's Glosse geben die Reihe 1. 3. 2. 4. 6. (5 und 7 sind nicht genannt).

Ist nun dieser enklitische Svarita gleich dem Anudâtta durch das melodische Gesez in das Gebiet des Herrschers im Worte, des hohen Tones gebannt, dieser, damit er vorangehe, jener, damit er folge, so entsteht, wo zwei Accentgebiete sich schneiden und nur für Einen der zwei abhängigen Töne Raum ist, entweder für den Nachfolger des ersten, oder für den Vorgänger des zweiten — es entsteht in diesem Falle die Frage, welcher von den beiden Recht behalte. Mit anderen Worten: wenn zwischen zwei Acutsylben eine tonlose liegt, hat sie den enklitischen Svarita oder den gesenkten Ton?

Das Natürlichere ist, dass, wie in der ganzen Lautlehre, das folgende Element das stärkere sey, dass der dem zweiten Acute vorangehende gesenkte Ton den Svarita des ersten Acutes verdränge. Und so lehren *einstimmig* die Prâtiçâkhjen, das erste derselben noch mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass dieses Gesez allgemein anerkannt sey (3, 12. *nijuktâ tû 'dâtta-svarito-'dajam)*. Nach Pâṇini dagegen (VIII, 4, 67) hätten die Grammatiker Gârgja, Kâçjapa und Gâlava an dieser Stelle den Svarita gesezt; und es müsste um so auffallender erscheinen, dass die Prâtiçâkhjen dieser Verschiedenheit der Ansichten nicht erwähnen, als das erste derselben den Gârgja, das zweite Gârgja und Kâçjapa kennt. Es scheint aber, dass wir hier in Pâṇini eine ungenaue Regel haben, welche durch das Missverstehen seiner Erklärer vollends unrichtig gemacht wurde.

Das zweite Prâtiçâkhja gibt darüber die vollständigste Aufklärung. Dasselbe hat an der Stelle, wo von den Namen der verschiedenen Arten des Svarita gehandelt wird, den Lehrsaz (1, 121): उदाद्यन्तो न्यवग्रहस्ताथाभाव्यः was deutlicher so wiederzugeben ist: »die tonlose Schlusssylbe eines *avagraha**), welcher eine betonte vorangeht und folgt, hat den Svarita, der *tâthâbhâvja* heisst.» Nun wird in einem späteren Abschnitte über die gegenseitige Einwirkung der Accente die Vorschrift gegeben (4, 136): statt des enklitischen Svarita stehe der tiefe Ton vor folgendem Udâtta oder Svarita, jedoch (137) *anavagrahe* »in getrennten Zusammensezungen bleibt der Svarita in seinem Rechte» z. B. तनूनपादिति तनू ऽ नपात्. Der Commentator, welchem vielleicht Pâṇini's Regel vorschwebte, sezt aus eigener Machtvollkommenheit hinzu, dieses sey die Ansicht *einzelner* Lehrer und führt für das Gegentheil den Saz der *Auǵǵihâjanaka* an, welche hierin der *Mâdhjandina* Schule folgen:

अवग्रहो यदा नीच उच्चयोर्मध्यतः क्व चित्।
ताथाभाव्यो भवेत्कम्पस्तनूनप्त्रे निदर्शनम्॥

Er scheint aber für beide Grammatiken Unrecht zu haben: für die Mâdhjandina; denn aus ihrem grammatischen Lehrbuche sind ja eben die obigen ganz deutlichen Säze entnommen; — für die Aug'g'ihâjanaka; denn auch sie scheinen unter dem *kampa* nicht einen tieferen Ton als den *anudâtta* (*kampanâ nîcâd api nîcatvam* wie der Commentator meint) sondern nur eine Senkung im allgemeinen

*) *avagraha* heisst das erste Glied eines nach der Weise der Padatexte getrennten Compositums (*samâsa*). Das Wort hat diese Bedeutung neben der oben angeführten.

verstanden zu haben. Dieses erhellt aus der Mâṇḍûkî Çikshâ 7, 10. wo fast wörtlich derselbe Vers in der Aufzählung des Svarita sich findet und des gleichen Ausdruckes *kampa* sich bedient, so dass zu verstehen ist: »der Svarita, welcher die Senkung zwischen zwei Udâtta u. s. f. bildet, heisst *tâthâbhâvja.*» Man kann daraus sehen, wie vorsichtig wir in Benuzung indischer Commentare selbst in grammatischen Gegenständen, in welchen wir ihnen noch am meisten Autorität einräumen können, zu verfahren haben, wie viel mehr in geschichtlichen Dingen.

Um Pâṇinis Regel vollständig zu machen wäre ihr also nur das *avagrahe* hinzuzufügen; und auch von den Namen der Grammatiker, welche er nennt, ist wenigstens derjenige Gârgja's der obigen Deutung dieses Svarita auf einen den Padatexten eigenthümlichen Accent günstig. *Gârgja* ist nämlich nach der Angabe Durga's zu Nirukta IV, 4 Verfasser des Padatextes zum *Sâmaveda*, wie Çâkalja desjenigen zum Rigweda.

V. *Ueber die Schreibung der Accente.* Die Prâtiçâkhjen enthalten keine Angaben über die schriftliche Bezeichnung der von ihnen festgestellten Accente. Das *zweite* derselben gibt aber einige Lehrsäze, welche wenigstens theilweise von der Schreibung zu verstehen sind: सप्त सामसु । त्रीन् । द्वौ । एकम् । सामजपन्यूंखवर्जम् । प्रावचनो वा यजुषि । I, 128—133. »Man nimmt sieben Accente an, in den Sâma; oder drei; oder zwei; oder Einen (in den Opferformeln), mit Ausnahme des Sâma, G'apa *) und Njûnkha **). Im Jag'us kann auch der Accent

*) Açval. Çrauta I, 2. Pâṇ. I, 2, 34.

**) Beispiele des Njûnkha und Regeln darüber findet man Aval. Çr. VII, 11.

der gewöhnlichen Rede (anstatt der Monotonie der Formel) angewandt werden.» Unter den sieben Accenten der Sâma versteht der Scholiast die sieben Noten der indischen Scale, Andere beziehen die Zahl, wie er sagt, auf die sieben Unterarten des Svarita.

Darnach scheint Uvaṭa sowohl als jene anderen Erklärer nach Art der Einwohner eines Brahmanendorfes im südlichen Indien, welche sämmtlich — wie mich ein Augenzeuge versicherte — nichts Wedisches lesen als den Jag'us, den Sâmaveda gar nicht gesehen zu haben. Denn es kann unter den sieben Accenten der Sâma doch wohl nichts anderes verstanden sein als die siebenfache Bezeichnung der Accentmodificationen, wie wir sie noch in den Handschriften des Sâmaweda finden, indem neben der bezeichnungslosen Pracaja Sylbe der Udâtta mit १, drei Arten des Svarita (mit २, २उ, २र) und zwei Modificationen des Anudâtta (३, ३क) bezeichnet werden*). Wenn ferner von blos *zwei Accenten* geredet wird, so könnte darunter entweder diejenige Art des Vortrages bestimmter Anrufungen, Subrahmaṇjâ genannt, bei welcher der Svarita wie Udâtta gesprochen wird (Pâṇ. I, 2, 37), oder wahrscheinlicher die Accentuation der Brâhmaṇa des Jag'urweda gemeint seyn. Der lezteren Ansicht ist auch Uvaṭa zu unserer Stelle. Nur sagt er auffallender Weise, es seien damit die zwei Accente des Çatapatha Brâhmaṇa nämlich *Udâtta* und *Anudâtta* gemeint, während die Handschriften sowohl Udâtta als Svarita bezeichnen. Freilich thun sie das mit demselben Zeichen, indem der Udâtta mit dem wagerechten Striche unter der Sylbe, der Svarita mit dem

*) Vergl. Benfey in Haller A. L. Z. 1845. S. 909 flgg.

gleichem Striche unter der vorangehenden bezeichnet werden, z. B. मनुष्वैतम्. Somit darf unser Lehrsaz nur von der *Accentschreibung* verstanden werden, um vollkommen zuzutreffen *).

Die einfachste, verbreitetste und sinnreichste Weise der Accentschreibung ist diejenige, welche sich zweier Zeichen bedient, eines senkrechten Striches über der Linie zur Bezeichnung des Svarita, eines wagerechten unter der Linie zur Bezeichnung des Anudâtta (in dem oben erörterten engeren Sinne). Diese Schreibung haben wir ohne Zweifel als die normale anzusehen; sie geht durch alle Bücher, welche dem Rigweda zugerechnet werden, mit kleinen Zusäzen durch die Handschriften der Vâg'asaneja und auch wohl der Taittirîja Sanhitâ **) und endlich durch die Copieen des Atharwaweda. Die lezteren zeigen allerdings die Abweichung, dass sie, statt den Svarita über der Linie zu bezeichnen, einen wagerechten Strich in die Sylbe sezen, oder auch, wie Londoner Handschriften, in

*) Weber (Vâg'. Spec. II. S. 6.) sieht den Strich unter der Udâttasylbe als Zeichen des folgenden enklitischen Svarita an, um Einstimmigkeit der Bezeichnung zu gewinnen. Die Erklärung ist vielleicht nur zu sinnreich und würde einen Einwurf darin finden, dass dieser enklitische Svarita eben so oft fehlt. Bei dem schon frühe sichtbaren Bestreben indischer Gelehrten, irgend etwas Eigenthümliches hervorzubringen, kann der Hergang auch der gewesen seyn, dass man nur die beiden positiven Accente und auch diese mit dem geringsten Aufwande von Mitteln, mit Einem Zeichen kenntlich machen wollte, welches natürlich der Deutlichkeit wegen verschieden gestellt werden musste. Diese Sucht nach Originalität hat freilich hier wie überall nur dazu geführt Verwirrung anzurichten.

**) Die einzige Abschrift dieses Buches, welche ich sehen konnte — vielleicht die einzige in Europa — ist ohne Accente, weil sie ganz jung und wahrscheinlich erst für Europäer gemacht ist. Ich schliesse übrigens das Obige aus dem dritten Prâtiçâkhja.

derselben Weise Punkte statt Strichen anwenden; im Uebrigen ist aber das System vollkommen identisch mit der Accentschreibung im Rigweda.

Svarita und Anudâtta werden stets bezeichnet. Unbetonte Sylben im Anfange des Sazes, somit auch im losgetrennten Worte der Padatexte fallen unter den Begriff des Anudâtta. Unbezeichnet bleiben Udâtta und Pracaja, sind aber aus den umgebenden Accenten kenntlich vermöge des melodischen Gesezes der Aufeinanderfolge von Anudàtta, Udâtta, Svarita. Dabei gewährt dieses System die grösste mögliche Sicherheit, indem es auf die Tonsylbe durch doppelte Bezeichnung hinweist und so die Berichtigung von Irrthümern meist selbst an die Hand gibt. Dasselbe ist würdig dem indischen Alphabete zur Seite gestellt zu werden.

Anm. Es ist hier noch der Zahlzeichen १ und ३ nach ihrer Anwendung als Hülfsmittel zur Schreibung des Accentes zu erwähnen. Nach der unter II. angeführten Bestimmung entsteht eine *Tonsenkung* für die lezte Hälfte des Svarita, wenn auf ihn Udâtta oder wiederum Svarita folgt. Der so sich brechende Svarita kann natürlich nur der *selbständige* seyn. Die Sezung von zwei verschiedenen Accenten auf Einer Sylbe, wie sie hier erforderlich wäre, um jene Senkung auszudrücken, scheint für unzulässig gehalten worden zu seyn, und so wurde folgende Auskunft getroffen:

a) ist der Vocal der Svarita Sylbe kurz, so wird nach ihr die १ gestellt und mit dem Zeichen des Svarita und Anudâtta zugleich versehen; die vorangehende Sylbe, wenn das Wort mehrsylbig ist, hat Anudâtta z. B. उ॒र्व१॒॑न्तरि१॑क्षम्

b) ist der Vocal der Svarita Sylbe lang, so wird nach ihr die ३ mit derselben Bezeichnung wie oben die १ gestellt; die Svarita Sylbe selbst hat Anudâtta und ebenso,

wenn das Wort mehrsylbig ist, die vorangehende Sylbe z. B. वीइदम्, समीकेइभौतिम्

Diess ist die Bezeichnung in den sorgfältigen Handschriften der Sanhita des Rigweda und des Nirukta, die jedoch nicht überall mit gleicher Genauigkeit eingehalten wird. Aus den mir bis jezt bekannten Angaben über Accente und deren Bezeichnung getraue ich mir noch nicht eine vollständige Erklärung dieser Schreibeweise zu geben.

VI. ***Zusammenstoss der Accente und der Accent im Saze.*** Das Ergebniss des Zusammenflusses zweier Accente im Sandhi lässt sich — mit Ausnahme der unter III. angegebenen Svarita Fälle — mit dem zweiten Prâtiçâkhja IV, 131. 132 kurz in die zwei Säze fassen:

स्वरितवाँ (एकीभाव:) स्वरित: । उदात्तवानुदात्त: ।

»wo die Sandhisylbe einen Svarita in sich aufgenommen hat, erhält sie Svarita (natürlich mit der im Folgenden liegenden Einschränkung: wenn nicht das andere Glied der Zusammensezung Udâtta ist); wo sie einen Udâtta enthält, bleibt ihr dieser Accent.» Z. B.

पथ्या, इव, पथ्येव; मनुष्या, आ, ददीमहि,
मनुष्या ददीमहि; नि, असीदत्, न्यसीदत्;
मा, नः अहिर्बुध्न्य:, मा नोहिर्बुध्न्य:. Zwei verschmelzende tonlose Sylben erzeugen, wie sich versteht, eine tonlose.

Der enklitische Svarita kann bei allen diesen Veränderungen, wie leicht deutlich ist, gar nicht in Betracht kommen; denn er ist nicht an eine bestimmte Sylbe, sondern nur an einen vorangehenden hohen Ton gebunden. Der selbständige Svarita aber erweist sich überall schwächer als der hohe Ton und beurkundet dadurch vollends seine bedeutende Verschiedenheit vom griechischen Circumflexe.

I.

अथ

नैघण्टुककाण्डम्

[illegible] die vorausgehende Sylbe [illegible]

[illegible] in den sorgfältigen Hand- [illegible] des Rigveda und des Nirukta, die [illegible] Accent mit grosser Sorgfalt eingehalten [illegible] über so- [illegible] Bezeichnung [illegible] wir noch nicht [illegible] Erklärung dieser [illegible] zu geben.

[illegible] *Zusammenstoss der* [illegible] *und der Accent* [illegible] Das Ergebniss des Zusammenstosses zweier [illegible] mit Ausnahme der unter [illegible] zweiten Prä- [illegible] Sätze fassen:

[illegible]

[illegible] in sich aufgenommen [illegible] der im Folgenden [illegible] der andere Glied der [illegible] einen Udâtta enthält, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Zwei verschmelzende tonlose Sylben ergeben, wie sich versteht, eine tonlose.

Der enklitische Svarita kann bei allen diesen Veränderungen, wie leicht ersichtlich ist, gar nicht in Betracht kommen; denn er ist nicht an eine bestimmte Sylbe, sondern nur an einen vorausgehenden hohen Ton gebunden. Der selbständige Svarita aber erweist sich überall schwächer als der hohe Ton und beurkundet dadurch vollends seine bedeutende Verschiedenheit vom griechischen Circumflexe.

Für das Naighaṇṭuka habe ich folgende Handschriften verglichen:

1. In der Bibliothek der Ostindischen Compagnie zu London

A. Nro. 1743. 16 Blätter. Samvat 1854. Accentuirt.

B. Nro. 1378. 16 Blätter. Samvat 1854. Ohne Accente.

2. In der Bodley'schen Bibliothek zu Oxford

C. 24 Blätter. Ohne Accente. Samvat 1654.

D. 24 Blätter. Ohne Accente, geschrieben zu Benares. Der erste und zweite Abschnitt des ersten Adhjâja fehlen. Die Handschrift scheint nicht jünger zu seyn als C.

E. 16 Blätter. Mit Accenten. Samvat 1849. Eine sorgfältige Handschrift.

F. 10 Blätter. Ohne Accente. Ganz neue Copie.

Endlich bezeichne ich die Varianten aus Devarâǵa's Commentare zu dem Naighaṇṭuka. East Ind. H. Nro. 1134. 141 Blätter.

Die Handschriften theilen sich in zwei Gruppen. Zu der einen gehören A. B. E., zu der andern C. D. F. Die Abweichungen sind an einigen Stellen so bedeutend und auf beiden Seiten durch den vedischen Sprachgebrauch bestätigt, dass man in ihnen eine Verschiedenheit der Re-

cension erkennt. Ich gebe darum den Text durchgehends nach der ersten Recension und setze die Varianten der zweiten in den Noten bei. Der Commentator stimmt in den meisten Fällen mit jener.

In der äusseren Einrichtung haben die Handschriften der zweiten Recension noch das Eigenthümliche, dass sie am Schlusse der einzelnen Abschnitte die Anzahl der in denselben zusammengestellten Wörter nicht namhaft machen, sondern z. B. I, 7 einfach setzen: वस्वेति रात्रे : ॥ ७ ॥

गौः। ग्मा। ज्मा। क्ष्मा। क्षा। क्षमा[1])। क्षोणी[2])। क्षितिः।
अवनिः। उर्वी। पृथ्वी। मही। रिपः। अदितिः। इळा।
निर्ऋतिः। भूः। भूमिः। पूषा। गातुः। गोत्रेत्येकविंशतिः
पृथिवीनामधेयानि ॥ १ ॥

हेम। चन्द्रम्। रुक्मम्। अयः। हिरण्यम्। पेशः। कृशनम्।
लोहम्। कनकम्। काञ्चनम्। भर्म। अमृतम्। मरुत्। दत्रम्।
जातरूपमिति पञ्चदश हिरण्यनामानि ॥ २ ॥

अम्बरम्। वियत्। व्योम। बर्हिः। धन्व। अन्तरिक्षम्।
आकाशम्। आपः। पृथिवी। भूः। स्वयंभूः। अध्वा। पुष्करम्।
सगरः[1])। समुद्रः। अध्वरमिति षोडशान्तरिक्षनामानि ॥३॥

स्वः। पृश्निः। नाकः। गौः। विष्टप्। नभ इति षट्
साधारणानि ॥ ४ ॥

खेदयः। किरणाः। गावः। रश्मयः। अभीशवः। दीधि-
तयः। गभस्तयः। वनम्। उस्राः। वसवः। मरीचिपाः।
मयूखाः। सप्त ऋषयः। साध्याः। सुपर्णा इति पञ्चदश रश्मि-
नामानि ॥ ५ ॥

1. [1]) C. D. F. क्षामा. [2]) Dev. क्षोणिः

3. [1]) C. D. F. सगरम्.

आताः । आशाः । उपराः । आष्ठाः । काष्ठाः । व्योम । ककुभः । हरित इत्यष्टौ दिङ्नामानि ॥ ६ ॥

श्यावी । क्षपा । शर्वरी । अक्तुः । ऊर्म्या । राम्या [1] । यम्या । नम्या । दोषा [2] । नक्ता । तमः । रजः । असिक्नी । पयस्वती । तमस्वती । घृताची । शिरिणा [3] । मोकी । शोकी । ऊधः । पयः । हिमा । वस्वीति [4] त्रयोविंशती रात्रिनामानि ॥ ७ ॥

विभावरी । सूनरी । भास्वती । ओदती । चित्रामघा । अर्जुनी । वाजिनी । वाजिनीवती । सुम्नावरी । अहना । द्योतना । श्वेत्या । अरुषी । सूनृता । सूनृतावती । सूनृतावरीति षोडशोषोनामानि ॥ ८ ॥

वस्तोः । द्युः । भानुः । वासरम् । स्वसराणि । घ्रंसः । घर्मः । घृणः [1] । दिनम् । दिवा । दिवेदिवे । द्यविद्यवीति द्वादशाह्नर्नामानि ॥ ९ ॥

अद्रिः । ग्रावा । गोत्रः । वलः । अश्नः । पुरुभोजाः । वलिशानः [1] । अश्मा । पर्वतः । गिरिः । व्रजः । चरुः ।

7. 1) C. D. F. रम्या. Nach Rik. III, 3, 5, 3. VI, 6, 4, 1. VII, 1, 9, 2. ist राम्या antodâtta. 2) दोषा subst. fem. ist antodâtta, Rik. V, 1, 5, 6.; ebenso an allen Stellen das gleichlautende Adverbium. 3) C. D. F. श्रीणा. 4) C. D. F. वस्वेति. Dev. वसी.

9. 1) C. D. F. घृणिः

10. 1) C. D. पर्शानः F. पर्पानः

वराहः । शम्बरः । रौहिणः । रैवतः । फलिगः । उपरः । उपलः । चमसः । अहिः । अभ्रम् [2] । बलाहकः । मेघः । दृतिः । ओदनः [3] । वृषन्धिः । वृत्रः । असुरः । कोश इति त्रिंशन्मेघनामानि ॥ १० ॥

श्लोकः । धारा । इळा । गौः । गौरी । गान्धर्वी । गभीरा । गम्भीरा । मन्द्रा । मन्द्राजनी । वाशी । वाणी । वाणीची । वाणः । पविः । भारती । धमनिः । नाळीः [1] । मेळिः । मेना [2] । सूर्या । सरस्वती । निवित् । स्वाहा । वग्नुः [3] । उपब्दिः । मायुः । काकुत् [4] । जिह्वा । घोषः । स्वरः । शब्दः । स्वनः । ऋक् । होत्रा । गीः । गाथा । गणः । धेना । ग्नाः [5] । विपा । नना [6] । कशा । धिषणा । नौः । अक्षरम् । मही । अदितिः । शची । वाक् । अनुष्टुप् । धेनुः । वल्गुः [7] । गल्दा [8] । सरः [9] । सुपर्णी । बेकुरेति सप्तपञ्चाशद्वाङ्नामानि ॥ ११ ॥

अर्णः । क्षोदः । क्षद्म । नभः । अम्भः । कबन्धम् [1] । सलिलम् । वाः । वनम् । घृतम् । मधु । पुरीषम् । पिप्पलम् । क्षीरम् । विषम् । रेतः । कशः [2] । जन्म [3] । बृबूकम् ।

10. 2) C. D. F. अम्वम्. 3) C. D. F. ओदनम्.

11. 1) C. D. F. नीलिः 2) iid. मेनि : 3) iid. वग्गुः 4) iid. काकुप्. 5) D. E. Dev. ग्नाः. 6) Dev. नग्ना. 7) C. D. F. वग्गुः 8) E. गल्द्दा 9) C. F. गल्दः । रसः D. गलदः । रासः

12. 1) C.D.F. कबन्धम्. 2) iid. शकम्. 3) C. ब्रह्म. D.F. जह्म.

बुसम् । तुग्र्या । बर्बुरम् [4] । सुक्षेम । धरुणम् । सुरा [5] ।
अररिन्दानि । ध्वस्मन्वत् । जामि [6] । आयुधानि । क्षपः ।
अहिः । अक्षरम् [7] । स्रोतः । तृप्तिः । रसः । उदकम् ।
पयः । सरः । भेषजम् । सहः । शवः । यहः [8] । ओजः ।
सुखम् । क्षत्रम् । आवयाः । शुभम् । यादुः [9] । भूतम् ।
भुवनम् । भविष्यत् । आपः । महत् । व्योम । यशः ।
महः । सर्णीकम् । स्वृतीकम् । सतीनम् [10] । गहनम् ।
गभीरम् । गम्भरम् [11] । ईम् [12] । अन्नम् । हविः । सद्म ।
सदनम् । ऋतम् । योनिः । ऋतस्य योनिः । सत्यम् । नीरम् ।
रयिः । सत् । पूर्णम् । सर्वम् । अक्षितम् । बर्हिः । नाम ।
सर्पिः । अपः । पवित्रम् । अमृतम् । इन्दुः । हेम । स्वः । सर्गाः ।
शम्बरम् । अभ्वम् । वपुः । अम्बु [13] । तोयम् । तूयम् [14] ।
कृपीटम् [15] । शुक्रम् । तेजः । स्वधा । वारि [16] । जलम् ।
जलाषम् । इदमित्येकशतमुदकनामानि ॥ १२ ॥

अवनयः । यव्याः [1] । खाः । सीराः । स्रोत्याः ।
एन्यः । धुनयः । रुजानाः । वक्षणाः । खादो अर्णाः ।

12. 4) C. D. F. बुबुरः 5) E. सुरा. Dev. सिरा. 6) C. D. F. जामिः Nach Dev. Andere जामिवत्. 7) C. D. F. अक्षरा. 8) Fehlt in C. D. F. 9) iid. यादः 10) C. D. F. सर्णीकम् । स्मृतीकम् । स्वृतीकम् । सतीकम् । सतीनम्. 11) iid. गह्वरम्. 12) iid. कम्. 13) C. D. अम्बुः 14) Fehlt in C. D. F. 15) C. D. नृपीटम्. F. तृपीटम्. 16) C. D. F. स्वधा । अक्षरम् । वारि.

13. 1) Dev. यह्व्यः

रोधचक्राः । हरितः । सरितः । अग्रुवः । नभन्वः २) । वध्वः । हिरण्यवर्णाः । रोहितः । सस्रुतः । अर्णाः । सिन्धवः । कुल्याः । वर्यः । उर्व्यः ३) । इरावत्यः । पार्वत्यः ४) । स्रवन्त्यः । ऊर्जस्वत्यः । पयस्वत्यः । तरस्वत्यः । सरस्वत्यः । हरस्वत्यः । रोधस्वत्यः । भास्वत्यः । अजिराः । मातरः । नद्य इति सप्तत्रिंशन्नदीनामानि ॥ १३ ॥

अत्यः । हयः । अर्वा । वाजी । सप्तिः । वह्निः । दधिक्राः । दधिक्रावा । एतग्वः १) । एतशः । पैद्वः । दौर्गहः । औच्चैश्रवसः २) । तार्क्ष्यः । आशुः । ब्रध्नः । अरुषः । माँश्चत्वः । अव्यथयः ३) । श्येनासः । सुपर्णाः । पतङ्गाः । नरः । ह्वार्याणाम् ४) । हंसासः । अश्वा इति षड्विंशतिरश्वनामानि ॥ १४ ॥

हरी इन्द्रस्य । रोहितोऽग्नेः । हरित आदित्यस्य । रासभावश्विनोः । अजाः पूष्णः । पृषत्यो मरुताम् । अरुण्यो गाव उषसाम् । श्यावाः सवितुः । विश्वरूपा बृहस्पतेः । नियुतो वायोरिति दशादिष्टोपयोजनानि ॥ १५ ॥

भ्राजते । भ्राशते । भ्राश्यति १) । दीदयति । शोचति ।

13. 2) C. D. F. नभन्वाः 3) C. ऊर्व्य. 4) C. D. F. वार्वत्यः

14. 1) Dev. एतग्वा. 2) Dev. उच्चैश्रवसः 3) C. D. F. व्यथ्यय: 4) iid. वार्याणां.

16. 1) C. D. भ्लाश्यते. F. म्लाश्यते.

मन्दते । भन्दते । रोचते । ज्योतते । द्योतते । द्युमदित्येकादश ज्वलतिकर्माणः ॥ १६ ॥

जमत् । कल्मलीकिनम् । जञ्जणाभवन् । मल्मलाभवन् । अर्चिः । शोचिः । तपः । तेजः । हरः । हृणिः [1] । शृङ्गाणि शृङ्गाणीत्येकादश ज्वलतो नामधेयानि नामधेयानि ॥ १७ ॥

इति नैघण्टुके प्रथमोऽध्यायः ॥

अपः । अप्नः । दंसः । वेषः [1] । वेपः । विष्ट्वी । व्रतम् । कर्वरम् । करूणम् । शक्म [2] । क्रतुः । करणानि । करांसि । करिक्रत् । करन्ती [3] । चक्रत् [4] । कर्त्वम् [5] । कर्तोः । कर्तवै । कृत्वी । धीः । शची । शमी । शिमी । शक्तिः [6] । शिल्पमिति षड्विंशतिः कर्मनामानि ॥ १ ॥

तुक् । तोकम् । तनयः [1] । तोक्म । तक्म । शेषः । अप्नः । गयः । जाः । अपत्यम् । यहुः । सूनुः । नपात् । प्रजा । वीजमिति [2] पञ्चदशापत्यनामानि ॥ २ ॥

17. 1) Dev. घृणिः

1. 1) C. D. F. वेशः 2) iid. शग्म. 3) iid. करन्ति. 4) Nach Dev. Andere चक्रतुः 5) C. D. F. कर्तुं. 6) E. शक्तिः vgl. R. I, 16, 4, 3.

2. 1) C. D. F. तनयं. 2) iid. बीजं.

मनुष्याः । नरः¹) । धवाः । जन्तवः । विशः । क्षितयः । कृष्टयः । चर्षणयः । नहुषः²) । हरयः । मर्याः । मर्त्याः । मर्ताः । व्राताः । तुर्वशाः । द्रुह्यवः । आयवः । यदवः । अनवः । पूरवः । जगतः । तस्थुषः । पञ्चजनाः । विवस्वन्तः । पृतना इति पञ्चविंशतिर्मनुष्यनामानि ॥ ३ ॥

आयती । च्यवाना । अभीशू । अप्नवाना । विनङ्गृसौ । गभस्ती । कुरस्नौ । बाहू । भुरिजौ । क्षिपस्ती¹) । शक्वरी । भरित्रे इति द्वादश बाहुनामानि ॥ ४ ॥

अग्रुवः । अण्व्यः । क्षिपः । विशः । शर्याः । रशनाः । धीतयः । अथर्यः¹) । विपः । कक्ष्याः । अवनयः । हरितः²) । स्वसारः । जामयः । सनाभयः । योक्त्राणि । योजनानि । धुरः । शाखाः । अभीशवः । दीधितयः । गभस्तयः³) इति द्वाविंशतिरङ्गुलिनामानि ॥ ५ ॥

वश्मि । उश्मसि । वेति¹) । वेनति । वेसति²) । वाञ्छति । वष्टि । वनोति । जुषते । हर्यति । आ चके³) ।

3. ¹) C. D. F. नराः । नरः ²) iid. नहुषाः

4. ¹) Nach Dev. Andere क्षिपती.

5. ¹) C. D. F. अथर्याः ²) iid. हरितः । रोहितः ³) Fehlt in C. D. F.

6. ¹) C. D. F. अववेति । वेति. ²) Nach Dev. Andere वेशन्ति. ³) Fehlt in C. D. F.

उशिक् । मन्यते । छन्त्सत्[4]) । चाकनत् । चकमानः । कनति । कानिषदित्यष्टादश कान्तिकर्माणि ॥ ६ ॥

अन्धः । वाजः । पयः । अवः । पृक्षः[1]) । पितुः । सुतः[2]) । सिनम् । अवः । क्षु[3]) । धासिः । इरा । इळा । इषम् । ऊर्क् । रसः । स्वधा । अर्कः[4]) । क्षद्म[5]) । नेमः । ससम् । नमः । आयुः । सूनृता । ब्रह्म । वर्चः । कीलालम् । यश[6]) इत्यष्टाविंशतिरन्ननामानि ॥ ७ ॥

आ वयति । भर्वति । बभस्ति । वेति । वेवेष्टि । अविष्यन् । बप्सति । भसथः । बब्धाम् । ह्वरतीति[1]) दशात्तिकर्माणि ॥ ८ ॥

ओजः । पाजः । शवः । तवः । तरः । त्वक्षः[1]) । शर्धः । बाधः । नृम्णम् । तविषी । शुष्मम् । शुष्णम् । दक्षः । वीळु[2]) । च्यौत्नम् । शूषम् । सहः । यहः । वधः । वर्गः । वृजनम् । वृक्[3]) । मज्मना । पौंस्यानि । धर्णसिः[4]) । द्रविणम् । स्यन्द्रासः । शम्बरमित्यष्टाविंशतिर्बलनामानि ॥ ९ ॥

6. 4) C. D. F. श्वंसनत्.

7. 1) C. D. F. अन्धः । वाजः । पाजः । पयः । पृक्षः Dev. schiebt प्रयः vor अवः ein. 2) Dev. वयः C. D. F. सुतं. 3) C. D. F. क्षुत्. 4) Fehlt bei Dev. 5) C. D. F. schieben वयः vor क्षद्म ein. 6) Fehlt in denselben.

8. 1) C. D. F. ह्वयतीति.

9. 1) C. D. F. तृक्षः 2) iid. वीलु. 3) iid. विट्. 4) Dev. धर्णासि.

मघम् । रेक्णः । रिक्थम् । वेदः । वरिवः । श्वात्रम् । रत्नम् । रयिः । क्षत्रम् । भगः । मीळ्हम्[1] । गयः । द्युम्नम् । इन्द्रियम् । वसु । रायः । राधः । भोजनम् । तना । नृम्णम्[2] । बन्धुः । मेधा । यशः । ब्रह्म । द्रविणम् । श्रवः । वृत्रम्[3] । वृतमित्यष्टाविंशतिरेव धननामानि ॥ १० ॥

अघ्न्या । उस्रा । उस्रिया । अही । मही । अदितिः । इळा । जगती । शक्वरीति नव गोनामानि ॥ ११ ॥

रेळते । हेळते । भामते । भृणीयते[1] । श्रीणाति । श्रेषति । दोधति । वनुष्यति । कम्पते । भोजत इति दश क्रुध्यतिकर्माणः ॥ १२ ॥

हेळः । हरः । हृणिः[1] । त्यजः । भामः । एहः । ह्वरः[2] । तपुषी । जूर्णिः । मन्युः । व्यथिरित्येकादश क्रोधनामानि ॥ १३ ॥

वर्तते । अयते । लोटते । लोठते । स्यन्दते । कसति । सर्पति । स्यमति । स्रवति । स्रंसते । अवति । श्चोतति । ध्वंसति । वेनति । मार्ष्टि । भुरण्यति । शवति । कालयति । पेलयति । कण्टति । पिस्यति । बिस्यति । मिस्यति ।

10. 1) Dev. मीळ्हम्. 2) Fehlt in C. D. F. 3) iid. वित्तं । ऋतमिति.

12. 1) Dev. हृणीयते.

13. 1) Dev. घृणिः 2) C. D. F. वरः

प्रव॑ते । प्लव॑ते । च्यव॑ते । कव॑ते । गव॑ते [1]) । नव॑ते । क्षोद॑ति । नक्ष॑ति । सक्ष॑ति । म्यक्ष॑ति । सच॑ति । ऋच्छ॑ति । तु॒री॒य॑ति । चत॑ति । अत॑ति । गाति॑ । इय॑क्षति । सश्च॑ति । त्सर॑ति । रंह॑ति । यत॑ते । भ्रम॑ति । ध्रज॑ति । रज॑ति । लज॑ति । क्षिय॑ति । धम॑ति । मि॒नाति॑ । ऋण्व॑ति । ऋ॒णोति॑ । स्वर॑ति । सिस॑र्ति । वेषि॑ष्टि [2]) । योषि॑ष्टि । रि॒णाति॑ । रीय॑ते । रेज॑ति । दघ्य॑ति । द॒भ्नोति॑ । युध्य॑ति । धन्व॑ति । अरु॑षति [3]) ।

14. **Nach der anderen Recension lautet der 14. Abschnitt:** वर्तते । अयते । लोटते । लोठते । स्यन्दति । कसति । सर्पति । स्यमति । स्रवति । स्रंसते । श्चोतति । ध्वंसति । वेनति । मार्ष्टि । भुरण्यति । श्रवति । कालयति । पेलयति । कण्टति । पिस्यति । बिस्यति । मिस्यति । प्रवते । प्लवते । च्यवते । कवते । गवते । अवते । क्षोदति । सक्षति । इयक्षति । मियक्षति । सचति । अचति । ऋच्छति । तुरीयति । त्सरति । अतति । पतति । चतति *) । सश्चति । रंहति । भ्रमति । ध्रजति । रजति । लजति । क्षियति । क्षिणोति । ऋण्वति **) । सिसर्ति । वेशिष्टि । योशिष्टि । ऋणाति ***) । ऋणार्ति ****) । इयर्ति । रीयते । नेदति । नख्यति । दध्यति *****) । दघ्नोति । युध्यते । धन्वति । अरर्षति । अलर्यति †) । डीयते । तकति । दीयते । ईषति । कणाति । सस्रति । सिस्रति । धवति । धावति । हम्मति । हयति । ईर्ते । व्रयति । श्वात्रति । गन्ति । गनीगन्ति । जगन्ति । जगाति । जगति । गमति । मिनति । ध्रति । ध्राति । ध्रयति । ध्रुवति । वल्गूयति । अयर्यति । ईहते । जेहते ††) । वदति । राति । ह्वल्हति । एजति । वञ्चति । षष्कति । ष्वष्कति †††) । क्षुम्पति । प्साति । वाति । याति । जायति । पतयति । पवते ††††) । हन्ति । सेधति । अगन् । अजगन् । आ गनीगन्ति । गाति । जिगाति । इन्वति । वृजति । टूवति । द्रुम्मति । वेति । हयन्तात् । जगायात् । अयुधुरिति गतिकर्माणः ॥

1) Fehlt bei Dev. 2) Dev. विषिष्टि. 3) Nach Dev. Andere अरुष्यति.

*) C. वतति. F. सचति. **) F. रिण्वति. ***) C. रिणाति. ****) C. ऋणात्ति. *****) F. दध्यति. †) C. अलर्षति. ††) C. जेहति. †††) D. F. षःकति । ष्वःकति. ††††) D. प्लवति.

आर्यति । डीयते[4] । तकति । दीयति । ईषति । फणति । ह्वलति । अर्दति । मर्दति । सस्रृते । नसते । ह्वर्यति । इयर्ति । ईर्ते । ईङ्खते । अयति । श्वात्रति । गन्ति । आगनीगन्ति । जङ्गन्ति । जिन्वति । जसति । गमति । ध्रति । ध्राति । ध्रयति । वह्लते । रथर्यति । जेह्लते । ष्वःकति । त्सुम्पति । प्साति । वाति । याति । इषति । द्राति । ह्रूकति । एजति । जमति । जवति । वञ्चति । अनिति । पवते । ह्वन्ति । सेधति । अगन् । अजगन् । जिगाति । पतति । इन्वति । द्रमति । द्रवति । वेति । ह्यन्तात्[5] । एति । जगायात् । अयुथुरिति[6] द्वाविंशशतं गतिकर्माणः ॥ १४ ॥

नु । मक्षु । द्रवत् । ओषम् । जीराः । जूर्णिः । शूर्ताः । शूघनासः[1] । शीभम् । तृषु[2] । तूयम्[3] । तूर्णिः । अजिरम् । भुरण्युः । शु । आशु । प्राशुः । तूतुजिः । तूतुजानः । तुज्यमानासः[4] । अज्राः । साचीवित् । द्युगत्[5] । ताजत् । तरणिः । वातरंहा इति षड्विंशतिः क्षिप्रनामानि ॥ १५ ॥

तडित् । आसात्[1] । अम्बरम् । तुर्वशे । अस्तमीके ।

14. [4]) Dev. सोयते. [5]) Ders. हन्तात्. [6]) Ders. अयथुः

15. [1]) C. D. F. शूघनाः [2]) C. त्रिषु. [3]) C. D. F. तोयं. [4]) iid. आशुः । प्राशुचित् । तूतुजानासः । तूतुजित् । तुज्यमानासः (D. प्राशुवित्) [5]) iid. युगत्.

16. [1]) C. F. आसा.

आके । उपाके । अर्वाके । अन्तमानाम् । अवमे । उपम इत्येकादशान्तिकनामानि ॥ १६ ॥

रणः । विवाक् । विखादः । नदनुः । भरे । आक्रन्दे । आहवे । आजौ । पृतनाज्यम् । अभीके । समीके । ममसत्यम् । नेमधिता [1] । सङ्काः । समितिः । समनम् । मीळ्हे । पृतनाः । स्पृधः । मृधः । पृत्सु [2] । समत्सु । समर्ये [3] । समरणे । संमोह्हे [4] । समिथे [5] । संख्ये । सङ्गे । संयुगे । सङ्गथे [6] । सङ्गमे [7] । वृत्रतूर्ये । पृक्षे । आणौ । शूरसातौ । वाजसातौ । समनीके । खले । खजे । पौंस्ये । महाधने । वाजे । अज्म । सद्म । संयत् । संवत [8] इति षट्चत्वारिंशत्सङ्ग्रामनामानि ॥ १७ ॥

इन्वति । नक्षति [1] । आक्षाणः । आनट् । आष्ट [2] । आपानः । अशत् । नशत् । आनशे । अश्नुत इति दश व्याप्तिकर्माणः ॥ १८ ॥

दभ्नोति । श्नथति [1] । ध्वरति । धूर्वति । वृणक्ति ।

17. 1) C. D. F. नेमधितिः 2) iid. पृत्सुधः 3) Fehlt in C. D. F. 4) E. समोह्हे. 5) Fehlt in C. D. F. 6) und 7) fehlen in C. D. F., statt ihrer समर्ये. Dieselben schieben प्रधने vor शूरसातौ ein. 8) C. F. वाजे । अग्मन् । सग्मन् । समिथे । संगथे । संयतः । सम्वत इति ॥ (D. स्यग्मन् । समीथे ।).

18. 1) C. D. F. ननक्ष. 2) C. F. आष्टः D. आष्ठः

19. 1) C. D. F. श्रथति.

वृश्चति । कृण्वति²) । कृन्तति । श्वसिति । नभते । अर्दयति । स्तृणाति । स्नेह्यति । यातयति³) । स्फुरति । स्फुलति । नि वपन्तु । अव तिरति । वियातः । आ तिरत् । तळित् । आखण्डल । द्रूणाति । रम्णाति । शृणाति । शम्नाति । तृणेळ्हि । ताळ्हि । नि तोशते । नि बर्हयति । मिनाति । मिनोति । धमतीति⁴) त्रयस्त्रिंशद्वधकर्माणः ॥ १९ ॥

दिद्युत् । नेमिः । हेतिः । नमः । पविः । सृकः । वधः । वज्रः । अर्कः¹) । कुत्सः । कुलिशः । तुञ्जः²) । तिग्मः । मेनिः । स्वधितिः । सायकः । परशुरित्यष्टादश वज्रनामानि ॥ २० ॥

इरज्यति । पत्यते । क्षयति । राजतीति चत्वार ऐश्वर्यकर्माणः ॥ २१ ॥

राष्ट्री । अर्यः । नियुत्वान् । इन इन इति चत्वारीश्वरनामानि ॥ २२ ॥

इति नैघण्टुके द्वितीयो ऽध्यायः ॥

उरु । तुवि । पुरु । भूरि । शश्वत् । विश्वम् । परो-

19. 2) iid. कृणन्ति. 3) iid. श्वसति । नभति । अर्दति । मर्दति । स्नेहति । याचति । स्फुरति । (C. यावति). 4) C. D. F. द्रूणाति । श्रम्नाति । मिनाति । तृणेल्हि । ताल्हि । नि तोशयति । नि बर्हयति । मिनोति । तूर्वति । धमतीति ॥ (F. बर्हयति).

20. 1) C. D. F. अत्कः 2) Dev. तुञः

णसा । व्यानशिः । शतम् । सहस्रम् । सलिलम् [1] । कुविदिति द्वादश बहुनामानि ॥ १ ॥

ऋहन् [1] । ह्रस्वः । निघृष्वः । मायुकः [2] । प्रतिष्ठा । कृधु [3] । वम्रकः । दभ्रम् [4] । अर्भकः । क्षुल्लकः [5] । अल्प [6] इत्येकादश ह्रस्वनामानि ॥ २ ॥

महत् [1] । ब्रध्नः । ऋष्वः । बृहत् [2] । उक्षितः । तवसः । तविषः । महिषः । अभ्वः । ऋभुक्षाः । उक्षा । विहायाः । यह्वः । ववक्षिथ । विवक्षसे । अम्भृणः । माहिनः । गभीरः । ककुहः [3] । रभसः । व्राधन् । विरप्शी । अद्भुतम् [4] । बंहिष्ठः [5] । बर्हिषदिति [6] पञ्चविंशतिर्महन्नामानि ॥ ३ ॥

गयः । कृदरः । गर्तः । हर्म्यम् । अस्तम् [1] । पस्त्यम् [2] । दुरोणे [3] । नीळम् । दुर्याः । स्वसराणि । अमा । दमे । कृत्तिः । योनिः । सद्म [4] । शरणम् । वरूथम् । छर्दिः । छदिः । छाया । शर्म [5] । अज्मेति द्वाविंशतिर्गृहनामानि ॥ ४ ॥

1. 1) C. D. F. सरिरं.

2. 1) C. F. रिहं. । D. ऋहं. 2) C. F. schieben त्रिषमः vor मायुकः ein; D. तृषमः *) 3) C. F. कृधुकः । D. ऋधुकः 4) C. F. दहरकः । D. देहरकः 5) Fehlt in C. D. F. 6) iid. अल्पकमिति.

3. 1) C. D. F. महः 2) iid. उक्षः 3) iid. ककुहस्तिना. 4) iid. अद्भुतः 5) iid, बर्हिष्ठः 6) iid. बर्हिषेति.

4. 1) C. D. F. नीरं. 2) iid. अस्त्यं. 3) A. दुरोणे. 4) C. D, F. श्मर्म. 5) iid. वर्म.

*) Ebenso eine Marginalglosse im MS. Dev.

इरज्यति [1] । विधेम । सपर्यति । नमस्यति । दुवस्यति । ऋध्नोति । ऋणद्धि । ऋच्छति । सपति [2] । विवासतीति दश परिचरणकर्माणः ॥ ५ ॥

शिम्बाता । शतरा । शातपन्ता । शिल्गुः [1] । स्यूमकम् । शेवृधम् । मयः । सुग्म्यम् । सुदिनम् । शूषम् । शुनम् । शग्मम् [2] । भेषजम् । जलाषम् । स्योनम् । सुम्नम् । शेवम् । शिवम् । शम् [3] । कमिति [4] विंशतिः सुखनामानि ॥ ६ ॥

निर्णिक् । वव्रिः । वर्पः । वपुः [1] । अमतिः । अप्सः । प्सुः । अप्नः । पिष्टम् । पेशः । कृशनम् । मरुत् [2] । अर्जुनम् । ताम्रम् । अरुषम् । शिल्पमिति [3] षोडश रूपनामानि ॥ ७ ॥

अस्रेमा । अनेमा [1] । अनेद्यः । अनवद्यः [2] । अनभिशस्त्यः । उक्थ्यः । सुनीथः । पाकः । वामः [3] । वयुनमिति दश प्रशस्यनामानि ॥ ८ ॥

केतुः । केतः । चेतः । चित्तम् । क्रतुः । असुः । धीः । शची । माया । वयुनम् । अभिख्येत्येकादश प्रज्ञानामानि ॥ ९ ॥

5. [1]) C. D. F. इरध्यति, [2]) iid. शवति.

6. [1]) Dev. शर्म. [2]) C. D. F. शं. [3]) iid. शग्म्यं. [4]) iid. कदिति.

7. [1]) C. D. F. वपुः । अपुः । अमतिः । अप्सः । बप्सः । पिष्टं. [2]) Dev. प्सरः [3]) C. F. शाष्यमिति. D. शिष्यमिति.

8. [1]) Fehlt in C. D. F. [2]) iid. अनिन्द्यः । अनभिशस्तिः । अनवद्यः [3]) A. वार्मः

बट् । श्रत् । सत्रा । श्रद्धा । इत्था । ऋतमिति षट् सत्यनामानि ॥ १० ॥

चिक्यत् । चाकनत् । श्रचक्ष्म [1] । चष्टे । वि चष्टे । विचर्षणिः । विश्वचर्षणिः । श्रव चाकशदित्यष्टौ पश्यतिकर्माणि ॥ ११ ॥

हिकम् । नुकम् । सुकम् । श्राहिकम् । श्राकीम् । नकिः । माकिः । नकीम् । श्राकृतमिति नवोत्तराणि पदानि सर्वपदसमाम्नानाय ॥ १२ ॥

इदमिव । इदं यथा । श्रग्निर्न ये । चतुरश्चिद्ददमानात् । ब्राह्मणा व्रतचारिणः । वृक्षस्य नु ते पुरुहूत वयाः । जार श्रा भगम् । मेषो भूतो ३ भि यन्नयः । तद्रूपः । तद्वर्णः । तद्वत् । तथेत्युपमाः ॥ १३ ॥

श्रर्चति । गायति । रेभति । स्तोभति । गूर्धयति । गृणाति । जरते [1] । ह्वयते [2] । नदति । पृच्छति । रिहति । धमति । कृपायति [3] । कृपण्यति । पनस्यति [4] । पनायते [5] । वल्गूयति । मन्दते । भन्दते । छन्दति । छदयते [6] । शशमानः । रञ्जयति । रजयति । शंसति । स्तौति । यौति । रौति ।

11. [1]) C. D. F. चिक्यं । चन । चाक्ष्म.

12. D. F. हिकं । सुकं । नुकं । श्राकीं । नकीं । नकिः । माकीं । माकिः । श्राकृतं । (C. श्राकिं । माकिं).

14. [1]) C. D. F. जरति. [2]) iid. ह्वयति. [3]) C. D. F. कृपा. [4]) iid. पणस्यति. [5]) iid. पणायते. [6]) iid. छदयति.

नौति । भनति । पणायति । पणते । सपति । पपृक्षाः [7] । महयति । वाजयति । पूजयति । मन्यते [8] । मदति । रसति स्वरति । वेनति । मन्द्रयते । जल्पतीति [9] चतुश्चत्वारिंशदर्चतिकर्माणः ॥ १४ ॥

विप्रः । विग्रः । गृत्सः । धीरः । वेनः । वेधाः [1] । कण्वः । ऋभुः । नवेदाः । कविः । मनीषी । मन्धाता । विधाता । विपः [2] । मनश्चित् । विपश्चित् । विपन्यवः [3] । आकेनिपः [4] । उशिजः । कीस्तासः । अद्धातयः । मतयः । मतुथाः । वाघत [5] इति चतुर्विंशतिर्मेधाविनामानि ॥ १५ ॥

रेभः । जरिता । कारुः । नदः । स्तामुः । कीरिः । गौः । सूरिः । नादः । छन्दः । स्तुप् । रुद्रः । कृपण्युरिति त्रयोदश स्तोतृनामानि ॥ १६ ॥

यज्ञः । वेनः । अध्वरः । मेधः । विदथः । नार्यः [1] । सवनम् । होत्रा । इष्टिः । देवताता । मखः । विष्णुः । इन्दुः । प्रजापतिः । घर्म इति पञ्चदश यज्ञनामानि ॥ १७ ॥

14. 7) iid. भणाति । पणायते । स्वपिति । पिपृक्षाः 8) iid. स्वदति. 9) iid. रसति । वेनति । कल्पते । जल्पति । मन्त्रयते । वन्दत इति.

15. 1) C. D. F. मेधः 2) Fehlt in dens. 3) iid. विपन्युः 4) C. D. F. schieben केनिपः ein nach आकेनिपः 5) Fehlt in C. D. F.; statt dessen मेधाविन इति.

16. C. D. F. ⁰कारुः । कीरिः । तामुः । सूरिः । रुद्रः । नदः । नादः । छन्दः । सुतः । गौः । कृपण्युरिति.

17. 1) C. D. F. नारी.

भरताः 1) । कुरवः । वाघतः । वृक्तबर्हिषः । यतस्रुचः । मरुतः । सबाधः । देवयव इत्यष्टावृत्विङ्नामानि ॥ १८ ॥

ईमहे । यामि । मन्महे । दद्धि 1) । शग्धि । पूर्धि । मिमिढ्ढि 2) । मिमीहि । रिरिढ्ढि 3) । रिरीहि । पीपरत् । यन्तारः । यन्धि 4) । इषुध्यति । मदेमहि । मनामहे । मायत इति सप्तदश याच्ञाकर्माणः ॥ १९ ॥

दाति । दाशति । दासति । राति । रासति । पृणक्षि 1) । पृणाति । शिक्षति 2) । तुञ्जति 3) । मंहत इति दश दानकर्माणः ॥ २० ॥

परि स्रव । पवस्व । अभ्यर्ष । आशिष इति चत्वारो ऽध्येषणाकर्माणः ॥ २१ ॥

स्वपिति । सस्तीति द्वौ स्वपितिकर्माणौ ॥ २२ ॥

कूपः । कातुः । कर्तः । वव्रः । काटः । खातः । अवतः । क्रिविः 1) । सूदः । उत्सः । ऋश्यदात् । कारोतरात् । कुशयः । केवट इति चतुर्दश कूपनामानि ॥ २३ ॥

तृपुः 1) । तक्वा 2) । रिभ्वा 3) । रिपुः । रिक्वा । रि-

18. 1) Dev. भारताः

19. 1) C. D. F. दग्धि. 2) E. मिमिड्ढि. 3) E. रिरिड्ढि. 4) C. D. F. यन्ति.

20. 1) C. D. F. पृणक्ति. 2) Vor शिक्षति schieben C. D. F. वृश्चति ein. 3) Fehlt in denselben.

23. 1) C. D. F. अवटः । अवतः । कृविः

24. 1) C. D. F. त्रिपुः 2) C. रितक्वा. 3) D. तृक्वा C. F. त्रिक्वा.

ह्वायाः [4]। तायुः। तस्करः। वनर्गुः। ह्रुरश्चित्। मुषीवान्। मलिम्लुचः। अघशंसः। वृक इति चतुर्दशैव स्तेननामानि ॥ २४ ॥

निण्यम्। सस्वः। सनुतः। ह्विरुक्। प्रतीच्यम् [1]। अपीच्यमिति षण्निर्णीतान्तर्हितनामधेयानि ॥ २५ ॥

आके। पराके। पराचैः। आरे। परावत इति पञ्च दूरनामानि ॥ २६ ॥

प्रत्नम्। प्रदिवः। प्रवयाः। सनेमि। पूर्व्यम्। अह्नायेति षट् पुराणनामानि ॥ २७ ॥

नवम्। नूत्नम्। नूतनम्। नव्यम्। इदा। इदानीमिति षळेव नवनामानि ॥ २८ ॥

प्रपित्वे। अभीके ॥ दभ्रम्। अर्भकम् ॥ तिरः। सतः ॥ त्वः। नेमः ॥ ऋक्षाः। स्तृभिः ॥ वम्रीभिः। उपजिह्विका ॥ ऊर्दरम्। कृदरम् ॥ रम्भः [1]। पिनाकम् ॥ मेना। ग्नाः ॥ शेपः। वैतसः ॥ अया [2]। एना ॥ सिषक्तु [3]। सचते ॥ भ्यसते। रेजत इति षड्विंशतिर्द्विश उत्तराणि नामानि ॥ २९ ॥

स्वधे [1]। पुरन्धी। धिषणे। रोदसी। क्षोणी [2]। अ-

24. [4]) C. D. F. रिह्वा.

25. [1]) Ist wohl zu lesen प्रतीच्यम्.

29. [1]) A. रम्भः [2]) A. अया (ohne Accent). [3]) C. D. F. सिषक्ति.

30. [1]) C. D. F. सधे. [2]) iid. रोदसी। रोधसी। क्षोणी.

म्भसी । नभसी [3] । रजसी । सदसी । सद्मनी । घृतवती । बहुले । गभीरे । गम्भीरे । ओण्यौ । चम्वौ [4] । पार्श्वौ [5] । मही । उर्वी । पृथ्वी । अदिती । अह्नी । दूरेअन्ते [6] । अपारे अपारे इति चतुर्विंशतिर्द्यावापृथिवीनामधेयानि नामधेयानि ॥ ३० ॥

इति नैघण्टुके तृतीयो ऽध्यायः ॥

जहा । निधा । शिताम । मेहना । दमूनाः । मूषः । इषिरेण । कुरुतने । जठरे । तितउ । शिप्रे । मध्या । मन्दू । ईर्मान्तासः । कायमानः । लोधम् । शीरम् । विद्रधे । द्रुपदे । तुग्वनि । नसन्ते । नसन्तः । आहनसः । अश्नसत् । इष्मिणः । वाहः । परितक्म्या । सुविते । दयते । नू चित् । नू च । दावने । अकूपारस्य । शिशीते । सुतुकः । सुप्रायणाः । अप्रायुवः । च्यवनः । रजः । हरः । जुहुरे । व्यन्तः । क्राणाः । वाशी । विषुणः । जामिः । पिता । शंयोः । अदितिः । एरिरे । जसुरिः । जरते । मन्दिने । गौः । गातुः । दंसयः । तूताव । चयसे । वियुते । ऋधक् । अस्याः । अस्येति द्विषष्टिः पदानि ॥ १ ॥

सस्निम् । वाहिष्ठः । दूतः । वावशानः । वार्यम् । अन्धः ।

30. 3) Fehlt in dens. 4) C. D. F. चम्वयो 5) iid. पार्श्व्यौ. 6) iid. पृथ्वी । बृहती । दूरे°.

असश्चन्ती । वनुष्यति । तरुष्यति । भन्दनाः । आहनः ।
नदः । सोमो अक्षाः । श्वात्रम् । ऊतिः । हासमाने ।
पड्भिः । सस्रम् । द्विता । व्राः । वराहुः । स्वसराणि ।
शर्याः । अर्कः । पविः । वक्षः । धन्व । सिनम् । इत्था ।
सचा । चित् । आ । द्युम्नम् । पवित्रम् । तोदः । स्वञ्चाः ।
शिपिविष्टः । विष्णुः । आघृणिः । पृथुज्रयाः । अथर्युम् ।
काणुका । अध्रिगुः । आङ्गूषः । आपान्तमन्युः । श्मशा ।
उर्वशी । वयुनम् । वाजपस्त्यम् । वाजगन्ध्यम् । गध्यम् ।
गधिता । कौरयाणः । तौरयाणः । अह्रयाणः । आरितः ।
व्रन्दी । निष्षपी । तूर्णाशम् । क्षुम्पम् । निचुम्पुणः । पदिम् ।
पादुः । वृकः । जोषवाकम् । कृत्तिः । श्वघ्नी । समस्य ।
कुटस्य । चर्षणिः । शम्बः । केपयः । तूतुमाकृषे । अंसत्रम् ।
काकुदम् । बीरिटे । अच्छ । परि । ईम् । सीम् । एनम् ।
एनाम् । सृणिरिति चतुरुत्तरमशीतिः पदानि ॥ २ ॥

आशुशुक्षणिः । आशाभ्यः । काशिः । कुणारुम् ।
अलातृणः । सलल्लूकम् । कत्पयम् । विस्रुहः । वीरुधः ।
नक्षद्दाभम् । अस्कृधोयुः । निशृम्भाः । बृबदुक्थम् । ऋ-
दूदरः । ऋदूपे । पुलुकामः । असिन्वती । कपना । भाऋ-
जीकः । रुजानाः । जूर्णिः । ओमना । उपलप्रक्षिणी ।
उपसि । प्रकलवित् । अभ्यर्धयज्वा । ईक्षे । क्षोणस्य ।

अस्मे । पाथः । सवीमनि । सप्रथाः । विदथानि । आयन्तः ।
आशीः । अध्रीगः । अमूरः । शशमानः । देवो देवाच्या
कृपा । विज्ञामातुः । ओमासः । सोमानम् । अनवायम् ।
किमीदिने । अमवान् । अमीवा । दुरितम् । अप्वा । अमतिः ।
श्रुष्टी । पुरंन्धिः । रुशत् । रिशादसः । सुदत्रः । सुविदत्रः ।
आनुषक् । तुर्वणिः । गिर्वणसे । असूर्ते सूर्ते । अम्यक् ।
यादृश्मिन् । जारयायि । अग्रिया । चनः । पचता । शुरुधः ।
अमिनः । जज्झतीः । अप्रतिष्कुतः । शाशदानः । सुप्रः ।
सुशिप्रः । शिप्रे । रंसु । द्विबर्हाः । अक्रः । उराणः ।
स्तियानाम् । स्तिपाः । जबारु । जरूथम् । कुलिशः । तुञ्जः ।
बर्हणा । ततनुष्टिम् । इलीबिशः । कियेधाः । भृमिः ।
विष्पितः । तुरीपम् । रास्पिनः । ऋञ्जतिः । ऋजुनीती ।
प्रतद्वसू । हिनोत । चोष्कूयमाणः । चोष्कूयते । सुमत् । दि-
विष्टिषु । दूतः । जिन्वति । अमत्रः । ऋचीषमः । अन-
र्शरातिं । अनर्वा । असामि । गल्दया । जल्हवः ।
बकुरः । बेकनाटान् । अभिधेतन । अंहुरः ।
बतः । वाताप्यम् । चाकन् । रथर्यति । असंक्राम् ।
आधवः । अनवब्रवः । सदान्वे । शिरिम्बिठः । पराशरः ।
क्रिविर्दती । करूळती । दनः । शरारुः । इदंयुः । कीकटेषु ।
बुन्दः । वृन्दम् । किः । उल्बम् । ऋबीसमृबीसमिति

द्वात्रिंशच्छतं पदानि ॥ ३ ॥

इति नैघण्टुके चतुर्थोऽध्यायः ॥

अग्निः । जातवेदाः । वैश्वानर इति त्रीणि पदानि ॥ १ ॥

द्रविणोदाः । इध्मः । तनूनपात् । नराशंसः । इळः । बर्हिः । द्वारः । उषासानक्ता । दैव्या होतारा । तिस्रो देवीः । त्वष्टा । वनस्पतिः । स्वाहाकृतय इति त्रयोदश पदानि ॥ २ ॥

अश्वः । शकुनिः । मण्डूकाः । अक्षाः । ग्रावाणः । नाराशंसः*) । रथः । दुन्दुभिः । इषुधिः । हस्तघ्नः । अभीशवः । धनुः । ज्या । इषुः । अश्वाजनी । उलूखलम् । वृषभः । द्रुघणः । पितुः । नद्यः । आपः । ओषधयः । रात्रिः । अरण्यानी**) । श्रद्धा । पृथिवी । अप्वा । अग्नायी । उलूखलमुसले । हविर्धाने । द्यावापृथिवी । विपाट्छुतुद्री । आर्त्नी । शुनासीरौ । देवी जोष्ट्री । देवी ऊर्जाहुतीति षट्त्रिंशत्पदानि ॥ ३ ॥

वायुः । वरुणः । रुद्रः । इन्द्रः । पर्जन्यः । बृहस्पतिः । ब्रह्मणस्पतिः । क्षेत्रस्य पतिः । वास्तोष्पतिः । वाचस्पतिः । अपां नपात् । यमः । मित्रः । कः । सरस्वान् । विश्व-

*) A. E. नराशंसः । **) E. अरण्यानी.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

कर्मा । तार्क्ष्यः । मन्युः । दधिक्राः । सविता । त्वष्टा । वातः । अग्निः । वेनः । असुनीतिः । ऋतः । इन्दुः । प्रजापतिः । अहिः । अहिर्बुध्न्यः । सुपर्णः । पुरूरवा इति द्वात्रिंशत्पदानि ॥ ४ ॥

श्येनः । सोमः । चन्द्रमाः । मृत्युः । विश्वानरः । धाता । विधाता । मरुतः । रुद्राः । ऋभवः । अङ्गिरसः । पितरः । अथर्वाणः । भृगवः । आप्त्याः । अदितिः । सरमा । सरस्वती । वाक् । अनुमतिः । राका । सिनीवाली । कुहूः । यमी । उर्वशी । पृथिवी । इन्द्राणी । गौरी । गौः । धेनुः । अघ्न्या । पथ्या । स्वस्तिः । उषाः । इळा । रोदसी इति षट्त्रिंशत्पदानि ॥ ५ ॥

अश्विनौ । उषाः । सूर्या । वृषाकपायी । सरण्यूः । त्वष्टा । सविता । भगः । सूर्यः । पूषा । विष्णुः । विश्वानरः । वरुणः । केशी । केशिनः । वृषाकपिः । यमः । अज एकपात् । पृथिवी । समुद्रः । अथर्वा । मनुः । दध्यङ् । आदित्याः । सप्त ऋषयः । देवाः । विश्वे देवाः । साध्याः । वसवः । वाजिनः । देवपत्न्यो देवपत्न्य इत्येकत्रिंशत्पदानि ॥ ६ ॥

इति नैघण्टुके पञ्चमोऽध्यायः ॥

नैघण्टुकं समाप्तम् ॥

II.

अथ
नैगमकाण्डम्

[illegible] । वातः ।
[illegible] । प्रजापतिः ।
[illegible] । पुरुषश्च इति द्वात्रिंश-
[illegible] ॥

[illegible] । विश्वानरः [illegible] ।
[illegible] । आङ्गिरसः । [illegible] ।
[illegible] । सुरूपः ।
[illegible] । [illegible] ।
[illegible] । [illegible] ।
[illegible] । गन्धर्वी इति
[illegible] ॥

[illegible] । [illegible] ।
[illegible] । विश्वानरः ।
[illegible] ।
[illegible] । आदित्याः ।
[illegible] ।
[illegible] ॥ १ ॥

इति [illegible] ॥

[illegible] समाप्तम् ॥

॥ अथ निरुक्ते पूर्वषट्कप्रारम्भः ॥

समाम्नायः समाम्नातः स व्याख्यातव्यस्तमिमं समाम्नायं निघण्टव इत्याचक्षते । निघण्टवः कस्मान्निगमा इमे भवन्ति छन्दोभ्यः समाहृत्य समाहृत्य समाम्नातास्ते निगन्तव एव सन्तो निगमनान्निघण्टव उच्यन्त इत्यौपमन्यवो ऽपि वा हननादेव स्युः समाहता भवन्ति यद्वा समाहृता भवन्ति ॥

तद्यान्येतानि चत्वारि पदजातानि नामाख्याते चोपसर्गनिपाताश्च तानीमानि भवन्ति । तत्रैतन्नामाख्यातयोर्लक्षणं प्रदिशन्ति भावप्रधानमाख्यातं सत्त्वप्रधानानि नामानि । तद्यत्रोभे भावप्रधाने भवतः पूर्वापरीभूतं भावमाख्यातेनाचष्टे व्रजति पचतीत्युपक्रमप्रभृत्यपवर्गपर्यन्तं मूर्तं सत्त्वभूतं सत्त्वनामभिर्व्रज्या पक्तिरित्यद इति सत्त्वानामुपदेशो गौरश्वः पुरुषो हस्तीति भवतीति भावस्यास्ते शेते व्रजति तिष्ठतीति ॥ इन्द्रियनित्यं वचनमौदुम्बरायणः ॥ १ ॥

तत्र चतुष्ट्वं नोपपद्यते युगपदुत्पन्नानां वा शब्दानामितरेतरोपदेशः शास्त्रकृतो योगश्च । व्याप्तिमत्त्वात्तु शब्दस्याणीयस्त्वाच्च शब्देन संज्ञाकरणं व्यवहारार्थं लोके तेषां मनुष्यवद्देवताभिधानं पुरुषविद्यानित्यत्वात्कर्मसंपत्तिर्मन्त्रो वेदे ॥

षड् भावविकारा भवन्तीति वार्ष्यायणिर्जायते ऽस्ति विपरिणमते वर्धते ऽपक्षीयते विनश्यतीति । जायत इति पूर्वभावस्यादिमाचष्टे नापरभावमाचष्टे न प्रतिषेधत्यस्तीत्युत्पन्नस्य सत्त्वस्यावधारणं विपरिणमत इत्यप्रच्यवमानस्य तत्त्वाद्विकारं वर्धत इति स्वाङ्गाभ्युच्चयं सांयौगिकानां वार्थानां वर्धते विजयेनेति वा वर्धते शरीरेणेति वापक्षीयत इत्येतेनैव व्याख्यातः प्रतिलोमं विनश्यतीत्यपरभावस्यादिमाचष्टे न पूर्वभावमाचष्टे न प्रतिषेधति ॥ २ ॥

अतो ऽन्ये भावविकारा एतेषामेव विकारा भवन्तीति ह स्माह ते यथावचनमभ्यूहितव्याः ॥

न निर्बद्धा उपसर्गा अर्थान्निराहुरिति शाकटायनो नामाख्यातयोस्तु कर्मोपसंयोगद्योतका भवन्त्युच्चावचाः पदार्था भवन्तीति गार्ग्यस्तद्य एषु पदार्थः प्राहुरिमे तं नामाख्यातयोरर्थविकरणम्। आ इत्यर्वागर्थे प्र परेत्येतस्य प्रातिलोम्यमभीत्याभिमुख्यं प्रतीत्येतस्य प्रातिलोम्यमति सु इत्यभिपूजितार्थे निर्दुरित्येतयोः प्रातिलोम्यं न्यवेति विनिग्रहार्थीया उदित्येतयोः प्रातिलोम्यं समित्येकीभावं व्यपेत्येतस्य प्रातिलोम्यमन्विति सादृश्यापरभावमपीति संसर्गमुपेत्युपजनं परीति सर्वतोभावमधीत्युपरिभावमैश्वर्यं वैवमुच्चावचानर्थान्प्राहुस्त उपेक्षितव्याः ॥ ३ ॥

अथ निपाता उच्चावचेष्वर्थेषु निपतन्त्यप्युपमार्थे ऽपि कर्मोपसंग्रहार्थे ऽपि पदपूरणाः ॥

तेषामेते चत्वार उपमार्थे भवन्तीति। इवेति भाषायां चान्वध्यायं चाग्निरिवेन्द्र इवेति नेति प्रतिषेधार्थीयो भाषायामुभयमन्वध्यायं नेन्द्रं देवममंसतेति प्रतिषेधार्थीयः पुरस्तादुपाचारस्तस्य यत्प्रतिषेधति। दुर्मदासो न सुरायामित्युपमार्थीय उपरिष्टादुपाचारस्तस्य येनोपमिमीते। चिदित्येषो ऽनेककर्माचार्यश्चिदिदं ब्रूयादिति पूजायाम् (आचार्यः कस्मादाचार्य आचारं ग्राहयत्याचिनोत्यर्थानाचिनोति बुद्धिमिति वा)। दधि चिदित्युपमार्थे। कुल्माषांश्चिदाहरेत्यवकुत्सिते। (कुल्माषाः कुलेषु सीदन्ति)। नु इत्येषो ऽनेककर्मेदं नु करिष्यतीति हेत्वपदेशे। कथं नु करिष्यतीत्यनुपृष्टे नन्वेतदकार्षीदिति चाथाप्युपमार्थे भवति।

वृक्षस्य नु ते पुरुहूत वयाः।

वृक्षस्येव ते पुरुहूत शाखा वयाः शाखा वेतेर्वातायना भवन्ति शाखा खशयाः शक्नोतेर्वा॥

अथ यस्यागमादर्थपृथक्त्वमह विज्ञायते न त्वौद्देशिकमिव विग्रहेण पृथक्त्वात्सकर्मोपसंग्रहः। चेति समुच्चयार्थ उभाभ्यां संप्रयुज्यते ऽहं च त्वं च वृत्रहन्निति। एतस्मिन्नेवार्थे देवेभ्यश्च पितृभ्य एत्याकारः। वेति विचारणार्थे। हन्ताहं पृथिवीमिमां निदधानीह वेह वेत्यथापि समुच्चयार्थे भवति ॥ ४ ॥

वायुर्वा त्वा मनुर्वा त्वेति ॥ अह इति च ह इति च विनिग्रहार्थीयौ पूर्वेण संप्रयुज्येते। अयमहेदं करोत्वयमिदं ह करिष्यतीदं न करिष्यतीति। अथाप्युकार एतस्मिन्नेवार्थ उत्तरेण। मृषेमे वदन्ति सत्यमु ते वदन्तीत्यथापि पदपूरण इदमु तदु॥ हीत्येषो ऽनेककर्मेदं हि करिष्यतीति हेत्वपदेशे कथं हि करिष्यतीत्यनुपृष्टे कथं

हि व्याकरिष्यतीत्यसूयायाम् ॥ किलेति विद्याप्रकर्ष एवं किलेत्यथापि न ननु इत्येताभ्यां संप्रयुज्यते ऽ नुपृष्टे न किलैवं ननु किलैवम् ॥ मेति प्रतिषेधे मा कार्षीर्मा हार्षीरिति च ॥ खल्विति च खलु कृत्वा खलु कृतमथापि पदपूरण एवं खलु तद् बभूवेति ॥ शश्वदिति विचिकित्सार्थीयो भाषायां शश्वदेवमित्यनुपृष्ट एवं शश्वदित्यस्वयंपृष्टे ॥ नूनमिति विचिकित्सार्थीयो भाषायामुभयमन्वध्यायं विचिकित्सार्थीयश्च पदपूरणश्च । अगस्त्य इन्द्राय हविर्निरुप्य मरुद्भ्यः संप्रदित्सांचकार स इन्द्र एत्य परिदेवयांचक्रे ॥ ५ ॥

न नूनमस्ति नो श्वः कस्तद्वेद यदद्भुतम् ।
अन्यस्य चित्तमभि संचरेण्यमुताधीतं वि नश्यति ॥

न नूनमस्त्यद्यतनं नो एव श्वस्तनमद्यास्मिन्द्यवि । द्युरित्यह्नोर्नामधेयं द्योतत इति सतः । श्व उपाशंसनीयः कालो ह्यो हीनः कालः । कस्तद्वेद यदद्भुतम् । कस्तद्वेद यद्भूतमिदमपीतरदद्भुतमभूतमिवान्यस्य चित्तमभिसंचरेण्यमभिसंचार्यन्यो नानेयश्चित्तं चेततेरुताधीतं विनश्यतीत्यप्याध्यातं विनश्यत्याध्यातमभिप्रेतम् । अथापि पदपूरणः ॥ ६ ॥

नूनं सा ते प्रति वरं जरित्रे दुहीयदिन्द्र दक्षिणा मघोनी ।
शिक्षा स्तोतृभ्यो माति धग्भगो नो बृहद्वदेम विदथे सुवीराः ॥

सा ते प्रतिदुग्धां वरं जरित्रे । वरो वरयितव्यो भवति । जरिता गरिता । दक्षिणा मघोनी मघवती मघमिति धननामधेयं मंहतेर्दानकर्मणो दक्षिणा दक्षतेः समर्धयतिकर्मणो व्यृद्धं समर्धयतीत्यपि वा प्रदक्षिणागमनाद् दिशमभिप्रेत्य दिग्घस्तप्रकृतिर्दक्षिणो हस्तो दक्षतेरुत्साहकर्मणो दाशतेर्वा स्याद् दानकर्मणो हस्तो हन्तेः प्राशुर्हनने । देहि स्तोतृभ्यः कामान्मास्मानतिदंहीर्मास्मानतिहाय दा भगो नो ऽ स्तु । बृहद्वदेम स्वे वेदने । भगो भजतेर्बृहदिति महतो नामधेयं परिवृढं भवति । वीरवन्तः कल्याणवीरा वा वीरो वीरयत्यमित्रान्वेतेर्वा स्याद्गतिकर्मणो वीरयतेर्वा ॥ सीमिति परिग्रहार्थीयो वा पदपूरणो वा ।

प्र सीमादित्यो असृजत् ।

प्रासृजदिति वा प्रासृजत्सर्वत इति वा । वि सीमतः सुरुचो वेन आवरिति च । व्यवृणोत्सर्वत आदित्यः सुरुच आदित्यरश्मयः सुरोचनात् । अपि वा सीमेत्येतदनर्थकमुपबन्धमाददीत पञ्चमीकर्माणं सीम्नः सीमतः सीमातः मर्यादातः । सीमा मर्यादा विषीव्यति देशाविति ॥ त्व इति विनिग्रहार्थीयं सर्वनामानुदात्तमर्धनामेत्येके ॥७॥

ऋचां त्वः पोषमास्ते पुपुष्वान्गायत्रं त्वो गायति शक्वरीषु।
ब्रह्मा त्वो वदति जातविद्यां यज्ञस्य मात्रां वि मिमीत उ त्वः॥

इत्यृत्विक्कर्मणां विनियोगमाचष्टे । ऋचामेकः पोषमास्ते पुपुष्वान्होतर्गर्चनी । गायत्रमेको गायति शक्वरीषूद्गाता । गायत्रं गायते स्तुतिकर्मणः शक्वर्य ऋचः शक्नोतेस्तद्यदाभिर्वृत्रमशकद्धन्तुं तच्छक्वरीणां शक्वरीत्वमिति विज्ञायते । ब्रह्मैको जातेजाते विद्यां वदति ब्रह्मा सर्वविद्यः सर्वं वेदितुमर्हति । ब्रह्मा परिवृढः श्रुततो ब्रह्म परिवृढं सर्वतः । यज्ञस्य मात्रां विमिमीत एको ऽध्वर्युरध्वर्युरध्वरयुरध्वरं युनक्त्यध्वरस्य नेताध्वरं कामयत इति वापि वाधीयाने युरुपबन्धो ऽध्वर इति यज्ञनाम ध्वरतिर्हिंसाकर्मा तत्प्रतिषेधः ॥ निपात इत्येके तत्कथमनुदात्तप्रकृति नाम स्याद् दृष्टव्ययं तु भवत्युत त्वं सख्ये स्थिरपीतमाहुरिति द्वितीयायामुतो त्वस्मै तन्वं विसस्र इति चतुर्थ्यामथापि प्रथमा बहुवचने ॥ ८ ॥

अक्षण्वन्तः कर्णवन्तः सखायो मनोजवेष्वसमा बभूवुः।
आदघ्नास उपकक्षास उ त्वे ह्रदा इव स्नात्वा उ त्वे ददृश्रे॥

अक्षिमन्तः कर्णवन्तः सखायो ऽक्षि चष्टेरनक्तेरित्याग्रायणस्तस्मादेते व्यक्ततरे इव भवत इति ह विज्ञायते । कर्णः कृन्ततेर्निकृत्तद्वारो भवत्यृच्छतेरित्याग्रायण ऋच्छन्तीव खे उद्गन्तामिति ह विज्ञायते । मनसां प्रजवेष्वसमा बभूवुरास्यदघ्ना अपर उपकक्षदघ्ना अपरे । आस्यमस्यतेरास्यन्दत एनदन्नमिति वा । दघ्नं दघ्यतेः स्रवतिकर्मणो दस्यतेर्वा स्याद्विदस्ततरं भवति । प्रस्नेया ह्रदा इवैके ददृशिरे प्रस्नेयाः स्नानार्हा ह्रदो ह्रदतेः शब्दकर्मणो ह्लादतेर्वा स्याच्छीतीभावकर्मणः । अथापि समुच्चयार्थे भवति पर्याया इव त्वदाश्विनमाश्विनं च पर्यायाश्चेति ॥

अथ ये प्रवृत्ते ऽर्थे ऽमिताक्षरेषु ग्रन्थेषु वाक्यपूरणा आगच्छन्ति पदपूरणास्ते मिताक्षरेष्वनर्थकाः कमीमिद्विति ॥ ९ ॥

निष्ट्वक्त्रासश्चिदिन्नरो भूरि तोकावृकादिव।
बिभ्यस्यन्तो ऽववाशिरे शिशिरं जीवनाय कं ॥

शिशिरं जीवनाय । शिशिरं शृणातेः शम्नातेर्वा ॥

एमेनं सृजता सुते ।

आसृजतैनं सुते ।

तमिद्वर्धन्तु नो गिरः ।

तं वर्धयन्तु नो गिर स्तुतयो गिरो गृणातेः ॥

अयमु ते समतसि ।

अयं ते समतसि ॥ इवो ऽपि दृश्यते । सु विदुरिव । सु विज्ञायेते इव ॥ अथापि नेत्येष इदित्येतेन संप्रयुज्यते परिभये ॥ १० ॥

हविर्भिरेके स्वरितः सचन्ते सुन्वन्त एके सवनेषु सोमान्।
शचीर्मदन्त उत दक्षिणाभिर्नेज्जिह्मायन्त्यो नरकं पताम ॥

नरकं न्यरकं नीचैर्गमनं नास्मिन्रमणं स्थानमल्पमप्यस्तीति वा । अथापि न चेत्येष इदित्येतेन संप्रयुज्यते ऽनुपृष्टे । न चेत्सुरां पिबन्तीति । सुरा सुनोतेः । एवमुच्चावचेष्वर्थेषु निपतन्ति । त उपेक्षितव्याः ॥ ११ ॥

इतीमानि चत्वारि पदजातान्यनुक्रान्तानि नामाख्याते चोपसर्गनिपाताश्च : तत्र नामान्याख्यातजानीति शाकटायनो नैरुक्तसमयश्च । न सर्वाणीति गार्ग्यो वैयाकरणानां चैके । तद्यत्र स्वरसंस्कारौ समर्थौ प्रादेशिकेन गुणेनान्वितौ स्यातां संविज्ञातानि तानि यथा गौरश्वः पुरुषो हस्तीति । अथ चेत्सर्वाण्याख्यातजानि नामानि स्युर्यः कश्च तत्कर्म कुर्यात्सर्वं तत्सत्त्वं तथाचक्षीरन्यः कश्चाध्वानमश्नुवीताश्वः स वचनीयः स्याद्यत्किंचित्तृन्द्यात्तृणं तद्यापि चेत्सर्वाण्याख्यातजानि नामानि स्युर्या-

वद्भिर्भावैः संप्रयुज्येत तावद्भो नामधेयप्रतिलम्भः स्यात्तत्रैवं स्थूणा दरशया वा सञ्जनी च स्यात् ॥ १२ ॥

अथापि य एषां न्यायवान्कार्मनामिकः संस्कारो यथा चापि प्रतीतार्थानि स्युस्तथैनान्याचक्षीरन्पुरुषं पुरिशय इत्याचक्षीरन्नष्टेत्यश्वं तर्दनमिति तृणम् । अथापि निष्पन्ने ऽभिव्याहारे ऽभिविचारयन्ति प्रथनात्पृथिवीत्याहुः क एनामप्रथयिष्यत्कि-माधारश्चेति । अथानन्विते ऽर्थे ऽप्रादेशिके विकारे पदेभ्यः पदेतरार्धान्संचस्कार शाकटायन एतेः कारितं च यकारादिं चान्तकरणमस्तेः शुद्धं च सकारादिं च । अथापि सत्त्वपूर्वो भाव इत्याहुरपरस्माद्भावात्पूर्वस्य प्रदेशो नोपपद्यत इति । तदेतन्नो-पपद्यते ॥ १३ ॥

यथो हि नु वा एतत्तद्यत्र स्वरसंस्कारौ समर्थौ प्रादेशिकेन गुणेनान्वितौ स्यातां सर्वं प्रादेशिकमित्येवं सत्यनुपालम्भ एष भवति । यथो एतद्यः कश्च तत्कर्म कुर्यात्सर्वं तत्सत्त्वं तथाचक्षीरन्निति पश्यामः समानकर्मणां नामधेयप्रतिलम्भमेकेषां नैकेषां यथा तक्षा परिव्राजको जीवनो भूमिज इत्येतेनैवोत्तरः प्रत्युक्तः । यथो एतद्यथा चापि प्रतीता-र्थानि स्युस्तथैनान्याचक्षीरन्निति सन्त्यल्पप्रयोगाः कृतो ऽप्यैकपदिका यथा व्रततिर्दमूना जाट्य आट्णार जागरूको दर्विहोमीति । यथो एतन्निष्पन्ने ऽभिव्याहारे ऽभिविचा-रयन्तीति भवति हि निष्पन्ने ऽभिव्याहारे योगपरीष्टिः । प्रथनात्पृथिवीत्याहुः क एनामप्रथयिष्यत्किमाधारश्चेत्यथ वै दर्शनेन पृथुरप्रथिता चेदप्यन्यैरथाप्येवं सर्व एव दृष्टप्रवादा उपालभ्यन्ते । यथो एतत्पदेभ्यः पदेतरार्धान्संचस्कारेति यो ऽनन्विते ऽर्थे संचस्कार स तेन गर्ह्यः सैषा पुरुषगर्हा न शास्त्रगर्हा इति । यथो एतदपरस्मा-द्भावात्पूर्वस्य प्रदेशो नोपपद्यत इति पश्यामः पूर्वोत्पन्नानां सत्त्वानामपरस्माद्भावान्ना-मधेयप्रतिलम्भमेकेषां नैकेषां यथा बिल्वादो लम्बचूडक इति । (बिल्वं भरणाद्वा भेदनाद्वा) ॥ १४ ॥

अथापीदमन्तरेण मन्त्रेष्वर्थप्रत्ययो न विद्यते ऽर्थमप्रतियतो नात्यन्तं स्वरसंस्कारो-द्देशस्तदिदं विद्यास्थानं व्याकरणस्य कार्त्स्न्यं स्वार्थसाधकं च।यदि मन्त्रार्थप्रत्ययायानर्थकं भवतीति कौत्सो ऽनर्थका हि मन्त्रास्तदेतेनोपेक्षितव्यम् । नियतवाचो युक्तयो नियता-नुपूर्व्या भवन्त्यथापि ब्राह्मणेन रूपसंपन्ना विधीयन्ते । उरु प्रथस्वेति प्रथयति । प्रोहाणीति प्रोहत्यथाप्यनुपपन्नार्था भवन्त्योषधे त्रायस्वैनम् । स्वधिते मैनं हिंसीरित्याह हिंसन् । अथापि विप्रतिषिद्धार्था भवन्ति ।

एक एव रुद्रो ऽवतस्थे न द्वितीयः।

असंख्याता सहस्राणि ये रुद्रा अधि भूम्याम्।

अशत्रुरिन्द्र जज्ञिषे।

शतं सेना अजयत्साकमिन्द्र इति।

अथापि ज्ञानन्तं संप्रेष्यत्यग्नये समिध्यमानायानुब्रूहीत्यथाप्याहादितिः सर्वमित्यदितिर्द्यौरदितिरन्तरिक्षमिति।तदुपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः।*) अथाप्यविस्पष्टार्था भवन्त्यम्यग्यादृश्मिञ्जारयायि काणुकेति ॥ १५ ॥

अर्थवन्तः शब्दसामान्यादेतद्वै यज्ञस्य समृद्धं यद्रूपसमृद्धं यत्कर्म क्रियमाणमृग्यजुर्वाभिवदतीति च ब्राह्मणम्। क्रीलन्तौ पुत्रैर्नप्तृभिरिति। यथो एतन्नियतवाचो युक्तयो नियतानुपूर्व्या भवन्तीति लौकिकेष्वप्येतद्यथेन्द्राग्नी पितापुत्राविति। यथो एतद् ब्राह्मणेन रूपसंपन्ना विधीयन्त इत्युदितानुवादः स भवति। यथो एतदनुपपन्नार्था भवन्तीत्याम्नायवचनादहिंसा प्रतीयेत। यथो एतद्विप्रतिषिद्धार्था भवन्तीति लौकिकेष्वप्येतद्यथासपत्नो ऽयं ब्राह्मणो ऽनमित्रो राजेति। यथो एतज्ज्ञानन्तं संप्रेष्यतीति ज्ञानन्तमभिवादयते ज्ञानते मधुपर्कं प्राहेति। यथो एतददितिः सर्वमिति लौकिकेष्वप्येतद्यथा सर्वरसा अनुप्राप्ताः पानीयमिति। यथो एतदविस्पष्टार्था भवन्तीति नैष स्थाणोरपराधो यदेनमन्धो न पश्यति पुरुषापराधः स भवति यथा ज्ञानपदेषु विद्यातः पुरुषविशेषो भवति पारोवर्यवित्सु तु खलु वेदितृषु भूयो विद्यः प्रशस्यो भवति ॥ १६ ॥

अथापीदमन्तरेण पदविभागो न विद्यते।

अवसाय पद्वते रुद्र मृळेति।

पद्वदवसं गावः पथ्यदनमवतेर्गत्यर्थस्यासो नामकरणात्तस्मान्नावगृह्णन्ति।

अव सायाश्वानिति।

स्यतिरुपसृष्टो विमोचने तस्मादवगृह्णन्ति।

दूतो निर्ऋत्या इदमा जगामेति।

पञ्चम्यर्थप्रेक्षा वा षष्ठ्यर्थप्रेक्षा वाकारान्तम्।

*) IV, 23.

परो निर्ऋत्या आ चक्ष्वेति ।

चतुर्थ्यर्थप्रेक्षैकारान्तम् ॥ परः संनिकर्षः संहिता पदप्रकृतिः संहिता पदप्रकृतीनि सर्वचरणानां पार्षदानि ॥

अथापि याज्ञे दैवतेन बह्वः प्रदेशा भवन्ति तदेतेनोपेक्षितव्यं ते चेद् ब्रूयुर्लिङ्गज्ञा अत्र स्म इति ।

इन्द्रं न त्वा शवसा देवता वायुं पृणन्तीति ।

वायुलिङ्गं चेन्द्रलिङ्गं चाग्नेये मन्त्रे ।

अग्निरिव मन्यो त्विषितः सहस्वेति ।

तथाग्निर्मान्यवे मन्त्रे त्विषितो ज्वलितस्त्विषिरित्यप्यस्य दीप्तिनाम भवति ॥ अथापि ज्ञानप्रशंसा भवत्यज्ञाननिन्दा च ॥ १७ ॥

स्थाणुरयं भारहारः किलाभूदधीत्य वेदं न विजानाति योऽर्थम् ।

योऽर्थज्ञ इत्सकलं भद्रमश्नुते नाकमेति ज्ञानविधूतपाप्मा ॥

यद्गृहीतमविज्ञातं निगदेनैव शब्द्यते ।

अनग्नाविव शुष्कैधो न तु ज्वलति कर्हि चित् ॥

स्थाणुस्तिष्ठतेरर्थोऽर्तेररणस्थो वा ॥ १८ ॥

उत त्वः पश्यन्न ददर्श वाचमुत त्वः शृण्वन्न शृणोत्येनाम् ।

उतो त्वस्मै तन्वं१ वि सस्रे जायेव पत्य उशती सुवासाः ॥

अप्येकः पश्यन्न पश्यति वाचमपि च शृण्वन्न शृणोत्येनामित्यविद्वांसमाहार्धम् । अप्येकस्मै तन्वं विसस्र इति स्वमात्मानं विवृणुते । ज्ञानं प्रकाशनमर्थस्याहानया वाचोपमोत्तमया वाचा । जायेव पत्ये कामयमाना सुवासा ऋतुकालेषु सुवासाः कल्याणवासाः कामयमाना ऋतुकालेषु यथा स एनां पश्यति स शृणोतीत्यर्थज्ञप्रशंसा । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ १९ ॥

उत त्वं सख्ये स्थिरपीतमाहुर्नैनं हिन्वन्त्यपि वाजिनेषु।
अधेन्वा चरति माययैष वाचं शुश्रुवाँ अफलामपुष्पाम् ॥

अप्येकं वाक्सख्ये स्थिरपीतमाहू रममाणं विपीतार्थं देवसख्ये रमणीये स्थान इति वा विज्ञातार्थं यन्नाप्नुवन्ति वाग्ज्ञेयेषु बलवत्स्वप्यधेन्वा ह्येष चरति मायया वाक्प्रतिरूपया नास्मै कामान्दुग्धे वाग्दोह्यान्देवमनुष्यस्थानेषु यो वाचं श्रुतवान्भवत्यफलामपुष्पामित्यफलास्मा अपुष्पा वाग्भवतीति वा किंचित्पुष्पफलेति वार्थं वाचः पुष्पफलमाह। याज्ञदैवते पुष्पफले देवताध्यात्मे वा ॥

साक्षात्कृतधर्माण ऋषयो बभूवुस्ते ऽवरेभ्यो ऽ साक्षात्कृतधर्मभ्य उपदेशेन मन्त्रान्त्संप्रादुरुपदेशाय ग्लायन्तो ऽ वरे बिल्मग्रहणायेमं ग्रन्थं समाम्नासिषुर्वेदं च वेदाङ्गानि च। (बिल्मं भिल्मं भासनमिति वा)। एतावन्तः समानकर्माणो धातवः। (धातुर्दधातेः)। एतावन्त्यस्य सत्त्वस्य नामधेयान्येतावतामर्थानामिदमभिधानम्। नैघण्टुकमिदं देवतानामप्राधान्येनेदमिति ॥ तद्यदन्यदेवते मन्त्रे निपतति नैघण्टुकं तत्।

अश्वं न त्वा वारवन्तम्।

अश्वमिव त्वां वालावन्तं वाला दंशवारणार्था भवन्ति दंशो दशतेः।

मृगो न भीमः कुचरो गिरिष्ठाः।

मृग इव भीमः कुचरो गिरिष्ठाः। मृगो मार्ष्टेर्गतिकर्मणो भीमो बिभ्यत्यस्माद्भीष्मो ऽ प्येतस्मादेव। कुचर इति चरतिकर्म कुत्सितमथ चेद्देवताभिधानं क्वायं न चरतीति। गिरिष्ठा गिरिस्थायी गिरिः पर्वतः समुद्गीर्णो भवति पर्ववान्पर्वतः पर्व पुनः पृणातेः प्रीणातेर्वार्धमासपर्व देवानस्मिन्प्रीणन्तीति तत्प्रकृतीतरत्सन्धिसामान्यान्मेघस्थायी मेघो ऽ पि गिरिरेतस्मादेव ॥ तद्यानि नामानि प्राधान्यस्तुतीनां देवतानां तद्दैवतमित्याचक्षते तदुपरिष्टाद्व्याख्यास्यामो नैघण्टुकानि नैगमानीह॥२०॥

इति प्रथमो ऽध्यायः

अथ निर्वचनम् ॥ तद्येषु पदेषु स्वरसंस्कारौ समर्थौ प्रादेशिकेन गुणेनान्वितौ स्यातां तथा तानि निर्ब्रूयादथानन्विते ऽर्थे ऽप्रादेशिके विकारे ऽर्थनित्यः परीक्षेत केनचिद्वृत्तिसामान्येनाविद्यमाने सामान्ये ऽप्यक्षरवर्णसामान्यान्निर्ब्रूयान्न त्वेव न निर्ब्रूयान्न संस्कारमाद्रियेत विशयवत्यो हि वृत्तयो भवन्ति । यथार्थं विभक्तीः संनमयेत्प्रत्तमवत्तमिति धात्वादी एव शिष्येते । अथाप्यस्तेर्निवृत्तिस्थानेष्वादिलोपो भवति स्तः सन्तीत्यथाप्यन्तलोपो भवति गत्वागतमित्यथाप्युपधालोपो भवति जग्मतुर्जग्मुरित्यथाप्युपधाविकारो भवति राजा दण्डीत्यथापि वर्णलोपो भवति तत्त्वा यामीत्यथापि द्विवर्णलोपस्तृच इत्यथाप्यादिविपर्ययो भवति ज्योतिर्घनो बिन्दुर्वाट्य इत्यथाप्याद्यन्तविपर्ययो भवति स्तोका रज्जुः सिकतास्तर्क्वित्यथाप्यन्तव्यापत्तिर्भवति ॥ १ ॥

ओघो मेघो नाधो गाधो वधूर्मध्विति । अथापि वर्णोपजन आस्थद्द्वारो भरूजेति । तद्यत्र स्वरादनन्तरान्तस्थान्तर्धा तु भवति तद्द्विप्रकृतीनां स्थानमिति प्रदिशन्ति तत्र सिद्धायामनुपपद्यमानायामितरयोपपिपादयिषेत्तत्राप्येके ऽल्पनिष्पत्तयो भवन्ति तद्यथैतदूतिर्मृदुः पृथुः पृषतः कुणारुमित्यथापि भाषिकेभ्यो धातुभ्यो नैगमाः कृतो भाष्यन्ते दमूनाः क्षेत्रसाधा इत्यथापि नैगमेभ्यो भाषिका उष्णं घृतमिति । अथापि प्रकृतय एवैकेषु भाष्यन्ते विकृतय एकेषु । शवतिर्गतिकर्मा कम्बोजेष्वेव भाष्यते । (कम्बोजाः कम्बलभोजाः कमनीयभोजा वा कम्बलः कमनीयो भवति) । विकारमस्यार्येषु भाषन्ते शव इति । दातिर्लवनार्थे प्राच्येषु दात्रमुदीच्येषु । एवमेकपदानि निर्ब्रूयात् ॥

अथ तद्धितसमासेष्वेकपर्वसु च पूर्वपूर्वमपरमपरं प्रविभज्य निर्ब्रूयाद्दण्ड्यः पुरुषो दण्डपुरुषो दण्डमर्हतीति वा दण्डेन संपद्यत इति वा दण्डो ददतेर्धारयतिकर्मणो ऽक्रूरो ददते मणिमित्यभिभाषन्ते दमनादित्यौपमन्यवो दण्डमस्याकर्षतेति गर्हायाम् । कक्ष्या रज्जुरश्वस्य कक्षं सेवते कक्षो गाहतेः क्स इति नामकरणः ख्यातेर्वानर्थको ऽभ्यासः किमस्मिन्ख्यानमिति कषतेर्वा तत्सामान्यान्मनुष्यकक्षो बाहुमूलसामान्यादश्वस्य ॥ २ ॥

राज्ञः पुरुषो राजपुरुषो राजा राजतेः पुरुषः पुरिषादः पुरिशयः पूरयतेर्वा पूरयत्यन्तरित्यन्तरपुरुषमभिप्रेत्य ।

यस्मात्परं नापरमस्ति किं चिद्यस्मान्नाणीयो न ज्यायोऽ
स्ति कश्चित् ।
वृक्ष इव स्तब्धो दिवि तिष्ठत्येकस्तेनेदं पूर्णं पुरुषेण सर्वम् ॥

इत्यपि निगमो भवति ॥ विश्वकद्राकर्षो वीति चकद्र इति श्वगतौ भाष्यते द्रातीति गतिकुत्सना कद्रातीति द्रातिकुत्सना चकद्राति कद्रातीति सतो ऽनर्थको ऽभ्यासस्तदस्मिन्नस्तीति विश्वकद्रुः ॥ कल्याणवर्णरूपः कल्याणवर्णस्येवास्य रूपं कल्याणं कमनीयं भवति वर्णो वृणोते रूपं रोचतेः । एवं तद्धितसमासान्निर्ब्रूयात् ॥ नैकपदानि निर्ब्रूयान्नावैयाकरणाय नानुपसन्नायानिदंविदे वा । नित्यं ह्यविज्ञातुर्विज्ञाने ऽसूयोपसन्नाय तु निर्ब्रूयाद्यो वालं विज्ञातुं स्यान्मेधाविने तपस्विने वा ॥ ३ ॥

विद्या ह वै ब्राह्मणमाजगाम गोपाय मा शेवधिष्टेऽहमस्मि ।
असूयकायानृजवेऽयताय न मा ब्रूया वीर्यवती तथा स्याम् ॥
य आतृणत्त्यवितथेन कर्णावदुःखं कुर्वन्नमृतं संप्रयच्छन् ।
तं मन्येत पितरं मातरं च तस्मै न द्रुह्येत्कतमच्चनाह ॥
अध्यापिता ये गुरुं नाद्रियन्ते विप्रा वाचा मनसा कर्मणा वा ।
यथैव ते न गुरोर्भोजनीयास्तथैव तान्न भुनक्ति श्रुतं तत् ॥
यमेव विद्याः शुचिमप्रमत्तं मेधाविनं ब्रह्मचर्योपपन्नं ।
यस्ते न द्रुह्येत्कतमच्चनाह तस्मै मा ब्रूया निधिपाय ब्रह्मन्

इति । निधिः शेवधिरिति ॥ ४ ॥

अथातो ऽनुक्रमिष्यामः । गौरिति पृथिव्या नामधेयं यद्दूरं गता भवति यच्चास्यां भूतानि गच्छन्ति गातेर्वौकारो नामकरणः *) । अथापि पशुनामेह भवत्येतस्मादेव ।

*) Ngh. 1, 1. Erde.

अथाप्यस्यां ताद्धितेन कृत्स्नवन्निगमा भवन्ति । गोभिः श्रीणीत मत्सरमिति पयसः । मत्सरः सोमो मन्दतेस्तृप्तिकर्मणो मत्सर इति लोभनामाभिमत्त एनेन धनं भवति । पयः पिबतेर्वा प्यायतेर्वा । क्षीरं क्षरतेर्घसेर्वेरो नामकरण उशीरमिति यथा । अंशुं दुहन्तो अध्यासते गवीत्यधिषवणचर्मणः । अंशुः शमष्टमात्रो भवत्यननाय शं भवतीति वा । चर्म चरतेर्वोच्चृत्तं भवतीति वा । अथापि चर्म च श्लेष्मा च । गोभिः संनद्धो असि वीलयस्वेति रथस्तुतौ । अथापि स्नाव च श्लेष्मा च । गोभिः संनद्धा पतति प्रसूतेतीषुस्तुतौ । ज्यापि गौरुच्यते गव्या चेत्ताद्धितमथ चेन्न गव्या गमयतीषूनिति ॥ ५ ॥

वृक्षेवृक्षे नियता मीमयद्गौस्ततो वयः प्र पतान्पूरुषादः ।

वृक्षेवृक्षे धनुषिधनुषि वृक्षो व्रश्चनाद्वृत्वा क्षां तिष्ठतीति वा । क्षा क्षियतेर्निवासकर्मणः । नियतामीमयद्गौः शब्दं करोति मीमयतिः शब्दकर्मा । ततो वयः प्रपतन्ति पुरुषानदनाय । विरिति शकुनिनाम वेतेर्गतिकर्मणः । अथापीषुनामेह भवत्येतस्मादेव । आदित्यो ऽपि गौरुच्यते ॥

उतादः परुषे गवि ॥

पर्ववति भास्वतीत्यौपमन्यवः । अथाप्यस्यैको रश्मिश्चन्द्रमसं प्रतिदीप्यते तदेतेनोपेक्षितव्यमादित्यतो ऽस्य दीप्तिर्भवतीति । सुषुम्नः सूर्यरश्मिश्चन्द्रमा गन्धर्व इत्यपि निगमो भवति । सो ऽपि गौरुच्यते । अत्राह गोरमन्वतेति तदुपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः *) । सर्वे ऽपि रश्मयो गाव उच्यन्ते ॥ ६ ॥

ता वां वास्तून्युश्मसि गमध्यै यत्र गावो भूरिशृङ्गा अयासः ।
अत्राह तदुरुगायस्य वृष्णः परमं पदमव भाति भूरि ॥

तानि वां वास्तूनि कामयामहे गमनाय यत्र गावो भूरिशृङ्गा बहुशृङ्गा भूरीति बहुनो नामधेयं प्रभवतीति सतः शृङ्गं श्रयतेर्वा शृणातेर्वा शम्नातेर्वा शरणायोद्गतमिति वा शिरसो निर्गतमिति वायासो ऽयनाः । तत्र तदुरुगायस्य विष्णोर्महागतेः परमं पदं परार्ध्यस्थमवभाति भूरि । पादः पद्यतेस्तन्निधानात्पदं पशुपादप्रकृतिः प्रभागपादः प्रभागपादसामान्यादितराणि पदानि । एवमन्येषामपि सत्त्वानां संदेहा विद्यन्ते तानि चेत्समानकर्माणि समाननिर्वचनानि नानाकर्माणि चेन्नानानिर्वचनानि यथार्थं निर्वक्त-

*) IV, 25.

व्यानि ॥ इतीमान्येकविंशतिः पृथिवीनामधेयान्यनुक्रान्तानि । तत्र निर्ऋतिर्निरमणा-दृच्छतेः कृच्छ्रापत्तिरितरा सा पृथिव्या संदिह्यते तयोर्विभागस्तस्या एषा भवति ॥ ७ ॥

य ईं॑ च॒कार॒ न सो अ॒स्य वे॑द॒ य ईं॑ द॒दर्श॒ हिरु॒गिन्नु तस्मा॑त् ।
स मा॒तुर्योना॒ परि॑वीतो अ॒न्तर्ब॑हुप्र॒जा निर्ऋ॑ति॒मा वि॑वेश ॥

बहुप्रजाः कृच्छ्रमापद्यत इति परिव्राजका वर्षकर्मेति नैरुक्ता य ईं चकारेति करोतिकिरती संदिग्धौ वर्षकर्मणा न सो ऽस्य वेद मध्यमः स एवास्य वेद मध्यमो यो ददर्शादित्यो ऽपहितं स मातुर्योनौ मातान्तरिक्षं निर्मीयन्ते ऽस्मिन्भूतानि योनिरन्तरिक्षं महानवयवः परिवीतो वायुनायमपीतरो योनिरेतस्मादेव परियुतो भवति । बहुप्रजा भूमिमापद्यते वर्षकर्मणा ॥ शाकपूणिः संकल्पयांचक्रे सर्वा देवता जानामीति तस्मै देवतोभयलिङ्गा प्रादुर्बभूव तां न जज्ञे । तां पप्रच्छ विविदिषाणि त्वेति । सास्मा एतामृचमादिदेशैषा मद्देवतेति ॥ ८ ॥

अ॒यं स शि॑ङ्क्ते॒ येन॒ गौर॒भीवृ॑ता॒ मिमा॑ति मा॒युं ध्वस॑ना॒वधि॑
श्रि॒ता ।
सा चि॒त्तिभि॒र्नि हि च॒कार॒ मर्त्यं॑ वि॒द्युद्भव॑न्ती॒ प्रति॑
व॒व्रिमौ॑हत ॥

अयं स शब्दायते येन गौरभिप्रवृत्ता मिमाति मायुं शब्दं करोति मायुमिवादित्यमिति वा वागेषा माध्यमिका ध्वंसने मेघे ऽधिश्रिता सा चित्तिभिः कर्मभिर्नीचैर्निकरोति मर्त्यं विद्युद्भवन्ती प्रत्यूहते वव्रिम् । वव्रिरिति रूपनाम वृणोतीति सतः । वर्षेण प्रच्छाद्य पृथिवीं तत्पुनरादत्ते ॥ ९ ॥

हिरण्यनामान्युत्तराणि पञ्चदश *) । हिरण्यं कस्माद्ध्रियत आयम्यमानमिति वा ह्रियते जनाज्जनमिति वा हितरमणं भवतीति वा हृदयरमणं भवतीति वा हर्यतेर्वा स्यात्प्रेप्साकर्मणः ॥

अन्तरिक्षनामान्युत्तराणि षोडश **) । अन्तरिक्षं कस्मादन्तरा क्षान्तं भवत्य-

*) Ngh. 1, 2. Gold.
**) Ngh. 1, 3. Luftraum.

न्तरेमे इति वा शरीरेष्वन्तरक्षयमिति वा । तत्र समुद्र इत्येतत्पार्थिवेन समुद्रेण संदिह्यते । समुद्रः कस्मात्समुद्द्रवन्त्यस्मादापः समभिद्रवन्त्येनमापः संमोदन्ते ऽस्मिन्भूतानि समुदको भवति समुनत्तीति वा । तयोर्विभागः ॥ तत्रेतिहासमाचक्षते देवापिश्चार्ष्टिषेणः शन्तनुश्च कौरव्यौ भ्रातरौ बभूवतुः स शन्तनुः कनीयानभिषेचयांचक्रे देवापिस्तपः प्रतिपेदे । ततः शन्तनो राज्ये द्वादश वर्षाणि देवो न ववर्ष तमूचुर्ब्राह्मणा अधर्मस्त्वया चरितो ज्येष्ठं भ्रातरमन्तरित्याभिषेचितं तस्मात्ते देवो न वर्षतीति । स शन्तनुर्देवापिं शिशिक्ष राज्येन तमुवाच देवापिः पुरोहितस्ते ऽसानि याजयानि च त्वेति । तस्यैतद्वर्षकामसूक्तं । तस्यैषा भवति ॥ १० ॥

आर्ष्टिषेणो होत्रमृषिर्निषीदन्देवापिर्देवसुमतिं चिकित्वान् ।
स उत्तरस्मादधरं समुद्रमपो दिव्या असृजद्वर्ष्या अभि ॥

आर्ष्टिषेण ऋष्टिषेणस्य पुत्र इषितसेनस्येति वा । सेना सेश्वरा समानगतिर्वा पुत्रः पुरु त्रायते निपरणाद्वा पुं नरकं ततस्त्रायत इति वा । होत्रमृषिर्निषीदन्नृषिर्दर्शनात्स्तोमान्ददर्शेत्यौपमन्यवस्तद्यदेनाँस्तपस्यमानान्ब्रह्म स्वयम्भ्वभ्यानर्षत्त ऋषयो ऽभवंस्तदृषीणामृषित्वमिति विज्ञायते । देवापिर्देवानामाप्त्या स्तुत्या च प्रदानेन च देवसुमतिं देवानां कल्याणीं मतिं चिकित्वाँश्चेतनवान् । स उत्तरस्मादधरं समुद्रमुत्तर उद्धततरो भवत्यधरो ऽधोरः । अधो न धावतीत्यूर्ध्वगतिः प्रतिषिद्धा । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ ११ ॥

यद्देवापिः शन्तनवे पुरोहितो होत्राय वृतः कृपयन्नदीधेत् । = 10,98,7
देवश्रुतं वृष्टिवनिं रराणो बृहस्पतिर्वाचमस्मा अयच्छत् ॥

शन्तनुः शं तनो ऽस्त्विति वा शमस्मै तन्वा अस्त्विति वा । पुरोहितः पुर एनं दधति । होत्राय वृतः कृपायमाणो ऽन्वध्यायद् √dhyā देवश्रुतं देवा एनं शृण्वन्ति वृष्टिवनिं वृष्टियाचिनं रराणो रातिरभ्यस्तो बृहस्पतिर्ब्रह्मासीत्सो ऽस्मै वाचमयच्छद् बृहदुपव्याख्यातम् *) ॥ १२ ॥

*) I, 7.

साधारणान्युत्तराणि षड् दिवश्चादित्यस्य च *) । यानि त्वस्य प्राधान्येनोपरिष्टात्तानि व्याख्यास्यामः **) । आदित्यः कस्मादादत्ते रसानादत्ते भासं ज्योतिषामादीप्तो भासेति वादितेः पुत्र इति वा । अल्पप्रयोगं त्वस्यैतदार्चाभ्याम्नाये सूक्तभाक् सूर्यमादितेयमदितेः पुत्रम् । एवमन्यासामपि देवतानामादित्यप्रवादा स्तुतयो भवन्ति तद्यथैतन्मित्रस्य वरुणस्यार्यम्णो दक्षस्य भगस्यांशस्येत्यथापि मित्रावरुणयोः ।

आ॒दि॒त्या दानु॑न॒स्पती॑ ।

दानपती ॥ अथापि मित्रस्यैकस्य ।

प्र स मि॑त्र॒ मर्तो॑ अस्तु॒ प्रय॑स्वा॒न्यस्त॑ आदित्य॒ शिक्ष॑ति व्र॒तेन॑ ।

इत्यपि निगमो भवत्यथापि वरुणस्यैकस्य ।

अथा॑ व॒यमा॑दित्य व्र॒ते तव॑ ।

व्रतमिति कर्मनाम निवृत्तिकर्म वारयतीति सत इदमपीतरद् व्रतमेतस्मादेव वृणोतीति सतो ऽन्नमपि व्रतमुच्यते यदावृणोति शरीरम् ॥ १३ ॥

स्वरादित्यो भवति सु अरणः सु ईरणः स्वृतो रसान्स्वृतो भासं ज्योतिषां स्वृतो भासेति वैतेन द्यौर्व्याख्याता ॥ पृश्निरादित्यो भवति प्राश्नुत एनं वर्ण इति नैरुक्ताः संस्प्रष्टा रसान्संस्प्रष्टा भासं ज्योतिषां संस्पृष्टो भासेति वाथ द्यौः संस्पृष्टा ज्योतिर्भिः पुण्यकृद्भिश्च ॥ नाक आदित्यो भवति नेता रसानां नेता भासां ज्योतिषां प्रणयो ऽथ द्यौः कमिति सुखनाम तत्प्रतिषिद्धं प्रतिषिध्येत ।

न॒ वा अ॒मुं लो॒कं ज॒ग्मुषे॒ किं च॒नाक॑म् ।

न वा अमुं लोकं गतवते किं चनासुखं पुण्यकृतो ह्येव तत्र गच्छन्ति ॥ गौरादित्यो भवति गमयति रसान्गच्छत्यन्तरिक्षे ऽथ द्यौर्यत्पृथिव्या अधि दूरं गता भवति यच्चास्यां ज्योतींषि गच्छन्ति ॥ विष्टबादित्यो भवत्याविष्टो रसानाविष्टो भासं ज्योतिषामाविष्टो भासेति वाथ द्यौराविष्टा ज्योतिर्भिः पुण्यकृद्भिश्च ॥ नभ आदित्यो भवति नेता रसानां नेता भासां ज्योतिषां प्रणयो ऽपि वा । भन एव स्याद्विपरीतो न न भातीति वैतेन द्यौर्व्याख्याता ॥ १४ ॥

*) Ngh. 1, 4. Die sechs gemeinschaftlichen Bezeichnungen (für Himmel und Sonne). **) XII, 12 flgg.

रश्मिनामान्युत्तराणि पञ्चदश *)। रश्मिर्यमनात्तेषामादितः साधारणानि पञ्चाश्वरश्मिभिः ॥

दिङ्नामान्युत्तराण्यष्टौ **)। दिशः कस्माद् दिशतेरासदनादपि वाभ्यशनात्। तत्र काष्ठा इत्येतदनेकस्यापि सत्त्वस्य नाम भवति काष्ठा दिशो भवन्ति क्रान्त्वा स्थिता भवन्ति काष्ठा उपदिशो भवन्तीतरेतरं क्रान्त्वा स्थिता भवन्त्यादित्यो ऽपि काष्ठोच्यते क्रान्त्वा स्थितो भवत्याद्यन्तो ऽपि काष्ठोच्यते क्रान्त्वा स्थितो भवत्यापो ऽपि काष्ठा उच्यन्ते क्रान्त्वा स्थिता भवन्तीति स्थावराणाम् ॥ १५ ॥

अतिष्ठन्तीनामनिवेशनानां काष्ठानां मध्ये निहितं शरीरम्।
वृत्रस्य निण्यं वि चरन्त्यापो दीर्घं तम आशयदिन्द्रशत्रुः ॥

अतिष्ठन्तीनामनिविशमानानामित्यस्थावराणां काष्ठानां मध्ये निहितं शरीरं मेघः। शरीरं शृणातेः शम्नातेर्वा। वृत्रस्य निण्यं निर्णामं विचरन्ति विज्ञानन्त्याप इति दीर्घं द्राघतेस्तमस्तनोतेराशयदाशेतेरिन्द्रशत्रुरिन्द्रो ऽस्य शमयिता वा शातयिता वा तस्मात् इन्द्रशत्रुः। तत्को वृत्रो मेघ इति नैरुक्तास्त्वाष्ट्रो ऽसुर इत्यैतिहासिका अपां च ज्योतिषश्च मिश्रीभावकर्मणो वर्षकर्म जायते तत्रोपमार्थेन युद्धवर्णा भवन्त्यहिवत्तु खलु मन्त्रवर्णा ब्राह्मणवादाश्च विवृध्या शरीरस्य स्रोतांसि निवारयांचकार तस्मिन्हते प्रसस्यन्दिर आपस्तदभिवादिन्येषर्भवति ॥ १६ ॥

दासपत्नीरहिगोपा अतिष्ठन्निरुद्धा आपः पणिनेव गावः।
अपां बिलमपिहितं यदासीद्वृत्रं जघन्वाँ अप तद्ववार ॥

दासपत्नीर्दासाधिपत्न्यो दासो दस्यतेरुपदासयति कर्माण्यहिगोपा अतिष्ठन्नहिना गुप्ताः। अहिरयनादेत्यन्तरिक्षे ऽयमपीतरो ऽहिरेतस्मादेव निर्ह्रसितोपसर्ग आहन्तीति। निरुद्धा आपः पणिनेव गावः। पणिर्वणिग्भवति पणिः पणनाद्वणिक् पण्यं नेनेक्ति।

*) Ngh. 1, 5. Strahl (und Zügel).

**) Ngh. 1, 6. Himmelsgegend.

अपां बिलमपिहितं यदासीत् । बिलं भरं भवति बिभर्तेर्वृत्रं जघ्निवानपववार । तद्वृत्रो वृणोतेर्वा वर्ततेर्वा वर्धतेर्वा । यद्वृणोत्तद्वृत्रस्य वृत्रत्वमिति विज्ञायते । यदवर्तत तद्वृत्रस्य वृत्रत्वमिति विज्ञायते । यदवर्धत तद्वृत्रस्य वृत्रत्वमिति विज्ञायते ॥ १७ ॥

रात्रिनामान्युत्तराणि त्रयोविंशतिः*) । रात्रिः कस्मात्प्ररमयति भूतानि नक्तंचारीण्युपरमयतीतराणि ध्रुवीकरोति रातेर्वा स्याद्दानकर्मणः प्रदीयन्तेऽस्यामवश्यायाः ॥ उषोनामान्युत्तराणि षोडश **) । उषाः कस्मादुच्छतीति सत्या रात्रेरपरः कालस्तस्या एषा भवति ॥ १८ ॥

इदं श्रेष्ठं ज्योतिषां ज्योतिरागाच्चित्रः प्रकेतो अजनिष्ट विभ्वा ।
यथा प्रसूता सवितुः सवायँ एवा रात्र्युषसे योनिमारैक् ॥

इदं श्रेष्ठं ज्योतिषां ज्योतिरागमच्चित्रं प्रकेतनं प्रज्ञाततममजनिष्ट विभूततमं यथा प्रसूता सवितुः प्रसवाय रात्रिरादित्यस्यैवं रात्र्युषसे योनिमरिचत्स्थानम् । स्त्रीयोनिरभियुत एनां गर्भः । तस्या एषापरा भवति ॥ १९ ॥

रुशद्वत्सा रुशती श्वेत्यागादारैगु कृष्णा सदनान्यस्याः ।
समानबन्धू अमृते अनूची द्यावा वर्णँ चरत आमिनाने ॥

रुशद्वत्सा सूर्यवत्सा रुशदिति वर्णनाम रोचतेर्ज्वलतिकर्मणः । सूर्यमस्या वत्समाह साहचर्याद्रसहरणाद्वा । रुशती श्वेत्यागात् । श्वेत्या श्वेततेररिचत्कृष्णा सदनान्यस्याः कृष्णवर्णा रात्रिः कृष्णं कृष्यतेर्निकृष्टो वर्णः । अथैने संस्तौति समानबन्धू समानबन्धने अमृते अमरणधर्माणावनूची अनूच्यावितीतरेतरमभिप्रेत्य द्यावा वर्णं चरतस्ते एव द्यावौ द्योतनादपि वा द्यावा चरतस्तया सह चरत इति स्यादामिनाने आमिन्वाने अन्योन्यस्याध्यात्मं कुर्वाणे ॥ अहर्नामान्युत्तराणि द्वादश***) । अहः कस्मादुपाहरन्त्यस्मिन्कर्माणि । तस्यैष निपातो भवति वैश्वानरीयायामृचिः ॥ २० ॥

*) Ngh. 1, 7. Nacht.

**) Ngh. 1, 8. Morgenröthe.

***) Ngh. 1, 9. Tag.

अहश्च कृष्णमहरर्जुनं च वि वर्तेते रजसी वेद्याभिः ।
वैश्वानरो जायमानो न राजावातिरज्ज्योतिषाग्निस्तमांसि॥

अहश्च कृष्णं रात्रिः शुक्लं चाहरर्जुनं विवर्तेते रजसी वेद्याभिर्वेदितव्याभिः प्रवृत्तिभिर्वैश्वानरो जायमान इवोद्यन्नादित्यः सर्वेषां ज्योतिषां राजावाहन्नग्निर्ज्योतिषा तमांसि ॥

मेघनामान्युत्तराणि त्रिंशत् *) । मेघः कस्मान्मेहतीति सतः । आ उपर उपल इत्येताभ्यां साधारणानि पर्वतनामभिः । उपर उपलो मेघो भवत्युपरमन्ते ऽस्मिन्नभ्राण्युपरता आप इतिवा । तेषामेषा भवति ॥ २१ ॥

देवानां माने प्रथमा अतिष्ठन्कृन्तत्रादेषामुपरा उदायन् ।
त्रयस्तपन्ति पृथिवीमनूपा द्वा बृबूकं वहतः पुरीषम् ॥

देवानां निर्माणे प्रथमा अतिष्ठन्माध्यमिका देवगणाः । प्रथम इति मुख्यनाम प्रतमो भवति । कृन्तत्रमन्तरिक्षं विकर्तनं मेघानां विकर्तनेन मेघानामुदकं जायते । त्रयस्तपन्ति पृथिवीमनूपाः । पर्जन्यो वायुरादित्यः शीतोष्णवर्षैरोषधीः पाचयन्त्यनूपा अनुवपन्ति लोकान्स्वेनस्वेन कर्मणा । अयमपीतरो ऽनूप एतस्मादेवानूप्यत उदकेनापि वान्वाबिति स्याद्यथा प्रागिति तस्यानूप इति स्याद्यथा प्राचीनमिति । द्वा बृबूकं वहतः पुरीषम् । वाय्वादित्या उदकं बृबूकमित्युदकनाम ब्रवीतेर्वा शब्दकर्मणो भ्रंशतेर्वा पुरीषं पृणातेः पूरयतेर्वा ॥ २२ ॥

वाङ्नामान्युत्तराणि सप्तपञ्चाशत् **) । वाक्कस्माद्वचतेः । तत्र सरस्वतीत्येतस्य नदीवद् देवतावच्च निगमा भवन्ति तद्यद् देवतावदुपरिष्टात्तद् व्याख्यास्यामः ***) । अथैतन्नदीवत् ॥ २३ ॥

*) Ngh. 1, 10. Wolke (und Berg). **) XI, 25.
***) Ngh. 1, 11. Stimme.

इयं शुष्मेभिर्बिसखा इवारुजत्सानु गिरीणां तविषेभिरूर्मिभिः ।
पारावतघ्नीमवसे सुवृक्तिभिः सरस्वतीमा विवासेम धीतिभिः ॥

इयं शुष्मेभिः शोषणैः शुष्ममिति बलनाम शोषयतीति सतो बिसं बिस्यतेर्भेदनकर्मणो वृद्धिकर्मणो वा सानु समुच्छ्रितं भवति समुन्नुन्नमिति वा महद्भिरूर्मिभिः पारावतघ्नीं पारावारघातिनीं पारं परं भवत्यवारमवरमवनाय सुप्रवृत्ताभिः शोभनाभि स्तुतिभिः सरस्वतीं नदीं कर्मभि : परिचरेम ॥

उदकनामान्युत्तराण्येकशतम् *) । उदकं कस्मादुनत्तीति सतः ॥

नदीनामान्युत्तराणि सप्तत्रिंशत् **) । नद्यः कस्मान्नदना इमा भवन्ति शब्दवत्यः । बहुलमासां नैघण्टुकं वृत्तमाश्चर्यमिव प्राधान्येन । तत्रेतिहासमाचक्षते विश्वामित्र ऋषिः सुदासः पैजवनस्य पुरोहितो बभूव (विश्वामित्रः सर्वमित्रः सर्वं संसृतं सुदाः कल्याणदानः पैजवनः पिजवनस्य पुत्रः पिजवनः पुनः स्पर्धनीयजवो वामिश्रीभावगतिर्वा) स वित्तं गृहीत्वा विपाट्छुतुद्र्योः संभेदमाययावनुययुरितरे । स विश्वामित्रो नदीस्तुष्टाव गाधा भवतेत्यपि द्विवदपि बहुवत्तद्यद् द्विवदुपरिष्टात्तद् व्याख्यास्यामो ऽथैतद् बहुवत् ***) ॥ २४ ॥

रमध्वं मे वचसे सोम्याय ऋतावरीरुप मुहूर्तमेवैः ।
प्र सिन्धुमच्छा बृहती मनीषावस्युरह्वे कुशिकस्य सूनुः ॥

उपरमध्वं मे वचसे सोम्याय सोमसंपादिन ऋतावरीर्ऋतवत्य ऋतमित्युदकनाम प्रत्यृतं भवति मुहूर्तमेवैरयनैरवनैर्वा । मुहूर्तो मुहुर्ऋतुर्ऋतुरर्तेर्गतिकर्मणो मुहुर्मूढ इव कालो यावदभीक्ष्णं चेति । अभीक्ष्णमभिक्षणं भवति क्षणः क्षणोतेः प्रक्षणुतः कालः । कालः कालयतेर्गतिकर्मणः । प्राभिह्वयामि सिन्धुं बृहत्या महत्या मनीषया मनस

*) Ngh. 1, 12. Wasser.
**) Ngh. 1, 13. Fluss.
***) IX, 39.

ईषया स्तुत्या प्रज्ञया वावनाय कुशिकस्य सूनुः । कुशिको राजा बभूव क्रोशतेः शब्दकर्मणः क्रंशतेर्वा स्यात्प्रकाशयतिकर्मणः साधुविक्रोशयितार्थानामिति वा । नद्यः प्रत्यूचुः ॥ २५ ॥

इन्द्रो॑ अ॒स्माँ अ॑र॒दद्वज्र॑बाहु॒रपा॑ह॒न्वृ॒त्रं प॑रि॒धिं न॒दीना॑म् ।
दे॒वो॑ऽनय॒त्सवि॒ता सु॑पा॒णिस्तस्य॑ व॒यं प्र॑स॒वे या॑म उ॒र्वीः ॥

इन्द्रो अस्मानरदद्वज्रबाहू रदतिः खनतिकर्मापाहन्वृत्रं परिधिं नदीनामिति व्याख्यातम् । देवो ऽ नयत्सविता सुपाणिः कल्याणपाणिः । पाणिः पणायतेः पूजाकर्मणः प्रगृह्य पाणी देवान्पूजयन्ति । तस्य वयं प्रसवे याम उर्वीः । उर्व्य ऊर्णोतेर्वृणोतेरित्यौर्णवाभः । प्रत्याख्यायान्तत आशुश्रुवुः ॥ २६ ॥

आ ते॑ कारो शृणवामा॒ वचाँ॑सि य॒याथ॑ दू॒रादन॑सा॒ रथे॑न ।
नि ते॑ नंसै पीप्या॒नेव॒ योषा॒ मर्या॑येव क॒न्या॑ शश्व॒चै ते॑ ॥

आशृणवाम ते कारो वचनानि याहि दूरादनसा च रथेन च निनमाम ते पाययमानेव योषा पुत्रं मर्यायेव कन्या परिष्वजनाय निनमा इति वा ॥

अश्वनामान्युत्तराणि षड्विंशतिः *) । तेषामष्टा उत्तराणि बहुवत् । अश्वः कस्माद्श्नुते ऽ ध्वानं महाशनो भवतीति वा । तत्र दधिक्रा इत्येतद् दधत्क्रामतीति वा दधत्क्रन्दतीति वा दधदाकारी भवतीति वा । तस्याश्ववद् देवतावच्च निगमा भवन्ति तद्यद् देवतावदुपरिष्टात्तद् व्याख्यास्यामो ऽ थैतदश्ववत् **) ॥ २७ ॥

उ॒त स्य वा॒जी क्षि॒पणिं॑ तु॒रण्यति ग्री॒वायां॑ ब॒द्धो अ॑पिक॒क्ष आ॒सनि॑ ।
क्रतुं॑ दधि॒क्रा अनु॑ सं॒तवी॑त्वत्प॒थामङ्काँ॒स्यन्वा॒पनी॑फणत् ॥

अपि स वाजी वेजनवान्क्षेपणमनु तूर्णमश्नुते ऽ ध्वानं ग्रीवायां बद्धो ग्रीवा गिरतेर्वा गृणातेर्वा गृह्णातेर्वापिकक्ष आसनीति व्याख्यातम् । क्रतुं दधिक्राः कर्म

*) Ngh. 1, 14. Pferd. **) X, 30, 31.

वा प्रज्ञां वा अनुसंतवीत्वत् । तनोतेः पूर्वया प्रकृत्या निगमः । पथामङ्क्षांसि पथां कुटिलानि पन्थाः पततेर्वा पद्यतेर्वा पन्थतेर्वाङ्को ऽञ्चतेरापनीफणादिति फणते-श्चर्करीतवृत्तम् ॥

दशोत्तराण्यादिष्टोपयोजनानीत्याचक्षते साहचर्यज्ञानाय *) ॥

ज्वलतिकर्माण उत्तरे धातव एकादश **) ॥

तावन्त्येवोत्तराणि ज्वलतो नामधेयानि ***) ॥ २८ ॥

इति द्वितीयो ऽध्यायः ॥

*) Ngh. 1, 15. Die den einzelnen Gottheiten zukommenden Gespanne.

**) Ngh. 1, 16. brennen.

***) Ngh. 1, 17. das Brennende.

कर्मनामान्युत्तराणि षड्विंशतिः*) । कर्म कस्मात्क्रियत इति सतः ॥

अपत्यनामान्युत्तराणि पञ्चदश**) । अपत्यं कस्मादपततं भवति नानेन पततीति वा । तद्यथा जनयितुः प्रजैवमर्थीये ऋचा उदाहरिष्यामः ॥ १ ॥

परिषद्यं ह्यरणस्य रेक्णो नित्यस्य रायः पतयः स्याम ।
न शेषो अग्ने अन्यजातमस्त्यचेतानस्य मा पथो वि दुक्षः ।

परिहर्तव्यं हि नोपसर्तव्यमरणस्य रेक्णो ऽरणो ऽपार्णो भवति रेक्ण इति धननाम रिच्यते प्रयतः । नित्यस्य रायः पतयः स्याम पित्र्यस्येव धनस्य । न शेषो अग्ने अन्यजातमस्ति । शेष इत्यपत्यनाम शिष्यते प्रयतो ऽचेतयमानस्य तत्प्रमत्तस्य भवति मा नः पथो विदूदुष इति । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ २ ॥

नहि ग्रभायारणः सुशेवो ऽन्योदर्यो मनसा मन्तवा उ ।
अधा चिदोकः पुनरित्स एत्या नो वाज्यभीषाळेतु नव्यः ।

नहि ग्रहीतव्यो ऽरणः सुसुखतमो ऽप्यन्योदर्यो मनसापि न मन्तव्यो ममायं पुत्र इत्यथ स ओकः पुनरेव तदेति यत आगतो भवत्योक इति निवासनामोच्यते । एतु नो वाजी वेजनवानभिषहमाणः सपत्नान्नवजातः स एव पुत्र इति ॥ अथैतां दुहितृदायाद्य उदाहरन्ति पुत्रदायाद्य इत्येके ॥ ३ ॥

शासद्वह्निर्दुहितुर्नप्त्यं गाद्विद्वाँ ऋतस्य दीधितिं सपर्यन् ।
पिता यत्र दुहितुः सेकमृञ्जन्त्सं शग्म्येन मनसा दधन्वे ॥

प्रशास्ति वोढा सन्तानकर्मणे दुहितुः पुत्रभावम् । दुहिता दुर्हिता दूरे हिता

*) Ngh. 2, 1. That.

**) Ngh. 2, 2. Nachkommen.

दोग्धेर्वा । नप्तारमुपागमद् दौहित्रं पौत्रमिति । विद्वान्प्रजननयज्ञस्य रेतसो वाङ्गादङ्गात्संभूतस्य हृदयादधि जातस्य मातरि प्रत्यृतस्य विधानं पूजयन् । अविशेषेण मिथुनाः पुत्रा दायादा इति तदेतदृक्श्लोकाभ्यामभ्युक्तम् ।

अङ्गादङ्गात्संभवसि हृदयादधि जायसे ।
आत्मा वै पुत्रनामासि स जीव शरदः शतम् इति ।
अविशेषेण पुत्राणां दायो भवति धर्मतः ।
मिथुनानां विसर्गादौ मनुः स्वायम्भुवोऽब्रवीत् ॥

न दुहितर इत्येके । तस्मात्पुमान्दायादो ऽदायादा स्त्रीति विज्ञायते । तस्मात्स्त्रियं जातां परास्यन्ति न पुमांसमिति च । स्त्रीणां दानविक्रयातिसर्गा विद्यन्ते न पुंसः । पुंसो ऽपीत्येके शौनःशेपे दर्शनात् ॥ अभ्रातृमती वाद इत्यपरम् ।

अमूर्या यन्ति जामयः सर्वा लोहितवाससः ।
अभ्रातर इव योषास्तिष्ठन्ति हतवर्त्मनः ॥

अभ्रातृका इव योषास्तिष्ठन्ति संतानकर्मणे पिण्डदानाय हतवर्त्मान इत्यभ्रातृकाया अनिर्वाह औपमिकः । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ ४ ॥

अभ्रातेव पुंस एति प्रतीची गर्तारुगिव सनये धनानाम् ।
जायेव पत्य उशती सुवासा उषा हस्रेव नि रिणीते अप्सः ॥

अभ्रातृकेव पुंसः पितॄनेत्यभिमुखी संतानकर्मणे पिण्डदानाय न पतिं गर्तारोहिणीव धनलाभाय दाक्षिणाजी । गर्तः सभास्थाणुर्गृणातेः सत्यसंगरो भवति तं तत्र यापुत्रा यापतिका सा रोहति तां तत्राक्षैराघ्नन्ति सा रिक्थं लभते । श्मशानसंचयो ऽपि गर्त उच्यते गुरतेरपगूर्णो भवति । श्मशानं श्मशयनं श्म शरीरं शरीरं शृणातेः शम्नातेर्वा । श्मश्रु लोम श्मनि श्रितं भवति । लोम लुनातेर्वा लीयतेर्वा । नोपरस्याविष्कुर्याद्यदुपरस्याविष्कुर्याद्गर्तेष्ठाः स्यात्प्रमायुको यजमान इत्यपि निगमो भवति । रथो ऽपि गर्त उच्यते गृणाते स्तुतिकर्मणा स्तुततमं यानम् ।

आ रोदसी वरुण मित्र गर्तम् ।

इत्यपि निगमो भवति ॥ जायेव पत्ये कामयमाना सुवासा ऋतुकालेषूषा हसनेव दन्तान्विवृणुते रूपाणीति चतस्र उपमाः । नाभ्रात्रीमुपयच्छेत तोकं ह्यस्य तद्भवतीत्यभ्रातृकाया उपयमनप्रतिषेधः प्रत्यक्षः पितुश्च पुत्रभावः । पिता यत्र दुहितुरप्रत्ताया रेतः सेकं प्रार्जयति संदधात्यात्मानं संगमेन मनसेति । अथैतां जाम्या रिक्थप्रतिषेध उदाहरन्ति ज्येष्ठं पुत्रिकाया इत्येके ॥ ५ ॥

न जामये तान्वो रिक्थमारैक्चकार गर्भं सनितुर्निधानम् ।
यदी मातरो जनयन्त वह्निमन्यः कर्ता सुकृतोरन्य ऋन्धन् ॥

न जामये भगिन्यै । जामिरन्येऽस्यां जनयन्ति जामपत्यं जमतेर्वा स्याद्गतिकर्मणो निर्गमनप्राया भवति । तान्व आत्मजः पुत्रो रिक्थं प्रारिचत्प्रादाच्चकारैनां गर्भनिधानीं सनितुर्हस्तग्राहस्य यदिह मातरोऽजनयन्त वह्निं पुत्रमवह्निं च स्त्रियमन्यतरः संतानकर्ता भवति पुमान्दायादोऽन्यतरोऽर्धयित्वा जामिः प्रदीयते परस्मै ॥ ६ ॥

मनुष्यनामान्युत्तराणि पञ्चविंशतिः*) । मनुष्याः कस्मान्मत्वा कर्माणि सीव्यन्ति मनस्यमानेन सृष्टा मनस्यतिः पुनर्मनस्वीभावे मनोरपत्यं मनुषो वा । तत्र पञ्चजना इत्येतस्य निगमा भवन्ति ॥ ७ ॥

तदद्य वाचः प्रथमं मसीय येनासुराँ अभि देवा असाम ।
ऊर्जाद उत यज्ञियासः पञ्चजना मम होत्रं जुषध्वम् ॥

तदद्य वाचः परमं मंसीय येनासुरानभिभवेम देवाः । असुरा असुरता स्थानेष्वस्ता स्थानेभ्य इति वापि वासुरिति प्राणनामास्तः शरीरे भवति तेन तद्वन्तः । सोर्देवानसृजत तत्सुराणां सुरत्वमसोरसुरानसृजत तदसुराणामसुरत्वमिति विज्ञायते । ऊर्जाद उत यज्ञियासः । अन्नादाश्च यज्ञियाश्चोर्गित्यन्ननामोर्जयतीति सतः पक्वं सुप्रवृक्णमिति वा ॥ पञ्चजना मम होत्रं जुषध्वम् । गन्धर्वाः पितरो देवा असुरा रक्षांसीत्येके चत्वारो वर्णा निषादः पञ्चम इत्यौपमन्यवः । निषादः कस्मान्निषदनो भवति निषण्णमस्मिन्पापकमिति नैरुक्ताः ॥

*) Ngh. 2, 3. Mensch.

यत्पाञ्चजन्यया विशा ॥

पञ्चजनीनया विशा पञ्च पृक्ता संख्या स्त्रीपुंनपुंसकेष्वविशिष्टा ॥

बाहुनामान्युत्तराणि द्वादश *)। बाहू कस्मात्प्रबाधत आभ्यां कर्माणि ॥

अङ्गुलिनामान्युत्तराणि द्वाविंशतिः**)। अङ्गुलयः कस्मादग्रगामिन्यो भवन्तीति वाग्रगालिन्यो भवन्तीति वाग्रकारिण्यो भवन्तीति वाग्रसारिण्यो भवन्तीति वाङ्कना भवन्तीति वाञ्चना भवन्तीति वापि वाभ्यञ्चनादेव स्युः। तासामेषा भवति ॥ ८ ॥

दशावनिभ्यो दशकक्ष्येभ्यो दशयोक्त्रेभ्यो दशयोजनेभ्यः।
दशाभीशुभ्यो अर्चताजरेभ्यो दश धुरो दश युक्ता वहद्भ्यः ॥

अवनयो ऽङ्गुलयो भवन्त्यवन्ति कर्माणि कक्ष्याः प्रकाशयन्ति कर्माणि योक्त्राणि योजनानीति व्याख्यातमभीशवो ऽभ्यश्नुवते कर्माणि। दश धुरो दश युक्ता वहद्भ्यः। धूर्धूर्वतेर्वधकर्मण इयमपीतरा धूरेतस्मादेव विहन्ति वहं धारयतेर्वा ॥

कान्तिकर्माण उत्तरे धातवो ऽष्टादश***)॥

अन्ननामान्युत्तराण्यष्टाविंशतिः****)। अन्नं कस्मादानतं भूतेभ्यो ऽत्तेर्वा ॥

अत्तिकर्माण उत्तरे धातवो दश†)॥

बलनामान्युत्तराण्यष्टाविंशतिः††)। बलं कस्माद् बलं भरं भवति बिभर्तेः॥

धननामान्युत्तराण्यष्टाविंशतिरेव†††)। धनं कस्माद्धिनोतीति सतः॥

गोनामान्युत्तराणि नव††††)॥

*) Ngh. 2, 4. Arm.

**) Ngh. 2, 5. Finger.

***) Ngh. 2, 6. begehren.

****) Ngh. 2, 7. Speise.

†) Ngh. 2, 8. essen.

††) Ngh. 2, 9. Kraft.

†††) Ngh. 2, 10. Besitz.

††††) Ngh. 2, 11. Kuh.

क्रुध्यतिकर्माण उत्तरे धातवो दश *) ॥

क्रोधनामान्युत्तराण्येकादश **) ॥

गतिकर्माण उत्तरे धातवो द्वाविंशशतम् ***) ॥

क्षिप्रनामान्युत्तराणि षड्विंशतिः ****) । क्षिप्रं कस्मात्संक्षिप्तो विकर्षः ॥

अन्तिकनामान्युत्तराण्येकादश †) । अन्तिकं कस्मादानीतं भवति ॥

संग्रामनामान्युत्तराणि षट्चत्वारिंशत् ††) । संग्रामः कस्मात्संगमनाद्वा संगरणाद्वा संगतौ ग्रामाविति वा । तत्र खल इत्येतस्य निगमा भवन्ति ॥ १ ॥

अभीदमेकमेको अस्मि निष्षाळभी द्वा किमु त्रयः करन्ति। खले न पर्षान्प्रति हन्मि भूरि किं मा निन्दन्ति शत्रवो ऽनिन्द्राः ॥

अभिभवामीदमेकमेको ऽस्मि निःषहमाणः सपत्नानभिभवामि द्वौ किं मा त्रयः कुर्वन्ति । एक इता संख्या द्वौ द्रुततरा संख्या त्रयस्तीर्णतमा संख्या चत्वारश्चलिततमा संख्याष्टावश्नोतेर्नव न वननीया नावाप्ता वा दश दस्ता दृष्टार्था वा विंशतिर्द्विर्दशतः शतं दशदशतः सहस्रं सहस्वदयुतं नियुतं प्रयुतं तत्तदभ्यस्तमम्बुदो मेघो भवत्यरणमम्बु तद्दो ऽम्बुदो ऽम्बुमद्भातीति वाम्बुमद्भवतीति वा स यथा महान्बहुर्भवति वर्षस्तदिवार्बुदम् ॥ खलेन पर्षान्प्रति हन्मि भूरि । खल इव पर्षान्प्रतिहन्मि भूरि खल इति संग्रामनाम खलतेर्वा स्खलतेर्वायमपीतरः खल एतस्मादेव समास्कन्नो भवति । किं मा निन्दन्ति शत्रवो ऽनिन्द्राः । य इन्द्रं न विविदुरिन्द्रो ह्यहमस्म्यनिन्द्रा इतर इति वा ॥

व्याप्तिकर्माण उत्तरे धातवो दश †††) । तत्र द्वे नामनी आक्षाण आश्नुवान आपान आप्नुवानः ॥

*) Ngh. 2, 12. zürnen.
**) Ngh. 2, 13. Zorn.
***) Ngh. 2, 14. gehen.
****) Ngh. 2, 15. schnell.
†) Ngh. 2, 16. nahe.
††) Ngh. 2, 17. Kampf.
†††) Ngh. 2, 18. erreichen.

वधकर्माण उत्तरे धातवस्त्रयस्त्रिंशत् *)। तत्रवियात इत्येतद्वियातयत इति वियातयेति वा ॥

आखण्डल प्र हूयसे ।

आखण्डयितः खण्डं खण्डयते: ॥ तडिदित्यन्तिकवधयोः संसृष्टकर्म ताडयतीति सतः ॥ १० ॥

त्वया वयं सुवृधा ब्रह्मणस्पते स्पार्हा वसु मनुष्या ददीमहि। या नो दूरे तळितो या अरातयो ऽभि सन्ति जम्भया ता अनप्नसः ॥

त्वया वयं सुवर्धयित्रा ब्रह्मणस्पते स्पृहणीयानि वसूनि मनुष्येभ्य आददीमहि याश्च नो दूरे तळितो याश्चान्तिके ऽरातयो ऽदानकर्माणो वादानप्रज्ञा वा जम्भय ता अनप्नसो ऽप्न इति रूपनामाप्नोतीति सतः। विद्युत्तडिद्भवतीति शाकपूणिः सा ह्यवताडयति दूराच्च दृश्यते ऽपि त्विदमन्तिकनामैवाभिप्रेतं स्यात् ॥

दूरे चित्सन्तळिदिवाति रोचसे ।

दूरे ऽपि सन्नन्तिक इव संदृश्यस इति ॥

वज्रनामान्युत्तराण्यष्टादश **)। वज्रः कस्माद्वर्जयतीति सतस्तत्र कुत्स इत्येतत्कृन्ततेरृषिः कुत्सो भवति कर्ता स्तोमानामित्यौपमन्यवो ऽत्राप्यस्य वधकर्मैव भवति तत्सख इन्द्रः शुष्णं जघानेति ॥

ऐश्वर्यकर्माण उत्तरे धातवश्चत्वारः ***) ॥

ईश्वरनामान्युत्तराणि चत्वारि ****)। तत्रेन इत्येतत्सनित ऐश्वर्येणेति वा सनितमनेनैश्वर्यमिति वा ॥ ११ ॥

यत्रा सुपर्णा अमृतस्य भागमनिमेषं विदथाभिस्वरन्ति । इनो विश्वस्य भुवनस्य गोपाः स मा धीरः पाकमत्रा विवेश॥

*) Ngh. 2, 19. erschlagen.

**) Ngh. 2, 20. Donnerkeil.

) Ngh. 2, 21. herrschen. *) Ngh. 2, 22. Herrscher.

यत्र सुपर्णाः सुपतना आदित्यरश्मयो ऽमृतस्य भागमुदकस्यानिमिषन्तो वेदनेनाभिस्वरन्तीति वाभिप्रयन्तीति वेश्वरः सर्वेषां भूतानां गोपायितादित्यः स मा धीरः पाकमत्राविवेशेति धीरो धीमान्पाकः पक्तव्यो भवति विपक्वप्रज्ञ आदित्य इत्युपनिषद्वर्णो भवतीत्यधिदैवतम्। अथाध्यात्मं यत्र सुपर्णाः सुपतनानीन्द्रियाण्यमृतस्य भागं ज्ञानस्यानिमिषन्तो वेदनेनाभिस्वरन्तीति वाभिप्रयन्तीति वेश्वरः सर्वेषामिन्द्रियाणां गोपायितात्मा स मा धीरः पाकमत्राविवेशेति धीरो धीमान्पाकः पक्तव्यो भवति विपक्वप्रज्ञ आत्मेत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १२ ॥

बहुनामान्युत्तराणि द्वादश *)। बहु कस्मात्प्रभवतीति सतः ॥

ह्रस्वनामान्युत्तराण्येकादश **)। ह्रस्वो ह्रसतेः ॥

महन्नामान्युत्तराणि पञ्चविंशतिः ***)। महान्कस्मान्मानेनान्याञ्जहातीति शाकपूणिर्महनीयो भवतीति वा। तत्र ववक्षिथ विवक्षस इत्येते वक्षेर्वा वहतेर्वा साभ्यासात् ॥

गृहनामान्युत्तराणि द्वाविंशतिः ****)। गृहाः कस्माद्गृह्णन्तीति सताम् ॥

परिचरणकर्माण उत्तरे धातवो दश †) ॥

सुखनामान्युत्तराणि विंशतिः ††)। सुखं कस्मात्सुहितं खेभ्यः खं पुनः खनतेः ॥

रूपनामान्युत्तराणि षोडश †††)। रूपं रोचतेः ॥

प्रशस्यनामान्युत्तराणि दश ††††) ॥

प्रज्ञानामान्युत्तराण्येकादश ⁰) ॥

सत्यनामान्युत्तराणि षट् ⁰⁰)। सत्यं कस्मात्सत्सु तायते सत्प्रभवं भवतीति वा ॥

*) **Ngh. 3, 1. viel.**

) **Ngh. 3, 2. wenig.

***) **Ngh. 3, 3. gross.**

****) **Ngh. 3, 4. Haus.**

†) **Ngh. 3, 5. verehren.**

††) **Ngh. 3, 6. wohlthuend.**

†††) **Ngh. 3, 7. Gestalt.**

††††) **Ngh. 3, 8. trefflich.**

⁰) **Ngh. 3, 9. Einsicht.**

⁰⁰) **Ngh. 3, 10. Bekräftigungswörter.**

अष्टा उत्तराणि पदानि पश्यतिकर्माण उत्तरे धातवश्चायतिप्रभृतीनि च नामान्यामिश्राणि *) ॥

नवोत्तराणि पदानि सर्वपदसमाम्नानाय **) ॥

अथात उपमा: ***) । यदतत्तत्सदृशमिति गार्ग्यस्तदासां कर्म । ज्यायसा वा गुणेन प्रख्याततमेन वा कनीयांसं वा प्रख्यातं वोपमिमीते ऽ थापि कनीयसा ज्यायांसम् ॥ १३ ॥

तनूत्यजेव तस्करा वनर्गू रशनाभिर्दशभिरभ्यधीताम् ।

तनूत्यक्तनूत्यक्ता वनर्गू वनगामिनावग्निमन्थनौ बाहू तस्कराभ्यामुपमिमीते । तस्करस्तत्करो भवति यत्पापकमिति नैरुक्तास्तनोतेर्वा स्यात्संततकर्मा भवत्यहोरात्रकर्मा वा । रशनाभिर्दशभिरभ्यधीताम् । अभ्यधीतामित्यभ्यधाताम् । ज्यायांस्तत्र गुणो ऽ भिप्रेत: ॥ १४ ॥

कुह स्विद्दोषा कुह वस्तोरश्विना कुहाभिपित्वं करत: कुहोषतु: ।
को वां शयुत्रा विधवेव देवरं मर्यं न योषा कृणुते सधस्थ आ ॥

क्व स्विद्रात्रौ भवथ: क्व दिवा क्वाभिप्राप्तिं कुरुथ: क्व वसथ: को वां शयने विधवेव देवरम् । देवर: कस्माद् द्वितीयो वर उच्यते । विधवा विधातृका भवति विधवनाद्वा विधावनाद्वेति चर्मशिरा अपि वा धव इति मनुष्यनाम तद्वियोगाद्विधवा । देवरो दीव्यतिकर्मा । मर्यो मनुष्यो मरणधर्मा । योषा यौतेराकुरुते सहस्थाने ॥ अथ निपाता: पुरस्तादेव व्याख्याता: । यथेति कर्मोपमा ॥

यथा वातो यथा वनं यथा समुद्र एजति ॥
भ्राजन्तो अग्नयो यथा ॥
आत्मा यक्ष्मस्य नश्यति पुरा जीवगृभो यथा ॥

*) Ngh. 3, 11. sehen. **) Ngh. 3, 12.
***) Ngh. 3, 13.

आत्मा ततेर्वाप्तेर्वापि वाप्त इव स्याद्यावद्व्याप्तिभूत इति ॥

अग्निर्न ये भ्राजसा रुक्मवक्षसः ।

अग्निरिव ये मरुतो भ्राजमाना रोचिष्णूरस्का भ्राजस्वन्तो रुक्मवक्षसः ॥ १५ ॥

चतुरश्चिद्ददमानाद्बिभीयादा निधातोः ।
न दुरुक्ताय स्पृहयेत् ॥

चतुरोऽक्षान्धारयत इति तद्यथा कितवाद् बिभीयादेवमेव दुरुक्ताद् बिभीयान्न दुरुक्ताय स्पृहयेत्कदा चित् ॥ आ इत्याकार उपसर्गः पुरस्तादेव व्याख्यातोऽथाप्युपमार्थे दृश्यते *) ॥

जार आ भगम् ।

जार इव भगमादित्योऽत्र जार उच्यते रात्रेर्जरयिता स एव भासाम् । तथापि निगमो भवति स्वसुर्जारः शृणोतु न इत्युषसमस्य स्वसारमाह साहचर्याद्रसहरणाद्वापि त्वयं मनुष्यजार एवाभिप्रेतः स्यात्स्त्रीभगस्तथा स्याद्भजतेः । मेष इति भूतोपमा ॥

मेषो भूतो३ऽभि यन्नयः ।

मेषो मिषतेस्तथा पशुः पश्यतेः । अग्निरिति रूपोपमा ।

हिरण्यरूपः स हिरण्यसंदृगपां नपात्सेदु हिरण्यवर्णः ।

हिरण्यवर्णस्येवास्य रूपम् ॥ था इति च ।

तं प्रत्नथा पूर्वथा विश्वथेमथा ।

प्रत्न इव पूर्व इव विश्व इवेम इवेत्ययमेततरोऽमुष्मादसावस्ततरोऽस्मादमुथा यथासाविति व्याख्यातम् ॥ वदिति सिद्धोपमा । ब्राह्मणवद्वृषलवत् । ब्राह्मणा इव वृषला इवेति । वृषलो वृषशीलो भवति वृषाशीलो वा ॥ १६ ॥

प्रियमेधवदत्रिवज्जातवेदो विरूपवत् ।
अङ्गिरस्वन्महिव्रत प्रस्कण्वस्य श्रुधी हवम् ॥

*) I, 3. 4.

प्रियमेधः प्रिया अस्य मेधा यथैतेषामृषीणामेवं प्रस्कण्वस्य शृणु ह्वानम् । प्रस्कण्वः कण्वस्य पुत्रः कण्वप्रभवो यथा प्राग्रम् । अर्चिषि भृगुः संबभूव भृगुर्भृज्यमानो न देहे ऽङ्गारेष्वङ्गिरा (अङ्गारा अङ्कना अञ्चना) अत्रैव तृतीयमृच्छतेत्यूचुस्तस्मादत्रिर्न त्रय इति विखननाद्वैखानसो भरणाद्भारद्वाजो विरूपो नानारूपो महिव्रतो महाव्रत इति ॥१७॥

अथ लुप्तोपमान्यर्थोपमानीत्याचक्षते सिंहो व्याघ्र इति पूजायां श्वा काक इति कुत्सायाम् । काक इति शब्दानुकृतिस्तदिदं शकुनिषु बहुलम् । न शब्दानुकृतिर्विद्यत इत्यौपमन्यवः काको ऽपकालयितव्यो भवति तित्तिरिस्तरणात्तिलमात्रचित्र इति वा कपिञ्जलः कपिरिव जीर्णः कपिरिव जवत ईषत्पिङ्गलो वा कमनीयं शब्दं पिञ्जयतीति वा । श्वाशुयायी शवतेर्वा स्याद्गतिकर्मणः श्वसितेर्वा । सिंहः सहनाद्धिंसेर्वा स्याद्विपरीतस्य संपूर्वस्य वा हन्तेः संहाय हन्तीति वा । व्याघ्रो व्याघ्राणाद् व्यादाय हन्तीति वा ॥ १८ ॥

अर्चतिकर्माण उत्तरे धातवश्चतुश्चत्वारिंशत् *) ॥

मेधाविनामान्युत्तराणि चतुर्विंशतिः **) । मेधावी कस्मान्मेधया तद्वान्भवति मेधा मतौ धीयते ॥

स्तोतृनामान्युत्तराणि त्रयोदश ***) । स्तोता स्तवनात् ॥

यज्ञनामान्युत्तराणि पञ्चदश ****) । यज्ञः कस्मात्प्रख्यातं यजतिकर्मेति नैरुक्ता याच्ञो भवतीति वा यजुरुन्नो भवतीति वा बहुकृष्णाजिन इत्यौपमन्यवो यजूंष्येनं नयन्तीति वा ॥

ऋत्विङ्नामान्युत्तराण्यष्टौ †) । ऋत्विक्कस्मादीरण ऋग्यष्टा भवतीति शाकपूणिर्ऋतुयाजी भवतीति वा ॥

याच्ञाकर्माण उत्तरे धातवः सप्तदश ††) ॥

*) Ngh. 3, 14. loben.

**) Ngh. 3, 15. der Weise.

***) Ngh. 3, 16. der Preisende.

****) Ngh. 3, 17. Opfer.

†) Ngh. 3, 18. Opferer.

††) Ngh. 3, 19. flehen.

दानकर्माण उत्तरे धातवो दश *) ॥

अध्येषणाकर्माण उत्तरे धातवश्चत्वारः **) ॥

स्वपिति सस्तीति द्वौ स्वपितिकर्माणौ ***) ॥

कूपनामान्युत्तराणि चतुर्दश ****)। कूपः कस्मात्कुपानं भवति कुप्यतेर्वा ॥

स्तेननामान्युत्तराणि चतुर्दशैव †)। स्तेनः कस्मात्संस्त्यानमस्मिन्पापकमिति नैरुक्ताः ॥

निर्णीतान्तर्हितनामधेयान्युत्तराणि षट् ††)। निर्णीतं कस्मान्निर्णिक्तं भवति ॥

दूरनामान्युत्तराणि पञ्च †††)। दूरं कस्माद् द्रुतं भवति दुरयं वा ॥

पुराणनामान्युत्तराणि षट् ††††)। पुराणं कस्मात्पुरानवं भवति ॥

नवनामान्युत्तराणि षडेव 0)। नवं कस्मादानीतं भवति ॥ १६ ॥

द्विश उत्तराणि नामानि 00)। प्रपित्वे ऽभीक इत्यासन्नस्य प्रपित्वे प्राप्ते ऽभीके ऽभ्यक्ते।

आपित्वे नः प्रपित्वे तूयमा गहि।

अभीके चिदु लोककृदित्यपि निगमो भवतः ॥ दभ्रमर्भकमित्यल्पस्य। दभ्रं दभ्नोतेः सुदम्भं भवत्यर्भकमवहृतं भवति।

उपोप मे परा मृश मा मे दभ्राणि मन्यथाः।

*) Ngh. 3, 20. geben.

**) Ngh. 3, 21. beten.

***) Ngh. 3, 22. schlafen.

****) Ngh. 3, 23. Brunnen.

†) Ngh. 3, 24. Dieb.

††) Ngh. 3, 25. weg.

†††) Ngh. 3, 26. fern.

††††) Ngh. 3, 27. alt.

0) Ngh. 3, 28. neu.

00) Ngh. 3, 29.

नमो महद्भ्यो नमो अर्भकेभ्य इत्यपि निगमौ भवतः ॥ तिरः सत इति प्राप्तस्य तिरस्तीर्णं भवति सतः संसृतं भवति ।

तिरश्चिद॒र्यया॒ परि॑ व॒र्तिर्या॑तमदाभ्या ।

पात्रेव भिन्दन्त्सत एति रक्षस इत्यपि निगमौ भवतः ॥ त्वो नेम इत्यर्धस्य त्वो ऽ पततो नेमो ऽ पनीतः । अर्धो हरतेर्विपरीताद्धारयतेर्वा स्यादुद्धृतं भवत्यृध्नोतेर्वा स्यादृद्धतमो विभागः ।

पीय॑ति त्वो॒ अनु॑ त्वो गृणाति ।

नेमे देवा नेमे ऽ सुरा इत्यपि निगमौ भवतः ॥ ऋक्षा स्तृभिरिति नक्षत्राणाम् । नक्षत्राणि नक्षतेर्गतिकर्मणो नेमानि क्षत्राणीति च ब्राह्मणमृक्षा उदीर्णानीव ख्यायन्ते । स्तृभिः स्तीर्णानीव ख्यायन्ते ।

अ॒मी य ऋक्षा॒ निहि॑तास उ॒च्चा ।

पश्यन्तो द्यामिव स्तृभिरित्यपि निगमौ भवतः ॥ वम्रीभिरुपजिह्विका इति सीमिकानां वम्र्यो वमनात्सीमिका स्यमनादुपजिह्विका उपजिघ्र्यः ।

व॒म्रीभि॑ः पु॒त्रम॒ग्रुवो॑ अ॒दानम् ।
यद॑त्त्युप॒जिह्वि॒का यद्व॒म्रो अ॑ति॒सर्प॑ति ।

इत्यपि निगमौ भवतः ॥ ऊर्दरं कृदरमित्यावपनस्योर्दरमुदीर्णं भवत्यूर्जं दीर्णं वा । तमूर्दरं न पृणता यवेनेत्यपि निगमो भवति । तमूर्दरमिव पूरयति यवेन । कृदरं कृतदरं भवति । समिद्धो अञ्जन्कृदरं मतीनामित्यपि निगमो भवति ॥२०॥

रम्भः पिनाकमिति दण्डस्य । रम्भ आरभन्त एनम् । आ त्वा रम्भं न जिव्रयो ररम्भेत्यपि निगमो भवत्यारभामहे त्वा जीर्णा इव दण्डम् । पिनाकं प्रतिपिनष्ट्येनेन । कृत्तिवासाः पिनाकहस्तो ऽ वततधन्वेत्यपि निगमो भवति ॥ मेना ग्ना इति स्त्रीणां स्त्रिय स्त्यायतेरपत्रपणाकर्मणो मेना मानयन्त्येना ग्ना गच्छन्त्येनाः ।

अ॒मेनाँश्चिज्जनि॑वतश्चकर्थ ।

ग्नास्त्वाकृन्तन्नपसो ऽ तन्वतेत्यपि निगमौ भवतः ॥ शेपो वैतस इति पुंस्प्रजननस्य शेपः शपते स्पृशतिकर्मणो वैतसो वितस्तं भवति ।

यस्यामुशन्तः प्रहराम शेपम् ।

त्रिः स्म माह्नः श्नथयो वैतसेनेत्यपि निगमौ भवतः ॥ अयैने इत्युपदेशस्य । अया ते अग्ने समिधा विधेमेति स्त्रियाः । एना वो अग्निमिति नपुंसकस्य । एना पत्या तन्वं संसृजस्वेति पुंसः ॥ सिषक्तु सचत इति सेवमानस्य ।

स नः सिषक्तु यस्तुरः ।

स नः सेवतां यस्तुरः ।

सचस्वा नः स्वस्तये ।

सेवस्व नः स्वस्तये । स्वस्तीत्यविनाशिनामास्तिरभिपूजितः स्वस्तीति ॥ भ्यसते रेजत इति भयवेपनयोः ।

यस्य शुष्माद्रोदसी अभ्यसेताम् ।

रेजते अग्ने पृथिवी मखेभ्य इत्यपि निगमो भवतः ॥ द्यावापृथिवीनामधेयान्युत्तराणि चतुर्विंशतिः *) । तयोरेषा भवति ॥ २१ ॥

कतरा पूर्वा कतरापरायोः कथा जाते कवयः को वि वेद ।
विश्वं त्मना बिभृतो यद्ध नाम वि वर्तेते अहनी चक्रियेव ॥

कतरा पूर्वा कतरापरैनयोः कथं जाते कवयः क एने विजानाति सर्वमात्मना बिभृतो यद्धैनयोः कर्म विवर्तेते चैनयोरहनी अहोरात्रे चक्रयुक्ते इवेति द्यावापृथिव्योर्महिमानमाचष्टे ॥ २२ ॥

इति तृतीयो ऽध्यायः ॥

*) Ngh. 3, 30. Himmel und Erde.

एकार्थमनेकशब्दमित्येतदुक्तम्। अथ यान्यनेकार्थान्येकशब्दानि तान्यतोऽनुक्रमिष्यामोऽनवगतसंस्कारांश्च निगमान्। तदैकपदिकमित्याचक्षते॥

जहा जघानेत्यर्थः॥ १॥

को नु मर्या अमिथितः सखा सखायमब्रवीत्।
जहा को अस्मदीषते॥

मर्या इति मनुष्यनाम मर्यादाभिधानं वा स्यात्। मर्यादा मर्यैरादीयते मर्यादा मर्यादिनोर्विभागः। मेथतिराक्रोशकर्मा। अपापकं जघान कमहं जातु कोऽस्मद्भीतः पलायते॥ ※ निधा पाश्या भवति यन्निधीयते। पाश्या पाशसमूहः। पाशः पाशयतेर्विपाशनात्॥ २॥

वयः सुपर्णा उप सेदुरिन्द्रं प्रियमेधा ऋषयो नाधमानाः।
अप ध्वान्तमूर्णुहि पूर्धि चक्षुर्मुमुग्ध्य१स्मान्निधयेव बद्धान्॥

वयो वेर्बहुवचनं सुपर्णाः सुपतना आदित्यरश्मय उपसेदुरिन्द्रं याचमानाः। अपोर्णुह्याध्वस्तं चक्षुः। चक्षुः ख्यातेर्वा चष्टेर्वा। पूर्धि पूरय देहीति वा मुञ्चास्मान्पाशैरिव बद्धान्॥

पार्श्वतः श्रोणितः शितामतः।

पार्श्वं पर्शुमयमङ्गं भवति। पर्शुः स्पृशतेः संस्पृष्टा पृष्ठदेशम्। पृष्ठं स्पृशतेः संस्पृष्टमङ्गैः। अङ्गमङ्गनादञ्चनाद्वा। श्रोणिः श्रोणतेर्गतिचलाकर्मणः श्रोणिश्चलतीव गच्छतः। दोः शिताम भवति दोर्द्रवतेः। योनिः शितामेति शाकपूणिर्विषितो भवति। श्यामतो यकृत्त इति तैटीकिः। श्यामं श्यायतेः। यकृद्यथा कथा च कृत्यते। शितिमांसतो मेदस्त इति गालवः। शितिः श्यतेर्मांसं माननं वा मानसं वा मनोऽस्मिन्त्सीदतीति वा मेदो मेद्यतेः॥ ३॥

यदिन्द्र चित्र मेहनास्ति त्वादातमद्रिवः ।
राधस्तन्नो विदद्वस उभयाहस्त्या भर ॥

यदिन्द्र चित्रं चायनीयं मंहनीयं धनमस्ति । यन्म इह नास्तीति वा त्रीणि मध्यमानि पदानि । त्वया नस्तद् दातव्यमद्रिवन् । अद्रिरादृणात्येनेनापि वात्तेः स्यात्ते सोमाद इति ह विज्ञायते । राध इति धननाम राध्नुवन्त्येनेन । तन्नस्त्वं वित्तधनोभाभ्यां हस्ताभ्यामाहर । उभौ समुब्धौ भवतः ॥ ※ दमूना दममना वा दानमना वा दान्तमना वापि वा दम इति गृहनाम तन्मनाः स्यान्मना मनोतेः ॥ ४ ॥

जुष्टो दमूना अतिथिर्दुरोण इमं नो यज्ञमुप याहि विद्वान् ।
विश्वा अग्ने अभियुजो विहत्या शत्रूयतामा भरा भोजनानि ॥

अतिथिरभ्यतितो गृहान्भवत्यभ्येति तिथिषु परकुलानीति वा परगृहाणीति वा । दुरोण इति गृहनाम दुरवा भवन्ति दुस्तर्पाः । इमं नो यज्ञमुपयाहि विद्वान्त्सर्वा अग्ने अभियुजो विहत्य शत्रूयतामाभर भोजनानि । विहत्यान्येषां बलानि शत्रूणां भवनादाहर भोजनानीति वा धनानीति वा ॥ ※ मूषो मूषिका इत्यर्थः । मूषिकाः पुनर्मुष्णातेर्मूषो ऽ प्येतस्मादेव ॥ ५ ॥

सं मा तपन्त्यभितः सपत्नीरिव पर्शवः ।
मूषो न शिश्ना व्यदन्ति माध्यं स्तोतारं ते शतक्रतो
वित्तं मे अस्य रोदसी ॥

संतपन्ति मामभितः सपत्न्य इवेमाः पर्शवः कूपपर्शवो मूषिका इवास्नातानि सूत्राणि व्यदन्ति । स्वाङ्गाभिधानं वा स्याच्छिश्नानि व्यदन्तीति । संतपन्ति माध्यः । कामा स्तोतारं ते शतक्रतो । वित्तं मे अस्य रोदसी । जानीतं मे ऽ स्य द्यावापृथिव्याविति । त्रितं कूपे ऽ वहितमेतत्सूक्तं प्रतिबभौ । तत्र ब्रह्मेतिहासमिश्रमृङ्मिश्रं गाथामिश्रं भवति । त्रितस्तीर्णतमो मेधया बभूवापि वा संख्यानामैवाभिप्रेतं स्यादेकतो द्वितस्त्रित इति त्रयो बभूवुः ॥ ६ ॥

इषिरेण ते मनसा सुतस्य भक्षीमहि पित्र्यस्येव रायः ।
सोमराजन्प्र ण आयूंषि तारीरहानीव सूर्यो वासराणि ॥

ईषणेनैवैषणेन वार्षणेन वा ते मनसा सुतस्य भक्षीमहि पित्र्यस्येव धनस्य प्रवर्धय च न आयूँषि सोमराजन् । अहानीव सूर्यो वासराणि । वासराणि वेसराणि विवासनानि गमनानीति वा ॥ ※ कुरुतनेत्यनर्थका उपजना भवन्ति कर्तन हन्तन यातनेति ॥ ※ जठरमुदरं भवति जग्धमस्मिन्धियते धीयते वा ॥ ७ ॥

मरुत्वाँ इन्द्र वृषभो रणाय पिबा सोममनुष्वधं मदाय ।
आ सिञ्चस्व जठरे मध्व ऊर्मिं त्वं राजासि प्रदिवः सुतानाम् ।

मरुत्वानिन्द्र मरुद्भिस्तद्वान्वृषभो वर्षितापां रणाय रमणीयाय संग्रामाय पिब सोममनुष्वधमन्वन्नं मदाय मदनीयाय जैत्रायासिञ्च स्वजठरे मधुन ऊर्मिम् । मधु सोममित्यौपमिकं माद्यतेः । इदमपीतरन्मध्वेतस्मादेव । त्वं राजासि पूर्वेष्वप्यहस्सु सुतानाम् । ८ ॥

तितउ परिपवनं भवति ततवद्वा तुन्नवद्वा तिलमात्रतुन्नमिति वा ॥ ९ ॥

सक्तुमिव तितउना पुनन्तो यत्र धीरा मनसा वाचमक्रत ।
अत्रा सखायः सख्यानि जानते भद्रैषां लक्ष्मीर्निहिताधि वाचि ॥

सक्तुमिव परिपवनेन पुनन्तः । सक्तुः सचतेर्दुर्धावो भवति कसतेर्वा स्याद्विपरीतस्य विकसितो भवति । यत्र धीरा मनसा वाचमकृषत प्रज्ञानं धीराः प्रज्ञानवन्तो ध्यानवन्तः । तत्र सखायः सख्यानि संजानते । भद्रैषां लक्ष्मीर्निहिताधि वाचीति । भद्रं भगेन व्याख्यातं *) भजनीयं भूतानामभिद्रवणीयं भवद्रमयतीति वा भाजनवद्वा । लक्ष्मीर्लाभाद्वा लक्षणाद्वा लप्स्यनाद्वा लाञ्छनाद्वा लषतेर्वा स्यात्प्रेप्साकर्मणो लग्यतेर्वा स्यादाश्लेषकर्मणो लज्जतेर्वा स्यादश्लाघाकर्मणः ॥ ※ शिप्रे इत्युपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः **) ॥ १० ॥

*) I, 7. **) VI, 17.

तत्सूर्यस्य देवत्वं तन्महित्वं मध्या कर्तोर्विततं सं जभार ।
यदेदयुक्त हरितः सधस्थादाद्रात्री वासस्तनुते सिमस्मै ॥

तत्सूर्यस्य देवत्वं तन्महित्वं मध्ये यत्कर्मणां क्रियमाणानां विततं संह्रियते यदासावयुङ्क्त हरणानादित्यरश्मीन्हरितो ऽश्वानिति वाथ रात्री वासस्तनुते सिमस्मै वेसरमहरवयुवती सर्वस्मात् । अपि वोपमार्थे स्याद्रात्रीव वासस्तनुत इति । तथापि निगमो भवति ।

पुनः समव्यद्विततं वयन्ती ॥

समनात्सीत् ॥ ११ ॥

इन्द्रेण सं हि दृक्षसे संजग्मानो अबिभ्युषा ।
मन्दू समानवर्चसा ॥

इन्द्रेण हि संदृश्यसे संगच्छमानो ऽबिभ्युषा गणेन । मन्दू मदिष्णू युवां स्थो ऽपि वा मन्दुना तेनेति स्यात्समानवर्चसेत्येतेन व्याख्यातम् ॥ १२ ॥

ईर्मान्तासः सिलिकमध्यमासः सं शूरणासो दिव्यासो अत्याः ।
हंसा इव श्रेणिशो यतन्ते यदाक्षिषुर्दिव्यमज्ममश्वाः ॥

ईर्मान्ताः समीरितान्ताः सुसमीरितान्ताः पृथ्वन्ता वा । सिलिकमध्यमाः संसृतमध्यमाः शीर्षमध्यमा वा । अपि वा शिर आदित्यो भवति यदनुशेते सर्वाणि भूतानि मध्ये चैषां तिष्ठति । इदमपीतरच्छिर एतस्मादेव समाश्रितान्येतदिन्द्रियाणि भवन्ति । सं शूरणासो दिव्यासो अत्याः । शूरः शवतेर्गतिकर्मणो दिव्या दिविजा अत्या अतनाः । हंसा इव श्रेणिशो यतन्ते । हंसा हन्तेर्घ्नन्त्यध्वानम् । श्रेणिश इति श्रेणिः श्रयतेः समाश्रिता भवन्ति । यदाक्षिषुर्यदापन्दिव्यमज्ममजनिमाजिमश्वाः । अस्त्यादित्यस्तुतिरश्वस्यादित्यादश्वो निस्तष्ट इति । सूरादश्वं वसवो निरतष्टेत्यपि निगमो भवति ॥ १३ ॥

कायमानो वना त्वं यन्मातृरजगन्नपः ।
न तत्ते अग्ने प्रमृषे निवर्तनं यद्दूरे सन्निहाभवः ॥

कायमानश्चायमानः कामयमान इति वा । वनानि त्वं यन्मातृरपो ऽगम उपशाम्यन् । न तत्ते अग्ने प्रमृष्यते निवर्तनं दूरे यत्सन्निह भवसि जायमानः ॥

लोधं नयन्ति पशु मन्यमानाः ।

लुब्धमृषिं नयन्ति पशुं मन्यमानाः ॥

शीरं पावकशोचिषम् ।

पावकदीप्तिम् । अनुशायिनमिति वाशिनमिति वा ॥ १४ ॥

कनीनकेव विद्रधे नवे द्रुपदे अर्भके ।
बभ्रू यामेषु शोभेते ॥

कनीनके कन्यके । कन्या कमनीया भवति क्वेयं नेतव्येति वा कमनेनानीयत इति वा कनतेर्वा स्यात्कान्तिकर्मणः । कन्ययोरधिष्ठानप्रवचनानि सप्तम्या एकवचनानीति शाकपूणिः । विद्रधयोर्दारुपाद्योर्दारु दृणातेर्वा द्रूणातेर्वा तस्मादेव द्रु । नवे नवजाते अर्भके अवृद्धे । ते यथा तदधिष्ठानेषु शोभेते एवं बभ्रू यामेषु शोभेते । बभ्वोरश्वयोः संस्तवः ॥ ※ इदं च मे ऽदादिदं च मे ऽदादित्यृषिः प्रसंख्यायाह ।

सुवास्त्वा अधि तुग्वनि ।

सुवास्तुर्नदी । तुग्व तीर्थं भवति तूर्णमेतदायन्ति ॥

कुविन्नंसन्ते मरुतः पुनर्नः ।

पुनर्नो नमन्ते मरुतः ॥ ※ नसत इत्युपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः *) ॥

*) Vgl. VII, 17.

ये ते मदा आहनसो विहायसस्तेभिरिन्द्रं चोदय दातवे मघम् ।

ये ते मदा आहननवन्तो वहनवन्तस्तैरिन्द्रं चोदय दानाय मघम् ॥ १५ ॥

उपो अदर्शि शुन्ध्युवो न वक्षो नोधा इवाविरकृत प्रियाणि। अद्मसन्न ससतो बोधयन्ती शश्वत्तमागात्पुनरेयुषीणाम् ॥

उपादर्शि शुन्ध्युवः शुन्ध्युरादित्यो भवति शोधनात्तस्यैव वक्षो भासोऽध्यूढम् । इदमपीतरद्वक्ष एतस्मादेवाध्यूढं काये । शकुनिरपि शुन्ध्युरुच्यते शोधनादेवोदकचरो भवति। आपो ऽपि शुन्ध्युव उच्यन्ते शोधनादेव । नोधा ऋषिर्भवति नवनं दधाति स यथा स्तुत्या कामानाविष्कुरुत एवमुषा रूपाण्याविष्कुरुते । अद्मसदद्मान्नं भवत्यद्मसादिनीति वान्नसानिनीति वा । ससतो बोधयन्ती शश्वत्तमागात्पुनरेयुषीणाम् । स्वपतो बोधयन्ती शाश्वतिकतमागात्पुनरागामिनीनाम् ॥

ते वाशीमन्त इष्मिणः ।

ईषणिन इति वैषणिन इति वार्षणिन इति वा । वाशीति वाङ्नाम वाश्यत इति सत्याः ॥

शंसावाध्वर्यो प्रति मे गृणीहीन्द्राय वाहः कृणवाव जुष्टम् ।

अभिवहनस्तुतिमभिषवणप्रवादां स्तुतिं मन्यन्त ऐन्द्री त्वेव शस्यते ॥

※ परितक्म्येत्युपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः *) ॥ १६ ॥

सुविते सु इते सूते सुगते प्रजायामिति वा । सुविते मा धा इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ दयतिरनेककर्मा । नवेन पूर्वं दयमानाः स्यामेत्युपदयाकर्मा **) । य एक इद्विदयते वस्विति दानकर्मा वा विभागकर्मा वा । दुर्वर्तुर्भीमो दयते वनानीति दहतिकर्मा । दुर्वर्तुर्दुर्वारः । विदद्वसुर्दयमानो वि शत्रूनिति हिंसाकर्मा ।

*) XI, 25.

**) vgl. IX, 43.

इमे सुता इन्दवः प्रातरिवना सजोषसा पिबतमश्विना तान्।
अहं हि वामूतये वन्दनाय मां वायसो दोषा दयमानो
अबूबुधत् ॥

दयमान इति ॥ ※ नू चिदिति निपातः पुराणनवयोर्नू चेति च ।

अद्या चिन्नू चित्तदपो नदीनाम् ।

अद्य च पुरा च तदेव कर्म नदीनाम् ।

नू च पुरा च सदनं रयीणाम् ॥

अद्य च पुरा च सदनं रयीणाम् । रयिरिति धननाम रातेर्दानकर्मणः ॥ १७ ॥

विद्याम तस्य ते वयमकूपारस्य दावने ।

विद्याम तस्य ते वयमकुपरणास्य दानस्य । आदित्यो ऽप्यकूपार उच्यते ऽकूपारो भवति दूरपारः । समुद्रो ऽप्यकूपार उच्यते ऽकूपारो भवति महापारः । कच्छपो ऽप्यकूपार उच्यते ऽकूपारो न कूपमृच्छतीति । कच्छपः कच्छं पाति कच्छेन पातीति वा कच्छेन पिबतीति वा । कच्छः खच्छः खच्छदः । अयमपीतरो नदीकच्छ एतस्मादेव कमुदकं तेन छाद्यते ॥

शिशीते शृङ्गे रक्षसे विनिक्षे ।

निश्यति शृङ्गे रक्षसो विनिक्षणाय । रक्षो रक्षितव्यमस्माद्रहसि क्षणोतीति वा रात्रौ नक्षत इति वा ॥

अग्निः सुतुकः सुतुकेभिरश्वैः ।

सुतुकनः सुतुकनैरिति वा सुप्रजाः सुप्रजोभिरिति वा ॥

सुप्रायणा अस्मिन्यज्ञे वि श्रयन्ताम् ।

सुप्रगमनाः ॥ १८ ॥

देवा नो यथा सदमिद्वृधे असन्नप्रायुवो रक्षितारो दिवेदिवे।

देवा नो यथा सदा वर्धनाय स्युरप्रायुवो ऽ प्रमाद्यन्तो रक्षितारश्चाहन्यहनि ॥

※ च्यवन ऋषिर्भवति च्यावयिता स्तोमानाम् । च्यवानमित्यप्यस्य निगमा भवन्ति।

युवं च्यवानं सनयं यथा रथं पुनर्युवानं चरथाय तक्षथुः।

युवां च्यवनं सनयं पुराणं यथा रथं पुनर्युवानं चरणाय ततक्षथुः । युवा प्रयौति कर्माणि । तक्षतिः करोतिकर्मा । ※ रजो रजतेः । ज्योती रज उच्यते । उदकं रज उच्यते । लोका रजाँस्युच्यन्ते । असृगहनी रजसी उच्येते । रजाँसि चित्रा वि चरन्ति तन्यव इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ हरो हरतेः । ज्योतिर्हर उच्यते । लोका हराँस्युच्यन्ते । असृगहनी हरसी उच्येते । प्रत्यग्ने हरसा हरः शृणीहीत्यपि निगमो भवति ॥

जुहुरे विचितयन्तः ।

जुह्विरे विचेतयमानाः ॥ व्यन्त इत्येषो ऽ नेककर्मा । पदं देवस्य नमसा व्यन्त इति पश्यतिकर्मा । वीहि शूर पुरोडाशमिति खादतिकर्मा ।

वीतं पातं पयस उस्रियायाः ।

अश्नीतं पिबतं पयस उस्रियायाः । उस्रियेति गोनामोत्स्राविणो ऽ स्यां भोगा उस्रेति च ॥

त्वामिन्द्र मतिभिः सुते सुनीथासो वसूयवः ।
गोभिः क्राणा अनूषत ॥

गोभिः कुर्वाणा अस्तोषत ॥

आ तू षिञ्च हरिमीं द्रोरुपस्थे वाशीभिस्तक्षताश्मन्मयीभिः।

आसिञ्च हरिं द्रोरुपस्थे द्रुममयस्य । हरिः सोमो हरितवर्णः । अयमपीतरो हरिरेतस्मादेव । वाशीभिस्तक्षताश्मन्मयीभिः । वाशीभिरश्ममयीभिरिति वा वाग्भिरिति वा ॥

स शर्धदर्यो विषुणस्य जन्तोर्मा शिश्नदेवा अपि गुर्ऋतं नः ।

स उत्सहतां यो विषुणस्य जन्तोर्विषमस्य मा शिश्नदेवा अब्रह्मचर्याः (शिश्नं श्नथते:) अपिगुर्ऋतं नः । सत्यं वा यज्ञं वा ॥ १९ ॥

आ घा ता गच्छानुत्तरा युगानि यत्र जामयः कृणवन्नजामि ।
उप बर्बृहि वृषभाय बाहुमन्यमिच्छस्व सुभगे पतिं मत् ॥

आगमिष्यन्ति तान्युत्तराणि युगानि यत्र जामयः करिष्यन्त्यजामिकर्माणि । जाम्यतिरेकनाम बालिशस्य वासमानजातीयस्य वोपजनः । उपधेहि वृषभाय बाहुमन्यमिच्छस्व सुभगे पतिं मदिति व्याख्यातम् ॥ २० ॥

द्यौर्मे पिता जनिता नाभिरत्र बन्धुर्मे माता पृथिवी महीयम् ।
उत्तानयोश्चम्वो३र्योनिरन्तरत्रा पिता दुहितुर्गर्भमाधात् ॥

द्यौर्मे पिता पाता वा पालयिता वा जनयिता नाभिरत्र बन्धुर्मे माता पृथिवी महतीयम् । बन्धुः संबन्धनात् । नाभिः संनहनान्नाभ्या संनद्धा गर्भा जायन्त इत्याहुरेतस्मादेव ज्ञातीन्सनाभय इत्याचक्षते सबन्धव इति च । ज्ञातिः संज्ञानात् । उत्तानयोश्चम्वोर्योनिरन्तः । उत्तान उत्ततान ऊर्ध्वतानो वा । तत्र पिता दुहितुर्गर्भं दधाति पर्जन्यः पृथिव्याः ॥ ※ शंयुः सुखयुः ।

अथा नः शं योररपो दधात ।

रपो रिप्रमिति पापनामनी भवतः । शमनं च रोगाणां यावनं च भयानाम् । अथापि शंयुर्बार्हस्पत्य उच्यते । तच्छंयोरावृणीमहे गातुं यज्ञाय गातुं यज्ञपतय इत्यपि निगमो भवति । गमनं यज्ञाय गमनं यज्ञपतये ॥ २१ ॥

अदितिरदीना देवमाता ॥ २२ ॥

अदितिर्द्यौरदितिरन्तरिक्षमदितिर्माता स पिता स पुत्रः ।
विश्वे देवा अदितिः पञ्च जना अदितिर्जातमदितिर्जनित्वम् ।

इत्यदितेर्विभूतिमाचष्ट एनान्यदीनानीति वा ॥

यमेरिरे भृगवः ।

एरिर इतीर्तिरुपसृष्टो ऽभ्यस्तः ॥ २३ ॥

उत स्मैनं वस्त्रमथिं न तायुमनु क्रोशन्ति क्षितयो भरेषु ।
नीचायमानं जसुरिं न श्येनं श्रवश्चाच्छा पशुमच्च यूथम् ॥

अपि स्मैनं वस्त्रमथिमिव वस्त्रमाथिनम् । वस्त्रं वस्तेः । तायुरिति स्तेननाम संस्त्यानमस्मिन्पापकमिति नैरुक्तास्तस्यतेर्वा स्यात् । अनुक्रोशन्ति क्षितयः संग्रामेषु । भर इति संग्रामनाम भरतेर्वा हरतेर्वा । नीचायमानं नीचैरयमानम् । नीचैर्निचितं भवत्युच्चैरुच्चितं भवति । जस्तमिव श्येनम् । श्येनः शंसनीयं गच्छति । अवश्चाच्छा पशुमच्च यूथम् । अवश्चापि पशुमच्च यूथम् । प्रशंसां च यूथं च धनं च यूथं चेति वा । यूथं यौतेः समायुतं भवति ॥

इन्धान एनं जरते स्वाधीः ।

गृणाति ॥ ※ मन्दी मन्दतेः स्तुतिकर्मणः ।

प्र मन्दिने पितुमदर्चता वचः ।

प्रार्चत मन्दिने पितुमद्वचः ॥ ※ गौर्व्याख्यातः *) ॥ २४ ॥

अत्राह गोरमन्वत नाम त्वष्टुरपीच्यम् ।
इत्था चन्द्रमसो गृहे ॥

अत्र ह गोः सममंसतादित्यरश्मयः स्वं नामापीच्यमपगतमपचितमपिहितमन्तर्हितं वामुत्र चन्द्रमसो गृहे ॥ ※ गातुर्व्याख्यातः **) । गातुं कृणवन्नुषसो जनायेत्यपि निगमो भवति ॥ दंसयः कर्माणि दंसयन्त्येनानि । कुत्साय मन्मन्नह्यश्च दंसय इत्यपि निगमो भवति ॥

स तूताव नैनमश्नोत्यंहतिः ।

*) II, 5. flg. **) IV, 21.

स तुताव नैनमंहतिरश्नोति । अंहतिश्चांहश्चांहुश्च हन्तेर्निरूढोपधाद्विपरीतात् ॥

बृह॑स्पते॒ चय॑स॒ इत्पियां॒रुम् ।

बृहस्पते यश्चातयसि देवपीयुम् । पीयतिर्हिंसाकर्मा ॥ ※ वियुते द्यावापृथिव्यौ वियवनात् ।

स॒मा॒न्या वियु॑ते दू॒रेअ॑न्ते ।

समानं संमानमात्रं भवति । मात्रा मानात् । दूरं व्याख्यातम् *) । अन्तो ऽ ततः ॥

※ ऋधगिति पृथग्भावस्य प्रवचनं भवत्यथाप्यृध्नोत्यर्थे दृश्यते ।

ऋध॑ग॒या ऋध॑गु॒ताश॑मिष्ठाः ।

ऋध्नुवन्नयाक्षीरृध्नुवन्नशमिष्ठा इति च ॥ ※ अस्या इति चास्येति चोदात्तं प्रथमादेशे ऽ नुदात्तमन्वादेशे । तीव्रार्थतरमुदात्तमल्पीयोऽर्थतरमनुदात्तम् ।

अ॒स्या ऊ॒ षु ण॒ उप॑ सा॒तये॑ भु॒वो ऽ हे॑ळमानो ररि॒वाँ अ॑जाश्व अवस्य॒ताम॑जाश्व ।

अस्यै नः सातय उपभवाहेलमानो ऽ क्रुध्यन्ररिवान्रातिरभ्यस्तो ऽ जाश्वेति पूषणमाहाजाश्वाजा अजनाः । अथानुदात्तम् ।

दी॒र्घायु॑र॒स्या॒ यः पति॒र्जीवा॑ति श॒रद॑ः श॒तम् ।

दीर्घायुरस्या यः पतिर्जीवतु स शरदः शतम् । शरच्छृता अस्यामोषधयो भवन्ति शीर्णा आप इति वा । अस्येत्यस्या इत्येतेन व्याख्यातम् ॥ २५ ॥

अ॒स्य वा॒मस्य॑ पलि॒तस्य॒ होतु॒स्तस्य॒ भ्राता॑ मध्य॒मो अ॒स्त्यश्नः॑ । तृ॒तीयो॒ भ्राता॑ घृ॒तपृ॑ष्ठो अ॒स्यात्रा॑पश्यं वि॒श्पतिं॑ स॒प्तपु॑त्रम् ।

अस्य वामस्य वननीयस्य पलितस्य पालयितुर्होतुर्ह्वातव्यस्य तस्य भ्राता मध्यमो

*) III, 19.

ऽस्त्यश्नः । भ्राता भरतेर्हरतिकर्मणो हरते भागं भर्तव्यो भवतीति वा । तृतीयो भ्राता घृतपृष्ठो ऽस्यायमग्निः । तत्रापश्यं सर्वस्य पातारं वा पालयितारं वा विश्पतिं सप्तपुत्रं सप्तमपुत्रं सर्पणपुत्रमिति वा । सप्त सृप्ता संख्या सप्तादित्यरश्मय इति वदन्ति ॥ २६ ॥

सप्त युञ्जन्ति रथमेकचक्रमेको अश्वो वहति सप्तनामा ।
त्रिनाभि चक्रमजरमनर्वं यत्रेमा विश्वा भुवनाधि तस्थुः ॥

सप्त युञ्जन्ति रथमेकचक्रमेकचारिणम् । चक्रं चकतेर्वा चरतेर्वा क्रामतेर्वा । एको ऽश्वो वहति सप्तनामादित्यः सप्तास्मै रश्मयो रसानभिसंनामयन्ति सप्तैनमृषय स्तुवन्तीति वा । इदमपीतरं नामैतस्मादेवाभिसंनामात् । संवत्सरप्रधान उत्तरो ऽर्धर्चः । त्रिनाभि चक्रं त्र्यृतुः संवत्सरो ग्रीष्मो वर्षा हेमन्त इति । संवत्सरः संवसन्ते ऽस्मिन्भूतानि । ग्रीष्मो ग्रस्यन्ते ऽस्मिन्रसा वर्षा वर्षत्यासु पर्जन्यो हेमन्तो हिमवान्हिमं पुनर्हन्तेर्वा हिनोतेर्वा । अजरमजरणधर्माणमनर्वमप्रत्यृतमन्यस्मिन् । यत्रेमानि सर्वाणि भूतान्यभिसंतिष्ठन्ते तं संवत्सरं सर्वमात्राभि स्तौति । पञ्चारे चक्रे परिवर्तमान इति पञ्चर्तुतया । पञ्चर्तवः संवत्सरस्येति च ब्राह्मणं हेमन्तशिशिरयोः समासेन । षळर आहुरर्पितमिति षड्ऋतुतया । अराः प्रत्यृता नाभौ । षट् पुनः सहतेः ।

द्वादशारं नहि तज्जराय ।
द्वादश प्रधयश्चक्रमेकम् ।

इति मासानाम् । मासा मानात् । प्रधिः प्रहितो भवति ।

तस्मिन्त्साकं त्रिशता न शङ्कवो ऽर्पिताः षष्टिर्न चलाचलासः ।

षष्टिश्च ह वै त्रीणि च शतानि संवत्सरस्याहोरात्रा इति च ब्राह्मणं समासेन ।

सप्त शतानि विंशतिश्च तस्थुः ।

सप्त च वै शतानि विंशतिश्च संवत्सरस्याहोरात्रा इति च ब्राह्मणं विभागेन ॥ २७ ॥

इति चतुर्थो ऽध्यायः ॥

सस्निमविन्दच्चरणे नदीनाम् ।

संस्नातं मेघम् ॥

वार्हिष्ठो वां हवानां स्तोमो दूतो हुवन्नरा ।

वोढृतमो ह्वानानां स्तोमो दूतो हुवन्नरो । नरा मनुष्या नृत्यन्ति कर्मसु ॥ ※ दूतो जवतेर्वा द्रवतेर्वा वारयतेर्वा । दूतो देवानामसि मर्त्यानामित्यपि निगमो भवति ॥ ※ वावशानो वष्टेर्वा वाश्यतेर्वा । सप्त स्वसॄररुषीर्वावशान इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ वार्यं वृणोतेरथापि वरतमम् ।

तद्वार्यं वृणीमहे वरिष्ठं गोपयत्यम् ।

तद्वार्यं वृणीमहे वर्षिष्ठं गोपायितव्यं गोपायितारो यूयं स्थ युष्मभ्यमिति वा ॥

※ अन्ध इत्यन्ननामाध्यानीयं भवति ।

आमत्रेभिः सिञ्चता मद्यमन्धः ।

आसिञ्चतामत्रैर्मदनीयमन्धः । अमत्रं पात्रममा अस्मिन्नदन्ति । अमा पुनरनिर्मितं भवति । पात्रं पानात् । तमोऽप्यन्ध उच्यते नास्मिन्ध्यानं भवति न दर्शनमन्धं तम इत्यभिभाषन्ते । अयमपीतरोऽन्ध एतस्मादेव । पश्यदक्षण्वान्न वि चेतदन्ध इत्यपि निगमो भवति ॥ १ ॥

असश्चन्ती भूरिधारे पयस्वती ।

असज्यमाने इति वाव्युदस्यन्त्याविति वा बहुधारे उदकवत्यौ ॥ ※ वनुष्यतिर्हन्तिकर्मानवगतसंस्कारो भवति । वनुयाम वनुष्यत इत्यपि निगमो भवति ।

दीर्घप्रयज्युमति यो वनुष्यति वयं जयेम पृतनासु दूढ्यः ।

दीर्घप्रततयज्ञमभिजिघाँसति यो वयं तं जयेम पृतनासु दूढ्यं दुर्धियं पापधियम् । पापः पातापेयानां पापत्यमानो ऽ वाङेव पततीति वा पापत्यतेर्वा स्यात् ॥

※ तरुष्यतिरप्येवंकर्मा । इन्द्रेण युजा तरुषेम वृत्रमित्यपि निगमो भवति ॥ ※ भन्दना भन्दते स्तुतिकर्मणः ॥ पुरुप्रियो भन्दते धामभिः कविरित्यपि निगमो भवति ॥ स भन्दना उदियर्ति प्रजावतीरिति च ॥

अन्येन मदाहनो याहि तूयम् ।

अन्येन मदाहनो गच्छ क्षिप्रमाहंसीव भाषमाणेत्यसभ्यभाषणादाहना इव भवत्येतस्मादाहनः स्यात् ॥ ※ ऋषिर्नदो भवति नदते स्तुतिकर्मणः

नदस्य मा रुधतः काम आ गन् ।

नदनस्य मा रुधतः काम आगमत्संरुद्धप्रजननस्य ब्रह्मचारिणा इत्यृषिपुत्र्या विलपितं वेदयन्ते ॥ २ ॥

न यस्य द्यावापृथिवी न धन्व नान्तरिक्षं नाद्रयः सोमो अक्षाः ।

अश्नोतेरित्येके ।

अनूपे गोमान्गोभिरक्षाः सोमो दुग्धाभिरक्षाः ।
लोपाशः सिंहं प्रत्यञ्चमत्साः ।

क्षियतिनिगमः पूर्वः क्षरतिनिगम उत्तर इत्येके । अनूपे गोमान्गोभिर्यदा क्षियत्यथ सोमो दुग्धाभ्यः क्षरति । सर्वे क्षियतिनिगमा इति शाकपूणिः ॥

※ श्वात्रमिति क्षिप्रनामाशु अतनं भवति ।

स पतत्रीत्वरं स्था जगद्यच्छ्वात्रमग्निरकृणोज्जातवेदाः ।

स पतत्रि चेत्वरं स्थावरं जङ्गमं च यत्तत्त्विप्रमग्निरकरोज्जातवेदाः ॥ ※ ऊतिर-वनात् । आ त्वा रथं यथोतय इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ हासमाने इत्युप-रिष्टाद् व्याख्यास्यामः *) ॥

वम्रकः पड्भिरुपसर्पदिन्द्रम् ।

पानैरिति वा स्पाशनैरिति वा स्पर्शनैरिति वा ॥

ससं न पक्वमविदच्छुचन्तम् ।

स्वपनमेतन्माध्यमिकं ज्योतिरनित्यदर्शनं तदिवाविदज्ज्वाज्वल्यमानम् ॥

द्विता च सत्ता स्वधया च शंभुः ।

द्वैधं सत्ता मध्यमे च स्थान उत्तमे च । शम्भुः सुखभूः ॥

मृगं न व्रा मृगयन्ते ।

मृगमिव व्रात्याः प्रैषाः ॥ ३ ॥

वराहो मेघो भवति वराहारः । वरमाहारमाहार्षीरिति च ब्राह्मणम् । विध्यद्वराहं तिरो अद्रिमस्तेत्यपि निगमो भवति । अयमपीतरो वराह एतस्मादेव । वृहति मूलानि वरंवरं मूलं वृहतीति वा । वराहमिन्द्र एमुषमित्यपि निगमो भवति । अङ्गिरसो ऽपि वराहा उच्यन्ते ।

ब्रह्मणस्पतिर्वृषभिर्वराहैः ।

अथाप्येते माध्यमिका देवगणा वराहव उच्यन्ते ।

पश्यन्हिरण्यचक्रानयोदंष्ट्रान्विधावतो वराहून् ॥

स्वसराण्यहानि भवन्ति स्वयंसारीण्यपि वा स्वरादित्यो भवति स एनानि

*) IX, 39.

सारयति । उस्रा इव स्वसराणीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ शर्या अङ्गुलयो भवन्ति । शर्या इषवः शरमय्यः । शरः शृणातेः । शर्याभिर्न भरमाणो गभस्त्योरित्यपि निगमो भवति ॥ ※ अर्को देवो भवति यदेनमर्चन्ति । अर्को मन्त्रो भवति यदनेनार्चन्ति । अर्कमन्नं भवत्यर्चति भूतानि । अर्को वृक्षो भवति संवृत्तः कटुकिम्ना ॥ ४ ॥

गायन्ति त्वा गायत्रिणोऽर्चन्त्यर्कमर्किणः । ब्रह्माणस्त्वा शतक्रत उद्वंशमिव येमिरे ॥

गायन्ति त्वा गायत्रिणः प्रार्चन्ति तेऽर्कमर्किणो ब्राह्मणास्त्वा शतक्रत उद्येमिरे वंशमिव । वंशो वनशयो भवति वननाच्छ्रूयत इति वा ॥ ※ पवी रथनेमिर्भवति यद्विपुनाति भूमिम् ।

उत पव्या रथानामद्रिं भिन्दन्त्योजसा ।

तं मरुतः क्षुरपविना व्ययुरित्यपि निगमौ भवतः ※ वक्षो व्याख्यातम् । *) ※ धन्वान्तरिक्षं धन्वन्त्यस्मादापः । तिरो धन्वातिरोचत इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ सिनमन्नं भवति सिनाति भूतानि । येन स्मा सिनं भरथः सखिभ्य इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ इत्थामुथेत्येतेन व्याख्यातम् **) ॥ ※ सचा सहेत्यर्थ ॥

वसुभिः सचाभुवा ।

वसुभिः सहभुवौ ॥ ※ चिदिति निपातोऽनुदात्तः पुरस्तादेव व्याख्यातः ***) । अथापि पशुनामेह भवत्युदात्तः ।

चिदसि मनासि ।

चितास्त्वयि भोगाश्चेतयस इति वा ॥ ※ आ इत्याकार उपसर्गः पुरस्तादेव व्याख्यातः ****) । अथाप्यध्यर्थे दृश्यते ।

*) IV, 16. **) III, 16.
) I, 4. *) I, 4.

अध्र आँ अपः ।

अध्रे आ अपः । अपो ऽ ध्रे ऽ धीति ॥ ※ द्युम्नं द्योततेर्यशो वान्नं वा ।

अस्मे द्युम्नमधि रत्नं च धेहि ।

अस्मासु द्युम्नं च रत्नं च धेहि ॥ ५ ॥

पवित्रं पुनातेः । मन्त्रः पवित्रमुच्यते । येन देवाः पवित्रेणात्मानं पुनते सदेत्यपि निगमो भवति । रश्मयः पवित्रमुच्यन्ते । गभस्तिपूतो नृभिरद्रिभिः सुत इत्यपि निगमो भवति । आपः पवित्रमुच्यन्ते ।

शतपवित्राः स्वधया मदन्तीः ।

बहूदकाः । अग्निः पवित्रमुच्यते । वायुः पवित्रमुच्यते । सोमः पवित्रमुच्यते । सूर्यः पवित्रमुच्यते । इन्द्रः पवित्रमुच्यते ।

अग्निः पवित्रं स मां पुनातु वायुः सोमः सूर्य इन्द्रः पवित्रं ते मा पुनन्तु ।

इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ तोदस्तुद्यतेः ॥ ६ ॥

पुरु त्वा दाश्वान्वोचे ऽरिरग्ने तव स्विदा ।
तोदस्येव शरण आ महस्य ॥

बहुदाश्वाँस्त्वामेवाभिह्वयाम्यरिरमित्र ऋच्छतेः । ईश्वरो ऽ प्यरिरेतस्मादेव । यदन्यदेवत्या अग्नावाहुतयो हूयन्त इत्येतद्दृष्ट्वैवमवक्ष्यत् । तोदस्येव शरण आ महस्य । तुदस्येव शरणे ऽ धि महतः ॥ ※ स्वञ्चाः सु अञ्चनः । आजुह्वानो घृतपृष्ठः स्वञ्चा इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ शिपिविष्टो विष्णुरिति विष्णोर्द्वे नामनी भवतः। कुत्सितार्थीयं पूर्वं भवतीत्यौपमन्यवः ॥ ७ ॥

किमित्ते विष्णो परिचक्ष्यं भूत्प्र यद्ववक्षे शिपिविष्टो अस्मि ।
मा वर्पो अस्मदप गूह एतद्यदन्यरूपः समिथे बभूथ ॥

किं ते विष्णो ऽ प्रख्यातमेतद्भवत्यप्रख्यापनीयं यन्नः प्रब्रूषे शेप इव निर्वेष्टितो ऽ स्मीत्यप्रतिपन्नरश्मिः । अपि वा प्रशंसानामैवाभिप्रेतं स्यात्किं ते विष्णो प्रख्यातमेतद्भवति प्रख्यापनीयं यदुत प्रब्रूषे शिपिविष्टो ऽ स्मीति प्रतिपन्नरश्मिः । शिपयो ऽ त्र रश्मय उच्यन्ते तैराविष्टो भवति । मा वर्पो अस्मदप गूह एतत् । वर्प इति रूपनाम वृणोतीति सतः । यदन्यरूपः समिथे संग्रामे भवसि संयतरश्मिः । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ ८ ॥

प्र तत्ते॑ अ॒द्य शि॑पिवि॒ष्ट नामा॒र्यः शं॑सामि व॒युना॑नि वि॒द्वान् ।
तं त्वा॑ गृणामि त॒वस॒मत॑व्या॒न्क्षय॑न्तम॒स्य रज॑सः परा॒के ॥

तत्ते ऽ द्य शिपिविष्ट नामार्यः प्रशंसामि । अर्यो ऽ हमस्मीश्वरः स्तोमानाम् । अर्यस्त्वमसीति वा । तं त्वां स्तौमि तवसमतव्याँस्तवस इति महतो नामधेयमुदितो भवति । निवसन्तमस्य रजसः पराके पराक्रान्ते ॥ ※ आघृणिरागतहृणिः ।

आघृ॑णे॒ सं स॑चावहै ।

आगतहृणे संसेवावहै ॥ ※ पृथुज्रयाः पृथुजवः ।

पृ॒थु॒ज्रया॑ अमिना॒दायु॒र्दस्यो॑ः ।

प्रामापयदायुर्दस्योः ॥ ९ ॥

अ॒ग्निं नरो॒ दीधि॑तिभिर॒रण्यो॒र्हस्त॑च्युती जनयन्त प्रश॒स्तम् ।
दू॒रे॒दृशं॑ गृ॒हप॑तिमथ॒र्युम् ॥

दीधितयो ऽ ङ्गुलयो भवन्ति धीयन्ते कर्मसु । अरणी प्रत्यृत एने अग्निः समरणाज्जायत इति वा । हस्तच्युती हस्तप्रच्युत्याजनयन्त प्रशस्तम् । दूरेदर्शनं गृहपतिमतनवन्तम् ॥ १० ॥

एक॑या प्रति॒धा पि॑बत्सा॒कं सरां॑सि त्रिं॒शत॑म् ।
इन्द्र॒ः सोम॑स्य काणु॒का ॥

एकेन प्रतिधानेनापिबत्साकं सहेत्यर्थः । इन्द्रः सोमस्य काणुका कान्तकानीति वा

क्रान्तकानीति वा कृतकानीति वा । इन्दुः सोमस्य कान्त इति वा कणे घात इति वा कणे हतः कान्तिहतः । तत्रैतद्याज्ञिका वेदयन्ते त्रिंशदुक्थपात्राणि माध्यंदिने सवन एकदेवतानि तान्येतस्मिन्काल एकेन प्रतिधानेन पिबन्ति तान्यत्र सरांस्युच्यन्ते । त्रिंशदपरपक्षस्याहोरात्रास्त्रिंशत्पूर्वपक्षस्येति नैरुक्तास्तद्या एताश्चान्द्रमस्य आगामिन्य आपो भवन्ति रश्मयस्ता अपरपक्षे पिबन्ति । तथापि निगमो भवति । यमक्षितिमक्षितयः पिबन्तीति । तं पूर्वपक्ष आप्याययन्ति । तथापि निगमो भवति । यथा देवा अंशुमाप्याययन्तीति ॥ ※ अधिगुर्मन्त्रो भवति गव्यधिकृतत्वात् । अपि वा प्रशासनमेवाभिप्रेतं स्यात्तच्छब्दवत्त्वादध्रिगो शमीध्वं सुशमि शमीध्वं शमीध्वमध्रिगविति । अग्निरप्यध्रिगुरुच्यते ।

तुभ्यं श्चोतन्त्यध्रिगो शचीवः ।

अधृतगमन कर्मवन् । इन्द्रो ऽप्यध्रिगुरुच्यते । अध्रिगव ओहमिन्द्रायेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ आङ्गूष स्तोम आघोषः ।

एनाङ्गूषेण वयमिन्द्रवन्तः ।

अनेन स्तोमेन वयमिन्द्रवन्तः ॥ ११ ॥

आपान्तमन्युस्तृपलप्रभर्मा धुनिः शिमीवाञ्छरुमाँ ऋजीषी ।
सोमो विश्वान्यतसा वनानि नार्वागिन्द्रं प्रतिमानानि देभुः ॥

आपातितमन्युस्तृप्रप्रहारी क्षिप्रप्रहारी सृप्रप्रहारी सोमो वेन्द्रो वा । धुनिर्धूनोतेः । शिमीति कर्मनाम शमयतेर्वा शक्नोतेर्वा । ऋजीषी सोमो यत्सोमस्य पूयमानस्यातिरिच्यते तदृजीषमपार्जितं भवति तेनर्जीषी सोमः । अथाप्यैन्द्रो निगमो भवत्यृजीषी वज्रीति । हर्योरस्य स भागो धानाश्चेति । धाना भ्राष्ट्रे हिता भवन्ति फले हिता भवन्तीति वा । बब्धां ते हरी धाना उप ऋजीषं जिघ्रतामित्यपि निगमो भवति । आदिनाभ्यासेनोपहितेनोपधामादत्ते बभस्तिरत्तिकर्मा । सोमः सर्वाण्यतसानि वनानि नार्वागिन्द्रं प्रतिमानानि दभ्नुवन्ति यैरेनं प्रतिमिमते नैनं तानि दभ्नुवन्त्यर्वागेवैनमप्राप्य

विनश्यन्तीति । इन्द्रप्रधानेत्येके नैघण्टुकं सोमकर्मोभयप्रधानेत्यपरम् ॥ ※ अमश्रा श्रु अश्नुत इति वा अमाश्नुत इति वा ।

अवं श्मशा रुधद्वाः ।

अवारुधच्छ्मशा वारिति ॥ १२ ॥

उर्वश्यप्सरा उर्वभ्यश्नुत ऊरुभ्यामश्नुत उरुर्वा वशो ऽस्याः । अप्सरा अप्सारिण्यपि वाप्स इति रूपनामाप्सातेरप्सानीयं भवति । आदर्शनीयं व्यापनीयं वा स्पष्टं दर्शनायेति शाकपूणिर्यदप्स इत्यभक्षस्याप्सो नामेति व्यापिनस्तद्रा भवति रूपवती तदनयात्तमिति वा तदस्यै दत्तमिति वा । तस्या दर्शनान्मित्रावरुणयो रेतश्चस्कन्द । तदभिवादिन्येषर्ग्भवति ॥ १३ ॥

उतासि मैत्रावरुणो वसिष्ठोर्वश्या ब्रह्मन्मनसो ऽधि जातः।
द्रप्सं स्कन्नं ब्रह्मणा दैव्येन विश्वे देवाः पुष्करे त्वाददन्त॥

अप्यसि मैत्रावरुणो वसिष्ठोर्वश्या ब्रह्मन्मनसो ऽधिजातः । द्रप्सं स्कन्नं ब्रह्मणा दैव्येन । द्रप्सः संभृतप्सानीयो भवति । सर्वे देवाः पुष्करे त्वाधारयन्त । पुष्करमन्तरिक्षं पोषति भूतानि । उदकं पुष्करं पूजाकरं पूजयितव्यम् । इदमपीतरत्पुष्करमेतस्मादेव पुष्करं वपुष्करं वा पुष्पं पुष्यतेः ॥ ※ वयुनं वेतेः कान्तिर्वा प्रज्ञा वा ॥ १४ ॥

स इत्तमो ऽवयुनं ततन्वत्सूर्येण वयुनवच्चकार ।

स तमो ऽप्रज्ञानं ततन्वत्स तं सूर्येण प्रज्ञानवच्चकार ॥ ※ वाजपस्त्यं वाजपतनम् । सनेम वाजपस्त्यमित्यपि निगमो भवति ॥ ※ वाजगन्ध्यं गध्यत्युत्तरपदम् । अश्याम वाजगन्ध्यमित्यपि निगमो भवति ॥ ※ गध्यं गृह्णातेः । ऋज्रा वाजं न गध्यं युयूषन्नित्यपि निगमो भवति ॥ ※ गध्यतिर्मिश्रीभावकर्मा । आगधिता परिगधितेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ कौरयाणः कृतयानः । पाकस्थामा कौरयाण इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ तौरयाणस्तूर्णयानः ।

स तौरयाण उप याहि यज्ञं मरुद्भिरिन्द्र सखिभिः सजोषाः ।

इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ अह्रयाणो ऽह्रीतयानः । अनु द्युया कृणुष्वाह्रयाण-

त्यपि निगमो भवति ॥ ※ हरयाणो हरमाणयानः । रजतं हरयाण इत्यपि निगमो भवति ॥

य आरितः कर्मणिकर्मणि स्थिरः ।

प्रत्यृत स्तोमान् ॥ ※ वन्दी वन्दतेर्मृदूभावकर्मणः ॥ १५ ॥

नि यद्वृणक्षि श्वसनस्य मूर्धनि शुष्णस्य चिद्व्रन्दिनो रोरुवद्वना ।

निवृणक्षि यच्छ्वसनस्य मूर्धनि शब्दकारिणः शुष्णस्यादित्यस्य च शोषयितू रोरूयमाणो वनानीति वा वधेनेति वा । अव्रदन्त वीळितेत्यपि निगमो भवति । वीडयतिश्च व्रीडयतिश्च संस्तम्भकर्माणौ पूर्वेण संप्रयुज्येते ॥ ※ निष्षपी स्त्रीकामो भवति विनिर्गतपसाः । पसः सपते स्पृशतिकर्मणः ।

मा नो मघेव निष्षपी परा दाः ।

स यथा धनानि विनाशयति मा नस्त्वं तथा परादाः ॥ ※ तूर्णाशमुदकं भवति तूर्णमश्नुते । तूर्णाशं न गिरेरधीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ क्षुम्पमहिच्छत्रकं भवति यत्क्षुभ्यते ॥ १६ ॥

कदा मर्तमराधसं पदा क्षुम्पमिव स्फुरत् ।
कदा नः शुश्रवद्गिर इन्द्रो अङ्ग ॥

कदा मर्तमनाराधयन्तं पादेन क्षुम्पमिवावस्फुरिष्यति कदा नः श्रोष्यति च गिर इन्द्रो अङ्ग । अङ्गेति क्षिप्रनामाञ्चितमेवाङ्कितं भवति ॥ ※ निचुम्पुणः सोमो निचान्तपृणो निचमनेन प्रीणाति ॥ १७ ॥

पत्नीवन्तः सुता इम उशन्तो यन्ति वीतये ।
अपां जग्मिर्निचुम्पुणः ॥

पत्नीवन्तः सुता इमे ऽ द्भिः सोमाः कामयमाना यन्ति वीतये पानायापां गन्ता निचुम्पुणः । समुद्रो ऽ पि निचुम्पुण उच्यते निचमनेन पूर्यते । अवभृथो ऽ पि

निचुम्पुण उच्यते नीचैरस्मिन्क्वणन्ति नीचैर्दधतीति वा । अवभृथ निचुम्पुणेत्यपि निगमो भवति । निचुम्पुण निचुङ्कुणेति च ॥ ※ पदिर्गन्तुर्भवति यत्पद्यते ॥१८॥

सुगुर॑सत्सुहि॒र॒ण्यः स्वश्वो॑ बृ॒हद॑स्मै॒ वय॒ इन्द्रो॑ दधाति ।
यस्त्वा॒ यन्तं॒ वसु॑ना प्रातरित्वो मु॒क्षीज॑येव॒ पदि॑मुत्सि॒नाति॑ ॥

सुगुर्भवति सुहिरण्यः स्वश्वो महच्चास्मै वय इन्द्रो दधाति यस्त्वा यन्तमन्नेन प्रातरागामिन्नतिथे मुक्षीजयेव पदिमुत्सिनाति । कुमारो मुक्षीजा मोचनाच्च सयनाच्च ततनाच्च ॥

※ पादुः पद्यतेः ।

आविः स्वः॑ कृणु॒ते गूह॑ते बु॒सं स पा॒दुर॑स्य नि॒र्णिजो॒ न मुच्यते ।

आविष्कुरुते भासमादित्यो गूहते बुसम् । बुसमित्युदकनाम ब्रवीतेः शब्दकर्मणो भ्रंशतेर्वा यद्वर्षन्पातयत्युदकं रश्मिभिस्तत्प्रत्यादत्ते ॥ १९ ॥

वृकश्चन्द्रमा भवति विवृतज्योतिष्को वा विकृतज्योतिष्को वा विक्रान्तज्योतिष्को वा ॥ २० ॥

अ॒रु॒णो मा॑स॒कृद्वृकः॑ प॒था यन्तं॑ द॒दर्श॒ हि ।
उज्जि॑हीते नि॒चाय्या॒ तष्टे॑व पृष्ट्याम॒यी
वि॒त्तं मे॑ अ॒स्य रो॑दसी ॥

अरुण आरोचनो मासकृन्मासानां चार्धमासानां च कर्ता भवति चन्द्रमा वृकः पथा यन्तं ददर्श नक्षत्रगणमभिजिहीते निचाय्य येनयेन योक्ष्यमाणो भवति चन्द्रमाः । तक्षणुवन्निव पृष्ठरोगी । जानीतं मे ऽस्य द्यावापृथिव्याविति । आदित्यो ऽपि वृक उच्यते यदावृङ्क्ते ।

अ॒जोह॑वीदश्विना॒ वर्ति॑का वा॒मा॒स्नो यत्सी॒मम॑ुञ्चतं॒ वृक॑स्य ।

आह्वयदुषा अश्विनावादित्येनाभिग्रस्ता तामश्विनौ प्रमुमुचतुरित्याख्यानम् । श्वापि वृक उच्यते विकर्तनात् ।

वृकश्चिदस्य वारण उरामथिः ।

उरणामथिः । उरण ऊर्णावान्भवत्यूर्णा पुनर्वृणोतेरूर्णोतेर्वा । वृद्धवाशिन्यपि वृकयुच्यते ।

शतं मेषान्वृक्ये चक्षदानमृज्राश्वं तं पितान्धं चकार ।

इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ जोषवाकमित्यविज्ञातनामधेयं जोषयितव्यं भवति ॥२१॥

य इन्द्राग्नी सुतेषु वां स्तवत्तेष्वृतावृधा । 6,59,4

जोषवाकं वदतः पज्रहोषिणा न देवा भसथश्चन ॥

य इन्द्राग्नी सुतेषु वां सोमेषु स्तौति तस्याश्नीथो ऽथ यो ऽयं जोषवाकं वदति विजञ्जपः प्रार्जितहोषिणौ न देवौ तस्याश्नीथः ॥ ※ कृत्तिः कृन्ततेर्यशो वान्नं वा ।

महीव कृत्तिः शरणा त इन्द्र ।

सुमहत्त इन्द्र शरणमन्तरिक्षे कृत्तिरिवेति । इयमपीतरा कृत्तिरेतस्मादेव सूत्रमय्युपमार्थे वा । कृत्तिं वसान आ चर पिनाकं बिभ्रदा गहीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ श्वघ्नी कितवो भवति स्वं हन्ति स्वं पुनराश्रितं भवति ।

कृतं न श्वघ्नी वि चिनोति देवने । RV 10,43,5

कृतमिव श्वघ्नी विचिनोति देवने । कितवः किं तवास्तीति शब्दानुकृतिः कृतवान्वाशीर्नामकः ॥ ※ सममिति परिग्रहार्थीयं सर्वनामानुदात्तम् ॥ २२ ॥

मा नः समस्य दूढ्यः परिद्वेषसो अंहतिः ।

ऊर्मिर्न नावमा वधीत् ॥

मा नः सर्वस्य दुर्धियः पापधियः सर्वतोद्वेषसो ऽहतिरूर्मिरिव नावमावधीत् । ऊर्मिरूर्णोतेः । नौः प्रणोत्तव्या भवति नमतेर्वा । तत्कथमनुदात्तप्रकृति नाम स्याद् दृष्टव्ययं तु भवति । उतो समस्मिन्ना शिशीहि नो वसो इति सप्तम्याम् । शिशीतिर्दानकर्मा । उरुष्या णो अघायतः समस्मादिति पञ्चम्याम् । उरुष्यती रक्षाकर्मा । अथापि प्रथमा बहुवचने ।

नभन्तामन्यके समे ॥ २३ ॥

हविषां जारो अपां पिपर्ति पपुरिर्नरा ।
पिता कुटस्य चर्षणिः ॥

हविषाणां जरयिता पिपर्ति पपुरिरिति पृणातिनिगमौ वा प्रीणातिनिगमौ वा । पिता कृतस्य कर्मणाश्चायितादित्यः ॥ ※ शम्ब इति वज्रनाम शमयतेर्वा शातयतेर्वा । उग्रो यः शम्बः पुरुहूत तेनेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ केपयः कपूया भवन्ति । कपूयमिति पुनातिकर्मकुत्सितं दुष्पूयं भवति ॥ २४ ॥

पृथक्प्रायन्प्रथमा देवहूतयो ऽकृण्वत श्रवस्यानि दुष्टरा ।
न ये शेकुर्यज्ञियां नावमारुहमीर्मैव ते न्यविशन्त केपयः ।

पृथक् प्रायन् (पृथक् प्रथते:) प्रथमा देवहूतयो ये देवानाह्वयन्ताकुर्वत श्रवणीयानि यशांसि दुरनुकराण्यन्यैर्ये ऽशक्नुवन्यज्ञियां नावमारोढुम् । अथ ये नाशक्नुवन्यज्ञियां नावमारोढुमीर्मैव ते न्यविशन्तेहैव ते न्यविशन्त ऋणे हैव ते न्यविशन्तास्मिन्नेव लोक इति वा । ईर्म इति बाहुनाम समीरिततरो भवति ॥

एता विश्वा सवना तूतुमा कृषे स्वयं सूनो सहसो यानि दधिषे ।

एतानि सर्वाणि स्थानानि तूर्णमुपाकुरुषे स्वयं बलस्य पुत्र यानि धत्स्व ॥ ※ अंसत्रमंहसस्त्राणं धनुर्वा कवचं वा । कवचं कु अञ्चितं भवति काञ्चितं भवति काये ऽञ्चितं भवतीति वा ॥ २५ ॥

प्रीणीताश्वान्हितं जयाथ स्वस्तिवाहं रथमित्कृणुध्वम् ।
द्रोणाहावमवतमश्मचक्रमंसत्रकोशं सिञ्चता नृपाणम् ॥

प्रीणीताश्वान्सुहितं जयथ जयनं वो हितमस्तु स्वस्तिवाहनं रथं कुरुध्वम् । द्रोणाहावं द्रोणं द्रुममयं भवत्याहाव आह्वानादावह आवहनात् । अवतो ऽवातितो महान्भवत्यश्मचक्रमशनचक्रमसनचक्रमिति वा । अंसत्रकोशमंसत्राणि वः कोशस्थानीयानि सन्तु । कोशः कुष्णातेर्विकुषितो भवत्ययमपीतरः कोश एतस्मादेव संचय

आचितमात्रो महान्भवति । सिञ्चत नृपाणां नरपाणां कूपकर्मणा संग्राममुपमिमीते ॥ ※ काकुदं ताल्वित्याचक्षते जिह्वा कोकुवा सास्मिन्धीयते । जिह्वा कोकुवा कोकूयमाना वर्णान्नुदतीति वा कोकूयतेर्वा स्याच्छब्दकर्मणः । जिह्वा जोहुवा । तालु तरते स्तीर्णतममङ्गं लततेर्वा स्याद्विपरीताद्यथा तलं लतेत्यविपर्ययः ॥ २६ ॥

सुदेवो असि वरुण यस्य ते सप्त सिन्धवः ।
अनुक्षरन्ति काकुदं सूर्म्यं सुषिरामिव ॥

सुदेवस्त्वं कल्याणदेवः कमनीयदेवो वा भवसि वरुण यस्य ते सप्त सिन्धवः (सिन्धुः स्रवणात्) यस्य ते सप्त स्रोतांसि तानि ते काकुदमनुक्षरन्ति सूर्मि कल्याणोर्मि स्रोतः सुषिरमनु यथा ॥ ※ बीरिटं तैटीकिरन्तरिक्षमेवमाह पूर्वं वयतेरुत्तरमिरतेर्वयांसीरन्त्यस्मिन्भांसि वा । तदेतस्यामृच्युदाहरन्त्यपि निगमो भवति ॥ २७ ॥

प्र वावृजे सुप्रया बर्हिरेषामा विश्पतीव बीरिट इयाते।
विशामक्तोरुषसः पूर्वहूतौ वायुः पूषा स्वस्तये नियुत्वान्॥

प्रवृज्यते सुप्रायणं बर्हिरेषामेयाते सर्वस्य पातारौ वा पालयितारौ वा बीरिटमन्तरिक्षं भियो वा भासो वा ततिः । अपि वोपमार्थे स्यात्सर्वपती इव राजानौ बीरिटे गणे मनुष्याणां रात्र्या विवासे पूर्वस्यामभिहूतौ वायुश्च नियुत्वान्पूषा च स्वस्त्ययनाय । नियुत्वान्नियुतो ऽ स्याश्वाः । नियुतो नियमनाद्वा नियोजनाद्वा ॥ ※ अच्छाभेराप्तुमिति शाकपूणिः ॥ ※ परीं सोमिति व्याख्याताः*) ॥ ※ एनमेनामस्या अस्येत्येतेन व्याख्यातम्**) ॥ ※ सृणिरङ्कुशो भवति सरणादङ्कुशो ऽ ञ्चतेराकुञ्चितो भवतीति वा । नेदीय इत्सृण्यः पक्वमेयादित्यपि निगमो भवति । अन्तिकतममङ्कुशादायात्पक्वमोषधमागच्छत्विति ॥ २८ ॥

॥ इति पञ्चमो ऽ ध्यायः ॥

*) I, 3. 9. 7. **) IV, 25.

त्वमग्ने द्युभिस्त्वमाशुशुक्षणिस्त्वमद्भ्यस्त्वमश्मनस्परि ।
त्वं वनेभ्यस्त्वमोषधीभ्यस्त्वं नृणां नृपते जायसे शुचिः ॥

त्वमग्ने द्युभिरहोभिस्त्वमाशुशुक्षणिराशु इति च शु इति च क्षिप्रनामनी भवतः क्षणिरुत्तरः क्षणोतेराशु शुचा क्षणोतीति वा सनोतीति वा । शुक् शोचतेः । पञ्चम्यर्थे वा प्रथमा । तथा हि वाक्यसंयोगः । आ इत्याकार उपसर्गः पुरस्ताच्चिकीर्षितज उत्तर आशुशोचयिषुरिति । शुचिः शोचतेर्ज्वलतिकर्मणः । अयमपीतरः शुचिरेतस्मादेव । निःषिक्तमस्मात्पापकमिति नैरुक्ताः ॥

इन्द्र आशाभ्यस्परि सर्वाभ्यो अभयं करत् ।

आशा दिशो भवन्त्यासदनादाशा उपदिशो भवन्त्यभ्यशनात् ॥ ※ काशिर्मुष्टिः प्रकाशनात् । मुष्टिर्मोचनाद्वा मोषणाद्वा मोहनाद्वा ।

इमे चिदिन्द्र रोदसी अपारे यत्संगृभ्णा मघवन्काशिरित्ते ।

इमे चिदिन्द्र रोदसी रोधसी द्यावापृथिव्यौ विरोधनात् । रोधः कूलं निरुणद्धि स्रोतः । कूलं रुजतेर्विपरीताल्लोष्टो ऽ विपर्ययेण । अपारे दूरपारे । यत्संगृभ्णासि मघवन्काशिस्ते महान् ॥

अहस्तमिन्द्र सं पिणक्कुणारुम् ।

अहस्तमिन्द्र कृत्वा संपिपिढ परिक्वणनं मेघम् ॥ १ ॥

अलातृणो वल इन्द्र व्रजो गोः पुरा हन्तोर्भयमानो व्यार ।
सुगान्पथो अकृणोन्निरजे गाः प्रावन्वाणीः पुरुहूतं धमन्तीः ।

अलातृणो ऽ लमातर्दनो मेघो वलो वृणोतेर्व्रजो व्रजत्यन्तरिक्षे गोरेतस्या माध्यमिकाया

वाचः पुरा हननाह्वयमानो व्यार । सुगान्पथो अकृणोन्निरजे गाः । सुगमनान्पथो ऽकरोन्निर्गमनाय गवाम् । प्रावन्वाणीः पुरुहूतं धमन्तीः । आपो वा वहनाद्वाचो वा वदनाद् बहुभिराहूतमुदकं भवति धमतिर्गतिकर्मा ॥ २ ॥

उद्वृह रक्षः सहमूलमिन्द्र वृश्चा मध्यं प्रत्यग्रं शृणीहि । आ कीवतः सललूकं चकर्थ ब्रह्मद्विषे तपुषिं हेतिमस्य ॥

उद्धर रक्षः सहमूलमिन्द्र । मूलं मोचनाद्वा मोषणाद्वा मोहनाद्वा । वृश्च मध्यं प्रतिशृणीह्यग्रम् । अग्रमागतं भवति । आ कियतो देशात्सललूकं संलुब्धं भवति पापकमिति नैरुक्ताः । सरुरूकं वा स्यात्सर्तेरभ्यस्तात् । तपुषिस्तपतेर्हेतिर्हन्तेः ॥

त्वं चिदित्था कत्पयं शयानम् ।

सुखपयसं सुखमस्य पयः ॥ ※ विस्रुह आपो भवन्ति विस्रवणात् । वया इव रुरुहुः सप्त विस्रुह इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ वीरुध ओषधयो भवन्ति विरोहणात् । वीरुधः पारयिष्णव इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ नक्षद्दाभमश्नुवानद्दाभमभ्यशनेन दभ्नोतीति । नक्षद्दाभं ततुरिं पर्वतेष्ठामित्यपि निगमो भवति ॥ ※ अस्कृधो-युरकृध्वायुः । कृध्विति ह्रस्वनाम निकृत्तं भवति । यो अस्कृधोयुरजरः स्वर्वानित्यपि निगमो भवति ॥ ※ निशृम्भा निश्रथ्यहारिणः ॥ ३ ॥

आज्ञासः पूषणं रथे निशृम्भास्ते जनश्रियम् । देवं वहन्तु बिभ्रतः ॥

आवहन्त्वजाः पूषणं रथे निश्रथ्यहारिणस्ते जनश्रियं जातश्रियम् ॥ ※ बृबदुक्थो महदुक्थो वक्तव्यमस्मा उक्थमिति बृबदुक्थो वा । बृबदुक्थं हवामह इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ ऋदूदरः सोमो मृदूदरो मृदुरुदरेष्विति वा । ऋदूदरेण सख्या सचेयेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ ऋदूपे इत्युपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः*) ॥ ※ पुलुकामः पुरुकामः । पुलुकामो हि मर्त्य इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ असिन्वती असंखाद-न्त्यौ । असिन्वती बप्सती भूर्यत्त इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ कपनाः कम्पनाः

*) VI, 33.

क्रिमयो भवन्ति। मोषथा वृत्तं कपनेव वेधस इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ भाऋजीकः प्रसिद्धभाः । धूमकेतुः समिधा भाऋजीक इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ रुजाना नद्यो भवन्ति रुजन्ति कूलानि । सं रुजानाः पिपिष इन्द्रशत्रुरित्यपि निगमो भवति ॥ ※ जूर्णिर्जवतेर्वा द्रवतेर्वा दूनोतेर्वा । क्षिप्रा जूर्णिर्न वक्षतीत्यपि निगमो भवति ॥

परि॑ घ्रंसमो॒मना॑ वां॒ वयो॑ गात् ।

पर्यगाद्वां घ्रंसमहरवनायान्नम् ॥ ४ ॥

उपलप्रक्षिण्युपलेषु प्रक्षिणात्युपलप्रक्षेपिणी वा । इन्द्र ऋषीन्पप्रच्छ दुर्भिक्षे केन जीवतीति तेषामेकः प्रत्युवाच

शकटं शाकिनी गावो जालमस्यन्दनं वनम् ।
उदधिः पर्वतो राजा दुर्भिक्षे नव वृत्तयः ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥ ५ ॥

का॒रुर॒हं त॒तो भि॒षगु॑पलप्र॒क्षिणी॑ न॒ना ।
नाना॑धियो वसू॒यवो॒ऽनु॒ गा इ॑व तस्थिम
इन्द्रा॑येन्द॒ो परि॑ स्रव ॥

कारुरहमस्मि कर्ता स्तोमानां ततो भिषक् । तत इति संताननाम पितुर्वा पुत्रस्य वा । उपलप्रक्षिणी सक्तुकारिका । नना नमतेर्माता वा दुहिता वा । नानाधियो नानाकर्माणो वसूयवो वसुकामा अन्वास्थिताः स्मो गाव इव लोकम् । इन्द्रायेन्दो परिस्रवेत्यध्येषणा ॥

आसी॑न ऊ॒र्ध्वामु॒पसि॑ क्षिणाति ।

उपस्थे ॥ ※ प्रकलविद्वणिग्भवति कलाश्च वेद प्रकलाश्च । दुर्मित्रासः प्रकलविन्मिमाना इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ अभ्यर्धयज्वाभ्यर्धयन्यजति । सिषक्ति पूषा अभ्यर्धयज्वेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ ईक्ष ईशिषे । ईक्षे हि वस्व उभयस्य राजन्नित्यपि निगमो भवति ॥ ※ क्षोणस्य क्षयणस्य । महः क्षोणस्याश्विना कण्वायेत्यपि निगमो भवति ॥ ६ ॥

अ॒स्मे ते॒ बन्धुः॑ । वयमित्यर्थः ॥

अ॒स्मे या॑तं नासत्या स॒जोषाः॑ । अस्मानित्यर्थः ॥

अ॒स्मे स॑मा॒नेभि॑र्वृषभ॒ पौंस्ये॑भिः । अस्माभिरित्यर्थः ॥

अ॒स्मे प्र य॑न्धि मघवन्नृजीषिन् । अस्मभ्यमित्यर्थः ॥

अ॒स्मे आ॒राच्चि॒द्द्वेषः॑ सनुतर्यु॑योतु । अस्मदित्यर्थः ॥

ऊ॒र्वइ॑व पप्रथे॒ कामो॑ अ॒स्मे । अस्माकमित्यर्थः ॥

अ॒स्मे ध॑त्त वसवो॒ वसू॑नि । अस्मास्वित्यर्थः ॥

पाथो ऽन्तरिक्षं पथा व्याख्यातम् । श्येनो न दीयन्नन्वेति पाथ इत्यपि निगमो भवति । उदकमपि पाथ उच्यते पानात् । आ चष्ट आसां पाथो नदीनामित्यपि निगमो भवति । अन्नमपि पाथ उच्यते पानादेव । देवानां पाथ उप वक्षि विद्वानित्यपि निगमो भवति ॥

※ सवीमनि प्रसवे । देवस्य वयं सवितुः सवीमनीत्यपि निगमो भवति ॥

※ सप्रथाः सर्वतः पृथुः । त्वमग्ने सप्रथा असीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ विदथानि वेदनानि । विदथानि प्रचोदयन्नित्यपि निगमो भवति ॥ ७ ॥

आ॒र्य॑न्त इव॒ सूर्यं॒ विश्वेदिन्द्र॑स्य भक्षत ।

वसू॑नि जा॒ते जन॑मान॒ ओज॑सा॒ प्रति॑ भा॒गं न दी॑धिम ॥

समाश्रिताः सूर्यमुपतिष्ठन्ते । अपि वोपमार्थे स्यात्सूर्यमिवेन्द्रमुपतिष्ठन्त इति । सर्वाणीन्द्रस्य धनानि विभक्ष्यमाणाः स यथा धनानि विभजति जाते च जनिष्यमाणे च तं वयं भागमनुध्यायामौजसा बलेन । ओज ओजतेर्वोब्जतेर्वा ॥ ※ आशीराश्रयणाद्वाश्रपणाद्वा । अथेयमितराशीराशास्तेः । इन्द्राय गाव आशिरमित्यपि निगमो भवति । सा मे सत्याशीर्देवेष्विति च ॥

य॒दा ते॒ मर्तो॒ अनु॒ भोग॒मान॒ळादिद्ग्रसि॑ष्ठ॒ ओष॑धीरजीगः ।

यदा ते मर्तो भोगमन्वापदथ ग्रसितृतम ओषधीरगारीः । जिगर्तिर्गिरतिकर्मा वा गृणातिकर्मा वा गृह्णातिकर्मा वा ॥

मू॒ढा अ॑मूर॒ न व॒यं चि॑कित्वो महि॒त्वम॑ग्ने॒ त्वम॒ङ्ग वि॑त्से ।

मूढा वयं स्मो ऽमूढस्त्वमसि न वयं विद्मो महत्त्वमग्ने त्वं तु वेत्थ ॥ ※ शशमानः शंसमानः । यो वां यज्ञैः शशमानो ह दाशतीत्यपि निगमो भवति ॥

दे॒वो दे॒वाच्या॑ कृ॒पा ।

देवो देवान्प्रत्यक्तया कृपा । कृप्कृपतेर्वा कल्पतेर्वा ॥ ८ ॥

अश्र॑वं॒ हि भू॑रि॒दाव॑त्तरा वां॒ विजा॑मातुरु॒त वा॑ घा स्या॒लात् ।
अथा॒ सोम॑स्य॒ प्रय॑ती यु॒वभ्या॒मिन्द्रा॑ग्नी॒ स्तोमं॑ जनयामि॒ नव्य॑म् ॥

अश्रौषं हि बहुदातृतरौ वां विजामातुरसुसमाप्ताज्जामातुः । विजामातेति शश्वद्दाक्षिणाजाः क्रीतापतिमाचक्षते ऽसुसमाप्त इव वरो ऽभिप्रेतः । जामाता जा अपत्यं तन्निर्माता । उत वा घा स्यालादपि च स्यालात् । स्याल आसन्नः संयोगेनेति नैदानाः । स्याल्लाजानावपतीति वा । लाजा लाजतेः स्यं शूर्पं स्यतेः । शूर्पमशनपवनं शृणातेर्वा । अथ सोमस्य प्रदानेन युवाभ्यामिन्द्राग्नी स्तोमं जनयामि नव्यं नवतरम् ॥ ※ ओमास इत्युपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः*) ॥ ९ ॥

सो॒मानं॒ स्वर॑णं कृणु॒हि ब्र॑ह्मणस्पते ।
क॒क्षीव॑न्तं॒ य औ॑शि॒जः ॥

सोमानं सोतारं प्रकाशनवन्तं कुरु ब्रह्मणस्पते कक्षीवन्तमिव य औशिजः । कक्षीवान्कक्ष्यावानौशिज उशिजः पुत्रः । उशिग्वष्टेः कान्तिकर्मणः । अपि त्वयं मनुष्यकक्ष एवाभिप्रेतः स्यात्तं सोमानं सोतारं मां प्रकाशनवन्तं कुरु ब्रह्मणस्पते ॥ १० ॥

इन्द्रा॑सोमा॒ सम॒घशं॑सम॒भ्य१॒॑घं तपु॑र्ययस्तु च॒रुर॑ग्नि॒वाँ इ॑व ।
ब्र॒ह्म॒द्विषे॑ क्र॒व्यादे॑ घो॒रच॑क्षसे॒ द्वेषो॑ धत्तमनवा॒यं कि॑मी॒दिने॑ ॥

*) XII, 40.

इन्द्रासोमावघस्य शंसितारम् । अघं हन्तेर्निर्ह्रसितोपसर्ग आहन्तीति । तपुस्तपतेः । चरुर्मृच्चयो भवति चरतेर्वा समुच्चरन्त्यस्मादापः । ब्रह्मद्विषे ब्राह्मणद्वेष्ट्रे क्रव्यमदते घोरचक्षसे घोरख्यानाय । क्रव्यं विकृत्ताज्जायत इति नैरुक्ताः । द्वेषो धत्तमनवायमनवयवं यदन्ये न व्यवेयुरद्वेषस इति वा । किमीदिने किमिदानीमिति चरते किमिदंकिमिद-मिति वा पिशुनाय चरते । पिशुनः पिंशतेर्विपिंशतीति ॥ ११ ॥

कृणुष्व पाजः प्रसितिं न पृथ्वीं याहि राजेवामवाँ इभेन । तृष्वीमनु प्रसितिं द्रूणानोऽस्तासि विध्य रक्षसस्तपिष्ठैः ॥

कुरुष्व पाजः पाजः पालनात्प्रसितिमिव पृथ्वीम् । प्रसितिः प्रसयनात्तन्तुर्वा जालं वा । याहि राजेवामात्यवानभ्यमनवान्स्ववान्वेराभृता गणेन गतभयेन हस्तिनेति वा । तृष्व्यानु प्रसित्या द्रूणानः । तृष्वीति क्षिप्रनाम तरतेर्वा त्वरतेर्वा । असितासि विध्य रक्षसस्तपिष्ठैस्तप्ततमैस्तृप्ततमैः प्रपिष्ठतमैरिति वा ॥

यस्ते गर्भममीवा दुर्णामा योनिमाशये ।

अमीवाभ्यमनेन व्याख्यातः । दुर्णामा क्रिमिर्भवति पापनामा । क्रिमिः क्रव्ये मेद्यति क्रमतेर्वा स्यात्सरणकर्मणः क्रामतेर्वा ॥

अतिक्रामन्तो दुरितानि विश्वा ।

अतिक्रममाणा दुर्गतिगमनानि सर्वाणि ॥ ※ अप्वा यदेनया विद्धोऽपवीयते व्याधिर्वा भयं वा । अप्वे परेहीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ अमतिरमामयी मतिरा-त्ममयी । ऊर्ध्वा यस्यामतिर्भा अदिद्युतत्सवीमनीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ आुष्टीति क्षिप्रनामाशु अष्टीति ॥ १२ ॥

ताँ अध्वर उशतो यक्ष्यग्ने श्रुष्टी भगं नासत्या पुरंन्धिम् ।

तानध्वरे यज्ञ उशतः कामयमानान्यजाग्ने श्रुष्टी भगं नासत्यौ चाश्विनौ । सत्यावेव नासत्यावित्यौर्णवाभः । सत्यस्य प्रणेतारावित्याग्रायणः । नासिकाप्रभवौ बभूवतु-रिति वा । पुरन्धिर्बहुधीस्तत्कः पुरन्धिर्भगः पुरस्तात्तस्यान्वादेश इत्येकमिन्द्र इत्यपरं स बहुकर्मतमः पुरां च दारयितृतमो वरुण इत्यपरं तं प्रज्ञया स्तौति । इमामू नु

कवितमस्य मायामित्यपि निगमो भवति ॥ ※ रुशदिति वर्णनाम रोचतेर्ज्वलतिकर्मणः । समिद्धस्य रुशदद्दर्शि पाज इत्यपि निगमो भवति ॥ १३ ॥

अस्ति हि वः सजात्यं रिशादसो देवासो अस्त्याप्यम् ।

अस्ति हि वः समानजातिता रेशयदारिणो देवा अस्त्याप्यम् । आप्यमाप्नोतेः ॥ ※ सुदत्रः कल्याणदानः । त्वष्टा सुदत्रो वि दधातु राय इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ सुविदत्रः कल्याणविद्यः । आग्ने याहि सुविदत्रेभिर्वाङित्यपि निगमो भवति ॥ ※ आनुषगिति नामानुपूर्वस्यानुषक्तं भवति । स्तृणन्ति बर्हिरानुषगित्यपि निगमो भवति ॥ ※ तुर्वणिस्तूर्णवनिः । स तुर्वणिर्महाँ अरेणु पौंस्य इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ गिर्वणा देवो भवति गीर्भिरेनं वनयन्ति । जुष्टं गिर्वणसे बृहदित्यपि निगमो भवति ॥ १४ ॥

असूर्ते सूर्ते रजसि निषत्ते ये भूतानि समकृण्वन्निमानि ।

असुसमीरिताः सुसमीरिते वातसमीरिता माध्यमिका देवगणा ये रसेन पृथिवीं तर्पयन्तो भूतानि च कुर्वन्ति त आयजन्तेत्यतिक्रान्तं प्रतिवचनम् ॥

अम्यक्सा त इन्द्र ऋष्टिः ।

अमाक्तेति वाभ्यक्तेति वा ॥

यादृश्मिन्धायि तमपस्यया विदत् ।

यादृशे ऽ धायि तमपस्ययाविदत् ॥

उस्रः पितेव जारयायि यज्ञैः ।

उस्र इव गोपिताजायि यज्ञैः ॥ १५ ॥

प्र वो ऽच्छा जुजुषाणासो अस्थुरभूत विश्वे अग्रियोत वाजाः ।

प्रास्थुर्वो जोषयमाणा अभवत सर्वे ऽ ग्रगमनेनेति वाग्रगरणेनेति वाग्रसंपादिन इति वा । अपि वाग्रमित्येतदनर्थकमुपबन्धमाददीत ॥

अद्रीदिन्द्र प्रस्थितेमा हवींषि चनो दधिष्व पचतोत सोमम् ।

अद्रीन्द्र प्रस्थितानीमानि हवींषि चनो दधिष्व । चन इत्यन्ननाम । पचतिर्नामीभूतः । तं मेदस्तः प्रति पचताग्रभीष्टामित्यपि निगमो भवति । अपि वा मेदसश्च पशोश्च सात्त्वं द्विवचनं स्याद्यत्र ह्येकवचनार्थः प्रसिद्धं तद्भवति । पुरोला अग्ने पचत इति यथा ॥ ※ शुरुध आपो भवन्ति शुचं संरुन्धन्ति । ऋतस्य हि शुरुधः सन्ति पूर्वीरित्यपि निगमो भवति ॥ ※ अमिनो ऽ मितमात्रो महान्भवत्यभ्यमितो वा । अमिनः सहोभिरित्यपि निगमो भवति ॥ ※ जकृतीरापो भवन्ति शब्दकारिण्यः । महतो जकृतीरिवेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ अप्रतिष्कुतो ऽ प्रतिष्कृतो ऽ प्रतिस्खलितो वा । अस्मभ्यमप्रतिष्कुत इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ शाशदानः प्राशाद्यमानः । प्र स्वां मतिमतिरच्छाशदान इत्यपि निगमो भवति ॥ १६ ॥

सृप्रः सर्पणादिदमपीतरत्सृप्रमेतस्मादेव सर्पिर्वा तैलं वा । सृप्रकरस्नमूतय इत्यपि निगमो भवति । करस्नौ बाहू कर्मणां प्रस्नातारौ ॥ ※ सुशिप्रमेतेन व्याख्यातम् । वाजे सुशिप्र गोमतीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ शिप्रे हनू नासिके वा । हनुर्हन्तेर्नासिका नसतेः । वि ष्यस्व शिप्रे वि सृजस्व धेने इत्यपि निगमो भवति । धेना दधातेः ॥ ※ रंसु रमणात् । स चित्रेण चिकिते रंसु भासेत्यपि निगमो भवति ॥ ※ द्विबर्हा द्वयो स्थानयोः परिवृढो मध्यमे च स्थान उत्तमे च । उत द्विबर्हा अमिनः सहोभिरित्यपि निगमो भवति ॥ ※ अक्र आक्रमणात् । अक्रो न बभ्रिः समिथे महीनामित्यपि निगमो भवति ॥ ※ उराण उरु कुर्वाणः । दूत ईयसे प्रदिव उराण इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ स्तिया आपो भवन्ति स्त्यायनात् । वृषा सिन्धूनां वृषभ स्तियानामित्यपि निगमो भवति ॥ ※ स्तिपा स्तियापालन उपस्थितान्पालयतीति वा । स न स्तिपा उत भवा तनूपा इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ जबारु जवमानरोहि जरमाणरोहि गरमाणरोहीति वा । अग्रे रूप आरुपितं जबारित्यपि निगमो भवति ॥ ※ जरूथं गरूथं गृणातेः । जरूथं हन्यक्षि राये पुरन्धिमित्यपि निगमो भवति ॥ ※ कुलिश इति वज्रनाम कूलशातनो भवति ।

स्कन्धांसीव कुलिशेना विवृक्णाहिः शयत उपपृक्पृथिव्याः ।

स्कन्धो वृक्षस्य समास्कन्नो भवत्ययमपीतर स्कन्ध एतस्मादेवास्कन्नं काये । अहिः अयन उपपर्चनः पृथिव्याः ॥ ※ तुञ्जस्तुञ्जतेर्दानकर्मणः ॥ १७ ॥

तुञ्जेतुञ्जे य उत्तरे स्तोमा इन्द्रस्य वज्रिणः ।
न विन्धे अस्य सुष्टुतिम् ॥

देनेदाने य उत्तरे स्तोमा इन्द्रस्य वज्रिणो नास्य तैर्विन्दामि समाप्तिं स्तुतेः ॥ ※ बर्हणा परिबर्हणा । बृहच्छ्रवा असुरो बर्हणा कृत इत्यपि निगमो भवति ॥१८॥

यो अस्मै घ्रंस उत वा य ऊधनि सोमं सुनोति भवति द्युमाँ अह ।
अपाप शक्रस्ततनुष्टिमूहति तनूशुभ्रं मघवा यः कवासखः ॥

घ्रंस इत्यहर्नाम ग्रस्यन्ते ऽस्मिन्रसाः । गोरूध उद्धततरं भवत्युपोन्नद्धमिति वा । स्नेहानुप्रदानसामान्याद्रात्रिरप्यूध उच्यते । स यो ऽस्मा अहन्यपि वा रात्रौ सोमं सुनोति भवत्यह द्योतनवान् । अपोहत्यपोहति शक्रस्तितनिषुं धर्मसंतानादपेतमलंकरिष्णुमयज्वानं तनूशुभ्रं तनूशोभयितारं मघवा यः कवासखो यस्य कपूयाः सखायः ॥

न्याविध्यदिलीबिशस्य दृळ्हा वि शृङ्गिणमभिनच्छुष्णमिन्द्रः ।

निरविध्यदिलाबिलशयस्य दृढानि व्यभिनच्छृङ्गिणं शुष्णमिन्द्रः ॥ १९ ॥

अस्मा इदु प्र भरा तूतुजानो वृत्राय वज्रमीशानः कियेधाः ।
गोर्न पर्व वि रदा तिरश्चेष्यन्नर्णांस्यपां चरध्यै ॥

अस्मै प्रहर तूर्णं त्वरमाणो वृत्राय वज्रमीशानः । कियेधाः कियद्धा इति वा क्रममाणधा इति वा । गोरिव पर्वाणि विरद मेघस्येष्यन्नर्णांस्यपां चरणाय ॥ ※ भृमिर्भ्राम्यतेः । भृमिरस्यृषिकृन्मर्त्यानामित्यपि निगमो भवति ॥ ※ विष्पितो विप्राप्तः । पारं नो अस्य विष्पितस्य पर्षन्नित्यपि निगमो भवति ॥ २० ॥

तन्नस्तुरीपमद्भुतं पुरु वारं पुरु त्मना ।
त्वष्टा पोषाय वि ष्यतु राये नाभा नो अस्मयुः ॥

तन्नस्तूर्णापि महत्संभृतमात्मना त्वष्टा धनस्य पोषाय विष्यत्वित्यस्मयुरस्मान्कामयमानः ॥ ※ रास्पिनो रास्पी रपतेर्वा रसतेर्वा । रास्पिनस्यायोरित्यपि निगमो भवति ॥ ※ ऋञ्जतिः प्रसाधनकर्मा । आ व ऋञ्जस ऊर्जां व्युष्टिष्वित्यपि निगमो भवति । ऋजुरित्यप्यस्य भवति ॥ ※ ऋजुनीती नो वरुण इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ प्रतद्वसू प्राप्तवसू । हरी इन्द्र प्रतद्वसू अभि स्वरेत्यपि निगमो भवति ॥ २१ ॥

हिनोता नो अध्वरं देवयज्या हिनोत ब्रह्म सनये धनानाम्।
ऋतस्य योगे वि ष्यध्वमूधः श्रुष्टीवरीर्भूतनास्मभ्यमापः ॥

प्रहिणुत नो ऽध्वरं देवयज्यायै प्रहिणुत ब्रह्म धनस्य सननाय । ऋतस्य योगे यज्ञस्य योगे याज्ञे शकट इति वा । शकटं शकृदितं भवति शनकैस्तकतीति वा शब्देन तकतीति वा । श्रुष्टीवरीर्भूतनास्मभ्यमापः । सुखवत्यो भवतास्मभ्यमापः ॥

चोष्कूयमाण इन्द्र भूरि वामम् ।

दददिन्द्र बहु वननीयम् ।

एधमानद्विळुभयस्य राजा चोष्कूयते विश इन्द्रो मनुष्यान्।

व्युदस्यत्येधमानानसुन्वतः सुन्वतो ऽभ्यादधात्युभयस्य राजा दिव्यस्य च पार्थिवस्य च चोष्कूयमाण इति चोष्कूयतेश्चर्करीतवृत्तम् ॥ ※ सुमत्स्वयमित्यर्थः ।

उप प्रागात्सुमन्मे धायि मन्म ।

उपप्रैतु मां स्वयं यन्मे मनो ऽध्यायि यज्ञेनेत्याश्वमेधिको मन्त्रः ॥ ※ दिविष्टिषु दिव एषणेषु ।

स्थूरं राधः शताश्वं कुरुङ्गस्य दिविष्टिषु ।

स्थूरः समाश्रितमात्रो महान्भवति । अणुरनु स्थवीयांसमुपसर्गो लुप्तनामकरणो यथा संप्रति । कुरुङ्गो राजा बभूव कुरुगमनाद्वा कुलगमनाद्वा । कुरुः कृन्ततेः क्रूरमित्यप्यस्य भवति । कुलं कुष्णातेर्विकुषितं भवति ॥ ※ दूतो व्याख्यातः*) ॥

*) V, 1.

※ जिन्वतिः प्रीतिकर्मा । भूमिं पर्जन्या जिन्वन्ति दिवं जिन्वन्त्यग्नय इत्यपि निगमो भवति *) ॥ २२ ॥

अमत्रो ऽ मात्रो महान्भवत्यभ्यमितो वा । महाँ अमत्रो वृजने विरप्शीत्यपि निगमो भवति ॥

स्तवै वज्र्यृचीषमः ।

स्तूयते वज्र्यृचा समः ॥ ※ अनर्शरातिमनश्लीलदानमश्लीलं पापकमश्रिमद्विषमम् । अनर्शरातिं वसुदामुप स्तुहीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ अनर्वाप्रत्यृतो ऽ न्यस्मिन् ।

अनर्वाणं वृषभं मन्द्रजिह्वं बृहस्पतिं वर्धया नव्यमर्कैः ।

अनर्वमप्रत्यृतमन्यस्मिन्वृषभं मन्द्रजिह्वं मन्दनजिह्वं मोदनजिह्वमिति वा बृहस्पतिं वर्धय नव्यमर्कैरर्चनीयैः स्तोमैः ※ असामि सामिप्रतिषिद्धं सामि स्यतेः ।

असाम्योजो बिभृथा सुदानवः ।

असुसमाप्तं बलं बिभृत कल्याणदानाः ॥ २३ ॥

मा त्वा सोमस्य गल्दया सदा याचन्नहं गिरा ।
भूर्णिं मृगं न सवनेषु चुक्रुधं क ईशानं न याचिषत् ॥

मा चुक्रुधं त्वां सोमस्य गालनेन सदा याचन्नहं गिरा गीत्या स्तुत्या भूर्णिमिव मृगं न सवनेषु चुक्रुधं क ईशानं न याचिष्यत इति । गल्दा धमनयो भवन्ति गलनमासु धीयते ।

आ त्वा विशन्त्विन्दव आ गल्दा धमनीनाम् ।

नानाविभक्तीत्येते भवतः । आगलना धमनीनामित्यत्रार्थः ॥ २४ ॥

न पापासो मनामहे नारायासो न जल्हवः ।

न पापा मन्यामहे नाधना न ज्वलनेन हीनाः । अस्त्यस्मासु ब्रह्मचर्यमध्ययनं तपो दानकर्मेत्यृषिरवोचत् ॥ ※ बकुरो भास्करो भयंकरो भासमानो द्रवतीति वा ॥ २५ ॥

*) vgl. VII, 23.

यवं वृकेणाश्विना वपन्तेषं दुहन्ता मनुषाय दस्रा ।
अभि दस्युं बकुरेणा धमन्तोरु ज्योतिश्चक्रथुरार्याय ॥

यवमिव वृकेणाश्विनौ निवपन्तौ । वृको लाङ्गलं भवति विकर्तनात् । लाङ्गलं लङ्गतेर्लाङ्गूलवद्वा । लाङ्गूलं लगतेर्लङ्गतेर्लम्बतेर्वा । अन्नं दुहन्तौ मनुष्याय दर्शनीयावभिधमन्तौ दस्युं बकुरेण ज्योतिषा वोदकेन वार्य ईश्वरपुत्रः ॥ ※ बेकनाटाः खलु कुसीदिनो भवन्ति द्विगुणकारिणो वा द्विगुणदायिनो वा द्विगुणं कामयन्त इति वा ।

इन्द्रो विश्वान्बेकनाटाँ अहर्दृश उत क्रत्वा पणीँरभि ।

इन्द्रो यः सर्वान्बेकनाटानहर्दृशः सूर्यदृशो य इमान्यहानि पश्यन्ति न पराणीति वाभिभवति कर्मणा पणीँश्च वणिजः ॥ २६ ॥

जीवान्नो अभि धेतनादित्यासः पुरा हथात् ।
कद्ध स्थ हवनश्रुतः ॥

जीवतो नोऽभिधावतादित्याः पुरा हननात्क्व नु स्थ ह्वानश्रुत इति । मत्स्यानां जालमापन्नानामेतदार्षं वेदयन्ते । मत्स्या मधा उदके स्यन्दन्ते माद्यन्तेऽन्योन्यं भक्षणायेति वा । जालं जलचरं भवति जलेभवं वा जलेशयं वा ॥ ※ अंहुरोऽंहस्वानंहूरणमित्यप्यस्य भवति । कृण्वन्नंहूरणादुर्वित्यपि निगमो भवति ।

सप्त मर्यादाः कवयस्ततक्षुस्तासामेकामिदभ्यंहुरो गात् ।

सप्तैव मर्यादाः कवयश्चक्रुस्तासामेकामप्यभिगच्छन्नंहस्वान्भवति । स्तेयमतल्पारोहणं ब्रह्महत्यां भ्रूणहत्यां सुरापाणं दुष्कृतस्य कर्मणः पुनःपुनः सेवां पातके नृतोद्यमिति ॥ ※ बत इति निपातः खेदानुकम्पयोः ॥ २७ ॥

बतो बतासि यम नैव ते मनो हृदयं चाविदाम ।
अन्या किल त्वां कक्ष्येव युक्तं परि ष्वजाते लिबुजेव वृक्षम् ॥

बतो बलादतीतो भवति दुर्बलो बतासि यम नैव ते मनो हृदयं च विजानीमः । अन्या किल त्वां परिष्वङ्क्ष्यते कक्ष्येव युक्तं लिबुजेव वृक्षम् । लिबुजा व्रततिर्भवति

लीयते विभजन्तीति । व्रततिर्वरणाच्च सयनाच्च ततनाच्च ॥ ※ वाताप्यमुदकं भवति वात एतदाप्याययति । पुनानो वाताप्यं विश्वश्चन्द्रमित्यपि निगमो भवति ॥

वने न वायो न्यधायि चाकन् ।

वन इव वायो वेः पुत्रश्चायन्निति वा कामयमान इति वा । वेति च य इति च चकार शाकल्यः । उदात्तं त्वेवमाख्यातमभविष्यदसुसमाप्तश्चार्थः ॥ ※ रथर्यतीति सिद्धस्तत्प्रेप्सू रथं कामयत इति वा । एष देवो रथर्यतीत्यपि निगमो भवति ॥ २८ ॥

धेनुं न इषं पिन्वतमसंक्राम् ।

असंक्रमणीम् ॥ ※ आधव आधवनात् । मतीनां च साधनं विप्राणां चाधवमित्यपि निगमो भवति ॥ ※ अनवब्रवो ऽनवक्षिप्तवचनः । विजेषकृदिन्द्र इवानवब्रव इत्यपि निगमो भवति ॥ २९ ॥

अरायि काणे विकटे गिरिं गच्छ सदान्वे ।
शिरिम्बिठस्य सत्वभिस्तेभिष्ट्वा चातयामसि ॥

अदायिनि काणे विकटे । काणो विक्रान्तदर्शन इत्यौपमन्यवः । कणतेर्वा स्यादणूभावकर्मणः । कणतिः शब्दाणूभावे भाष्यते ऽनुकणतीति । मात्राणूभावात्कणा दर्शनाणूभावात्काणः । विकटो विक्रान्तगतिरित्यौपमन्यवः । कुटतेर्वा स्याद्विपरीतस्य विकुटितो भवति । गिरिं गच्छ सदानोनुवे शब्दकारिके । शिरिम्बिठस्य सत्वभिः । शिरिम्बिठो मेघः शीर्यते बिठे । बिठमन्तरिक्षं बिठं बीरिटेन व्याख्यातम् *) । तस्य सत्त्वैरुदकैरिति स्यात्तैष्ट्वा चातयामः । अपि वा शिरिम्बिठो भारद्वाजः कालकर्णोपेतो ऽलक्ष्मीर्निर्णाशयांचकार तस्य सत्त्वैः कर्मभिरिति स्यात्तैष्ट्वा चातयामश्चातयतिर्नाशने ॥ ※ पराशरः पराशीर्णस्य वसिष्ठस्य स्थविरस्य जज्ञे । पराशरः शतयातुर्वसिष्ठ इत्यपि निगमो भवति । इन्द्रो ऽपि पराशर उच्यते पराशातयिता यातूनाम् । इन्द्रो यतूनामभवत्पराशर इत्यपि निगमो भवति ॥ ※ क्रिविर्दती विकर्तनदन्ती । यत्रा वो दिद्युद्रदति क्रिविर्दतीत्यपि निगमो भवति ॥ ※ करूलती कृत्तदती । अपि वा देवं कं चित्कृत्तदन्तं दृष्ट्वैवमवक्ष्यत् ॥ ३० ॥

*) V, 27.

वा॒मंवा॑मं त आ॒दुरे॑ दे॒वो द॑दात्वर्य॒मा ।
वा॒मं पू॒षा वा॒मं भगो॑ वा॒मं दे॒वः करू॑ळती ॥

वामं वननीयं भवत्यादुरिरादरणात्। तत्क: करूलती भग: पुरस्तात्तस्यान्वादेश इत्येकं पूषेत्यपरं सो ऽ दन्तक: । अदन्तक: पूषेति च ब्राह्मणम् ॥

दनो॒ विश॑ इन्द्र मृ॒ध्रवा॑चः ।

दानमनसो नो मनुष्यानिन्द्र मृदुवाच: कुरु ॥

अ॒वीरा॑मिव॒ माम॒यं श॒रारु॑र॒भि म॑न्यते ।

अबलामिव मामयं बालो ऽ भिमन्यते संशिशरिषु: ॥ ※ इदंयुरिदं कामयमान: । अथापि तद्वदर्थे भाष्यते वसूयुरिन्द्रो वसुमानित्यत्रार्थ: । अश्वयुर्गव्यू रथयुर्वसूयुरिन्द्र इत्यपि निगमो भवति ॥ ३१ ॥

किं ते॑ कृण्वन्ति॒ कीक॑टेषु॒ गावो॒ नाशिरं॑ दु॒ह्रे न त॑पन्ति घ॒र्मम्।
आ नो॑ भर॒ प्रम॑गन्दस्य॒ वेदो॑ नैचाशा॒खं म॑घवन्रन्धया नः॥

किं ते कुर्वन्ति कीकटेषु गाव: । कीकटा नाम देशो ऽ नार्यनिवास: । कीकटा: किंकृता: किं क्रियाभिरिति प्रेप्सा वा । नैव चाशिरं दुहे न तपन्ति घर्मं हर्म्यम् । आहर न: प्रमगन्दस्य धनानि। मगन्द: कुसीदी माङ्गदो मामागमिष्यतीति च ददाति। तदपत्यं प्रमगन्दो ऽ त्यन्तकुसीदिकुलीन: । प्रमदको वा यो ऽ यमेवास्ति लोको न पर इति प्रेप्सु: । पण्डको वा पण्डक: पण्डग: प्रार्दको वा प्रार्दयत्याण्डौ । आण्डा-वाणी इव व्रीडयति तस्तम्भे । नैचाशाखं नीचाशाखो नीचै: शाख: । शाखा: शक्नोते: । आणिररणात् । तं नो मघवन्रन्धयेति रध्यतिर्वशगमने ॥ ※ बुन्द इषुर्भवति बुन्दो वा भिन्दो वा भयदो वा भासमानो द्रवतीति वा ॥ ३२ ॥

तु॒वि॒क्षं ते॒ सुकृ॑तं सू॒मयं॒ धनु॑: सा॒धुर्बु॒न्दो हि॑र॒ण्ययः॑ ।
उ॒भा ते॑ बा॒हू र॒ण्या॒ सुसं॑स्कृत ऋदू॒पे चि॑दृदू॒वृधा॑ ॥

तुविक्षं बहुविक्षेपं महाविक्षेपं वा ते सुकृतं सूमयं सुसुखं धनु: साधयिता ते बुन्दो हिरण्मय: । उभौ ते बाहू रण्यौ रमणीयौ सांग्राम्यौ वदूपे अर्दनपातिनौ गमनपा-

तिनौ शब्दपातिनौ दूरपातिनौ वा मर्मण्यर्दनवेधिनौ गमनवेधिनौ शब्दवेधिनौ दूरवे-
धिनौ वा ॥ ३३ ॥

निराविध्यद्गिरिभ्य आ धारयत्पक्वमोदनम् ।
इन्द्रो बुन्दं स्वाततम् ॥

निरविध्यद्गिरिभ्य आ धारयत्पक्वमोदनमुदकदानं मेघम् । इन्द्रो बुन्दं स्वाततम् ॥
※ वृन्दं बुन्देन व्याख्यातं वृन्दारकश्च ॥ ३४ ॥

अयं यो होता किरु स यमस्य कमप्यूहे यत्समञ्जन्ति देवाः ।
अहरहर्जायते मासिमास्यथा देवा दधिरे हव्यवाहम् ॥

अयं यो होता कर्ता स यमस्य कमप्यूहे ऽन्नमभिवहति यत्समश्नुवन्ति देवा अहरहर्जायते
मासेमासे ऽर्धमासेऽर्धमासे वाथ देवा निदधिरे हव्यवाहम् ॥ ※ उल्बमूर्णोते-
र्वृणोतेर्वा । महत्तदुल्बं स्थविरं तदासीदित्यपि निगमो भवति ॥ ※ ऋबीसमप-
गतभासमपहृतभासमन्तर्हितभासं गतभासं वा ॥ ३५ ॥

हिमेनाग्निं घ्रंसमवारयेथां पितुमतीमूर्जमस्मा अधत्तम् ।
ऋबीसे अत्रिमश्विनावनीतमुन्निन्यथुः सर्वगणं स्वस्ति ॥

हिमेनोदकेन ग्रीष्मान्ते ऽग्निं घ्रंसमहरवारयेथामन्नवतीं चास्मा ऊर्जमधत्तमग्नये यो
ऽयमृबीसे पृथिव्यामग्निरन्तरौषधिवनस्पतिष्वप्सु तमुन्निन्यथुः सर्वगणं सर्वनामानम् ।
गणो गणनाद्गुणश्च । यद्वृष्ट ओषधय उद्यन्ति प्राणिनश्च पृथिव्यां तदश्विनो रूपं तेनैनौ
स्तौति ॥ ३६ ॥

इति षष्ठो ऽध्यायः ॥

नैगमकाण्डं समाप्तम् ॥

Abweichende Lesungen

der

kürzeren Recension.

Erstes Buch.

Khaṇḍa 4, Linie 7. Fehlt आचार्यः कस्मात्

4, 13. पृथक्त्वाच्च कर्मा°

6, 3. द्युरित्यह्नो ना°

» 5. अभूतमिति वान्यस्य

» 6. Fehlt अप्याध्यातं विनश्यति

7, 15. विसीव्यति

9, 3. Fehlt सखायो

» 5. ऋच्छन्ती इव खे

» 10. पदपूरणार्थे

12, 7. दर्शया चासञ्जनी

14, 2. सत्यमुपालम्भ°

» 10. स तेन गर्ह्यः सैषा पुरुषगर्हा । यथो°

15, 2. विद्यात्स्थानं

16, 7. Fehit इति nach प्राह

17, 16. अथाग्नि°

19, 5. Fehlt सुवासाः bis °कालेषु.

Zweites Buch.

1, 4. विषयवत्यो°

» 8. बाह्य°

2, 10. Fehlt दण्डपुरुषो

» » दद्ातेर्धा°

» 12. आकर्षतीति

3, 4. ज्यायो ऽस्ति किं चित्

6, 2. Fehlt वृत्त्वा bis निवासकर्मणः ।

9, 6. Fehlt कर्मभिर्नीचैर्

10, 2. Fehlt हृदयरमणं भवतीति वा

» 5. अन्तरिक्षयमिति

11, 6. अभ्यानर्ष तदृषीणाम् und fehlt त ऋषयो ऽभवंस्

13, 3. सूर्यमादितेयमन्यासाम्

14, 4. Fehlt नेता रसानाम्

» 7. जग्मुषे statt गतवते

» 11. प्रभवो statt प्रणयो

15, 4. Fehlt नाम

16, 6. आश्रयतेरिन्द्र°

» 7. Fehlt त्वाष्ट्रो ऽसुर इत्यैतिहासिकः ।

20, 6. Fehlt अनूच्याव्

» 7. Fehlt सह

» 8. Fehlt आमिन्वाने

23, 1. कस्माद्वचेः ।

24, 6. समुच्छृतं

» 7. सुप्रवृक्ताभि स्तुतिभिः सरस्वतीं कर्मभिः°

» 10. Fehlt इमा

» 14. वृत्तं statt वित्तम्

25, 7. इषया

Drittes Buch.

3, 3. Fehlt पुत्र

4, 14. Fehlt die ganze Zeile.

5, 5. तत्राक्षेणाग्नन्ति
» 7. शृतं
6, 3. त्रनयन्त्यत्रैनमपत्यं
» 5. यद्ो मात⁰
8, 8. Fehlt निषद्नो भवति
» 14. Fehlt अग्रसारिण्यो भवन्तीति वा
» 15. वाभ्यञ्जनाद्
10, 7. अर्बुदो मेघो
» 8. Fehlt ऽम्बुदो
» 11. विदुर् a c d; M und b बिन्दुर्
» 18. Fehlt खण्डं खण्डयते: ।
12, 3 und 6. Fehlt सुपर्णा:
» 6. भागज्ञानस्यानिमिषन्ति
13, 1. बहु: क⁰
» 13. Fehlt उत्तरे
14, 3. तत्करोति यत्पा⁰
» 4. Fehlt अभ्यधीतामिति
15, 4. क्वाभिप्राप्तं
» 5. Fehlt देवर्: bis उच्यते
» 14. Fehlt महतो भ्राजमाना रोचिष्णूरस्का:
16. Fehlt वृषलो⁰ bis zum Schlusse.
17, 5. Fehlt अञ्चना
18, 6. Fehlt स्याद्
19, 4. Fehlt स्तोता स्तवनात्
» 6. याच्ञ्यो (b d e; याँच्ञ्यो M zweiter Hand; याँच्ञो M erster Hand; याच्ञो a c).
» 10. याच्ञ्या⁰ (b c e; याँच्ञ्या⁰ M zweiter Hand; याँच्ञा⁰ M erster Hand; याच्ञा⁰ a d).

19, 17. Fehlt निर्णीतं bis भवति
» 18. दूरयं
20, 15. नेमा नक्षत्राणि
» 20. Die Zeile fehlt.
» 21. यदत्युप°
» 22. निगमो भवति
21, 11. सिषक्ति
» 15. °विनाशनामास्तिरभिपूजित: सु अस्तीति ।

Viertes Buch.

2, 3. Fehlt मर्यादा मर्यैरादीयते
3, 3. Fehlt सुपर्णा:
5, 3. वा गृह्णाणीति वा ।
» 5. भवतामाहर
6, 6. Fehlt वित्तं मे अस्य रोदसी
8, 3. Fehlt मह्ङ्गिस्
10, 6. Fehlt इति
» 8. Fehlt लप्स्यनाद्वा und wird gelesen लञ्छनाद्वा
13, 3. Fehlt सुसमीरितान्ता:
» 6. Fehlt दिव्यासो अत्या:
» 7. Fehlt श्रेणिश इति und wird gelesen श्रोणि: श्रयते:
» 8. अश्ममग्निनमाग्निमश्वा:
15, 3 u. 4. Fehlt कमनेनानीयत इति वा
» 5. व्यृढयोर्दा°
» 14. वचनवन्तस्
16, 3. भासाध्यूढ इदम°
» 7. Fehlt स्वपतो बोधयन्तो
» 8. पुनरेयुषीणाम्
19, 7 u. 8. Fehlt रक्षांसि bis भवति

19, 9 u. 10. Fehlt असृगह्नी bis भवति

» 16. Fehlt उस्रेति च

21, 7. Fehlt शंयुः सुखयुः ।

25, 3. संनामापीच्यम्

» 4. 5. Fehlt गातुं bis भवति

» 5. दंसयन्त एनानि ।

» 10. पोयुतिर्

» 11. वियमनात् ।

» 16. अस्या इति चास्या इति^{0}

» 19. Fehlt.

» 24. अस्या अस्येत्येतेन

27, 5. संवत्सरः प्रधान

» 9. पञ्चर्तुतायाः ।

» 10. हेमन्तशिशिरसमासेन

» 11. षडृतुतायाः ।

Fünftes Buch.

1, 5. 6. Fehlt दूतो देवानां bis भवति

» 12. मद्यमन्थः ।

3, 14. Fehlt स्पर्शनैरिति वा ।

» 16. स्वप्नमेतन्मध्यमम्

4, 6. माध्यमका

» 10. Nach भवन्ति wird eingeschoben सृजन्ति कर्माणि ।

» 12. सवृतः

5, 7. क्षुरपविनाध्ययुः

» 18. अभ्र आ अपः । अभ्रे ऽ ध्यप इति ।

6, 2. गभस्तिपूत इत्यपि

11, 10. प्रशंसानामैवा^{0}

12, 4. Fehlt (auch in e) त्त्रिप्रप्रहारी सुप्रप्रहारी (Statt तृप्रप्रहारी liest M तृपलप्रहारी, a तृप्तप्रहारी)

14, 4. संभृत: प्सानीयो

16, 3. Fehlt च

» 6. पस स्पप्नाते

» 9. तूर्णमप्नुते: ।

17, 3. अवस्फुरसि ° शृणोति च

19, 4. मोचनाच्च शायनाच्च

21, 4. Fehlt भवति

» 9. प्रमुमुच्चतुर्

» 14. त्रोष इत्यविज्ञा°

22, 7. कृत्तिवासा: पिनाकहस्तो ऽ वततधन्वेत्यपि° (wie III, 21. statt कृत्तिं u. s. w.)

» 10. कितवान्वाशीर्णामक: । (a hat कृतवान्)

23, 6. उरुष्यतिरकर्मक: ।

25, 3. °ह्वयन्ताकुर्वत: अव°

» 5. ऋणेनैव ते

» 10. अंहसत्राणं

26, 5. वा für व:

» 9. कोक्रूयमाना एनां नुदतीति । जिह्वा°

» 10. स्याल्लुम्बकर्मणो विपरी°

27, 3 bis 5. सुदेवस्त्वं कल्याणदानो यस्य तव देव सप्त सिन्धव: प्राणा-यानुक्षरन्ति काकुदं सूर्म्यं सुषिरामिवेत्यपि मिगमो भवति । Neben diesem hat M. auch noch den entsprechenden Text der ersten Recension mit den Abweichungen: l. 3 fehlt वा; l. 4. wird श्रोतांसि, सूर्म्यं, l. 5 श्रोत: gelesen.

» 5. बोरिटं bis l. 6. भवति fehlt in den Berliner Hand-

schriften. M. hat die Stelle mit der Variante; व्रेते-
हृन्तरमिरन्तेर्वयाँसीत्यस्मिन्भान्तीति वा ।

28, 7. व्याख्यातम् । (a liest wie Rec. I.)

Sechstes Buch.

1 am Ende संपिह्लि

2, 5. निरञ्जनाय (statt निर्गमनाय)

3 am Ende fehlt निशृम्भा निश्रथ्यहारिणः ।

4, 3. निशृथ्य^0 (c. d. निश्रिथ्य^0)

» 8. कपना कम्पनाः

» 12. जूनोतेर्वा ।

» 14. अवनेनान्नम् ।

5, 1 bis 5. Fehlt इन्द्र bis ^{0}व्याख्याता ।

8, 9. जोगर्ति^{0} (e. जागर्ति^{0})

» 12. विद्म महित्वम्

» 13. शंशमानः ।

9, 4. बहुदायितारौ वां विजामातुरसमाप्ता^{0}

» 7. लाजा राजतेः

» 8. Fehlt नव्यं

10, 5. मा प्रकाश^0

11, 4. Fehlt ब्राह्मणाद्वेष्ट्रे

» 5. Fehlt घोरचक्षसे

ebend. धत्तमव्यवेयमनवयवं

12, 3. प्रसहनात्तन्तु^{0}

» 8. दुर्नामा

» 13. Fehlt सवीमनि

13. 4. d. बहुधिस्तत्कः (M. a. b. c. e. बहुभिस्त^0)

15, 2. माध्यमका देवगणास्ते रसेन

16, 2. Fehlt अग्रगरणेनेति वा

17, 17. भवतीदमपीतरत्स्कन्ध

19, 6. भवति ह

20, 4. मेघश्लेष्यन्न^0

» 5. विष्राप्तः

21,	5.	Fehlt आ व bis भवति
22,	5.	सुखवतीर्भूतनास्मभ्यमाप: । (statt अुष्टीवरी° bis आप:)
»	12.	उपप्रैतु मा यन्मनो ऽ ध्यायि
22,	15.	उपसर्गलुप्तो नामकरणो
23,	4.	अश्लीमद्विषमम्
»	10.	बिभृथ
24,	3.	त्वा (für त्वां)
»	4.	याचिष्यतीति
ebend.		Fehlt गल्दा bis धीयते
»	7.	भवतो गलना
26,	3.	Fehlt यवं bis निवपन्तौ
ebend.		लगते°
«	8.	Fehlt य:
27,	8.	सप्त मर्यादा:; स्तेयं तल्पारो°
28,	3.	बलाददितो; विज्ञानामि
»	5.	प्रायनाच्च
»	9.	त्वेतदाख्या°
»	10.	कामयन्त
30,	3.	काणो विक्रा°
»	5.	Fehlt विपरीतस्य
»	7.	Fehlt बिठमन्तरिक्षं
»	13.	Fehlt अपि bis zum Ende.
31,	9.	रथयुर्वसूयुरित्यपि
32,	4.	Fehlt वा
»	5.	मां गमिष्य°
»	6.	ऽ त्यन्त: कुसीद: कुलीन:
»	10.	Fehlt बुन्दो वा
33,	3.	बहुवित्तं; सुमयं
»	4.	हिरण्मय:; fehlt रण्यौ
»	5.	Fehlt शब्दपातिनौ दूरपातिनौ und शब्दवेधिनौ दूरवेधिनौ
35,	3.	कमप्यनुमभिवहति

H.
BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

अथ

दैवतकाण्डम्

॥ अथ निरुक्त उत्तरषट्कप्रारम्भः ॥

अथातो दैवतम् ॥ तद्यानि नामानि प्राधान्यस्तुतीनां देवतानां तद्दैवतमित्याचक्षते । सैषा देवतोपपरीक्षा । यत्काम ऋषिर्यस्यां देवतायामार्थपत्यमिच्छन्स्तुतिं प्रयुङ्क्ते तद्दैवतः स मन्त्रो भवति ॥ तास्त्रिविधा ऋचः परोक्षकृताः प्रत्यक्षकृता आध्यात्मिक्यश्च ॥ तत्र परोक्षकृताः सर्वाभिर्नामविभक्तिभिर्युज्यन्ते प्रथमपुरुषैश्चाख्यातस्य ॥ १ ॥

इन्द्रो॑ दि॒व इन्द्र॑ ईशे पृथि॒व्याः ।
इन्द्र॒मिद्गा॒थिनो॑ बृ॒हत् ।
इन्द्रे॑णै॒ते तृत्स॑वो॒ वेवि॑षाणाः ।
इन्द्रा॑य॒ साम॑ गायत ।
नेन्द्रा॑दृ॒ते प॑वते॒ धाम॒ किं च॒न ।
इन्द्र॑स्य॒ नु वी॒र्या॑णि॒ प्र वो॑चम् ।
इन्द्रे कामा अयंसतेति ॥

अथ प्रत्यक्षकृता मध्यमपुरुषयोगास्त्वमिति चैतेन सर्वनाम्ना ।

त्वमि॑न्द्र॒ ब॒लादधि॑ ।
वि न इन्द्र मृधो जहीति ॥

अथापि प्रत्यक्षकृता स्तोतारो भवन्ति परोक्षकृतानि स्तोतव्यानि ।

मा चि॑द॒न्यद्वि शंसत ।

कण्वा अभि प्र गायत ।
उप प्रेत कुशिकाश्चेतयध्वमिति ॥

अथाध्यात्मिक्य उत्तमपुरुषयोगा अहमिति चैतेन सर्वनाम्ना यथैतदिन्द्रो वैकुण्ठो लबसूक्तं वागाम्भृणीयमिति ॥ २ ॥

परोक्षकृताः प्रत्यक्षकृताश्च मन्त्रा भूयिष्ठा अल्पश आध्यात्मिकाः ॥ अथापि स्तुतिरेव भवति नाशिर्वाद इन्द्रस्य नु वीर्याणि प्र वोचमिति यथैतस्मिन्त्सूक्ते । अथाप्याशीरेव न स्तुतिः सुचक्षा अहमक्षीभ्यां भूयासं सुवर्चा मुखेन सुश्रुत्कर्णाभ्यां भूयासमिति । तदेतद्बहुलमाध्वर्यवे याज्ञेषु च मन्त्रेषु ॥ अथापि शपथाभिशापौ ।

अद्या मुरीय यदि यातुधानो अस्मि ।
अधा स वीरैर्दशभिर्वि यूया इति ॥

अथापि कस्य चिद्भावस्याचिख्यासा ।

न मृत्युरासीदमृतं न तर्हि ।
तम आसीत्तमसा गूळ्हमग्रे ॥

अथापि परिदेवना कस्माच्चिद्भावात् ।

सुदेवो अद्य प्रपतेदनावृत् ।
न वि जानामि यदि वेदमस्मीति ॥

अथापि निन्दाप्रशंसे ।

केवलाघो भवति केवलादी ।
भोजस्येदं पुष्करिणीव वेश्मेति ।

एवमक्षसूक्ते द्यूतनिन्दा च कृषिप्रशंसा च ॥ एवमुच्चावचैरभिप्रायैर्ऋषीणां मन्त्रदृष्टयो भवन्ति ॥ ३ ॥

तद्ये ऽनादिष्टदेवता मन्त्रास्तेषु देवतोपपरीक्षा । यद्देवतः स यज्ञो वा यज्ञाङ्गं वा तद्देवता भवन्ति । अथान्यत्र यज्ञात्प्राजापत्या इति याज्ञिका नाराशंसा इति

नैरुक्ताः । अपि वा सा कामदेवता स्यात्प्रायोदेवता वास्ति ह्याचारो बहुलं लोके देवदेवत्यमतिथिदेवत्यं पितृदेवत्यम् । याज्ञदैवतो मन्त्र इति । अपि ह्यदेवता देवतावत्स्तूयन्ते यथाश्वप्रभृतीन्योषधिपर्यन्तान्यथाप्यष्टौ द्वन्द्वानि । स न मन्येतागन्तूनिवार्थान्देवतानां प्रत्यक्षदृश्यमेतद्भवति । माहाभाग्याद् देवताया एक आत्मा बहुधा स्तूयत एकस्यात्मनो ऽन्ये देवाः प्रत्यङ्गानि भवन्ति । अपि च सत्त्वानां प्रकृतिभूमभिर्ऋषय स्तुवन्तीत्याहुः प्रकृतिसार्वनाम्न्याच्चेतरेतरजन्मानो भवन्तीतरेतरप्रकृतयः कर्मजन्मान आत्मजन्मान आत्मैवैषां रथो भवत्यात्माश्वा आत्मायुधमात्मेषव आत्मा सर्वं देवस्य ॥ ४ ॥

तिस्र एव देवता इति नैरुक्ता अग्निः पृथिवीस्थानो वायुर्वेन्द्रो वान्तरिक्षस्थानः सूर्यो द्युस्थानः । तासां माहाभाग्यादेकैकस्या अपि बहूनि नामधेयानि भवन्त्यपि वा कर्मपृथक्त्वाद्यथा होताध्वर्युर्ब्रह्मोद्गातेत्यप्येकस्य सतो ऽपि वा पृथगेव स्युः पृथग्घि स्तुतयो भवन्ति तथाभिधानानि । यथो एतत्कर्मपृथक्त्वादिति बहवो ऽपि विभज्य कर्माणि कुर्युः । तत्र संस्थानैकत्वं संभोगैकत्वं चोपेक्षितव्यम् । यथा पृथिव्यां मनुष्याः पशवो देवा इति स्थानैकत्वम् । संभोगैकत्वं च दृश्यते यथा पृथिव्याः पर्जन्येन च वाय्वादित्याभ्यां च संभोगो ऽग्निना चेतरस्य लोकस्य तत्रैतन्नरराष्ट्रमिव ॥ ५ ॥

अथाकारचिन्तनं देवतानाम् । पुरुषविधाः स्युरित्येकं चेतनावद्वद्धि स्तुतयो भवन्ति तथाभिधानानि । अथापि पौरुषविधिकैरङ्गैः संस्तूयन्ते ।

ऋष्वा त इन्द्र स्थविरस्य बाहू ।
यत्संगृभ्णा मघवन्काशिरित्ते ।

अथापि पौरुषविधिकैर्द्रव्यसंयोगैः ।

आ द्वाभ्यां हरिभ्यामिन्द्र याहि ।
कल्याणीर्जाया सुरणं गृहे ते ।

अथापि पौरुषविधिकैः कर्मभिः ।

अद्धीन्द्र पिब च प्रस्थितस्य ।
आश्रुत्कर्ण श्रुधी हवम् ॥ ६ ॥

अपुरुषविधाः स्युरित्यपरमपि तु यद् दृश्यते ऽ पुरुषविधं तद्यथाग्निर्वायुरादित्यः पृथिवी चन्द्रमा इति। यथो एतच्चेतनावद्धद्धि स्तुतयो भवन्तीत्यचेतनान्यप्येवं स्तूयन्ते यथाक्षप्रभृतीन्योषधिपर्यन्तानि ॥ यथो एतत्पौरुषविधिकैरङ्गैः संस्तूयन्त इत्यचेतनेष्वप्येतद्भवति। अभि क्रन्दन्ति हरितेभिरासभिरिति ग्रावस्तुतिः ॥ यथो एतत्पौरुषविधिकैर्द्रव्यसंयोगैरित्येतदपि तादृशमेव। सुखं रथं युयुजे सिन्धुरश्विनमिति नदीस्तुतिः ॥ यथो एतत्पौरुषविधिकैः कर्मभिरित्येतदपि तादृशमेव। होतुश्चित्पूर्वे हविरद्यमाशतेति ग्रावस्तुतिरेव ॥ अपि वोभयविधाः स्युरपि वा पुरुषविधानामेव सतां कर्मात्मान एते स्युर्यथा यज्ञो यजमानस्यैष चाख्यानसमयः ॥ ७ ॥

तिस्र एव देवता इत्युक्तं पुरस्तात्तासां भक्तिसाहचर्यं व्याख्यास्यामः ॥ अथैतान्यग्निभक्तीन्ययं लोकः प्रातःसवनं वसन्तो गायत्री त्रिवृत्स्तोमो रथंतरं साम ये च देवगणाः समाम्नाताः प्रथमे स्थाने ऽ ग्नायी पृथिवीलेति स्त्रियः। अथास्य कर्म वहनं च हविषामावाहनं च देवतानां यच्च किं चिद् दार्ष्टिविषयिकमग्निकर्मैतत्। अथास्य संस्तविका देवा इन्द्रः सोमो वरुणः पर्जन्य ऋतव आग्नावैष्णवं हविर्न त्वृक्संस्तविकी दशतयीषु विद्यते। अथाप्याग्नापौष्णं हविर्न तु संस्तवः। तत्रैतां विभक्तिस्तुतिमृचमुदाहरन्ति ॥ ८ ॥

पूषा त्वेतश्च्यावयतु प्र विद्वाननष्टपशुर्भुवनस्य गोपाः।
स त्वैतेभ्यः परि ददत्पितृभ्यो ऽग्निर्देवेभ्यः सुविदत्रियेभ्यः॥

पूषा त्वेतः प्रच्यावयतु विद्वाननष्टपशुर्भुवनस्य गोपा इत्येष हि सर्वेषां भूतानां गोपायितादित्यः। स त्वैतेभ्यः परि ददत्पितृभ्य इति सांशयिकस्तृतीयः पादः पूषा पुरस्तात्तस्यान्वादेश इत्येकमग्निरुपरिष्टात्तस्य प्रकीर्तनेत्यपरम्। अग्निर्देवेभ्यः सुविदत्रियेभ्यः। सुविदत्रं धनं भवति विन्दतेर्वैकोपसर्गाद् ददातेर्वा स्याद् द्व्युपसर्गात् ॥ ९ ॥

अथैतानीन्द्रभक्तीन्यन्तरिक्षलोको माध्यंदिनं सवनं ग्रीष्मस्त्रिष्टुप्पञ्चदशस्तोमो बृहत्साम ये च देवगणाः समाम्नाता मध्यमे स्थाने याश्च स्त्रियः। अथास्य कर्म रसानुप्रदानं वृत्रवधो या च का च बलकृतिरिन्द्रकर्मैव तत्। अथास्य संस्तविका देवा अग्निः सोमो वरुणः पूषा बृहस्पतिर्ब्रह्मणस्पतिः पर्वतः कुत्सो विष्णुर्वायुः। अथापि मित्रो वरुणेन संस्तूयते पूष्णा रुद्रेण च सोमो ऽ ग्निना च पूषा वातेन च पर्जन्यः ॥ १० ॥

अथैतान्यादित्यभक्तीन्यसौ लोकस्तृतीयसवनं वर्षा जगती सप्तदशस्तोमो वैरूपं साम ये

च देवगणाः समाम्नाता उत्तमे स्थाने याश्च स्त्रियः । अथास्य कर्म रसादानं रश्मिभिश्च रसाधारणं यच्च किं चित्प्रवल्हितमादित्यकर्मैव तच्चन्द्रमसा वायुना संवत्सरेणेति संस्तवः ॥ एतेष्वेव स्थानव्यूहेष्वृतुच्छन्दस्तोमपृष्ठस्य भक्तिशेषमनुकल्पयीत । शरदनुष्टुबेकविंशस्तोमो वैराजं सामेति पृथिव्यायतनानि । हेमन्तः पङ्क्तिस्त्रिणवस्तोमः शाक्वरं सामेत्यन्तरिक्षायतनानि । शिशिरो ऽतिच्छन्दास्त्रयस्त्रिंशस्तोमो रैवतं सामेति द्युभक्तीनि ॥ ११ ॥

मन्त्रा मननाच्छन्दाँसि छादनात्स्तोमः स्तवनाद्यजुर्यजतेः साम संमितमृचास्यतेर्वर्चा समं मेन इति नैदानाः । गायत्री गायते स्तुतिकर्मणस्त्रिगमना वा विपरीता गायतो मुखादुदपतदिति च ब्राह्मणम् । उष्णिगुत्स्नाता भवति स्निह्यतेर्वा स्यात्कान्तिकर्मण उष्णीषिणी वेत्यौपमिकमुष्णीषं स्नायतेः । ककुप्ककुभिनी भवति ककुप्च कुब्जश्च कुजतेर्वोब्जतेर्वा । अनुष्टुबनुष्टोभनाद्गायत्रीमेव त्रिपदां सतीं चतुर्थेन पादेनानुष्टोभतीति च ब्राह्मणम् । बृहती परिबर्हणात् । पङ्क्तिः पञ्चपदा । त्रिष्टुप्स्तोभत्युत्तरपदा का तु त्रिता स्यात्तीर्णतमं छन्दस्त्रिवृद्वज्रस्तस्य स्तोभनीति वा । यत्त्रिरस्तोभत्तत्त्रिष्टुभस्त्रिष्टुप्त्वमिति विज्ञायते ॥ १२ ॥

जगती गततमं छन्दो जलचरगतिर्वा जल्गल्यमानो ऽसृजदिति च ब्राह्मणम् । विराड्विराजनाद्वा विराधनाद्वा विप्रापणाद्वा विराजनात्संपूर्णाक्षरा विराधनादूनाक्षरा विप्रापणादधिकाक्षरा । पिपीलिकमध्येत्यौपमिकं पिपीलिका पेलतेर्गतिकर्मणः ॥ इतीमा देवता अनुक्रान्ताः । सूक्तभाजो हविर्भाज ऋग्भाजश्च भूयिष्ठाः काश्चिन्निपातभाजः । अथोताभिधानैः संयुज्य हविश्चोदयतीन्द्राय वृत्रघ्न इन्द्राय वृत्रतुर इन्द्रायाँहोमुच इति । तान्यप्येके समामनन्ति भूयाँसि तु समाम्नानाद्यत्तु संविज्ञानभूतं स्यात्प्राधान्यस्तुति तत्समामने । अथोत कर्मभिर्ऋषिर्देवता स्तौति वृत्रहा पुरन्दर इति । तान्यप्येके समामनन्ति भूयाँसि तु समाम्नानाद् व्यञ्जनमात्रं तु तत्तस्याभिधानस्य भवति यथा ब्राह्मणाय बुभुक्षितायौदनं देहि स्नातायानुलेपनं पिपासते पानीयमिति ॥ १३ ॥

अथातो ऽनुक्रमिष्यामः ॥ अग्निः पृथिवीस्थानस्तं प्रथमं व्याख्यास्यामः । अग्निः कस्मादग्रणीर्भवत्यग्रं यज्ञेषु प्रणीयते ऽङ्गं नयति संनममानः । अक्नोपनो भवतीति स्थौलाष्ठीविर्न क्नोपयति न स्नेहयति । त्रिभ्य आख्यातेभ्यो जायत इति शाकपूणिरितादक्ताद् दग्धाद्वा नीतात् । स खल्वेतेरकारमादत्ते गकारमनक्तेर्वा दहतेर्वा नीः परः । तस्यैषा भवति ॥ १४ ॥

अग्निमीळे पुरोहितं यज्ञस्य देवमृत्विजम् ।
होतारं रत्नधातमम् ॥

अग्निमीळे ऽग्निं याचामीळिरध्येषणाकर्मा पूजाकर्मा वा पुरोहितो व्याख्यातो यज्ञश्च*)। देवो दानाद्वा दीपनाद्वा द्योतनाद्वा द्युस्थानो भवतीति वा यो देवः सा देवता। होतारं ह्वातारम्। जुहोतेर्होतेत्यौर्णवाभः। रत्नधातमं रमणीयानां धनानां दातृतमम्। तस्यैषापरा भवति ॥ १५ ॥

अग्निः पूर्वेभिर्ऋषिभिरीड्यो नूतनैरुत ।
स देवाँ एह वक्षति ।

अग्निर्यः पूर्वैर्ऋषिभिरीळितव्यो वन्दितव्यो ऽस्माभिश्च नवतरैः स देवानिहावहत्विति। स न मन्येतायमेवाग्निरित्यप्येते उत्तरे ज्योतिषी अग्नी उच्येते। ततो नु मध्यमः ॥१६॥

अभि प्रवन्त समनेव योषाः कल्याण्यः स्मयमानासो अग्निम् ।
घृतस्य धाराः समिधो नसन्त ता जुषाणो हर्यति जातवेदाः ॥

अभिनमन्त समनस इव योषाः। समनं समननाद्वा संमाननाद्वा। कल्याण्यः स्मयमानासो अग्निमित्यौपमिकम्। घृतस्य धारा उदकस्य धाराः समिधो नसन्त नसतिराप्नोतिकर्मा वा नमतिकर्मा वा। ता जुषाणो हर्यति जातवेदाः। हर्यतिः प्रेप्साकर्मा विहर्यतीति। समुद्रादूर्मिर्मधुमाँ उदारदित्यादित्यमुक्तं मन्यन्ते समुद्राद्ध्येषो ऽद्भ्य उदेतीति च ब्राह्मणमथापि ब्राह्मणं भवत्यग्निः सर्वा देवता इति। तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ १७ ॥

इन्द्रं मित्रं वरुणमग्निमाहुरथो दिव्यः स सुपर्णो गरुत्मान् ।
एकं सद्विप्रा बहुधा वदन्त्यग्निं यमं मातरिश्वानमाहुः ॥

इममेवाग्निं महान्तमात्मानमेकमात्मानं बहुधा मेधाविनो वदन्तीन्द्रं मित्रं वरुणमग्निं

*) II, 12.

दिव्यं च गरुत्मन्तम् । दिव्यो दिविजो गरुत्मान्गरणवान्गुर्वात्मा महात्मेति वा ॥ यस्तु सूक्तं भजते यस्मै हविर्निरूप्यते ऽ यमेव सो ऽ ग्निर्निपातमेवैते उत्तरे ज्योतिषी एतेन नामधेयेन भजेते ॥ १८ ॥

जातवेदाः कस्माज्जातानि वेद जातानि वैनं विदुर्जातेजाते विद्यत इति वा जातवित्तो वा जातधनो जातविद्यो वा जातप्रज्ञानो यत्तज्जातः पशूनविन्दतेति तज्जातवेदसो जातवेदस्त्वमिति ब्राह्मणं तस्मात्सर्वानृतून्पशवो ऽ ग्निमभिसर्पन्तीति च । तस्यैषा भवति ॥ १९ ॥

प्र नूनं जातवेदसमश्वं हिनोत वाजिनम् ।
इदं नो बर्हिरासदे ॥

प्रहिणुत जातवेदसं कर्मभिः समश्नुवानमपि वोपमार्थे स्यादश्वमिव जातवेदसमिति । इदं नो बर्हिरासीदत्विति । तदेकमेव जातवेदसं गायत्रं तृचं दशतयीषु विद्यते । यत्तु किं चिदाग्नेयं तज्जातवेदसानां स्थाने युज्यते । स न मन्येतायमेवाग्निरित्यप्येते उत्तरे ज्योतिषी जातवेदसी उच्येते । ततो नु मध्यमः । अभि प्रवन्त समनेव योषा इति तत्पुरस्ताद् व्याख्यातम् *) । अथासावादित्य उदु त्यं जातवेदसमिति तदुपरिष्टाद् व्याख्यास्यामः **) । यस्तु सूक्तं भजते यस्मै हविर्निरूप्यते ऽ यमेव सो ऽ ग्निर्जातवेदा निपातमेवैते उत्तरे ज्योतिषी एतेन नामधेयेन भजेते ॥ २० ॥

वैश्वानरः कस्माद्विश्वान्नरान्नयति विश्व एनं नरा नयन्तीति वापि वा विश्वानर एव स्यात्प्रत्यृतः सर्वाणि भूतानि तस्य वैश्वानरः । तस्यैषा भवति ॥ २१ ॥

वैश्वानरस्य सुमतौ स्याम राजा हि कं भुवनानामभिश्रीः ।
इतो जातो विश्वमिदं वि चष्टे वैश्वानरो यतते सूर्येण ॥

इतो जातः सर्वमिदमभिविपश्यति वैश्वानरः संयतते सूर्येण राजा यः सर्वेषां भूतानामभिश्रयणीयस्तस्य वयं वैश्वानरस्य कल्याण्यां मतौ स्यामेति ॥ तत्को वैश्वानरो मध्यम इत्याचार्या वर्षकर्मणा ह्येनं स्तौति ॥ २२ ॥

*) VII, 17.
**) XII, 15.

प्र नू महित्वं वृषभस्य वोचं यं पूरवो वृत्रहणं सचन्ते ।
वैश्वानरो दस्युमग्निर्जघन्वाँ अधूनोत्काष्ठा अव शम्बरं भेत् ॥

प्रब्रवीमि तन्महत्त्व माहाभाग्यं वृषभस्य वर्षितुरपां यं पूरवः पूरयितव्या मनुष्या वृत्रहणं मेघहनं सचन्ते सेवन्ते वर्षकामाः । दस्युर्दस्यतेः क्षयार्थादुपदस्यन्त्यस्मिन्रसा उपदासयति कर्माणि । तमग्निर्वैश्वानरो घ्नन्नवाधूनोदपः काष्ठा अभिनच्छम्बरं मेघम् ॥

अथासावादित्य इति पूर्वे याज्ञिकाः । एषां लोकानां रोहेण सवनानां रोह आम्नातो रोहात्प्रत्यवरोहश्चिकीर्षितस्तामनुकृतिं होताग्निमारुते शस्त्रे वैश्वानरीयेण सूक्तेन प्रतिपद्यते सो ऽपि न स्तोत्रियमाद्रियेताग्नेयो हि भवति तत आगच्छति मध्यस्थाना देवता रुद्रं च मरुतश्च ततो ऽग्निमिहस्थानमत्रैव स्तोत्रियं शंसति । अथापि वैश्वानरीयो द्वादशकपालो भवत्येतस्य हि द्वादशविधं कर्म । अथापि ब्राह्मणं भवत्यसौ वा आदित्यो ऽग्निर्वैश्वानर इति । अथापि निवित्सौर्यवैश्वानरी भवति । आ यो द्यां भात्या पृथिवीमिति । एष हि द्यावापृथिव्यावाभासयति । अथापि छान्दोमिकं सूक्तं सौर्यवैश्वानरं भवति । दिवि पृष्टो अरोचतेति । एष हि दिवि पृष्टो अरोचतेति । अथापि हविष्पान्तीयं सूक्तं सौर्यवैश्वानरं भवति ॥

अयमेवाग्निर्वैश्वानर इति शाकपूणिर्विश्वानरावित्यप्येते उत्तरे ज्योतिषी वैश्वानरो ऽयं यत्ताभ्यां जायते । कथं त्वयमेताभ्यां जायत इति । यत्र वैद्युतः शरणमभिहन्ति यावदनुपात्तो भवति मध्यमधर्मैव तावद्भवत्युदकेन्धनः शरीरोपशमन उपादीयमान एवायं संपद्यत उदकोपशमनः शरीरदीप्तिः । अथादित्यात् । उदीचि प्रथमसमावृत्त आदित्ये कंसं वा मणिं वा परिमृज्य प्रतिस्वरे यत्र शुष्कगोमयमसंस्पर्शयन्धारयति तत्प्रदीप्यते सो ऽयमेव संपद्यते । अथाप्याह वैश्वानरो यतते सूर्येणेति । न च पुनरात्मनात्मानं संयतते ऽन्येनैवान्यः संयतत इत इममादधात्यमुतो ऽमुष्य रश्मयः प्रादुर्भवन्तीतो ऽस्यार्चिषस्तयोर्भासोः संसङ्गं दृष्ट्वैवमवक्ष्यत् । अथ यान्येतान्यौत्तमिकानि सूक्तानि भागानि वा सावित्राणि वा सौर्याणि वा पौष्णानि वा वैष्णवानि वा वैश्वदेव्यानि वा तेषु वैश्वानरीयाः प्रवादा अभविष्यन्नादित्यकर्मणा चैनमस्तोष्यन्नित्युदेषीत्यस्तमेषीति विपर्येषीति । आग्नेयेष्वेव हि सूक्तेषु वैश्वानरीयाः प्रवादा भवन्त्यग्निकर्मणा चैनं स्तौतीति वहसीति पचसीति दहसीति ॥

यथो एतद्वर्षकर्मणा ह्येनं स्तौतीत्यस्मिन्नप्येतदुपपद्यते ।

समानमेतदुदकमुच्चैत्यव चाहभिः ।
भूमिं पर्जन्या जिन्वन्ति दिवं जिन्वन्त्यग्नयः ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥ २३ ॥

कृष्णं नियानं हरयः सुपर्णा अपो वसाना दिवमुत्पतन्ति ।
त आववृत्रन्त्सदनादृतस्यादिद्घृतेन पृथिवी व्युद्यते ॥

कृष्णं निरयणं रात्रिरादित्यस्य हरयः सुपर्णा हरणा आदित्यरश्मयस्ते यदामुतोऽर्वाञ्चः पर्यावर्तन्ते सहस्थानादुदकस्यादित्यादथ घृतेनोदकेन पृथिवी व्युद्यते । घृतमित्युदकनाम जिघर्तेः सिञ्चतिकर्मणः ॥ अथापि ब्राह्मणं भवत्यग्निर्वा इतो वृष्टिं समीरयति धामच्छद्दिव खलु वै भूत्वा वर्षति मरुतः सृष्टां वृष्टिं नयन्ति । यदा खलु वा असावादित्यो न्यङ्रश्मिभिः पर्यावर्ततेऽथ वर्षतीति ॥ यथो एतद्रोहात्प्रत्यवरोहश्चिकीर्षित इत्याम्नायवचनादेतद्भवति ॥ यथो एतद्वैश्वानरीयो द्वादशकपालो भवतीत्यनिर्वचनं कपालानि भवन्त्यस्ति हि सौर्य एककपालः पञ्चकपालश्च ॥ यथो एतद्ब्राह्मणं भवतीति बहुभक्तिवादीनि हि ब्राह्मणानि भवन्ति पृथिवी वैश्वानरः संवत्सरो वैश्वानरो ब्राह्मणो वैश्वानर इति ॥ यथो एतन्निवित्सौर्यवैश्वानरी भवतीत्यस्यैव सा भवति । यो विड्भ्यो मानुषीभ्यो दीदेदित्येष हि विड्भ्यो मानुषीभ्यो दीप्यते ॥ यथो एतच्छान्दोमिकं सूक्तं सौर्यवैश्वानरं भवतीत्यस्यैव तद्भवति । जमदग्निभिराहुत इति । जमदग्नयः प्रजमिताग्नयो वा प्रज्वलिताग्नयो वा तैरभिहुतो भवति ॥ यथो एतद्धविष्पान्तीयं सूक्तं सौर्यवैश्वानरं भवतीत्यस्यैव तद्भवति ॥ २४ ॥

हविष्पान्तमजरं स्वर्विदि दिविस्पृश्याहुतं जुष्टमग्नौ ।
तस्य भर्मणे भुवनाय देवा धर्मणे कं स्वधया पप्रथन्त ॥

हविर्यत्पानीयमजरं सूर्यविदि दिविस्पृश्यभिहुतं जुष्टमग्नौ तस्य भरणाय च भावनाय च धारणाय चैतेभ्यः सर्वेभ्यः कर्मभ्यो देवा इममग्निमन्नेनापप्रथन्त । अथाप्याह ॥ २५ ॥

अपामुपस्थे महिषा अगृभ्णत विशो राजानमुप तस्थुरृग्मियम् ।
आ दूतो अग्निमभरद्विवस्वतो वैश्वानरं मातरिश्वा परावतः ॥

अपामुपस्थ उपस्थाने महत्यन्तरिक्षलोक आसीना महान्त इति वागृह्णत माध्यमिका देवगणा विश इव राजानमुपतस्थुरग्मियमृग्मन्तमिति वार्चनीयमिति वा पूजनीयमिति वाहरयं दूतो देवानां विवस्वत आदित्याद्विवस्वान्विवासनवान्प्रेरितवतः परागताद्वास्याग्नेर्वैश्वानरस्य मातरिश्वानमाहर्तारमाह । मातरिश्वा वायुर्मातर्यन्तरिक्षे श्वसिति मातर्याश्वनितीति वा ॥ अथैनमेताभ्यां सर्वाणि स्थानान्यभ्यापादं स्तौति ॥ २६ ॥

मूर्धा भुवो भवति नक्तमग्निस्ततः सूर्यो जायते प्रातरुद्यन् ।
मायामू तु यज्ञियानामेतामपो यत्तूर्णिश्चरति प्रजानन् ॥

मूर्धा मूर्तमस्मिन्धीयते मूर्धा यः सर्वेषां भूतानां भवति नक्तमग्निस्ततः सूर्यो जायते प्रातरुद्यन्स एव । प्रज्ञां त्वेतां मन्यन्ते यज्ञियानां देवानां यज्ञसंपादिनामपो यत्कर्म चरति प्रजानन्त्सर्वाणि स्थानान्यनुसंचरति त्वरमाणः।तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय॥२७॥

स्तोमेन हि दिवि देवासो अग्निमजीजनञ्छक्तिभी रोदसिप्राम् ।
तमू अकृण्वन्त्रेधा भुवे कं स ओषधीः पचति विश्वरूपाः॥

स्तोमेन यं हि दिवि देवासो अग्निमजनयञ्छक्तिभिः कर्मभिर्द्यावापृथिव्योरापूरणं तमकुर्वंस्त्रेधाभावाय पृथिव्यामन्तरिक्षे दिवीति शाकपूणिः । यदस्य दिवि तृतीयं तदसावादित्य इति हि ब्राह्मणं तदग्नीकृत्य स्तौति । अथैनमेतयादित्यीकृत्य स्तौति ॥ २८॥

यदेदेनमदधुर्यज्ञियासो दिवि देवाः सूर्यमादितेयम् ।
यदा चरिष्णू मिथुनावभूतामादित्प्रापश्यन्भुवनानि विश्वा॥

यदैनमदधुर्यज्ञियाः सर्वे दिवि देवाः सूर्यमादितेयमदितेः पुत्रं यदा चरिष्णू मिथुनौ प्रादुरभूतां सर्वदा सहचारिणावुषाश्चादित्यश्च । मिथुनौ कस्मान्मिनोतिः श्रयतिकर्मा थु इति नामकरणस्थकारो वा नयतिः परो वनिर्वा समाश्रितावन्योन्यं नयतो वनुतो वा । मनुष्यमिथुनावप्येतस्मादेव मेथन्तावन्योन्यं वनुत इति वा । अथैनमेतयाग्नीकृत्य स्तौति ॥ २९ ॥

यत्रा वदेते अवरः परश्च यज्ञन्योः कतरो नौ वि वेद ।
आ शेकुरित्सधमादं सखायो नक्षन्त यज्ञं क इदं वि वोचत् ॥

यत्र विवदेते दैव्यौ होतारावयं चाग्निरसौ च मध्यमः कतरो नौ यज्ञे भूयो वेदेत्या-शकुवन्ति तत्सहमदनं समानाख्याना ऋत्विजस्तेषां यज्ञं समश्नुवानानां को न इदं विवक्ष्यतीति । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ ३० ॥

यावन्मात्रमुषसो न प्रतीकं सुपर्ण्यो३ वसते मातरिश्वः ।
तावद्दधात्युप यज्ञमायन्ब्राह्मणो होतुरवरो निषीदन् ॥

यावन्मात्रमुषसः प्रत्यक्तं भवति प्रतिदर्शनमिति वा । अस्त्युपमानस्य संप्रत्यर्थे प्रयोग इहेव निधेहीति यथा । सुपर्यः सुपतना एता रात्रयो वसते मातरिश्वञ्ज्योतिर्वर्णस्य तावदुपदधाति यज्ञमागच्छन्ब्राह्मणो होतास्याग्नेर्होतुरवरो निषीदन् । होतृजपस्त्वन-ग्निर्वैश्वानरीयो भवति । देव सवितरेतं त्वा वृणते ऽ ग्निं होत्राय सह पित्रा वैश्वा-नरेणेति । इममेवाग्निं सवितारमाह सर्वस्य प्रसवितारं मध्यमं वोत्तमं वा पितरम् । यस्तु सूक्तं भजते यस्मै हविर्निरुप्यते ऽ यमेव सो ऽ ग्निर्वैश्वानरो निपातमेवैते उत्तरे ज्योतिषी एतेन नामधेयेन भजेते ॥ ३१ ॥

इति सप्तमो ऽ ध्यायः ॥

द्रविणोदाः कस्माद्धनं द्रविणमुच्यते यदेनदभिद्रवन्ति बलं वा द्रविणं यदेनेनाभिद्रवन्ति तस्य दाता द्रविणोदाः तस्यैषा भवति ॥ १ ॥

द्रविणोदा द्रविणसो ग्रावहस्तासो अध्वरे ।
यज्ञेषु देवमीळते ॥

द्रविणोदा यस्त्वं द्रविणस इति द्रविणसादिन इति वा द्रविणसानिन इति वा द्रविणसस्तस्मात्पिबत्विति वा । यज्ञेषु देवमीलते । याचन्ति स्तुवन्ति वर्धयन्ति पूजयन्तीति वा ॥

तत्को द्रविणोदाः । इन्द्र इति क्रौष्टुकिः स बलधनयोर्दातृतमस्तस्य च सर्वा बलकृतिरोजसो जातमुत मन्य एनमिति चाह । अथाप्यग्निं द्राविणोदसमाहैष पुनरेतस्माज्जायते । यो अश्मनोरन्तरग्निं जजानेत्यपि निगमो भवति । अथाप्यृतुयाजेषु द्राविणोदसाः प्रवादा भवन्ति तेषां पुनः पात्रस्येन्द्रपानमिति भवति । अथाप्येनं सोमपानेन स्तौति । अथाप्याह द्रविणोदाः पिबतु द्राविणोदस इति ॥

अयमेवाग्निर्द्रविणोदा इति शाकपूणिराग्नेयेष्वेव हि सूक्तेषु द्राविणोदसाः प्रवादा भवन्ति । देवा अग्निं धारयन्द्रविणोदामित्यपि निगमो भवति । यथो एतत्स बलधनयोर्दातृतम इति सर्वासु देवतास्वैश्वर्यं विद्यते । यथो एतदोजसो जातमुत मन्य एनमिति चाहेत्ययमप्यग्निरोजसा बलेन मथ्यमानो जायते तस्मादेनमाह सहसस्पुत्रं सहसः सूनुं सहसो यहुम् । यथो एतदग्निं द्राविणोदसमाहेत्यृत्विजो ऽत्र द्रविणोदस उच्यन्ते हविषो दातारस्ते चैनं जनयन्ति । ऋषीणां पुत्रो अधिराज एष इत्यपि निगमो भवति । यथो एतत्तेषां पुनः पात्रस्येन्द्रपानमिति भवतीति भक्तिमात्रं तद्भवति यथा वायव्यानीति सर्वेषां सोमपात्राणाम् । यथो एतत्सोमपानेनैनं स्तौतीत्यस्मिन्नप्येतदुपपद्यते । सोमं पिब मन्दसानो गणश्रिभिरित्यपि निगमो भवति । यथो एतद् द्रविणोदाः पिबतु द्राविणोदस इत्यस्यैव तद्भवति ॥ २ ॥

मेधन्तु ते वह्नयो येभिरीयसेऽरिषण्यन्वीळयस्वा वनस्पते।
आयूया धृष्णो अभिगूर्या त्वं नेष्ट्रात्सोमं द्रविणोदः पिब ऋतुभिः ॥

मेधन्तु ते वह्नयो वोढारो यैर्यास्यरिष्यन्दृढीभवायूय धृष्णो अभिगूर्य त्वं नेष्ट्रीयाद्धिष्ण्यात् । धिष्ण्यो धिषण्यो धिषणाभवः । धिषणा वाग्धिषेर्दधात्यर्थे धीसादिनी वा धीसानिनीति वा । वनस्पत इत्येनमाहैष हि वनानां पाता वा पालयिता वा । वनं वनोतेः । पिबर्तुभिः कालैः ॥ ३ ॥

अथात आप्रियः ॥ आप्रियः कस्मादाप्नोतेः प्रीणातेर्वाप्रीभिराप्रीणातीति च ब्राह्मणम् । तासामिध्मः प्रथमागामी भवतीध्मः समिन्धनात् । तस्यैषा भवति ॥ ४ ॥

समिद्धो अद्य मनुषो दुरोणे देवो देवान्यजसि जातवेदः ।
आ च वह मित्रमहश्चिकित्वान्त्वं दूतः कविरसि प्रचेताः ॥

समिद्धोऽद्य मनुष्यस्यमनुष्यस्य गृहे देवो देवान्यजसि जातवेद आ च वह मित्रमहश्चिकित्वाँश्चेतनावाँस्त्वं दूतः कविरसि प्रचेताः प्रवृद्धचेताः । यज्ञेध्म इति कात्थक्योऽग्निरिति शाकपूणिः ॥

तनूनपादाज्यं भवति नपादित्यनन्तरायाः प्रजाया नामधेयं निर्णततमा भवति गौरत्र तनूरुच्यते तता अस्यां भोगास्तस्याः पयो जायते पयस आज्यं जायते । अग्निरिति शाकपूणिरापोऽत्र तन्व उच्यन्ते तता अन्तरिक्षे ताभ्य ओषधिवनस्पतयो जायन्त ओषधिवनस्पतिभ्य एष जायते । तस्यैषा भवति ॥ ५ ॥

तनूनपात्पथ ऋतस्य यानान्मध्वा समञ्जन्त्स्वदया सुजिह्व ।
मन्मानि धीभिरुत यज्ञमृन्धन्देवत्रा च कृणुह्यध्वरं नः ॥

तनूनपात्पथ ऋतस्य यानान्यज्ञस्य यानान्मधुना समञ्जन्त्स्वदय कल्याणजिह्व मननानि च नो धीभिर्यज्ञं च समर्धय देवान्नो यज्ञं गमय ॥

नराशंसो यज्ञ इति कात्थक्यो नरा अस्मिन्नासीनाः शंसन्ति । अग्निरिति शाकपूणिर्नरैः प्रशस्यो भवति । तस्यैषा भवति ॥ ६ ॥

नराशंसस्य महिमानमेषामुप स्तोषाम यजतस्य यज्ञैः ।
ये सुक्रतवः शुचयो धियंधाः स्वदन्ति देवा उभयानि हव्या ॥

नराशंसस्य महिमानमेषामुपस्तुमो यज्ञियस्य यज्ञैर्ये सुकर्माणः शुचयो धियं धारयितारः स्वदयन्तु देवा उभयानि हवींषि सोमं चेतराणि चेति वा तान्त्राणि चावापिकानि चेति वा ॥

ईळ ईट्टेः स्तुतिकर्मण इन्धतेर्वा । तस्यैषा भवति ॥ ७ ॥

आजुह्वान ईड्यो वन्द्यश्चा याह्यग्ने वसुभिः सजोषाः ।
त्वं देवानामसि यह्व होता स एनान्यक्षीषितो यजीयान् ॥

आहूयमान ईळितव्यो वन्दितव्यश्चायाह्यग्ने वसुभिः सहजोषणस्त्वं देवानामसि यह्व होता । यह्व इति महतो नामधेयं यातश्च हूतश्च भवति । स एनान्यक्षीषितो यजीयान् । इषितः प्रेषित इति वाधीष्ट इति वा यजीयान्यष्टृतरः ॥

बर्हिः परिबर्हणात् । तस्यैषा भवति ॥ ८ ॥

प्राचीनं बर्हिः प्रदिशा पृथिव्या वस्तोरस्या वृज्यते अग्रे अह्नाम् ।
व्यु प्रथते वितरं वरीयो देवेभ्यो अदितये स्योनम् ॥

प्राचीनं बर्हिः प्रदिशा पृथिव्या वसनायास्याः प्रवृज्यते ऽग्रे ऽह्नां बर्हिः पूर्वाह्णे तद्विप्रथते वितरं वितीर्णतरमिति वा विस्तीर्णतरमिति वा वरीयो वरतरमुरुतरं वा देवेभ्यश्चादितये च स्योनम् । स्योनमिति सुखनाम स्यतेरवस्यन्त्येतत्सेवितव्यं भवतीति वा ॥

द्वारो जवतेर्वा द्रवतेर्वा वारयतेर्वा । तासामेषा भवति ॥ ९ ॥

व्यचस्वतीरुर्विया वि श्रयन्तां पतिभ्यो न जनयः शुम्भमानाः ।
देवीर्द्वारो बृहतीर्विश्वमिन्वा देवेभ्यो भवत सुप्रायणाः ॥

व्यञ्चनवत्य उरुत्वेन विश्रयन्तां पतिभ्य इव जाया ऊरू मैथुने धर्मे शुशोभिषमाणाः ।

वरतममङ्गमूह्र । देव्यो द्वारो बृहत्यो महत्यो विश्वमिन्वा विश्वमाभिरेति । यज्ञे गृहद्वार इति कात्थक्यो ऽग्निरिति शाकपूणिः ॥

उषासानक्तोषाश्च नक्ता चोषा व्याख्याता *) । नक्तेति रात्रिनामानक्ति भूतान्यवश्यायेनापि वा नक्ताव्यक्तवर्णा । तयोरेषा भवति ॥ १० ॥

आ सुष्वयन्ती यजते उपाके उषासानक्ता सदतां नि योनौ ।
दिव्ये योषणे बृहती सुरुक्मे अधि श्रियं शुक्रपिशं दधाने ॥

सेष्मीयमाणे इति वा सुष्वापयन्त्याविति वा सीदतामिति वा न्यासीदतामिति वा यज्ञिये उपक्रान्ते दिव्ये योषणे बृहत्यौ महत्यौ सुरुक्मे सुरोचने अधिदधाने शुक्रपेशसं श्रियम् । शुक्रं शोचतेर्ज्वलतिकर्मणः । पेश इति रूपनाम पिंशतेर्विपिशितं भवति ॥

दैव्या होतारा दैव्यौ होतारावयं चाग्निरसौ च मध्यमः । तयोरेषा भवति ॥ ११ ॥

दैव्या होतारा प्रथमा सुवाचा मिमाना यज्ञं मनुषो यजध्यै ।
प्रचोदयन्ता विदथेषु कारू प्राचीनं ज्योतिः प्रदिशा दिशन्ता ॥

दैव्यौ होतारौ प्रथमौ सुवाचौ निर्मिमानौ यज्ञं मनुष्यस्यमनुष्यस्य यजनाय । प्रचोदयमानौ यज्ञेषु कर्तारौ पूर्वस्यां दिशि यष्टव्यमिति प्रदिशन्तौ ॥

तिस्रो देवीस्तिस्रो देव्यः । तासामेषा भवति ॥ १२ ॥

आ नो यज्ञं भारती तूयमेत्विळा मनुष्वदिह चेतयन्ती ।
तिस्रो देवीर्बर्हिरेदं स्योनं सरस्वती स्वपसः सदन्तु ॥

ऐतु नो यज्ञं भारती क्षिप्रम् । भरत आदित्यस्तस्य भाः । इला च मनुष्यवदिह चेतयमाना तिस्रो देव्यो बर्हिरिदं सुखं सरस्वती च सुकर्माण आसीदन्तु ॥

त्वष्टा तूर्णमश्नुत इति नैरुक्तास्त्विषेर्वा स्याद् दीप्तिकर्मणस्त्वक्षतेर्वा स्यात्करोतिकर्मणः । तस्यैषा भवति ॥ १३ ॥

य इमे द्यावापृथिवी जनित्री रूपैरपिंशद्भुवनानि विश्वा ।
तमद्य होतरिषितो यजीयान्देवं त्वष्टारमिह यक्षि विद्वान् ॥

*) II, 18.

य इमे द्यावापृथिव्यौ जनयित्र्यौ रूपैरकरोद्भूतानि च सर्वाणि तमद्य होतरिषितो यजी-
यान्देवं त्वष्टारमिह यज विद्वान् । माध्यमिकस्त्वष्टेत्याहुर्मध्यमे च स्थाने समाम्नातो
ऽग्निरिति शाकपूणिः ॥ तस्यैषापरा भवति ॥ १४ ॥

आविष्ट्यो वर्धते चारुरासु जिह्मानामूर्ध्वः स्वयशा उपस्थे ।
उभे त्वष्टुर्बिभ्यतुर्जायमानात्प्रतीची सिंहं प्रति जोषयेते ॥

आविरावेदनात्तत्यो वर्धते चारुरासु । चारु चरतेर्जिह्मं जिहीतेरूर्ध्व उच्छ्रितो भवति ।
स्वयशा आत्मयशा उपस्थ उपस्थाने । उभे त्वष्टुर्बिभ्यतुर्जायमानात् । प्रतीची सिंहं
प्रति जोषयेते । द्यावापृथिव्याविति वाहोरात्रे इति वारणी इति वा प्रत्यक्ते सिंहं
सहनं प्रत्यासेवेते ॥ १५ ॥

वनस्पतिर्व्याख्यातः *) । तस्यैषा भवति ॥ १६ ॥

उपावसृज त्मन्या समञ्जन्देवानां पाथ ऋतुथा हवींषि ।
वनस्पतिः शमिता देवो अग्निः स्वदन्तु हव्यं मधुना घृतेन ॥

उपावसृजात्मनात्मानं समञ्जन्देवानामन्नमृतावृतौ हवींषि कालेकाले । वनस्पतिः
शमिता देवो अग्निरित्येते त्रयः स्वदयन्तु हव्यं मधुना च घृतेन च । तत्को वनस्पतिः ।
यूप इति कात्थक्यो ऽग्निरिति शाकपूणिः । तस्यैषापरा भवति ॥ १७ ॥

अञ्जन्ति त्वामध्वरे देवयन्तो वनस्पते मधुना दैव्येन ।
यदूर्ध्वस्तिष्ठा द्रविणेह धत्ताद्यद्वा क्षयो मातुरस्या उपस्थे ॥

अञ्जन्ति त्वामध्वरे देवान्कामयमाना वनस्पते मधुना दैव्येन च घृतेन च । यदूर्ध्वं
स्थास्यसि द्रविणानि च नो दास्यसि यद्वा ते कृतः क्षयो मातुरस्या उपस्थ उपस्थाने ।
अग्निरिति शाकपूणिः । तस्यैषापरा भवति ॥ १८ ॥

देवेभ्यो वनस्पते हवींषि हिरण्यपर्ण प्रदिवस्ते अर्थम् ।
प्रदक्षिणिद्रशनया नियूय ऋतस्य वक्षि पथिभी रजिष्ठैः ॥

*) VIII, 3.

देवेभ्यो वनस्पते हवींषि हिरण्यपर्णा ऋतपर्णापि वोपमार्थे स्याद्धिरण्यवर्णपर्णेति प्रदिवस्ते अर्थं पुराणस्ते सो ऽर्था यं ते प्रब्रूमो यज्ञस्य वह पथिभी रजिष्ठैर्ऋजुतमैः रजस्वलतमैस्तपिष्ठतमैरिति वा । तस्यैषापरा भवति ॥ १९ ॥

वनस्पते रशनया नियूयं पिष्टतमया वयुनानि विद्वान् ।
वह देवत्रा दिधिषो हवींषि प्र च दातारममृतेषु वोचः ॥

वनस्पते रशनया नियूय सुरूपतमया वयुनानि विद्वान्प्रज्ञानानि प्रजानन्वह देवान्यज्ञे दातुर्हवींषि प्रब्रूहि च दातारममृतेषु देवेषु ॥

स्वाहाकृतयः स्वाहेत्येतत्सु आहेति वा स्वा वागाहेति वा स्वं प्राहेति वा स्वाहुतं हविर्जुहोतीति वा । तासामेषा भवति ॥ २० ॥

सद्यो जातो व्यमिमीत यज्ञमग्निर्देवानामभवत्पुरोगाः ।
अस्य होतुः प्रदिश्यृतस्य वाचि स्वाहाकृतं हविरदन्तु देवाः ॥

सद्यो जायमानो निरमिमीत यज्ञमग्निर्देवानामभवत्पुरोगाम्यस्य होतुः प्रदिश्यृतस्य वाच्यास्ये स्वाहाकृतं हविरदन्तु देवा इति यजन्ति ॥

इतीमा आप्रीदेवता अनुक्रान्ताः ॥ अथ किंदेवताः प्रयाजानुयाजाः । आग्नेया इत्येके ॥ २१ ॥

प्रयाजान्मे अनुयाजांश्च केवलानूर्जस्वन्तं हविषो दत्त भागम् ।
घृतं चापां पुरुषं चौषधीनामग्नेश्च दीर्घमायुरस्तु देवाः ॥
तव प्रयाजा अनुयाजाश्च केवल ऊर्जस्वन्तो हविषः सन्तु भागाः ।
तवाग्ने यज्ञो३ ऽयमस्तु सर्वस्तुभ्यं नमन्तां प्रदिशश्चतस्रः ॥

आग्नेया वै प्रयाजा आग्नेया अनुयाजा इति च ब्राह्मणम् । छन्दोदेवता इत्यपरं छन्दांसि वै प्रयाजाश्छन्दांस्यनुयाजा इति च ब्राह्मणम् । ऋतुदेवता इत्यपरमृतवो वै प्रयाजा ऋतवो ऽनुयाजा इति च ब्राह्मणम् । पशुदेवता इत्यपरं पशवो वै प्रयाजाः पशवो ऽनुयाजा इति च ब्राह्मणम् । प्राणदेवता इत्यपरं प्राणा वै प्रयाजाः प्राणा वा

अनुयाजा इति च ब्राह्मणम् । आत्मदेवता इत्यपरमात्मा वै प्रयाजा आत्मा वा अनुयाजा इति च ब्राह्मणम् । आग्नेया इति तु स्थितिः । भक्तिमात्रमितरत् । किमर्थं पुनरिदमुच्यते । यस्यै देवतायै हविर्गृहीतं स्यात्तां मनसा ध्यायेद्वषट्करिष्यन्निति ह विज्ञायते ॥ तान्येतान्येकादशाप्रीसूक्तानि । तेषां वासिष्ठमात्रेयं वाध्र्यश्वं गार्त्समदमिति नाराशंसवन्ति मैधातिथं दैर्घतमसं प्रैषिकमित्युभयवन्त्यतो ऽन्यानि तनूनपात्वन्ति ॥ २२ ॥

इत्यष्टमो ऽध्यायः

अथ यानि पृथिव्यायतनानि सत्त्वानि स्तुतिं लभन्ते तान्यतो ऽनुक्रमिष्यामः। तेषामश्वः प्रथमागामी भवति । अश्वो व्याख्यातः*) । तस्यैषा भवति ॥ १ ॥**)

मा नो॑ मि॒त्रो वरु॑णो अर्य॒मायुरिन्द्र॑ ऋभु॒क्षा म॒रुत॒ः परि॑ ख्यन्।
यद्वा॒जिनो॑ दे॒वजा॑तस्य॒ सप्तेः॑ प्रव॒क्ष्यामो॑ वि॒दथे॑ वी॒र्या॑णि॥

यद्वाजिनो देवैर्जातस्य सप्तेः सरणस्य प्रवक्ष्यामो यज्ञे विदथे वीर्याणि मा नस्त्वं मित्रश्च वरुणश्चार्यमा चायुश्च वायुरयन इन्द्रश्चोरुक्षयण ऋभूणां राजेति वा मरुतश्च परिख्यन् ॥ शकुनिः शक्नोत्युन्नेतुमात्मानं शक्नोति नदितुमिति वा शक्नोति तकितुमिति वा सर्वतः शंकरो ऽस्त्विति वा शक्नोतेर्वा । तस्यैषा भवति ॥ ३ ॥

कनि॑क्रदज्ज॒नुषं॑ प्रब्रु॒वा॒ण इय॑र्ति॒ वाचं॑म॒रितेव॒ नाव॑म् ।

*) II, 27. vgl. I, 12.

**) Die Handschriften geben hier folgendes Stück, welches aus dem Texte zu verweisen ist. Die Zahlbezeichnung der Abschnitte ist übrigens beibehalten.

अश्वो॒ वोळ्हा॑ सु॒खं॑ रथं॑ ह॒स॒नामु॑पम॒न्त्रिणः॑ ।
शेपो॒ रोम॑ण्वन्तौ भे॒दौ वारि॒न्म॒ण्डूक॑ इच्छति
इन्द्रा॑येन्द्रो॒ परि॑ स्रव ॥

अश्वो वोढा सुखं वोढा रथं वोढा । सुखमिति कल्याणनाम कल्याणं पुण्यं सुहितं भवति सुहितं गम्यतीति वा । हसैता वा पाता वा पालयिता वा । शेपमृच्छतीति वारि वारयति ॥
मानो व्याख्यातस्तस्यैषा भवति ॥ २ ॥

सुमङ्गलश्च शकुने भवासि मा त्वा का चिदभिभा विश्व्या विदत् ॥

न्यक्रन्दीज्जन्म प्रब्रुवाणो यथास्य शब्दस्तथा नामेरयति वाचमीरयितेव नावम्। सुमङ्गलश्च शकुने भव कल्याणमङ्गलः। मङ्गलं गिरतेर्गृणात्यर्थे गिरत्यनर्थानिति वाङ्गलमङ्गवन्मज्जयति पापकमिति नैरुक्ता मां गच्छत्विति वा। मा च त्वा का चिदभिभूतिः सर्वतो विदत्। गृत्समदमर्थमभ्युत्थितं कपिञ्जलो ऽभिववाशे। तदभिवादिन्येषर्ग्भवति ॥ ४ ॥

भद्रं वद दक्षिणतो भद्रमुत्तरतो वद ।
भद्रं पुरस्तान्नो वद भद्रं पश्चात्कपिञ्जल ॥

इति सा निगदव्याख्याता। गृत्समदो गृत्समदनो गृत्स इति मेधाविनाम गृणातेः स्तुतिकर्मणः ॥

मण्डूका मज्जूका मज्जनान्मदतेर्वा मोदतिकर्मणो मन्दतेर्वा तृप्तिकर्मणः। मण्डयतेरिति वैयाकरणा मण्ड एषामोक इति वा मण्डो मदेर्वा मुदेर्वा। तेषामेषा भवति ॥५॥

संवत्सरं शशयाना ब्राह्मणा व्रतचारिणः ।
वाचं पर्जन्यजिन्वितां प्र मण्डूका अवादिषुः ॥

संवत्सरं शिश्याना ब्राह्मणा व्रतचारिणो ऽब्रुवाणा अपि वोपमार्थे स्याद् ब्राह्मणा इव व्रतचारिण इति वाचं पर्जन्यप्रीतां प्रावादिषुर्मण्डूकाः। वसिष्ठो वर्षकामः पर्जन्यं तुष्टाव तं मण्डूका अन्वमोदन्त स मण्डूकाननुमोदमानान्दृष्ट्वा तुष्टाव। तदभिवादिन्येषर्ग्भवति ॥ ६ ॥

उप प्र वद मण्डूकि वर्षमा वद तादुरि ।
मध्ये ह्रदस्य प्लवस्व विगृह्य चतुरः पदः ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥

अक्षा अश्नुवत एनानिति वाभ्यश्नुवत एभिरिति वा। तेषामेषा भवति ॥ ७ ॥

प्रावेपा मा बृहतो मादयन्ति प्रवातेजा इरिणे वर्वृतानाः।
सोमस्येव मौजवतस्य भक्षो विभीदको जागृविर्मह्यमच्छान्॥

प्रवेपिणो मा महतो विभीदकस्य फलानि मादयन्ति प्रवातेजाः प्रवणेजा इरिणे वर्तमानाः। इरिणं निर्ऋणमृणातेरपार्णं भवत्यपरता अस्मादोषधय इति वा। सोमस्येव मौजवतस्य भक्षः। मौजवतो मूजवति जातो मूजवान्पर्वतो मुञ्जवान्मुञ्जो विमुच्यत इषीकयेषीकेषतेर्गतिकर्मण इयमपीतरेषीकैतस्मादेव। विभीदको विभेदनाज्जागृविर्जागरणान्मह्यमचच्छदत्। प्रशंसत्येनान्प्रथमया निन्दत्युत्तराभिर्ऋषेरक्षपरिद्यूनस्यैतदार्षं वेदयन्ते॥

ग्रावाणो हन्तेर्वा गृणातेर्वा गृह्णातेर्वा। तेषामेषा भवति॥ ८॥

प्रैते वदन्तु प्र वयं वदाम ग्रावभ्यो वाचं वदता वदद्भ्यः।
यदद्रयः पर्वताः साकमाशवः श्लोकं घोषं भरथेन्द्राय सोमिनः॥

प्रवदन्त्वेते प्रवदाम वयं ग्रावभ्यो वाचं वदत वदद्भ्यो यदद्रयः पर्वता अदरणीयाः सह सोममाशवः क्षिप्रकारिणः। श्लोकः शृणोतेर्घोषो घुष्यतेः। सोमिनो यूयं स्थेति वा सोमिनो गृहेष्विति वा॥

येन नराः प्रशस्यन्ते स नाराशंसो मन्त्रस्तस्यैषा भवति॥ ९॥

अमन्दान्स्तोमान्प्र भरे मनीषा सिन्धावधि क्षियतो भाव्यस्य।
यो मे सहस्रममिमीत सवानतूर्तो राजा श्रव इच्छमानः॥

अमन्दान्स्तोमानबालिशाननल्पान्वा। बालो बलवर्ती भर्तव्यो भवत्यम्बास्मा अलं भवतीति वाम्बास्मै बलं भवतीति वा बलो वा प्रतिषेधव्यवहितः। प्रभरे मनीषया मनस ईषया स्तुत्या प्रज्ञया वा सिन्धावधि निवसतो भावयव्यस्य राज्ञो यो मे सहस्रं निरमिमीत सवानतूर्तो राजातूर्ण इति वात्वरमाण इति वा प्रशंसामिच्छमानः॥ १०॥

यज्ञसंयोगाद्राजा स्तुतिं लभेत राजसंयोगाद्युद्धोपकरणानि। तेषां रथः प्रथमागामी भवति। रथो रंहतेर्गतिकर्मणः स्थिरतेर्वा स्याद्विपरीतस्य रममाणोऽस्मिंस्तिष्ठतीति वा रपतेर्वा रसतेर्वा। तस्यैषा भवति॥ ११॥

वनस्पते वीड्वङ्गो हि भूया अस्मत्सखा प्रतरणः सुवीरः।
गोभिः संनद्धो असि वीळयस्वास्थाता ते जयतु जेत्वानि ॥

वनस्पते दृढाङ्गो हि भवास्मत्सखा प्रतरणः सुवीरः कल्याणवीरो गोभिः संनद्धो असि वीलयस्वेति संस्तम्भस्वास्थाता ते जयतु जेतव्यानि ॥

दुन्दुभिरिति शब्दानुकरणं द्रुमो भिन्न इति वा दुन्दुभ्यतेर्वा स्याच्छब्दकर्मणः। तस्यैषा भवति ॥ १२ ॥

उप श्वासय पृथिवीमुत द्यां पुरुत्रा ते मनुतां विष्ठितं जगत्।
स दुन्दुभे सजूरिन्द्रेण देवैर्दूराद्दवीयो अप सेध शत्रून् ॥

उपश्वासय पृथिवीं च दिवं च बहुधा ते घोषं मन्यतां विष्ठितं स्थावरं जङ्गमं च यत्स दुन्दुभे सहजोषण इन्द्रेण च देवैश्च दूराद् दूरतरमपसेध शत्रून् ॥

इषुधिरिषूणां निधानम्। तस्यैषा भवति ॥ १३ ॥

बह्वीनां पिता बहुरस्य पुत्रश्चिश्चा कृणोति समनावगत्य।
इषुधिः सङ्काः पृतनाश्च सर्वाः पृष्ठे निनद्धो जयति प्रसूतः।

बहूनां पिता बहुरस्य पुत्र इतीषूनभिप्रेत्य प्रस्मयत इवापाव्रियमाणः शब्दानुकरणं वा। सङ्काः सचतेः सम्पूर्वाद्वा किरतेः। पृष्ठे निनद्धो जयति प्रसूत इति व्याख्यातम्*) ॥

हस्तघ्नो हस्ते हन्यते। तस्यैषा भवति ॥ १४ ॥

अहिरिव भोगैः पर्येति बाहुं ज्याया हेतिं परिबाधमानः।
हस्तघ्नो विश्वा वयुनानि विद्वान्पुमान्पुमांसं परि पातु विश्वतः ॥

अहिरिव भोगैः परिवेष्टयति बाहुं ज्याया वधात्परित्रायमाणो हस्तघ्नः सर्वाणि प्रज्ञानानि प्रज्ञानन्पुमान्पुरुमना भवति पुंसतेर्वा ॥

अभीशवो व्याख्याताः**)। तेषामेषा भवति ॥ १५ ॥

*) vergl. II, 5. **) III, 9.

रथे तिष्ठन्नयति वाजिनः पुरो यत्रयत्र कामयते सुषारथिः।
अभीशूनां महिमानं पनायत मनः पश्चादनु यच्छन्ति रश्मयः॥

रथे तिष्ठन्नयति वाजिनः पुरस्तात्सतो यत्रयत्र कामयते सुषारथिः कल्याणसारथिरभीशूनां महिमानं पूजयामि मनः पश्चात्सन्तो ऽनुयच्छन्ति रश्मयः ॥

धनुर्धन्वतेर्गतिकर्मणो वधकर्मणो वा धन्वन्त्यस्मादिषवः । तस्यैषा भवति ॥ १६ ॥

धन्वना गा धन्वनाजिं जयेम धन्वना तीव्राः समदो जयेम।
धनुः शत्रोरपकामं कृणोति धन्वना सर्वाः प्रदिशो जयेम।

इति सा निगदव्याख्याता । समदः समदो वात्तेः सम्मदो वा मदतेः ॥

ज्या जयतेर्वा जिनातेर्वा प्रजावयतीषूनिति वा । तस्या एषा भवति ॥ १७ ॥

वक्ष्यन्तीवेदा गनीगन्ति कर्णं प्रियं सखायं परिषस्वजाना।
योषेव शिङ्क्ते वितताधि धन्वञ्ज्या इयं समने पारयन्ती ॥

वक्ष्यन्तीवागच्छति कर्णं प्रियमिव सखायमिषुं परिष्वजमाना योषेव शिङ्क्ते शब्दं करोति वितताधि धनुषि ज्येयं समने संग्रामे पारयन्ती पारं नयन्ती ॥

इषुरिषतेर्गतिकर्मणो वधकर्मणो वा । तस्यैषा भवति ॥ १८ ॥

सुपर्णं वस्ते मृगो अस्या दन्तो गोभिः संनद्धा पतति प्रसूता।
यत्रा नरः सं च वि च द्रवन्ति तत्रास्मभ्यमिषवः शर्म यंसन् ॥

सुपर्णं वस्त इति वाजानभिप्रेत्य मृगमयो ऽस्या दन्तो मृगयतेर्वा गोभिः संनद्धा पतति प्रसूतेति व्याख्यातम् *) । यत्र नराः संद्रवन्ति च विद्रवन्ति च तत्रास्मभ्यमिषवः शर्म यच्छन्तु शरणं संग्रामेषु ॥

अश्वाजनीं कशेत्याहुः । कशा प्रकाशयति भयमश्वाय कृष्यतेर्वाणूभावाद्वाक्पुनः प्रकाशयत्यर्थान्खशया क्रोशतेर्वा । अश्वकशाया एषा भवति ॥ १९ ॥

*) II, 5.

आ जङ्घन्ति सान्वेषां जघनाँ उप जिघ्नते ।
अश्वाजनि प्रचेतसो ऽश्वान्त्समत्सु चोदय ॥

आघ्नन्ति सानून्येषां सरणानि सक्थीनि । सक्थि सचतेरासक्तो ऽस्मिन्काय: । जघनानि चोपघ्नति । जघनं जङ्घन्यते: । अश्वाजनि प्रचेतस: प्रवृद्धचेतसो ऽश्वान्त्समत्सु समरणेषु संग्रामेषु चोदय ॥

उलूखलमुरुकरं वोर्ककरं वोर्ध्वखं वा । उरु मे कुर्वित्यब्रवीत्तदुलूखलमभवदुरुकरं चैतदुलूखलमित्याचक्षते परोक्षेणेति च ब्राह्मणम् । तस्यैषा भवति ॥ २० ॥

यच्चिद्धि त्वं गृहेगृह उलूखलक युज्यसे ।
इह द्युमत्तमं वद जयतामिव दुन्दुभि: ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥ २१ ॥

वृषभ: प्रजां वर्षतीति वातिवृहति रेत इति वा तद्वृषकर्मा वर्षणाद्वृषभ: । तस्यैषा भवति ॥ २२ ॥

न्यक्रन्दयन्नुपयन्त एनममेहयन्वृषभं मध्य आजे: ।
तेन सूभर्वं शतवत्सहस्रं गवां मुद्गल: प्रधने जिगाय ॥

न्यक्रन्दयन्नुपयन्त एनमिति व्याख्यातममेहयन्वृषभं मध्य आजेराजयनस्याजवनस्येति वा तेन तं सूभर्वं राजानम् (भर्वतिरत्तिकर्मा) तद्वा सूभर्वं सहस्रं गवां मुद्गल: प्रधने जिगाय । प्रधन इति संग्रामनाम प्रकीर्णान्यस्मिन्धनानि भवन्ति ॥

द्रुघणो द्रुममयो घण: । तत्रेतिहासमाचक्षते । मुद्गलो भार्म्यश्व ऋषिर्वृषभं च द्रुघणं च युक्त्वा संग्रामे व्यवहृत्याजिं जिगाय । तदभिवादिन्येषर्ग्भवति ॥ २३ ॥

इमं तं पश्य वृषभस्य युञ्जं काष्ठाया मध्ये द्रुघणं शयानम् ।
येन जिगाय शतवत्सहस्रं गवां मुद्गल: पृतनाज्येषु ॥

इमं तं पश्य वृषभस्य सहयुजं काष्ठाया मध्ये द्रुघणं शयानं येन जिगाय शतवत्सहस्रं गवां मुद्गल: पृतनाज्येषु । पृतनाज्यमिति संग्रामनाम पृतनानामजनाद्वाजयनाद्वा । मुद्गलो

मुद्गवान्मुद्गगिलो वा मदनं गिलतीति वा मदंगिलो वा मुदंगिलो वा । भार्म्यश्वो भृम्यश्वस्य पुत्रो भृम्यश्वो भृमयो ऽ स्याश्वा अश्वभरणाद्वा ॥

पितुरित्यन्ननाम पातेर्वा पिबतेर्वा प्यायतेर्वा । तस्यैषा भवति ॥ २४ ॥

पितुं नु स्तोषं महो धर्माणं तविषीम् ।
यस्य त्रितो व्योजसा वृत्रं विपर्वमर्दयत् ॥

तं पितुं स्तौमि महतो धारयितारं बलस्य तविषीति बलनाम तवतेर्वा वृद्धिकर्मणा यस्य त्रित ओजसा बलेन त्रितस्त्रिस्थान इन्द्रो वृत्रं विपर्वाणं व्यर्दयति ॥

नद्यो व्याख्याताः *) । तासामेषा भवति ॥ २५ ॥

इमं मे गङ्गे यमुने सरस्वति शुतुद्रि स्तोमं सचता परुष्ण्या ।
असिक्न्या मरुद्वृधे वितस्तयार्जीकीये शृणुह्या सुषोमया ॥

इमं मे गङ्गे यमुने सरस्वति शुतुद्रि परुष्णि स्तोममासेवध्वमसिक्न्या च सह मरुद्वृधे वितस्तया चार्जीकीय आशृणुहि सुषोमया चेति समस्तार्थः । अथैकपदनिरुक्तम् । गङ्गा गमनाद्यमुना प्रयुवती गच्छतीति वा प्रवियुतं गच्छतीति वा । सरस्वती सर इत्युदकनाम सर्तेस्तद्वती । शुतुद्री शुद्राविणी क्षिप्रद्राविण्याशु तुन्नेव द्रवतीति वा । इरावतीं परुष्णीत्याहुः पर्ववती भास्वती कुटिलगामिनी । असिक्न्यशुक्लासिता सितमिति वर्णनाम तत्प्रतिषेधो ऽ सितम् । मरुद्वृधाः सर्वा नद्यो मरुत एना वर्धयन्ति । वितस्ता-विदग्धा विवृद्धा महाकूला । आर्जीकीयां विपाडित्याहुर्ऋजूकप्रभवा वर्जुगामिनी वा । विपाड्विपाटनाद्वा विपाशनाद्वा विप्रापणाद्वा पाशा अस्यां व्यपाश्यन्त वसिष्ठस्य मुमूर्षतस्तस्माद्विपाडुच्यते पूर्वमासीदुरुञ्जिरा । सुषोमा सिन्धुर्यदेनामभिप्रसुवन्ति नद्यः सिन्धुः स्यन्दनात् ॥

आप आप्नोतेः । तासामेषा भवति ॥ २६ ॥

आपो हि ष्ठा मयोभुवस्ता न ऊर्जे दधातन ।
महे रणाय चक्षसे ॥

*) II, 24.

आपो हि ष्ठ सुखभुवस्ता नोऽन्नाय धत्त महते च नो रणाय रमणीयाय च दर्शनाय॥
ओषधय ओषद्धयन्तीति वौषत्येना धयन्तीति वा दोषं धयन्तीति वा । तासामेषा भवति ॥ २७ ॥

या ओषधीः पूर्वा जाता देवेभ्यस्त्रियुगं पुरा ।
मनै नु बभ्रूणामहं शतं धामानि सप्त च ॥

या ओषधयः पूर्वा जाता देवेभ्यस्त्रीणि युगानि पुरा मन्ये नु तद् बभ्रूणामहं बभ्रुवर्णानां हरणानां भरणानामिति वा शतं धामानि सप्त चेति । धामानि त्रयाणि भवन्ति स्थानानि नामानि जन्मानीति । जन्मान्यत्राभिप्रेतानि सप्तशतं पुरुषस्य मर्मणां तेष्वेना दधतीति वा ॥

रात्रिर्व्याख्याता *) । तस्या एषा भवति ॥ २८ ॥

आ रात्रि पार्थिवं रजः पितुरप्रायि धामभिः ।
दिवः सदांसि बृहती वि तिष्ठस आ त्वेषं वर्तते तमः ॥

आपूपुरस्त्वं रात्रि पार्थिवं रजः स्थानैर्मध्यमस्य दिवः सदांसि बृहती महती वितिष्ठस आवर्तते त्वेषं तमो रजः ॥

अरण्यान्यरण्यस्य पत्न्यरण्यमपार्णं ग्रामादरमणं भवतीति वा । तस्या एषा भवति ॥ २९ ॥

अरण्यान्यरण्यान्यसौ या प्रेव नश्यसि ।
कथा ग्रामं न पृच्छसि न त्वा भीरिव विन्दतीँ ॥

अरण्यानीत्येनामामन्त्रयते यासावरण्यानि वनानि पराचीव नश्यसि कथं ग्रामं न पृच्छसि न त्वा भीर्विन्दतीवेति । इवः परिभयार्थे वा ॥

श्रद्धा श्रद्धानात् । तस्या एषा भवति ॥ ३० ॥

श्रद्धयाग्निः समिध्यते श्रद्धया हूयते हविः ।
श्रद्धां भगस्य मूर्धनि वचसा वेदयामसि ॥

*) II, 18.

श्रद्धयाग्निः साधु समिध्यते श्रद्धया हविः साधु हूयते श्रद्धां भगस्य भागधेयस्य मूर्धनि प्रधानाङ्गे वचनेनावेदयामः ॥

पृथिवी व्याख्याता *) । तस्या एषा भवति ॥ ३१ ॥

स्योना पृथिवि भवानृक्षरा निवेशनी ।
यच्छा नः शर्म सप्रथः ॥

सुखा नः पृथिवि भवानृक्षरा निवेशन्यृक्षरः कण्टक ऋच्छतेः । कण्टकः कंतपो वा कृन्ततेर्वा कण्टतेर्वा स्याद्गतिकर्मणा उद्गततमो भवति । यच्छ नः शर्म शरणं सर्वतः पृथु ॥

अप्वा व्याख्याता **) । तस्या एषा भवति ॥ ३२ ॥

अमीषां चित्तं प्रतिलोभयन्ती गृहाणाङ्गान्यप्वे परेहि ।
अभि प्रेहि निर्दह हृत्सु शोकैरन्धेनामित्रास्तमसा सचन्ताम् ॥

अमीषां चित्तानि प्रज्ञानानि प्रतिलोभयमाना गृहाणाङ्गान्यप्वे परेह्यभिप्रेहि निर्दहैषां हृदयानि शोकैरन्धेनामित्रास्तमसा संसेव्यन्ताम् ॥

अग्नाय्यग्नेः पत्नी । तस्या एषा भवति ॥ ३३ ॥

इहेन्द्राणीमुप ह्वये वरुणानीं स्वस्तये ।
अग्नायीं सोमपीतये ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥ ३४ ॥

अथातो ऽष्टौ द्वन्द्वानि ॥ उलूखलमुसले उलूखलं व्याख्यातम् ***) । मुसलं मुहुः सरम् । तयोरेषा भवति ॥ ३५ ॥

आयजी वाजसातमा ता ह्युच्चा विजर्भृतः ।
हरी इवान्धांसि बप्सता ॥

आयष्टव्ये अन्नानां संभक्ततमे ते ह्युच्चैर्विह्रियेते हरी इवान्नानि भुञ्जाने ॥

हविर्धाने हविषां निधाने । तयोरेषा भवति ॥ ३६ ॥

*) I, 13. 14. **) VI, 12.
***) IX, 20.

आ वामुपस्थमद्रुहा देवाः सीदन्तु यज्ञियाः ।
इहाद्य सोमपीतये ॥

आसीदन्तु वामुपस्थमुपस्थानमद्रोग्धव्ये इति वा यज्ञिया देवा यज्ञसंपादिन इहाद्य सोमपानाय ॥

द्यावापृथिव्यौ व्याख्याते *) । तयोरेषा भवति ॥ ३७ ॥

द्यावा नः पृथिवी इमं सिध्रमद्य दिविस्पृशम् ।
यज्ञं देवेषु यच्छताम् ॥

द्यावापृथिव्यौ न इमं साधनमद्य दिविस्पृशं यज्ञं देवेषु नियच्छताम् ॥

विपाट्छुतुद्र्यौ व्याख्याते **) । तयोरेषा भवति ॥ ३८ ॥

प्र पर्वतानामुशती उपस्थादश्वे इव विषिते हासमाने ।
गावेव शुभ्रे मातरा रिहाणे विपाट्छुतुद्री पयसा जवेते ॥

पर्वतानामुपस्थादुपस्थानादुशत्यौ कामयमाने अश्वे इव विमुक्ते इति वा विषण्णे इति वा हासमाने हासति स्पर्धायां हर्षमाणे वा । गावाविव शुभ्रे शोभने मातरौ संरिहाणे विपाट्छुतुद्र्यौ पयसा प्रजवेते ॥

आर्त्नी अर्तन्यौ वारण्यौ वारिषण्यौ वा । तयोरेषा भवति ॥ ३९ ॥

ते आचरन्ती समनेव योषा मातेव पुत्रं बिभृतामुपस्थे ।
अप शत्रून्विध्यतां संविदाने आर्त्नी इमे विष्फुरन्ती अमित्रान् ॥

ते आचरन्त्यौ समनसाविव योषे मातेव पुत्रं बिभृतामुपस्थ उपस्थानेऽपविध्यतां शत्रून्संविदाने आर्त्न्याविमे विघ्नत्यावमित्रान् ॥

शुनासीरौ शुनो वायुः शु एत्यन्तरिक्षे सीर आदित्यः सरणात् । तयोरेषा भवति ॥४०॥

*) III, 22. I, 13. 14.

**) II, 24. IX, 26.

शुनासीराविमां वाचं जुषेथां यद्दिवि चक्रथुः पयः ।
तेनेमामुप सिञ्चतम् ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥

देवी जोष्ट्री देव्यौ जोषयित्र्यौ द्यावापृथिव्याविति वाहोरात्रे इति वा सस्यं च समा चेति कात्थक्यः । तयोरेष संप्रैषो भवति ॥ ४१ ॥

देवी जोष्ट्री वसुधिती ययोरन्याघा द्वेषांसि यूयवदान्या वक्षद्वसु वार्याणि यजमानाय वसुवने वसुधेयस्य वीताम् ।
यज ॥

देवी जोष्ट्री देव्यौ जोषयित्र्यौ वसुधिती वसुधान्यौ ययोरन्याघानि द्वेषांस्यवया-वयत्यावहत्यन्या वसूनि वननीयानि यजमानाय वसुवननाय च वसुधानाय च वीतां पिबेतां कामयेतां वा । यजेति संप्रैषः ॥

देवी ऊर्जाहुती देव्या ऊर्जाह्वान्यो द्यावपृथिव्याविति वाहोरात्रे इति वा सस्यं च समा चेति कात्थक्यः । तयोरेष संप्रैषो भवति ॥ ४२ ॥

देवी ऊर्जाहुती इषमूर्जमन्या वक्षत्सग्धिं सपीतिमन्या नवेन पूर्वं दयमानाः स्याम पुराणेन नवं तामूर्जमूर्जाहुती ऊर्जयमाने अधातां वसुवने वसुधेयस्य वीताम् । यज ॥

देवी ऊर्जाहुती देव्या ऊर्जाह्वान्यावन्नं च रसं चावहत्यावहत्यन्या सहजग्धिं च सहपीतिं चान्या नवेन पूर्वं दयमानाः स्याम पुराणेन नवं तामूर्जमूर्जाहुती ऊर्जयमाने अधातां वसुवननाय च वसुधानाय च वीतां पिबेतां कामयेतां वा । यजेति संप्रैषः ॥ ४३ ॥

इति नवमोऽध्यायः ॥

अथातो मध्यस्थाना देवताः । तासां वायुः प्रथमागामी भवति । वायुर्वातेर्वेतेर्वा स्याद्गतिकर्मणः । एतेरिति स्थौलाष्ठीविरनर्थको वकारः । तस्यैषा भवति ॥ १ ॥

वायवा याहि दर्शतेमे सोमा अरंकृताः ।
तेषां पाहि श्रुधी हवम् ॥

वायवायाहि दर्शनीयेमे सोमा अरंकृता अलंकृतास्तेषां पिब शृणु नो ह्वानमिति । कमन्यं मध्यमादेवमवक्ष्यत् । तस्यैषापरा भवति ॥ १ ॥

आसस्राणासः शवसानमच्छेन्द्रं सुचक्रे रथ्यासो अश्वाः ।
अभि श्रव ऋज्यन्तो वहेयुर्नू चिन्नु वायोरमृतं वि दस्येत् ॥

आससृवांसो ऽभिबलायमानमिन्द्रं कल्याणचक्रे रथे योगाय रथ्या अश्वा रथस्य वोढार ऋज्यन्त ऋजुगामिनो ऽन्नमभिवहेयुर्नवं च पुराणं च । अव इत्यन्ननाम श्रूयत इति सतः । वायोश्चास्य भक्तो यथा न विदस्येदिति । इन्द्रप्रधानेत्येके नैघण्टुकं वायुकर्मोभयप्रधानेत्यपरम् ॥

वरुणो वृणोतीति सतः । तस्यैषा भवति ॥ ३ ॥

नीचीनबारं वरुणः कवन्धं प्र ससर्ज रोदसी अन्तरिक्षम् ।
तेन विश्वस्य भुवनस्य राजा यवं न वृष्टिर्व्युनत्ति भूम ॥

नीचीनद्वारं वरुणः कवन्धं मेघम् । कवनमुदकं भवति तदस्मिन्धीयत उदकमपि कवन्धमुच्यते बन्धिरनिभृतत्वे कमनिभृतं च । प्रसृजति द्यावापृथिव्यौ चान्तरिक्षं च । महत्त्वेन तेन सर्वस्य भुवनस्य राजा यवमिव वृष्टिर्व्युनत्ति भूमिम् । तस्यैषापरा भवति ॥ ४ ॥

तमू षु समना गिरा पितॄणां च मन्मभिः ।
नाभाकस्य प्रशस्तिभिर्यः सिन्धूनामुपोदये सप्तस्वसा स मध्यमो नभन्तामन्यके समे ॥

तं स्वभिष्टौमि समानया गिरा गीत्या स्तुत्या पितॄणां च मननीयै स्तोमैर्नाभाकस्य प्रशस्तिभिः । ऋषिर्नाभाको बभूव । यः स्यन्दमानानामासामपामुपोदये सप्तस्वसारमेनमाह वाग्भिः स मध्यम इति निरुच्यते ऽ थैष एव भवति । नभन्तामन्यके समे । मा भूवन्नन्यके सर्वे ये नो द्विषन्ति दुर्धियः पापधियः पापसंकल्पाः ॥

रुद्रो रौतीति सतो रोरूयमाणो द्रवतीति वा रोदयतेर्वा । यदरुदत्तद्रुद्रस्य रुद्रत्वमिति काठकम् । यदरोदीत्तद्रुद्रस्य रुद्रत्वमिति हारिद्रविकम् । तस्यैषा भवति ॥ ५ ॥

इमा रुद्राय स्थिरधन्वने गिरः क्षिप्रेषवे देवाय स्वधाव्ने ।
अषाळ्हाय सहमानाय वेधसे तिग्मायुधाय भरता शृणोतु नः ॥

इमा रुद्राय दृढधन्वने गिरः क्षिप्रेषवे देवायान्नवते ऽ षाढायान्यैः सहमानाय विधात्रे तिग्मायुधाय भरत शृणोतु नस्तिग्मं तेजतेरुत्साहकर्मण आयुधमायोधनात् । तस्यैषापरा भवति ॥ ६ ॥

या ते दिद्युदवसृष्टा दिवस्परि क्ष्मया चरति परि सा वृणक्तु नः ।
सहस्रं ते स्वपिवात भेषजा मा नस्तोकेषु तनयेषु रीरिषः ॥

या ते दिद्युदवसृष्टा दिवस्परि दिवो ऽ धि । दिद्युद् द्यतेर्वा द्युतेर्वा द्योततेर्वा । क्ष्मया चरति । क्ष्मा पृथिवी । तस्यां चरति तया चरति विक्ष्मापयन्ती चरतीति वा परिवृणक्तु नः सा । सहस्रं ते स्वाप्तवचन भैषज्यानि मा नस्त्वं पुत्रेषु च पौत्रेषु च रीरिषः । तोकं तुद्यतेस्तनयं तनोतेः ॥ अग्निरपि रुद्र उच्यते । तस्यैषा भवति ॥ ७ ॥

जराबोध तद्विविड्ढि विशेविशे यज्ञियाय ।
स्तोमं रुद्राय दृशीकम् ॥

जरा स्तुतिर्जरते स्तुतिकर्मणस्तां बोध तया बोधयितरिति वा तद्विविड्ढि तत्कुरु मनुष्यस्यमनुष्यस्य यजनाय । स्तोमं रुद्राय दर्शनीयम् ॥

इन्द्र इरां दृणातीति वेरां ददातीति वेरां दधातीति वेरां दारयत इति वेरां धारयत इति वेन्दवे द्रवतीति वेन्दौ रमत इति वेन्धे भूतानीति वा । तद्यदेनं प्राणैः समैन्धंस्तदिन्द्रस्येन्द्रत्वमिति विज्ञायते । इदं करणादित्याग्रयणः । इदं दर्शनादित्यौपमन्यवः । इन्दतेर्वैश्वर्यकर्मण इञ्छत्रूणां दारयिता वा द्रावयिता वादरयिता च यज्वनाम् । तस्यैषा भवति ॥ ८ ॥

अदर्दरुत्समसृजो वि खानि त्वमर्णवान्बद्बधानाँ अरम्णाः ।
महान्तमिन्द्र पर्वतं वि यद्वः सृजो वि धारा अव दानवं हन् ॥

अदृणा उत्सम् । उत्स उत्सरणाद्वोत्सदनाद्वोत्स्यन्दनाद्वोनत्तेर्वा । व्यसृजो ऽ स्य खानि त्वमर्णवानर्णस्वत एतान्माध्यमिकान्त्संस्त्यायान्बाबध्यमानानरम्णाः । रम्णातिः संयमनकर्मा विसर्जनकर्मा वा । महान्तमिन्द्र पर्वतं मेघं यद्व्यवृणोर्व्यसृजो ऽ स्य धारा अवहन्नेनं दानवं दानकर्माणम् । तस्यैषापरा भवति ॥ ९ ॥

यो जात एव प्रथमो मनस्वान्देवो देवान्क्रतुना पर्यभूषत् ।
यस्य शुष्माद्रोदसी अभ्यसेतां नृम्णस्य मह्ना स जनास इन्द्रः ॥

यो जायमान एव प्रथमो मनस्वी देवो देवान्क्रतुना कर्मणा पर्यभवत्पर्यगृह्णात्पर्यरक्षदत्यक्रामदिति वा यस्य बलाद्द्यावापृथिव्यावप्यबिभीतां नृम्णस्य मह्ना बलस्य महत्त्वेन स जनास इन्द्र इत्यृषेर्दृष्टार्थस्य प्रीतिर्भवत्याख्यानसंयुक्ता ॥

पर्जन्यस्तृपेराद्यन्तविपरीतस्य तर्पयिता जन्यः परो जेता वा जनयिता वा प्रार्जयिता वा रसानाम् । तस्यैषा भवति ॥ १० ॥

वि वृक्षान्हन्त्युत हन्ति रक्षसो विश्वं बिभाय भुवनं महावधात् ।
उतानागा ईषते वृष्ण्यावतो यत्पर्जन्य स्तनयन्हन्ति दुष्कृतः ॥

विहन्ति वृक्षान्विहन्ति च रक्षाँसि सर्वाणि चास्माद्भूतानि बिभ्यति महावधान्महा-

न्नस्य वधः । अप्यनपराधो भीतः पलायते वर्षकर्मवतो यत्पर्जन्य स्तनयन्हन्ति दुष्कृतः पापकृतः ॥

बृहस्पतिर्बृहतः पाता वा पालयिता वा । तस्यैषा भवति ॥ ११ ॥

अश्नापिनद्धं मधु पर्यपश्यन्मत्स्यं न दीन उदनि क्षियन्तम् ।
निष्टज्जभार चमसं न वृक्षाद्बृहस्पतिर्विरवेणा विकृत्य ॥

अशनवता मेघेनापिनद्धं मधु पर्यपश्यन्मत्स्यमिव दीन उदके निवसन्तम् । निर्जहार तच्चमसमिव वृक्षाच्चमसः कस्माच्चमन्त्यस्मिन्निति । बृहस्पतिर्विरवेण शब्देन विकृत्य ॥

ब्रह्मणस्पतिर्ब्रह्मणः पाता वा पालयिता वा । तस्यैषा भवति ॥ १२ ॥

अश्मास्यमवतं ब्रह्मणस्पतिर्मधुधारमभि यमोजसातृणत् ।
तमेव विश्वे पपिरे स्वर्दृशो बहु साकं सिसिचुरुत्समुद्रिणम् ॥

अशनवन्तमास्यन्दनवन्तमवातितं ब्रह्मणस्पतिर्मधुधारमभि यमोजसा बलेनाभ्यतृणत्तमेव सर्वे पिबन्ति रश्मयः सूर्यदृशो बह्वेनं सह सिञ्चन्त्युत्समुद्रिणमुदकवन्तम् ॥ १३ ॥

क्षेत्रस्य पतिः क्षेत्रं क्षियतेर्निवासकर्मणस्तस्य पाता वा पालयिता वा । तस्यैषा भवति ॥ १४ ॥

क्षेत्रस्य पतिना वयं हितेनेव जयामसि ।
गामश्वं पोषयित्न्वा स नो मृक्षातीदृशे ॥

क्षेत्रस्य पतिना वयं सुहितेनेव जयामो गामश्वं पुष्टं पोषयितृ चाहरेति स नो मृलातीदृशे बलेन वा धनेन वा । मृलतिर्दानकर्मा । तस्यैषापरा भवति ॥ १५ ॥

क्षेत्रस्य पते मधुमन्तमूर्मिं धेनुरिव पयो अस्मासु धुक्ष्व ।
मधुश्चुतं घृतमिव सुपूतमृतस्य नः पतयो मृक्षयन्तु ॥

क्षेत्रस्य पते मधुमन्तमूर्मिं धेनुरिव पयो ऽस्मासु धुक्ष्वेति मधुश्चुतं घृतमिवोदकं सुपूतमृतस्य नः पातारो वा पालयितारो वा मृलयन्तु । मृलयतिरुपदयाकर्मा पूजाकर्मा वा । तद्यत्समान्यामृचि समानाभिव्याहारं भवति तज्जामि भवतीत्येकम् । मधुमन्तं

मधुश्चुतमिति यथा। यदेव समाने पादे समानाभिव्याहारं भवति तज्जामि भवतीत्यपरम्। हिरण्यरूपः स हिरण्यसंदृगिति यथा। यथा कथा च विशेषो ऽ जामि भवतीत्यपरम्। मण्डूका इवोदकान्मण्डूका उदकादिवेति यथा॥

वास्तोष्पतिर्वास्तुर्वसतेर्निवासकर्मणस्तस्य पाता वा पालयिता वा। तस्यैषा भवति॥१६॥

अमीवहा वास्तोष्पते विश्वा रूपाण्याविशन्।
सखा सुशेव एधि नः॥

अभ्यमनहा वास्तोष्पते सर्वाणि रूपाण्याविशन्त्सखा नः सुसुखो भव। शेव इति सुखनाम शिष्यतेर्वकारो नामकरणो ऽ न्तस्थान्तरोपलिङ्गी विभाषितगुणः शिवमित्यप्यस्य भवति। यद्यद्रूपं कामयते तत्तद् देवता भवति। रूपंरूपं मघवा बोभवीतीत्यपि निगमो भवति॥

वाचस्पतिर्वाचः पाता वा पालयिता वा। तस्यैषा भवति॥ १७॥

पुनरेहि वाचस्पते देवेन मनसा सह।
वसोष्पते नि रामय मय्येव तन्वं मम॥

इति सा निगदव्याख्याता॥

अपां नपात्तनूनप्त्रा व्याख्यातः*)। तस्यैषा भवति॥ १८॥

यो अनिध्मो दीदयदप्स्वन्तर्यं विप्रास ईळते अध्वरेषु।
अपां नपान्मधुमतीरपो दा याभिरिन्द्रो वावृधे वीर्याय॥

यो ऽ निध्मो दीदयद् दीप्यते ऽ भ्यन्तरमप्सु यं मेधाविन स्तुवन्ति यज्ञेषु सो ऽ पां नपान्मधुमतीरपो देह्यभिषवाय याभिरिन्द्रो वर्धते वीर्याय वीरकर्मणे॥

यमो यच्छतीति सतः। तस्यैषा भवति॥ १९॥

परेयिवांसं प्रवतो महीरनु बहुभ्यः पन्थामनुपस्पशानम्।
वैवस्वतं संगमनं जनानां यमं राजानं हविषा दुवस्य॥

*) VIII, 5.

परेयिवांसं पर्यागतवन्तं प्रवत उद्वतो निवत इत्यवतिर्गतिकर्मा बहुभ्यः पन्थानमनुपस्पाशयमानम् । वैवस्वतं संगमनं जनानां यमं राजानं हविषा दुवस्येति । दुवस्यती राध्नोतिकर्मा । अग्निरपि यम उच्यते । तमेता ऋचो ऽ नुप्रवदन्ति ॥ २० ॥

सेनेव सृष्टामं दधात्यस्तुर्न दिद्युत्त्वेषप्रतीका ॥
यमो ह जातो यमो जनित्वं जारः कनीनां पतिर्जनीनाम् ॥
तं वश्चराथा वयं वसत्यास्तं न गावो नक्षन्त इद्धम् ॥

इति द्विपदाः । सेनेव सृष्टा भयं वा बलं वा दधात्यस्तुरिव दिद्युत्त्वेषप्रतीका भयप्रतीका बलप्रतीका महाप्रतीका दीप्तप्रतीका वा ॥ यमो ह जात इन्द्रेण सह संगतः । यमाविहेहमातरेत्यपि निगमो भवति ॥ यम इव जातो यमो जनिष्यमाणो जारः कनीनां जरयिता कन्यानां पतिर्जनीनां पालयिता जायानाम् । तत्प्रधाना हि यज्ञसंयोगेन भवन्ति ॥ तृतीयो अग्निष्टे पतिरित्यपि निगमो भवति ॥ तं वश्चराथा चरन्त्या पश्वाहुत्या वसत्या च निवसन्त्योषधाहुत्यास्तं यथा गाव आप्नुवन्ति तथाप्नुयामेद्धं समृद्धं भोगैः ॥
मित्रः प्रमीतेस्त्रायते संमिन्वानो द्रवतीति वा मेदयतेर्वा ।तस्यैषा भवति ॥ २१ ॥

मित्रो जनान्यातयति ब्रुवाणो मित्रो दाधार पृथिवीमुत द्याम् ।
मित्रः कृष्टीरनिमिषाभि चष्टे मित्राय हव्यं घृतवज्जुहोत ॥

मित्रो जनानायातयति ब्रुवाणः शब्दं कुर्वन्मित्र एव धारयति पृथिवीं च दिवं च । मित्रः कृष्टीरनिमिषन्नभिविपश्यतीति । कृष्टय इति मनुष्यनाम कर्मवन्तो भवन्ति विकृष्टदेहा वा । मित्राय हव्यं घृतवज्जुहोतेति व्याख्यातम् । जुहोतिर्दानकर्मा ॥
कः कमनो वा क्रमणो वा सुखो वा । तस्यैषा भवति ॥ २२ ॥

हिरण्यगर्भः समवर्तताग्रे भूतस्य जातः पतिरेक आसीत् ।
स दाधार पृथिवीं द्यामुतेमां कस्मै देवाय हविषा विधेम ॥

हिरण्यगर्भो हिरण्यमयो गर्भो हिरण्यमयो गर्भो ऽ स्येति वा । गर्भो गृभेर्गृणात्यर्थे

गिरत्यनर्थानिति वा । यदा हि स्त्री गुणान्गृह्णाति गुणाश्चास्या गृह्यन्ते ऽथ गर्भो भवति । समभवदग्रे भूतस्य जातः पतिरेको बभूव । स धारयति पृथिवीं च दिवं च । कस्मै देवाय हविषा विधेमेति व्याख्यातम् । विधतिर्दानकर्मा ॥

सरस्वान्व्याख्यातः*) तस्यैषा भवति ॥ २३ ॥

ये ते सरस्व ऊर्मयो मधुमन्तो घृतश्चुतः ।
तेभिर्नो ऽविता भव ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥ २४ ॥

विश्वकर्मा सर्वस्य कर्ता । तस्यैषा भवति ॥ २५ ॥

विश्वकर्मा विमना आद्विहाया धाता विधाता परमोत संदृक् ।
तेषामिष्टानि समिषा मदन्ति यत्रा सप्तऋषीन्पर एकमाहुः ॥

विश्वकर्मा विभूतमना व्याप्ता धाता च विधाता च परमश्च संद्रष्टा भूतानां तेषामिष्टानि वा कान्तानि वा क्रान्तानि वा गतानि वा मतानि वा नतानि वाद्भिः सह संमोदन्ते यत्रैतानि सप्तऋषीणानि ज्योतींषि तेभ्यः पर आदित्यस्तान्येतस्मिन्नेकं भवन्तीत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं विश्वकर्मा विभूतमना व्याप्ता धाता च विधाता च परमश्च संदर्शयितेन्द्रियाणामेषामिष्टानि वा कान्तानि वा क्रान्तानि वा गतानि वा मतानि वा नतानि वान्नेन सह संमोदन्ते यत्रेमानि सप्तऋषीणानीन्द्रियाण्येभ्यः पर आत्मा तान्येतस्मिन्नेकं भवन्तीत्यात्मगतिमाचष्टे । तत्रेतिहासमाचक्षते विश्वकर्मा भौवनः सर्वमेधे सर्वाणि भूतानि जुहवांचकार स आत्मानमप्यन्ततो जुहवांचकार । तदभिवादिन्येषर्ग्भवति य इमा विश्वा भुवनानि जुह्वदिति । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ २६ ॥

विश्वकर्मन्हविषा वावृधानः स्वयं यजस्व पृथिवीमुत द्याम् ।
मुह्यन्त्वन्ये अभितो जनास इहास्माकं मघवा सूरिरस्तु ॥

*) vergl. II, 23.

विश्वकर्मन्हविषा वर्धयमानः स्वयं यजस्व पृथिवीं च दिवं च मुह्यन्त्वन्ये अभितो जनाः सपत्ना इहास्माकं मघवा सूरिरस्तु प्रज्ञाता ॥
तार्क्ष्यस्त्वष्ट्रा व्याख्यातः*) । तीर्णे ऽन्तरिक्षे क्षियति तूर्णमर्थं रक्षत्यश्नोतेर्वा । तस्यैषा भवति ॥ २७ ॥

त्यमू षु वाजिनं देवजूतं सहावानं तरुतारं रथानाम् ।
अरिष्टनेमिं पृतनाजमाशुं स्वस्तये तार्क्ष्यमिहा हुवेम ॥

तं भृशमन्नवन्तं जूतिर्गतिः प्रीतिर्वा देवजूतं देवगतं देवप्रीतं वा सहस्वन्तं तारयितारं रथानामरिष्टनेमिं पृतनाजितमाशुं स्वस्तये तार्क्ष्यमिह ह्वयेमेति । कमन्यं मध्यमादेवमवक्ष्यत् । तस्यैषापरा भवति ॥ २८ ॥

सद्यश्चिद्यः शवसा पञ्च कृष्टीः सूर्य इव ज्योतिषापस्ततान ।
सहस्रसाः शतसा अस्य रंहिर्न स्मा वरन्ते युवतिं न शर्याम् ॥

सद्यो ऽपि यः शवसा बलेन तनोत्यपः सूर्य इव ज्योतिषा पञ्च मनुष्यजातानि सहस्रसानिनी शतसानिन्यस्य सा गतिर्न स्मैनां वारयन्ति प्रयुवतीमिव शरमयीमिषुम् ॥
मन्युर्मन्यतेर्दीप्तिकर्मणः क्रोधकर्मणो वधकर्मणो वा मन्युन्त्यस्मादिषवः । तस्यैषा भवति ॥ २९ ॥

त्वया मन्यो सरथमारुजन्तो हर्षमाणासो ऽधृषिता मरुत्वः ।
तिग्मेषव आयुधा संशिशाना अभि प्र यन्तु नरो अग्निरूपाः ॥

त्वया मन्यो सरथमारुह्य रुजन्तो हर्षमाणासो ऽधृषिता मरुत्वस्तिग्मेषव आयुधानि संशिश्यमाना अभिप्रयन्तु नरो अग्निरूपा अग्निकर्माणः संनद्धाः कवचिन इति वा ॥
दधिक्रा व्याख्यातः**) । तस्यैषा भवति ॥ ३० ॥

आ दधिक्राः शवसा पञ्च कृष्टीः सूर्य इव ज्योतिषापस्ततान ।
सहस्रसाः शतसा वाज्यर्वा पृणक्तु मध्वा समिमा वचांसि ॥

*) VIII, 13. **) II, 27.

आतनोति दधिक्राः शवसा बलेनापः सूर्य इव ज्योतिषा पञ्च मनुष्यजातानि सहस्रसाः शतसा वाजी वेजनवानर्वैरणवान्त्संपृणक्तु नो मधुनोदकेन वचनानीमानीति । मधु धमतेर्विपरीतस्य ॥

सविता सर्वस्य प्रसविता । तस्यैषा भवति ॥ ३१ ॥

सविता यन्त्रैः पृथिवीमरम्णादस्कम्भने सविता द्यामदृंहत्।
अश्वमिवाधुक्षद्धुनिमन्तरिक्षमतूर्ते बद्धं सविता समुद्रम्॥

सविता यन्त्रैः पृथिवीमरमयदनारम्भणे ऽन्तरिक्षे सविता द्यामदृंहदश्वमिवाधुक्षद्धुनिमन्तरिक्षे मेघं बद्धमतूर्ते बद्धमतूर्ण इति वात्वरमाण इति वा सविता समुदितारमिति । कमन्यं मध्यमादेवमवक्ष्यत् । आदित्यो ऽपि सवितोच्यते । तथा च हैरण्यस्तूपे स्तुतो ऽर्चन्हिरण्यस्तूप ऋषिरिदं सूक्तं प्रोवाच तदभिवादिन्येषर्ग्भवति ॥ ३२ ॥

हिरण्यस्तूपः सवितर्यथा त्वाङ्गिरसो जुह्वे वाजे अस्मिन्।
एवा त्वार्चन्नवसे वन्दमानः सोमस्येवांशुं प्रति जागराहम्।

हिरण्यस्तूपो हिरण्यमय स्तूपो हिरण्यमय स्तूपो ऽस्येति वा । स्तूप स्त्यायतेः संघातः । सवितर्यथा त्वाङ्गिरसो जुह्वे वाजे ऽन्ने ऽस्मिन्नेवं त्वार्चन्नवनाय वन्दमानः सोमस्येवांशुं प्रतिजागर्म्यहम् ॥

त्वष्टा व्याख्यातः*) । तस्यैषा भवति ॥ ३३ ॥

देवस्त्वष्टा सविता विश्वरूपः पुपोष प्रजाः पुरुधा जजान।
इमा च विश्वा भुवनान्यस्य महद्देवानामसुरत्वमेकम् ॥

देवस्त्वष्टा सविता सर्वरूपः पोषति प्रजा रसानुप्रदानेन बहुधा चेमा जनयतीमानि च सर्वाणि भूतान्युदकान्यस्य महच्चास्मै देवानामसुरत्वमेकं प्रज्ञावत्त्वं वानवत्त्वं वापि वासुरिति प्रज्ञानामास्यत्यनर्थानस्ताश्चास्यामर्था असुरत्वमादिलुप्तम् ॥

वातो वातीति सतः । तस्यैषा भवति ॥ ३४ ॥

*) VIII, 13.

वात॒ आ वा॑तु भेष॒जं शं॒भु म॑यो॒भु नो॑ हृ॒दे ।
प्र ण॒ आयूं॑षि तारिषत् ॥

वात आवातु भैषज्यानि शंभु मयोभु च नो हृदयाय प्रवर्धयतु च न आयुः ॥ अग्निर्व्याख्यातः *) । तस्यैषा भवति ॥ ३५ ॥

प्रति॒ त्यं चारु॑मध्व॒रं गो॑पी॒थाय॒ प्र हू॑यसे ।
म॒रुद्भि॑रग्न॒ आ ग॑हि ॥

तं प्रति चारुमध्वरं सोमपानाय प्रहूयसे सो ऽ ग्ने मरुद्भिः सहागच्छेति । कमन्यं मध्यमादेवमवक्ष्यत् । तस्यैषापरा भवति ॥ ३६ ॥

अ॒भि त्वा॑ पू॒र्वपी॑तये सृ॒जामि॑ सो॒म्यं मधु॑ ।
म॒रुद्भि॑रग्न॒ आ ग॑हि ॥

अभिसृजामि त्वा पूर्वपीतये पूर्वपानाय सोम्यं मधु सोममयं सो ऽ ग्ने मरुद्भिः सहागच्छेति ॥ ३७ ॥

वेनो वेनतेः कान्तिकर्मणः । तस्यैषा भवति ॥ ३८ ॥

अ॒यं वे॒नश्चो॑दय॒त्पृश्नि॑गर्भा॒ ज्योति॑र्जरायू॒ रज॑सो वि॒माने॑ ।
इ॒मम॒पां सं॑ग॒मे सूर्य॑स्य॒ शिशुं॒ न विप्रा॑ म॒तिभी॑ रिहन्ति ॥

अयं वेनश्चोदयत्पृश्निगर्भाः प्राष्टवर्णगर्भा आप इति वा ज्योतिर्जरायुर्ज्योतिरस्य जरायुस्थानीयं भवति । जरायु जरया गर्भस्य जरया यूयत इति वा । इममपां च संगमने सूर्यस्य च शिशुमिव विप्रा मतिभी रिहन्ति लिहन्ति स्तुवन्ति वर्धयन्ति पूजयन्तीति वा । शिशुः शंसनीयो भवति शिशीतेर्वा स्याद् दानकर्मणश्चिरलब्धो गर्भो भवति ॥ असुनीतिरसून्नयति । तस्यैषा भवति ॥ ३९ ॥

*) VII, 14.

असुनीते मनो अस्मासु धारय जीवातवे सु प्र तिरा न आयुः।
रारन्धि नः सूर्यस्य संदृशि घृतेन त्वं तन्वं वर्धयस्व ॥

असुनीते मनो ऽस्मासु धारय चिरं जीवनाय प्रवर्धय च न आयू रन्धय च नः सूर्यस्य संदर्शनाय। रध्यतिर्वशगमने ऽपि दृश्यते। मा रधाम द्विषते सोम राजन्नित्यपि निगमो भवति। घृतेन त्वमात्मानं तन्वं वर्धयस्व ॥

ऋतो व्याख्यातः *)। तस्यैषा भवति ॥ ४० ॥

ऋतस्य हि शुरुधः सन्ति पूर्वीर्ऋतस्य धीतिर्वृजिनानि हन्ति।
ऋतस्य श्लोको बधिरा ततर्द कर्णा बुधानः शुचमान आयोः ॥

ऋतस्य हि शुरुधः सन्ति पूर्वीर्ऋतस्य प्रज्ञा वर्जनीयानि हन्त्यृतस्य श्लोको बधिरस्यापि कर्णावातृणत्ति। बधिरो बद्धश्रोत्रः कर्णौ बोधयन्दीप्यमानश्चायोरयनस्य मनुष्यस्य ज्योतिषो वोदकस्य वा ॥

इन्दुरिन्धेरुनत्तेर्वा। तस्यैषा भवति ॥ ४१ ॥

प्र तद्वोचेयं भव्यायेन्दवे हव्यो न य इषवान्मन्म रेजति
रक्षोहा मन्म रेजति।
स्वयं सो अस्मदा निदो वधैरजेत दुर्मतिम्।
अव स्रवेदघशंसो ऽवतरम्
अव क्षुद्रमिव स्रवेत् ॥

प्रब्रवीमि तद्भव्यायेन्दवे हवनार्ह इव य इषवानन्नवान्कामवान्वा मननानि च नो रेजयति रक्षोहा च बलेन रेजयति। स्वयं सो ऽस्मदभिनिन्दितारं वधैरजेत दुर्मतिम्। अवस्रवेदघशंसस्ततश्चावतरं क्षुद्रमिवावस्रवेत्। अभ्यासे भूयांसमर्थं मन्यन्ते यथाहो दर्शनीयाहो दर्शनीयेति। तत्परुच्छेपस्य शीलम्। परुच्छेप ऋषिः पर्ववच्छेपः परुषिपरुषि शेपो ऽस्येति वा ॥

*) II, 25. III, 4. IV, 19. VI, 22.

इतीमानि सप्तविंशतिर्देवतानामधेयान्यनुक्रान्तानि । सूक्तभाञ्जि हविर्भाञ्जि । तेषामेतान्यहविर्भाञ्जि वेनो ऽ सुनीतिर्ऋत इन्दुः ॥

प्रजापतिः प्रजानां पाता वा पालयिता वा । तस्यैषा भवति ॥ ४२ ॥

प्रजापते न त्वदेतान्यन्यो विश्वा जातानि परि ता बभूव ।
यत्कामास्ते जुहुमस्तन्नो अस्तु वयं स्याम पतयो रयीणाम् ॥

प्रजापते न हि त्वदेतान्यन्यः सर्वाणि जातानि तानि परिबभूव । यत्कामास्ते जुहुमस्तन्नो अस्तु वयं स्याम पतयो रयीणामित्याशीः ॥

अहिर्व्याख्यातः । तस्यैषा भवति ॥ ४३ ॥

अब्जामुक्थैरहिं गृणीषे बुध्ने नदीनां रजःसु षीदन् ॥

अप्सुजमुक्थैरहिं गृणीषे बुध्ने नदीनां रजस्सूदकेषु षीदन् । बुध्नमन्तरिक्षं बद्धा अस्मिन्धृता आप इति वेदमपीतरद्बुध्नमेतस्मादेव बद्धा अस्मिन्धृताः प्राणा इति ॥ यो ऽ हिः स बुध्न्यो बुध्नमन्तरिक्षं तन्निवासात् । तस्यैषा भवति ॥ ४४ ॥

मा नो ऽ हिर्बुध्न्यो रिषे धान्मा यज्ञो अस्य स्रिधदृतायोः ॥

मा च नो ऽ हिर्बुध्न्यो रेषणाय धान्मास्य यज्ञोश्चा च स्रिधद्यज्ञकामस्य ॥

सुपर्णो व्याख्यातः*) । तस्यैषा भवति ॥ ४५ ॥

एकः सुपर्णः स समुद्रमा विवेश स इदं विश्वं भुवनं वि चष्टे ।
तं पाकेन मनसापश्यमन्तितस्तं माता रेळ्हि स उ रेळ्हि मातरम् ॥

एकः सुपर्णः स समुद्रमाविशति स इमानि सर्वाणि भूतान्यभिविपश्यति तं पाकेन मनसापश्यमन्तितः । इत्यृषेर्दृष्टार्थस्य प्रीतिर्भवत्याख्यानसंयुक्ता । तं माता रेढि वागेषा माध्यमिका स उ मातरं रेढि ॥

पुरूरवा बहुधा रोरूयते । तस्यैषा भवति ॥ ४६ ॥

*) IV, 3. VII. 24.

समस्मिञ्जायमान आसत ग्ना उतेमवर्धन्नद्य१ः स्वगूर्ताः ॥
महे यत्त्वा पुरूरवो रणायावर्धयन्दस्युहत्याय देवाः ॥

समासतास्मिञ्जायमाने ग्ना गमनादापो देवपत्न्यो वापि चैनमवर्धयन्नद्यः स्वगूर्ताः स्वयंगामिन्यो महते च यत्त्वा पुरूरवो रणाय रमणीयाय संग्रामायावर्धयन्दस्युहत्याय च देवाः ॥ ४७ ॥

इति दशमोऽध्यायः ॥

श्येनो व्याख्यातः *) । तस्यैषा भवति ॥ १ ॥

आदाय श्येनो अभरत्सोमं सहस्रं सवाँ अयुतं च साकम् ॥
अत्रा पुरंधिरजहादरातीर्मदे सोमस्य मूरा अमूरः ॥

आदाय श्येनो ऽहरत्सोमं सहस्रं सवानयुतं च सह सहस्रं सहस्रसाव्यमभिप्रेत्य तत्रायुतं सोमभक्षास्तत्संबन्धेनायुतं दक्षिणा इति वा । तत्र पुरंधिरजहादमित्रानदानानिति वा । मदे सोमस्य मूरा अमूर इति । ऐन्द्रे च सूक्ते सोमपानेन च स्तुतस्तस्मादिन्द्रं मन्यन्ते ॥

ओषधिः सोमः सुनोतेर्यदेनमभिषुण्वन्ति । बहुलमस्य नैघण्टुकं वृत्तमाश्चर्यमिव प्राधान्येन । तस्य पावमानीषु निदर्शनायोदाहरिष्यामः ॥ २ ॥

स्वादिष्ठया मदिष्ठया पवस्व सोम धारया ।
इन्द्राय पातवे सुतः ॥

इति सा निगदव्याख्याता । अथैषापरा भवति चन्द्रमसो वैतस्य वा ॥ ३ ॥

सोमं मन्यते पपिवान्यत्संपिंषन्त्योषधिम् ।
सोमं यं ब्रह्माणो विदुर्न तस्याश्नाति कश्चन ॥

सोमं मन्यते पपिवान्यत्संपिंषन्त्योषधिमिति वृथासुतमसोममाह सोमं यं ब्रह्माणो विदुरिति न तस्याश्नाति कश्चनायज्वेत्यधियज्ञम् । अथाधिदैवतं सोमं मन्यते पपिवान्यत्संपिंषन्त्योषधिमिति यजुःसुतमसोममाह सोमं यं ब्रह्माणो विदुश्चन्द्रमसं न तस्याश्नाति कश्चनादेव इति ॥ अथैषापरा भवति चन्द्रमसो वैतस्य वा ॥ ४ ॥

*) IV, 24.

यत्त्वा देव प्रपिबन्ति तत आ प्यायसे पुनः ।
वायुः सोमस्य रक्षिता समानां मास आकृतिः ॥

यत्त्वा देव प्रपिबन्ति तत आप्यायसे पुनरिति नाराशंसानभिप्रेत्य पूर्वपक्षापरपक्षाविति वा । वायुः सोमस्य रक्षिता वायुमस्य रक्षितारमाह साहचर्याद्रसहरणाद्वा समानां संवत्सराणां मास आकृतिः । सोमो रूपविशेषैरोषधिश्चन्द्रमा वा । चन्द्रमाश्चायन्द्रमति चन्द्रो माता चान्द्रं मानमस्येति वा । चन्द्रश्चन्दतेः कान्तिकर्मणश्चन्दनमित्यप्यस्य भवति चारु द्रमति चिरं द्रमति चमेर्वा पूर्वम् । चारु रुचेर्विपरीतस्य । तस्यैषा भवति ॥ ५ ॥

नवोनवो भवति जायमानो ऽह्नां केतुरुषसामेत्यग्रम् ।
भागं देवेभ्यो वि दधात्यायन्प्र चन्द्रमास्तिरते दीर्घमायुः ॥

नवोनवो भवति जायमान इति पूर्वपक्षादिमभिप्रेत्याह्नां केतुरुषसामेत्यग्रमित्यपरपक्षान्तमभिप्रेत्य । आदित्यदैवतो द्वितीयः पाद इत्येके । भागं देवेभ्यो विदधात्यायन्नित्यर्धमासेज्यामभिप्रेत्य । प्रवर्धयते चन्द्रमा दीर्घमायुः ॥

मृत्युर्मारयतीति सतो मृतं च्यावयतीति वा शतबलाक्षो मौद्गल्यः । तस्यैषा भवति ॥ ६ ॥

परं मृत्यो अनु परेहि पन्थां यस्ते स्व इतरो देवयानात् ।
चक्षुष्मते शृण्वते ते ब्रवीमि मा नः प्रजां रीरिषो मोत वीरान् ॥*)

*) **Die Handschriften schieben hier Folgendes ein:**
परं मृत्यो ध्रुवं मृत्यो ध्रुव परेहि मृत्यो कथितं तेन मृत्यो मृतं च्यावयते भवति मृत्यो मदेर्वा मुदेर्वा । तेषामेषा भवति ॥ ७ ॥

त्वेषमित्था समरणं शिमीवतोरिन्द्राविष्णू सुतपा वामुरुष्यति ।
या मर्त्याय प्रतिधीयमानमित्कृशानोरस्तुरसनामुरुष्यथः ॥

Vergl. zu IX, 2.

इति सा निगदव्याख्याता ॥

विश्वानरो व्याख्यातः *) । तस्यैषा भवति ॥ ८ ॥

प्र वो महे मन्दमानायान्धसोऽर्चा विश्वानराय विश्वाभुवे ।
इन्द्रस्य यस्य सुमखं सहो महि श्रवो नृम्णं च रोदसी सपर्यतः ॥

प्रार्चत यूयं स्तुतिं महतेऽन्धसोऽन्नस्य दात्रे मन्दमानाय मोदमानाय स्तूयमानाय शब्दायमानायेति वा विश्वानराय सर्वं विभूतायेन्द्रस्य यस्य प्रीतौ सुमहद् बलं महच्च श्रवणीयं यशो नृम्णं च बलं नृन्नतं द्यावापृथिव्यौ वः परिचरत इति । कमन्यं मध्यमादेवमवक्ष्यत् । तस्यैषापरा भवति ॥ ९ ॥

उदु ज्योतिरमृतं विश्वजन्यं विश्वानरः सविता देवो अश्रेत् ।

उदशिश्रियज्ज्योतिरमृतं सर्वजन्यं विश्वानरः सविता देव इति ॥

धाता सर्वस्य विधाता । तस्यैषा भवति ॥ १० ॥

धाता ददातु दाशुषे प्राचीं जीवातुमक्षिताम् ।
वयं देवस्य धीमहि सुमतिं सत्यधर्मणः ॥

धाता ददातु दत्तवते प्रवृद्धां जीविकामनुपक्षीणां वयं देवस्य धीमहि सुमतिं कल्याणीं मतिं सत्यधर्मणः ॥

विधाता धात्रा व्याख्यातः । तस्यैष निपातो भवति बहुदेवतायामृचि ॥ ११ ॥

सोमस्य राज्ञो वरुणस्य धर्मणि बृहस्पतेरनुमत्या उ शर्मणि ।
तवाहमद्य मघवन्नुपस्तुतौ धातर्विधातः कलशाँ अभक्षयम् ॥

इत्येताभिर्देवताभिरभिप्रसूतः सोमकलशानभक्षयमिति । कलशः कस्मात्कला अस्मिञ्छेरते मात्राः । कलिश्च कलाश्च किरतेर्विकीर्णमात्राः ॥ १२ ॥

अथातो मध्यस्थाना देवगणाः ॥ तेषां मरुतः प्रथमगामिनो भवन्ति । मरुतो मितराविणो वा मितरोचिनो वा महद्द्रवन्तीति वा । तेषामेषा भवति ॥ १३ ॥

*) VII, 21.

आ विद्युन्मद्भिर्मरुतः स्वर्कै रथेभिर्यात ऋष्टिमद्भिरश्वपर्णैः।
आ वर्षिष्ठया न इषा वयो न पप्तता सुमायाः ॥

विद्युन्मद्भिर्मरुतः स्वर्कैः स्वञ्चनैरिति वा स्वर्चनैरिति वा स्वर्चिभिरिति वा रथैरायात ऋष्टिमद्भिरश्वपर्णैरश्वपतनैर्वर्षिष्ठेन च नो ऽन्नेन वय इवापतत सुमायाः कल्याणकर्माणो वा कल्याणप्रज्ञा वा ॥

रुद्रा व्याख्याताः*) । तेषामेषा भवति ॥ १४ ॥

आ रुद्रास इन्द्रवन्तः सजोषसो हिरण्यरथाः सुविताय गन्तन ।
इयं वो अस्मत्प्रति हर्यते मतिस्तृष्णजे न दिव उत्सा उदन्यवे ॥

आगच्छत रुद्रा इन्द्रेण सहजोषणाः सुविताय कर्मण इयं वो ऽस्मदपि प्रतिकामयते मतिस्तृष्णज इव दिव उत्सा उदन्यवे । तृष्णक्तृष्यतेरुदन्युरुदन्यतेः ॥

ऋभव उरु भान्तीति वर्तेन भान्तीति वर्तेन भवन्तीति वा । तेषामेषा भवति ॥ १५ ॥

विष्ट्वी शमी तरणित्वेन वाघतो मर्तासः सन्तो अमृतत्वमानशुः ।
सौधन्वना ऋभवः सूरचक्षसः संवत्सरे समपृच्यन्त धीतिभिः॥

कृत्वा कर्माणि क्षिप्रत्वेन वोढारो मेधाविनो वा मर्तासः सन्तो ऽमृतत्वमानशिरे सौधन्वना ऋभवः सूरख्याना वा सूरप्रज्ञा वा संवत्सरे समपृच्यन्त धीतिभिः कर्मभिः। ऋभुर्विभ्वा वाज इति सुधन्वन आङ्गिरसस्य त्रयः पुत्रा बभूवुस्तेषां प्रथमोत्तमाभ्यां बहुवन्निगमा भवन्ति न मध्यमेन । तदेतदृभोश्च बहुवचनेन चमसस्य च संस्तवेन बहूनि दशतयीषु सूक्तानि भवन्ति । आदित्यरश्मयो ऽप्यृभव उच्यन्ते ।

अगोह्यस्य यदसस्तना गृहे तदद्येदमृभवो नानु गच्छथ ।

*) X, 5.

अगोह्य आदित्यो ऽगूहनीयस्तस्य यद्स्वपथ गृहे यावत्तत्र भवथ न तावदिह भवथेति ॥

अङ्गिरसो व्याख्याताः*) । तेषामेषा भवति ॥ १६ ॥

विरूपास इदृषयस्त इद्गम्भीरवेपसः ।
ते अङ्गिरसः सूनवस्ते अग्नेः परि जज्ञिरे ॥

बहुरूपा ऋषयस्ते गम्भीरकर्माणो वा गम्भीरप्रज्ञा वा ते ऽङ्गिरसः पुत्रास्ते ऽग्नेरधिजज्ञिर इत्यग्निजन्म ॥

पितरो व्याख्याताः**) । तेषामेषा भवति ॥ १७ ॥

उदीरतामवर उत्परास उन्मध्यमाः पितरः सोम्यासः ।
असुं य ईयुरवृका ऋतज्ञास्ते नो ऽवन्तु पितरो हवेषु ॥

उदीरतामवर उदीरतां पर उदीरतां मध्यमाः पितरः सोम्याः सोमसंपादिनस्ते ऽसुं ये प्राणमन्वीयुरवृका अनमित्राः सत्यज्ञा वा यज्ञज्ञा वा ते न आगच्छन्तु पितरो ह्वानेषु। माध्यमिको यम इत्याहुस्तस्मान्माध्यमिकान्पितॄन्मन्यन्ते ॥

अङ्गिरसो व्याख्याताः पितरो व्याख्याता भृगवो व्याख्याताः । अथर्वाणो ऽथनवन्तस्थर्वतिश्चरतिकर्मा तत्प्रतिषेधः । तेषामेषा साधारणा भवति ॥ १८ ॥

अङ्गिरसो नः पितरो नवग्वा अथर्वाणो भृगवः सोम्यासः ।
तेषां वयं सुमतौ यज्ञियानामपि भद्रे सौमनसे स्याम ॥

अङ्गिरसो नः पितरो नवगतयो नवनीतगतयो वाथर्वाणो भृगवः सोम्याः सोमसंपादिनस्तेषां वयं सुमतौ कल्याण्यां मतौ यज्ञियानामपि चैषां भद्रे भन्दनीये भाजनवति वा कल्याणे मनसि स्यामेति। माध्यमिको देवगण इति नैरुक्ताः पितर इत्याख्यानम्। अथाप्यृषय स्तूयन्ते ॥ १९ ॥

*) III, 17.

**) Nach Durga oben IV, 21. Vergl. VII, 9.

सूर्यस्येव वक्षथो ज्योतिरेषां समुद्रस्येव महिमा गंभीरः ।
वातस्येव प्रजवो नान्येन स्तोमो वसिष्ठा अन्वेतवे वः ॥

इति यथा ॥

आप्त्या आप्नोतेः । तेषामेष निपातो भवत्यैन्द्र्यामृचि ॥ २० ॥

स्तुषेय्यं पुरुवर्पसमृभ्वमिनतममाप्त्यमाप्त्यानाम् ।
आ दर्षते शवसा सप्त दानून्प्र साक्षते प्रतिमानानि भूरि ॥

स्तोतव्यं बहुरूपमुरुभूतमीश्वरतममाप्तव्यमाप्तव्यानामादृणाति यः शवसा बलेन सप्त दातृनिति वा सप्त दानवानिति वा प्रसाक्षते प्रतिमानानि बहूनि । साक्षतिराप्नोतिकर्मा ॥ २१ ॥

अथातो मध्यस्थाना स्त्रियः । तासामदितिः प्रथमागामिनी भवति । अदितिर्व्याख्याता *) । तस्या एषा भवति ॥ २२ ॥

दक्षस्य वादिते जन्मनि व्रते राजाना मित्रावरुणा विवाससि ।
अतूर्तपन्थाः पुरुरथो अर्यमा सप्तहोता विषुरूपेषु जन्मसु ॥

दक्षस्य वादिते जन्मनि व्रते कर्मणि राजानौ मित्रावरुणौ परिचरसि । विवासतिः परिचर्यायां हविष्मानाविवासतीत्याशास्तेर्वा । अतूर्तपन्था अत्वरमाणपन्था बहुरथो ऽर्यमादित्यो ऽरीन्नियच्छति । सप्तहोता सप्तास्मै रश्मयो रसानभिसंनामयन्ति सप्तैनमृषय स्तुवन्तीति वा विषमरूपेषु जन्मसु कर्मसूदयेषु । आदित्यो दक्ष इत्याहुरादित्यमध्ये च स्तुतो ऽदितिर्दाक्षायणी । अदितेर्दक्षो अजायत दक्षाद्वदितिः परीति च तत्कथमुपपद्येत । समानजन्मानौ स्यातामित्यपि वा देवधर्मेणेतरेतरजन्मानौ स्यातामितरेतरप्रकृती ॥ अग्निरप्यदितिरुच्यते । तस्यैषा भवति ॥ २३ ॥

*) IV, 22. 23.

यस्मै त्वं सुद्रविणो ददाशो ऽनागास्त्वमदिते सर्वताता ।
यं भद्रेण शवसा चोदयासि प्रजावता राधसा ते स्याम ॥

यस्मै त्वं सुद्रविणो ददास्यनागास्त्वमनपराधत्वमदिते सर्वासु कर्मततिषु । आग आङ्पूर्वाद्गमेरेन एतेः किल्विषं किल्भिदं सुकृतकर्मणो भयं कीर्तिमस्य भिनत्तीति वा । यं भद्रेण शवसा बलेन चोदयसि प्रजावता च राधसा धनेन ते वयमिह स्यामेति ॥

सरमा सरणात् । तस्या एषा भवति ॥ २४ ॥

किमिच्छन्ती सरमा प्रेदमानड् दूरे ह्यध्वा जगुरिः पराचैः ।
कास्मेहितिः का परितक्म्यासीत्कथं रसाया अतरः पयांसि ॥

किमिच्छन्ती सरमेदं प्रानड् दूरे ह्यध्वा जगुरिर्जङ्गम्यते: पराञ्चैरञ्चितः का ते ऽस्मा-स्वर्थहितिरासीत्किं परितकनम् । परितक्म्या रात्रिः परित एनां तक्म । तक्मेत्युष्णानाम तकत इति सतः । कथं रसाया अतरः पयांसीति । रसा नदी रसतेः शब्दकर्मणः कथं रसानि तान्युदकानीति वा । देवशुनीन्द्रेण प्रहिता पणिभिरसुरैः समूद इत्याख्यानम् ॥

सरस्वती व्याख्याता*) तस्या एषा भवति ॥ २५ ॥

पावका नः सरस्वती वाजेभिर्वाजिनीवती ।
यज्ञं वष्टु धियावसुः ॥

पावका नः सरस्वत्यन्नैरन्नवती यज्ञं वष्टु धियावसुः कर्मवसुः । तस्या एषापरा भवति ॥ २६ ॥

महो अर्णः सरस्वती प्र चेतयति केतुना ।
धियो विश्वा वि राजति ॥

महदर्णः सरस्वती प्रचेतयति प्रज्ञापयति केतुना कर्मणा प्रज्ञया वेमानि च सर्वाणि प्रज्ञानान्यभिविराजति । वागर्थेषु विधीयते तस्मान्माध्यमिकां वाचं मन्यन्ते ॥

वाग्व्याख्याता**) । तस्या एषा भवति ॥ २७ ॥

*) II, 23. **) II, 23.

यद्वाग्वद॑न्त्यविचेत॒नानि॒ राष्ट्री॑ दे॒वानां॑ निष॒साद॑ म॒न्द्रा ।
चत॑स्र॒ ऊर्जं॑ दुदुहे॒ पयां॑सि॒ क्व॑ स्विदस्याः पर॒मं ज॑गाम ॥

यद्वाग्वदन्त्यविचेतनान्यविज्ञातानि राष्ट्री देवानां निषसाद मन्द्रा मदना । चतस्रोऽनु दिश ऊर्जं दुदुहे पयांसि क्व स्विदस्याः परमं जगामेति यत्पृथिवीं गच्छतीति वा यदादित्यरश्मयो हरन्तीति वा । तस्या एषापरा भवति ॥ २८ ॥

दे॒वीं वाच॑मजनयन्त दे॒वास्तां वि॒श्वरू॑पाः प॒शवो॑ वदन्ति ।
सा नो॑ म॒न्द्रेष॒मूर्जं॒ दुहा॑ना धे॒नुर्वाग॒स्मानुप॒ सुष्टु॒तैतु॑ ॥

देवीं वाचमजनयन्त देवास्तां सर्वरूपाः पशवो वदन्ति व्यक्तवाचश्चाव्यक्तवाचश्च । सा नो मदनान्नं च रसं च दुहाना धेनुर्वागस्मानुपैतु सुष्टुता ॥

अनुमती राकेति देवपत्न्याविति नैरुक्ताः पौर्णमास्याविति याज्ञिका या पूर्वा पौर्णमासी सानुमतिर्योत्तरा सा राकेति विज्ञायते ॥

अनुमतिरनुमननात् । तस्या एषा भवति ॥ २९ ॥

अन्विद॑नुमते॒ त्वं मन्या॑सै॒ शं च॑ नस्कृधि ।
क्रत्वे॒ दक्षा॑य नो हिनु॒ प्र ण॒ आयूं॑षि तारिषः ॥

अनुमन्यस्वानुमते त्वं सुखं च नः कुर्वन्नं च नो ऽपत्याय धेहि प्रवर्धय च न आयुः ॥

राका रातेर्दानकर्मणः । तस्या एषा भवति ॥ ३० ॥

रा॒काम॒हं सु॒हवां॑ सुष्टु॒ती हु॑वे शृ॒णोतु॑ नः सु॒भगा॒ बोध॑तु॒ त्मना॑ ।
सीव्य॒त्वपः॑ सू॒च्याच्छि॑द्यमानया॒ ददा॑तु वी॒रं श॒तदा॑यमु॒क्थ्य॑म् ॥

राकामहं सुह्वानां सुष्टुत्या ह्वये शृणोतु नः सुभगा बोधत्वात्मना सीव्यत्वपः प्रजननकर्म सूच्याच्छिद्यमानया । सूची सीव्यतेः । ददातु वीरं शतप्रदमुक्थ्यं वक्तव्यप्रशंसम् ॥

सिनीवाली कुहूरिति देवपत्न्याविति नैरुक्ता अमावास्ये इति याज्ञिका या पूर्वामावास्या सा सिनीवाली योत्तरा सा कुहूरिति विज्ञायते ॥

सिनीवाली सिनमन्नं भवति सिनाति भूतानि वालं पर्व वृणोतेस्तस्मिन्नन्नवती वालिनी वा वालेनैवास्यामणुत्वाच्चन्द्रमाः सेवितव्यो भवतीति वा । तस्या एषा भवति ॥ ३१ ॥

सिनीवालि पृथुष्टुके या देवानामसि स्वसा ।
जुषस्व हव्यमाहुतं प्रजां देवि दिदिड्ढि नः ॥

सिनीवालि पृथुजघने । स्तुकः स्त्यायतेः संघातः पृथुकेशस्तुके पृथुस्तुके वा । या त्वं देवानामसि स्वसा । स्वसा सु असा स्वेषु सीदतीति वा । जुषस्व हव्यमदनं प्रजां च देवि दिश नः ॥

कुहूर्गूहतेः क्वाभूदिति वा क्व सती हूयत इति वा क्वाहुतं हविर्जुहोतीति वा । तस्या एषा भवति ॥ ३२ ॥

कुहूमहं सुवृतं विद्मनापसमस्मिन्यज्ञे सुहवां जोहवीमि ।
सा नो ददातु श्रवणं पितॄणां तस्यै ते देवि हविषा विधेम ॥

कुहूमहं सुवृतं विदितकर्माणमस्मिन्यज्ञे सुह्वानामाह्वये । सा नो ददातु श्रवणं पितॄणां पित्र्यं धनमिति वा पित्र्यं यश इति वा । तस्यै ते देवि हविषा विधेमेति व्याख्यातम् ॥
यमी व्याख्याता *) । तस्या एषा भवति ॥ ३३ ॥

अन्यमू षु त्वं यम्यन्य उ त्वां परि ष्वजाते लिबुजेव वृक्षम् ।
तस्य वा त्वं मन इच्छा स वा तवाधा कृणुष्व संविदं सुभद्राम् ॥

अन्यमेव हि त्वं यम्यन्यस्त्वां परिष्वङ्क्ष्यते लिबुजेव वृक्षं तस्य वा त्वं मन इच्छ स वा तवाधानेन कुरुष्व संविदं सुभद्रां कल्याणभद्राम् । यमी यमं चकमे तां प्रत्याचचक्ष इत्याख्यानम् ॥ ३४ ॥
उर्वशी व्याख्याता **) । तस्या एषा भवति ॥ ३५ ॥

*) X, 19.

**) V, 13.

विद्युन्न या पतन्ती दविद्योद्भरन्ती मे अप्या काम्यानि ।
जनिष्ठो अपो नर्यः सुजातः प्रोर्वशी तिरत दीर्घमायुः ॥

विद्युदिव या पतन्त्यद्योतत हरन्ती मे अप्या काम्यान्युदकान्यन्तरिक्षलोकस्य यदा नूनमयं जायेताद्भ्यो ऽध्यप इति नर्यो मनुष्यो नृभ्यो हितो नरापत्यमिति वा सुजातः सुजाततरो ऽथोर्वशी प्रवर्धयते दीर्घमायुः ॥

पृथिवी व्याख्याता*) । तस्या एषा भवति ॥ ३६ ॥

बळित्था पर्वतानां खिद्रं बिभर्षि पृथिवि ।
प्र या भूमिं प्रवत्वति मह्ना जिनोषि महिनि ॥

सत्यं त्वं पर्वतानां मेघानां खेदनं छेदनं भेदनं बलमत्र धारयसि पृथिवि प्रजिन्वसि या भूमिं प्रवणवति महत्त्वेन महतीत्युदकवतीति वा ॥

इन्द्राणीन्द्रस्य पत्नी । तस्या एषा भवति ॥ ३७ ॥

इन्द्राणीमासु नारिषु सुभगामहमश्रवम् ।
नह्यस्या अपरं चन जरसा मरते पतिः ।
विश्वस्मादिन्द्र उत्तरः ॥

इन्द्राणीमासु नारिषु सुभगामहमशृणवं नह्यस्या अपरामपि समां जरया म्रियते पतिः सर्वस्माद्य इन्द्र उत्तरस्तमेतद्ब्रूमः । तस्या एषापरा भवति ॥ ३८ ॥

नाहमिन्द्राणि रारण सख्युर्वृषाकपेर्ऋते ।
यस्येदमप्यं हविः प्रियं देवेषु गच्छति ।
विश्वस्मादिन्द्र उत्तरः ॥

नाहमिन्द्राणि रमे सख्युर्वृषाकपेर्ऋते यस्येदमप्यं हविरप्सु शृतमद्भिः संस्कृतमिति वा प्रियं देवेषु निगच्छति सर्वस्माद्य इन्द्र उत्तरस्तमेतद्ब्रूमः ॥

*) I, 13. 14. Vergl. 9, 31.

गौरी रोचतेर्ज्वलतिकर्मणो ऽयमपीतरो गौरो वर्ण एतस्मादेव प्रशस्यो भवति । तस्या एषा भवति ॥ ३९ ॥

गौरीर्मिमाय सलिलानि तक्षत्येकपदी द्विपदी सा चतुष्पदी ।
अष्टापदी नवपदी बभूवुषी सहस्राक्षरा परमे व्योमन् ॥

गौरीर्निर्मिमाय सलिलानि तक्षती कुर्वत्येकपदी मध्यमेन द्विपदी मध्यमेन चादित्येन च चतुष्पदी दिग्भिरष्टापदी दिग्भिश्चावान्तरदिग्भिश्च नवपदी दिग्भिश्चावान्तरदिग्भिश्चादित्येन च सहस्राक्षरा बहूदका परमे व्यवने । तस्या एषापरा भवति ॥ ४० ॥

तस्याः समुद्रा अधि वि क्षरन्ति तेन जीवन्ति प्रदिशश्चतस्रः ।
ततः क्षरत्यक्षरं तद्विश्वमुप जीवति ॥

तस्याः समुद्रा अधिविक्षरन्ति वर्षन्ति मेघास्तेन जीवन्ति दिगाश्रयाणि भूतानि ततः क्षरत्यक्षरमुदकं तत्सर्वाणि भूतान्युपजीवन्ति ॥

गौर्व्याख्याता *) । तस्या एषा भवति ॥ ४१ ॥

गौरमीमेदनु वत्सं मिषन्तं मूर्धानं हिङ्ङकृणोन्मातवा उ ।
सृक्वाणं घर्ममभि वावशाना मिमाति मायुं पयते पयोभिः ॥

गौरन्वमीमेद्वत्सं निमिषन्तमनिमिषन्तमादित्यमिति वा मूर्धानमस्याभिहिङ्ङकरोन्मननाय सृक्वाणं सरणं घर्मं हरणमभिवावशाना मिमाति मायुं प्रप्यायते पयोभिः । मायुमिवादित्यमिति वा । वागेषा माध्यमिका घर्मधुगिति याज्ञिकाः ॥

धेनुर्धयतेर्वा धिनोतेर्वा । तस्या एषा भवति ॥ ४२ ॥

उप ह्वये सुदुघां धेनुमेतां सुहस्तो गोधुगुत दोहदेनाम् ।
श्रेष्ठं सवं सविता साविषन्नो ऽभीद्धो घर्मस्तदु षु प्र वोचम् ॥

उपह्वये सुदोहनां धेनुमेतां कल्याणहस्तो गोधुगपि च दोग्ध्येनाम् । श्रेष्ठं सवं सविता

*) II, 5.

सुनोतु न इत्येष हि श्रेष्ठः सर्वेषां सवानां यदुदकं यद्वा पयो यजुष्मद्भीद्धो घर्मस्तं सु प्रब्रवीमि । वागेषा माध्यमिका घर्मधुगिति याज्ञिकाः ॥

अघ्न्याहन्तव्या भवत्यघघ्नीति वा । तस्या एषा भवति ॥ ४३ ॥

सूयवसाद्भगवती हि भूया अथो वयं भगवन्तः स्याम ।
अद्धि तृणमघ्न्ये विश्वदानीं पिब शुद्धमुदकमाचरन्ती ॥

सुयवसादिनी भगवती हि भवाथेदानीं वयं भगवन्तः स्यामाद्धि तृणमघ्न्ये सर्वदा पिब च शुद्धमुदकमाचरन्ती । तस्या एषापरा भवति ॥ ४४ ॥

हिङ्कृण्वती वसुपत्नी वसूनां वत्समिच्छन्ती मनसाभ्यागात् ।
दुहामश्विभ्यां पयो अघ्न्येयं सा वर्धतां महते सौभगाय ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥

पथ्या स्वस्तिः पन्था अन्तरिक्षं तन्निवासात् । तस्या एषा भवति ॥ ४५ ॥

स्वस्तिरिद्धि प्रपथे श्रेष्ठा रेक्णस्वत्यभि या वाममेति ।
सा नो अमा सो अरणे नि पातु स्वावेशा भवतु देवगोपा ॥

स्वस्तिरेव हि प्रपथे श्रेष्ठा रेक्णस्वती धनवत्यभ्येति या वसूनि वननीयानि सा नो ऽमा गृहे सा निरमणे सा निर्गमने पातु स्वावेशा भवतु देवी गोप्त्री देवान्गोपायत्विति देवा एनां गोपायन्त्विति वा ॥

उषा व्याख्याता*) । तस्या एषा भवति ॥ ४६ ॥

अपोषा अनसः सरत्संपिष्टादह बिभ्युषी ।
नि यत्सीं शिश्नथद्वृषा ॥

अपासरदुषा अनसः संपिष्टान्मेघाद् बिभ्युष्यनो वायुरनितेरपि वोपमार्थे स्यादनस इव शकटादिव । अनः शकटमानद्धमस्मिंश्चीवरमनितेर्वा स्याज्जीवनकर्मण उपजीवन्त्ये-

*) II, 18.

नन्मेघो ऽ प्यन एतस्मादेव । यन्निरश्निन्नथद्दृषा वर्षिता मध्यमः । तस्या एषापरा भवति ॥ ४७ ॥

एतदस्या अनः शये सुसंपिष्टं विपाश्या ।
ससार सीं परावतः ॥

एतदस्या अन आशेते सुसंपिष्टमितरदिव विपाशि विमुक्तपाशि ससारोषाः परावतः प्रेरितवतः परागताद्वा ॥

इला व्याख्याता । तस्या एषा भवति ॥ ४८ ॥

अभि न इळा यूथस्य माता स्मन्नदीभिरुर्वशी वा गृणातु ।
उर्वशी वा बृहद्दिवा गृणानाभ्यूर्ण्वाना प्रभृथस्यायोः ।
सिषक्तु न ऊर्जव्यस्य पुष्टेः ॥

अभिगृणातु न इला यूथस्य माता सर्वस्य माता स्मदभि नदीभिरुर्वशी वा गृणातूर्वशी वा बृहद्दिवा महद्दिवा गृणानाभ्यूर्ण्वाना प्रभृथस्य प्रभृतस्यायोरयनस्य मनुष्यस्य ज्योतिषो वोदकस्य वा सेवतां नो ऽ न्नस्य पुष्टेः ॥

रोदसी रुद्रस्य पत्नी । तस्या एषा भवति ॥ ४९ ॥

रथं नु मारुतं वयं श्रवस्युमा हुवामहे ।
आ यस्मिन्तस्थौ सुरणानि बिभ्रती सचा मरुत्सु रोदसी ॥

रथं क्षिप्रं मारुतं मेघं वयं श्रवणीयमाह्वयामह आ यस्मिन्तस्थौ सुरमणीयान्युदकानि बिभ्रती सचा मरुद्भिः सह रोदसी ॥ ५० ॥

इत्येकादशो ऽ ध्यायः ॥

अथातो द्युस्थाना देवताः ॥ तासामश्विनौ प्रथमागामिनौ भवतः । अश्विनौ यद्व्यश्नुवाते सर्वं रसेनान्यो ज्योतिषान्यः । अश्वैरश्विनावित्यौर्णवाभः । तत्कावश्विनौ द्यावापृथिव्यावित्येके ऽहोरात्रावित्येके सूर्याचन्द्रमसावित्येके राजानौ पुण्यकृतावित्यैतिहासिकाः । तयोः काल ऊर्ध्वमर्धरात्रात्प्रकाशीभावस्यानुविष्टम्भमनु तमोभागो हि मध्यमो ज्योतिर्भाग आदित्यः । तयोरेषा भवति ॥ १ ॥

वसातिषु स्म चरथो ऽसितौ पेत्वाविव ।
कदेदमश्विना युवमभि देवाँ अगच्छतम् ॥

इति सा निगदव्याख्याता*) । तयोः समानकालयोः समानकर्मणोः संस्तुतप्राययो-रसंस्तवेनैषो ऽर्धर्चो भवति । वासात्यो अन्य उच्यत उषः पुत्रस्तवान्य इति । तयो-रेषापरा भवति ॥

इहेह जाता समवावशीतामरेपसा तन्वा३ नामभिः स्वैः ।
जिष्णुर्वामन्यः सुमखस्य सूरिर्दिवो अन्यः सुभगः पुत्र ऊहे ॥

इह चेह च जातौ संस्तूयेते पापेनालिप्यमानया तन्वा नामभिश्च स्वैर्जिष्णुर्वामन्यः सुमहतो बलस्येरयिता मध्यमो दिवो ऽन्यः सुभगः पुत्र ऊह्यत आदित्यः । तयोरे-षापरा भवति ॥ ३ ॥

प्रातर्युजा वि बोधयाश्विनावेह गच्छताम् ।
अस्य सोमस्य पीतये ॥

*) Hier schieben die Handschriften der ausführlicheren Recension ein: वसातिषु स्म चरथो वसातयो रातयो वसन्ते स्मा इतरेतरातयो वक्तेर्वा वहतेर्वासितौ पेत्वाविव । अपेत्वा वृत्रहणं सुरातयोः ।

प्रातर्योगिनौ विबोधयाश्विनाविहागच्छतामस्य सोमस्य पानाय । तयोरेषापरा भवति ॥४॥

प्रातर्यजध्वमश्विना हिनोत न सायमस्ति देवया अजुष्टम् ।
उतान्यो अस्मद्यजते वि चावः पूर्वःपूर्वो यजमानो वनीयान् ॥

प्रातर्यजध्वमश्विनौ प्रहिणुत न सायमस्ति देवेज्या अजुष्टमेतत् । अप्यन्यो ऽस्मद्यजते वि चावः । पूर्वःपूर्वो यजमानो वनीयान्वनयितृतमः । तयोः कालः सूर्योदयपर्यन्तस्तस्मिन्नन्या देवता ओप्यन्ते ॥

उषा वष्टेः कान्तिकर्मण उच्छतेरितरा माध्यमिका । तस्या एषा भवति ॥ ५ ॥

उषस्तच्चित्रमा भरास्मभ्यं वाजिनीवति ।
येन तोकं च तनयं च धामहे ॥

उषस्तच्चित्रं चायनीयं मंहनीयं धनमाहरास्मभ्यमन्नवति येन पुत्रांश्च पौत्रांश्च दधीमहि । तस्या एषापरा भवति ॥ ६ ॥

एता उ त्या उषसः केतुमक्रत पूर्वे अर्धे रजसो भानुमञ्जते ।
निष्कृण्वाना आयुधानीव धृष्णवः प्रति गावो ऽरुषीर्यन्ति मातरः ॥

एतास्ता उषसः केतुमकृषत प्रज्ञानमेकस्या एव पूजनार्थे बहुवचनं स्यात् । पूर्वे ऽर्धे ऽन्तरिक्षलोकस्य समञ्जते भानुना । निष्कृण्वाना आयुधानीव धृष्णवः । निरित्येष समित्येतस्य स्थाने । एमीदेषां निष्कृतं जारिणीवेत्यपि निगमो भवति । प्रति यन्ति गावो गमनादरुषीरारोचनान्मातरो भासो निर्मात्र्यः ॥

सूर्या सूर्यस्य पत्न्येषैवाभिसृष्टकालतमा । तस्या एषा भवति ॥ ७ ॥

सुकिंशुकं शल्मलिं विश्वरूपं हिरण्यवर्णं सुवृतं सुचक्रम् ।
आ रोह सूर्ये अमृतस्य लोकं स्योनं पत्ये वहतुं कृणुष्व ॥

सुकाशनं शाल्मलं सर्वरूपमपि वोपमार्थे स्यात्सुकिंशुकमिव शाल्मलिमिति । किंशुकं

क्रंशतेः प्रकाशयतिकर्मणः शाल्मलिः सुशरो भवति शरवान्वा । आरोह सूर्ये अमृतस्य लोकमुदकस्य सुखं पत्ये वहतुं कुरुष्व । सविता सूर्यां प्रायच्छत्सोमाय राज्ञे प्रजापतये वेति च ब्राह्मणम् ॥

वृषाकपायी वृषाकपेः पत्न्येषैवाभिसृष्टकालतमा । तस्या एषा भवति ॥ ८ ॥

वृषाकपायि रेवति सुपुत्र आदु सुस्नुषे ।
घसत्त इन्द्र उक्षणः प्रियं काचित्करं हविर्
विश्वस्मादिन्द्र उत्तरः ॥

वृषाकपायि रेवति सुपुत्रे मध्यमेन सुस्नुषे माध्यमिकया वाचा । स्नुषा साधुसादिनीति वा साधुसानिनीति वा स्वपत्यं तत्सनोतीति वा । प्राश्नातु त इन्द्र उक्षण एतान्माध्यमिकान्त्संस्त्यायान् । उक्षण उक्षतेर्वृद्धिकर्मण उक्षन्त्युदकेनेति वा । प्रियं कुरुष्व सुखाचयकरं हविः सुखकरं हविः सर्वस्माद्य इन्द्र उत्तरस्तमेतद् ब्रूम आदित्यम् ॥

सरण्यूः सरणात् । तस्या एषा भवति ॥ ९ ॥

अपागूहन्नमृतां मर्त्येभ्यः कृत्वी सवर्णामददुर्विवस्वते ।
उताश्विनावभरद्यत्तदासीदजहादु द्वा मिथुना सरण्यूः ॥

अप्यगूहन्नमृतां मर्त्येभ्यः कृत्वी सवर्णामददुर्विवस्वतेऽप्यश्विनावभरद्यत्तदासीदजहाद् द्वौ मिथुनौ सरण्यूः । मध्यमं च माध्यमिकां च वाचमिति नैरुक्ता यमं च यमीं चेत्यैतिहासिकाः । तत्रेतिहासमाचक्षते । त्वाष्ट्री सरण्यूर्विवस्वत आदित्याद्यमौ मिथुनौ जनयांचकार । सा सवर्णामन्यां प्रतिनिधायाश्वं रूपं कृत्वा प्रदुद्राव स विवस्वानादित्य आश्वमेव रूपं कृत्वा तामनुसृत्य संबभूव ततोऽश्विनौ जज्ञाते सवर्णायां मनुः । तदभिवादिन्येषर्ग्भवति ॥ १० ॥

त्वष्टा दुहित्रे वहतुं कृणोतीतीदं विश्वं भुवनं समेति ।
यमस्य माता पर्युह्यमाना महो जाया विवस्वतो ननाश ।

त्वष्टा दुहितुर्वहनं करोतीतीदं विश्वं भुवनं समेतीमानि च सर्वाणि भूतान्यभिसमा-

गच्छन्ति यमस्य माता पर्युह्यमाना महतो जाया विवस्वतो ननाश । रात्रिरादित्यस्या-दित्योदये ऽन्तर्धीयते ॥ ११ ॥

सविता व्याख्यात:*) । तस्य कालो यदा द्यौरपहततमस्काकीर्णरश्मिर्भवति । तस्यैषा भवति ॥ १२ ॥

विश्वा॑ रू॒पाणि॒ प्रति॑ मुञ्चते क॒विः प्रासा॑वीद्भ॒द्रं द्वि॒पदे॒ चतु॑ष्पदे ।
वि नाक॑मख्यत्सवि॒ता वरे॑ण्यो ऽनु॑ प्र॒याण॑मु॒षसो॒ वि रा॑जति ॥

सर्वाणि प्रज्ञानानि प्रतिमुञ्चते मेधावी कविः क्रान्तदर्शनो भवति कवतेर्वा प्रसुवति भद्रं द्विपाद्भ्यश्च चतुष्पाद्भ्यश्च व्यचिख्यपन्नाकं सविता वरणीयः प्रयाणमनूषसो विराजति । अधोरामः सावित्र इति पशुसमाम्नाये विज्ञायते । कस्मात्सामान्यादित्यधस्तात्तद्वेलायां तमो भवत्येतस्मात्सामान्यादधस्ताद्रामो ऽधस्तात्कृष्णः कस्मात्सामान्यादित्यग्निं चित्वा न रामामुपेयात् । रामा रमणायोपेयते न धर्माय कृष्णजातीयैतस्मात्सामान्यात् । कृकवाकुः सावित्र इति पशुसमाम्नाये विज्ञायते । कस्मात्सामान्यादिति कालानुवादं परीत्य । कृकवाकोः पूर्वं शब्दानुकरणं वचेरुत्तरं ॥

भगो व्याख्यात:**) । तस्य कालः प्रागुत्सर्पणात् । तस्यैषा भवति ॥ १३ ॥

प्रा॒त॒र्जितं॒ भग॑मु॒ग्रं हु॑वेम व॒यं पु॒त्रमदि॑ते॒र्यो वि॑ध॒र्ता ।
आ॒ध्रश्चि॒द्यं मन्य॑मानस्तु॒रश्चि॒द्राजा॑ चि॒द्यं भगं॑ भ॒क्षीत्याह॑ ॥

प्रातर्जितं भगमुग्रं ह्वयेम वयं पुत्रमदितेर्यो विधारयिता सर्वस्याध्रश्चिद्यं मन्यमान आ-ध्यायुर्दरिद्रस्तुरश्चित्तुर इति यमनाम तरतेर्वा त्वरतेर्वा त्वरया तूर्णगतिर्यमो राजा चिद्यं भगं भक्षीत्याह । अन्धो भग इत्याहुरनुत्सृप्तो न दृश्यते । प्राशित्रमस्याक्षिणी निर्जघानेति च ब्राह्मणं जनं भगो गच्छतीति वा जनं गच्छत्यादित्य उदयेन ॥

सूर्यः सर्तेर्वा सुवतेर्वा स्वीर्यतेर्वा । तस्यैषा भवति ॥ १४ ॥

*) X, 31.

**) III, 16.

उदु त्यं जातवेदसं देवं वहन्ति केतवः ।
दृशे विश्वाय सूर्यम् ॥

उद्वहन्ति तं जातवेदसं रश्मयः केतवः सर्वेषां भूतानां दर्शनाय सूर्यमिति । कमन्यमादित्यादेवमवक्ष्यत् । तस्यैषापरा भवति ॥ १५ ॥

चित्रं देवानामुदगादनीकं चक्षुर्मित्रस्य वरुणस्याग्नेः ।
आप्रा द्यावापृथिवी अन्तरिक्षं सूर्य आत्मा जगतस्तस्थुषश्च ॥

चायनीयं देवानामुदगमदनीकं ख्यानं मित्रस्य वरुणस्याग्नेश्चापूपुरद् द्यावापृथिव्यौ चान्तरिक्षं च महत्त्वेन तेन सूर्य आत्मा जङ्गमस्य च स्थावरस्य च ॥

अथ यद्रश्मिपोषं पुष्यति तत्पूषा भवति । तस्यैषा भवति ॥ १६ ॥

शुक्रं ते अन्यद्यजतं ते अन्यद्विषुरूपे अहनी द्यौरिवासि ।
विश्वा हि माया अवसि स्वधावो भद्रा ते पूषन्निह रातिरस्तु ॥

शुक्रं ते अन्यल्लोहितं ते अन्यद्यजतं ते अन्यद्यज्ञियं ते अन्यद्विषमरूपे ते अहनी कर्म द्यौरिव चासि । सर्वाणि प्रज्ञानान्यवस्यन्नवन्भाजनवती ते पूषन्निह दत्तिरस्तु । तस्यैषापरा भवति ॥ १७ ॥

पथस्पथः परिपतिं वचस्या कामेन कृतो अभ्यानळर्कम् ।
स नो रासच्छुरुधश्चन्द्राग्रा धियंधियं सीषधाति प्र पूषा ॥

पथस्पथो ऽधिपतिं वचनेन कामेन कृतो ऽभ्यानडर्कमभ्यापन्नो ऽर्कमिति वा । स नो ददातु चायनीयाग्राणि धनानि कर्मकर्म च नः प्रसाधयतु पूषेति ॥ अथ यद्विषितो भवति तद्विष्णुर्भवति । विष्णुर्विशतेर्वा व्यश्नोतेर्वा । तस्यैषा भवति ॥ १८ ॥

इदं विष्णुर्वि चक्रमे त्रेधा नि दधे पदम् ।
समूळ्हमस्य पांसुरे ॥

यदिदं किं च तद्विक्रमते विष्णुस्त्रिधा निधत्ते पदं त्रेधाभावाय पृथिव्यामन्तरिक्षे

दिवीति शाकपूणिः। समारोहणे विष्णुपदे गयशिरसीत्यौर्णवाभः। समूढमस्य पाँसुरे प्यायने ऽन्तरिक्षे पदं न दृश्यते। अपि वोपमार्थे स्यात्समूढमस्य पाँसुल इव पदं न दृश्यत इति। पाँसवः पादैः सूयन्त इति वा पन्नाः शेरत इति वा पंसनीया भवन्तीति वा ॥ १९ ॥

विश्वानरो व्याख्यातः*)। तस्यैष निपातो भवत्यैन्द्र्यामृचि ॥ २० ॥

विश्वानरस्य वस्पतिमनानतस्य शवसः।
एवैश्च चर्षणीनामूती हुवे रथानाम् ॥

विश्वानरस्यादित्यस्यानानतस्य शवसो महतो बलस्यैवैश्च कामैरयनैरवनैर्वा चर्षणीनां मनुष्याणामूत्या च यथा रथानामिन्द्रमस्मिन्यज्ञे ह्वयामि ॥

वरुणो व्याख्यातः**)। तस्यैषा भवति ॥ २१ ॥

येना पावक चक्षसा भुरण्यन्तं जनाँ अनु।
त्वं वरुण पश्यसि ॥

भुरण्युरिति क्षिप्रनाम भुरण्युः शकुनिर्भूरिमध्वानं नयति स्वर्गस्य लोकस्यापि वोढा तत्संपाती भुरण्युरनेन पावक ख्यानेन भुरण्यन्तं जनाँ अनु त्वं वरुण पश्यसि। तत्ते वयं स्तुम इति वाक्यशेषो ऽपि वोत्तरस्याम् ॥ २२ ॥

येना पावक चक्षसा भुरण्यन्तं जनाँ अनु।
त्वं वरुण पश्यसि ॥
वि द्यामेषि रजस्पृथ्वहा मिमानो अक्तुभिः।
पश्यञ्जन्मानि सूर्य ॥

व्येषि द्यां रजश्च पृथु महान्तलँ्लोकमहानि च मिमानो ऽक्तुभी रात्रिभिः सह पश्यञ्जन्मानि जातानि सूर्य। अपि वा पूर्वस्याम् ॥ २३ ॥

*) VII, 21.
**) X, 3.

येना पावक चक्षसा भुरण्यन्तं जनाँ अनु ।
त्वं वरुण पश्यसि ॥
प्रत्यङ्देवानां विशः प्रत्यङ्ङुदेषि मानुषान् ।
प्रत्यङ्विश्वं स्वर्दृशे ॥

प्रत्यङिदं सर्वमुदेषि*) प्रत्यङिदं सर्वमभिविपश्यसीति । अपि वैतस्यामेव ॥ २४ ॥

येना पावक चक्षसा भुरण्यन्तं जनाँ अनु ।
त्वं वरुण पश्यसि ॥

तेन नो जनानभिविपश्यसि ॥

केशी केशा रश्मयस्तैस्तद्वान्भवति काशनाद्वा प्रकाशनाद्वा । तस्यैषा भवति ॥ २५ ॥

केश्य१ग्निं केशी विषं केशी बिभर्ति रोदसी ।
केशी विश्वं स्वर्दृशे केशीदं ज्योतिरुच्यते ॥

केश्यग्निं च विषं च । विषमित्युदकनाम विष्णातेर्विपूर्वस्य स्नातेः शुद्ध्यर्थस्य विपूर्वस्य वा सचतेः । द्यावापृथिव्यौ च धारयति । केशीदं सर्वमिदमभिविपश्यति केशीदं ज्योतिरुच्यत इत्यादित्यमाह । अथाप्येते इतरे ज्योतिषी केशिनी उच्येते धूमेनाग्नी रजसा च मध्यमः । तेषामेषा साधारणा भवति ॥ २६ ॥

त्रयः केशिन ऋतुथा वि चक्षते संवत्सरे वपत एक एषाम् ।
विश्वमेको अभि चष्टे शचीभिर्ध्राजिरेकस्य ददृशे न रूपम् ॥

त्रयः केशिन ऋतुथा विचक्षते कालेकाले ऽभिविपश्यन्ति संवत्सरे वपत एक एषामित्यग्निः पृथिवीं दहति । सर्वमेको ऽभिविपश्यति कर्मभिरादित्यो गतिरेकस्य दृश्यते

*) In den Handschriften der ausführlicheren Recension wird ungehörig eingeschoben: प्रत्यङिदं ज्योतिरुच्यते । die kürzere lässt auch die unmittelbar vorangehenden Worte weg.

न त्वूपं मध्यमस्य ॥ अथ यद्रश्मिभिरभिप्रकम्पयन्नेति तद्वृषाकपिर्भवति वृषाकम्पनः । तस्यैषा भवति ॥ २७ ॥

पुनरेहि वृषाकपे सुविता कल्पयावहै ।
य एष स्वप्ननंशनो ऽस्तमेषि पथा पुनः ।
विश्वस्मादिन्द्र उत्तरः ॥

पुनरेहि वृषाकपे सुप्रसूतानि वः कर्माणि कल्पयावहै य एष स्वप्ननंशनः स्वप्नान्नाशयस्यादित्य उदयेन सो ऽस्तमेषि पथा पुनः । सर्वस्माद्य इन्द्र उत्तरस्तमेतद्ब्रूम आदित्यम् ॥

यमो व्याख्यातः*) । तस्यैषा भवति ॥ २८ ॥

यस्मिन्वृक्षे सुपलाशे देवैः संपिबते यमः ।
अत्रा नो विश्पतिः पिता पुराणाँ अनु वेनति ॥

यस्मिन्वृक्षे सुपलाशे स्थाने वृतक्षये वापि वोपमार्थे स्याद्वृक्ष इव सुपलाश इति । वृक्षो व्रश्चनात्पलाशं पलाशनात् । देवैः संगच्छते यमो रश्मिभिरादित्यस्तत्र नः सर्वस्य पाता वा पालयिता वा पुराणाननुकामयेत ॥

अज एकपादजन एकः पाद एकेन पादेन पातीति वैकेन पादेन पिबतीति वैको ऽस्य पाद इति वा । एकं पादं नोत्खिदतीत्यपि निगमो भवति । तस्यैष निपातो भवति वैश्वदेव्यामृचि ॥ २९ ॥

पावीरवी तन्यतुरेकपादजो दिवो धर्ता सिन्धुरापः समुद्रियः ।
विश्वे देवासः शृणवन्वचांसि मे सरस्वती सह धीभिः पुरंध्या ॥

पविः शल्यो भवति यद्विपुनाति कायं तद्वत्पवीरमायुधं तद्वानिन्द्रः पवीरवान् । अतितस्थौ पवीरवानित्यपि निगमो भवति । तद्देवता वाक्पावीरवी पावीरवी च

*) X, 19.

दिव्या वाक् । तन्यतुस्तनित्री वाचो ऽन्यस्याः । अजश्चैकपाद् दिवो धारयिता सिन्धुश्चापश्च समुद्रियाश्च सर्वे च देवाः सरस्वती च सह पुरन्ध्या स्तुत्या प्रयुक्तानि धीभिः कर्मभिर्युक्तानि शृण्वन्तु वचनानीमानीति ॥

पृथिवी व्याख्याता *) । तस्या एष निपातो भवत्यैन्द्राग्न्यामृचि ॥ ३० ॥

यदिन्द्राग्नी परमस्यां पृथिव्यां मध्यमस्यामवमस्यामुत स्थः ।
अतः परि वृषणावा हि यातमथा सोमस्य पिबतं सुतस्य ॥

इति सा निगदव्याख्याता ॥

समुद्रो व्याख्यातः **) । तस्यैष निपातो भवति पावमान्यामृचि ॥ ३१ ॥

पवित्रवन्तः परि वाचमासते पितैषां प्रत्नो अभि रक्षति व्रतम् ।
महः समुद्रं वरुणस्तिरो दधे धीरा इच्छेकुर्धरुणेष्वारभम् ॥

पवित्रवन्तो रश्मिवन्तो माध्यमिका देवगणाः पर्यासते माध्यमिकां वाचं पितैषां प्रत्नः पुराणो ऽभिरक्षति व्रतं कर्म । महः समुद्रं वरुणस्तिरो ऽन्तर्दधात्यथ धीराः शक्नुवन्ति धरुणेषूदकेषु कर्मण आरभमारब्धुम् ॥ अज एकपाद् व्याख्यातः पृथिवी व्याख्याता समुद्रो व्याख्यातः । तेषामेष निपातो भवत्यपरस्यां बहुदेवतायामृचि ॥ ३२ ॥

उत नो ऽहिर्बुध्न्यः शृणोत्वज एकपात्पृथिवी समुद्रः ।
विश्वे देवा ऋतावृधो हुवाना स्तुता मन्त्राः कविशस्ता अवन्तु ॥

अपि च नो ऽहिर्बुध्न्यः शृणोत्वजश्चैकपात्पृथिवी च समुद्रश्च सर्वे च देवाः सत्यवृधो वा यज्ञवृधो वा हूयमाना मन्त्रैः स्तुता मन्त्राः कविशस्ता अवन्तु मेधाविशस्ताः ।

*) I, 13. 14. vgl. IX, 31. XI, 36.
**) II, 10.

दध्यङ् प्रत्यक्तो ध्यानमिति वा प्रत्यक्तमस्मिन्ध्यानमिति वा । अथर्वा व्याख्यातः*)। मनुर्मननात् । तेषामेष निपातो भवत्यैन्द्र्यामृचि ॥ ३३ ॥

यामथर्वा मनुष्पिता दध्यङ् धियमत्नत ।
तस्मिन्ब्रह्माणि पूर्वथेन्द्र उक्था समग्मतार्चन्ननु स्वराज्यम् ॥

यामथर्वा च मनुश्च पिता मानवानां दध्यङ् च धियमतनिषत तस्मिन्ब्रह्माणि कर्माणि पूर्वेन्द्र उक्थानि च संगच्छन्तामर्चन्यो ऽनूपास्ते स्वाराज्यम् ॥ ३४ ॥

अथातो द्युस्थाना देवगणाः । तेषामादित्याः प्रथमागामिनो भवन्ति । आदित्या व्याख्याताः**) । तेषामेषा भवति ॥ ३५ ॥

इमा गिर आदित्येभ्यो घृतस्नूः सनाद्राजभ्यो जुह्वा जुहोमि ।
शृणोतु मित्रो अर्यमा भगो नस्तुविजातो वरुणो दक्षो अंशः ॥

घृतस्नूर्घृतप्रस्नाविन्यो घृतप्रस्नाविण्यो घृतसानिन्यो घृतसारिण्य इति वाहुतीरादित्येभ्यश्चिरं जुह्वा जुहोमि चिरंराजभ्य इति वा शृणोतु न इमा गिरो मित्रश्चार्यमा च भगश्च बहुजातश्च धाता दक्षो वरुणोऽंशश्च । अंशोऽंशुना व्याख्यातः ॥

सप्त ऋषयो व्याख्याताः***) । तेषामेषा भवति ॥ ३६ ॥

सप्त ऋषयः प्रतिहिताः शरीरे सप्त रक्षन्ति सदमप्रमादम् ।
सप्तापः स्वपतो लोकमीयुस्तत्र जागृतो अस्वप्नजौ सत्रसदौ
च देवौ ॥

सप्त ऋषयः प्रतिहिताः शरीरे रश्मय आदित्ये सप्त रक्षन्ति सदमप्रमादं संवत्सरमप्रमाद्यन्तः सप्तापनास्त एव स्वपतो लोकमस्तमितमादित्यं यन्ति तत्र जागृतो ऽस्वप्नजौ सत्रसदौ च देवौ वाय्वादित्यावित्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं सप्त ऋषयः प्रतिहिताः शरीरे षडिन्द्रियाणि विद्या सप्तम्यात्मनि सप्त रक्षन्ति सदमप्रमादं शरीरमप्रमाद्यन्ति सप्तापनानीमान्येव स्वपतो लोकमस्तमितमात्मानं यन्ति तत्र जागृतो ऽस्वप्नजौ सत्रसदौ च देवौ प्राज्ञश्चात्मा तैजसश्चेत्यात्मगतिमाचष्टे । तेषामेषापरा भवति ॥ ३७ ॥

*) XI, 18. **) II, 13. ***) X, 26.

तिर्यग्बिलश्चमस ऊर्ध्वबुध्नो यस्मिन्यशो निहितं विश्वरूपम्।
अत्रासत ऋषयः सप्त साकं ये अस्य गोपा महतो बभूवुः॥

तिर्यग्बिलश्चमस ऊर्ध्वबन्धन ऊर्ध्वबोधनो वा यस्मिन्यशो निहितं सर्वरूपमत्रासत ऋषयः सप्त सहादित्यरश्मयो ये अस्य गोपा महतो बभूवुरित्यधिदैवतम्। अथाध्यात्मं तिर्यग्बिलश्चमस ऊर्ध्वबन्धन ऊर्ध्वबोधनो वा यस्मिन्यशो निहितं सर्वरूपमत्रासत ऋषयः सप्त सहेन्द्रियाणि यान्यस्य गोप्तॄणि महतो बभूवुरित्यात्मगतिमाचष्टे ॥

देवा व्याख्याताः*)। तेषामेषा भवति ॥ ३८ ॥

देवानां भद्रा सुमतिर्ऋजूयतां देवानां रातिरभि नो नि वर्तताम्।
देवानां सख्यमुप सेदिमा वयं देवा न आयुः प्र तिरन्तु जीवसे ॥

देवानां वयं सुमतौ कल्याण्यां मतावृजुगामिनामृतुगामिनामिति वा देवानां दानमभि नो निवर्ततां देवानां सख्यमुपसीदेम वयं देवा न आयुः प्रवर्धयन्तु चिरं जीवनाय ॥

विश्वे देवाः सर्वे देवाः। तेषामेषा भवति ॥ ३९ ॥

ओमासश्चर्षणीधृतो विश्वे देवास आ गत।
दाश्वांसो दाशुषः सुतम् ॥

अवितारो वावनीया वा मनुष्यधृतः सर्वे च देवा इहागच्छत दत्तवन्तो दत्तवतः सुतमिति। तदेतदेकमेव वैश्वदेवं गायत्रं तृचं दशतयीषु विद्यते। यत्तु किं चिद्‌ बहुदैवतं तद्वैश्वदेवानां स्थाने युज्यते यदेव विश्वलिङ्गमिति शाकपूणिरनत्यन्तगतस्त्वेष उद्देशो भवति बभ्रुरेक इति दश द्विपदा अलिङ्गा भूतांशः काश्यप आश्विनमेकलिङ्गमभितष्टीयं सूक्तमेकलिङ्गम् ॥

साध्या देवाः साधनात्। तेषामेषा भवति ॥ ४० ॥

*) VII, 15.

यज्ञेन यज्ञमयजन्त देवास्तानि धर्माणि प्रथमान्यासन् ।
ते ह नाकं महिमानः सचन्त यत्र पूर्वे साध्याः सन्ति देवाः ॥

यज्ञेन यज्ञमयजन्त देवा अग्निनाग्निमयजन्त देवा अग्निः पशुरासीत्तमालभन्त तेनायजन्तेति च ब्राह्मणम् । तानि धर्माणि प्रथमान्यासन् । ते ह नाकं महिमानः समसेवन्त यत्र पूर्वे साध्याः सन्ति देवाः साधनाः । द्युस्थानो देवगण इति नैरुक्ताः पूर्वं देवयुगमित्याख्यानम् ॥

वसवो यद्विवसते सर्वम् । अग्निर्वसुभिर्वासव इति समाख्या तस्मात्पृथिवीस्थानाः । इन्द्रो वसुभिर्वासव इति समाख्या तस्मान्मध्यस्थानाः । वसव आदित्यरश्मयो विवासनात्तस्माद् द्युस्थानाः । तेषामेषा भवति ॥ ४१ ॥

सुगा वो देवाः सदनमकर्म य आजग्मुः सवनमिदं जुषाणाः ।
जक्षिवांसः पपिवांसश्च विश्वे ऽस्मे धत्त वसवो वसूनि ॥

स्वागमनानि वो देवाः सुपथान्यकर्म य आगछत सवनानीमानि जुषाणाः खादितवन्तः पीतवन्तश्च सर्वे ऽस्मासु धत्त वसवो वसूनि । तेषामेषापरा भवति ॥ ४२ ॥

ज्मया अत्र वसवो रन्त देवा उरावन्तरिक्षे मर्जयन्त शुभ्राः ।
अर्वाक्पथ उरुज्रयः कृणुध्वं श्रोता दूतस्य जग्मुषो नो अस्य ॥

ज्मया अत्र वसवो ऽरमन्त देवा ज्मा पृथिवी तस्यां भवा उरौ चान्तरिक्षे मर्जयन्त गमयन्त रमयन्त शुभ्राः शोभमाना अर्वाच एनान्पथो बहुजवाः कुरुध्वं शृणुत दूतस्य जग्मुषो नो ऽस्याग्नेः ॥

वाजिनो व्याख्याताः*) । तेषामेषा भवति ॥ ४३ ॥

शं नो भवन्तु वाजिनो हवेषु देवताता मितद्रवः स्वर्काः ।
जम्भयन्तो ऽहिं वृकं रक्षांसि सनेम्यस्मद्युयवन्नमीवाः ॥

*) II, 28.

सुखा नो भवन्तु वाजिनो ह्वानेषु देवतातौ यज्ञे मितद्रव: सुमितद्रव: स्वर्का: स्वञ्चना इति वा स्वर्चन इति वा स्वर्चिष इति वा जम्भयन्तोऽहिं च वृकं च रक्षाँसि च क्षिप्रमस्मद्यावयन्त्वमीवा देवाश्वा इति वा ॥

देवपत्न्यो देवानां पत्न्य: । तासामेषा भवति ॥ ४४ ॥

देवानां पत्नीरुशतीरवन्तु न: प्रावन्तु नस्तुजये वाजसातये। या: पार्थिवासो या अपामपि व्रते ता नो देवी: सुहवा शर्म यच्छत ॥

देवानां पत्न्य उशत्योऽवन्तु न: प्रावन्तु नस्तुजयेऽपत्यजननाय चान्नसंसननाय च । या: पार्थिवासो या अपामपि व्रते कर्मणि ता नो देव्य: सुहवा: शर्म यच्छन्तु शरणाम् । तासामेषापरा भवति ॥ ४५ ॥

उत ग्ना व्यन्तु देवपत्नीरिन्द्राण्यग्नाय्यश्विनी राट् । आ रोदसी वरुणानी शृणोतु व्यन्तु देवीर्य ऋतुर्जनीनाम् ॥

अपि च ग्ना व्यन्तु देवपत्न्य इन्द्राणीन्द्रस्य पत्न्यग्नाय्यग्ने: पत्न्यश्विन्यश्विनो: पत्नी राट् राजते रोदसी रुद्रस्य पत्नी वरुणानी च वरुणस्य पत्नी व्यन्तु देव्य: कामयन्तां य ऋतु: कालो जायानाम् ॥ ४६ ॥

इति द्वादशोऽध्याय: ॥

IV.

अथ

परिशिष्टम्

अथेमा अतिस्तुतय इत्याचक्षते ऽपि वा संप्रत्यय एव स्यान्महाभाग्याद् देवतायाः । सो ऽग्निमेव प्रथममाह । त्वमग्ने द्युभिस्त्वमाशुशुक्षणिरिति यथैतस्मिन्त्सूक्ते । नहि त्वदारे निमिषश्च नेश इति वरुणस्य ॥ अथैषेन्द्रस्य ॥ १ ॥

यद् द्याव इन्द्र ते शतं शतं भूमीरुत स्युः ।
न त्वा वज्रिन्त्सहस्रं सूर्या अनु न जातमष्ट रोदसी ॥

यदि त इन्द्र शतं दिवः शतं भूमयः प्रतिमानानि स्युर्न त्वा वज्रिन्त्सहस्रमपि सूर्या न द्यावापृथिव्यावप्यभ्यश्नुवीतामिति ॥ अथैषादित्यस्य ॥ २ ॥

यदुदञ्चो वृषाकपे गृहमिन्द्राजगन्तन ।
क्व१स्य पुल्वघो मृगः कमगञ्जनयोपनो
विश्वस्मादिन्द्र उत्तरः ॥

यदुदञ्चो वृषाकपे गृहमिन्द्राजगमत क्व स्य पुल्वघो मृगः क्व स बह्वादी मृगः । मृगो मार्ष्टेर्गतिकर्मणः । कमगमद् देशं जनयोपनः सर्वस्माद्य इन्द्र उत्तरस्तमेतद् ब्रूम आदित्यम् । अथैषादित्यरश्मीनाम् ॥ ३ ॥

वि हि सोतोरसृक्षत नेन्द्रं देवममंसत ।
यत्रामदद्वृषाकपिरर्यः पुष्टेषु मत्सखा
विश्वस्मादिन्द्र उत्तरः ॥

व्यसृक्षत हि प्रसवाय न चेन्द्रं देवममंसत यत्रामाद्यद्वृषाकपिरर्य ईश्वरः पुष्टेषु पोषेषु मत्सखा मम सखा मदनसखा ये नः सखायस्तैः सहेति वा सर्वस्माद्य इन्द्र उत्तरस्तमेतद् ब्रूम आदित्यम् ॥ अथैषाश्विनोः ॥ ४ ॥

सृण्येव जर्भरी तुर्फरीतू नैतोशेव तुर्फरी पर्फरीका ।
उदन्यजेव जेमना मदेरू ता मे जराय्वजरं मरायु ॥

सृण्येवेति द्विविधा सृणिर्भवति भर्ता च हन्ता च तथाश्विनौ चापि भर्तारौ जर्भरी भर्तारावित्यर्थस्तुर्फरीतू हन्तारौ । नैतोशेव तुर्फरी पर्फरीका । नितोशस्यापत्यं नैतोशं नैतोशेव तुर्फरी क्षिप्रहन्तारौ । उदन्यजेव जेमना मदेरू । उदन्यजेवेत्युदकजे इव रत्ने सामुद्रे चान्द्रमसे वा जेमने जयमने जेमना मदेरू । ता मे जराय्वजरं मरायु । एतज्ज-रायुजं शरीरं शरदमजीर्णम् ॥ अथैषा सोमस्य ॥ ५ ॥

तरत्स मन्दी धावति धारा सुतस्यान्धसः ।
तरत्स मन्दी धावति ॥

तरति स पापं सर्वं मन्दी य स्तौति धावति गच्छत्यूर्ध्वां गतिम् । धारा सुतस्यान्धसः । धारयाभिषुतस्य सोमस्य मन्त्रपूतस्य वाचा स्तुतस्य ॥ अथैषा यज्ञस्य ॥ ६ ॥

चत्वारि शृङ्गा त्रयो अस्य पादा द्वे शीर्षे सप्त हस्तासो अस्य ।
त्रिधा बद्धो वृषभो रोरवीति महो देवो मर्त्याँ आ विवेश ॥

चत्वारि शृङ्गेति वेदा वा एत उक्तास्त्रयो ऽस्य पादा इति सवनानि त्रीणि द्वे शीर्षे प्रायणीयोदयनीये सप्त हस्तासः सप्त छन्दाँसि त्रिधा बद्धस्त्रेधा बद्धो मन्त्रब्राह्मणक-ल्पैर्वृषभो रोरवीति । रोरवणमस्य सवनक्रमेण ऋग्भिर्यजुर्भिः सामभिर्यदेनमृग्भिः शंसन्ति यजुर्भिर्यजन्ति सामभि स्तुवन्ति । महो देव इत्येष हि महान्देवो यद्यज्ञो मर्त्याँ आविवेशेत्येष हि मनुष्यानाविशति यजनाय । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ ७ ॥

स्वर्यन्तो नापेक्षन्त आ द्यां रोहन्ति रोदसी ।
यज्ञं ये विश्वतोधारं सुविद्वाँसो वितेनिरे ॥

स्वर्गच्छन्त ईजाना वा नेक्षन्ते ते ऽमुमेव लोकं गतवन्तमीक्षन्तमिति । आ द्यां रोहन्ति रोदसी । यज्ञं ये विश्वतोधारं सर्वतोधारं सुविद्वाँसो वितेनिर इति ॥ अथैषा वाचः प्रवल्हितेव ॥ ८ ॥

च॒त्वारि॒ वाक्परि॑मिता प॒दानि॒ तानि॑ विदुर्ब्रा॑ह्म॒णा ये म॑नी॒षिण॑ः ।
गुहा॒ त्रीणि॒ निहि॑ता॒ नेङ्ग॑यन्ति तु॒रीयं॑ वा॒चो म॑नु॒ष्या॑ वदन्ति ॥

चत्वारि वाचः परिमितानि पदानि तानि विदुर्ब्राह्मणा ये मेधाविनो गुहायां त्रीणि निहितानि नार्थं वेदयन्ते । गुहा गूहतेस्तुरीयं त्वरतेः । कतमानि तानि चत्वारि पदानि । ओंकारो महाव्याहृतयश्चेत्यार्षम् । नामाख्याते चोपसर्गनिपाताश्चेति वैयाकरणाः । मन्त्रः कल्पो ब्राह्मणं चतुर्थी व्यावहारिकीति याज्ञिकाः । ऋचो यजूँषि सामानि चतुर्थी व्यावहारिकीति नैरुक्ताः । सर्पाणां वाग्वयसां क्षुद्रस्य सरीसृपस्य चतुर्थी व्यावहारिकीत्येके । पशुषु तूणवेषु मृगेष्वात्मनि चेत्यात्मप्रवादाः । अथापि ब्राह्मणं भवति सा वै वाक्सृष्टा चतुर्धा व्यभवदेष्वेव लोकेषु त्रीणि पशुषु तुरीयं या पृथिव्यां साग्नौ सा रथंतरे यान्तरिक्षे सा वायौ सा वामदेव्ये या दिवि सादित्ये सा बृहति सा स्तनयित्नावथ पशुषु ततो या वागत्यरिच्यत तां ब्राह्मणेष्वदधुस्तस्माद् ब्राह्मणा उभयीं वाचं वदन्ति या च देवानां या च मनुष्याणामिति ॥ अथैषाक्षरस्य॥९॥

ऋ॒चो अ॒क्षरे॑ पर॒मे व्यो॑म॒न्यस्मि॑न्दे॒वा अधि॒ विश्वे॑ निषे॒दुः ।
यस्तन्न वेद॒ किमृ॒चा क॑रिष्यति॒ य इत्तद्वि॒दुस्त इ॒मे समा॑सते॥

ऋचो अक्षरे परमे व्यवने यस्मिन्देवा अधिनिषण्णाः सर्वे यस्तन्न वेद किं स ऋचा करिष्यति य इत्तद्विदुस्त इमे समासत इति विदुष उपदिशति । कतमत्तदेतदक्षरम् । ओमित्येषा वागिति शाकपूणिर्ऋचश्च ह्यक्षरे परमे व्यवने धीयन्ते नानादेवतेषु च मन्त्रेषु । एतद्ध वा एतदक्षरं यत्सर्वां त्रयीं विद्यां प्रतिप्रतीति च ब्राह्मणम् ॥ १० ॥ आदित्य इति पुत्रः शाकपूणेरेषर्ग्भवति यदेनमर्चन्ति प्रत्यृचः सर्वाणि भूतानि तस्य यदन्यन्मन्त्रेभ्यस्तदक्षरं भवति रश्मयो ऽत्र देवा उच्यन्ते य एतस्मिन्नधिनिषण्णा इत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं शरीरमत्र ऋगुच्यते यदेनेनार्चन्ति प्रत्यृचः सर्वाणीन्द्रियाणि तस्य यदविनाशिधर्म तदक्षरं भवतीन्द्रियाण्यत्र देवा उच्यन्ते यान्यस्मिन्नात्मन्येकं भवन्तीत्यात्मप्रवादाः ॥ ११ ॥

अक्षरं न क्षरति न क्षीयते वाक्षरं भवति वाचो ऽक्ष इति वाक्षो यानस्याञ्जनात्त्प्रकृतीतरद्वर्तनसामान्यादिति ॥ अयं मन्त्रार्थचिन्ताभ्यूहो ऽभ्यूढो ऽपि श्रुतितो ऽपि तर्कतो न तु पृथक्त्वेन मन्त्रा निर्वक्तव्याः प्रकरणश एव तु निर्वक्तव्याः । न ह्येषु प्रत्यक्षमस्त्यनृषेरतपसो वा पारोवर्यवित्सु तु खलु वेदितृषु भूयो विद्यः प्रशस्यो भवतीत्युक्तं पुरस्तात् ॥ मनुष्या वा ऋषिषूत्क्रामत्सु देवानब्रुवन्को न ऋषिर्भविष्यतीति तेभ्य एतं तर्कमृषिं प्रायच्छन्मन्त्रार्थचिन्ताभ्यूहमभ्यूढम् । तस्माद्यदेव किं चानूचानो ऽभ्यूहत्यार्षं तद्भवति ॥ १२ ॥

हृदा तष्टेषु मनसो जवेषु यद्ब्राह्मणाः संयजन्ते सखायः ।
अत्राह त्वं वि जहुर्वेद्याभिरोहब्रह्माणो वि चरन्त्यु त्वे ॥

हृदा तष्टेषु मनसां प्रजवेषु यद् ब्राह्मणाः संयजन्ते समानाख्याना ऋत्विजो ऽत्राह त्वं विजहुर्वेद्याभिर्वेदितव्याभिः प्रवृत्तिभिरोहब्रह्माण ऊहब्रह्माण ऊह एषां ब्रह्मेति वा । सेयं विद्या श्रुतिमतिबुद्धिः । तस्यास्तपसा पारमीप्सितव्यं तदिदमायुरिच्छता न निर्वक्तव्यं तस्माच्छन्दस्सु शेषा उपेक्षितव्याः । अथागमो यां यां देवतां निराह तस्यास्तस्यास्ताद्भाव्यमनुभवति ॥ १३ ॥

इति निरुक्ते त्रयोदशो ऽध्यायः ॥

व्याख्यातं दैवतं यज्ञाङ्गं च । अथात ऊर्ध्वमार्गगतिं व्याख्यास्यामः ॥ सूर्य आत्मेत्युदितस्य हि कर्मद्रष्टा । अथैतदनुप्रवदन्त्यथैतं महान्तमात्मानमेषर्गणः प्रवदन्तीन्द्रं मित्रं वरुणमग्निमाहुरिति । अथैष महानात्मात्मजिज्ञासयात्मानं प्रोवाचाग्निरस्मि जन्मना जातवेदा अहमस्मि प्रथमजा इत्येताभ्याम् ॥ १ ॥

अग्निरस्मि जन्मना जातवेदा घृतं मे चक्षुरमृतं म आसन्।
अर्कस्त्रिधातू रजसो विमानोऽजस्रो घर्मो हविरस्मि नाम॥
अहमस्मि प्रथमजा ऋतस्य पूर्वं देवेभ्यो अमृतस्य नाभिः।
यो मा ददाति स इदेवमावा अहमन्नमन्नमदन्तमद्मि॥

इति स ह ज्ञात्वा प्रादुर्बभूवैवं तं व्याजहारायतमात्मानमध्यात्मजमन्तिकमन्यस्मा आचचक्ष्वेति ॥ २ ॥

अपश्यं गोपामनिपद्यमानमा च परा च पथिभिश्चरन्तम्।
स सध्रीचीः स विषूचीर्वसान आ वरीवर्ति भुवनेष्वन्तः॥

आवरीवर्ति भुवनेष्वन्तरित्यथैष महानात्मा सत्त्वलक्षणस्तत्परं तद् ब्रह्म तत्सत्यं तत्सलिलं तदव्यक्तं तदस्पर्शं तदरूपं तदरसं तदगन्धं तदमृतं तच्छुक्लं तन्निष्ठो भूतात्मा । सैषा भूतप्रकृतिरित्येके तत्क्षेत्रं तदज्ञानात्क्षेत्रज्ञमनुप्राप्य निरात्मजम् । अथैष महानात्मा त्रिविधो भवति सत्त्वं रजस्तम इति । सत्त्वं तु मध्ये विशुद्धं तिष्ठत्यभितो रजस्तमसी इति । कामद्वेषस्तम इत्यविज्ञातस्य विशुध्यतो विभूतिं कुर्वतः क्षेत्रज्ञपृथक्त्वाय कल्पते प्रतिभातिलिङ्गो महानात्मा तमोलिङ्गो विद्या प्रकाशलिङ्गस्तमो ऽपि निश्चयलिङ्ग आकाशः ॥ ३ ॥

आकाशगुणः शब्द आकाशाद्वायुर्द्विगुणः स्पर्शेन वायोर्ज्योतिस्त्रिगुणं रूपेण ज्योतिष आपश्चतुर्गुणा रसेनाद्भ्यः पृथिवी पञ्चगुणा गन्धेन पृथिव्या भूतग्रामस्थावरजङ्गमास्तदे-

तदहर्युगसहस्रं जागर्ति । तस्यान्ते सुषुप्स्यन्नङ्गानि प्रत्याहरति भूतग्रामाः पृथिवीमपि यन्ति पृथिव्यप आपो ज्योतिषं ज्योतिर्वायुं वायुराकाशमाकाशो मनो मनो विद्यां विद्या महान्तमात्मानं महानात्मा प्रतिभां प्रतिभा प्रकृतिं सा स्वपिति युगसहस्रं रात्रिः । तावेतावहोरात्रावजस्रं परिवर्तेते स कालस्तदेतदहर्भवति ।

युगसहस्रपर्यन्तमहर्यद् ब्रह्मणो विदुः ।
रात्रिं युगसहस्रान्तां ते ऽहोरात्रविदो जना इति ॥ ४ ॥

तं परिवर्तमानमन्यो ऽनुप्रवर्तते स्रष्टा द्रष्टा विभक्तातिमात्रो ऽहमिति गम्यते स मिथ्यादर्शनेदं पावकं महाभूतेषु चिरोएवाकाशाद्वायोः प्राणश्चक्षुश्च वक्तारं च तेजसो ऽद्भ्यः स्नेहं पृथिव्या मूर्त्तिः । पार्थिवाँस्त्वष्टौ गुणान्विद्यात्त्रीन्मातृतस्त्रीन्पितृतो ऽस्थिस्नायुमज्जानः पितृतस्त्वङ्माँसशोणितानि मातृतो ऽन्नपानमित्यष्टौ सो ऽयं पुरुषः सर्वमयः सर्वज्ञानो ऽपि कॢप्तः ॥ ५ ॥

स यद्यनुरुध्यते तद्भवति । यदि धर्ममनुरुध्यते तद् देवो भवति यदि ज्ञानमनुरुध्यते तदमृतो भवति यदि काममनुरुध्यते संच्यवते । इमां योनिं संदध्यात्तदिदमत्र मतम् । श्लेष्मा रेतसः संभवति श्लेष्मणो रसो रसाच्छोणितं शोणितान्माँसं माँसान्मेदो मेदसः स्नावा स्नाव्नो ऽस्थीन्यस्थिभ्यो मज्जा मज्जातो रेतस्तदिदं योनौ रेतः सिक्तं पुरुषः संभवति । शुक्रातिरेके पुमान्भवति शोणितातिरेके स्त्री भवति द्वाभ्यां समेन नपुंसको भवति शुक्रभिन्नेन यमो भवति शुक्रशोणितसंयोगान्मातृपितृसंयोगाच्च । तत्कथमिदं शरीरं परं संयम्यते सौम्यो भवति। एकरात्रोषितं कललं भवति पञ्चरात्राद् बुद्बुदाः सप्तरात्रात्पेशी द्विसप्तरात्रादर्बुदः पञ्चविंशतिरात्रः स्वस्थितो घनो भवति मासमात्रात्कठिणो भवति द्विमासाभ्यन्तरे शिरः संपद्यते मासत्रयेण ग्रीवाव्यादेशो मासचतुष्केण त्वग्व्यादेशः पञ्चमे मासे नखरोमव्यादेशः षष्ठे मुखनासिकाक्षिश्रोत्रं च संभवति सप्तमे चलनसमर्थो भवत्यष्टमे बुध्याध्यवस्यति नवमे सर्वाङ्गसंपूर्णो भवति ॥

मृतश्चाहं पुनर्जातो जातश्चाहं पुनर्मृतः ।
नाना योनिसहस्राणि मयोषितानि यानि वै ॥
आहारा विविधा भुक्ताः पीता नानाविधा स्तनाः ।
मातरो विविधा दृष्टाः पितरः सुहृदस्तथा ॥

अवाङ्मुखः पीड्यमानो जन्तुश्चैव समन्वितः ।
साङ्ख्यं योगं समभ्यस्येत्पुरुषं वा पञ्चविंशकम् ॥

इति । ततश्च दशमे मासे प्रजायते जातश्च वायुना स्पृष्टस्तन्न स्मरति जन्ममरणम् । अन्ते च शुभाशुभं कर्मैतच्छरीरस्य प्रामाण्यम् ॥ ६ ॥

अष्टोत्तरं संधिशतमष्टाकपालं शिरः संपद्यते षोडश वपापलानि नव स्नायुशतानि सप्त शतं पुरुषस्य मर्मणामर्धचतस्रो रोमाणि कोट्यो हृदयं ह्यष्टकपालानि द्वादशकपलानि जिह्वा वृषणौ ह्यष्टसुपर्णौ तथोपस्थगुदपाय्वेतन्मूत्रपुरीषं कस्मादाहारपानसिक्तत्वादनुपचितकर्माणावन्योन्यं जयेते इति । तं विद्याकर्मणी समन्वारभेते पूर्वप्रज्ञा च महत्यज्ञानतमसि मग्नौ जरामरणक्षुत्पिपासाशोकक्रोधलोभमोहमदभयमत्सरहर्षविषादेर्ष्यासूयात्मकैर्द्वन्द्वैरभिभूयमानः सो ऽस्मादार्जवं जवीभावानां तन्निर्मुच्यते सो ऽस्मापान्नं महाभूमिकावच्छरीरान्निमेषमात्रैः प्रक्रम्य प्रकृतिरधिपरीत्य तैजसं शरीरं कृत्वा कर्मणो ऽनुरूपं फलमनुभूय तस्य संक्षये पुनरिमँल्लोकं प्रतिपद्यते ॥ ७ ॥

अथ ये हिंसामाश्रित्य विद्यामुत्सृज्य महत्तपस्तेपिरे चिरेण वेदोक्तानि वा कर्माणि कुर्वन्ति ते धूममभिसंभवन्ति धूमाद्रात्रिं रात्रेरपक्षीयमाणपक्षमपक्षीयमाणपक्षाद् दक्षिणायनं दक्षिणायनात्पितृलोकं पितृलोकाच्चन्द्रमसं चन्द्रमसो वायुं वायोर्वृष्टिं वृष्टेरोषधयश्चैतद्भूत्वा तस्य संक्षये पुनरेवेमँल्लोकं प्रतिपद्यते ॥ ८ ॥

अथ ये हिंसामुत्सृज्य विद्यामाश्रित्य महत्तपस्तेपिरे ज्ञानोक्तानि वा कर्माणि कुर्वन्ति ते ऽर्चिरभिसंभवन्त्यर्चिषो ऽहरह्न आपूर्यमाणपक्षमापूर्यमाणपक्षादुदगयनमुदगयनाद् देवलोकं देवलोकादादित्यमादित्याद्वैद्युतं वैद्युतान्मानसं मानसः पुरुषो भूत्वा ब्रह्मलोकमभिसंभवन्ति ते न पुनरावर्तन्ते ॥ शिष्टा दन्दशूका यत इदं न जानन्ति तस्मादिदं वेदितव्यम् । अथाप्याह ॥ ९ ॥

न तं विदाथ य इमा जजानान्यद्युष्माकमन्तरं बभूव ।
नीहारेण प्रावृता जल्प्या चासुतृप उक्थशासश्चरन्ति ॥

न तं विद्यया विदुषो यमेवं विद्वाँसो वदन्त्यक्षरं ब्रह्मणस्पतिमन्यद्युष्माकमन्तरमन्यदेषामन्तरं बभूवेति नीहारेण प्रावृतास्तमसा जल्प्या चासुतृप उक्थशासः प्राणं सूर्य यत्पथगामिनश्चरन्ति । अविद्वाँसः क्षेत्रज्ञमनुप्रवदन्ति । अथाहो विद्वाँसः क्षेत्रज्ञो

ऽनुकल्पते तस्य तपसा सहाप्रमादमेत्यथापृव्यो भवति तेनासंततमिच्छेत्तेन सख्यमिच्छेदेष हि सखा श्रेष्ठः संजानाति भूतं भवद्भविष्यदिति । ज्ञाता कस्माज्जायतेः सखा कस्मात्सख्यतेः सह भूतेन्द्रियैः शेरते महाभूतानि सेन्द्रियाणि प्रज्ञया कर्म कारयतीति तस्य यदापः प्रतिष्ठाशीलमुपशम आत्मा ब्रह्मेति स ब्रह्मभूतो भवति साक्षिमात्रो व्यवतिष्ठते ऽबन्धो ज्ञानकृतः ॥

अथात्मनो महतः प्रथमं भूतनामधेयान्युत्क्रमिष्यामः ॥ १० ॥

हंसः । घर्मः । यज्ञः । वेनः । मेधः । कृमिः । भूमिः । विभुः । प्रभुः । शम्भुः । शंभुः । वधकर्मा । सोमः । भूतम् । भुवनम् । भविष्यत् । आपः । महत् । व्योम । यशः । महः । स्वर्णीकम् । स्मृतीकम् । स्वृतीकम् । सतीकम् । सतीनम् । गहनम् । गभीरम् । गह्वरम् । कम् । अन्नम् । हविः । सद्म । सदनम् । ऋतम् । योनिः । ऋतस्य योनिः । सत्यम् । नीरम् । हविः । रयिः । सत् । पूर्णम् । सर्वम् । अक्षितम् । बर्हिः । नाम । सर्पिः । अपः । पवित्रम् । अमृतम् । इन्दुः । हेम । स्वः । सर्गाः । शम्बरम् । अम्बरम् । वियत् । व्योम । बर्हिः । धन्व । अन्तरिक्षम् । आकाशम् । आपः । पृथिवी । भूः । स्वयम्भूः । अध्वा । पुष्करम् । सगरः । समुद्रः । तपः । तेजः । सिन्धुः । अर्णवः । नाभिः । वृक्षः । ऊर्ध्वः । तत् । यत् । किं । ब्रह्म । वरेण्यम् । हंसः । आत्मा । भवति । वधन्त्यध्वानम् । यद्वाह्विष्या । शरीराणि । अव्ययं च संस्कुरुते । यज्ञः । आत्मा । भवति । यदेनं तन्वते । अथैतं महान्तमात्मानमेतानि सूक्तान्येता ऋचो ऽनुप्रवदन्ति ॥ ११ ॥

सोमः पवते जनिता मतीनां जनिता दिवो जनिता पृथिव्याः।
जनिताग्नेर्जनिता सूर्यस्य जनितेन्द्रस्य जनितोत विष्णोः ॥

सोमः पवते सोमः सूर्यः प्रसवनाज्जनिता मतीनां प्रकाशकर्मणामादित्यरश्मीनां दिवो द्योतनकर्मणामादित्यरश्मीनां पृथिव्याः प्रथनकर्मणामादित्यरश्मीनामग्नेर्गतिकर्मणामादित्यरश्मीनां सूर्यस्य स्वीकरणकर्मणामादित्यरश्मीनामिन्द्रस्यैश्वर्यकर्मणामादित्यरश्मीनां विष्णोर्व्याप्तिकर्मणामादित्यरश्मीनामित्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं सोम आत्माप्येतस्मादेवेन्द्रियाणां जनितेत्यर्थः । अपि वा सर्वाभिर्विभूतिभिर्विभूतत आत्मेत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १२ ॥

ब्रह्मा देवानां पदवीः कवीनामृषिर्विप्राणां महिषो मृगाणाम् ।
श्येनो गृध्राणां स्वधितिर्वनानां सोमः पवित्रमत्येति रेभन् ॥

ब्रह्मा देवानामित्येष हि ब्रह्मा भवति देवानां देवनकर्मणामादित्यरश्मीनां पदवीः कवीनामित्येष हि पदं वेत्ति कवीनां कवीयमानानामादित्यरश्मीनामृषिर्विप्राणामित्येष हि ऋषिणो भवति विप्राणां व्यापनकर्मणामादित्यरश्मीनां महिषो मृगाणामित्येष हि महान्भवति मृगाणां मार्गणकर्मणामादित्यरश्मीनां श्येनो गृध्राणामिति श्येन आदित्यो भवति श्यायतेर्गतिकर्मणो गृध्र आदित्यो भवति गृध्यते स्थानकर्मणो यत एतस्मिंस्तिष्ठति स्वधितिर्वनानामामित्येष हि स्वयं कर्माण्यादित्यो धत्ते वनानां वननकर्मणामादित्यरश्मीनां सोमः पवित्रमत्येति रेभन्नित्येष हि पवित्रं रश्मीनामत्येति स्तूयमान एष एवैतत्सर्वमक्षरमित्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं ब्रह्मा देवानामित्ययमपि ब्रह्मा भवति देवानां देवनकर्मणामिन्द्रियाणां पदवीः कवीनामित्ययमपि पदं वेत्ति कवीनां कवीयमानानामिन्द्रियाणामृषिर्विप्राणामित्ययमपि ऋषिणो भवति विप्राणां व्यापनकर्मणामिन्द्रियाणां महिषो मृगाणामित्ययमपि महान्भवति मृगाणां मार्गणकर्मणामिन्द्रियाणां श्येनो गृध्राणामिति श्येन आत्मा भवति श्यायतेर्ज्ञानकर्मणो गृध्राणीन्द्रियाणि गृध्यतेर्ज्ञानकर्मणो यत एतस्मिंस्तिष्ठन्ति स्वधितिर्वनानामित्ययमपि स्वयं कर्माण्यात्मनि धत्ते वनानां वननकर्मणामिन्द्रियाणां सोमः पवित्रमत्येति रेभन्नित्ययमपि पवित्रमिन्द्रियाण्यत्येति स्तूयमानो ऽयमेवैतत्सर्वमनुभवत्यात्मगतिमाचष्टे॥ १३॥

**तिस्रो वाच ईरयति प्र वह्निर्ऋतस्य धीतिं ब्रह्मणो मनीषाम्।
गावो यन्ति गोपतिं पृच्छमानाः सोमं यन्ति मतयो वा-
वशानाः ॥**

वह्निरादित्यो भवति स तिस्रो वाचः प्रेरयत्यृचो यजूंषि सामान्यृतस्यादित्यस्य कर्माणि ब्रह्मणो मतान्येष एवैतत्सर्वमक्षरमित्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं वह्निरात्मा भवति स तिस्रो वाच ईरयति प्रेरयति विद्यामतिबुद्धिमतामृतस्यात्मनः कर्माणि ब्रह्मणो मता-न्ययमेवैतत्सर्वमनुभवत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १४ ॥

**सोमं गावो धेनवो वावशानाः सोमं विप्रा मतिभिः
पृच्छमानाः ।
सोमः सुतः पूयते अज्यमानः सोमे अर्कास्त्रिष्टुभः सं नवन्ते॥**

एत एव सोमं गावो धेनवो रश्मयो वावश्यमानाः कामयमाना आदित्यं यन्त्ये-वमेव सोमं विप्रा रश्मयो मतिभिः पृच्छमानाः कामयमाना आदित्यं यन्त्येवमेव सोमः सुतः पूयते अज्यमान एतमेवार्काश्च त्रिष्टुभश्च संनवन्ते तत एतस्मिन्नादित्य एकं भवन्तीत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्ममेत एव सोमं गावो धेनव इन्द्रियाणि वावश्यमानानि कामयमानान्यात्मानं यन्त्येवमेव सोमं विप्रा इन्द्रियाणि मतिभिः पृच्छमानानि काम-यमानान्यात्मानं यन्त्येवमेव सोमः सुतः पूयते अज्यमान इममेवात्मा च सप्त ऋषयश्च संनवन्ते तान्येतस्मिन्नात्मन्येकं भवन्तीत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १५ ॥

**अक्रान्त्समुद्रः प्रथमे विधर्मञ्जनयन्प्रजा भुवनस्य राजा ।
वृषा पवित्रे अधि सानो अव्ये बृहत्सोमो वावृधे सुवान
इन्दुः ॥**

अत्यक्रमीत्समुद्र आदित्यः परमे व्यवने वर्षकर्मणा जनयन्प्रजा भुवनस्य राजा सर्वस्य राजा । वृषा पवित्रे अधि सानो अव्ये बृहत्सोमो वावृधे सुवान इन्दुरित्यधिदैवतम् । अथाध्यात्ममत्यक्रमीत्समुद्र आत्मा परमे व्यवने ज्ञानकर्मणा जनयन्प्रजा भुवनस्य राजा

सर्वस्य राजा । वृषा पवित्रे अधि सानो अव्ये बृहत्सोमो वावृधे सुवान इन्दुरित्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १६ ॥

मुहत्तत्सोमो महिषश्चकारापां यद्गर्भोऽवृणीत देवान् ।
अदधादिन्द्रे पवमान ओजोऽजनयत्सूर्ये ज्योतिरिन्दुः ॥

महत्तत्सोमो महिषश्चकारापां यद्गर्भोऽवृणीत देवानाधिपत्यमदधादिन्द्रे पवमान ओजोऽजनयत्सूर्ये ज्योतिरिन्दुरादित्य इन्दुरात्मा ॥ १७ ॥

विधुं दद्राणं समने बहूनां युवानं सन्तं पलितो जगार ।
देवस्य पश्य काव्यं महित्वाद्या ममार स ह्यः समान ॥

विधुं विधमनशीलं दद्राणं दमनशीलं युवानं चन्द्रमसं पलित आदित्यो गिरति सद्यो म्रियते स दिवा समुदितेत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं विधुं विधमनशीलं दद्राणं दमनशीलं युवानं महान्तं पलित आत्मा गिरति रात्रौ म्रियते रात्रिः समुदितेत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १८ ॥

साकंजानां सप्तथमाहुरेकजं षळिद्यमा ऋषयो देवजा इति ।
तेषामिष्टानि विहितानि धामश स्थात्रे रेजन्ते विकृतानि रूपशः ॥

सहजातानां षण्णामृषीणामादित्यः*) सप्तमस्तेषामिष्टानि वा कान्तानि वा क्रान्तानि वा गतानि वा मतानि वा नतानि वाद्भिः सह संमोदन्ते यत्रैतानि सप्तऋषीणानि ज्योतीँषि तेभ्यः पर आदित्यस्तान्येतस्मिन्नेकं भवन्तीत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं सहजातानां षण्णामिन्द्रियाणामात्मा सप्तमस्तेषामिष्टानि वा कान्तानि वा क्रान्तानि वा गतानि वा मतानि वा नतानि वान्नेन सह संमोदन्ते यत्रेमानि सप्तऋषीणानीन्द्रियाण्येभ्यः पर आत्मा तान्येतस्मिन्नेकं भवन्तीत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ १९ ॥

*) Die Handschrr. der ersten Rec. आदित्यस्सप्तमस्तेषाम्

स्त्रियः सतीस्ताँ उ मे पुंस आहुः पश्यदक्षण्वान्न वि चेतदन्धः।
कविर्यः पुत्रः स ईमा चिकेत यस्ता विजानात्स पितुष्पितासत् ॥

स्त्रिय एवेति ताः शब्दस्पर्शरूपरसगन्धहारिण्यस्ता अमुं पुंशब्दे निराहारः प्राण इति पश्यन्कश्चान्न विजानात्यन्धः कविर्यः पुत्रः स इमा जानाति यः स इमा जानाति स पितुष्पितासदित्यात्मगतिमाचष्टे ॥ २० ॥

सप्तार्धगर्भा भुवनस्य रेतो विष्णोस्तिष्ठन्ति प्रदिशा विधर्मणि।
ते धीतिभिर्मनसा ते विपश्चितः परि भुवः परि भवन्ति विश्वतः ॥

सप्तैतानादित्यरश्मीनयमादित्यो गिरति मध्यस्थानोर्ध्वशब्दो यत एतस्मिंस्तिष्ठति तानि धीतिभिश्च मनसा च विपर्ययन्ति परि भुवः परिभवन्ति सर्वाणि कर्माणि वर्षकर्मणेत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं सप्तेमानीन्द्रियाण्ययमात्मा गिरति मध्यस्थानोर्ध्वशब्दो यान्यस्मिंस्तिष्ठति तानि धीतिभिश्च मनसा च विपर्ययन्ति परि भुवः परिभवन्ति सर्वाणीन्द्रियाणि ज्ञानकर्मणेत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ २१ ॥

न वि जानामि यदि वेदमस्मि निण्यः संनद्धो मनसा चरामि।

न हि विजानान्बुद्धिमतः पुत्रः परिवेदयन्ते ऽयमादित्यो ऽयमात्मा ॥ २२ ॥

अपाङ् प्राङेति स्वधया गृभीतो ऽमर्त्यो मर्त्येना सयोनिः।
ता शश्वन्ता विषूचीना वियन्ता न्यन्यं चिक्युर्न नि चिक्युरन्यम् ॥

अपाञ्चयति प्राञ्चयति स्वधया गृभीतो ऽमर्त्य आदित्यो मर्त्येन चन्द्रमसा सह । तौ शश्वद्गामिनौ विश्वगामिनौ बहुगामिनौ वा पश्यत्यादित्यं न चन्द्रमसमित्यधिदैवतम्। अथाध्यात्ममपाञ्चयति प्राञ्चयति स्वधया गृभीतो ऽमर्त्य आत्मा मर्त्येन मनसा सह ।

तौ शश्वद्गामिनौ विश्वगामिनौ बहुगामिनौ वा पश्यत्यात्मानं न मन इत्यात्मग-तिमाचष्टे ॥ २३ ॥

तदिदास भुवनेषु ज्येष्ठं यतो जज्ञ उग्रस्त्वेषनृम्णः ।
सद्यो जज्ञानो नि रिणाति शत्रूननु यं विश्वे मदन्त्यूमाः ॥

तद्भवति भूतेषु भुवनेषु ज्येष्ठमादित्यं यतो जज्ञ उग्रस्त्वेषनृम्णो दीप्तिनृम्णः सद्यो जज्ञानो निरिणाति शत्रूनिति रिणातिः प्रीतिकर्मा दीप्तिकर्मा वानुमदन्ति यं विश्व ऊमा इत्यधिदैवतम् । अथाध्यात्मं तद्भवति भूतेषु भुवनेषु ज्येष्ठमव्यक्तं यतो जायत उग्रस्त्वे-षनृम्णो ज्ञाननृम्णः सद्यो जज्ञानो निरिणाति शत्रूनिति रिणातिः प्रीतिकर्मा दीप्तिकर्मा वानुमदन्ति यं सर्व ऊमा इत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ २४ ॥

को अद्य युङ्क्ते धुरि गा ऋतस्य शिमीवतो भामिनो दुर्हृणायून् ।
आसन्निषून्हृत्स्वसो मयोभून्य एषां भृत्यामृणधत्स जीवात् ॥

क आदित्यो धुरि गा युङ्क्ते रश्मीन्कर्मवतो भानुमतो दुराधर्षानसून्यसुनवन्तीषूनिषु-णावन्ति मयोभूनि सुखभूनि य इमं संभृतं वेद कथं स जीवतीत्यधिदैवतम् । अथा-ध्यात्मं क आत्मा धुरि गा युङ्क्त इन्द्रियाणि कर्मवतो भानुमतो दुराधर्षानसून्यसुनव-न्तीषूनिषुणावन्ति मयोभूनि सुखभूनि य इमं संभृतं वेद चिरं जीवतीत्यात्मगति-माचष्टे ॥ २५ ॥

क ईषते तुज्यते को बिभाय को मंसते सन्तमिन्द्रं को अन्ति ।
कस्तोकाय क इभायोत राये ऽधि ब्रवत्तन्वे३ को जनाय ॥

क एव गच्छति को ददाति को बिभेति को मंसते सन्तमिन्द्रं कस्तोकायापत्याय महते च नो रणाय रमणीयाय दर्शनीयाय ॥ २६ ॥

को अग्निमीट्टे हविषा घृतेन स्रुचा यजाता ऋतुभिर्ध्रुवेभिः ।
कस्मै देवा आ वहानाशु होम को मंसते वीतिहोत्रः सुदेवः ॥

क आदित्यं पूरयति हविषा च घृतेन च स्रुचा यजाता ऋतुभिर्ध्रुवेभिरिति । कस्मै

देवा आवहानाशु होमार्थान्को मंसते वीतिहोत्रः सुदेवः कल्याणदेव इत्यधिदैवतम्। अथाध्यात्मं क आत्मानं पूरयति हविषा च घृतेन च स्रुचा यज्ञाता ऋतुभिर्भुवेभिरिति। कस्मै देवा आवहानाशु होमार्थान्को संसते वीतिहोत्रः सुप्रज्ञः कल्याणप्रज्ञ इत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ २७ ॥

त्वमङ्ग प्र शंसिषो देवः शविष्ठ मर्त्यम्।
न त्वदन्यो मघवन्नस्ति मर्डितेन्द्र ब्रवीमि ते वचः॥

त्वमङ्ग प्रशंसीर्देवः शविष्ठ मर्त्यं न त्वदन्यो ऽस्ति मघवन्पाता वा पालयिता वा त्रेता वा सुखयिता वेन्द्र ब्रवीमि ते वच स्तुतियुक्तम् ॥ २८ ॥

हंसः शुचिषद्वसुरन्तरिक्षसद्धोता वेदिषदतिथिर्दुरोणसत्।
नृषद्वरसदृतसद्व्योमसदब्जा गोजा ऋतजा अद्रिजा ऋतम्॥

हंस इति हंसाः सूर्यरश्मयः परमात्मा परं ज्योतिः पृथिवी व्याप्तेति व्याप्तं सर्वं व्याप्तं वननकर्मणानभ्यासेनादित्यमण्डलेनेति त्ययतीति लोको त्ययतीति हंसयन्त्ययतीति हंसाः परमहंसाः परमात्मा सूर्यरश्मिभिः प्रभूत गभीर वसतीति त्रिभिर्वसतीति वा रश्मिर्वसतीति वा वह्निर्वसतीति वा सुवर्णरेताः पूषा गर्भा रिभेति रिभन्ता वनकुटिलानि कुटन्ता रिभन्तान्तरिक्षा चरत्पथान्तरिक्षा चरदिति दिवि भुवि गमनं वा सुभानुः सुप्रभूतो होतादित्यस्य गता भवन्त्यतिथिर्दुरोणसत्सर्वे दुरोणसद् दूवं सर्वे रसा विकर्षयति रश्मिर्विकर्षयति वह्निविकर्षयति वननं भवत्यब्जगोजा अद्रिगोजा धरित्रिगोजाः सर्वे गोजा ऋतजा बहुशब्दा भवन्ति निगमो निगमव्यति भवत्यृषे निर्वचनाय ॥ २९ ॥

द्वा सुपर्णा सयुजा सखाया समानं वृक्षं परि षस्वजाते।
तयोरन्यः पिप्पलं स्वाद्वत्त्यनश्नन्नन्यो अभि चाकशीति॥

द्वौद्वौ प्रतिष्ठितौ सुकृतौ धर्मकर्तारौ दुष्कृतं पापं परिसारकमित्याचक्षते सुपर्णा सयुजा सखायेत्यात्मानं दुरात्मानं परमात्मानं प्रत्युत्तिष्ठति शरीर एव तज्जायते वृक्षं रक्षशरीरं वृक्षं पक्षौ प्रतिष्ठापयति तयोरन्यद्भुक्तान्नमनश्नन्यां सद्रूपतां सलोकतामश्नुते य एवं वेदानूमनश्नन्नन्यो ऽभिचाकशीतीत्यात्मगतिमाचष्टे ॥ ३० ॥

आ याह्यग्ने पथिभिरीळितेभिर्यज्ञमिमं नो भागधेयं जुषस्व ।
तृप्तां जुहुर्मातुलस्येव योषा भागस्ते पैतृष्वसेयी*) वपामिव ॥

आगमिष्यन्ति प्राक्रो देवतास्तास्त्रिभिस्तीर्थैर्भिः प्राक्रप्रतरै रीलितेभिस्त्रिभिस्तीर्थैर्यज्ञमिमं नो यज्ञभागमग्नीषोमभागाविन्द्रो जुषस्व तृप्तामेवं मातुलयोगकन्या भागं सर्तृकेव सा या देवतास्तास्तत्स्थाने प्राक्रं निदर्शनम् ॥ ३१ ॥

विप्रं विप्रासो ऽवसे देवं मर्तास ऊतये ।
अग्निं गीर्भिर्हवामहे ॥

विप्रं विप्रासो ऽवसे विदुर्वेद विन्दतेर्वेदितव्यं विमलशरीरेण वायुना विप्रस्तु हृत्पअनिलयस्थितमकारसंहितमुकारं पूरयेन्मकारनिलयं गतं विप्रं प्राणेषु विन्दुसिक्तं विकसितं वह्नितेजःप्रभं कनकपद्मेष्वमृतशरीरममृतज्ञातस्थितममृतवाचामृतमुखे वदन्ति । अग्निं गीर्भिर्हवामहे । अग्निं संबोधयेदग्निः सर्वा देवता इति । तस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय ॥ ३२ ॥

जातवेदसे सुनवाम सोममरातीयतो नि दहाति वेदः ।
स नः पर्षदति दुर्गाणि विश्वा नावेव सिन्धुं दुरितात्यग्निः ॥

जातवेदस इति जातमिदं सर्वं सचराचरं स्थित्युत्पत्तिप्रलयन्यायेनाह्वाय सुनवाम सोममिति प्रसवेनाभिषवाय सोमं राजानममृतमरातीयतो यज्ञार्थमिति स्मो निश्चये निदहाति दहति भस्मीकरोति सोमो ददद्वित्यर्थः । स नः पर्षदति दुर्गाणि दुर्गमनानि स्थानानि नावेव सिन्धुं यथा कश्चित्कर्णधारो नावेव सिन्धोः स्यन्दनान्नदीं जलदुर्गां महाकूलां तारयति दुरितान्यग्निरिति तानि तारयति । तस्यैषापरा भवति ॥ ३३ ॥

*) Diess ist die Accentbezeichnung der Handschr. C; in den übrigen ist dieses vedische Citat, wie manche andere, nur mit den Anfangsworten bezeichnet, oder nicht accentuirt. In den Handschrr. der zweiten Recens. fehlt es ganz.

इदं ते ऽन्याभिरसमानमद्भिर्याः काश्च सिन्धुं प्रवहन्ति नद्यः ।
सर्पो जीर्णामिव त्वचं जहाति पापं सशिरस्को ऽभ्युपेत्य ॥

इदं ते ऽन्याभिरसमानाभिर्याः काश्च सिन्धुं पतिं कृत्वा नद्यो वहन्ति सर्पो जीर्णामिव सर्पस्त्वचं त्यजति पापं त्यजन्त्याप आप्नोतेः । तासामेषा भवति ॥ ३४ ॥

त्र्यम्बकं यजामहे सुगन्धिं पुष्टिवर्धनम् । ।
उर्वारुकमिव बन्धनान्मृत्योर्मुक्षीय मा मृतात् ॥

त्र्यम्बको रुद्रस्तं त्र्यम्बकं यजामहे सुगन्धिम् । सुगन्धिं सुष्टुगन्धिं पुष्टिवर्धनं पुष्टिकारकमिवोर्वारुकमिव फलं बन्धनादारोधनान्मृत्योः सकाशान्मुञ्चस्व मां कस्मादित्येषापरा भवति ॥ ३५ ॥

शतं जीव शरदो वर्धमानः शतं हेमन्ताञ्छतमु वसन्तान् ।
शतमिन्द्राग्नी सविता बृहस्पतिः शतायुषा हविषेमं पुनर्दुः ॥

शतं जीव शरदो वर्धमान इत्यपि निगमो भवति । शतमिति शतं दीर्घमायुर्मरुत एना वर्धयन्ति शतमेनमेव शतात्मानं भवति शतमनन्तं भवति शतमैश्वर्यं भवति शतमिति शतं दीर्घमायुः ॥ ३६ ॥

मा ते राधांसि मा त ऊतयो वसो ऽस्मान्कदा चना दभन् ।
विश्वा च न उपमिमीहि मानुष वसूनि चर्षणिभ्य आ ॥

मा च ते धामानि मा च ते कदा च नः सरिषुः सर्वाणि प्रज्ञानान्युपमानाय मनुष्यहितो ऽयमादित्यो ऽयमात्मा । अथैतदनुप्रवदन्त्यथैतं महान्तमात्मानमेषर्गणः प्रवदति वैश्वकर्मणो देवानां नु वयं जानानासदासीन्नो सदासीत्तदानीमिति च सैषात्मजिज्ञासा सैषा सर्वभूतजिज्ञासा ब्रह्मणः सार्ष्टिं सरूपतां सलोकतां गमयति य एवं वेद ॥

इति चतुर्दशो ऽध्यायः ॥

॥ इति परिशिष्टं संपूर्णम् ॥

Abweichende Lesungen

der

kürzeren Recension.

Siebentes Buch.

Khaṇḍa 8, Linie 4. यच्च दार्ष्टिविषयिकमग्निकर्मैव तद्यथास्य
8, 6. विभक्तस्तुतिम्
9, 4. Fehlt आदित्यः
10, 3. या च का चिद् बल°
» 5. सोमो वायुना च पूषा
11, 3. रसधारणं यत्तु किं
12, 1. Fehlt स्तोमः स्तवनात्
13, 1. जलचलगति°
» 6. Fehlt इन्द्राय वृत्रतुर
15, 3. यज्ञस्य देवो
16, 3. Fehlt वन्दितव्यो
17, 7. कर्माभिहर्य°
18, 3. महान्तं चात्मानम्
19, 2. पशूनविन्दत तज्जात°
20, zwischen 19 und 20 erscheint in dieser Recension die folgende Einschiebung:

जातवेदसे सुनवाम सोममरातीयतो नि दहाति वेदः ।
स नः पर्षदति दुर्गाणि विश्वा नावेव सिन्धुं दुरितात्यग्निः ॥

ज्ञातवेदस इति ज्ञातवेदस्यां वैवं ज्ञातवेदसे ऽर्चाय सुनवाम सोममिति प्रसवायाभिषवाय सोमं राज्ञानममृतमरातीयतो यज्ञार्थमनिस्मो निदहति निश्चयेन दहति भस्मीकरोति सोमो ददिदित्यर्थः । स नः पर्षदति दुर्गाणि विश्वानि दुर्गमानि स्थानानि नावेव सिन्धुं नावा सिन्धुं सिन्धुं नावा नदीं ज्ञलदुर्गां महाकुलां तारयति दुरितान्यग्निरिति दुरितानि तारयति । तस्यैषापरा भवति । **Vergl. zu 14, 33.**

20, 4. तदेकमिव

» 6. ज्ञातवेदसा उ⁰

23, 15. विश्वानरावेते उत्तरे

» 17. अनुपाप्नो

» 23. Fehlt सौर्याणि वा

» 24. Fehlt वैश्वदेव्यानि वा

24, 6. धामछद् दिवि भूत्वा und यदासावादित्यो ऽग्निं रश्मिभिः f g streichen den Anusvara durch, in h fehlt er.

» 13. दीदयति (für दीप्यते)

» 14. तैराहुतो

25, 3. दिविस्पृश्याहुतं

» 4. ⁰पप्रथन्तेति ।

26, 5. Fehlt पूजनीयमिति वा

27, 5. ⁰संचरते

28, 4. स्तोमेन हि यं दि⁰ देवा अ⁰ अत⁰ कर्मभिः, पृथिव्योः पूरणं

29, 3. Fehlt आदितेयम्

Achtes Buch.

2, 2 v. u. Fehlt अपि निगमो भवति

3, 5. धिषणा धिषे⁰

5, 4. Fehlt प्रचेताः

» 6. Fehlt आज्यं भवति

9, 5. प्रथतते विकीर्णतरमिति वा

10, 4. वरतरम°
12, 3. Fehlt das zweite मनुष्यस्य
13, 5. नक्षतेर्वा M, g h zweiter Hand (f, g h erster Hand wie Rec. I)
15, 3. ऊर्ध्वमुद्धृतं भवति
» 4. 5. Fehlt प्रतीची सिंहं प्रति ज्ञोषयेते ।
17, 3. उपावसृज्ञात्मनात्मन्यासमश्नन्
18, 4. धास्यसि
20, 3. Fehlt यज्ञे
21, 4. Fehlt इति यज्ञन्ति
22, 9. अपाना अनुयाज्ञा इति (statt प्राणा वा अनु°)
» 10. प्रज्ञा अनुयाज्ञा इति (statt आत्मा वा अनु°)

Neuntes Buch.

2, 4. Fehlt रथं वोढा
» 5. Fehlt सुहितं गम्यतीति bis वारयति ।
5, 3. गृत्सो मदनो
6, 3. शयाना (statt शिश्रयाना); ऽब्रुवाणादपि
7, 4. अशृवन्त्येनानिति
8, 3. प्रवतेज्ञा
» 4. निरिणां रिणातेर°
» 4. 5. Fehlt सोमस्येव मौज्ञवतस्य भक्षः
9, 4. आदरणीयाः
10, 3. बलभर्तो
11, 3. Fehlt रसतेर्वा
12, 5. स्याद्वधकर्मणाः
14, 3. बह्वीनां पिता; प्रस्मयत इति वावध्रीयमाणाः
16, 4. पृज्ञयत; सतो

18, 3. Fehlt शिङ्क्ते
» 4. Fehlt पारं नयन्ती
» 5. Fehlt वधकर्मणो वा ।
20, 3. आघ्नति
» 5. Fehlt प्रचेतस:
» 7. वैतत्तदुलूखल⁰
23, 3. Fehlt आत्तेर्
» 4. Fehlt तं
24, 4. पृतनाज्य इति
» 5. Fehlt वा nach मुद्गलो
25, 3. Fehlt वा vor वृद्धि⁰
26, 7. Fehlt भास्वती
» 8. मरुद्वृध:
» 9. ऋजीकप्रभवा
27, 3. Fehlt च vor दर्श⁰
» 4. ओषं धयन्तीति वोषत्येना
28, 5. स्थानान्यत्राभिप्रे⁰
32, 4. उद्गततरो
33, 3. Fehlt प्रज्ञानानि
35, 1. Fehlt उलूखलमुसले
37, 3. Fehlt अद्रोग्धव्ये इति वा
39, 4. Fehlt शुभ्रे
40, 4. अप शत्रून्विध्यतां सं⁰
42, 4. Fehlt वसुधिती
43, 4. Fehlt das zweite आवहति; wird gelesen सहसग्धिं च सहसपीतिं

Zehntes Buch.

2, 3. Fehlt अलंकृतास्

4, 1, 3 und 4. कब्रन्धं
» 3. कमस्मिन्धीयत
5, 4. समान्या
7, 4. Fehlt द्योततेर्वा
» 6. Fehlt च vor पौत्रेषु
8, 6. वेन्दवे द्रवत इति; समैन्धत तद्दि°
9, 3. उत्स उत्सदनाद्वोत्स्यन्दनाद्वोन्नयनाद्वा ।
» 6. अवाहन्नेनं दानकर्माणाम्
10, 3. यो ज्ञात एव
15, 4. मृलतिरूपदयाकर्मा पूजाकर्मा वा ।
16, 4. मृलतिर्दानकर्मा ।
» 9. वास्तु वसते°
19, 3. Fehlt दीदयद्
20, 3. पन्थामनु°
» 4. दुवस्यतिराप्नोतिकर्मा
21, 5. Fehlt बलप्रतीका
» 10. प्रमीयतेस्त्रा°
22, 4. प्रब्रुवाणः
29, 5. Fehlt वधकर्मणो
31, 3. Fehlt शवसा
32, 3. अनालम्बने f g und zweite Hand in M; (अनालम्भने M und zweite Hand in f h.)
» 5. कमन्यमादित्यादेवमवक्ष्यत् ।
34, 4. असुरत्वमेकत्वं
» 5. अस्ताश्चास्यामनर्था
35, 3. प्रवर्धय च
39, 5. Fehlt स्तुवन्ति
» 6. चिरलब्धो गर्भ इति ।

42, 9. **Fehlt** पर्ववच्छेप:

43, 3. परि तानि बभूव ।

44, 2. **Fehlt** उदकेषु

» 3. **Fehlt** इति वा

47, 3. **Fehlt** स्वगूर्ता:

Eilftes Buch.

2, 5. **Fehlt** इति

9, 4. **Fehlt** यूयं

10, 2. उदग्निश्रयन्त्यो°

11, 1. अक्षितिम्

» 3. जीविताम्

12, 3. **Fehlt** कस्मात्

18, 4. प्राणामुन्नीयुर्; (सत्यंजा वा यज्ञंजा वा **M**; **f g h wie Rec. I**)

19, 4. **Fehlt** सुमतौ

23, 4. जन्मनि कर्मणि वृते

24, 3. °णो ददाशो ऽनागास्त्वमनपराधित्वम्

» 5. **Fehlt** धनेन

27, 4. °णि भूतान्यभि°

28, 3. **Fehlt** मन्द्रा

29, 4. नो मननान्नं

31, 9. सेतव्यो

32, 3. पृथुकेशस्तुका पृथुष्टुतिर्वा । या देवा°

» 4. हव्यमाहुतं प्र°

33, 1. सुकृतं

37, 3. **Fehlt** भेदनं

43, 3. सुदुघां

49, 4. **Fehlt** सर्वस्य माता

49, 5. Fehlt मनुष्यस्य

50, 3. Fehlt मेद्यं; wird gelesen °ह्वयाम श्रा

Zwölftes Buch.

6, 3. Fehlt चित्रं und मंहनीयं

8, 3. सुकासनं M, und g zweiter Hand.

9, 7. Fehlt सुवकरं हविः

10, 3. अपागूहन्°

11, 3. Fehlt इतीदं विश्वं भुवनं समेति

14, 6. गच्छतीति विज्ञायते ज्ञनं

15, 3. 4. Fehlt कमन्यमादित्यादेवमवक्ष्यत्

16, 4. Fehlt तेन

19, 3. Fehlt त्रेधाभावाय

» 6. विंशनीया भव°

25, 4. Fehlt प्रकाशनाद्वा

26, 3. Fehlt विपूर्वस्य स्नातेः शुद्ध्यर्थस्य

» 6. तयोरेषा भवति ।

28, 4. 5. नाशयत्यादि°

30, 6. धारयिता च सि°

32, 4. माध्यमका देवगणाः पर्यासते मध्यमः पितैषां

33, 6. °मस्मिन्ख्यानमिति वा ।

34, 3. तस्मिन्कर्मणि ब्रह्माणोन्द्र उक्थ°

37, 5 und 8. यन्यत्र

38, 6. गोपीणि

39, 5. Fehlt सुमतो

40, 4. तदेतदेकमिव

» 6. 7. Die Worte बभ्रुरेक bis अलिङ्गाः folgen erst nach सूक्तमेकलिङ्गम्

42, 1. सु॒पथा॑ अकर्म॒
44, 5. यावयन्नमीवा
45, 4. Fehlt तुज्ञये
46, 3. Fehlt च

Dreizehntes Buch.

Der Angabe abweichender Lesarten sind im Folgenden zugleich die wenigen Bemerkungen und Nachweisungen angeschlossen, welche ich für diese beiden Abschnitte zu geben beabsichtige. Eine Erklärung dieses unterschobenen Anhangs müsste den Arbeiten über die mystische Weda-Theologie anheimfallen; für ein wirkliches Verständniss der wedischen Texte lässt sich aus derartigen Spielereien nichts gewinnen, wenn sie gleich für die Geschichte der indischen Philosophie einigen Werth haben mögen.

Die Unächtheit des 13. und 14. Adhjaja erhellt nicht nur aus der Verschiedenheit ihres Inhaltes von dem der vorangehenden Bücher, oder aus dem Umstande, dass sie in einer grossen Anzahl von Handschriften fehlen; sondern auch aus der ganzen Anlage des Nirukta, welches nur die Erklärung und Belegung des Naighaṇṭuka zum Zwecke hat und diese Aufgabe in zwei dem Umfange und der Eintheilung nach gleichen Abschnitten, dem Pûrva- und Uttara-Shaṭka, löst. Die lezteren Benennungen rühren wohl von Jaska her und schliessen den 13. und 14. Adhjaja von selbst aus. In Betreff des ersteren von beiden scheint in dem Citate XIII, 12 noch ein besonderer Beweis der Unächtheit zu liegen: der Verfasser des Nirukta würde wohl

seine Worte aus I, 16 nicht in dieser Weise wiederholt habe. Das Citat in VII, 8, welches auf VII, 5 zurückweist, wird man wenigstens nicht als Gegenbeweis anführen können, ebensowenig die Wiederholung in XI, 23 vergl. mit VII, 4.

Abgedruckt wurden übrigens beide Abschnitte, weil sie in vielen Handschriften — insbesondere in allen mir bekannt gewordenen der ersten Recension — dem Nirukta angefügt, augenscheinlich als eine Erweiterung desselben abgefasst und schon von Durga as ächte Erzeugnisse Jaska's anerkannt sind. Dieser Commentator spricht nicht nur an mehreren Stellen von dem Nirukta als einem in vierzehn Abschnitte getheilten Buche, sondern er führt zu I, 4 eine Stelle des 13., zu X, 22 eine Stelle des 14. Adhjâja in einer Weise an, als wäre dieses Stück ächter Bestandtheil des Nirukta. In einigen Handschriften von Durga's Commentar findet sich sogar eine übrigens lückenhafte und magere Erklärung des dreizehnten Abschnittes, während der 14., wie es scheint, durch keine Glosse geschüzt, in eine solche Verderbniss des Textes gerieth, dass derselbe nur mit reicherem Material als dem mir zu Gebote stehenden vielleicht wiederhergestellt werden könnte. Es ist also dieser Anhang, wie er sich übereinstimmend in fünf Handschriften der ersten Recension (A. B. C. D. i.) fand, unverändert abgedruckt worden. Aus den unten anzuführenden Varianten der zweiten Recension wird man ersehen, dass diese Recension im 14. Adhj. weit merklicher als in den früheren von der ersten abweicht, dass sie die-

selben sinnlosen Wortbildungen und Säze darbietet und dass mit ihrer Hülfe allein ein brauchbarer Text noch nicht herzustellen wäre.

Zu bemerken ist endlich, dass in den Handschriften der kürzeren Recension, welche diesen Anhang aufweisen, derselbe in **einen** Adhjâja, als den dreizehnten verbunden ist, welcher in vier Unterabtheilungen (pâda) zerfällt*), während mir wahrscheinlich ist, dass der vierzehnte Abschnitt einen andern Verfasser hat, als der dreizehnte.

1, 1. Comm. संप्रत्यय एव स्याद् देवतासमानमेव । किं कारणम् । न ह्यतिशयो नाम देवताया स्तुतिरस्ति । कस्मात् । महाभाग्याद् देवताया न हि विभूतेरियत्तास्ति यामतिरिच्य स्तूयेत ।

*) Die Pada-Eintheilung ist in der kürzeren Recension herrschend, stimmt aber nicht immer mit derjenigen bei Durga, und im 1. Buche sind nicht einmal die Textes-Handschriften einig. Sie ist nach der Handschrift M folgende: I, pâda 1 (Khaṇḍa 1—3) 2 (4. 5) 3 (6—11) 4 (12—14) 5 (15. 16) 6 (17—20). II, 1 (1—4) 2 (5—9) 3 (10—12) 4 (13. 14) 5 (15—17) 6 (18—22) 7 (23—28). III, 1 (1—6) 2 (7—12) 3 (13—19) 4 (20—22). IV, 1 (1—8) 2 (9—16) 3 (17—21) 4 (22—27). V, 1 (1—5) 2 (6—12) 3 (13—19) 4 (20—24) 5 (25—28). VI, 1 (1—4) 2 (5—9) 3 (10—16) 4 (17—22) 5 (23—29 Z. 2) 6 (29 Z. 2—36). VII, 1 (1—4) 2 (5—7) 3 (8—13) 4 (14—20) 5 (21—23) 6 (24—31). VIII, 1 (1—3) 2 (4—15) 3 (16—22). IX, 1 (1—10) 2 (11—21) 3 (22—34) 4 (35—43). X, 1 (1—13) 2 (14—24) 3 (25—37) 4 (38—47). XI, 1(1—12) 2 (13—21) 3 (22—34) 4 (35—50). XII, 1 (1—11) 2 (12—19) 3 (20—34) 4 (35—46). XIII, 1 (adhj. 13) 2 (14, 1—19) 3 (20—28) 4 (29—37).

1, 2. vergl. VI, 1. — R. II, 3, 6, 6.
2, 1. R. VIII, 8, 1, 5. Sv. I, 3, 2, 4, 6 *).
3, 1. R. X, 7, 2, 22.
4, 1. R, X, 7, 2, 1.
5, 1. R. X, 9, 7, 6.
6, 1. R. IX, 2, 34, 1. Sv. I, 6, 1, 2, 4.
7, 1. R. IV, 5, 13, 3. Vâǵ. 17, 91.
8, 1. Vâǵ. 17, 67. — Z. 3. II. लोकं गतवन्त इच्छन्त इति
9, 1. R. I, 22, 8, 45. Ath. IX, 25, 27. 29, 7. — Z. II ब्राह्मणो न्यदधुस्
10, 1. R. I, 22, 8, 39. Ath. IX, 28, 8.
11, 4. II अस्मिन्नधिषण्णानीत्यात्मप्रवादाः ।
12, 1. II क्षीयते वाक्षयं भवति वाचो ऽक्ष इति वाक्षो ऽपादानस्याक्षनात्
13, 1. R. X, 6, 3, 8.

Vierzehntes Buch.

1, 2. II. कर्म दृष्ट्वाथैतदनुप्रवदत्य⁰ Das Citat Indram u. s. w. VII, 18.
2, 1. R. III, 2, 14, 7. Vâǵ. Sanh. 18, 66. Açv. çrauta S. 4, 8.
» 3. II. अमृतस्य नाम
» 4. II. इदेवमांवदहम⁰
» 5. II. व्याजहारायंतमा⁰
3, 1. R. I, 22, 8, 31. Vâǵ. Sanh. 37, 17. Ath. IX, 26, 11.

*) Stellen, die an mehreren Orten im Sv. stehen, citire ich nur einfach, da das Uebrige mittelst Benfey's Comm. leicht gefunden wird.

3, 2. M. स विषूर्चार्व⁰
» 5. M. निरात्मकम्
» 6. M. रजस्तमसी रज इति काम⁰
4, 7. Bhag. Gîtâ 8, 17.
5, 2. M. प्राणं चक्षु⁰
6, 1. Alle Handschriften यदि धर्मानुरुध्यते
» 3. Man vergleiche, was Anquetil Oupnekhad II. S. 234. als einem Garbha Purâṇa entnommen übersezt.
» 6. M. शुक्रेण भिन्ने; fehlt तत्
» 9. M. कठिनो
» 12. Die Accentuation dieser Verse ist keine grammatische, sondern eine musikalische, welche — die Hebung des Tones gleich 2 gesezt — folgenden Rythmus gibt: 2112, 1112 — 1211, 1211. Abweichend ist das lezte Hemistich des dritten Verses, welches sich übrigens nur in MS. i accentuirt vorfand. Ich wagte nicht zu ändern, weil möglicherweise für die Pause besondere Geseze gelten. — Der zweite Vers steht M. Bhar. IV. S. 289. v. 439 mit der Abweichung pitaraç ca pṛthagvidhâs.
» 18. II. fehlt तन्; जन्ममरणे ऽन्ते च
7, 7. M. प्रकृतिरपि परीत्य
» 8. M. प्रतिपद्यंते
8, 4. Fehlt तस्य संज्ञये; wird gelesen प्रतिपद्यंते
10, 1. R. X, 6, 14, 7. Vâg'. Sanh. 17, 31.
» 5. M. क्षेत्रज्ञो न कल्पते

10, 7. M. कस्माज्जानते:
» 8. M. त्वे श्रेते (für श्रेरते); कारयतीति वा तस्य तप: प्र⁰
» 11. M. ⁰यान्यनुक्रमिष्याम: ।
11, 7. Fehlt हवि: ।
» 11. सगरम्
» 12. ऊध: (statt ऊर्ध्व:)
» 14. अव्यज्ञसं कुरुते
12, 1. R. IX, 5, 11, 5. Sâma I, 6, 1, 4, 5. — Die ganze Erklärung lautet सोम: पवते जनयिता मतीनां जनयिता दिवो जनयिता पृथिव्या जनयिताग्नेर्जनयिता सूर्यस्य जनयितेन्द्रस्य जनयितोत विष्णो: ।
13, 1. R. IX, 5, 11, 6. Sâma II, 3, 1, 19, 2.
14, 1. R. IX, 6, 1, 34. Sâma I, 6, 1, 4, 3.
15, 1. R. IX, 6, 1, 35. Sâma II, 2, 2, 10, 2.
» 4. 7. M. वावाश्यमा⁰
» 10. M. तानीमान्येतस्मि⁰
16, 1. R. IX, 6, 1, 40. Sâma I, 6, 1, 4, 7.
17, 1. R. IX, 6, 1, 41. Sâma I, 6, 1, 5, 10.
» 3. M. देवानामाधिपत्यम्
18, 1. R. X, 4, 13, 5. Sâma I, 4, 1, 4, 3. Ath. IX, 27, 9.
» 4. दूमनशीलं
19, 1. R. I, 22, 8, 15. Ath. IX, 25, 16.
» 9. तान्यस्मिन्
20, 1. R. I, 22, 8, 16. Ath. IX, 25, 15.
» 4. स्त्रिय एवैता:; पुंशब्देन
» 5. M. पश्यदक्षपवान्; स ईमाजा⁰
21, 1. R. I, 22, 8, 36. Ath. IX, 28, 7.
» 4. यान्यस्मिंस्तिष्ठन्ति

21, 8. सर्वाणि कर्माणि ज्ञान°

22, 1. R. I, 22, 8, 37. Ath. IX, 28, 5. Rec. II. fügt auch die zweite Zeile bei: यदा मार्गन्प्रथमजा ऋतस्या-दिद्वाचो अंशुवे भागमस्याः । Die Erklärung enthält die Wiederholung der ersten Zeile und die Worte न हि ज्ञानन्पुष्टिः पुत्रः परिवेदयते ऽयमादित्यो ऽयमात्मा ।

23, 1. R. I, 22, 8, 38. Ath. IX, 28, 6.

» 4. 6. अपाङ् चयति प्राङ् चयति

24, 1. R. X, 10, 8, 1. Sâma II, 6, 3, 17, 1. Vâg'. Sanh. 33, 80. Ath. V, 2, 1.

» 4. 6. निरिणाति: प्रीति°

25, 1. R. I, 13, 11, 16. Sâma I, 4, 1, 5, 10.

» 3. 5. °सूनसुनवन्ति; 3 कर्मवन्ति भानुमन्ति

» 6. य इमानि संभृतानि वेद चिरं स जीव°

26, 1. R. I, 13, 11, 17.

27, 1. R. I, 13, 11, 18.

» 3. 5. पूजयति

28, 1. R. I, 13, 11, 19. Vâg'. Sanh. 6, 37.

29. Im ganzen 4. Pâda weicht die zweite Rec. von der ersten weit ab; die einzelnen Abschnitte erscheinen in folgender Ordnung: 30, 32, 29, 35, 33, 36, 37. Die Abschnitte 31 und 34 fehlen ganz.

Die Ausführung zu dem bekannten Verse R. IV, 4, 8, 5 (Vâg'. Sanh. 10, 24. 12, 4, Kath. Up. 5. Ait. Br. 4, 20) lautet in M, mit welchem g und zwei Oxforder Handschriften 488 und 497 verglichen sind, wie folgt:

हंसेति हंसः सूर्यरश्ममयः परमात्मा परं ज्योतिः पृथिव्याप्तेति व्याप्तं

सर्वं व्याप्तं वननकर्माभ्यासेनादित्यमण्डलेनेति त्यज्ञतीति*) लोकस्त्यज्ञतीति**) हंसस्त्यज्ञंतीति हंसाः परमात्मा सूर्यरश्मिभिः प्रभूतगभीत वसतीति त्रिभिर्वसतीति वा वह्निर्वसतीति वा रश्मिभिर्वसतीति वा सुवर्णरेताः पुरुषा गर्भा***) रिफिरिति रिफिता चमकुटिलानि कुटंता रेफंतान्तरिक्षाच्चरेदर्थेत्यन्तरिक्षं****) चरतीति*****) दिवि भूमिगमनं वा स्वर्भानुः सुप्रसूतो होता होतादित्यस्य गता भवन्त्यतिथिर्दुरोणासत्†) द्रवन्ति सर्वे रसाश्चिकीर्षयन्ति रश्मिभिश्चिकीर्षयन्तीत्यश्वगोज्ञा††) अद्रिगोज्ञा धनगोज्ञाः सर्वगोज्ञा†††) ऋतगोज्ञा ऋतज्ञो बहुज्ञो शब्दो भवति निगमो निगन्तव्यो††††) भवत्यृषिनिर्वचनाय ।

30, 1. R. I, 22, 8, 20. Ath. IX, 26, 10 und häufig in den Upanischaden.

» 4. Fehlt दुरात्मानं; wird gelesen वृत्तमृत्तं शरीरं वृत्ते पत्तौ

» 5. M. तयोरन्यो भुक्त्वान्यमनश्नन्न्यां सद्रूप⁰; g तयोरन्यदुत्क्रामत्यनश्न⁰

» 6. M. वेदानश्नन्न्यो

31, 1. Dieses Citat und das folgende habe ich nicht in der Sanhita des Rik gefunden.

32, 3. विप्रं विप्रासो ऽवसे विदुर्विन्दतेर्वेदितव्यं विमलं शरीरं वायुना

*) 497 स्त्यज्ञतीति

**) 488 लोकः स्त्यज्ञ⁰ हंसः स्त्यज्ञ⁰

***) g, 497 गर्भाभिरिति रिफिरिता च कु⁰ (497 hatte übrigens ursprünglich गर्भा रिफिरिति रिफिरिता चम⁰)

****) g, 488, 497 ⁰न्तरिक्षं चरेद⁰

*****) 497 schiebt वा ein.

†) g ⁰सद्रू द्रवन्ति; 488, 497 ⁰सङ्कवन्ति (?)

††) In M. corrigirt: रसाश्चिकीर्षयन्तीति वा रश्मिभिश्चिकीर्षयन्ततीति वा नतं भवत्यश्वगोज्ञा; so auch 497 und 488 nur fällt das erste इति वा weg und hat 497 भवतीत्यश्व⁰

†††) 488, 497 सर्वगोज्ञातिर्ऋच इति (ते 497) ज्ञो बहुज्ञो; g wie 488.

††††) 488. 497 निगमव्यो भ⁰

विप्रस्तु पद्मनिलयं हृदिस्थितमकारसंहारितमुकारं पूरयन्मकारनिलयं गमयति विप्रं प्राणेषु बिन्दुः सिक्तं विकचितं वह्नितेजः प्रभुं कनकं पद्मेष्वमृतशरीरममृतजातस्थितममृतवाचा अमृतमुखा वदन्ति । अग्निं⁰

33, 1. R. I, 15, 6, 1.

» 3. ⁰न्यायेन जातवेदस्या इदं जातवेदसे (g ⁰स्यां वैव जा⁰) ऽर्चाय सुनवाम सोममिति प्रसवायाभिषवाय सोमं राजानममृतमरातीयतो यज्ञार्थमनिस्मो निर्दहति (g निदहाति) निश्चयेन दहति भस्मीकरोति सोमो ददादित्यर्थः। स नः पर्षदति (दुर्गाणि विश्वानि M) दुर्गमानि स्थानानि नावेव सिंधुं नावा सिंधुं यथा यः कश्चित्कर्णधारो नावा सिन्धुः स्यन्दमिमां (g स्यन्दमानानां) नदीं जलदुर्गान्महाकुलां तारयति दुरितात्यग्निरिति दुरितानि तारयति । Vergl. die Lesarten zu VII, 20.

35, 1. R. VII, 4, 4, 12. Vâg'. Sanh. 3, 60.

» 3. Fehlt das zweite सुगन्धिं

» 4. Fehlt फलं

36, 3. मरुतो मां वर्ध⁰

» 4. Fehlt एनं; wird gelesen शतमात्मानं; fehlt शतमनन्तं भवति शतमैश्वर्यं भवति

37, 1. R. I, 13, 11, 20. Sâma II, 8, 3, 5, 2.

» 3. धनानि मा च ते कदा चन; ⁰न्युपनामय मनुष्वाहितो

» 4. ⁰प्रवदत्यथैनं

» 5. विश्वकर्मणो

» 6. सार्ष्टिं सद्रूपतां

Die Schlussformel in den Handschriften des Nirukta pflegt zu sein:

नमो ब्रह्मणे नमो महते भूताय नमः पारस्कराय नमो यास्काय । ब्रह्म शुक्लमशीय ।

Nachweisung
der im Nirukta angeführten wedischen Stellen*).

I. Aus der Sanhitâ des *Rigweda*.

Mand. I.

1, 1, 1.	Nir. VII, 15.
2.	„ 16.
9.	III, 21.
2, 1.	X, 2.
3, 7.	XII, 40.
8.	V, 4.
10.	XI, 26.
12.	„ 27.
2, 3, 7.	IV, 12.
4, 6.	VI, 16.
7.	„ 18.
3, 2, 2.	I, 10.
3, 1.	V, 5.
4, 4, 7.	VIII, 2.
7, 1.	VI, 10.
2.	III, 21.
5, 3, 1.	XII, 4.
15.	IX, 32.
5, 3, 17.	Nir. XII, 19.
6, 1, 10.	III, 20.
11.	II, 1.
15.	„ 13.
4, 1.	I, 20.
10.	X, 8.
5, 7.	IX, 36.
7, 4.	I, 10.
7, 1, 16.	VI, 20.
2, 5.	„ 17.
6.	„ 4.
10.	II, 16.
11.	„ 17.
3, 3.	VI, 22.
12.	„ 19.
13.	„ 16.
8, 4, 10.	„ 23.
9, 2, 3.	III, 17.
3, 4.	V, 24.
7, 5—7.	XI, 22—25.

*) Es hat mir leider keine Handschrift des Atharva zu Gebote gestanden, um diese Nachweisungen über sämmtliche Hymnensammlungen ausdehnen zu können. Auch die Zusammenstellung für die Vâg'asaneja Sanhitâ wird nicht vollständig sein, da ich nur einen Theil des Textes besass, für das Uebrige aber die Angaben der Anukramanikâ benuzen musste.

10, 1, 14.	Nir. VI, 31.
4, 3.	„ 18.
5.	V, 16.
6, 3.	VI, 14.
11, 2, 6.	VII, 23.
4, 1.	V, 11.
12.	VI, 20.
5, 6.	I, 5.
12, 2, 7—9.	X, 22.
13, 7, 16.	XII, 34.
11, 7.	IV, 17.
8.	V, 17.
15.	IV, 25.
16—19.	XIV, 25—28.
20.	„ 37.
14, 3, 6.	IV, 16.
4, 1.	XI, 13.
5.	V, 4.
5, 1.	IV, 19.
2.	XII, 39.
6, 1.	VI, 21.
8, 1.	XII, 7.
13.	„ 6.
15, 1, 2.	IV, 25.
7.	III, 11.
15.	XI, 24.
3, 1.	VIII, 2.
7.	IV, 17.
5, 1.	VII, 22.
6, 1.	XIV, 34.
8, 1.	IV, 24.
4.	V, 15.
10.	VI, 17.
11, 1.	I, 17.
5.	V, 16.
12, 8.	IV, 6.
17.	VI, 27.
18.	V, 21.
15, 12, 19.	Nir. V, 11.
16, 3, 10.	XII, 31.
4, 2.	VI, 9.
5, 4.	XI, 16.
8, 1. 2.	II, 19. 20.
10, 1.	XII, 16.
4.	IV, 11.
17, 1, 8.	VI, 36.
16.	V, 21.
2, 8.	VI, 6.
16.	V, 21.
21.	VI, 26.
3, 11.	„ 7.
18, 2, 4.	VI, 21.
4, 4.	IV, 16.
7.	III, 5.
5, 2.	V, 19.
6, 1.	IX, 10.
6.	V, 15.
7.	III, 20.
19, 1, 1.	VI, 8.
3, 6.	X, 42.
8.	VI, 4.
20, 5, 4.	IV, 25.
21, 3, 10.	VI, 21.
4, 4.	IV, 23.
8, 2.	III, 20.
11, 1.	V, 7.
12, 7.	VI, 8.
14, 4.	IV, 19.
15, 6.	II, 17.
16, 2.	XI, 8.
22, 5, 11.	XI, 16.
6, 1.	IX, 3.
7.	VI, 22.
7, 2.	IV, 13.
7.	VI, 8.
10.	IV, 13.

22,	8,	1.	Nir. IV, 26.
		2.	„ 27.
		11.	„ 27.
		12.	„ 27.
		13.	„ 27.
		15.	XIV, 19.
		16.	„ 20.
		20.	„ 30.
		21.	III, 12.
		26.	XI, 43.
		27.	„ 45.
		28.	„ 42.
		29.	II, 9.
		31.	XIV, 3.
		32.	II, 8.
		33.	IV, 21.
		36.	XIV, 21.
		37.	VII, 3. XIV, 22.
		38.	XIV. 23.
		39.	XIII, 10.
		40.	XI, 44.
		41.	„ 40.
		42.	„ 41.
		44.	XII, 27.
		45.	XIII, 9.
		46.	VII, 18.
		47.	„ 24.
		48.	IV, 27.
		50.	XII, 41.
		51.	VII, 23.
23,	1,	13.	IV, 4.
	2,	6.	VI, 30.
	5,	3.	„ 15.
	6,	1.	I, 6.
	10,	2.	VI, 31.
	15,	4.	V, 2.
		5.	VI, 4.
24,	2,	4.	XII, 3.
24,	6,	1.	Nir. III, 22.
	8,	1.	IX, 25.
	11,	1.	VI, 23.
		5.	IV, 25.

Maṇḍ. II.

1,	1,	1	VI, 1.
	4,	5.	„ 17.
	7,	6.	VIII, 2.
	11,	21.	I, 7.
2,	1,	1.	X, 10.
		3.	VIII, 2.
	3,	1.	V, 1.
		11.	III, 20.
3,	1,	9.	III, 11.
	2,	3.	V, 16.
		4.	X, 13.
	5,	1.	XII, 36.
	6,	4.	I, 7.
		6.	XIII, 1.
	10,	4.	XI, 31.
		6.	„ 32.
4,	3,	10.	III, 16.
	5,	3.	VIII, 3.
		4.	„ 2.
	6,	4.	IV, 11.
	9,	6.	II, 13.
		12.	VI, 1.
		20,	IX, 38.
		21.	„ 37.
	10,	1.	„ 4.

Maṇḍ. III.

1,	1,	12.	VI, 7.
	3,	4.	V, 2.
	8,	1.	VIII, 18.
	9,	2.	IV, 14.
		8.	„ „

2, 5, 5.	Nir. V, 3.
9, 4.	„ 11.
14, 7.	XIV, 2.
15, 7.	VI, 7.
3, 1, 5.	„ 1.
8.	„ „
10.	„ 2.
17.	„ 3.
19.	„ 7.
2, 1.	III, 4.
2.	„ 6.
4, 1.	IX, 39.
5.	II, 25.
6.	„ 26.
10.	„ 27.
3, 5, 1.	IV, 17.
7, 4.	VI, 25.
10.	„ 7.
9, 1.	XII, 40.
4, 3, 3.	IV, 19.
9, 1.	„ 8.
11, 2.	V, 9.
15, 3.	IV, 16.
8.	X, 18.
14.	VI, 32.
23.	IV, 14.
5, 1, 7.	„ 25.
2, 19.	X, 34.
6, 1.	„ 23.
2.	II, 13.
9, 1.	V, 5.

Mand. IV.

1, 4, 1.	VI, 12.
14.	V, 15.
15.	III, 21.
5, 7.	VI, 18.
7, 3.	III, 20.

1, 7, 8.	Nir. VI, 17.
8, 1.	„ 21.
2, 6, 11.	V, 15.
9, 9.	III, 20.
3, 2, 8.	X, 41.
5, 7.	XI, 2.
9, 10.	IX, 47.
11.	„ 48.
24.	VI, 31.
11, 23.	IV, 15.
4, 2, 3.	VI, 16.
6, 5.	IV, 24.
10.	X, 31.
8, 4.	II, 28.
5.	XIV, 29.
5, 6, 1.	I, 5.
12, 1.	X, 16.
2.	„ 17.
5.	IX, 41.
13, 1.	VII, 17.
3.	XIII, 7.
8.	VII, 17.

Mand. V.

1, 1, 2.	VI, 13.
2, 9.	IV, 18.
4, 12.	„ 5.
13, 14.	VI, 7.
2, 5, 2.	IV, 19.
10, 3.	V, 23.
17, 2.	III, 21.
18, 1.	X, 9.
6.	VI, 3.
3, 2, 3.	„ 19.
5, 1.	V, 7.
7, 1.	IV, 4.
2.	„ 18.
8, 4.	V, 11.

3, 9, 19.	Nir. XI, 49.
12, 1.	III, 16.
8.	VI, 15.
4, 2, 7.	XII, 45.
8.	„ 46.
4, 1.	V, 5.
8, 6.	VI, 16.
9.	V, 5.
10, 6.	VI, 4.
12, 8.	XI, 50.
5, 1, 1.	„ 15.
6, 8.	III, 5.
6, 3, 7.	„ 20.
5, 2.	XII, 5.
6, 8.	III, 15.
9, 2.	XII, 13.
11, 2.	X, 10.
12, 1.	XI, 37.
13, 3.	X, 4.
6.	VI, 13.

Mand. VI.

1, 1, 4.	IV, 19.
4, 7.	I, 17.
6, 5.	IV, 17.
7, 6.	VI, 3.
8, 4.	VII, 26.
9, 1.	II, 21.
12, 4.	VI, 15.
2, 4, 1.	VI, 16. 17.
10.	„ 6.
6, 3.	V, 15.
7, 2.	VI, 3.
3.	„ 3.
3, 1, 3.	I, 4.
7, 3.	IV, 17.
14, 3.	X, 3.
4, 1, 21.	VI, 17.
4, 4, 8.	Nir. VII, 6.
13.	VI, 7.
16.	„ 22.
26.	IX, 12.
29.	„ 13.
6, 8.	XII, 18.
5, 1, 5.	VI, 6.
14.	XII, 33.
6, 1.	V, 9.
5.	III, 16.
6.	VI, 4.
7, 3.	II, 6.
9, 1.	XII, 17.
10, 2.	X, 22.
4.	V, 22.
12, 2.	II, 24.
6, 2, 8.	VI, 29.
5, 9.	III, 21.
9, 2.	V, 2.
10, 2.	VI, 7.
14, 2.	IX, 17.
3.	„ 18.
4.	„ 40.
5.	„ 14.
6.	„ 16.
11.	„ 19.
13.	„ 20.
14.	„ 15.

Mand. VII.

1, 1, 1.	V, 10.
2, 2.	VIII, 7.
4, 7.	III, 2.
8.	„ 3.
9, 6.	VI, 17.
16, 1.	III, 21.
2, 1, 15.	VI, 6. VII, 2.
21.	VI, 30.
4, 5.	IV, 19.

2, 8, 3.	Nir. V, 5.
16, 8.	XI, 20.
11.	V, 15.
3, 1, 10.	VI, 7.
16.	X, 44.
17.	„ 45.
22.	VI, 14.
5, 7.	XII, 44.
6, 2.	V, 28.
3.	XII, 43.
4.	VI, 13.
8, 2.	XII, 14.
14, 3.	V, 6.
15, 2.	„ 2.
22, 1.	X, 17.
4, 3, 5.	IV, 15.
5, 7.	VI, 20.
8, 5.	„ 7.
14, 4.	„ 4.
5, 6, 1.	XI, 10.
12, 1.	V, 2.
6, 7, 5.	X, 25.
11, 5.	V, 9.
6.	„ 8.
14, 1.	IX, 6.
15, 15.	VII, 3.
21.	III, 30.

Mand. VIII.

1, 1, 1.	VII, 2.
20.	VI, 24.
2, 6.	V, 3.
12.	I, 4.
40.	III, 16.
3, 21.	V, 15.
4, 3.	III, 30.
19.	VI, 22.
3, 1, 27.	„ 21.

3, 5, 12.	Nir. III, 10.
7, 37.	IV, 15.
4, 1, 8.	V, 23.
5, 13.	„ 1.
22.	„ 15.
6, 16.	„ 1.
7, 10.	VI, 14.
9, 1.	XII, 40.
5, 2, 4.	V, 16.
10.	VI, 4.
5, 1.	V, 5.
10, 7.	„ 2.
11, 2.	X, 5.
6, 3, 1.	VI, 14.
21.	III, 21.
37.	IV, 2.
6, 7.	„ 7.
10.	VI, 4.
7, 2, 11.	„ 25.
3, 11.	I, 4.
4, 7.	III, 8.
7, 8.	V, 21.
10.	VI, 26.
8, 5.	„ 27.
9, 1.	V, 3.
4.	XII, 21.
10, 6.	VI, 8.
12.	V, 27.
8, 1, 5.	XIII, 2.
6, 9.	V, 23.
8, 4.	„ 11.
6.	VI, 34.
10.	V, 4.
11.	VI, 33.
9, 9, 12,	„ 14.
10, 6.	V, 22.
13, 22.	„ 18.
10, 5, 1.	VII, 2.

10, 6, 3.	Nir. VI, 8.
4.	„ 23.
7, 10.	XI, 28.
11.	„ 29.
9, 11.	IV, 14.
21.	III, 20.

Mand. IX.

1, 3, 5.	VI, 29.
2, 22, 4.	II, 5.
34, 1.	XIII, 6.
3, 1, 14.	I, 10.
4, 2, 6.	VII, 2.
6, 3.	XII, 32.
8, 5.	IV, 15.
5, 1, 34.	V, 6.
41.	„ 2.
8, 5.	VI, 27.
11, 5.	XIV, 12.
6.	„ 13.
6, 1, 34.	„ 14.
35.	„ 15.
40.	„ 16.
41.	„ 17.
2, 12.	V, 15.
7, 4, 9.	V, 3.
7, 5.	„ 4.
9, 3.	VI, 6.
4.	IX, 2.

Mand. X.

1, 3, 7.	IV, 18.
4, 2.	V, 1.
4.	VI, 8.
6.	III, 14.
5, 5.	V, 1.
6.	VI, 27.
9, 1.	IX, 27.
1, 10, 8.	Nir. V, 2.
10.	IV, 20.
13.	VI, 28.
14.	XI, 34.
11, 6.	III, 16.
12, 2.	VI, 4.
14, 1.	X, 21.
15, 1.	XI, 18.
4.	IV, 21.
9.	VI, 14.
16, 11.	I, 4.
2, 1, 1.	XII, 11.
2.	„ 10.
3.	VII, 9.
2, 1.	XI, 7.
6, 2.	VI, 23.
10, 4.	„ 29.
11, 13.	„ 6.
22.	II, 6.
24.	V, 19.
12, 4.	„ 3.
13, 1.	VI, 28.
3, 1, 4.	X, 19.
11.	VI, 22.
5, 1.	IX, 8.
5.	XII, 7.
10, 4.	IV, 19.
11, 2.	III, 15.
13, 7.	V, 24.
4, 1, 5.	„ 22.
6.	„ 25.
3, 1.	IV, 24.
6, 7.	III, 10.
8, 1.	XI, 9.
6.	V, 25.
9, 1.	VI, 35.
8.	VIII, 22.
9.	„ „

4, 10, 3.	Nir. VI, 35.	7, 1, 39.	Nir. IV, 25.
11, 4.	III, 8.	40.	X, 21.
13, 5.	XIV, 17.	42.	I, 16.
17, 5.	X, 4.	2, 1.	XIII, 4.
5, 2, 5.	XI, 17.	9.	VI, 31.
3, 16.	„ 46.	11.	XI, 38.
4, 5.	„ 23.	12.	„ 39.
5, 13.	XII, 30.	13.	XII, 9.
7, 7.	V, 4.	21.	„ 28.
8, 8.	X, 13.	22.	XIII, 3.
6, 1, 4.	VI, 17.	4, 1.	VII, 25.
2, 10.	„ 7.	4.	V, 3.
3, 2.	IV, 10.	5, 5.	„ 12.
4.	I, 19.	6.	„ 3.
5.	„ 20.	10.	VII, 2.
7.	„ 9.	6, 16.	XII, 41.
8.	XIII, 13.	8, 4, 2.	VII, 7.
11.	I, 8.	7.	III, 9.
4, 4.	XI, 23.	9.	II, 5.
5, 11.	IV, 3.	5, 5.	III, 21.
7, 5,	IX, 26.	7.	X, 47.
10.	VII, 7.	10.	XI, 36.
10, 2.	III, 15.	14.	VII, 3.
11, 1.	VI, 4.	7, 1.	IX, 28.
3.	V, 3.	3.	VI, 3.
13, 6.	X, 27.	11.	III, 15.
14, 2.	“ 26.	8, 5.	II, 11.
5.	VI, 15.	7.	„ 12.
7.	XIV, 10.	9, 12.	V, 3.
16, 1.	X, 30.	9, 2, 3.	„ 28.
2.	I, 4. 17.	7.	„ 26.
5.	VI, 29.	10.	IV, 19.
7, 1, 4.	XI, 4.	3, 5.	IX, 23.
5.	„ 5.	9.	„ 24.
19.	„ 6.	4, 1.	I, 15.
20.	XII, 8.	12.	IX, 33.
27.	III, 21.	6, 1.	V, 12.
37.	„ „	7, 6.	XIII, 5.

9, 11, 1—10.	Nir. VIII, 5—17.	11, 11, 6.	Nir. V, 1.
10, 2, 4.	X, 46.	18, 1.	IX, 30.
4, 7.	VII, 6.	21, 1.	X, 32.
8.	VI, 16.	5.	„ 33.
5, 6.	VII, 3.	23, 1.	IX, 31.
7, 9.	I, 4.	12, 1, 4.	VII, 2.
8, 1.	XIV, 24.	2, 2.	„ „
6.	XI, 21.	4, 1.	VI, 30.
9, 1.	X, 23.	11, 2.	„ 12.
10.	„ 43.	13, 1.	I, 17.
11, 1.	„ 39.	14, 1.	„ „
16, 5.	„ 40.	15, 24.	X, 16.
11, 1, 2. 3.	VII, 3.	18, 1.	I, 17.
5, 1.	III, 20.	22, 2.	„ 4.
2.	I, 15.	27, 1.	X, 28.
7, 1.	XII, 29.	3.	„ 29.
8, 1.	„ 26.	29, 2.	I, 20.
10, 1.	IV, 25.	36, 2.	V, 5.

II. Aus der Hymnensammlung des *Sâmaweda*.

Erster Theil.

1, 1, 2, 5.	Nir. X, 8.	2, 2, 2, 9.	Nir. I, 10.
6.	„ 36.	4, 10.	X, 35.
7.	I, 20.	3, 1, 3, 4.	VI, 4.
3, 11.	XII, 15.	5.	„ 21.
5, 1.	III, 21.	4, 6.	V, 12.
9.	IV, 14.	5, 10.	VII, 2.
2, 2, 10.	V, 10.	2, 1, 5.	XIV, 28.
3, 3.	XII, 17.	10.	III, 20.
5, 5.	IV, 19.	3, 5.	VI, 8.
2, 1, 1, 1.	V, 6.	4, 6.	XIII, 2.
3, 6.	VII, 2.	4, 1, 2, 5.	VI, 24.
4, 9.	VI, 14.	3, 3.	X, 9.
5, 5.	„ 10.	7.	IV, 3.
2, 1, 3.	IV, 25.	9.	I, 7.

4, 1, 4, 3.	Nir. XIV, 17.	4, 2, 5, 10.	Nir. V, 17.
5, 1.	X, 28.	5, 2, 3, 8.	VI, 12.
10.	XIV, 25.	4, 2.	XI, 13.
2, 1, 4.	IV, 4.	6, 1, 2, 4.	XIII, 6.
2, 3.	V, 3.	4, 3.	XIV, 14.
3, 5.	XII, 21.	5.	„ 12.
4, 11.	IV, 24.	7.	„ 16.
5, 8.	VII, 2.	5, 10.	„ 18.
9.	IV, 17.		

Zweiter Theil.

1, 2, 5, 2.	Nir. III, 10.	8, 1, 4, 1.	Nir. V, 8.
2, 2, 7, 1.	IV, 12.	2.	„ 9.
10, 2.	XIV, 15.	7, 1.	I, 20.
3, 1, 19, 2.	„ 13.	2, 5, 1.	XII, 19.
2, 12, 2.	V, 3.	8, 2.	V, 15.
4, 2, 14, 2.	IV, 18.	13, 2.	„ 21.
5, 2, 2, 4.	VI, 28.	3, 5, 2.	XIV, 37.
8, 5.	V, 6.	8, 1.	XII, 6.
20, 2.	I, 10.	13, 2.	VI, 13.
23, 1.	V, 5.	14, 1.	II, 19.
6, 1, 9, 3.	VII, 2.	2.	„ 20.
2, 10, 3.	VI, 7.	16, 1.	XII, 7.
12, 2.	V, 22.	9, 1, 14, 1.	III, 20.
19, 3.	VI, 14.	2.	I, 15.
3, 15, 1.	„ 7.	18, 1.	VI, 8.
7, 1, 1, 3.	„ 8.	2, 10, 1.	IX, 27.
7, 2.	V, 4.	3, 1, 1.	I, 15.
3, 9, 1.	X, 27.	5, 1.	IX, 33.
15, 1.	I, 10.	9, 1.	I, 20.

III. Aus der Vâg'asaneja Sanhitâ.

III, 24.	Nir. III, 21.	III, 60.	Nir. XIV, 35.
26.	V, 23.	61.	III, 21.
28.	VI, 10.	63.	I, 15.
29.	III, 21.	IV, 1.	I, 15.
48.	V, 18.	19.	V, 5.

IV, 22.	Nir. VI, 7.	89.	Nir. VII, 17.
V, 15.	XII, 19.	91.	XIII, 7.
VI, 3.	II, 7.	96.	VII, 17.
15.	I, 15.	XVIII, 40.	II, 6.
37.	XIV, 28.	49.	„ 1.
VII, 16.	X, 39.	66.	XIV, 2.
32.	VI, 14.	69.	VI, 1.
38.	IV, 8.	70.	VII, 2.
39.	VI, 16. 17.	71.	I, 20.
41.	XII, 15.	XIX, 49.	XI, 18.
42.	„ 16.	50.	„ 19.
VIII, 18.	XII, 42.	XX, 52.	VI, 7.
44.	VII, 2.	84.	XI, 26.
IX, 14.	II, 28.	86.	„ 27.
16.	XII, 44.	XXIII, 1.	X, 23.
X, 16.	III, 5.	13.	V, 3.
20.	X, 43.	XXIV, 35.	XII, 13.
24.	XIV, 29.	XXV, 14.	IV, 19.
XI, 27.	VI, 1.	15.	XII, 39.
47.	„ 3.	24.	IX, 3.
50.	IX, 27.	30.	VI, 22.
74.	III, 30.	XXIX, 1.	III, 20.
XII, 3.	XII, 13.	21.	IV, 13.
4.	XIV, 29.	25—36.	VIII, 5—21.
12.	II, 13.	39.	IX, 17.
42.	III, 20.	40.	„ 18.
68.	V, 28.	41.	„ 40.
75.	IX, 28.	42.	„ 14.
XIII, 4.	X, 23.	43.	„ 16.
9.	VI, 12.	47.	„ 19.
XV, 32.	III, 21.	50.	„ 20.
XVII, 22.	X, 27.	51.	„ 15.
26.	„ 26.	52.	„ 12.
28.	VI, 15.	55.	„ 13.
31.	XIV, 10.	58.	XII, 13.
33.	I, 15.	XXXI, 16.	XII, 41.
44.	IX, 33.	XXXIII, 23.	XI, 9.
68.	XIII, 8.	32.	XII, 22.

XXXIII, 41.	Nir. VI, 8.	35.	Nir. XII, 14.
44.	V, 28.	42.	„ 18.
80.	XIV, 25.	XXXIV, 53.	„ 33.
92.	VII, 23.	54.	„ 36.
XXXIV, 7.	IX, 25.	55.	„ 37.
8.	XI, 30.	XXXV, 7.	XI, 7.
10.	„ 32.	21.	IX, 32.
32.	IX, 29.	XXXVI, 14.	IX, 27.
33.	XII, 6.	XXXVII, 17.	XIV, 3.

Göttingen,
gedruckt in der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei.

Erläuterungen zum Nirukta.

Abkürzungen:

Ait. Br. Aitareja Brâhmaṇa.
Ath. Atharva Veda.
D. Durga.
Dhât. Dhâtupâṭha nach Westergaard.
J. Jâska.
N. Nirukta. Die Bücher sind durchgezählt.
Ngh. Naighaṇṭuka.
R. Prâtiç. Das Prâtiçâkhja zum Rigveda. Einl. S. XLIV. Die erste Zahl bezeichnet das Paṭala, die zweite den Vers. Die letzteren sind in jedem Paṭala durchgezählt, übrigens auch in den Handschriften leicht zu finden, wenn man weiss, dass die in denselben überall bezeichneten Varga je fünf Verse enthalten, v. 26 also z. B. der erste des sechsten Varga ist.
Rv. Rigveda. Die Citate aus demselben, und zwar nach der Eintheilung in maṇḍala, anuvâka, sûkta, ṛc, sind in der Regel mit keiner besonderen Bezeichnung versehen und aus dem Nebeneinanderstehen der vier Zahlen kenntlich.
Sv. Sâmaveda.
Vâǵ. Vâǵasaneja Sanhitâ.
V. Prâtiç. Das Prâtiçâkhja zu der Vâǵ. Sanhitâ. Einl. S. XLVI. Die erste Zahl bezeichnet den Adhjâja, die zweite das sûtra.

Erstes Buch.

Ueber Anlage und Zweck desselben. Jâska hat die Absicht das aus einer weit früheren Zeit erhaltene Buch der Nighaṇṭavas zu erklären, welches in seinen Tagen wie es scheint als gewöhnlicher Leitfaden für vedische Exegese zu Grunde gelegt wurde. Einer in das Einzelne gehenden Erklärung bedurfte aber nur der vierte Abschnitt dieser Sammlung, Belege waren erforderlich für den fünften. Diese werden geliefert Nir. VI bis XII; jene Erklärung wird gegeben IV bis VI. Die Zusammenstellung vedischer Wörter unter bestimmten Hauptbegriffen empfing eben durch diese Gruppirung ein für den damaligen Stand des Wissens hinreichendes Licht und war nur in einzelnen Punkten näher zu erläutern. J. leistet dieses Nir. II und III. — Das erste Buch dagegen ist als die allgemeine Einleitung in das Werk anzusehen, durch welche er den Leser auf seinen Standpunkt führt. Vor allen Dingen verlangt er dazu die grammatischen Vorbegriffe und gibt zu dem Zwecke:

I. Die Grundzüge eines grammatischen Systems, indem er handelt 1) von den vier Wortclassen, a. von Haupt- und Zeitwort, 1. 2. b. vom Vorwort 3. c. vom Verbindungswort, 4 bis 11, 2) von dem Entstehungsverhältnisse des Haupt- und Zeitwortes, 12 bis 14.

II. Vom Nutzen und Zweck der Exegese. Sie ist nothwendig 1) für das sachliche Verständniss der heiligen Bücher, 15. 16. 2) für die grammatische Auffassung der Texte, sofern hiefür die richtige Scheidung der Wörter gefordert wird, 17 lin. 1 bis 10. 3) für die richtige liturgische Anwendung der Textstellen, 17 lin. 11 bis 16. 4) Endlich ist die Erlernung dieser Wissenschaft als solcher ein Verdienst, 17 lin. 17 bis 20 lin. 7.

III. Von der Entstehung und Eintheilung der Sammlung der Nighaṇṭavas 20 lin. 8 bis Ende.

IV. Von den Grundsätzen und dem Verfahren der Exegese sammt einem Epiloge über die Bewahrung der Wissenschaft vor der Theilnahme Unwürdiger. II, 1 bis 4.

I, 1. Das Wort nigama bezeichnet eine vedische Textstelle; die scheinbare Aehnlichkeit in Form und Bedeutung führt die erste der drei Ableitungen herbei. Nach indischer Theorie wäre auf diese Weise निघण्टु ein atiparokshavṛtti, निगन्तु parokshavṛtti zu dem pratjakshavṛtti निगमयितृ s. z. Lit. u. Gesch. des Weda S. 51. Einleitung z. Nir. S. xii. Die Lesart समाहृत्य समाहृत्य von äusseren Zeugnissen nur sehr schwach unterstützt ist, als die schwerere, von mir wohl zu schnell aufgenommen worden und sollte समाहृत्यसमाहृत्य dafür gesetzt werden.

«Die Nighaṇṭavas gehören den vier Wortarten Nâma (ὄνομα), Akhjâta (ῥῆμα), Upasarga (πρόθεσις), Nipâta (σύνδεσμος) an. Als Begriff des Nâma und Akhjâta wird angegeben, dass dieses ein Werden, jenes ein Sein zur Grundbedeutung habe [1]. Wo beide verbunden stehen (im Satze) vereinigen sie sich zum Ausdrucke eines Werdens. Das in einem Früherundspäter sich entwickelnde Werden wird mittelst eines Akhjâta ausgesagt, z. B. er geht, er kocht; das Anfang Dauer Aufhören zugleich umfassende, erstarrte, Seingewordene Werden dagegen mittelst eines das Sein bezeichnenden Nâma, z. B. Gang, Kochen. Ein «das» ist der allgemeine Inhalt eines jeden Seins wie Kuh, Mann, Elephant; ein «wird» ist derjenige des Werdens, wie er liegt, geht, steht. — Nach Audumbarâjaṇa hat das Wort nur innerhalb des Sinnesvermögens (des Menschen) Bestand.»

I, 2. «In diesem Falle würde weder jene Vierheit der Wortarten noch die gegenseitige Beziehung und von der Wissenschaft vorgeschriebene Verknüpfung der (in der Rede) gleichzeitig erscheinenden Laute stattfinden [2]. Jedenfalls aber

1) So z. B. fast buchstäblich in R. Prâtiç. 12, 6, das J. mit anderen ähnlichen Schriften vor Augen haben konnte.

2) Audumbarâjaṇas Behauptung ist ein Anklang an die in den philosophischen Schulen verhandelte künstlich verwirrte Streitfrage über die Ewigkeit des Lautes. Njâja Sûtra S. 87 flgg. Windischmann Philosophie

wird der Laut wegen seiner Bedeutsamkeit und ungemeinen Feinheit allgemein zur Bezeichnung von Gegenständen verwendet behufs des Verkehrs [1]). Ueberdiess haben Laute auch der Gottheit gegenüber benennende Kraft wie im menschlichen Umgang, und (in diesem Sinne) stehen wegen der Vergänglichkeit menschlichen Wissens im Weda die den Erfolg der heiligen Handlung bedingenden Sprüche (in Form zusammenhängender Rede) aufgezeichnet.»

«Das Werden hat nach Vârshjâjaṇi sechs Entwickelungsstufen: das Entstehen Sein Sichändern Wachsen Abnehmen Vergehen. Entstehen sagt den Anfang der ersten Seite des Werdens nicht die andere Seite und nicht die Verneinung aus. Sein ist Bejahung des gewordenen Daseins. Sichändern ist eine Verwandlung, ohne dass darum das Wesen aufgehoben würde. Wachsen ist Zunehmen der eigenen Elemente oder des Zugehörigen: wachsen durch Bewältigung eines Andern oder wachsen an und aus sich selbst. Das Abnehmen ist eben hiemit erläutert als der Gegensatz. Vergehen sagt den Anfang der anderen Seite aus, nicht die erste nicht die Verneinung.»

I, 3. «Ausser diesen Entwicklungsbestimmungen des Werdens behauptet er aber noch andere Bestimmungen dieser Bestimmungen, welche in den vorkommenden einzelnen Fällen näher zu prüfen sind.»

«Çâkaṭâjana ist der Ansicht, dass die Upasargas am Haupt- und Zeitwort zwar eine Nebenbeziehung ausdrücken, ausserhalb dieser Verbindung aber keine Bedeutung haben. Dagegen schreibt ihnen Gârgja mannigfaltige selbständige Bedeutungen zu, mittelst deren sie sofort auch die Veränderung des Sinnes der Haupt- und Zeitwörter bewirken.»

S. 1761. A. meint: das artikulirte Wort hat nur Bestand im Laute; ist er verklungen, so ist auch das Wort nicht mehr. Ein folgendes Wort kann auf ein vorangehendes sich nicht beziehen, denn während es lebt, ist jenes schon tod. — Wie auch D. bemerkt könnte eben so wohl अयुगपत् gedacht werden, der Sinn bliebe aber derselbe: "nicht gleichzeitig" d. h. hier strenger: nicht in demselben Momente, was eine Unmöglichkeit ist.

1) D. "Auch die Gebärden sind bedeutsam, aber nicht eben so fein. Sie erreichen den Ausdruck nur durch einen grossen Aufwand an Mitteln und lassen Zweifeln Raum."

5. Dieselben Präpositionen aber mit प्र an der Spitze sind aufgezählt R. Prâtiç. 12, 7. vrgl. die Anordnung in dem Gana zu Pâṇini.

I, 4. Für die Partikeln nimmt J. eine Dreitheilung an. Sie sind nach ihrer Bedeutung a) vergleichend इव न चित् नु b) anreihend च आ वा अह ह उ हि किल (न किल, ननु किल) मा खलु शश्वत् नूनम् सीम् त्व: c) ausfüllend कम् ईम् इत् उ. Die Beispiele agnir iva und indra iva sind nach D. aus X, 6, 16, 2. 12, 22, 2 genommen. Das Citat auf l. 4 steht vollständig unten XIII, 4, das auf l. 5 steht VIII, 1, 2, 12.

7. D. kennt die in Klammer stehenden interpolirten Worte nicht. कुल्माषानपि तावदाहर किं वान्यदाहरिष्यसि.

11. VI, 3, 1, 3. ⁰वया व्यूडितयो हरहुरिन्द्र पूर्वीः ।

13. Die Definition der zweiten Classe von Partikeln scheint so verstanden werden zu müssen: derjenige Nipâta, aus dessen Setzung man zwar eine Gesondertheit der Begriffe ersehen kann, aber keine in der Art der Einzelaufzählung durch einfaches Nebeneinanderstellen entstandene, der heisst eben wegen jener Gesondertheit anreihend.

14. VIII, 7, 3, 11.

15. X, 1, 16, 11 प्रेदु हव्यानि वोचति देवेभ्यश्च पितृभ्य आ von Agni gesagt; आ ist aber zum Zeitworte zu ziehen. हन्ताहं u. s. w. X, 10, 7, 9.

I, 5. Die ersten Worte sind nach D. einer Anushtubh entnommen, welche im Vâǵapeja bei der Pferdeschirrung ihre liturgische Anwendung findet und beginnt वायुर्वा त्वा मनुर्वा त्वा गन्धर्वाः im Uebrigen aber gleichlautet mit Vâǵ. 9, 7.

3. इदमु IV, 5, 6, 1. तदु I, 11, 5, 6.

I, 6. I, 23, 6, 1. Dieser erste Vers des Liedes wird also Indra in den Mund gelegt; im zweiten bitten die Marut den Indra sie nicht zu verderben, im dritten wendet Indra sich mit dem Vorwurfe an Agastja, dass er früher sein Freund jetzt ihm das Opfer versage. Darauf wird in den beiden letzten Indra's Grösse anerkannt, die Bereitwilligkeit und Einladung zum Opfer ausgesprochen. — In der Erklärung ist अद्यतनम् nicht für Umschreibung des नूनम् anzusehen, das nach dem Vorangehenden vielmehr den Ausdruck des Zweifels enthalten soll. J. hat darin Unrecht; ebenso ist अपि gegen den

Accent mit dem folgenden Worte verbunden. Vielmehr: «an dem Wankelmuthe des Andern erliegt auch die (gegründete) Erwartung.» Anders Benfey Sv. Gloss. 104.

I, 7. II, 1, 11, 21. «Wohlan diese reiche Gabe locke dir ab, o Indra, für den Sänger was immer er wünscht. Spende den Preisenden! übergeh uns nicht! ein Theil uns!» Vrgl. I, 17, 5, 9 und Sâj. das. धक् ist an dieser Stelle keine Form von दह् brennen wie Pân. II, 4, 80 sondern von दघ् I, 9. VII, 4, 1, 21 मा पश्चाद्दघ्म. J. nimmt aber, wenn die Lesart unserer Texte richtig ist, eine Wurzel दंह् an, wie denn Dhât. 5, 54 eine Form दंघ् aufgeführt wird. Die Worte varo varajitavjo bhavati scheinen mir unächt; so könnte stehen, wenn das varam Acc. von vara msc. oxyt. der Freier, Gemahl wäre.

11. II, 3, 6, 4, wo sîm nur zur Stütze des den Vers beginnenden pra dient.

12. Die Stelle ist einem Liede Nakulas des Sohnes von Vâmadeva entnommen, vrgl. Einl. S. XLV. Der ganze Vers steht Vâǵ. 13, 3. Sv. I, 4, 1, 3, 9. Ath. IV, 1, 1. Açv. Çr. 4, 6. Das Wort hat so wie es vorliegt mit sîm nichts zu schaffen, ist vielmehr eine regelmässig betonte Bildung mit dem Abl. Suff. aus सीमन् von der Gränzscheide, vom Horizonte her. Zu upabandha vgl. unten 8 und VI, 16.

I, 8. X, 6, 3, 11 aus dem sogenannten Weisheitsliede, welches grossentheils in das Nir. übergegangen ist. D. ब्रह्मा नामैक ऋत्विग्जाते प्रायश्चित्ते विद्यां वदति । विद्यात्रयहेतुत्वादात्मनो विद्यां विज्ञानं वदतीतरेभ्य ऋत्विग्भ्य इदमत्र कुरुतेति । तत्रापि क्वेतद्विनियुक्तम् । ० । या काचिदितिकर्तव्यता यज्ञस्य तां विमिमीते ऽध्वर्युः । नानाप्रकारं करोतीत्यर्थः । ० । अथ वाधीयाने तमध्वरं कस्मिंश्चिद्ब्राह्मणो ऽध्वर इतीयमेव संज्ञा भवति । Als Nipâta ist त्व bezeichnet z. B. V. Prâtiç. 2, 16. J. macht dagegen die Beugungsfähigkeit desselben geltend, vgl. V, 23. Çânt. phit. 4, 10. R. Prâtiç. 1, 19. Darin dass er gleichwohl त्व unter den Nipâta aufführt, ist er also einer älteren Ordnung gefolgt. Die von ihm gegebenen Beispiele s. 20. 19.

I, 9. X, 6, 3, 7. «Freunde die mit gleichen Augen sehen, gleichen Ohren hören, sind in ihres Sinnes Streben ungleich geworden: anrollenden brandenden Seen gleichen die einen, zum Bad einladenden Teichen die andern.» Die durch Naturanlage einander zu Gefährten bestimmten Menschen kommen auseinander durch ungleiche Triebe und Leidenschaften. J.s

Erklärung von âdaghna kann unmöglich angenommen werden, er ist dazu verführt durch das folgende Adjectiv. Dass aber kaksha auch die umschliessenden Ufer eines Sees bezeichnen könne, wird sich aus seinen übrigen Bedeutungen nicht bezweifeln lassen; man vergleiche überdiess das zendische zarajô vôurukashem, das ich der Form wegen nicht von कच्छ ableiten möchte. Zu dagh vrgl. oben zu 7 und I, 18, 3, 5 पश्चा स दध्या यो अघस्य धाता zurückweiche der Stifter des Uebels. daghna nach seinem späteren Gebrauch Pân. V, 2, 37 findet sich nirgends im Rv. — Die Ableitungen Agrâjaṇa's stützen sich auf die beiden aus Brâhmaṇa's angeführten Stellen; man sieht daraus, dass er कर्ण nicht blos von ऋक्ष sondern von व und ऋक्ष ableitete.

10. Man vrgl. die — wahrscheinlich unächte — Stelle R Prâtiç. 12, 10.

I, 10. D. liest nur den schliessenden Pâda, andere aber, sagt er, führen den ganzen Vers an. Er lässt darauf eine Erklärung folgen, welche mehrfach gegen den Ton verstösst. Dass die Stelle wie die meisten ähnlichen Unterschiebungen im Nir. kritisch verdorben ist, zeigen die monströsen Bildungen des dritten Pâda, vielleicht ist zu lesen बिभ्यसन्तो ववाशिरे. Zu übersetzen wäre: die gänzlich entblössten Männer gewaltig sich ängstigend — wie Kinder auch wo keine Gefahr ist — wimmerten: den Frühling zum Leben!

4. I, 3, 2, 2. Die beiden folgenden Stellen IX, 3, 1, 14. I, 6, 7, 4.

9. J. fügt den vier Nipâtas der dritten Classe noch इव hinzu. In den folgenden Zeilen handelt er nach D. von dem निपातसमाहार.

I, 11. Auch von diesem Verse stand ursprünglich wohl nur der vierte Pâda mit इति im Texte. Das Letztere findet sich noch in den Hdschrr. ist aber von mir weggelassen, um die Betonung geben zu können. Nach D. enthält diese einem bis jetzt unbekannten Liede entlehnte Strophe die Antwort der Asura Weiber, welche von Nârada wegen ihres Betragens gegen ihre Männer angelassen worden waren. Der Sinn wäre: andere haben die Mittel der Götterverehrung um der Strafe der Unterwelt zu entgehen, für uns Weiber ist das nicht möglich, uns bleibt nur die Treue gegen den Gatten, also

hüten wir uns, dass wir nicht der Hölle anheimfallen! D. अन्ये प्राच्या वाचा स्तुतिभिरेके देवान्मादयन्त: संतर्पयन्त इत्यर्थ: । अप्यन्ये दक्षिणाभि: स्व: सचन्त इत्येतदनुवर्तते । Die hiedurch bestätigte, vom Sinne geforderte, Lesart प्राची habe ich nur aus Hdschr. B. angemerkt.

I, 12. «Hiermit sind die vier Wortarten abgehandelt, die Hauptwörter, Zeitwörter, Vorwörter und Nebenwörter. Was die Hauptwörter betrifft, so sind sie nach Çâkaṭâjana und der allgemeinen Ansicht der Commentatoren aus Zeitwörtern entsprungen. Gârgja und einzelne Grammatiker aber lassen dieses nicht von allen Hauptwörtern, sondern nur von denjenigen gelten, welche nach Betonung und grammatischer Form regelmässig gebildet zugleich ein (die Entstehung der Benennung) erklärendes Wurzelwort enthalten; willkürlich benannt sind dagegen z. B. गौ: अश्व: पुरुष: हस्ती [1]). Denn wären alle Hauptwörter aus Zeitwörtern entsprungen, so müsste jeder Gegenstand, welchem eine bestimmte Handlung zukommt, nach ihr benannt sein: alles was einen Weg zurücklegt müsste açva, alles was durchsticht (wie das Gras beim Sprossen) müsste tṛṇa heissen. Ferner müsste in demselben Falle jeder Gegenstand von allen Thätigkeiten, die ihm eigen sind, den Namen tragen, so müsste z. B. der Pfeiler daraçajâ (loch-ruhend) und sanganî (Anfügungsort, weil an ihn andere Balken und Stäbe gefügt sind) heissen» [2]).

I, 13. «Ferner müsste man die Gegenstände gemäss der die Handlung ausdrückenden ordentlichen Wortform und gemäss der Sache, welche unter ihnen gedacht wird, auch wirklich nennen, man müsste z. B. statt पुरुष: sagen पुरिशय: [3]),

1) D. gibt mehrere Erklärungen dieses Satzes, die Schwierigkeit liegt ihm in der alten grammatischen Terminologie, welche sich in die spätere nicht recht will umsetzen lassen. So wird pradeça theils von ihm theils von Andern gleichbedeutend genommen bald mit krijâ bald mit vjâkaraṇa bald mit sattva; sävignâta soll das eine Mal sein gleich aikamatjena vignâta, in der anderen Erklärung soviel als rûḍhi; guṇa gleich dhâtu oder gleich anugraha und avajava. Ausserdem kennt er auch die Lesart संविज्ञानानि तानि.

2) D. hat die Lesart der vorliegenden Rec. स्थूणा दरे श्रेत इति दरशया इत्युच्येत न चोच्यते । तथाच सज्यते ऽस्यां वंश इति सञ्जनी उच्येत न चोच्यते ।

3) Siehe II, 3.

statt अश्व: अष्टा statt तृणम् तर्दनम्. Ferner klügeln sie an der fertigen Benennung herum: पृथिवी (die breite, die Erde) sagen sie kommt vom Breiten — wer sollte sie doch gebreitet haben und auf was sollte sie ruhen? Ferner wo der Sinn nicht deutlich war und die Form des Wortes nicht auf eine Erklärung führte, hat Çâkatâjana aus ganzen Wörtern die einzelnen Hälften anderer Wörter zurechtgemacht; so hat er aus der Wurzel इ eine Causalform und damit den mit ja beginnenden Schlusstheil (des Wortes सत्य), aus der Wurzel अस् eine reine (verkürzte Form ohne a) und damit den mit sa beginnenden Theil gebildet [1]). Endlich ist nach ihrer eigenen Angabe das sattva vor dem bhâva, nun kann von dem späteren bhâva das frühere sattva seine Bedeutung doch nicht entlehnen [2]). — Diese Einwürfe sind nichtig.»

I, 14. «Denn, was die Einschränkung betrifft, dass nur diejenigen Hauptwörter von Zeitwörtern herstammen, welche nach Betonung und grammatischer Form u. s. w. (10), so ist zu entgegnen: wenn diess überall stattfindet, so ist nichts auszustellen [3]). In Betreff des Einwandes «so müsste jeder Gegenstand u. s. w.» zeigt der Augenschein, dass von solchen Gegenständen der eine seinen Namen von der vielen gemeinsamen Thätigkeit empfängt, der andere nicht, z. B. तक्षा (der Verfertiger = Zimmermann) परिव्राजक: (der Umherschreiter = frommer Bettler) जीवन: (der Beleber = Saft des Zuckerrohrs, als berauschendes Getränke, und eine Gemüseart D.) भूमिज: (der Erdgeborene = Planet Mars D.). Damit ist zugleich auch der folgende Einwand widerlegt [4]). Hinsichtlich des Einwurfs, gemäss der gedachten Sache müsse auch die Benennung sein, gibt es auch wirklich leichtverständliche Kṛt-Bildungen selbst unter den Wörtern im Aikapadika (d. h. in dem Abschnitte Ngh. IV. vrgl. Nir. IV, 1) z. B. व्रतति: (VI, 28) दमूना: (IV, 4) जाट्य:

1) Die Bedeutung ist alsdann nach D. सन्तमर्थमाययति प्रत्याययति गमयतीति.

2) D. प्रदेशनं संज्ञाप्रतिलम्भ:.

3) Dass aber in manchem Nomen eine solche Wurzel nicht gefunden wird, ist Schuld dessen, der nicht recht darnach sucht. D.

4) Dieselbe Antwort gibt die heutige Etymologie, Bopp vrgl. Gramm. S. 783. Anm.

(Flechten-ǵaṭâ-tragend) श्राट्णार्:[1]) जागरूक: (Pân. III, 2,165) दर्विहोमी (mit Löffeln opfernd). Was den Vorwurf anlangt, dass sie an der schon fertigen Benennung herumklügeln, so kann doch nur an einer fertigen Benennung ihr grammatisches Verhältniss untersucht werden. Auf die Einwendungen gegen die Ableitung von pṛthivî ist zu erwidern, dass sie für das Auge breit ist, wenn auch nicht von Anderen gebreitet; dieselbe Einwendung träfe alle Bezeichnungen, die von einer Anschauung ausgehen. Was den Vorwurf des Zurechtmachens von Wörtern zu Hälften eines anderen Wortes betrifft, so ist derjenige allerdings zu tadeln, welcher bei undeutlichem Sinne hier (ungeschickt) zurechtgemacht hat; aber der Tadel trifft den Mann nicht die Wissenschaft. Wenn endlich aus dem späteren bhâva ein Früheres seine Benennung nicht soll ableiten können, so zeigt der Augenschein, dass ein früheres sattva von einem späteren bhâva seine Benennung bald entlehnt, bald aber auch nicht, z. B. in बिल्वाद: (Bilva-Esser) लम्बचूडक: (der eine vom Wirbel herabhängende Locke hat)»[2]).

I, 15. «Weiter wird ohne diese (Wissenschaft) der Sinn der (vedischen) Lieder und Sprüche nicht verstanden; versteht man aber den Sinn nicht, so kann man auch Betonung und grammatische Form nicht vollkommen sicher erkennen. Darum vollendet diese Wissenschaft die Grammatik und führt sie ihrem Ziele zu. Wenn sie zum Verständnisse des Sinnes der Lieder bestimmt ist, so ist sie sinnlos, sagt Kautsa, denn die Lieder selbst haben keinen Sinn. Auf diese Einwendung ist näher zu achten. a. Die Sätze der Lieder (sagt Kautsa) sind an feststehende Ausdrücke und an eine feste Wortfolge ge-

1) D. श्रटनशील:; vrgl. Pân. IV, 1, 130. Als N. pr. Çatap. Br. XIII, 3, 6 bei Weber Spec. II. S. 208.

2) J. muss hier offenbar Beispiele für den angefochtenen Fall vorbringen, dass einem Gegenstande eine Benennung zukomme, welche erst in einem zukünftigen Verhältnisse desselben ihre Erklärung findet. Inwiefern dieses bei den angeführten Wörtern stattfinde, kann ich nicht beurtheilen, da sie mir noch nicht aufgestossen sind. Bilvâda müsste also z. B. eine Menschenclasse bezeichnen, deren einzelne Individuen so heissen, auch wenn sie nicht gerade oder noch nicht — als Kinder — diese Früchte ässen. D. gibt keine Auskunft. Oder hätte J. die Sache gar in dem abgeschmackten Sinne aufgefasst, dass der Mensch, das sattva, vorher da sei, ehe ihm der bhâva des Bilva-Essens zukommt!

bunden [1]). b. Durch das Brâhmaṇa wird der liturgische Gehalt der Lieder festgestellt, z. B. «weit breite dich» damit breitet er; «ich will ausgiessen» damit giesst er aus [2]). c. Sie enthalten Unmögliches, z. B. «Kraut, schütze ihn! Beil verletze ihn nicht!» so sagt er eben indem er verletzt [3]). d. Sie enthalten Widersprechendes, z. B. ein Rudra nur besteht, kein zweiter, und: unzählbar sind die Tausende der Rudras über der Erde. Ohne Feind, o Indra, bist du geboren; und: hundert Heere zugleich besiegte Indra [4]). e. Ferner fordert er einen, der doch selbst des Vorganges kundig ist, noch auf: sprich zu dem angezündeten Feuer [5])! f. Ferner heisst es: Aditi ist alles, Aditi ist Himmel, Aditi ist Luft. Dieses werden wir unten (IV, 23) erläutern. g. Endlich sind die Lieder unverständlich, z. B. अम्यक् (VI, 15) यादृश्मिन् (ebend.) जार्याथि (ebend.) काणुका (V, 11) [6]).

I, 16. (Jâskas Entgegnungen). Die Lieder haben einen Sinn schon wegen der Selbigkeit der Sprache (mit der gewöhnlichen Rede); und ein Brâhmaṇa sagt: Gegenstand der Vollführung im Opfer ist dasjenige, was durch den Gehalt des Opfertextes als solcher bezeichnet wird. Eine ṛc oder ein jagus sprechen die zu verrichtende Handlung aus. Ein Beispiel (für die Selbigkeit der Sprache) ist: «spielend mit Kindern und Enkeln» X, 7, 1, 42. Zu a. Diess findet auch in der Umgangssprache statt, z. B. इन्द्राग्नी पितापुत्रौ. Zu b. Die

1) Unter «Lieder» sind natürlich zugleich Formeln und Sprüche zu verstehen, die das Wort mantra auch in sich begreift.

2) Vâǵ. 1, 22. Das zweite Beispiel ist nach D. einem Brâhmaṇa entnommen; vgl. Vâǵ. 2, 15.

3) Vâǵ. 4, 1. 6, 15. Açv. gṛh. 1, 18.

4) Das erste Beispiel wäre nach D. einem Verse entnommen, der so lautete: एक एव रुद्रो ऽवतस्थे न द्वितीयो रणो विघ्नन्पृतनासु शत्रून् । संसृज्य विश्वा भुवनानि गोप्ता प्रत्यङ् जनान्त्संचुकोशान्तकाले ॥ Einen Entlehnungsort weiss er nicht anzugeben, und auch für die metrischen Mängel möge er selbst verantwortlich sein. Die übrigen Citate sind entnommen Vâǵ. 16, 54. Rv. X, 11, 5, 2. Sv. II, 9, 1, 14, 2. — Rv. X, 9, 4, 1. Sv. II, 9, 3, 1, 1.

5) Çatap. Br. S. 31. Web. Der Adhvarju fordert den Hotar auf.

6) Der Vorwurf scheint theils auf die angeführten Wörter, theils aber auch auf die Versabschnitte zu gehen, in welchen dieselben sich finden.

Brâhmaṇa sprechen nur nach, was (in den Liedern) gesagt ist. Zu c. Nach Anweisung der heiligen Ueberlieferung [1]) ist dabei die Nichtverletzung zu verstehen. Zu d. Das kommt auch in der Umgangssprache vor, z. B. dieser Brâhmaṇa hat keinen Nebenbuhler; ein König der keinen Feind hat. Zu e. So nennt man im Grusse seinen Namen dem der ihn schon kennt, und kündigt einem das Gastgericht an, dem es wohl bekannt ist [2]). Zu f. Diess kommt auch in der Umgangssprache vor, z. B. alle Flüssigkeiten sind trinkbar. Zu g. Es ist nicht der Fehler des Balkens, dass der Blinde ihn nicht sieht; das ist des Mannes Fehler. Wie unter den Menschen ein Unterschied ist in Beziehung auf ihre Kenntniss der landesüblichen Bräuche und Fertigkeiten, so ist natürlich auch unter den Gelehrten, welche durch Ueberlieferung lernten, der gelehrtere besonderer Ehre werth.»

I, 17. — 2. X, 12, 18, 1. vrgl. zur Lit. u. Gesch. S. 39. Anm.

4. I, 15, 11, 1.

6. X, 12, 14, 1. Es ist zu lesen वाःकारान्तम् «auf âs endigend.» ·

8. X, 12, 13, 1. «Dort in der Ferne verkünde der Nirriti.»

9. Pân. I, 4, 109. R Prâtiç. 2, 1. D. सर्वेषां चरणानां सर्वशाखान्तराणामित्यर्थः। किम्। पार्षदानि स्वचरणपर्षद्येव यैः प्रतिशाखानियतमेव पदावग्रहप्रगृह्यक्रमसंहितास्वरलक्षणमुच्यते तानीमानि पार्षदानि प्रातिशाख्यानीत्यर्थः। caraṇa bei Pân. II, 4, 3. IV, 2, 46. 3, 126. V, 1, 134. VI, 3, 86. Ueber die Stelle ist gehandelt zur Lit. u. Gesch. S. 56 flgg.

11. «Auch für das Opferwesen gibt das Daivata (die Göttereintheilung s. Nir. VII, 1.) manche Belehrung; was nicht zu übersehen ist, wann jene sich rühmen die Kennzeichen (der Lieder) zu verstehen. In dem Verse Indram u. s. w., der einem Agni-Liede entnommen ist, ist z. B. das Kennzeichen Vâjus und Indras; in der Stelle agnir iva u. s. w. steht Agni in einem Liede an Manju.» Aus dieser Bemerkung J.s geht

1) Vrgl. V. Prâtiç. 1, 4.

2) Bezieht sich auf die Sitte Niederer bei Begrüssung Höherer Abstammung und Namen zu nennen, wofür abhivâdajate der Ausdruck ist, vrgl. Mah. Bh. II. v. 148. III. v. 2467 und das Verbot in Manu III, 109. An den Gruss schliesst sich die Darbietung des Madhuparka, das nach D. mit dreimaliger Nennung des Wortes überreicht wird, vrgl. Manu III, 119. Mah. Bh. III. v. 2467.

hervor, dass manche Liturgischgelehrte der Kenntniss der eigentlichen Exegese überhoben zu sein glaubten, indem ihre Wissenschaft vollkommen zureiche für die Unterscheidung der lingâni der Lieder. Man verstand darunter nichts anderes als die ganz äusserliche Kenntniss darüber, an welchen Gott jedes Lied oder jeder Vers je nach den darin genannten Namen oder Beinamen gerichtet sei — eine Kenntniss, deren man zum Opfer bedurfte, da jede Verwechslung ein Verstoss gegen das Heilige gewesen wäre. J. zeigt nun, dass diese Unterscheidung keineswegs immer auf flacher Hand liege. Man kann daraus die ganze Aeusserlichkeit und Elendigkeit derartiger Wissenschaft erkennen, denn in beiden Stellen VI, 1, 4, 7 und X, 6, 16, 2 ist vollkommen klar, dass die anderen Götternamen nur in der Vergleichung genannt sind; wie dem Indra, wie dem Vâju thun sie dir (o Agni) Genüge; wie Agni glänzend o Manju u. s. w.

I, 18. Den ganzen §. 18 halte ich für eingeschoben. Das Lob des Wissens und Tadel der Unwissenheit wird, wie die Sache verlangt, mit vedischen Stellen belegt 19 und 20. Die Interpolatoren sind in allen solchen Fällen mit deutlicheren Denksprüchen späterer Weisheit rasch bei der Hand. S. die Verse auch bei Sâj. I. S. 28, wie überhaupt in seiner Einleitung Vieles aus Nir. I. wiederholt ist. — Zu verbessern ist l. 5 न तज्ज्वलति.

I, 19. X, 6, 3, 5. Das Bild vom Weibe vrgl. III, 5. VIII, 10. J. fügt ṛtukâleshu hinzu, तदा ह्यतितरां स्त्री पुरुषं प्रार्थयते D. VII, 3, 3, 1 वि सानुना पृथिवी सस्र उर्वी.

I, 20. X, 6, 3, 6. «Von dem einen sagt man, dass er unerschütterlichen Schutz gefunden habe in der Freundschaft (des Wortes, der Weisheit), selbst im Kampfe verrückt man ihn nicht; mit einem unfruchtbaren Trugbilde macht sich zu schaffen, wer das Wort nur gehört hat — ein fruchtloses, blütheloses.» Zu sthirapîta vrgl. नृपीतिः VII, 1, 15, 14. 2, 3, 8. Männerschutz, गोपीथ X, 3, 6, 14 u. sonst, Schutz. अधेनु I, 17, 2, 20. l. 7 sollte wohl gelesen werden दैवताध्यात्मे nach Handschr. e und Durga vrgl. adhidaivata z. B. X, 16.

8. Siehe Einl. S. XIII. Die in Klammern stehenden Worte wird man J. nicht zuschreiben dürfen, wenn man ihn nicht für einen abgeschmackten Pedanten halten will, der seine

eigenen Worte erklärt. Indessen hat D. dieselben vorgefunden: यदेतद्‌ बिल्ममित्युक्तमेतद्बिल्मं वेदानां भेदनम्‌ । भेदो व्यास इत्यर्थः । भाषणमिति वा । अथ वा भासनमेव बिल्मशब्देनोच्यते वेदाङ्गविज्ञानेन भासते प्रकाशते वेदार्थ इति । bilma findet sich II, 4, 3, 12 und könnte Holzsplitter, Span bedeuten; hier also gleichsam splitterweise, stückweise [1]).

12. S. Einl. S. xii. In dem einen Beispiele I, 6, 4, 1 ist das Pferd beigeordnet, im anderen I, 21, 15, 2 oder X, 12, 29, 2 (= Ath. VII, 26, 2 und XI, 23, 3) mṛga.

17. carati ist von karma zu trennen: versatur in opere vili. Sofern girishṭhâ Bezeichnung eines Gottes ist muss ihm nach II, 1 eine hiefür taugliche Etymologie, meghasthâjin gegeben werden. «Parva ist von pṝ abzuleiten (die Gefüge von Steinen und Felsen füllen den Berg, D.); von prî wenn das parva des halben Mondes bezeichnet wird, man erfreut an diesen Zeitpunkten die Götter. Die Bezeichnung des letzteren beruht auf der des ersteren, weil es wie jenes ein Gefüge (Knotenpunkt) ist.»

Es ist Sitte der Handschriften des Nir., wie auch anderer dem Veda zugerechneter Bücher, am Ende der grösseren Abschnitte ein oder nach Umständen zwei schliessende Wörter zu wiederholen, z. B. hier नैगमानीहेह. D. sagt es geschehe um anzuzeigen, dass damit ein Abschnitt schliesse, oder es sei die Wiederholung ein Ausdruck der Befriedigung. Diese Befriedigung — ohne Zweifel der Abschreiber — ist im Drucke beseitigt worden.

1) Vrgl. Vâǵ. 16, 35 wo bilmin neben kavacin. Nach Mah. z. d. St. soll bilmam Helm bedeuten.

Zweites Buch.

«Nun von der Erklärung. Die Wörter, in welchen Betonung und Wortform regelmässig sind und ein zur Erklärung führendes Wurzelwort einschliessen, sind hienach zu erläutern. Ist aber der Sinn des Wortes dunkel, die Form der Erklärung widerstrebend, so versuche man es — das Augenmerk stets auf den Sinn gerichtet — mit einem ähnlich gebildeten Worte (nach Analogie); findet sich kein solches, so erkläre man nach der Aehnlichkeit von Sylben und Buchstaben und gebe keineswegs die Erklärungsversuche auf. Man kehre sich nicht ängstlich an die Wortform; denn die Arten der Bildung sind unsicher. Die Beugungen löse man auf wie es sich gehört, z. B. in prattam, avattam (Açv. gṛh. 1, 8) bleibt nur der Anfang der Wurzel zurück. Die Wurzel as verliert ihren Anlaut in den schwachen Formen, z. B. stas, santi; auch der Auslaut fällt ab, z. B. in gatvâ, gatam; ebenso geht der vorletzte Laut in ǵagmatus, ǵagmus verloren oder verwandelt sich wie in râǵâ, daṇḍî (Pân. VI, 4, 12. 13). Oder geht überhaupt ein Buchstabe verloren, z. B. in tat tvâ jâmi (I, 6, 1, 11. VIII, 1, 3, 9 nach den Comm. für jâcâmi) oder zwei Buchstaben, z. B. tṛcas (für trjṛcas). Oder findet Vertauschung des Anlautes statt wie in den Wörtern ǵjotis, ghanas, bindus, vâṭjas (nach D. von djut, han, bhind, bhaṭ) oder auch Vertauschung des Anlautes und Auslautes wie in stokâs, raǵǵus, sikatâs, tarku (nach D. von çcut, sṛǵ, kas, kṛnt).»

II, 2. «Ferner erleidet auch der schliessende Laut eine Veränderung in oghas, meghas, nâdhas, gâdhas, vadhûs, madhu (von vah, mih, nah, gâh, vah, mad), oder treten Buchstaben an in âsthat, dvâras, bharûǵâ (nach D. von as Dhât. 26, 100, vṛ 31, 38, bhraǵǵ 28, 4). Wo aber die Verschlingung eines in unmittelbarer Verbindung mit dem Vocale erscheinenden

Halbvocals stattfindet, nimmt man zwei Wurzelformen an; lässt sich in einem solchen Falle die Auflösung mit einer derselben nicht bewerkstelligen, so versuche man es mit der anderen. Unter diesen (doppelförmigen Wurzeln) gibt es einige selten (in verschlungenen Formen) vorkommende, wie ûtis, mṛdus, pṛthus, pṛshatas, kunârum (nach D. von av, mrad, prath, prush, kvan s. VI, 1). Ferner werden vedische Nominalbildungen aus Wurzeln der gewöhnlichen Sprache erklärt, z. B. damûnâs, kshetrasâdhâs (aus dam s. IV, 5; sâdh vrgl. VIII, 5, 1, 14), und umgekehrt aus vedischen Wurzeln gangbare Wörter wie ushṇam, ghṛtam (aus ush und ghṛ). Ferner pflegt man in einigen Gegenden die Grundform (des Verbums), in anderen eine abgeleitete anzuführen; man sagt z. B. bei den Kambodschen çavatis bezeichnet die Handlung des Gehens, die Arier führen die abgeleitete Form çavas an. Bei den Oestlichen heisst es: dâtis bedeutet zerbrechen, bei den Nördlichen dâtram. — Nach diesen Grundsätzen sind die einfachen Wörter zu erklären.» Diese Stelle bietet mehr als ein Räthsel dar. Die erste Scheidung wird gemacht zwischen Kambodschen [1]) und Ariern, d. h. zwischen den nordwestlichen, früher arischen jetzt aber nicht mehr in Gemeinschaft des Glaubens und der Lehre stehenden Völkern und den ächten Ariern. Jene sollen sagen çavatir gatikarmâ, diese dagegen çava iti gatikarma. Diess ist, soweit es die Arier angeht, falsch nach allen uns bekannten älteren grammatischen Büchern und nach Jâskas eigenem Buche, welcher, obwohl man ihn nicht wird unter die Kambodschen rechnen wollen, sagt çavater gatikarmaṇas III, 18. IV, 13. Ferner würden die Oestlichen, die mit den Nördlichen doch wohl nur Abtheilungen der Arier sind — man sehe den Gebrauch der Bezeichnung bei Pâṇini, Böhtlingk II. S. v. — dieselbe Terminologie führen, die bei den Kambodschen gangbar ist, es würde also dadurch die erste Unterscheidung aufgehoben. Unter diesen Umständen scheint mir die einzig mögliche Erklärung die zu sein, dass wir die Worte çavater bis çava iti als ungeschickte Zuthat eines mehrwissenden Grammatikers aus dem Texte verweisen. Sie behält aber für uns immer noch den Werth, zu

1) Lassen in d. Zeitschr. f. K. des Morgenlands II. S. 55 flgg.

zeigen, dass man auch bei den Kambodschen Sanskrit-Grammatik wenigstens vermuthete.

10. Das in Rec. II. fehlende daṇḍapurusho ist ungehöriger Zusatz. Das Beispiel: Akrûra trägt (hat) den Edelstein, wird angeführt zum Beweise dass dad in der Bedeutung halten, tragen vorkomme (dazu Benfey, Sv. Gl. S. 88). Wollte man aus diesem der bekannten Sage des Jâdava-Stammes vom Juwel Sjamantaka (s. Hari V., Vish. Pur.) entnommenen Beispiele literargeschichtliche Schlüsse machen, so muss darauf hingewiesen werden, dass dasselbe in einer sonst bei J. nicht vorkommenden Form hier eingeschoben ist.

13. D. किमस्मिन्ख्यापनीयमस्ति । न किं चिदपि । अदर्शनीयत्वात् । गूहनीयो ऽयमित्यर्थः । Uṇ. 3, 62.

II, 3. *1.* पुरिषादः पूः शरीरं बुद्धिर्वा । der nach Râmakrishna Tîrthas Glosse zu dem Ved. Sâra Calc. 1829. S. 61 aus einem Taittirîja-Buche genommene Vers wird angeführt wegen der in den Schlussworten scheinbar liegenden Ableitung des purusha von pṛ. Die Lesart der Rec. I. im zweiten Pâda ist fehlerhaft.

6. Nach D. bezeichnet viçcakadra einen Menschen, der sich mit Hunden abgibt, das ganze Compositum also denjenigen, der einen solchen Verachteten abstraft. Andere sagen nach D. viçcakadra bedeute den Hund selbst. In beiden Fällen stehe das vi in possessivem Sinne (matu).

10. «Aber auch die einfachen Wörter erkläre man weder einem Nicht-Grammatiker, noch einem Fremden, noch sonst einem zu dieser Wissenschaft (vrgl. I, 15. 17) untauglichen Menschen. Denn der Unwissende hasst stets das Wissen. Die Erklärung soll vielmehr dem Bekannten, der hinreichend verständig ist, dem Weisen und Frommen zu Theil werden.»

II, 4. Es ist mir unzweifelhaft, dass diese auch von Sâj. I. S. 41 angeführten Verse durch eine späte Hand hier eingefügt sind. Die zweite Hälfte des zweiten vrgl. Mah. Bh. I. v. 3246. Für die auffallende Accentuation lässt sich schwerlich ein Gesetz auffinden; indem manche Wörter grammatisch richtig, andere ganz verkehrt betont sind, scheint es mir nicht unmöglich, dass hier eine grammatische und eine musikalische Accentuation (vrgl. oben S. 212) ungeschickt zusammengebracht und in den Handschriften fortgepflanzt sind. Zu

verbessern ist 2 b दुक्षोत्क॒° 4, a °पर्दन्नम् und ebend. nach zwei Oxforder Handschriften °मंप्रमत्तं.

II, 5. *3.* D. अथाप्यस्यां पशुगवि ताद्धितेन प्रयोगेनाकृत्स्नायां सत्यां कृत्स्नवन्निगमा भवन्ति । IX, 2, 22, 4.

5. अंशु° X, 8, 4, 9. D. व्याप्तमात्रो हि यजमानेन तस्यैव शं भवति ।

7. गोभि:° s. u. IX, 12.

8. गोभि: s. u. IX, 18.

II, 6. X, 2, 11, 22.

6. VI, 5, 7, 3. °गवि सूरश्चक्रं हिरण्ययम् । न्यैरयद्रथीतमः ॥ «Er hat dort durch den krausen Wolkenzug der Sonne goldenes Rad hindurchgelenkt, der treffliche Fuhrmann (Pûschan).» Zu dem adv. Gebrauch von adas vrgl. I, 24, 8, 7. X, 6, 4, 6. J. versteht unter dem «wandernden» die Sonne und hat dann wohl verbunden: «er hat das Rad befestigt an der bunten wandernden Sonne.» Von hier aus schliesst J. weiter: wenn die Sonne gaus heisst, so kann auch der Mond so genannt werden, dem ein Sonnenstrahl Sushumna genannt das Licht zuführt, nach der aus Vâǵ. 18, 40 angezogenen Stelle. Mond soll das Wort wirklich bedeuten in der Stelle atrâha u. s. w. IV, 25.

II, 7. I, 21, 15, 6. «Zu euren Wohnungen möchten wir gelangen, wo die vielhörnigen wandelnden Rinder sind; von dort scheint herab reichlich des weitschreitenden Spenders höchste Stelle.» Vâǵ. 6, 3. Der Vers steht in einem Liede an Vischnu, der Dual vâm kann also nicht auf die Gottheit des Liedes bezogen werden. D. hilft, wie die Comm. häufig mit unbequemen Dualen thun, indem er sagt वामिति दम्पती अभिप्रेत्य u. s. w. Wir haben aber hier vielmehr einen Beleg dafür, wie in der Diaskeuase des Rigveda manche Strophen an eine unrichtige Stelle gekommen sind; der Vers ist an Mitra Varuna gerichtet und gehörte vielleicht zu einem der in der Sanhitâ unmittelbar vorangehenden Lieder an jene beiden Götter. Den falschen Ort hat er gefunden wegen der Nennung Vishnus, vrgl. v. 3. Die Vâǵ. hat die unbequeme Lesart bereits geändert.

6. D. पशुपादप्रकृतिश्चतुर्भागसामान्यात्प्रभागपादो दीनारादिपादः प्रभागपादसामान्यादितराणि ग्रन्थपदानि क्षेत्रपदानि वा ।

7. Es wird hier der im Nir. reichlich angewandte Grundsatz ausgesprochen, dass ein Wort verschieden abgeleitet

werden müsse, wenn es verschiedene Bedeutungen hat. So geschieht alsbald bei nirṛti, indem es auf ni-ram zurückzuführen ist, wenn es die Todesgöttin bezeichnet (D. निविष्टानां भूतानां रमयित्री); bedeutet es Missgeschick, so geht es auf ऋ zurück (D. कृच्छ्रमापादयित्री).

II, 8. I, 22, 8, 32 (= Ath. IX, 26, 10) aus dem grossen allegorischen Liede, welches dem Dîrghatamas zugeschrieben, aber ein Aggregat sehr verschiedener Stücke ist. «Der ihn schuf, der kennt ihn nicht; der ihn sah, vor dem ist er verborgen. Noch vom Mutterschosse umkleidet ist der kinderreiche der Vernichtung verfallen». Mir scheint darunter der Blitz verstanden, der unerklärlich schnell verschwindet, noch im Bauche der Wolke verlischt, aber gleichwohl reichliche Nachkommenschaft hinterläst in den Regengüssen, die niederstürzen. Damit stimmt dem Grundgedanken nach die im Einzelnen undurchführbare Ansicht der «Erklärer», während die Deutung der Parivrâǵakas, nach der Lehre vom Verdienst der Ehelosigkeit, nur im letzten Pada einen scheinbaren Anknüpfungspunkt hat. D. macht den Versuch sie im Einzelnen durchzuführen. — Die Sage von Çâkapûṇi, der sonst im Nir. nicht im Gewande der Sage auftritt, ist beinahe ganz ohne Veranlassung eingeschoben und macht auf mich den Eindruck einer Interpolation; damit fiele auch der folgende Vers weg.

II, 9. Ebend. 29. Ath. IX, 26, 7. «Es schnaubt der Stier, von welchem die Kuh bedeckt ist und die beschrittene blöckt laut unter seiner Wucht. Sie schreckt mit Zischen den Sterblichen, zum Blitze werdend öffnet sie die Hülle». dhvâsani findet sich sonst nicht im Rv. citti nach D. चटचटशब्दकर्म.

II, 10. D. आयम्यमानं ह्रियते शिल्पिभि: कटकरुचकस्वस्तिकाभावेन विस्तीर्यमाणाम्।

5. ime d. h. Himmel und Erde.

7. Vrgl. Lassen ind. Alt. I, 596. Bhâg. Pur. III. p. 548 u. s. w. Çaunaka heisst Abkömmling des Devâpi Çat. Br. XIII, 3, 6, 1.

II, 11. X, 8, 8, 5. D. zu niparaṇât निपृणाति निददाति ह्यसौ पिण्डान्पितृभ्य:। Zum Folgenden Man. 9, 138. Mah. Bh. XIV, 2752.

6. D. ब्रह्म ऋग्यजुस्सामाख्यं स्वयंभ्वकृतकमभ्यागच्छत्। अनधीतमेव तत्ततो ददृशुस्तपोविशेषेण। Auch in Rec. I. ist, wenn man nicht eine

ganz auffallende Form des redupl. Aorists annehmen will, अभ्यानर्ष zu lesen. — अधोर: d. h. अध: mit Suff. र:.

II, 12. X, 8, 8, 7. «gewährend die gotterhörte Bitte um Regen» vrgl. VII, 1, 1, 23 वसुवनि:. D. स हि कं चिद्रोगार्त्तं दृष्ट्वा ब्रवीति हे तनो शं तवास्त्विति ततोऽसावगदो भवति। Mah. Bh. I. v. 3769.

II, 13. Nach D. sind die Erklärer uneins darüber, ob der Satz alpaprajogam u. s. w. auf die Bezeichnung आदित्य oder आदितेय geht. D. erklärt sich mit Grund für das Letztere. Die Textesstelle ist übrigens verstümmelt — vielleicht ist der Satz eingeschoben — und Rec. I. hat durch den Beisatz अदिते: पुत्रम्। एवं das Verständniss derselben im Sinne D.s erleichtern wollen. D. सूक्तभागेव चैतदभिधानं न हविर्भाक्। न ह्यादितेय इत्यनेन नाम्ना हविराध्वर्यवे चोदितपूर्वमस्ति। यथा त्वेतत्सूक्तमेव नैघण्टुकवृत्त्या भजते तथेदमुदाहरणम्। सूर्यमादितेयम् s. VII, 29. vrgl. VII, 13.

6. II, 4, 9, 6 oder I, 20, 3, 3. Das folgende III, 5, 6, 2.

10. I, 6, 1, 15. D. निवृत्तिकर्म यमनियमाख्यं वाह्यवैदिकमान्तर्वैदिकं वा यदग्निसंनिधावुपेयते। तत्पुनर्वारयतीत्येवं सत:। तद्विषयेषु वर्तमानं पुरुषं स्त्र्यादिषु वारयति तदनुसृत्य स पुरुषो निवर्तते ऽवकीर्णी भविष्यामीत्येतस्माद्भयात्।

II, 14. D. सुगमन: सुष्ठु तमांसीरयति। सुष्ठु रसानादातुमृतो भौमानान्तरिक्षांश्च u. s. w. Dieselben Erklärungen gelten von Svar = djaus.

6. Wahrscheinlich aus einem Brâhmaṇa; der Accent ist musikalisch. Die Handschriften bezeichnen übrigens जंग्मुषे, dem in jene Welt gegangenen stösst keinerlei Uebel zu.

II, 15. D. रश्मिर्यमनादुदकस्याश्वानां वा।

3. D. दिशतेरतिसर्जनार्थस्य। अतिसृज्यन्ते ह्यासु हविरादीनि देवतानाम्। आसदनात्। तंतमर्थं प्रत्येना आसन्ना भवन्ति। अपि वाभ्यशनात्। अभ्यश्नुवते ह्येतास्तंतमर्थम्। Die Ableitung von sad und aç kann aber wohl nur so verstanden werden, dass diç aus beiden zusammengesetzt sei.

II, 16. I, 7, 2, 9. Im Anschlusse an v. 9 des Liedes ist wohl in Abweichung von J. D. und Sâj. zu übersetzen: Inmitten der Räume, die nicht stehen, nicht ruhen, liegt ein Leichnam (der des Dämon). Von Vṛtra unbemerkt entwischen die Wasser, (denn) der Indrafeind liegt erschlagen in langem Dunkel. — D. येनासौ नीचैर्नमति प्रदेशं विज्ञानन्तीव यतस्तेन प्रदेशेन विचरन्ति निम्नानुसारिण्यो हि ता:।

7. Die in Rec. II fehlenden Worte sind aus Anlass der Nennung der Nairukta als Gegensatz eingeschoben und unter-

brechen den Zusammenhang. Denn J. fährt fort: aus Vermischung von Wasser und Licht entsteht das Regnen. Diess wird bildlich als Kampf beschrieben. Die Beschreibungen der Lieder und die Ausdrucksweise der Brâhmaṇas nehmen den Vṛtra als Schlange u. s. w.

II, 17. Ebend. 11. J. nimmt hier bila nicht in dem gewöhnlichen Sinne «Höhle» sondern = Masse.

II, 19. I, 16, 8, 1. J. will erklären: wie die Nacht selbst nur da ist um den Savitar zu zeugen, so macht sie auch der Ushas, seiner unmittelbaren Vorläuferin, willig Platz. Ungeachtet die Ushas noch nicht genannt ist, wird man aber, da sie ja vorzugsweise dem Sänger im Sinne liegt, verstehen dürfen: wie sie (die Morgenröthe) geboren um den Savitar zu gebären, so ist auch ihr der Platz von der Nacht geräumt worden. Zu âraik vrgl. R Prâtiç. 2, 40. zu सवार्यँ ebend. 31.

II, 20. Ebend. 2. D. यथा हि मातुरूधसः क्षीराख्यस्य रसस्य हर्ता भवति वत्सः । एवमेषोऽप्यौषसिकानामवश्यायाख्यानां रसानामाहर्ता भवति रश्मिभिः । vrgl. XI, 5. 1. 5. आदित्यस्येयं व्यस्तमयं प्रति रात्रिर्बद्धा संश्लिष्टोदयं प्रत्युषाः । 1. 8. आहुः अध्यर्थे । उषा अपि रात्रेरधि आत्मानं निर्मिमीते रात्रिरप्युषसः । इतरेतरसंश्लिष्टे ह्येमे रात्र्युषसौ ।

9. nipâta was sonst naighantukam vṛttam.

II, 21. VI, 1, 9, 1. J. bemüht sich mit Unrecht in die zweite Vershälfte eine Beziehung auf Aditja hineinzulegen.

II, 22. X, 2, 11, 23. «Nach den Maassen der Götter standen die Ersten (fertig) da; aus ihrer Saat sprossten die oberen. Drei umwohnende (eigentlich: das Gestade bildende) wärmen (trocknen) die Erde, zwei führen das befruchtende Nass zu». Vergl. V, 6, 13, 5. मानेनेव तस्थिवाँ अन्तरिक्षे वि यो ममे पृथिवीं सूर्येण । Zu kṛntatra X, 7, 2, 20. «Saatland». bṛbûka ist ἁπ. λεγ. Zu dem änigmatischen Ausdruck vergl. XII, 27. VII, 2, 16, 7.

II, 24. VI, 5, 12, 2. bisakhâ kommt nicht weiter vor, wohl aber finde ich bisam in dem Ait. Br. 5, 30 angeführten Verse: एकातिथिमप सायं रुणद्धि बिसानि स्तेनो अप सो जहार । Hiernach könnte dieses vielleicht Schätze, besonders Metalle, jenes den Schatzgräber, den Bergmann bezeichnen. Wäre die Stelle im Brâhm. nicht, so könnte, im Anschluss an das spätere visam, der röhrige Stengel des Lotus, Rohrgräber d. h. Bohrer, verstanden werden. D. नखो विसमनादरेणैव मृदुत्वात्खनत्येवमियम् u. s. w.

13. Pig̈avana leitet J. — wenn überhaupt die eingeschobenen Etymologieen ihm zuzuschreiben sind — von pi + g̈u oder von pig̈ ab. In jenem Falle «der welchem man nacheilt», in diesem ebenfalls für apig̈avana, aber zerlegt in a + pig̈ + avana; pig̈ = miçrîbhâva Dhât. 24, 18, avana von av Ngh. II, 14.

II, 25. III, 3, 4, 5. Zur Lit. u. Gesch. S. 101.

7. D. स हि साध्वेव क्रियतामिति नित्यकालमेव क्रोशति। स हि प्रकाशयिता साधूनां धर्माणामात्मनैव प्रकाशकः। अथवा साधुषु ब्राह्मणेषु विक्रोशयितार्थानां दातेत्यर्थः।

II, 26. Ebend. 6. Unter der schon dagewesenen Erklärung ist wohl 16. 17 gemeint. Prasave umschreibt D. अनुज्ञायामादेशे वर्तमानाः।

II, 27. Ebend. 10. Die Erklärung scheint unvollständig und verdorben zu sein. याहि gäbe eine allzuharte Verbindung und ist, zu den Worten Viçvâmitras in v. 9 gehalten, vollends unzulässig. Uebrigens hat auch D. diese Lesart vorgefunden und versucht zu erklären: कस्मात्पुनरेवमादरवत्यो ब्रूम: याहीति। इतो यस्माद् दूरादायातस्त्वं परिश्रान्तः। Ebenso sind die Worte, welche ni nâsai und çaçvacai erläutern sollen, anstössig. So wie der Text vorliegt, müsste man die Erklärung des ersten in ninamâma, die des andern in parishvag̈anâja suchen und das schliessende ninamâ iti vâ als ein nachträgliches «Oder» zu dem ninamâma ansehen. Die Wurzel ष्वच् ष्वञ्ज् findet sich X, 2, 2, 11. 12. — 11, 10, 2. — 11, 14, 6. in der Bedeutung sich aufthun, sich spalten.

6. Die Ableitungen von dadhikrâ werden von D. dahin erläutert: das Ross den Reiter tragend schreitet, oder wiehert, oder nimmt sich stattlich aus. Vrgl. zu X, 30.

II, 28. IV, 4, 8, 4. Vâg̈. 9, 14. Dazu Weber Spec. I, 31. Rosen S. xxx. Kshipaṇi findet sich sonst nicht im Rv. «eilt wie geschleudert.» D. erklärt es wie Mah. Ueber die räthselhafte Ableitung des Partic. Intens. der Wurzel tu, «von einer ersten Grundform von tan» weiss D. nur zu sagen: प्रकृत्यन्तः सनन्तश्च यङन्तो यङ्लुगेव च। णयन्तो णयन्तसनन्तश्च षड्विधो धातुरुच्यते॥ आसां षण्णां धातुप्रकृतीनां या पूर्वा प्रकृतिस्तयैव निगमः। न सन्प्रकृतीत्यादीनामन्यतमया।

Drittes Buch.

III, 1. 2. D. अनेन ज्ञातेन सता पितरो नरकं न पतन्ति ।

III, 2. D. gibt als Einleitung in die beiden folgenden Verse VII, 1, 4, 7. 8 eine Legende, deren Sâj. z. d. St. nicht gedenkt. Vasishtha habe seiner Söhne beraubt den Agni um einen Sohn gebeten und dieser ihn angewiesen einen substituirten Sohn (Man. 9, 168 flgg.) zu sich zu nehmen. V. aber lehne es mit diesen Versen ab. In der That aber enthalten sie nur die naive Begründung der in v. 6 ausgesprochenen Bitte um Besitz und Nachkommenschaft. «Man muss ja erst werben um eines Fremden Habe; eigenen Gutes Herren möchten wir sein. Ein Anderer kann nicht Kinder für uns zeugen. Führ uns nicht in die Irre auf des Thoren Wege!» Vrgl. IV, 1, 2, 17. ऊर्वं गव्यं परिषदन्तो अग्मन् Vâǵ. 5, 32. VII, 1, 1, 11. मा शूने अग्ने नि षदाम नृणां माशेषसो ऽवीरता परि त्वा ।

III, 3. «Man darf ja nicht greifen nach einem tüchtigen Fremden aus anderem Blute, nicht einmal sein begehren; denn er geht wieder nach Hause: ein hervorragender starker Mann werde uns zu Theil, ein frischer (d. h. der eigens für uns da ist).»

III, 4. Hier liegt eine sehr bedeutende Interpolation vor, welche reicht von den Worten angâd-angât sambhûtasja bis §. 5 pituçca putrabhâvas. Diess erhellt nicht blos aus dem Umstande, dass die Erklärung des Verses unter 4 ganz auseinandergerissen ist, sondern auch aus der Breite der gar nicht hieher gehörigen Ausführung, aus der Lockerheit des Zusammenhangs, aus der Bezeichnung der beiden Verse angâd und aviçeshena als Verse des Rik, deren sich J. niemals bedient und welche hier noch überdiess eine Täuschung ist, da sie dem Rik nicht angehören und nach Inhalt und Form auch nicht etwa einer anderen Recension desselben, zu welcher

man vielleicht die Zuflucht nehmen möchte, angehört haben können. Ob vielleicht sogar die ganze erbrechtliche Ausführung von §. 2 bis 6 kein ursprünglicher Theil des Nir. gewesen sei, wage ich nicht zu entscheiden. Auffallend bleibt die Abschweifung vom eigentlichen Zweck des Buches und könnte nur darin ihre Erklärung finden, dass die Gelehrsamkeit sich eben damals mit dieser Streitfrage besonders beschäftigt hätte. — Die Erklärung des Verses s. unt. 6 und 7. Der Vers ist ein Segensspruch über ein Kind, über welchen Açv. gṛh. I, 16 Anweisung gibt. Zum folgenden Verse vrgl. Manu 9, 133. 139.

11. Die ganz unvollständig angeführten Stellen eines Brâhmaṇa ergänzt D. so यदृच्छन्ति स्थालीं न दारुमयं तस्मात्पुमान्दायादः स्त्र्यदायादेति ॥ अथ यत्स्थालीं परास्यन्ति हवनकर्मणो न तया जुह्वति न दारुमयं परास्यन्ति हवनकर्मणो दारुमयेनैव जुह्वति तस्मात्स्त्रियं जातां परस्मै प्रयच्छन्ति न पुमांसम् । Die Sage von Çunaççepa vrgl. Webers Ind. Studien I. S. 457 flgg. Die Worte abhrâtṛmatî u. s. w. scheinen ein Sutra aus irgend einem Gesetzbuche zu sein: «oder die Bruderlose (erhält) jenes (das Erbe).»

14. D. liest wie Rec. II. nur die zweite Zeile des Verses. Ob dieser in der Form, wie er sich in den Handschriften des Nir. findet, sonst vorkomme, ist mir unbekannt, dagegen findet er sich Ath. I, 17, 1 mit folgenden Abweichungen: अमूर्या यन्ति योषितो हिरा लोहितवाससः । अभ्रातर इव जामयस्तिष्ठन्तु हतवर्चसः ॥ [1]). D. hat die Lesarten unseres Textes, nur dass er wie Ath. तिष्ठन्तु liest und gibt an, dass es ein Atharvavers sei, der gegen den Blutfluss aus den weiblichen Organen gebraucht werde. Unter den «Weibern» sind die Blutgefässe नाड्यः verstanden, welche stillstehen sollen, wie bruderlose Weiber, welchen der Weg zum santânakarma und piṇḍadâna des Geschlechtes ihres Gatten abgeschnitten ist. D. अनिर्वाहो ऽनिर्वहणं विवाहनिषेध इत्यर्थः ।

III, 5. I, 18, 4, 7. Der Sinn des Verses scheint zu sein: wie ein bruderloses Mädchen, das nach des Vaters Tod keine Heimath mehr hat, dreister sich den Männern zuwendet, wie ein Wagenkämpfer stolz auf Beute ausgeht (vrgl. IX, 5, 11, 20), wie das geschmückte Weib vor dem Gatten, so entblösst

1) hirâ bezeichnet Ader oder Blutgefäss, wie aus einem der folgenden Verse im Ath. erhellt, wo es neben dhamanî steht.

Ushas vor den Augen der Menschen ihre ganze Schönheit, lächelnd gleichsam im sichern Gefühle ihrer überwältigenden Wirkung. — Das Zeitwort ni riṇîte passt nur zum dritten Gleichniss, zu den beiden ersten gehört eti. Statt dieser in den Schilderungen der Morgenröthe ganz gangbaren Bilder — sie kehren zum Theil mit denselben Worten in V, 6, 8, 6 wieder — hat der Interpolator an das Wort «Bruderlose» sich haltend ganz Willkührliches hineingetragen. Die Bruderlose ist aber hier wie in dem vorangegangenen Verse nur ein Beispiel der Heimathlosigkeit, Verlassenheit; so wird sie IV, 1, 5, 5 neben dem Weibe genannt, das den Gatten verloren hat. Für das Verständniss der eigenthümlichen Erklärung, welche der Interpolator von gartâruk gibt, sind wir auf D. verwiesen. Dieser umschreibt sabhâsthâṇu mit अक्षनिवपनपीठम्, ein Sitz, vielleicht ein Tisch, auf welchem man würfelt. Garta heisst dieser Ort, weil man dort «ein zuverlässiges Abkommen» trifft (nach D., weil bei den lügnerischen Neigungen der Spieler über die Wahrheit erst übereingekommen werden muss). Ein Weib, das an einem solchen Orte sich niederlässt, heisst gartâruk, und solches pflegen die kinder- und gattenlosen Weiber bei den Südländern zu thun. Sie gewinnen dort von den Verwandten ihres verstorbenen Gatten und setzen dasjenige ein, was sie selbst als ihren Antheil vom Gatten ererbt haben. Was der eigentliche Sinn einer solchen Sitte gewesen wäre und ob sie wirklich bei den Dekkhanern stattgefunden habe, lässt sich aus den vorhandenen Mitteln nicht entscheiden. — Die Worte तां तत्राक्षैराघ्नन्ति oder nach Rec. II. अक्षैणा kennt der Comm. nicht, sie sind auch unpassend. Auf einen Würfeltisch könnte garta wohl nur übertragen sein von der Grube oder Rinne aus (vrgl. íriṇa), in welche man die Würfel zu schütten pflegte. So ist es auch Bezeichnung des Wagens geworden, zunächst des hohlen Gehäuses, des Kastens, der sonst कोशः heisst.

6. D. गुरुतेरुद्यमनार्थस्य स हि लोकविनाशायाभ्युद्यत इव भवति । Westg. S. 241.

7. Die Ableitung von çarîra vrgl. auch II, 16. — Die Anführung zu garta in der Bedeutung Grab besagt nach dem Comm., dass derjenige, welcher von dem oberen unbehauenen Theil des Opferpfeilers, der mit Staub und Streu bedeckt

werden soll, etwas offen lasse, sein Leben verwirkt habe. Pramâjuka (von W. mî) umschreibt D. प्रमरणधर्मायुः, vrgl. dieselbe Formel Sâj. I. S. 12 unten, Açv. gṛh. 2, 7.

10. V, 5, 6, 8. vrgl. Vâǵ. 10, 16.

14. Der im folgenden Abschnitt angeführte Vers soll beweisend sein für die Ausschliessung der Schwester vom Erbe. Die schliessenden Worte ज्येष्ठं पुत्रिकायाः führen aber die abweichende Ansicht an, dass der Tochter das beste Erbtheil (riktham) gehöre. D. weiss ihren auffallenden Inhalt nur so zurechtzulegen, dass er sie erklärt entweder: das älteste Kind der Tochter gehört seinem mütterlichen Grossvater; oder: das beste Erbtheil gebührt der Tochter; wenn nämlich dem Vater, nachdem sie bereits verheirathet war, noch Söhne geboren werden, welche alsdann gleiche Theile erhalten, während jene Tochter einen bevorzugten, die übrigen Töchter nichts bekommen.

III, 6. Dieser Vers folgt im Rv. unmittelbar auf die §. 4 angeführte Strophe. Beide bilden den Anfang eines dem Viçvâmitra zugeschriebenen Liedes, III, 3, 2, 1. 2 das die Thaten Indras preist. Was hat dieses mit den erbrechtlichen Fragen zu thun, welche die Commentatoren hineinlegen? Man kann den Versuch machen sie in folgender Weise zu deuten: 1. der waltende Opferer erlangt Nachkommenschaft [1]) der Tochter, der kundig sich müht um die heilige Flamme [2]), wo der Vater die Tochter mit dem (befruchtenden) Gusse übersprühend in mächtiger Begierde mit ihr zusammentrifft [3]). 2. Aber nicht räumt der leibliche Sohn der Schwester die Verlassenschaft ein: des Spenders (erste) Stiftung [4]) hat Brut

1) Der Form nach könnte naptjam auch als Acc. von naptî, zu welchem die Belege bei Benf. Sv. Gloss., angesehen werden.

2) Die Bedeutung Strahl, Flamme ist mir aber für den Rv. sehr zweifelhaft; das Wort ist gewiss eher gleichbedeutend mit धीति, vrgl. I, 12, 4, 5 ऋतस्य प्रेषा ऋतस्य धीतिः

3) Die beiden araṇi wären hier als Vater und Tochter verbildlicht.

4) Zahlreiche Stellen zeigen सनिता, wir haben also hier eine abweichende Betonung. Man möchte vermuthen, an der Stelle von सनितुः habe ursprünglich — jenseits der schriftlichen Aufzeichnung des Liedes — सनुतः «heimlich» gestanden; nidhânam wäre alsdann Apposition zu garbham.

gemacht, seit die Eltern ihn den Opferer gezeugt hatten; das eine der beim frommen Werke thätigen (Eltern) als Vollzieher, das andere gehorchend. — Im folgenden Verse ist vom Auflodern Agnis und von seinen Söhnen die Rede, deren «Brut gross ist, gross ihre Art (wenn sie geboren sind), gross ihr Wachsthum in Indras Opfern.» Man kann aus der verworrenen Allegorie vielleicht den Sinn herauslesen: wenn der Opferer im Begriff ist die heilige Flamme durch Reiben der beiden Hölzer neu zu erzeugen, gleichsam eine nachgeborene Schwester Agnis, so will der Sohn, das vermeintlich erloschene Feuer der Schwester nicht das Feld räumen; er hat von dem Augenblick seines Entstehens an schon Brut gemacht, die unter dem Feuer, sofort unter der Asche verborgene Gluth, aus welcher er neu wieder auflodert. Indessen werden auch durch diese Erklärung keineswegs alle Dunkelheiten beseitigt und ist es störend z. B. das vahni in dem einen Verse vom Opferer, im andern von Agni verstehen zu müssen.

III, 7. 2. D. प्रहृष्यता प्रजापतिनैते सृष्टाः ।

III, 8. X, 4, 11, 4. Die von mir eingesehenen Handschriften des Rv. lesen, wie auch das Metrum verlangt मसोय (vrgl. Pân. I, 2, 13) und so wird im Nir. hergestellt werden müssen. Das Lied soll nach der Tradition eine Unterredung des Saucîka Agni mit den Gesammt-Göttern sein. Ein mythologischer Stoff dieser Art liegt allerdings in den zwei vorangehenden Liedern, fehlt aber in diesem, und schon wegen des ganzen Zusammenhangs darf man hier nicht übersetzen: womit wir Götter die Geister überwinden, sondern: womit wir wie Götter u. s. w. Der ursprünglich die Menschen zusammenfassende Begriff der fünf Geschlechter (vrgl. पञ्च क्षितयः, कृष्टयः, चर्षणयः, भूम) ist hier auf die Gesammtheit der göttlichen Wesen übertragen. Daher auch die Verschiedenheit der Auffassung, wenn die Zahl nachgewiesen werden soll. Ait. Br. 3, 31. पाञ्चजन्यमेतदुक्थं यद्वैश्वदेवं सर्वेषां वा एतत्पञ्च जनानामुक्थं देवमनुष्याणां गन्धर्वाप्सरसां सर्पाणां च पितृणां च ।

5. Aus dem Guten (su) schuf der Schöpfer die Götter aus dem Nichtguten (asu) die Asuren. Asura ist mit J. im Vorangehenden von asu Leben, Geist abzuleiten, asurâs sind die Geister, die प्राणमात्रमूर्तयः, अस्थूलविग्रहाः (D. zu XI, 18), die

guten, wie die bösen, und das Wort asu selbst wird geradezu für diese Geisterexistenz gebraucht. — ûrǵ wird von ûrǵajati abgeleitet oder von vraçc, weil das Gekochte zart und leicht zu zertheilen ist.

8. Unter den Nischâda (Manu 10, 8. 48) sind hier wohl die Kastenlosen überhaupt gemeint. Das nishadana der Rec. I. erläutert D. निषद्यनिषद्य हन्ति प्राणिबधजीवन: ।

10. VIII, 7, 4, 7. ०विप्रेन्द्रे घोषा असृक्षत ।

III, 9. X, 8, 4, 7. aus dem Liede, welches dem Kâdraveja Arbuda (Ait. Br. 6, 1) zugeschrieben die Thätigkeit der Somasteine in mancherlei Allegorien preist (ग्रावस्तुति: VII, 7). Die geschwungenen Steine sind mit fahrenden Rossen verglichen, umschlungen von den zehn Zügeln, Jochen u. s. w. der Finger. Auch avani muss demnach einen Theil des Pferdegeschirres bedeuten, obwohl mir sonst kein Beleg für eine solche Bedeutung bekannt ist. J. hat die Composita getrennt, D. erklärt dieselben richtig (दशभिरवनिभिर्य उपचर्यन्ते ग्रावाण: सोमाभिषवकर्मणि प्रवृत्ते ते दशावनय: u. s. w.), sieht dafür aber auch daça dhuras als Compositum an.

10. D. धिनोतिस्तर्पणार्थ: Dhât. 15, 84.

III, 10. X, 4, 6, 7. aus einem Selbstgespräch Indras vrgl. zu VII, 2. Parsha bedeutet wohl die Fruchtähre oder das Stroh.

5. D. इता गता अलंप्राप्ता । द्रुततरा संख्यैकस्या: सकाशात् entsprechend bei 3 und 4. अश्नोतेस्ते हि सप्तसंख्यां व्याप्य वर्तन्ते । न वननीया न संभजनीया भवति नवसंख्यायुक्तायां हि तियों न कश्चिदप्यारम्भ: क्रियते । दस्ता दशान्तैव हि संख्या भवति । दृष्टार्थैव हि दशानामुपरि पुन:पुनर्दृश्यते संख्या । «ajuta, nijuta, prajuta sind jedesmal eine Vervielfachung (nach D. um das Zehnfache) des vorangehenden.» Für arbuda gibt D. keine bestimmte Zahl.

15. वियात:, आखण्डल, तलित् sind als nicht verbale Formen besonders ausgehoben. Zu dem ersten scheint schon J. keinen Beleg zur Hand gehabt zu haben. Seine Erklärung zu demselben besagt nur, dass das Wort Nominativ oder Vocativ sei und Rächer bedeute, also entweder ein Thema वियात oder वियात् vorauszusetzen ist.

17. VIII, 3, 5, 12. Sv. II, 1, 2, 5, 2.

III, 11. II, 3, 1, 9. Die beiden von J. angeführten Stellen sind die einzigen im Rv., in welchen die Wörter तलित् und तलित: sich finden.

8. I, 15, 1, 7.

10. D. वर्त्तयति वियोजयति प्राणैः प्राणिनः ।

11. Kutsa der Arǵuneja ist einer der Schützlinge Indras, mit welchem und zu dessen Bestem der Gott den Çushṇa erschlägt I, 7, 3, 14. — 10, 1, 6. — 11, 6, 3. — 18, 19. — 23, 11, 4. IV, 2, 6, 11. 12. V, 2, 15, 9. 10. VI, 3, 8, 3. VII, 2, 2, 2. Auch die Açvin beschützen ihn I, 16, 7, 9. 23. Zu der Bedeutung Blitz ist aber das Wort — für den Rv. wenigstens — missverständlich gekommen.

III, 12. I, 22, 8, 21. Ath. IX, 25, 22. पाक scheint in den Stellen im Rv. am besten mit Lehrling, Schüler wiedergegeben zu werden, wie Wilson Rigv. I. S. 83 gethan hat. Es lässt sich damit der Sinn des griechischen πεπων in der Anrede ὦ πέπον vergleichen. (I, 7, 1, 14. III, 1, 9, 7. IV, 1, 5, 2. X, 1, 7, 6). Daraus dass man damit vielleicht die Bedeutung «gelehrig» oder geradezu «reif» verband, welche letztere sich jedoch nicht rechtfertigen lässt, erklärt sich die Anführung des Wortes in Ngh. III, 8.

9. आचष्टे nämlich मन्त्रः D.

III, 13. *4.* Wie oben 10 unter Verbalformen aufgeführte Nomina, so werden hier zwei Verbalformen ausgehoben, welche unter Nomina sich eingeschlichen haben. ववक्षिथ ist eine öfters gebrauchte Form, z. B. I, 13, 8, 5. 15, 9, 8. II, 2, 11, 3. विवक्षसे aber steht nur im Refrain in drei Liedern, welche dem Vimada Sohn Indras oder Praǵâpatis oder dem Vasukrit Sohn Vasukras zugeschrieben sind. X, 2, 5. 8. 9. Desshalb lässt sich auch der Sinn des Wortes nicht ganz leicht bestimmen. Da das vorangehende Versglied regelmässig mit वि वो मदे schliesst und beide Schlusssätze den Sinn des Verses nicht berühren, z. B. अभिक्रन्दन्वृषायसे वि वो मदे गर्भं दधासि जामिषु विवक्षसे, so sind wir darauf angewiesen sie in gegenseitige Beziehung zu bringen. विवक्षसे scheint mir am ehesten ein Dativ des Infinitiv zu sein, «zum wachsen» also der ganze Refrain etwa: «auf — in deiner Lust — aufzugehen» ein jauchzender Ausruf der Somabegeisterung. Dass die Betonung den Paninischen Regeln, Böhtlingk Accent §. 44. 52, nicht entspräche, wird bei der Unvollständigkeit jener für sich allein

dieser Auffassung nicht im Wege stehen [1]. Indem Benfey Sv. Gloss. S. 233 die S. 162 ausgesprochene Ansicht zurücknimmt und विमदे verbindet, scheint er mir das bestechende Falsche gewählt und das Richtigere verlassen zu haben. Vimada ist wohl nur wegen des vi vo made von der Tradition zum Verfasser des Liedes erkoren. Weder der Padapâtha noch das Prâtiçâkhja sehen hier eine Tmesis; das letztere verzeichnet sämmtliche Beispiele für dieselbe (eben die von Benfey S. 233 angeführten) in dem Verse: शुनश्चिच्छेपं निदितं नरा वा शंसं पूषणाम् । नरा च शंसं दैव्यं ता अनानुपूर्व्यसंहिताः । ॥ 2, 43.

8. D. सुष्ठु हितं तत्त्वेभ्य इन्द्रियेभ्यः । खं पुनरिन्द्रियं खनतेर्धातोः । अवदीर्णमिव हि तस्य कर्माद्यायतनं भवति ।

13. Die Stelle ist arg verunstaltet. Vor allen Dingen sind die Worte ashṭâ uttarâṇi padâni zu streichen, welche neben uttare dhâtavas nicht bestehen können. Ohne Zweifel hatte J. nur geschrieben पश्यतिकर्माणा उत्तरे धातवो ऽष्टौ । Diess fand der Interpolator unrichtig, weil in der Aufzählung nicht blos Verbalformen stehen. Solche Ausnahmen hat J. im Vorangehenden an einigen Stellen bemerkt; der Interpolator wollte also die Lücke dadurch ausfüllen, dass er an die Spitze des Satzes den allgemeinen Ausdruck pada, an das Ende die Bemerkung nâmânj âmiçrâṇi brachte. Was ursprünglich statt çâjatiprabhṛtîni gestanden habe, da er doch çâjati nicht für ein Nomen ansehen konnte, ist zweifelhaft; vielleicht war ungenau citirt carshaṇiprabhṛtîni. Schon D. hatte diese verdorbenen Lesarten vor sich.

15. Aus dieser Stelle ist die Unterschrift zu Ngh. III, 12 abzuleiten. D. erklärt: diese neun dienen dazu die Erwähnung sämmtlicher Wörter, d. h. sämmtlicher vier Wortclassen vollzählig zu machen, indem sie die noch fehlenden Upasarga und Nipâta vertreten. Vielleicht hat man zu denken: sie dienen zur Anführung aller Wörter, d. h. sie können zur näheren Bestimmung sowohl der Nomina als Verba gebraucht werden.

III, 14. D. तौ (तस्करौ मार्गमोषकौ) यया कं चिद्ध्वगं बध्नीयातां

1) Vrgl. die Anführung dieses Refrains in R Prâtiç. 1, 23, aus welcher man übrigens nicht schliessen darf, dass vo für Conj. Aor. von W. वृ gegolten habe, was allerdings lautlich wohl möglich wäre, wie I, 22, 1, 1 zeigt व्युषाश्चन्द्रा मह्यावो अर्चिषा.

रज्ज्वा । एवमेतावस्मद्बाहू अङ्गुलीभिराभिर्दशसंख्यायोगिनीभिः प्रतिनिबध्नीताम् । अभिनिबध्य चाग्निमन्थनयोरूर्ध्वाधरारण्युत्तरारणीभूतं त्वां तस्कराविव कं चिद्ध्वगं गाढं बद्धा सुभृशमाकर्षतः ।

3. V Prâtiç. 3, 52. तद्बृहतौ (sc. सकारेण व्यवधीयेते) करपत्योस्तलोपश्च । Das Wort ist abzuleiten von तस् excutere, vrgl. X, 7, 5, 15 प्रात्रृयन्तौ अभि ये नस्ततस्रे । Zu vanargu I, 21, 6, 5 स ईं मृगो अप्यो वनर्गुरुप त्वच्युपमस्यां नि धायि ।

4. D. ज्यायान्गुणो बाह्वोः प्रशस्तत्वादप्रशस्तत्वात्तस्करयोः कनीयान् ।

III, 15. अभिपित्वम् Einkehr; ebenso IV, 2, 6, 1 इहाभिपित्वं करते गृणानः dann die Zeit der Einkehr oder Heimkehr, der Abend (nicht wie Benfey Gloss. s. v. vermuthet, Annäherung und Tagesanbruch). Ganz deutlich erscheint diese Bedeutung IV, 4, 3, 6 यो वः सुनोत्यभिपित्वे अह्नाम् wer euch, ihr Ribhu, spendet zur Abendzeit; denn das dritte Opfer ist ihre Zeit (v. 7. 9 ebend.); und in dem Gleichnisse IV, 4, 2, 5 आ वः पीतयो ऽभिपित्वे अह्नामिमा अस्तं नवस्व इव ग्मन् Das Wort findet sich sonst noch I, 13, 10, 6. — 18, 6, 3. — 24, 7, 1. 6. — 10, 7. V, 6, 4, 2. VII, 2, 1, 9. (z. Lit. u. Gesch. S. 91, wo ich jetzt übersetzen würde: auch der Schnelle kehrt nicht heim, nämlich aus den Fluthen) VIII, 1, 4, 21. — 4, 7, 20. प्रयुत्रा aus प्रयु: (I, 7, 1, 2. III, 5, 2, 6. IV, 2, 8, 12) eigentlich unter den Liegenden, d. h. auf dem Lager, vrgl. übrigens I, 17, 2, 12 u. Sâj. Zu dem Gleichnisse Manu 9, 69. 70.

6. dhava scheint ein zum Zwecke der Etymologie fingirtes Wort.

7. D. स हि भर्तुर्भ्राता नित्यमेव तया भ्रातृभार्यया देवनार्थं व्रियते ।

9. V, 6, 6, 8. Vâg. 8, 28.

10. I, 9, 7, 3. Vâg. 8, 40.

11. X, 8, 7, 11. Vâg. 12, 85. «Wenn ich diese Kräuter kräftig in die Hand fasse, so verschwindet die Kraft der Abzehrung, noch ehe sie gleichsam ans Leben greift.» Die Commentatoren geben verschiedene Auffassungen des letzten Pâda. — âtman von der Wurzel at (es wird vom Geiste in Alles eingegangen, D.) oder von âp, er ist gleichsam aufgenommen, denn er hat soweit Dasein, als die Durchdringung des Stoffes durch ihn reicht.

13. X, 6, 10, 2. D. sagt, Manche halten das Nighaṇṭu Sûtra agnir na je für schon erläutert durch das I, 4 beige-

brachte Beispiel durmadâso na surâjâm und lesen desshalb diesen Nigama nicht; Andere aber glauben gleichwohl der Aufzählung folgen zu müssen.

III, 16. I, 8, 6, 9. — Die beiden folgenden Anführungen des Ngh. lässt J. hier aus, weil die eine IX, 6 aufgeführt wird, die andere schon I, 4 beigebracht ist.

6. X, 1, 11, 6. Agni wird angeredet उदीरय पितरा जार आ भगम्. आ ist natürlich zu dem Acc. पितरा zu ziehen und gleichmässig zum folgenden भगम् «mache dich auf zu deinen Eltern (den beiden Hölzern) wie ein Bräutigam zum Genusse.» Vrgl. I, 20, 1, 3 प्र बोधया पुरंधिं जार आ ससतीमिव. Wenn dagegen unter dem ǵâra die Sonne verstanden werde, so bezeichnet bhaga nach D. भजनीयं भौममान्तरिक्षं च रसं स्वं वा ज्योतिः. Zur Unterstützung dieser Auffassung bringt J. die natürlich nichts beweisende Stelle VI, 5, 6, 5 bei «der Bräutigam der Schwester höre uns.» So heisst nach dem dortigen Zusammenhange Pûschan.

10. VIII, 1, 2, 40. an Indra इत्था धीवन्तमद्रिवः काण्वं मेध्यातिथिम्। मेषो u. s. w. wie ein Widder mögest du nahend herbeikommen. Zur Tradition hierüber vrgl. Sâj. I. S. 465.

12. II, 4, 3, 10.

14. V, 3, 12, 1. Vâǵ. 7, 12. Pân. V, 3, 111. Da es keinen Nom. Sing. इमः gibt, auch der Sinn einen Plur. der vier mit iva verbundenen Wörter fordert, so wird प्रत्ना इव zu verbessern sein. Die scheinbare Gleichheit der Form mit den folgenden hat zu dem Fehler Veranlassung gegeben. »ajam von â + i, es ist näher als asau, und dieses von as, es ist weiter weggeworfen, d. h. ferner als ajam.» अमुथा weiss ich aus dem Rv. nicht zu belegen.

III, 17. I, 9, 2, 3.

4. D. erläutert das Beispiel dahin, dass wie in prâgra = pragatâgra das gata verloren gehe, so in Praskanva = Kanvaprabhava das bhava. — Praǵâpati habe seinen eigenen Saamen im Feuer geopfert, aus der Flamme sei Bhrigu entstanden, aus den Kohlen Angiras (Ait. Br. 3, 34) u. s. w.

III, 18. Die luptopamâni werden beim jedesmaligen Vorkommen erklärt, die arthopamâni folgen. Dafür dass Aupamanjava keine schallnachahmende Wortbildung zugibt, gibt D. den Grund an, es wäre eine Unregelmässigkeit, denn bei

anderen Vögelnamen, z. B. çjâma, plava, hása lasse sich nichts derartiges wahrnehmen. Sonach wird kâka abgeleitet von kal, man muss die Krähe verjagen, weil sie Unglück bringt, tittiri von tṛ̂, weil das Rebhuhn hüpfe, nicht laufe u. s. w.

III, 19. *5.* D. यदेतत्प्रख्यातं यज्ञतिकर्म लोकवेदयोरेतदेव भावसाधनेन शब्देनोच्यते यजनं यज्ञ इति । oder «mit jagus gleichsam überschwemmt» u. s. w.

III, 20. *3.* VIII, 1, 4, 3. Sv. I, 3, 2, 1, 10. प्रपित्वं (vrgl. अभिपित्वं, अपपित्वं, आपित्वं, सपित्वं von den betreffenden Präpositionen und ap, Benfey Gloss. S. 132) heisst Annäherung, Nähe. Wenn es eine Zeit bezeichnet, so scheint es auf den Morgen zu gehen, wie abhipitva auf den Abend (s. ob. 15). VII, 3, 8, 4 उत प्रपित्व उत मध्ये अह्नाम् । उतोदिता मघवन्त्सूर्यस्य u. s. w. (uditi pflegt im Rv. den Ausgang der Sonne im Sinne des Untergangs zu bezeichnen). In umgekehrter Ordnung VIII, 1, 1, 29 मम त्वा सूर उदिते मम मध्यंदिने दिवः । मम प्रपित्वे अपिशर्वरे वसवा स्तोमासो अवृत्सत । dass unter apiçarvara das Ende der Nacht (शर्वरी Ngh. I, 7) verstanden sei, scheint aus III, 1, 9, 7 zu erhellen, त्वां यदग्ने पशवः समासते समिद्धमपिशर्वरे, wenn sich die Heerden um dich sammeln, o Agni, entzündet am Schlusse der Nacht; wenn anders hier der Zeitpunkt gemeint ist, welcher V, 6, 4, 3 (= Sv. II, 8, 3, 15, 3) संगव genannt und näher mit प्रातरह्नः bezeichnet wird, «zur Milchzeit am Morgen, am Mittag und bei Sonnenuntergang उदिता सूर्यस्य». Es ist vom dreimaligen Kommen der Açvin die Rede.

4. X, 11, 5, 1. Sv. II, 9, 1, 14, 1. Das vor loka in der Bedeutung Raum, Spielraum fast ohne Ausnahme stehende u, welches von dem Padapâtha für die Partikel angesehen wird, könnte vielleicht Rest der Präposition sein für उल्लोक, Raum zum Ausschauen.

6. Aus dem Bruchstücke eines lasciven Liedes, das I, 18, 6, 6 und 7 erhalten ist. V. 6 wird dem Bhâvajavja, v. 7 der Romaçâ seiner Gattin in den Mund gelegt. Der Name des Weibes ist aus dem Verse genommen. Die zweite Zeile lautet सर्वाहमस्मि रोमशा गन्धारीणामिवाविका । D. अल्पकानि लोमानि मा मन्यथाः । ज्ञाने ऽहमेतद्यथालोमिकाया उपगमः प्रतिषिद्धः स्मृतौ नाज्ञातलोम्न्योपहासमिच्छेदिति यतस्ते वेदयामि सर्वेष्वेवावयवेषु ममोत्पन्नानि रोमाणि येषु स्त्रीणामुत्पद्यन्ते । Manu 3, 8. «Traue mir nicht Geringes zu».

7. I, 6, 4, 13. — Die ungenaue Ausdrucksweise J.s hat

nach D. zu abweichenden Lesungen Anlass gegeben अप्राप्तस्येत्येके ऽधीयते । तथापि योग्यम् । सत: संसृतमेके भूय: सृतम् ।

9. V, 6, 3, 7 an die Açvin. अर्यया ein Abstr. mit Desid. Bedeutung, wie sie meist nur im Instr. sich finden. Beispiele bei Benfey Hall. Lit. Ztg. 1846. S. 534. D. ईश्वरया रथगत्या दैवगत्या शीघ्रया ।

10. VII, 6, 15, 21. अभीदु शक्र: परशुर्यथा वनं पात्रेव⁰ Ich bezweifle, dass ein Adv. सत: wie es hier von J., nach ihm von D. und Sâj. angenommen wird, nachgewiesen werden kann. In den mir bekannten Stellen lässt es sich als Gen. sg. oder Acc. pl. des Partic.von अस् erklären.

13. II, 21, 8, 2. Vâǵ. 12, 42 woselbst Mah. पीयति mit आक्रोशति genauer erklärt als J. IV, 25 mit हिंसाकर्म. Es bedeutet wohl «schmähen», vrgl. VIII, 4, 1, 14. X, 2, 12, 11. — 5, 8, 6. Davon पियारु: IV, 25. पीयु: II, 2, 8, 7. पीयत्नु: VIII, 1, 2, 15.

14. D. sagt von diesem Citate इति ब्राह्मणवाक्यमेवेदं वाजपेये मैत्रायणीयानाम् । अर्धतो देवा अर्धतोऽसुरा आसन्नित्यर्थ: ।

16. D. ख्यायन्ते दृश्यन्ते ।

17. I, 6, 1, 10. ऋक्ष: der Bär V, 4, 12, 3. VIII, 4, 4, 27. Eigennamen VIII, 7, 9, 15.

18. IV, 1, 7, 3. «Agni sehend dem Himmel mit Sternen gleich.» Das Sanskrit kennt nur diesen Casus. Dagegen vrgl. Vâl. 6, 2. शतं श्वेतास उक्षणो दिवि तारो न रोचन्ते (Plur. gegen das Metrum).

19. D. ता हि वमन्त्युदकं येन मृदार्द्री भवति । sjam bedeutet nach D. «gehen», vrgl. Ngh. II, 14. upaǵihvikâ von ǵihvâ bedeutet ein mit einem Rüssel versehenes Insect; das Wort findet sich weiter nicht im Rv. — Auffallender Weise hat Rec. II. das erste Beispiel nicht und D. stimmt mit ihr, sagt sogar ausdrücklich, dass für zwei Wörter hier nur ein nigama sei, während das vamrîbhis des Ngh. die erste Anführung nothwendig fordert. Sie ist aus IV, 2, 9, 9 genommen ⁰अदानं निवेशनादुरिव: आ जंभर्थ । Ihre Erklärung findet diese Stelle durch IV, 3, 9, 16 उत त्यं पुत्रमग्रुव: परावृक्तं शतक्रतु: । उक्थेष्विन्द्र आभजत् । अग्रू: Fem. von अग्रु: (s. Beispp. bei Benfey S. V.) zugleich mit verändertem Accente bezeichnet die Unverheirathete. Es ist von der Rettung eines Ausgesetzten durch Indra die Rede: den Sohn der Ledigen, der von Ameisen benagt wurde, hast

du aus dem Verstecke gezogen. Danach ist auch पुराव्रृत् I, 16, 7, 8 wohl nicht als N. propr. zu fassen. Sâj. nimmt auch Agrû als Eigennamen.

21. VIII, 10, 9, 21. Vâǵ. 11, 74. Zum Sinne vrgl. I, 22, 6, 9. X, 1, 16, 6.

22. ऊर्दरं bezeichnet ein Sieb oder ähnliches Gefäss. D. उप्यते यस्मिन्यवादि धान्यं कुशूले ऽन्यत्र वा वापावादौ कस्मिंश्चित्तदूर्दरम्, vrgl. übrigens Uṇ. 5, 41. Das Beispiel aus II, 2, 3, 11 fordert die Wiedergebung des पृणात durch पूरयत. Das in den Handschriften stehende पूरयति ist ein Schreibfehler.

24. कृदर: Ngh. III, 4. Uṇ. 5, 42. D. = श्रावपनं; das Beispiel ist aus Vâǵ. 29, 1.

III, 21. VIII, 6, 3, 20 an Indra. रभ् mit आ, anfassen, sich halten an, sich stützen auf etwas III, 4, 15, 2. VI, 5, 8, 5 u. s. w.

3. Diess könnte ein nach dem Gedächtnisse ungenau gegebenes Citat aus Vâǵ. 3, 61 sein: «in den Mantel gehüllt, den Stab in der Hand, mit abgespanntem Bogen,» d. h. in friedlichem Aufzuge soll Rudra kommen. Mah. missversteht diese sowie die ganz ähnliche unten V, 25 ausgehobene Stelle.

5. V, 2, 17, 2 अमेन: = अग्रु: s. 20.

6. Die Handschriften lesen hier übereinstimmend aber offenbar fehlerhaft तन्वतेनेत्यपि. Vrgl. X, 9, 7, 1 वि तंन्वाथे धियो वस्त्रापसेव। Die Worte sind einer beim Anziehen eines Kleides zu sprechenden Formel entnommen, welche nach D. im Maitrâjaṇîjaka (nach einer Einschiebung in den Handschriften A M auch im Tâṇdja Brâhmaṇa und anderen Büchern) steht. Der hieher gehörige Theil derselben lautet: ग्नास्त्वाकृन्तन्नपसो ऽतन्वत धियो ऽवयन्[1]) und wird von D. erläutert स्त्रीभिस्त्वं कर्तितं तन्तुकरणाभिप्रायेण। अपस: अल्पका: अनुपजातपुंस्त्वा:[2]) जननासमर्था: कुविन्दपुत्रकास्त्वामतन्वत ते हि कुविन्दानां परिकर्मकरा:। धियो ऽवयन्धीमत्यो बुद्धिमत्य: कुशलास्त्वामवयन्। कुविन्दस्त्रिय: कृतवन्त्य:। «Weiber spannen dich, Geschäftige spannten dich, Verständige (oder: Andächtige)

1) So liest B, während A M nach धियो einschieben वयित्र्यो. Dem entsprechend liest man in der Glosse bei M (das übrigens sonst sclavisch mit A stimmt) कुशला वयित्र्यस्त्वामवयन्. Ferner lesen A B धीमन्तो बुद्धिमन्त:

2) Siehe zu V,16 lin. 7.

woben dich.» Zu meiner Auffassung von कृन्त् vrgl. V, 25 die Erklärung von कृत्ति: gewobenes Kleid und die Ableitung von तर्कु Spindel II, 1 und X, 11, 2, 2 पुमाँ एनं तनुत उत्कृणत्ति पुमान्वि तत्ने अधि नाके अस्मिन् (vom Gewebe des Opfers).

7. D. वितस्तमुपक्षीणां तद्भवति प्रागनुस्मरणात्त्रिया: ।

8. X, 7, 1, 37 या न ऊरू उशती विश्रयाते यस्यामु॰ aus dem Hochzeitliede.

9. X, 8, 5, 5. Die Worte sind der Urvaçî in den Mund gelegt. Vrgl. zu XI, 36.

10. Je ein Beispiel für die weibliche (IV, 1, 4, 15), sächliche (VII, 1, 16, 1 nämlich नमसा) und männliche Form (X, 7, 1, 27).

12. I, 4, 7, 2.

14. I, 1, 1, 9. D. kennt die Verschiedenheiten der Lesarten अविनाश und अविनाशि, jener folgt Mah. S. 315 und Sâj. zu VII, 1, 1, 20.

17. S. unten X, 10.

18. VI, 6, 5, 9.

III, 22. I, 24, 6, 1. Der Vers wird zur Erläuterung der Zusammengehörigkeit von Himmel und Erde angeführt. J. sieht चक्रिया als ein von चक्र abgeleitetes Adj. an. Richtiger D. als Dualform von चक्र, चक्रयुगलमिवाविद्योगेन संयुक्ते संबद्धे; vrgl. V, 2, 16, 8 प्र चक्रियेव रोदसी मरुद्भ्य:, X, 7, 5, 4 यो अक्षेणेव चक्रिया शचीभिर्विष्वक्तस्तम्भ पृथिवीमुत द्याम् — Benf. Gloss. S. 64. — «Es drehen sich Tag und Nacht wie zwei Räder.»

Viertes Buch.

IV, 1. Es folgt der Theil des Naigh., welcher als aikapadika bezeichnet wird, dessen einzelne Wörter entweder mehrere Bedeutungen oder schwerverständliche Formen zeigen. Ngh. IV.

IV, 2. VIII, 6, 3, 37. Der Sänger bittet Indra, ihn nicht um einer oder mehrerer Sünden willen zu verderben (v. 34), er fürchte sich vor einem Gewaltigen wie der Gott sei (v. 35), und bittet Indra, den Verlust eines Freundes oder Sohnes doch von ihm abwenden zu wollen (v. 36). Darauf lässt er im vorliegenden Verse den Gott antworten: «Wer doch, ihr Sterblichen, so sprach er (Indra), hat ohne gereizt zu sein als Freund seinen Freund ins Verderben gebracht? wer muss vor mir sich flüchten?» जह्वा dürfte für जह्वौ Perf. von W. ह्वा stehen.

3. Die in Rec. II. fehlenden Worte sind ungehörige Einschiebung. मर्यादिनो: weiss D. so zu erläutern: संश्रिता या भूमिरुपक्षीणा सा मर्येत्युच्यते विषयान्त इत्यर्थः। आदिरन्यस्य विषयस्योपक्रमश्चोच्यते। मृतायाश्च भूमेरादेश्च विभागकारिणी भूमि: सा मर्यादा।

IV, 3. X, 6, 5, 11. Sv. I, 4, 1, 3, 7. Ait. Br. 3, 19. Das Particip ध्वान्तं (Pâṇ. VII, 2, 18) zieht J. und D. wohl richtig zu चक्षुः, «das zugefallene Auge öffne, fülle.» Anders Benfey z. St. Die Umschreibung देहि wird von D. erläutert: अस्तं हि गह्नता त्वयैतेषां जनानामिव यच्चक्षुस्तदुघन्नेतेभ्यो जनेभ्यो देहि।

6. Aus dem Praisha der Vâǵ. 21, 43. घस्तां नूनं घासे ऽअज्राणां यवसप्रथमानां सुमत्क्षराणां शतरुद्रियाणामग्निष्वात्तानां पीवोपवसनानां पार्श्वतः श्रोणितः शितामत उत्सादतो ऽङ्गादङ्गादवत्तानाम्। Nach J. wäre शिताम der Vorderfuss des Opferthiers, wahrscheinlich das Schulterblatt, nach Çâkapûṇi, welcher es von W. शो ableitet (वि, शो klaffen), die joni, nach Taiṭîki die Leber; nach Gâlava wäre

es aus श्चित्ति मांसं «helles Fleisch» entstanden und bedeutete das Fett. D. मेद्यति स्नेहनार्थे.

IV, 4. V, 3, 7, 1. Sv. I, 4, 2, 1, 4. «Den Reichthum, den du glänzender Indra, Schleuderer! reichlich besitzest, den bring uns beide Hände voll (उभयाहस्ति ntr.) o Schätzeherr!» J. berücksichtigt die abweichende Lesung des Sv. Bei den Bahvṛca, d. h. im Rv., sagt D. sei मेहना ein Wort, bei den Chandoga, d. h. im Sv., seien es drei; jene Meinung werde vertreten von Çâkalja, diese von Gârgja, den Padaverfassern (पदकार). Rec. II. lässt in der Glosse चित्र (so ist zu lesen statt चित्रं, obwohl es allerdings übereinstimmend durch मंहनीयं erklärt ist) vollständig aus, vielleicht weil die ungrammatische Auslegung allzu anstössig war. Vielleicht auch sah J. चित्रमेहना als Compositum an. मेहना ist wohl ein alter Instr. (Benf. Gloss. S. 151), der sich öfters im Rv. findet, V, 3, 6, 3 शुष्मासो ये ते अद्रिवो मेहना केतसापः। VIII, 1, 4, 21 गां भजन्त मेहनाश्वं भजन्त मेहना। 7, 4, 12 अस्मे रुद्रा मेहना पर्वतासो वृत्रहत्ये भरहूतौ सजोषाः। Vrgl. III, 4, 11, 3 मेहनावान्; dagegen X, 12, 12, 5 मेहन, Uringang.

6. दमूनस् der Hausfreund, Hausbeschützer häufig neben गृहपति, eine Bezeichnung Agnis (X, 3, 12, 3 scheint der Priester so zu heissen). Die Ausleger schwanken wie hier J. zwischen der Ableitung von W. दम् und von दम Haus.

IV, 5. V, 1, 4, 5. D. zu dustarpâs उक्तं च कुटुम्बतन्त्राणि हि दुर्भराणीति।

IV, 6. I, 15, 12, 8. vrgl. X, 3, 4, 2. 3. «Es drücken mich rings die Rippen wie eifersüchtige Weiber (von beiden Seiten den Mann quälen), es nagen an mir die Sorgen — wie Mäuse an ihren Schwänzen; an mir deinem Lobsänger u. s. w.» Diese Schilderung einer verzweiflungsvollen Lage halb Ernst halb Scherz wird man so wenig als den Rest des Liedes dem in eine Zisterne gestürzten Kutsa oder Trita in den Mund legen dürfen. Die Sagen, welche bei Sâj. I. S. 819 und 484 am ausführlichsten gegeben sind, ruhen soweit sie den Sturz betreffen, hinsichtlich Tritas einzig auf v. 17 unseres Liedes, hinsichtlich Kutsas auf v. 6 des folgenden. Auch die Sagenbildung, welche das Mah. Bhâr. IX. v. 2071 flgg. aufweist, hat ihre Züge aus v. 17. 18 entlehnt. Dass dieser Trita sich durch ein Somaopfer aus seiner Tiefe heraushilft, dient nur zur Verstärkung der Ansicht, auf welche der Weda für sich

schon führen müsste, dass unter dem Trita, welcher in den Brunnen fällt, nicht der Aptja, der Gott, sondern der menschliche Trita, ein Somapriester (Zeitschr. d. morg. Ges. II, 226) gemeint sein muss. Seine Stelle in diesem Liede hat das Bruchstück von des Trita Abenteuer wohl nur der Nennung des Aptjers Trita in v. 9 zu verdanken. Indessen scheint mir überdiess mit v. 8 ein Lied zu Ende zu gehen und mit v. 9 ein neues oder das Bruchstück eines neuen zu beginnen. — D. sagt zum Gleichnisse von den Mäusen भवति हि तिरश्चामेव स्वभावो यच्छेपं भक्षयन्ति; oder könne शिश्न Schwanz sein, denn die Mäuse pflegen ihre langen Schwänze in Fett zu tauchen und abzulecken.

7. Zu pratibabhau vrgl. Manu 7, 17. — «Diess ist einer Anrufung entnommen, welche itihâsa, ṛc und gâthâ zugleich enthält.» Ueber die technische Bedeutung des letzteren weiss D. nur zu bemerken, dass es eine Art von ṛc sei. Sonst pflegen im Unterschiede von den ṛc die nichtvedischen Verse gâthâ zu heissen. Diese Bedeutung würde hier, im Fall man tatra auf das vorangehende sûktam beziehen darf, keine Anwendung finden. Vielleicht ist aber der ganze Satz eine in den Text gekommene Glosse, welche auf irgend eine Brâhmaṇa Erzählung von Trita geht. — Dass man schon in früher Zeit die Zusammenstellung von Dvita mit Trita machte, zeigt VIII, 6, 5, 16 त्रिताय च द्विताय चोषो दुःष्वप्न्यं वह. Gleichwohl halte ich dieselbe für nichts weiter als ein Spiel mit der Wortform. Die Anukramaṇikâ macht den Aptjer Dvita zum Rischi von X, 6, 7.

IV, 7. VIII, 6, 6, 7. ishira, rege, rüstig; nach J. von îsh, ish oder ṛsh. D. hat in der Erklärung ṛshaṇena, müsste also im Texte वर्षणेन gelesen haben. vâsara von W. वस् leuchtend, VIII, 2, 1, 30 ज्योतिष्पश्यन्ति वासरम्, vesarâṇi D. = dvesarâṇi, Tag und Nacht bewegen sich in zwei Formen, Wärme und Kälte.

5. कुरुतन weiss ich nicht nachzuweisen; कर्तन Vâg. 12, 69. हन्तन VII, 4, 4, 8. यातन I, 23, 1, 13.

IV, 8. III, 8, 9, 1. Vâg. 7, 38. अनुष्वधं wie अनु स्वधां I, 7, 3, 11 und स्वधामनु I, 2, 3, 4. VIII, 3, 8, 7 u. s. w. nach Selbstbestimmung, d. h. «nach Lust», vrgl. noch I, 13, 8, 4. II, 1, 3, 11. In ähnlicher Bedeutung häufig der Instr. स्वधया, z. B. VII, 5, 8, 4.

आस्थाद्रथं स्वधया युज्यमानम्, sie bestieg den Wagen, der von selbst sich schirrte. X, 11, 1, 2 आनीदवातं स्वधया तदेकम्, dieses eine wehte von selbst ohne Wind. Unbegreiflicher Weise haben nicht nur die alten, sondern auch die neueren Erklärer sich an solchen Stellen mit der Bedeutung Speise, Opfer durchzuhelfen gesucht. Vrgl. das zend. qadhâta und ähnliche. — प्रदिवः: adv. Abl. von Alters, lange her, häufig in den Veden, daneben der Loc. प्रदिवि z. B. III, 4, 8, 4. V, 5, 6, 4.

IV, 9. तितउ von W. तस् s. zu III, 14.

IV, 10. X, 6, 3, 2 aus dem Weisheitsliede. «Wo Verständige sinnvolle Rede tauschen, (wohlgewählte) wie man mit dem Siebe die Grütze (von Spreu) reinigt, da erkennen Freunde ihre Freundschaft: ihr glückliches (Erkennungs) Zeichen ist dem Worte aufgedrückt.» Um dem Ganzen besseren Zusammenhang zu geben, glaube ich das im Rv. sonst nicht vorkommende लक्ष्मी wie लक्ष्मन् लक्षणं fassen zu dürfen. Das l. 5 stehende प्रज्ञानं fehlte in D.s Text; er bemerkt, dass Einige das Wort hier lesen. In der Erklärung von lakshmî versteht er âlakshaṇât, und lässt das aus dem Fut. von W. लभ् auffallend gebildete lapsjanât aus und liest लञ्छनात् Westg. S. 107.

IV, 11. I, 16, 10, 4. vrgl. VII, 4, 5, 3. — X, 5, 1, 6 मध्या यत्कर्त्वमभवदभीके. Zu vesaram vrgl. oben 7 und Sâj. I. S. 915.

7. II, 4, 6, 4. ०वयन्ती मध्या कर्तोर्न्यधाच्छक्म धीरः, die Webende hat ihr gespanntes (Gewebe) wieder zusammengerollt (W. व्ये).

IV, 12. I, 2, 3, 7. Sv. II, 2, 2, 7, 1. Die Adjective des dritten Pâda sind Duale.

IV, 13. I, 22, 7, 10 aus dem Liede des Dîrghatamas, in welchem die Sonne als Ross gepriesen wird, das von den Göttern geleitet den Himmel durchläuft. Vâǵ. 29, 21. — Das अपि वा vor शिर आदित्यो stört den Zusammenhang; es wird ja keine neue Erklärung, sondern nur die Erläuterung zu çîrshamadhjamâs gegeben. Die drei zur Beschreibung der himmlischen Rosse dienenden Adjective finden sich nur an dieser Stelle. D. sieht in dem ersten die Bezeichnung breiter Brust und breiten Hintertheils, im zweiten die eines schlanken Leibes, im dritten wo er mit Unrecht sáçûraṇâso verbindet, findet er den Sinn: die mit dem Helden, Aditja, gehen. Mah.

ziebt richtig sam zu jatante und erläutert शूरणास: शू शीघ्रं रणो रवा युद्धं वा येषां ते । यद्वा शूरणो रविस्तदीया: शूरणा: ।

9. I, 22, 7, 2. Zeitschr. d. morgenl. Ges. II, 223.

IV, 14. III, 1, 9, 2. Sv. I, 1, 1, 5, 9. Für die nur hier vorkommende Form kâjamâna ist Benfeys Auffassung zulässig, nach welcher es ein Partic. von W. कन् wäre, nach Analogie von ǵâjamâna, Gloss. S. 43. câjamana erklärt D. mit पश्यन्. «Wenn du obwohl sonst den Hölzern zugethan in die mütterlichen Fluthen dich getaucht hast, so ist doch deine Rückkehr nicht aufgehoben; dass du, nunmehr ferne, wieder hier sein kannst.» Zu der Vorstellung vrgl. X, 19.

5. III, 4, 15, 23. Ueber den Zusammenhang der Stelle s. z. Lit. u. Gesch. S. 106 flgg. D. gibt keine Erklärung derselben, weil die Verse dem Vasischtha feindlich, er selbst aber ein Vasischthide vom Zweige der Kapischthala sei. J. und Sâj. machen keinen Unterschied der Bedeutung zwischen diesem पशुं und पशु: Vieh; im Rv. findet sich die erstere Form nicht wieder. Bei der sprichwörtlichen Ausdrucksweise des ganzen Verses könnte man auch in diesem Pâda Aehnliches suchen und vermuthen, sowohl lodha als paçu seien Thiernamen und zwar Namen von Thieren sehr verschiedener Natur, so dass das Wort den Sinn hätte, wie wenn man sagte: sie sehen den Wolf für einen Hasen an.

7. Die Worte finden sich III, 1, 9, 8. VIII, 6, 1, 31. — 10, 9, 11. X, 2, 5, 1. (= Sv. I, 5, 1, 4, 3), und beziehen sich auf Agni, vrgl. शीरशोचिस् z. B. VIII, 8, 2, 10. शीर könnte auf W. शो zurückzuführen stein, stechend (vrgl. तिग्म u. s. w.). Benfey Gl. S. 183 leitet es von W. श्री ab. D. अनुप्रविश्य सर्वभूतानि शेत इति । अश्नोति सर्वभूतानि ।

IV, 15. IV, 3, 11, 23. «Die beiden Falben prangen im Laufe, wie ein Bild auf durchbrochenem neuem zierlichem Gestelle.» Ganz modern Langlois: Tels que la marionette sur le petit théatre de bois nouvellement construit, tels brillent ces coursiers dans les voies (célestes). कनीनका ist hier gebraucht, wie im spätesten Sanskrit पुत्तलिका (d. i. पुत्रिका), z. B. von den Statuetten am Throne Vikramâditjas im Sinhâsanadvâtrinçati. Mit Çâkapûṇis Ansicht stimmt der Padapâṭha. विद्रध: bei J. mit विद्ध: bei D. mit विकुषिताधोभाग: erklärt, ist auf W.

व्यध् zurückzuführen; vrgl. den medicinischen Ausdruck विद्रधि: bei Wilson.

8. VIII, 3, 7, 37. Der Sänger Sobharî zählt Geschenke auf, welche er von Trasadasju dem Sohne Purukutsas empfangen hat am Ufer der Suvâstu. Die Ableitung J.s theilt tu = tûrṇa und gva von gam, gâ, während tug-va zu theilen sein wird von W. तुज् schnellen, schiessen, wie in तुग्र्या Ngh. I, 12. I, 7, 3, 15. Wie dieses die reissenden Fluthen so mag tugva eine Stromschnelle, Wasserfall oder einen ähnlichen Punkt bezeichnen, der leicht zu einem heiligen Orte werden konnte. Im Mah. Bhâr. VI. v. 333 (von da aus auch Vish. Pur. S. 183) ist die Suwâstu mit der Gaurî zusammengestellt, woraus unter Vergleichung von Arrian Ind. 4, 11, nach welchem Soastos und Garoias in den Kophen [1]) fliessen, ziemlich unzweifelhaft die Identität der Suvâstu mit dem heutigen Suwad, einem der nördlichen Zuflüsse des Kabul (durch den Pangkora), hervorgeht.

10. VII, 4, 3, 5 «ob sich die Marut etwa wieder zu uns wenden.» Conj. Aor. von W. नम्; in gleicher Bedeutung VII, 4, 1, 17 सुम्नेभिरस्मे वसवो नमध्वम्. Die Mehrzahl der Handschriften II. Rec. lesen in der Glosse नवन्ते aber erst durch Correctur aus dem richtigen नमन्ते.

11. Das Zusammentreffen mehrerer ähnlicher Wörter hat hier in den Lesungen Verwirrung angerichtet. Nach dem Ngh. einzig richtig ist नसत इत्यु^0, wenn schon die dort angegebene Form नसत: mir im Rv. nicht aufgestossen ist. So lesen auch die Handschriften der Rec. II. Das नसन्त इत्यु^0 der Rec. I. ist dagegen eine ungeschickte Correctur aus VII, 17, auf welche Stelle J. verweist, wo aber नसन्त nicht नसन्ते oder नसन्त:, deren eines die Correctur voraussetzen würde, vorkommt.

1) Kophen selbst ist wohl die Kubhâ des Weda, genannt in V, 4, 9, 9 मा वो रसानितभा कुभा क्रुमुर्मा वः सिन्धुर्नि रीरमत्, nicht halte euch auf die Rasâ, Anitabhâ u. s. w. X, 6, 7, 7 तृष्टामया प्रथमं यातवे सजूः सुसर्त्वा रसया श्वेत्या त्या । त्वं सिन्धो कुभया गोमतीं क्रुमुं मेहत्न्वा सरथं याभिरीयसे ॥ Wenn man hier mit Lassen (nach brieflicher Mittheilung) bei Krumu und Gomatî an die Westzuflüsse des Indus Kurum und Gomal denken kann, so wird man in den Namen der ersten Zeile obere Zuflüsse des Stromes nördlich vom Kophen zu suchen haben.

12. IX, 4, 8, 5 Soma ist angeredet. X, 10, 13, 2 अहं सोममाहनसं बिभर्मि, II, 2, 2, 1 तदाहना अभवत्पिप्युषी पयः, vrgl. unten V, 2. Zu विहायस् vrgl. X, 26. III, 3, 7, 2 इन्द्राय सोमाः प्रदिवो विदाना ऋभुर्येभिर्वृषपर्वा विहायाः । IV, 2, 1, 4 त्वद्वाजी वाजंभरो विहाया अभिष्टिकृज्जायते सत्यशुष्मः । X, 8, 2, 15.

IV, 16. I, 18, 4, 4 an die Morgenröthe. «Es erschien wie die Brust einer reinen Jungfrau [1]); sie erschloss die Lieblichkeiten wie Nodhas (?); wie ein Gast, die Schlafenden weckend, kam die erste unter den ewig erscheinenden wieder.» Vrgl. I, 14, 7, 4 und X, 11, 10, 5 प्राक्रामक्रुन्ध्यूरजहादुषा अनः । çundhju, wohl wurzelhaft verwandt mit castus, heisst «rein, keusch.» X, 3, 10, 7. — 4, 1, 1., vom Gebete gebraucht, wie ähnlich das lateinische Wort VII, 5, 18, 1. Vrgl. ausserdem I, 9, 7, 9. VIII, 4, 4, 4. V, 4, 8, 9. In der Bedeutung eines Vogels, des Wasserraben मद्गु nach D. und Sâj., trifft man das Wort im Rv. nicht. नोधाः scheint mir nicht als Eigenname gefasst werden zu können, ist auch I, 11, 4, 14 (in einem diesem Rischi beigelegten Liede) schwerlich so zu verstehen; indessen fehlen die Mittel zu einer richtigen Uebersetzung. अद्मसद् nach J. die Wirthschafterin des Hauses, welche in der Küche die Dienstleute weckt, oder nach andern auch Biene oder Fliege (D.) bedeutet Gast, eigentlich «der sich zum Mahle setzt.» Vrgl. VIII, 6, 2, 29 von Agni; 6, 1, 19 अग्निं धीभिर्मनीषिणो मेधिरासो विपश्चितः । अद्मसद्याय हिन्विरे ।

9. I, 14, 3, 6 an die Marut. vrgl. die Ableitungen von ishira oben 7. D. उपगमनवन्तः । इच्छावन्तः आभिमुख्येन सर्वार्थानां द्रष्टारः । VII, 4, 1, 11 heissen die Marut स्वायुधास इष्मिणः सुनिष्काः । vâçî s. unten 19.

12. III, 4, 15, 3 Darbringung, sei es Gabe oder Preis. III, 1, 11, 7. — 3, 1, 20. VIII, 2, 1, 2. X, 2, 13, 2, und häufig in Zusammensetzungen.

IV, 17. Das Citat ist aus Vâǵ. 5, 5. nach der Kaṇva Recension.

2. Die Bedeutungen theilen, zutheilen, besitzen reichen für die W. दय् auch mit der Präp. वि vollkommen aus. Das zweite Beispiel ist aus I, 13, 11, 7 (Sv. I, 4, 2, 5, 9), das dritte

1) d. h. was man sah war wie die Brust ..., man sah etwas, wie ...

aus VI, 1, 6, 5, das vierte aus III, 3, 5, 1 genommen. Der Vers ime u. s. w. ist nicht aus dem Rv. D. hat von demselben nur den letzten Pâda und die offenbar verdorbenen Worte दयमान इति gelesen, und sagt ausdrücklich मृग्योऽत्र श्लोषः. Wenn sich dennoch der ganze Vers z. B. in Hdschr. M findet, so ist diess Einschiebung. Rec. II liest अहं हि, Rec. I अयं हि (wornach im Texte zu ändern ist). In jenem Falle ist abûbudham hinzuzudenken. Rv. I, 18, 5, 1 wird प्रातरित्वा betont. Statt des nichtssagenden dajamâna in der Erklärung mag उयमान, vielleicht auch दीयमान zu lesen sein.

9. VI, 3, 7, 3. Nicht wie J. sondern: heute und immer ist diess das Tagewerk der Ströme, seit du o Indra ihnen ihre Bahn grubest.

11. I, 15, 3, 7. «Fortan wie vormals der Güter Heimath.»

IV, 18. Im Ngh. folgen die Wörter dâvane, akûpârasja. Sie sind, obwohl beide in dem von J. angeführten Citate zugleich enthalten, doch von dem Verfasser des Ngh., als jedes für sich einer Erklärung bedürftig, wohl absichtlich umstellt worden, damit nicht die Erklärung der Gruppe akûpârasja dâvane als Forderung erscheine. D. meint es erhelle hieraus, dass der Verfasser des Bhâshja (d. h. des Nir.) nicht auch zugleich Verfasser des Ngh. gewesen seie, indem sonst dieser Widerspruch vermieden worden wäre. Macht diese Bemerkung gleich dem kritischen Scharfsinne D.s keine sonderliche Ehre, so sehen wir doch daraus, dass die S. xii der Einl. erwähnte falsche Ansicht zu seiner Zeit Anhang hatte. — Die Stelle findet sich V, 3, 7, 2. Sv. II, 4, 2, 14, 2. wörtlich: «mögen wir zu erfahren haben dich als den zum Geben (d. h. im Geben) unübertrefflichen (unerschöpflichen).» Vrgl. I, 20, 6, 6. — X, 9, 10, 1 अकूपारः सलिलो मातरिश्वा ।

4. D. erklärt कक्ष mit मुखसंपुट; कक्ष selbst von ख = आकाश und ह्रद्, स हि मध्ये सुषिरो भवति.

7. V, 1, 2, 9. Zu der eigenthümlichen Attraction bei vedischen Infinitiven vrgl. X, 10, 13, 6. अहं रुद्राय धनुरा तनोमि ब्रह्मद्विषे शरवे हन्तवा उं। II, 3, 7, 6 ऋाध्वं कर्तादवपदः. rakshas möchte ich nicht mit Benfey Gloss. s. v. von W. raksh = Wahrung, d. h. dasjenige vor welchem man sich zu wahren hat, sondern von der Wurzel ऋश् (= रिश् रिष्) herleiten, vrgl. अर्शसान:

I, 19, 4, 8. VIII, 2, 6, 9. अनंर्शराति: unten VI, 23. — VIII, 3, 6, 13 यो नः कश्चिद्रिरिक्षति रक्षस्त्वेन मर्त्यः।

10. X, 1, 3, 7. D. erklärt sutukana = sugamana, indem er wie auch J. wohl eine Nebenform तुक् zu तुज् annimmt. Das Wort findet sich nur in dieser Stelle.

12. Vâǵ. 28, 5. vrgl. unten VIII, 10. V, 1, 5, 5.

IV, 19. I, 14, 5, 1. J. hat die richtige Erklärung von aprâju, von pra mit Dehnung und ju, gleichen Stammes und gleicher Bedeutung mit aprajuchan, während der Padatext अप्र ऽ आयु von W. इ ableitet. Benf. Gloss. S. 11. Vrgl. Vâǵ. 11, 75 अप्रंयावं Mah. अप्रमत्तं.

4. J. scheint den Sinn der Anführung von च्यवनः im Ngh. unrichtig zu verstehen. Diese konnte wohl nur auf das wirklich so lautende vedische Wort «Beweger, Erschütterer» gehen [1]), und dieses gerade im Unterschiede von च्यवानः, das Appell. und N. pr. zugleich ist, hervorheben. Indem nun die Zeit, in welcher J. lebte, den vedischen Rischi, der in den Liedern stets Cjavâna heisst, Cjavăna nannte, wie die epische und spätere Sprache sich überhaupt in den Eigennamen bedeutende Aenderungen und Entstellungen erlaubte, so bezieht J. die Anführung des Ngh. auf den Rischi, ohne jedoch ein Beispiel dafür anführen zu können. Die Stelle ist aus X, 3, 10, 4.

6. D. stimmt in diesem und dem folgenden Abschnitte mit Rec. II. Auffallend ist die duale Zusammenstellung asṛgahanî; ursprünglich möchte ahanî allein gestanden haben, vrgl. ragasî II, 21. Das Beispiel steht V, 5, 7, 5 vrgl. ebend. 2. Dasjenige zu haras steht X, 7, 3, 25. Sv. I, 1, 2, 5, 5. Vrgl. Rv. ebd. 5. 16.

11. V, 2, 5, 2. Vrgl. VIII, 2, 3, 6 यच्चिद्धि वां पुर ऋषयो जुहुरे ऽवंसे नरा। und I, 9, 5, 14 ये चिद्धि त्वामृषयः पूर्वं ऊतये जुहूरे ऽवंसे महि।

12. W. वी hat in diesem Beispiel ihre gewöhnliche Bedeutung gehen, erreichen. VI, 1, 1, 4. III, 4, 3, 3. I, 21, 14, 4. Vrgl. IV, 1, 5, 5. Vâǵ. 9, 4.

17. Die Stelle weiss auch D. nicht auf eine Quelle zurückzuführen. krâṇa scheint von W. कृ ausgiessen, bespren-

1) VIII, 10, 3, 4 मन्ये त्वा च्यवंनमच्युंतानाम् 5, 3, 6. X, 6, 1, 5.

gen, mischen, *κεραω* zurückgeführt werden zu müssen. I, 20, 1, 2 मदंन्तु त्वा मुन्दिनो वायुविन्दंवो ऽस्मत्क्राणास्ः सुकृता अभिद्यंवो गोभिः क्राणा अभिद्यंवः ।

20. X, 9, 2, 10. «Schütte doch den gelben (Soma) auf die Kufe; bereitet ihn mit Steineklingen.» Unter dem anderen hari versteht D. einen gelben Affen von der Farbe der Çirîschablüthe, unter Berufung auf das Râmâjaṇa.

23. VII, 2, 4, 5. «Der Hehre (Indra) spotte des mancherlei Volks; nicht sollen die Schwanzgötter in unser Heiliges dringen!» विषुणा zu विषु woher विषुणाक् विषूवान् u. s. w., eigentlich: nach verschiedenen Seiten auseinandergehend, daher auch: entgegengesetzt, widerwärtig; vrgl. die Stellen III, 5, 1, 8. IV, 1, 6, 6. V, 1, 12, 5. — 3, 2, 6. VIII, 4, 9, 1. — 10, 3, 14. Gemeint sind die im Vorangehenden und Folgenden genannten dämonischen Wesen. Die çiçnadeva, wie es scheint ein spottender Name für geschwänzte oder wollüstige Dämonen, sind noch einmal genannt X, 8, 9, 3 घ्नं छ्रिश्नदेवाँ अभि वर्पसा भूत्. Nach D. heissen Menschen so, welche शिश्नेन नित्यमेव प्रकीर्णाभिः स्त्रिभिः साकं क्रीडन्त आसते श्रौतानि कर्माण्युत्सृज्य. Ebenso Sâj. z. d. St. In J.s Erklärung steht यो, ohne dass es im Texte etwas Entsprechendes hätte und einen vollen Sinn gäbe. Ich vermuthe dass herzustellen ist यो ऽर्यो विषुणास्य.

IV, 20. X, 1, 10, 10 aus der Unterredung Jamas und Jamîs; jener spricht und weist ihr Verlangen nach seiner Umarmung ab; ǵâmajas bezeichnet also hier Geschwister. «जामि heisst das Ueberschüssige [1]); das Suffix (मि zu जा, vrgl. VI, 9 जा अप्रत्यम्) gibt den Sinn des Jungen (oder: Thörichten) und des Ungleichgeschlechtigen.» D. असमानजातीयो हि पुरुषस्य भगिन्याख्यो भ्राता. Man könnte aber mit demselben Rechte lesen समानजातीयस्य; ob die Lesart बालिशस्य richtig sei ist mir zweifelhaft; das Wort जामि habe ich nie in diesem Sinne gefunden.

IV, 21. I, 22, 8, 33. Nicht nur bedeutet सनाभि den Blutsverwandten, sondern नाभि selbst hat häufig die Bedeutung: Verwandtschaft, Verwandter. X, 10, 12, 2 स्वात्सख्याद्रंणीं नाभिमेमि, von meiner eigenen Freundschaft gehe ich zu fremder Sippe; vrgl. unten VI, 21. I, 22, 7, 12 अजः पुरो नीयते नाभिरस्य, voran wird geführt der Bock sein Verwandter. — An die

1) In welchem Sinne s. X, 17.

Stelle des unförmlichen ऊर्ध्वतानो ist wohl ऊर्ध्वततानो zu setzen. Zum dritten Pâda vrgl. X, 6, 4, 4 भूर्जन्त उत्तानपदो भुव आशा अजायन्त ।

7. Von dem stets in Verbindung mit çam erscheinenden indecl. jos ist es mir ganz wahrscheinlich, dass es nach J.s Ableitung auf W. यु zurückzuführen ist, die für Abwehr des Uebels und des Dämonischen stehend ist. Man vrgl. mit dem vorliegenden aus X, 1, 15, 4 genommenen Beispiele VII, 3, 1, 13 युयोत विष्वग्रपस्तनूनाम्. Darnach würde die Verbindung çá jos «Heil und Abwehr» (des Unheils) bedeuten und dürfte es kaum zweifelhaft sein, dass dieses jos auch den ersten Theil der zendischen Verbindung jaoïda bildet. Das Wort शंयुः dagegen hat mit jos nichts gemein, wenn es auch nicht unwahrscheinlich ist, dass es einer verkehrten Auffassung jener Verbindung zuerst entsprungen sein kann. Im Rv. ist es nicht N. pr. sondern kann mit glückselig übersetzt werden I, 7, 4, 6. — 8, 8, 4. X, 11, 15, 6. Die hier angeführte Stelle vrgl. Çat. Brâhm. p. 88. 89. Web.-Açv. Çrauta I, 10. Ueber den angeblichen Sohn Bṛhaspatis vrgl. Mah. Bh. III. v. 14130 flgg.

IV, 23. I, 14, 5, 10.

4. I, 21, 4, 4 vrgl. I, 2, 3, 4. III, 5, 7, 3. IV, 1, 1, 1.

IV, 24. IV, 4, 6, 5. «Und nach ihm schreien die Menschen in Sangweisen (so ernstlich und laut) wie man schreit über einen plündernden Dieb, über den beutelustigen Adler, der niederstosst auf Frass, auf das Kleinvieh.» Dass man für भर mit den geläufigen Erklärungen der Commentare nicht ausreiche ist leicht zu erfahren; am wenigsten ist die Bedeutung «Kampf» zu brauchen. Das Wort steht in Sinnesverwandtschaft mit कार wie folgende Stellen zeigen, V, 2, 15, 8 कारं न विश्वे अह्वन्त देवा भरमिन्द्राय यदहिं जघान । VIII, 7, 7, 1 हुवे भरं न कारिणम् IX, 1, 10, 2 हिन्वानासो रथा इव दधन्विरे गभस्त्योः । भरासः कारिणामिव । I, 16, 7, 1 u. sonst. Selbst das Zeitwort भृ erscheint in Verbindung mit कार IX, 1, 14, 1 der Soma fliesst कारं बिभ्रत्पुरुस्पृहम् [1]. Kâra mag das Lied, bhara (das Tragen, Aushalten) die Singweise bedeuten; darnach ist z. B. IX, 1, 10, 2 (= Sv. II, 4, 2, 1, 2) zu übersetzen: wie Wagen im Laufe rollen

1) Daraus erhellt, dass die Lesart des Sv. kârum I, 5, 2, 5, 10 eine missverständliche ist. Es ist zu übersetzen: viellieblichen Sang tragend, aushaltend; carmen modulans.

sie von den Händen, wie Tonweisen (von den Lippen) der Sänger. ज्ञसुंरि wie सहुंरि IV, 4, 6, 7, दाशुंरि u. s. w. Vrgl. V, 5, 5, 7 und VI, 4, 1, 11. मा ज्ञस्वने वृषभ नो ररीथा:

9. X, 4, 3, 1. Vâg̍. 12, 18.

11. I, 15, 8, 1. Sv. I, 4, 2, 4, 11.

IV, 25. I, 13, 11, 15. Sv. I, 2, 2, 1, 3. Nach D. wäre etwa zu verstehen: dorthin in des Mondes Haus entliessen (die übrigen Strahlen) des Tvashtar (der Sonne) das verborgene — oder: gesonderte — Dasein eines Lichtstrahles (den Sushumṇa, welcher oben II, 5 von J. ausdrücklich unter go verstanden wird). Der Inhalt des ganzen Trica 13–15 gehört zu den absichtlich dunkel gehaltenen Mythen des Veda; dem Wortlaute nach sagt unser Vers: da erkannte man das Wesen des vor seinem Schöpfer (Erzeuger) verborgenen Lichtes, fürwahr, in des Mondes Haus. Vrgl. IV, 1, 5, 3 पदं न गोरपगूळ्हं विविद्वान्. V, 1, 3, 3 पदं यद्विष्णोरुपमं निधायि तेन पासि गुह्यं नाम गोनाम्.

4. Das Beispiel fehlt in Rec. II und bei D.

5. D. तानि हि दंसयन्ति उपक्षयन्ति कर्मकरा: । X, 11, 10, 1. Mit dir im Bunde, o Indra, zerrissen die nach dem Trefflichen suchenden Opferer das Versteck यत्रा दशस्यन्नुषसो रिणन्नप: कुत्साय मन्मन्नह्यश्च दंसय: । D. bezieht das अह्य: zu अप: die in der Wolke (ahi) enthaltenen Wasser und zwängt den Rest in den Sinn मन्यमाना: पृथिवीं कृन्तते कृषीवलाय (= कुत्साय) कृषिकर्माणि सफलानि कर्तुम्. Saj. macht अह्य: ohne sich an der Betonung zu stossen zum Gen. von अहि: «die Werke des Ahi», und denkt ohne Weiteres hinzu «waren umsonst.» दंसय: ist ἅπ. λεγ. अह्य: findet sich noch einmal in der ebenso dunkeln Stelle X, 11, 16, 4 «den der geflügelte Sohn des Adlers von fernher dir brachte, den hunderträderigen यो अह्यो वर्तनि: । Dasselbe Wort ist enthalten in अहीशुव: ebend. v. 3. vrgl. Ngh. II, 11. III, 30. Vielleicht dass es Fluss oder etwas Verwandtes bedeutet. Zu Kutsa vrgl. III, 11.

7. I, 15, 1, 2. D. तूताव = वर्धते. Die Nomina mit dem Stamme अंह werden von W. हन् abgeleitet, dessen vorletzter Laut a herausgenommen und an die Spitze gestellt ist, während ह und न ihre Stellen wechseln. Vrgl. zu VI, 27. 1. 6.

9. I, 24, 11, 5. चि I Atm. verfolgen, bestrafen [1]). VII, 3, 19, 2 मा तत्कर्म वसवो यच्चयध्वे. II, 3, 5, 4 ऋतावानश्चयमाना ऋणानि. Zu pijâru vrgl. zu III, 20. l. 13. III, 3, 1, 8 अभि वृत्रं वर्धमानं पियारुमपादमिन्द्र तवसा जघन्थ ।

12. III, 5, 1, 7 an die beiden Rodasî: «vereint und doch getrennt, in weiter Ferne endend stehen die beiden auf festem Grunde u. s. w.»

14. Nach D. sind die Erklärer darüber uneins, ob beide Bedeutungen von ṛdhak «besonders» und «mehrend» (d. h. wohl «vollkommen», D. ऋद्धमेव देवतातृप्तिसमर्थं बहु कुर्वन्) in dem von J. angeführten Beispiele aus Vâǵ. 8, 20 vertreten seien, oder nur die zweite derselben. Im letzteren Falle führen sie für die Bedeutung pṛthak das Beispiel VI, 3, 17, 5 an. D. glaubt, wie auch aus J.s Glosse sicher hervorgeht, und Mah. z. d. St. erläutert, dass nur die zweite gemeint sei; er citirt übrigens den Vers nicht wörtlich aus Vâǵ., sondern wie es scheint aus einem andern Buche mit dem Anfang यद्य त्वा प्रयति यज्ञ इति समिष्टयजुष्षु सौमिकेषु विनियुक्ता । तत्र चोक्तमेतौ विश्वामित्रो यज्ञस्यारणो अपश्यदिति । Ich glaube nicht, dass man für ṛdhak mit Benfey Gl. s. v. die Bedeutung aufwärts, oben als die zu Grunde liegende annehmen darf. Es ist vielmehr wohl wurzelhaft mit अर्ध hälftig, verwandt und bedeutet «getrennt, besonders, weg, entfernt.» VIII, 3, 6, 11 ऋधग्द्वेषः कृणुत, VI, 3, 17, 5 यदिन्द्र दिवि पार्ये यदृधग्यद्वा स्वे सदने यत्र वासि । daher auch abseits z. B. VII, 4, 6, 3 स्पशो दधाथे ओषधीषु विक्ष्वृधग्यतो अनिमिषं रक्षमाणा ohne Unterlass überwachend die abwegs wandelnden. Auf der andern Seite entspringt der Grundbedeutung die von «besonders» egregie. So an vorliegender Stelle und an vielen andern, wo man «pünktlich, richtig» übersetzen kann. Zu ajâs s. Mah. z. d. St. Pâṇ. VIII, 2, 67.

16. V. Prâtiç. 2, 7. Pâṇ. II, 4, 32. Die Lesart der Rec. I führt einfach die beiden Worte des Ngh. अस्याः अस्य an, während Rec. II wegen der zunächst folgenden Beispiele verbessert अस्यै अस्याः und l. 24 ungeschickt sagt अस्याः sei durch अस्य erklärt, welches letztere doch erst im Folgenden belegt wird. Rec. II erwähnt also das im Ngh. stehende अस्य gar nicht,

1) Ausgehend von der Bedeutung: untersuchen, heimsuchen; vrgl. im Zend citha, cinvat, cikajat (V. S. 400) und ähnliche.

während eben diese Erwähnung der Zweck der Schlussworte des Paragraphen sein muss.

18. I, 20, 5, 4. Die Lesart in der Glosse ist verdorben; das wiederholte aǵâçva ist überflüssig, entweder ist es zu tilgen oder ein Zusatz zu machen, etwa आहाता अस्याश्वा अता अतना: । Das folgende Beispiel ist aus X, 7, 1, 39.

IV, 26. I, 22, 8, 1. Ath. IX, 25, 1. Jenes gütigen altersgrauen Priesters — sein Bruder ist der Fels der Mitte, sein dritter Bruder ist der Butterbegossene: dort sah ich den Fürsten der sieben Söhne hat. — Gemeint sind die drei Haupterscheinungen des Lichtes, Sonne, Blitz (Fels = Donnerkeil) und das Feuer auf der Erde. पुलित:, pallidus, heisst auch in den Veden grau, alt und ist Gegensatz zu युवन् I, 21, 5, 4, wie पलिक्नी (vrgl. असित: असिक्नी) zu युवति: V, 1, 2, 4. Die Bemerkung über saptaputram führt J. weiter hinein in die symbolischen Zahlen des Sonnen- und Jahreslaufs, einen beliebten Gegenstand der geheimen vedischen Weisheit, wobei er sämmtliche Stellen dem grossen Liede des Dîrghatamas entnimmt.

IV, 27. Ebend. 2. — Ath. ebend. 2. Nach D. ist हिम्नं auf हिनोति in der Bedeutung तर्पण zurückzuführen अनेन हि पुष्यन्ति यवादय: ।

9. «Das Jahr preist der Sänger in allerlei Maassen» d. h. in verschiedenen Zahlen und Proportionen, wie das Folgende zeigt. पञ्चारे u. s. w. ebend. 13. Ath. 11, षळरे ebend. 12. Ath. 12. — Ait. Br. 1, 1 पञ्चर्तवो हेमन्तशिशिरयो: समासेन.

12. Ebend. 11. Ath. 13. ⁰अरं्राय वर्वर्ति चक्रं परि द्यामृतस्य, vrgl. Mah. Bh. I. S. 26.

13. Ebend. 48.

15. Ebend. 48. Nach D. ist das erste न s. v. a. इव, das zweite anreihend.

18. Ebend. 11. Ath. 13. im Anschlusse an die Stelle I. 12 आ पुत्रा अग्ने मिथुनासो अत्र सप्त⁰.

Fünftes Buch.

V, 1. X, 11, 11, 6. Das Wort ist von W. सन् abzuleiten «gewinnend, beutelustig», z. B. Beiwort des Schlachtwagens II, 2, 7, 1. III, 2, 3, 5. Vrgl. IX, 3, 1, 20 त्रद्दिर्वत्रमंमित्रियं सस्निर्वाजं दिवेदिवे.

3. VIII, 4, 6, 16 an die Açvin. D. नृत्यन्ति गात्राणि पुनःपुनः प्रक्षिपन्ति कर्मसु.

5. X, 1, 4, 2. Das Beispiel fehlt bei D. und Rec. II.

6. X, 1, 5, 5. ०वावशानो विद्वान्मध्व उज्जंभारा दृशे कंम् von Agni gesagt, kreischend, knisternd.

8. VIII, 4, 5, 13 der Schlusspâda: मित्रो यत्पान्ति वरुणो यदर्यमा. वरिष्ठ zu उरु vrgl. वरिवस् गोपयत्य ist eine ungewöhnliche Form des Part. fut. pass.

11. II, 2, 3, 1. Zu amatra s. VI, 23. Das Beispiel zu अन्ध, blind I, 22, 8, 16. S. V Prâtiç. 2, 33.

V, 2. VI, 6, 9, 2 Vocative, Bezeichnungen der rodasî. In der Glosse muss vielleicht im Sinne J.s getheilt werden वा व्युदस्यन्त्यौ. Das bald in schwacher bald in starker und besonders häufig in männlicher Form neben weiblichen Substantiven gebrauchte असश्चत् scheint gerade das Gegentheil von dem zu bedeuten, was die Commentatoren annehmen, nämlich «zusammenhängend, ununterbrochen, nie versiegend»; z. B. von den an allen Punkten des Horizontes sich berührenden Himmel und Erde in unserer Stelle und I, 22, 4, 2; von den sich folgenden Tropfen IX, 2, 33, 1. — 3, 2, 28. III, 5, 4, 6; von einer Kuh, die nicht versiegt II, 3, 10, 3 (in demselben Sinne असंश्चुषी IX, 5, 1, 18). सश्च् eine reduplicirte Form von सच् (ἕπομαι, ἑσπόμην) heisst sowohl sich an einen hängen, d. h. verfolgen, z. B. VII, 6, 8, 4, als sich an etwas hängen, hängen bleiben, stocken. Val. 3, 7 कदा चन स्तरीरसि नेन्द्र सश्चसि दाशुषे, niemals bist du eine unfruchtbare (Kuh), nicht versiegst du, o Indra,

dem Frommen. (Anders Benfey zu Sv. I, 4, 1, 1, 8). Auf diese Weise erledigen sich alle Bedeutungen vollkommen ungezwungen.

2. Denominativ von वनु, वनुस् z. B. IV, 3, 9, 5. VI, 6, 7, 5. Das erste Beispiel aus VIII, 5, 10, 7, das zweite aus VII, 5, 12, 2 «wer dem unermüdlichen Opferer nachstellt.» D. scheint die überflüssigen Worte pâpatjater vâ sjât nicht gelesen zu haben.

7. VII, 3, 15, 2 von तर्हं, तर्हंस् V, 3, 12, 5. III, 1, 2, 3 bewältigen.

8. W. मन्दू glücklich sein, preisen, jubeln. III, 1, 3, 4 von Agni: exsultat numine suo vates. IX, 5, 1, 41 «Soma erhebt zeugungskräftigen (segenbringenden) Jubel»; vrgl. Instr. मन्दना VIII, 4, 4, 15. 17. Das Denom. IX, 4, 18, 2 ब्रुहि प्रात्रूँरम्या मन्दनायत:; I, 15, 4, 3 मन्दिष्ठ:; V, 6, 15, 1 मन्दद्दिष्टि:; vrgl. auch Vâǵ. 8, 48.

11. X, 1, 10, 8 aus dem Gespräche Jamas mit der Jamî. Die Erklärung wird wohl zu verstehen sein: mit einem anderen als ich — du quälst mich zu Tode (2. P. Impf.) — thu dich schnell zusammen; du tödtest mich gleichsam indem du redest, daraus wird in ungebildeter Redeweise âhanâs (ein Subst.) und davon ist âhanas (als Voc.) abzuleiten. Daran also, dass das Wort geradezu Voc. des IV, 15 schon angeführten Adjectivs in der Bedeutung heftig, zudringlich sein könne, scheint J. und vor ihm der Sammler des Ngh. nicht gedacht zu haben.

14. I, 23, 15, 4 ०आगन्नित आतातो अमुत: कुतश्चित्. Die vedischen Stellen, in welchen das Wort sich findet, kann man wie mir scheint nur erklären, wenn man eine ganz andere Bedeutung desselben annimmt als die hier von J. aufgestellt. Aus W. नद् rauschen, brausen gebildet, scheint es die Brandung und den Ort derselben, Ufer, Damm zu bedeuten. So hier: hemmt mich gleich ein Damm, so hat der Wunsch mich erfasst, von da oder dort irgendher an mich gekommen; oder wenn man den Gen. von kâma abhängig macht: der Wunsch nach ihm, der wie ein Damm mich abwehrt. J. und D. legen die Worte der Lopâmudrâ in den Mund, welche nach ihres in einem Gelübde stehenden Gatten Agastja Umarmung verlangt. I, 7, 2, 8 नदं न भिन्नम् wie einen zerrissenen Damm. VIII, 7, 10, 2 (= Sv. II, 7, 1, 9, 1) dich, die Brandung der Flu-

thenden, die Brandung der sich mengenden, d. h. dich den schäumenden. X, 1, 11, 2 नुदस्यं नादे, beim Brausen der Brandung. II, 4, 2, 3 नुदस्य कर्णौस्तुरयन्त आशुभिः, mit raschen Rudern eilen sie über die Brandung.

V, 3. X, 7, 5, 6 die zweite Zeile: यद्स्य मन्युरंधिनीयमान: शृणाति वीलु रुजति स्थिराणि. Pada: अक्षारिति । R. Prâtiç. 1, 20. Pân. VII, 3, 97. Der Relativsatz, dessen jasja sich auf Indra bezieht, an welchen das Lied gerichtet ist, ist offenbar unvollendet und muss etwa ergänzt werden, wie D. thut, mit açnuvanti; daraus folgt aber nicht, dass mit ihm akshâ: = açnoti zu fassen wäre; vielmehr ist das Sätzchen: «der Soma strömte» mitten in den Zusammenhang geworfen und gibt den Grund der gerühmten Machtfülle an. Die Verbindung ist dadurch gewaltsam unterbrochen. Um hier zu helfen haben die Interpreten die Ableitungen von अश् und क्षि gemacht. — Das zweite Beispiel ist aus IX, 7, 4, 9 (Sv. II, 3, 2, 12, 2) in die Kufe strömt der Milchfreund mit der Milch, Soma strömt mit den Gemolkenen. Die Worte der fünften Zeile, aus X, 2, 12, 4, sind augenscheinlich nur eine wegen der Aehnlichkeit der Form अत्सा: von W. त्सर् mit अक्षा: gemachte Randbemerkung, welche in den Text sich einschlich. D. gedenkt derselben nicht.

9. X, 7, 4, 4. Dem scheinbaren Verstosse gegen die gangbare Anschauung, dass Agni es ist, welcher alles Bestehende schafft, hilft D. ab, indem er kurzweg sagt: तत्सर्वं प्रलयकाले क्षिप्रमात्मसादकरोत्. Das Adj. çvâtra dürfte am ehesten auf W. श्वि zurückzuführen sein, wäre also mit शवस् शिव u. s. w. verwandt (vrgl. auch die reiche Verzweigung dieser Wurzel im Zend) und bedeutet wohl «schwellend, kräftig, blühend.» Das Neutr. wird adv. gebraucht. X, 4, 4, 7. Vâǵ. 4, 12. 5, 31. 6, 34. VIII, 7, 4, 5. I, 7, 1, 4. श्वात्रभाज् VIII, 1, 4, 9. श्वात्र्यं: X, 4, 7, 10 — 12, 9, 2.

11. VIII, 7, 9, 1. Sv. II, 9, 1, 3, 1.

13. X, 8, 9, 12. Vamraka ist Eigenname, das Lied ist nach der in Mand. X. häufigen Weise mit Rücksicht auf diese Stelle und v. 5 dem Vamra Vaikhânasa zugeschrieben. Für padbhis ist wohl keine von J.s Umschreibungen zulässig (D. स्पाशनै: = गुपास्पाशनै: स्तुतिगतै:). Das nur im Instr. plur. und etli-

chen Compositis gebräuchliche पद् ist wie es scheint gleichbedeutend mit पद्ू IV, 1, 2, 14 यत्पड्भिर्हस्तैर्भिश्चक्रमा तनूभिः, 4, 6, 3 पड्भिर्गृध्यन्तं मेधयुं न शूरम् V, 5, 8, 7 सुतं सोमं न हस्तिभिरा पड्भिर्धावतं नरा, X, 6, 11, 2 अत्रापयस्मै पड्भिः सं भरन्ति. Vâǵ. 23, 13 पड्भिश्चतुर्भिरिदंगन् (Eine andere Bedeutung dagegen scheint das Wort IV, 1, 2, 12 zu haben, wo es vielleicht für स्पड्भिः steht). X, 4, 7, 5 पड्गृभिः; und öfters पड्बीशं, Fussfessel I, 22, 6, 14. 16. X, 8, 7, 16. Vṛh. Ar. VI, 1, 13.

15. X, 6, 11, 3 प्र मातुः प्रतरं गुह्यमिच्छन्कुमारो न वीरुधः सर्पदुर्वीः। सस्तं न पक्वमविदच्छुचन्तं रिरिह्वांसं रिप उपस्थे अन्तः॥ Wie ein Kind, das vor der Mutter sich zu verstecken sucht, schlüpft er (Agni) in die dichten Sträucher: man findet ihn wie nach schmackhafter Weide sich umsehend, hinleckend am Schoosse des Erdbodens. Zu sasa, das sicherlich nicht die Bedeutung haben kann, welche J. ihm beilegt, vrgl. IV, 1, 5, 7. — 7, 7. III, 1, 5, 6. I, 10, 1, 3. (V, 2, 7, 4). Ferner सस्त्रं, सुसस्यः Vâǵ. 5, 10. D. sucht J.s Erklärung so auszuführen: es fand ihn einer glänzend wie den (zeitweise) schlummernden, leichtsichtbaren (pakvam = abhivjaktam) Blitz. Zu der Bedeutung von W. शुच् vrgl. X, 41.

17. III, 2, 5, 5 यस्त्वद्धोता पूर्वो अग्ने यजीयान्द्विता० «wer o Agni ein alter Priester, opferkundiger selbst als du und mehr als einmal (d. h. in gewohnter, vollkommner Weise) ein am Altare Sitzender und von selbst heilspendend ist, nach dessen Willen u. s. w.» I, 8, 2, 9. — VII, 2, 11, 4. VIII, 4, 4, 25. अर्ध द्विता I, 19, 6, 3. VIII, 1, 1, 28. IX, 6, 6, 1.

19. VIII, 1, 2, 6 गोभिर्यदीमन्ये अस्मन्मृगं न व्रा मृगयन्ते। अभित्सरन्ति धेनुभिः। «Wenn andere als wir (den Indra), wie Treiberhaufen einem Wilde nachstellen, mit nährendem Milchtrank zu fangen suchen.» J.s Glosse ist nach D. aufzufassen: wie das Wild die Vrâtja (vrgl. Ind. Studien I, 33. 138.) so den Indra die Praisha, die Opferformeln. व्रा bedeutet aber Haufen, Truppe überhaupt. Vrgl. I, 18, 1, 2. — 4, 8. — 6, 5. IV, 1, 1, 16. X, 10, 11, 2. Ath. II, 1, 1.

V, 7. 2. I, 11, 4, 7.

3. VIII, 8, 8, 10. ऊसुषम् Part. perf. acc. mit der bekannten

Vocalisirung in der reduplicirten Form von W. अम् vrgl. व्येमान: zu Pâṇ. VI, 4, 120. Saj. leitet es von आ, मुष् ab.

5. X, 5, 7, 7. Die begleitenden Schaaren Bṛhaspatis, in der Regel ऋक्वाण: die Liederreichen genannt, wie es ganz zum Wesen des Gottes passt (VII, 1, 10, 4. X, 1, 14, 3) werden von der Theologie der Commentatoren, welche alle göttlichen Wesen auf bestimmte Namen und Gebiete zurückzuführen sucht, näher als Angirasiden bezeichnet; daher die auffallende Identifizirung bei J. Wiewohl das Wort in unserer Stelle gewiss nur seine gewöhnliche Bedeutung hat, so mag doch die abweichende Betonung desselben (gewöhnlich वराह:) eine andere Auffassung noch begünstigt haben. Denkbar ist allerdings auch das umgekehrte Verhältniss, dass der abweichende Accent Folge der veränderten Auffassung ist.

7. I, 14, 4, 5. वराहु: hier und I, 18, 1, 11 ist wohl gleichbedeutend mit वराह:.

9. I, 1, 3, 8 «wie Rinder zu ihren Gehegen», freilich weniger hochpoetisch als as the solar rays come diligently to the days. Wilson I. S. 10. Dieses Wort gehört zu den auffallendsten Beispielen von verkehrter Erklärung in der Commentar-Literatur. Aus den mir bekannten zahlreichen Stellen weiss ich die Bedeutung Tag, welche hier und Ngh. I, 9 angenommen wird, nicht ein einziges Mal zu belegen. Svasaram bedeutet den gewohnten Weg, Aufenthaltsort, meistens ein Gehege, Gehöfte für das Vieh; z. B. II, 1, 2, 2. — 4, 2, 5. — 4, 2, 8. III, 5, 7, 6.

10. IX, 7, 7, 5. Sv. II, 7, 1, 7, 2. «Erbrochen, ruhmvoll erbrochen hast du gleichsam eine nieversiegende trinkbare Quelle, wie mit Pfeilen — du den unsere Hände halten.» Soma hat den Menschen die Quelle des Segens erschlossen. Man hält ihn zwar am Altare in den Händen, aber er wirkt dennoch fernhin, wie ein Pfeil das Ziel gleichsam öffnet. Zu अभि तृद् III, 3, 2, 5. VIII, 8, 8, 5.

11. अर्क bedeutete nach J. Gott, Lied, Speise, einen Baum mit beissender oder brennender Eigenschaft (vrgl. Am. Kosha 97, 1. Par. Ausg. Wilson u. d. W.). Ob सवृत्त: (der Handschr. A) eine berechtigte Form für संवृत्त: wäre, wie man nach D. संगत: संव्याप्त: कटुकभावेन vermuthen könnte, ist mehr

als zweifelhaft. Es ist darum mit der Mehrzahl der Handschriften [1] (M. a. b. i. e.) und Sâj. I. S. 128 स व्रत: zu lesen.

V, 5. I, 3, 3, 1. Sv. I, 4, 2, 1, 1. «Sie schütteln dich wie ein Rohr»; vrgl. die Erklärung der Stelle in Zeitschr. der morgenl. Ges. I. S. 70. Zu dem dort angeführten füge man noch die Stelle VI, 5, 8, 6 उत्पूषणं युवामहेऽभीशूँरिव सारथि: । Wilsons Bemerkungen gegen jene Erklärung (I. S. 24. 25 seiner Übersetzung) haben mich nicht zweifelhaft gemacht, da ich nicht von der Ansicht ausgehe, Sâjana habe den Sinn des Ausdrucks besser verstehen müssen, als alle europäischen Erklärer. Ob man unter वंश ein Bambusrohr oder irgend ein anderes verstehe ist gleichgültig; es bezeichnet übrigens nicht blos Rohr, am wenigsten nur den Bambus, sondern auch Stange, Balken, wie man sehen kann aus VII, 4, 3, 1 नचन्ते नाकं निर्ऋतेरवंशात् II, 2, 4, 2 अवंशे द्यामस्तभायद् बृहन्तम् im Balkenlosen, d. h. im Bodenlosen hat er den Himmel befestigt.

4. पवि msc. («von पू weil es die Erde wegputzt») bezeichnet den Umkreis vorzugsweise wohl das metallene Beschläge des Rades, das am Wagen Indras, der Açvin, der Marut häufig die Wolken zerschneidend (X, 12, 29, 2), den Donner hervorlockend (I, 23, 4, 8), die Feinde zermalmend (X, 2, 11, 6) gedacht wird und desshalb an manchen Stellen mit dem Donnerkeile verwechselt werde konnte Ngh. II, 20, und von J. selbst XII, 30 in der Bedeutung einer Wurfwaffe aufgeführt wird. Sämmtliche von Benfey Gloss. u. d. W. für die Bedeutung Donnerkeil angeführten Stellen lassen sich leicht in dieser Weise erklären. Das erste Beispiel ist aus V, 4, 8, 9, das zweite: «durch ihn waren die Marut mit scharfer Radfelge gegangen» ist nach D. aus einem Brâhmaṇa genommen und lautet vollständiger: देवा वै वृत्रस्य मर्म नाविन्दंस्तं मरुत: क्षुरपविना व्ययु: । D. stimmt mit Rec. I, während Rec. II die etwas leichtere Lesart अभ्ययु: zeigt. Bezieht man तं auf मर्म so wäre तन्मरुत: zu schreiben.

8. X, 12, 36, 2 von Agni. धन्व hat die zwei Bedeutungen Bogen und Fläche, insbesondere das trockene Flachland. Es scheint, das Wort müsse auf W. तन् zurückgeführt werden und habe ursprünglich das Ausgespannte bedeutet. Eine Be-

1) In andern ist das doppelte त nicht deutlich zu unterscheiden.

stätigung dafür kann man in der zendischen Form des Wortes finden. Entsprechend den vedischen Stämmen धनुः धनुस् und धन्वं erscheint im Zend thanvare (धन्वस् = धनुस्) Vend. S. 452 thanvaretan, Bogenschütze J. Mithra 31 und thanvan im Ablativ thanvanaṭ, ebend. 9 [1]).

9. D. सिनाति बध्नाति । अन्नेन हि सर्वाणि भूतानि बध्यन्ते nämlich wie D. zu XI, 31 beifügt रसादिभिर्धातुभिः । III, 5, 9, 1. Vrgl. II, 3, 8, 2. I, 11, 4, 4. सिनंवत् X, 9, 3, 11.

11. VIII, 5, 5, 1 an die Açwin.

14. Die Anführung ist aus Vâǵ. 4, 19. Angeredet ist die Kuh, welche somakrajanî oder râǵakrajanî heisst, da mit ihr Soma der König erkauft wird. Die Prädikate passen nur darum auf die Kuh, weil diese die Vâc vorstellt, welche den Soma aus den Händen der Gandharven sich selbst hingebend losgekauft hat. Ait. Br. 1, 27. Für cit wird nur die zweite Ableitung J.s richtig sein wegen der folgenden Bezeichnungen; manâ vrgl. II, 4, 1, 5. IV, 4, 1, 2. VIII, 8, 9, 2. X, 1, 6, 3 und Mah. z. d. St.

17. V, 4, 4, 1 आमेन्यस्य रजसो यद्भ्र आँ अपो वृणाना वितनोति मायिनी । Über die Schreibung s. z. Lit. u. Gesch. S. 77.

19. VII, 2, 8, 3.

V, 6. Das erste Beispiel steht unter den von mehreren Handschriften des Rv. zwischen dem dritten und vierten Anuvâka des 9. Maṇḍ. eingeschobenen Versen und Sv. II, 5, 2, 8, 5. Die Erklärung von पवित्रं durch मन्त्रः hängt mit der Auffassung von देवाः ऋत्विग्यजमानाः zusammen. D. liest als Anführung für die Bedeutung रश्मयः nur das Wort गभस्तिपूतः wie Rec. II, bemerkt aber dass einige Erklärer hier die Stelle IX, 5, 1, 34, die in Rec. I übergieng, andere die Stelle पवित्रवन्तः परि वाचमासते aufführen; er selbst zieht Vâǵ. 7, 1 an. Das Beispiel für आपः steht VII, 3, 14, 3. Aus welchem Buche die am Schlusse angeführte Formel genommen sei, gibt D. nicht an.

1) Die ganze Stelle mag hier angeführt werden als ein bemerkenswerthes Beispiel dafür, wie nahe die beiden Sprachen sich häufig noch stehen: isavaçcit aêsãm ĕrĕzifjô-parĕna hutakhtaṭ haca thanvanaṭ ǵjaǵatâoṅhô vazĕmna asmanô-vîdô bavaiñti; buchstäblich in Sanskrit umschrieben: इषवश्चिदेषामृज्रिप्यपर्णाः सुतक्षात्सचा धन्वनो ज्याहतासो वहमाना अश्मविधो भवन्ति.

I, 21, 11, 1. Sv. I, 2, 1, 1, 1. «Vielfach rufe ich ehrerbietig zu dir, o Agni, als ob ich dein Gast wäre, schutzsuchend (eigentlich: in refugio) vor einem mächtigen Dränger.» अरि: stammhaft verwandt mit अरण: fremd, dürfte Fremder und hievon ausgehend Gast und Feind (hostis) bedeuten. In der letzten Bedeutung pflegen es meist die Commentatoren zu fassen. X, 2, 12, 1 विश्वो ह्यन्यो अरिराजगाम ममेदह श्वशुरो ना जगाम, jeder andere Gast kam ja, nur mein Schwiegervater kam nicht. तोद findet sich noch IV, 2, 6, 11, wo Indra तोदो वातस्य heisst, der den Wind vor sich herscheucht, wie der Treiber die Rosse. Ganz verschieden fasst J. das Wort und den ganzen dritten Pâda. तुद dessen er sich zur Umschreibung bedient, ist zwar eben so unbekannt als तोद, es ist aber mit Rücksicht auf die das Bild erläuternde Bemerkung J.s aller Grund vorhanden D.s Umschreibung तुन्नो विच्छिन्न: कूप: und शरणे s. v. a. बिले für richtig zu halten; also etwa: wie in dem Schlund einer Höhle (hinzuzudenken: verschwinden die Gaben im Feuer, ohne es zu füllen, zu sättigen).

5. V, 3, 5, 1 सं भानुना यतते सूर्यस्याजुह्वानो घृतपृष्ठ: स्वञ्चा:, die Worte können nur auf Agni bezogen werden. स्वञ्चा:, das ich sonst nicht nachweisen kann, umschreibt D. mit शोभनगमन:.

V, 8. VII, 6, 11, 6. Sv. II, 8, 1, 4, 1. «Musstest du dich verstecken, o Vischnu, dass du verkündest: ich bin Çipivishṭa? Verbirg nicht vor uns deine Herrlichkeit; denn im Kampfe hattest du anderes Aussehen.» Für die Bedeutung von paricakshja vrgl. Ait. Br. 7, 21. विश्वंतरो ह सौषद्मन: श्यापर्णान्परिचक्षाणो विश्यापर्णं यज्ञमाजह्रे z. Lit. u. Gesch. S. 118. varpas bedeutet nicht einfach Gestalt oder Schönheit, sondern Pracht, Herrlichkeit, Hoheit. Çipivishṭa, das nur an den beiden im Nir. angeführten Stellen und VII, 6, 10, 7, sowie in dem alle Kennzeichen einer späten Entstehung tragenden Abschnitte Vâǵ. 16, 29 (von Rudra gebraucht) sich findet, scheint ursprünglich kahl zu bedeuten, wie auch Am. Kosha S. 288 und Mah. Bh. XII, v. 13229 annehmen [1]). Kahl ist Vishṇu, wenn die von Dün-

1) Diese sonderbare und so wie sie in der Calc. Ausgabe vorliegt verworrene Stelle des Mah. Bh., in welcher gesagt wird, Jâska habe den Vishṇu als Çipivishṭa besungen und zum Lohne dafür das auf Erden verlorene Nirukta empfangen, scheint mir keinen anderen Werth zu

sten umschleierte Sonne gleichsam ihrer goldenen Haare entkleidet am Himmel steht. Ob çipi wirklich Strahl bedeuten könne muss dahingestellt bleiben; allem Anscheine nach wird ihm dieser Sinn nur zum Zweck der Erklärung des vorliegenden Compositums zugeschrieben. Ausser शेप liesse sich vielleicht अशिपद्: VII, 3, 17, 4 vergleichen. Nach Sâj. ist çipada eine Krankheit.

V, 9. VII, 6, 11, 5. Sv. II, 8, 1, 4, 2. J.s Worte zu अर्य: besagen, dass das Wort entweder Nom. oder Gen. sei. Die erste Auffassung, welche auch Sâj. z. d. St. hat, scheint die richtige.

6. VI, 5, 6, 1. आघृणि: der Hitzige, Feurige ist stehendes Beiwort für Pûschan, I, 5, 4, 13. 14. — 20, 5, 4. III, 5, 9, 7. VII, 3, 7, 6. X, 2, 1, 5.

8. III, 4, 11, 2 Bezeichnung Indras, über weite Bahn schreitend. IV, 1, 12, 4 रथं पृथुज्रयम् die breitspurigen Wagen. Vrgl. उरुज्रयस् V, 1, 8, 6 von Agni; उरुज्रि VIII, 8, 1, 4. परिज्रि I, 11, 7, 5. V, 4, 10, 2. ज्रयस् das Schreiten, Bahn, Fläche, z. B. V, 1, 8, 7. IV, 5, 7, 5.

V, 10. VII, 1, 1, 1. Für dîdhiti ist die Bedeutung Finger an keiner anderen Vedenstelle erweislich, vrgl. oben III, 4. IV, 1, 2, 16. IX, 6, 6, 1. 8. An unserer Stelle hat wohl nur die Casusgleichheit des Wortes mit hastacjutî die Unterschiebung derselben herbeigeführt; so konnte sie auch in das Ngh. ihren Weg finden. atharju ist ohne Zweifel von dem im Sanskrit verlorenen athar (Zend âtar) Feuer abzuleiten, ohne dass freilich aus dieser einzigen Stelle der Sinn sich genauer bestimmen liesse. Vrgl. Vâǵ. 3, 37 अथर्य in der Anrede an Agni.

V, 11. VIII, 8, 8, 4. «Auf einen Anlauf trank zumal dreissig Kufen des Somas Indra Für das Schlusswort ist J. rathlos. Er erklärt es entweder als Ntr. pl. mit der Bedeutung erwünscht (D. प्रियाणि) oder gerüttelt voll (अखिलं सोमस्य पूर्णानि) oder zugerüstet (संस्कृतान्यृत्विग्भि:) oder auch als Nom. sg. masc. zu Indra gleich कान्त:, oder gleich कणे घात: = कणे हत: = कान्तिहत: gesättigt. Sämmtliche Bedeutungen

haben, als den, zu beweisen, dass der Schreiber derselben unsere Niruktastelle kannte und diese Reminiscenz ungeschickt dort einfliessen liess.

beruhen wie man sieht auf unzulässigen Etymologieen. Vergleichen lässt sich für die Form कणूकयन्ती: X, 11, 4, 7 ता नं: कणूकयन्तीर्नृमेधंस्तत्रे अंहसः und काणूकः: Krähe Un. 4, 39. Wie das letzte auf die freilich nicht belegte W. कण् tönen, seufzen, ächzen zurückgeführt wird, so könnte auch काणुकः: seufzend, krachend unter der Last, lacus gementes bedeuten. — «Hiezu bemerken die Opferkundigen: bei der Mittagsspende sind dreissig für einen Gott bestimmte Uktha Schalen, diese werden alsdann auf einmal getrunken und heissen hier Saras. Die Erklärer sagen: die helle wie die dunkle Mondshälfte zählt je dreissig Tage und Nächte. Die Mondsgewässer, welche ihm (in der ersten Monathälfte) zuwachsen, die werden von den Sonnenstrahlen in der anderen (dunkeln) Hälfte aufgetrunken.» Die Stelle von tathâpi l. 8 bis zum Schlusse des Abschnitts kann unmöglich von J. so geschrieben sein, wie sie vorliegt. Die Sätze sind ganz sinnlos ineinander geschoben. Die einfachste Abhülfe ist die Worte tam pûrvapakshe bis zum Schlusse aus dem Texte zu verweisen: sie sind aus Glossen in den Text gekommen und enthalten Ergänzungen zu diesem. Die Worte tam pûrvapaksha âpjâjajanti sind Ergänzung zu dem Satze, welcher mit aparapakshe pibanti schliesst. Der Satz jathâ devâ áçum âpjâjajanti ist eine Vervollständigung des Citates jam akshitam [1]) akshitaja: pibanti und wäre v o r dieses zu stellen, indem beide einem Spruche entnommen sind, welcher nach D. vollständig so lautet: यथा देवा अंशुमाप्याययन्ति यमक्षितमक्षितय: पिबन्ति तेन त्वामिन्द्रो वरुणो बृहस्पतिराप्याययन्तु भुवनस्य गोपा: । Die Worte sollen einer Cärimonie angehören, welche für die Heilung eines von der Abzehrung ergriffenen unternommen wird: «wie die Götter den Saftstängel (der Somapflanze) schwellen machen, den unvergänglichen, welchen sie die Unvergänglichen trinken, so mögen durch dieses (die ausgegossene Spende) Indra, Varuṇa, Bṛhaspati die Hüter der Welt dich schwellen (an Fülle zunehmen) machen.» J. scheint in dieser Stelle अंशु im Sinne von Strahl aufgefasst und das Ganze ebenso auf den Lichtwechsel des Mondes bezogen zu haben, wie die nächstvorangehenden Sätze.

1) Im Texte der Rec. I ist अक्षितं herzustellen, während Rec. II अक्षितिं liest. Auch die Handschriften D.s wechseln.

10. Nach J. würde adhrigu entweder Lied, Spruch bedeuten, weil er adhi-gu, d. h. über dem Rinde, dem Opfer gesprochen wird, oder wäre darunter eine auffordernde Anrede (D. संप्रेषणम्) verstanden, wie aus den angeführten Schlussworten der Schlachtungsformel erhelle. Nun kann aber J. offenbar nicht behaupten wollen, dass jede Aufforderung adhrigu heisse, so wenig als jeder Spruch. Man wird also wohl beide Bedeutungen einzuschränken haben auf die Einl. S. XXXVII angeführte altüberlieferte Schlachtungsformel und J. nur das in den Mund legen dürfen: ein bestimmter Spruch heisst der Adhrigu, entweder weil er bei Schlachtung des Rindes dient, oder weil man dabei an den Schluss desselben adhrigo u. s. w. denkt [1]. — Das Ait. Br. 2, 7 sagt zu den hier angeführten Worten: इति त्रिर्ब्रूयादपापेति चाध्रिगुर्वै देवानां शमितापापो निग्रभीता शमितृभ्यश्चैवैनं तन्निग्रभीतृभ्यश्च संप्रयच्छति. Vrgl. Vâǵ. 1, 15. Pâṇ. VII, 3, 95. — III, 2, 9, 4 तुभ्यं श्चोतन्त्यध्रिगो शचीव स्तोकासो अग्ने मेदसो घृतस्य । Das letzte Beispiel steht I, 11, 4, 1. Die Bedeutung «unaufhaltsam», welche J. und die späteren Commentatoren dem Worte zuschreiben, lässt sich auf alle Stellen anwenden, in welchen es vorkommt, I, 11, 7, 3. V, 1, 10, 1. — 6, 1, 2. VIII, 4, 2, 11. — 8, 1, 1. — 9, 13, 11. IX, 6, 2, 5. Vrgl. V, 1, 7, 10 इतिं चिन्मन्युमध्रिजस्त्वादातमा पशुं ददे ।

16. I, 15, 12, 17. Vrgl. I, 11, 4, 1. — 5, 1. — 17, 2, 10. — 20, 5, 2 u. s. w.

V, 12. X, 7, 5, 5. «Der Soma voll gepriesenen Muths, lustig sprudelnd, schüttelnd, gewaltig, pfeilgleich, glühend (treibt) über Busch und Baum — nichts vermögen Indra entgegen die Hemmnisse.» Der Bau des Verses ist wohl so zu verstehen, dass aus देभुः zu सोमः ein ददम्भ zu denken ist, von welchem die Accusative des dritten Pâda abhängig sind. आपान्त halte ich für ein Part. von W. पन्, vrgl. die ähnlichen Bildungen Pâṇ. VII, 2, 18. Zu तृपल vrgl. IX, 6, 1, 8 und Benf. Sv. Gl. u. d. W. — ऋजीषिन् heisst nach J. der Soma, weil das was nach Seihung desselben zurückbleibt ऋजीषम् genannt wird von W. अर्ज् ऋज्. Wenn aber die beiden Formen ऋजीषिन् von Indra, Soma, den Marut gebraucht, und ऋजीष, von Indra I, 7, 2, 6, schwerlich eine andere Ableitung haben, als ऋजीष

1) Die Lesart der Rec. II ist eine offenbar unglückliche Verbesserung.

Röstpfanne (Uṇ. IV, 82) ऋत्न, gluthfarben, röthlich, so müsste auch ऋतीष in dem von J. angenommenen Sinne — vrgl. Mahîdhara zu Vâǵ. 19, 72 — auf dieselbe Anschauung zurückgehen und das Gluthfarbige, Röthliche, den rothen Bodensatz oder Trester des Soma bezeichnen. Die von J. angeführte Stelle ist nach D. folgendem Praisha entnommen: die Körner iss und von dem Soma trink, o Indra. Deine Falben sollen die Körner verzehren und an dem Trester schnuppern. Giess dir ein, o Wagenheld! Fragt dich, o Mannlicher, deine Frau: wo hast du dir gütlich gethan? so sprich: bei dem und dem Opferer. Was hast du ihm dafür geschenkt? u. s. w. — Die Worte ऋतीषी वत्री stehen V, 3, 8, 4 von Indra. — बब्धाम् wird erläutert: भस् verliert die Upadhâ (das kurze a) während der anlautende Consonant reduplizirt wird.

13. X, 9, 6, 1 कदा वसो स्तोत्रं हर्यत आव श्मशा रुधद्वाः । दीर्घं सुतं वाताप्याय । (Sv. I, 3, 1, 4, 6). «Wann, o Trefflicher, verfängt einmal das Loblied? Der Rand (der Kufe) hemmt das Nass, hemmt die weite Saftfläche (des Soma) am Schwellen.» Pada हर्यते । आ । [1]) vrgl. X, 8, 6, 11. आ रोदसी हर्यमाणो महित्वा; die Betonung des Verb. fin. ist durch die Frage veranlasst. Der Sinn: das Gebet müht sich ab in immer neuen Anläufen, wie der gährende Soma, der den Rand der Kufe nicht zu überschwellen vermag. Für çmaçâ hat Rv. keinen weiteren Beleg; D. und Sâj. erklären es mit कुल्या. Über vâtâpja s. zu VI, 28.

V, 13. Das Wort apsaras wird abgeleitet 1. entweder von ap und W. sṛ., oder 2. von apsas, Gestalt, und dieses wieder a) von a priv. und W. psâ, oder b) von W. âp nach Çâkapûṇi [2]). Die Worte jad apsa bis dattam iti vâ halte ich für in den Text gekommene Glossen. Sie haben unter sich keinen Zusammenhang. Das erste Stück des Satzes, jad apsa itj abhakshasja konnte an den Rand gesetzt sein zu der Ableitung 2, a), es fehlt aber die Fortsetzung, welche etwa in der Anführung einer Vedenstelle bestehen konnte, die das

1) D. löst den sandhi in harjatas â auf = prârthajatas, kâmajatas.

2) Der Theilstrich im Texte ist hinter âdarçanîjam zu stellen.

Wort in der Bedeutung enthält [1]). Ebenso ist apso nâmeti vjâpinas Glosse zu dem vjâpanîjam und tadrâ u. s. w. sollen das apsa iti rûpanâma vervollständigen (tad-râs = apso-râs und daraus apsarâs). — Der Apsarasen wird ausserdem im Rv. nur sehr selten und auch da nur an Stellen gedacht, welche sonst Kennzeichen der späteren Zeit tragen, einmal im neunten (4, 11, 3) und zweimal im zehnten Maṇḍala (10, 11, 5. — 11, 8, 6).

V, 14. Unter den Versen, welche im Anhange zu einem älteren — z. Lit. u. Gesch. S. 87 grösstentheils ausgehobenen — Liede die wunderbare Geburt Vasischthas im Geschmacke der epischen Mythologie schildern, steht der hier angeführte, VII, 2, 16, 11. «Ja du bist ein Mitra-Varuna-Sohn, o Vasischtha, aus dem Geiste der Urvaçî (nach der Bedeutung von Urvaçî: «aus Wunschesfülle, aus dem Gedanken» s. zu XI, 36) geboren, o Brahman: den Saamentropfen durch heilige Fügung ausgespritzt — dich nahmen alle Götter in den Himmel auf.» pushkaram ist Ngh. I, 3 mit der Bedeutung Luft angegeben, im Rv. aber ein ziemlich seltenes Wort. Die Etymologie von drapsa erläutert D. रेतस्संज्ञको रस: पुरुषस्याङ्गादङ्गात्संभूत: स्त्रीयोने: प्सानीयो भवति भक्षणीयो भरणीयश्च, also von W. धृ und प्सा. pushjam ist wohl von dem Sternbilde zu verstehen. D. विकसनार्थ: । तद्धि विकसितं भवति.

V, 15. VI, 2, 6, 3. tatanvat ist Ntr. des Part. Perf. (zu Bopp Gr. §. 203 Anm.) VII, 4, 6, 1 उद्धां चक्षुर्वरुणा,सुप्रतीकं देवयोरेति सूर्यस्ततन्वान्. «In das ordnungslose Dunkel weit und breit hat er mit der Sonne Ordnung (Mass und Form) gebracht.»

2. Die beiden folgenden Anführungen bilden eine Verszeile IX, 6, 2, 12 aber in umgekehrter Ordnung. Die Umstellung hat den Zweck die drei Bildungen von gadh zusammenzurücken. Die ursprüngliche Bedeutung der W. गध् (vrgl. गाध् गह् गाह्) scheint zu sein: eindringen, auf den Grund gehen. So wird auch J.s Erläuterung zu verstehen sein: sich beimengen s. v. a. eine Sache durchdringen. Daher गाध Grund, V, 4, 3, 7 अशीमहि गाधमुत प्रतिष्ठाम् mögen wir Grund und Stand

1) D. führt in dieser Weise den Nigama an: यदेनश्चकृमा वयं यदप्सश्चकृमा वयम् (= अभक्ष्यभक्षणाम्) eine Erweiterung von Vâǵ. 3, 45, von ihm bezeichnet als वरुणप्रघासेषु करम्भपात्रहवने पत्नीयजमानयोर्मन्त्र: ।

fassen. gadhja erscheint mehrmals in Verbindung mit vâǵa und dürfte das zu Ergründende, das nicht blos Oberflächliche, sondern in die Tiefe gehende: gründlich, nachhaltig bedeuten. IV, 2, 6, 11 अह्ना वाजं न गध्यं युयूषन्कविर्यदहन्पार्याय भूषात्, an dem Tage wo der Seher, wie einer der gründliche Kraft anwenden will, die beiden röthlichen Rosse zum Siege rüstet. Ebend. 16 गध्यं चिन्मक्षू वाजं भरंति. VI, 1, 10, 6 अवोर्वाजस्य गध्यस्य सातौ. Die Intensivform derselben Wurzel in der Form गह् enthält das dritte Beispiel aus I, 18, 6, 6 आगंधिता परिगधिता या कशीकेव जङ्गहे, die umrungen, umschlungen wie eine kaçîka (nach D. Bezeichnung eines kleinen Thieres) sich anschmiegt (von der Umarmung eines Weibes gesagt). Nach den obigen Beispielen wird es keinem Zweifel unterliegen, dass auch vâǵagandhja nicht zu gandha, Geruch, sondern zu W. gadh in dem angegebenen Sinne zu ziehen ist. Der Eintritt eines Nasals kann an dieser Stelle durch das Versmaass hervorgerufen sein. «Mögen wir gewinnen den in Kraft gegründeten, erlangen den in Kraft heimischen (Soma).»

6. VIII, 1, 3, 21. Pâkasthâman ist sicher ein Eigenname, ebend. v. 22. 24, und für Kaurajâṇa lässt sich vermuthen, dass es ein Patronymikum sei. Sâj. «Sohn des Kurajâṇa.» Seine Stelle hat es hier gefunden wegen der Ähnlichkeit mit dem folgenden Worte.

7. III, 4, 13, 8 steht der Vers स वावशान इह पाहि सोमं मरुद्भिरिन्द्र सखिभिः सुतं नः । जातं यत्त्वा परि देवा अभूषन्महे भराय पुरुहूत विश्वे ॥ Das vorliegende Citat soll nach D. einem Verse — dessen Stelle oder Anwendung er aber nicht, wie er sonst regelmässig thut, näher bezeichnet — entnommen sein, welcher vollständig lautet जातं यत्त्वा⁰ । स तौरयाण उप याहि यज्ञं मरुद्भिरिन्द्र सखिभिः सजोषाः ॥ demnach nur eine veränderte Fassung jenes ersten enthält. taurajâṇa Part. zu W. tûr mit Vṛddhi statt Guṇa, oder auch nur dialektische Form für tvarajâṇa.

9. IV, 1, 4, 14, schleunig vollführ es, o Stolzer! vrgl. I, 11, 5, 10. — VII, 5, 10, 2, wo die Morgenröthe युवतिरह्रयाणा heisst. I, 15, 2, 3 अनुष्टु.

10. VIII, 4, 5, 22 अह्नमुक्षण्यायने रजतं हरयाणे । रथं युक्तमसनाम सुषामणि ॥ ein röthliches (Ross) erhielten wir bei Ukshaṇjâjana,

ein silberfarbenes bei Harajâṇa, einen geschirrten Wagen bei Sushâman.

12. I, 15, 8, 4. Part. des Caus. von W. ऋ, angegangen, angefleht. Vrgl. Sâj. z. d. St. und VIII, 5, 3, 5 इन्द्रो य: पूर्भिदारित: vielleicht aber auch s. v. a. factus, redditus.

V, 16. I, 10, 4, 5 «wann du über des Bläsers Haupt, über den schlaff machenden Trockner dröhnend die Gewässer niederzwingst.» Weder ist çvasana der Gott Vâju, noch çushṇa die Sonne, sondern beide Bezeichnungen gehen auf den Dämon der Wolke, den Indra bekämpft. Die letztere ist einer seiner stehenden Namen; zur ersten vrgl. VIII, 10, 3, 7 वृत्रस्य त्वा श्वसथादीषमाणा विश्वे देवा अजहुर्ये सखाय: । W. वृद् ist, wie auch J. andeutet, ohne Zweifel eine Nebenform von मृद् मृद् vrgl. das zendische varedva V. S. 177 und sonst, varedu 439; und *βραδυ*. Das Beispiel zu vrad II, 3, 2, 3, das Feste wurde schlaff.

7. I, 15, 11, 5. J. leitet das Wort, ein *ἁπ. λεγ.*, dass nach ihm Wollüstling bedeutet, von pasas = çepa ab. पस: *πεος* z. B. Ath. VI, 72.

9. VIII, 5, 2, 4 «wie Wasserstürze vom Berge, (so rasch) rufe ich den Schönwangigen zu Hülfe.» Das Wort kommt nicht weiter vor.

V, 17. I, 13, 11, 8. Unter ahichatraka könnte J. einen fächerförmigen Pilz verstanden haben, vrgl. chatrâ, atichatra Am. Kosha S. 115 und atichatraka [1]). Dass wenigstens D. nicht die Bedeutung einer im Ringe daliegenden Schlange, welche Wilson I. S. 215 Anm. in Sâjanas übrigens unbestimmten Worten findet, mit dem Ausdrucke verband, zeigt seine Erklärung: अहिच्छत्रकं हि पादेन स्पृष्टमात्रं शीर्यते. D. hat in der Glosse die Lesung der Rec. II vor sich, bemerkt aber die Incongruenz der Personen und hält desshalb die Lesart, welche unsere Rec. I giebt, für die richtige.

V, 18. Die Ableitung von W. सृप् wie sie Mah. zu Vâg. 3, 48. 8, 27 (woher die Worte l. 5 entlehnt sind) gibt, ist allein richtig: hineinschleichend, schlüpfend. Einen Beleg des Wortes in der Bedeutung Meer weiss D. nicht zu geben. Die Umschreibung des Wortes als Beiwort von avabhṛtha

1) So vermuthet schon Benfey Gl. u. d. W.

wird von D. so erläutert: अवभृथेष्ट्योपांश्वेव चरन्ति । अथ वा नीचैरस्मिन्यज्ञपात्राणि दधनीति. Der Avabhṛtha wird bald als eine Abwaschung der beim Somaopfer gebrauchten Gefässe, bald als ein Bad des Opfernden und seiner Gattin beschrieben. Für das Letztere vrgl. z. B. Râm. Kishk. 22, 32. Gorr. अस्मिन्नवभृथे स्नातः किं त्वं पत्न्या मया विना. — Die Schlussworte im Nir. scheinen mir nicht ächt zu sein. D. meint, sie sollen bedeuten, dass nicunkuṇa mit nicumpuṇa erklärt sei; ich halte dieselbe für eine Randerklärung zu nîcair asmin kvaṇanti.

V, 19. I, 18, 5, 2. — v. 1. «Morgens bringt der Frühausgehende (Indra) Reichthum, ihn bemerkend gibt (der Fromme) Gegengaben. Damit mehrt er seinen Stamm, sein Leben und kräftig steht er in Blüthe des Besitzes. 2. Schöne Heerden hat er, schönes Gold, schöne Rosse, grosse Kraft gibt ihm Indra — ihm der dich, o Morgendlicher, mit Gütern fängt, wie den Vogel (D.) mit der Schlinge.» padi bedeutet wohl ein bestimmtes Thier; dieses Wort und mukshîǵâ sind ἀπ. λεγγ.

6. X, 2, 11, 24. pâdu und busa lassen sich nicht weiter nachweisen. Dieses scheint Dunst, Nebel zu bezeichnen; jenes könnte Tritt, Schritt heissen: sein Tritt wird des Schmucks nicht entkleidet.

V, 21. I, 15, 12, 18. Sâj. z. d. St. spricht ausführlich über die Verschiedenheit der Wortabtheilung in mâsakṛt bei J. und dem Verf. des Padapâṭha, sowie über die des Sinnes, je nachdem man unter vṛka einen Wolf oder den Mond verstehe. Dass J.s Auffassung nichts tauge wird jeder erkennen, der nicht einen tieferen Schriftsinn (wie D. zu I, 16 गम्भीरपदार्था हि वेदः) beim Veda annimmt. Der Ausleger konnte auf solche Einfälle geführt werden durch unberechtigte Zusammenschreibung von mâ sakṛt und Vergleichung mit v. 1. Unser Vers erzählt wohl nichts weiter als die Bedrohung durch einen Wolf; es konnte nun etwa die Errettung durch göttliche Hülfe folgen, der Vers ist aber seinem Zusammenhange entrissen. Ob pṛshṭjâmajî wirklich «rückenkrank» bedeuten könne, ist mir sehr zweifelhaft wegen der Verschiedenheit der Schreibung; auch das Gleichniss wäre unglücklich; ich wüsste indessen keine andere Erklärung an die Stelle zu setzen.

8. I, 17, 2, 16. vrgl. I, 14. 3, 8. — 16, 7, 8. X, 3, 10, 13.

11. VIII, 7, 7, 8 «auch der schreckliche Wolf, der schaafwürgende, fügt sich in Indra's Ordnung.»

13. I, 17, 1, 16. vrgl. 2, 17. 18 und 15, 7, 16. 17. D. erläutert vṛddhavâçinî mit çivâ, Schakal, und sagt, Ṛgrâçva habe verlangt, dass man der Wölfin (Schakal) hundert Lämmer gebe und sein Vater habe ihm wegen dieser Gewaltthätigkeit Blindheit angewünscht.

V, 22. VI, 5, 10, 4. Die Ellipse, welche J. in der ersten Zeile annimmt, ist in vedischer Sprachweise nicht unmöglich. ǵoshavâkam würde nach J. den Gegensatz der ordnungsmässigen Gebetsweise, ein willkührliches Geplapper, also einen Fehler der Andacht oder wider die Liturgie bezeichnen. Nach der Etymologie kann man an «Ruhmredigkeit» oder «fordernde Rede» denken. IV, 4, 9, 9 (मनीषाः) उपेमस्थुर्जोष्टारं इव वस्वः. J.s prârǵitahoshiṇau wird von D. mit prabhûtajâgau umschrieben; paǵra pflegen die Comm. mit «reich» oder «kräftig» zu erklären, die aus dem Rv. nicht weiter zu belegende Form hoshin leitet D. sonach von W. हु ab.

5. VIII, 9, 10, 6. Sv. II, 6, 2, 12, 2. Es ist kein Grund hier von der gewöhnlichen Bedeutung von kṛtti (gewobenes) Gewand, Hülle abzugehen. D. इतरा कृत्तिः सूत्रमयी कन्थेति सा हि वस्त्रावयवैः कृत्तैर्ग्रथिता भवति । उपमार्थे वा चर्मापि कृत्तिरुच्यते. Siehe zu III, 21 l. 6. — Vâǵ. 16, 51 «ein Gewand umlegend (statt des Panzers) nahe dich, komm mit dem Wanderstab in der Hand (statt des Bogens).» An Rudra; vrgl. zu III, 21 l. 3.

8. Çvaghnî heisst der Spieler, er verliert das Seine; svam hinwiederum kommt von âçrita (weil es zu seinem Herrn kommt).» J. versteht also aus W. श्रि das Pron. स्व zu bilden. çvâghnî bedeutet wirklich in sämmtlichen vedischen Stellen Spieler. Die Comm. haben freilich da und dort die Bedeutung Jäger, aber ohne Grund. Man sehe ausser vorliegendem Beispiele aus X, 4, 1, 5 noch I, 14, 8, 10 श्वघ्नीव कृत्नुर्विजं आमिनाना [1]), II, 2, 1, 4 श्वघ्नीव यो जिगीवां लक्षमादत् IV, 2, 10, 3

1) Das Wort ist an dieser Stelle keineswegs Fem. vielmehr âminânâ eine Attraction zum Subject des ganzen Satzes. viǵ ist nicht «Vogel» sondern ebenfalls ein Ausdruck aus dem Spiele, Einsatz oder ähnlich. Vrgl. II, 2, 1, 5 (dicht neben dem oben angeführten Beispiele) सो अर्यः पुष्टीर्विजं इवा मिनाति.

श्वघ्नीवं वव्रिन्त्सनये धनानाम् VIII, 6, 3, 38. X, 3, 13, 9 कृतं यच्छ्वघ्नी विचिनोति काले. Bei kṛtam könnte man nach Mah. zu Vâǵ. 10, 28 an einen collectiven Gebrauch für die vier Würfel (neben dem Kali) denken. Die übrigen Stellen — die eben angeführte aus Maṇḍ. X und X, 9, 3, 2 भरे कृतं व्यचेदिन्द्रसेना — würden aber diese Erklärung nicht zulassen, bestätigen vielmehr D.s Auffassung: Gewinnst. Vrgl. auch kṛtnu im ersten der angeführten Beispiele. Also: wie der Spieler den Gewinnst einstreicht im Spiele. Die Ableitung von kitava ist wohl zu verstehen: was hast du (zu setzen, oder: geworfen)? oder beglückwünschend: du hast's gewonnen.

V, 23. VIII, 8, 6, 9. Das Beispiel für den Locativ VIII, 4, 1, 8, für den Ablativ V, 2, 10, 3. Vâǵ. 3, 26, für den Nom. pl. unten X, 5. Dieser Abschnitt ist ganz gleichartig mit dem über tva I, 8. Daraus erklärt sich auch die Interpolation der Worte athâpi prathamâ u. s. w., welche D. nicht gelesen hat.

V, 24. I, 9, 3, 4. Diese von den Commentatoren misshandelte Stelle scheint mir auf Agni zu gehen, welcher von ihnen nur darum nicht in derselben erkannt wurde, weil er nicht mit den gangbaren Ausdrücken bezeichnet ist. «Durch Opfergabe schafft Hülfe der Helfer, der Genosse der Fluthen, der Vater, der Hausfreund (eigentlich: des Hauses Mann).» narâ ist Anrede an die Açvin. Agni heisst wie sonst Sohn der Fluthen, so hier ihr Genosse oder Gatte (diess ist die in allen mir bekannten Stellen des Rv. gültige Bedeutung von ǵâra s. zu III, 16). Für kuṭa dürfen wir die spätere Bedeutung des Wortes (s. Wils. u. d. W.) gewiss mit mehr Recht annehmen, als eine prakritische Bildung für kṛta wie J. thut. Der Sinn ist derselbe, wie sonst in gṛhapati. Diese Auffassung des Verses wird überdiess durch seinen Zusammenhang mit dem folgenden bestätigt.

4. X, 3, 13, 7. sonst findet sich das Wort nicht im Rv., vrgl. Un. 1, 27. 4, 96. Pâṇ. V, 2, 138.

V, 25. X, 4, 2, 6. «Jeder zu seiner Zeit sind hingegangen die ersten Götteropferer, unübertrefflich Ruhmvolles hatten sie gethan; die aber den rettenden Kahn [1]) des Opfers nicht

1) I, 9, 3, 7 आ नो नावा मतीनां यातं पाराय गन्तवे. X, 5, 3, 10

besteigen konnten — auf der Stelle sanken die hin und angstvoll.» ईर्मा stets in dieser Form IV, 3, 6, 2. V, 5, 6, 2. — 6, 1, 3. VIII, 4, 2, 4 scheint ein indecl. und wie J. annimmt ein Adv. mit der Bedeutung: hier, auf der Stelle zu sein. Einige Unterstützung gewinnt diese Auffassung und ist auch bei den Erklärern vielleicht desshalb in Aufnahme gekommen, indem IV, 3, 5, 7 und 6, 2 in aufeinanderfolgenden Liedern die Stellen अत्रा पुरंन्धिरजहादरातीः und ईर्मा पुरंन्धिरजहादरातीः sich darbieten. Die Erklärung durch ṛṇa liesse sich nicht durchführen, scheint auch in D.s Text nicht gestanden zu haben, während sie allerdings von Sâj. z. d. St. (nach Rec. II) citirt wird. kepajas dürfte auf W. केप् कम्प् zurückzuführen sein.

7. X, 4, 8, 6. Der Umstand, dass im Ngh. nicht blos tùtumâ sondern auch kṛshe aufgeführt ist, zusammengenommen mit J.s Umschreibung der Worte legt die Vermuthung nahe, dass die Exegese über die Theilung dieser Worte nicht ganz im Reinen gewesen sei. J. scheint anzunehmen tûtum â kṛshe, jenes für ein Adv. = tûjam ansehend. Theilt man tûtumâ kṛshe, wie der Padapâṭha und die Accentuation der Sanhitâ verlangt, so könnte das Wort unter die Superlativbildungen wie परम उपम zu zählen sein.

V, 26. X, 9, 2, 7. «Sättiget die Rosse, erkämpfet guten Sieg! rüstet den Wagen zu glücklicher Fahrt! den Brunnen in hölzernem Troge mit steinerner Scheibe (Deckel), den Männertrank in der Panzerschale giesset aus!» Der dritte Pâda kann auf die Schleuder bezogen werden, wo der Stein in hölzerner Schale ruhen kann, wie der steinerne Deckel auf der Cisterne. cakra passt um so besser, als es sonst auch Bezeichnung einer Schleuderwaffe ist.

9. D. ग्नोहुवा तया प्राणिनोऽन्नमात्मन्येव जुहुति तया ह्वयन्तीति वा. Zu der Wurzel lat, welche die hier ausführlichere Rec. II mit lambakarma umschreibt, vrgl. Westg. S. 333.

V, 27. VIII, 7, 10, 12. «welchem die sieben Flüsse zuströmen, wie in einen schäumenden hohlen Schlund.» D. meint, es seien die Flüsse der Luft «die Vâvadulâ, âhvâ und

दैवीं नावं स्वरित्रामनागसमस्रवन्तीमा रुहेमा स्वस्तये. VIII, 5, 12, 3 ययाति विश्वा दुरिता तरेम सुतर्माणमधि नावं रुहेम. Daher ist नौः unter den Namen für vâc aufgezählt Ngh. 1, 11, wozu Dev. वाग्वै सुतर्मा नौरिति ब्राह्मणम्.

andere»; die Sieben ist die unbestimmte Vielheit, die Ströme der Erde. Sie strömen Varuṇas Gebiet zu, nach dem Ende der Erde. Es ist ein Räthsel für die alte Weisheit, dass die Gewässer das Meer nicht füllen. V, 6, 13, 6 es ist Varuṇas Anordnung «dass mit ihrem Wasser nicht füllen die sich ergiessenden schimmernden Flüsse das *eine* Meer.» sûrmjâ sushirâm sind fem. Acc. zu kâkudam (kâkut fem. I, 3, 1, 7. VI, 3, 18, 2).

V, 28. VII, 3, 6, 2. Vâǵ.33, 44. suprajâs wird von Sâj. z. d. St. umschrieben शोभनान्नेन युक्तम् von prajas, gegen die Decl. bîriṭa kommt nur in dieser Stelle vor. «Bei dem Frühruf des Volkes um Nacht und Morgenroth.» Über den Sandhi in viçpatîva s. V Prâtiç. 4, 23. 88.

6. D. अह्ना अभेरर्थे भवति । आप्तुमिति योऽर्थ उक्तः स्यात्स एवार्थ अह्नेत्यनेनोक्तो भवति.

8. X, 9, 2, 3. Vâǵ. 12, 68. «Reif falle (die Frucht) der Sichel entgegen.»

Sechstes Buch.

VI, 1. II, 1, 1, 1. vrgl. Uṇ. 2, 99 und शुशुक्वनि: VIII, 4, 3, 5 «Du, o Agni, wirst mit Licht, wirst funkelnd geboren u. s. w.»

8. II, 4, 9, 12. Zu âçâ, Seite, Gegend vrgl. im Zend açô.

10. Zur Ableitung von W. मुह् sagt D. तत्र हि मुह्यति पर: किमेन्तमष्टाविति. — III, 3, 1, 5. «Wenn du die beiden unendlichen Welten zusammenfassest, so ist es dir eine Handvoll.» s. VII, 6. J. versteht die Grossartigkeit des Bildes nicht und meint: dann ist deine Faust eine rechte, grosse. — Nach den Handschriften wäre त्वोष्ठो zu lesen.

15. III, 3, 1, 8. Vâǵ. 18, 69. Zu der Bildung des ἁπ. λεγ. कुणारु vrgl. पियारु, शरारु, वन्दारु, Pâṇ. III, 2, 173.

VI, 2. III, 3, 1, 10. alâtṛṇa scheint nach J. zu bedeuten, was leicht sich öffnet. I, 23, 2, 7 findet es sich noch einmal, und zwar als Beiwort der Marut, müsste also in diesem Falle etwa für freigebig gebraucht sein. Der vierte Pâda: hervorkamen die Rauschenden zum Vielgerufenen zischend, Indra gleichsam anzischend, um ihn zu loben, daher Ngh. III, 14.

VI, 3. III, 3, 1, 17. Zur Ableitung von mûla vrgl. die von mushṭi, oben 1. Nach D. wäre zu verstehen: wie lange soll es dauern? Mach (das Rakschas) verwirrt, oder: flüchtig. Diess ist gezwungen, salalûka (ἁπ. λεγ.) dürfte eher Schwanken bedeuten (vrgl. W. सल् शल् षल्): wie lange machst du Zögerung?

6. V, 2, 18, 6 ist von Vṛtra gesagt; katpaja (ἁπ. λεγ.) wohl von W. पी प्यै «aufgedunsen.»

7. VI, 1, 7, 6. तस्येदु विश्वा भुवनाधि मूर्धनि वया इव रुरुहु: सप्त विस्रुह: von Agni vaiçvânara: «aus ihm hervor wachsen alle Wesen wie sieben (d. h. viele) vorsprossende Äste.» Von वि रुह्. V, 3, 12, 3 युवाजरो विस्रुहा, von unbeschränktem, unendlichem Wachsthum. Der Sammler des Ngh. könnte diese

Ableitung im Auge gehabt und desshalb das folgende Wort vîrudhas hier angereiht haben.

8. X, 8, 7, 3. «die rettenden Kräuter.»

9. VI, 2, 7, 2 Bezeichnung Indra's. D. यो ऽभिव्यापनमात्रेण दृश्नोति.

10. Ebend. 3. Das Relativ weist zurück auf einen vorangegangenen Gen. râjas. Das Wort findet sich noch VI, 6, 6, 11. VII, 3, 20, 3 und ist aus einem vorauszusetzenden kṛdhas gebildet, wie duvoju aus duvas. VI, 5, 2, 4. VII, 2, 1, 14. 26. V, 3, 4, 6. Vrgl. kṛdhu Ngh. III, 2. von einer schwachen Stimme gesagt IV, 1, 5, 14. कृधुकर्णाः X, 2, 11, 5.

VI, *4.* VI, 5, 6, 6, rastlos (W. शृम्भ् श्रम्भ्). Zu ǵanaçrî, Verschönerer, Erfreuer der Menschen, vrgl. अभिश्री VII, 22. सुश्री III, 1, 3, 5. अध्वरश्री I, 9, 4, 8. गणश्री VIII, 2. क्षत्रश्री I, 6, 2, 5. यज्ञश्री I, 2, 1, 7.

4. bṛbaduktho vor vâ scheint gestrichen werden zu müssen. VIII, 5, 2, 10. Sv. I, 3, 1, 3, 4. s. unten 17 l. 1. J.s Ableitung scheint mir sehr zweifelhaft (für bṛhat); das Wort ist *ἅπ. λεγ.*

5. VIII, 6, 6, 10 hier von Soma, II, 4, 1, 5 von Rudra, III, 5, 1, 10 von den Aditjas gebraucht, wesshalb J.s Erklärung nicht einmal dem Sinne nach brauchbar ist. Es ist wohl abzuleiten von einem Nomen ऋदु von W. ऋदू (अर्दू) die VII, 6, 15, 24 sich findet विग्रीवासो मूरदेवा ऋदन्तु, und W. दृ wie पुरंदर. Vrgl. VI, 33.

7. I, 23, 15, 5. Vrgl. pulvagha XIII, 3.

8. X, 6, 11, 1 नाना हनू विभृते सं भरेते असिन्वतो० bildlich vom Feuer. Vrgl. II, 2, 2, 4 असिन्वन्दंष्ट्रैः पितुरत्ति भोजनम् das Part. setzt eine Wurzelform सिन्व् oder सि Cl. 5 mit der Bedeutung: zermalmen, kauen voraus.

9. V, 4, 10, 6 अभ्राति शर्धो मरुतो यदर्णसं मोषथा० Die Schreibung कपना: scheint einfacher Fehler der Handschriften zu sein; das Wort ist *ἅπ. λεγ.* und bezeichnet ein den Bäumen schädliches Gewürm oder Insect, vrgl. *κάμπη*, die Spannraupe.

10. Zu J.s Erklärung vrgl. unten 21 l. 5. Das Beispiel ist aus X, 1, 12, 2, lichtgeschmückt. Vrgl. गोऋजीक III, 5, 5, 4. VII, 2, 4, 1.

11. I, 7, 2, 6. S. Sâj. z. d. St.

12. D. ट्रनोतेर्हिंसार्यस्य. I, 19, 3, 8, der geworfene Feuerstrahl treffe nicht. D. = शक्ति, Speer. Es ist wohl abzuleiten von ज्वर् ज्वल्; vrgl. VII, 3, 6, 1. VIII, 8, 3, 9, und ज़ूर्णिन् VI, 6, 2, 4, glühend.

13. VII, 4, 14, 4 यद्दे॑वयन्तमवथः शचीभिः परि॰ J. und die Comm. haben einen unzulässigen Sinn in diese Stelle gelegt, sie ist einem Liede an die Açvin entnommen und kann schwerlich etwas anderes bedeuten als: wenn ihr den Gottverlangenden mit eurer Macht schützet, so überdauert seine Kraft (Leben) die Gluthitze.» Der Dichter hat die Sage im Sinne, nach welcher die Açvin den Atri aus Feuersgluthen retten, vrgl. VI, 36, wo das Wort घ्रंस ebenfalls gebraucht ist. Es findet sich ferner VI, 19 und V, 3, 12, 7. श्रोमन् von W. श्रव् I, 7, 4, 6. — 17, 3, 7. VI, 5, 1, 7. VII, 4, 13, 5.

VI, 6. IX, 7, 9, 3. Das Citat ist einem scherzhaft gehaltenen Liede entnommen, das Çiçu dem Angirasiden beigelegt wird, und die verschiedenen Arten des Trachtens und Erwerbens beschreibt. 1. «Ja, mancherlei ist unser Sinnen, verschieden der Leute Streben: der Handwerker wünscht Zerbrochenes, der Arzt Krankes, der Priester einen Opfernden. 2. Mit zerbrechlichen Reisern, mit Vogelfedern, mit Ambos und Gluth (zur Pfeilverfertigung) wünscht der Waffenschmid den Reichen herbei. 3. Ich bin ein Poet, mein Vater ein Arzt, meine Mutter eine Müllerin: mancherlei sinnend, erwerbslustig jagen wir eben den Heerden (d. h. dem Besitze) nach.» Man sieht hieraus, wie es geschehen konnte, dass die Worte in §. 5 इन्द्र bis Ende in diesen Zusammenhang kommen konnten: sie sollten eine ähnliche Stelle beibringen, fehlen aber mit Recht in Rec. II und bei D. [1]). Dieser sagt: उपलेषु यवान्प्रक्षिपोति हिनस्ति । अथ वोपलेषु तप्तेषु भर्जनार्थं यवान्प्रक्षिपति । सा हि गौडेषु प्रसिद्धिः । उपला वा यवेभ्यः प्रक्षिपति विचिनोतीत्यर्थः । तत ist ein vertraulicher Ausdruck für Vater, wie z. B. aus Ait. Br. 5, 14. 7, 15 und dem abgeleiteten तात्य I, 22, 5, 12. VII, 3, 4, 6 erhellt. नना dem entsprechend für Mutter habe ich sonst nicht gefunden, vrgl. übrigens Ngh. I, 11.

8. X, 2, 11, 13, vrgl. V, 3, 11, 7 पितुर्न पुत्र उपसि प्रेष्ठ आ घर्मो अग्निमृतयन्नसादि ।

1) çâkinî vielleicht «Gemüsegarten», asjandanam, Stilleliegen als Mittel gegen den Hunger.

9. VII, 2, 1, 15 vrgl. z. Lit. u. Gesch. S. 98. «Die Feinde zum Krämer gemacht (wie wenn man sagen könnte: mercator facti) liessen Hab und Gut dem Sudâs»; man konnte, da sie Alles zurückliessen, wie bei einem Krämer allerlei Wünsche befriedigen. So ist zu verstehen, wenn das nur hier vorkommende prakalavit von J. richtig erklärt ist. Als eine Probe der Gedankenlosigkeit der Comm. möge angeführt werden, dass Sâj. in diesem Verse einen Kampf der Tṛtsu mit Indra, die von ihm zuweilen geschützt auch wieder gezüchtigt worden seien, und ihre Niederlage findet, gleichwohl aber dem Sudâs ihre Schätze in die Hände fallen lässt — ihrem eigenen Fürsten! D. noch kühner versteht unter tṛtsu die Wolken, die von Indra zerrissen werden. Krämer sollen diese heissen, weil sie wie jene in der Stunde der Gefahr als Lösegeld nur etwas Kärgliches ablassen möchten. Indra weiss ihnen aber Alles abzujagen.

10. VI, 5, 1, 5. मि॒म्यक्ष॒ येषु॑ रोद॒सी नु दे॒वी सिष॑क्ति० zu welchen (Marut) sich hält Puschan der Beglücker des Opferers, wenn man anders eine Composition, wie z. B. *ἑλκεχιτων*, annehmen darf. D. अभिवृद्धदान: । स हि रश्मिपोषं पुष्यन्भूतान्याभिमुख्येन वृद्ध्या योजयन्नभिमतानर्थान्भूतेभ्यो ददाति ।

11. VI, 2, 4, 10 an Indra.

12. I, 17, 2, 8. Kshoṇa findet sich nur hier; die Erklärung Sâj.s z. d. St. ist geradezu unmöglich. D. umschreibt es निवासस्य sc. दातारौ. Aus den übrigen Stellen, welche von der Hülfe sprechen, die durch die Açvin dem Kaṇva geleistet wurde, I, 16, 7, 5. — 17, 3, 7. VIII, 1, 5, 23, wird man schwerlich eine sichere Deutung entnehmen können. Vielleicht ist das Wort mit W. क्षणु verwandt und bedeutet Freude, vrgl. die Ableitungen von derselben im Zend.

VI, 7. *1.* Vâǵ. 4, 22. D. citirt aber eine andere Stelle: तपसस्तनूरसि प्रजापतेर्वर्णः परमेण पशुना क्रीयसे सहस्रपोषं पुष्यन्ती । अस्मे ते बन्धुः । पुषेयम् । इति सोमक्रयण्यास्य द्रव्यापाकरणमन्त्रेष्वजाया एषोऽपाकरणमन्त्रः । daher erklärt er बन्धुः mit विनियोक्तारः.

2. I, 17, 3, 11. Man sieht, dass asme hier eben so gut Dativ sein kann.

3. I, 23, 1, 7 भूरि॑ चकर्थ युज्ये॑भिर॒स्मे० die Marut reden zu Indra.

4. III, 3, 7, 10.

5. VI, 4, 4, 13 und X, 11, 3, 7. Dativ.

6. III, 3, 1, 19 ebenfalls Dativ. ऊर्व: wird hier von D. mit वाडवानल: Seevulkan umschrieben: er scheint also an die Sage von Urva oder Aurva zu denken. Lassen Alt. I, 715. Abgesehen von der Frage aber, ob der Vulkan von Aurva oder dieser vom Vulkane den Namen bekommen habe, berechtigt nichts zu Annahme dieser Bedeutung für den Veda. ऊर्व heisst Masse, Haufe, meist Heerde (von Rindern). Also hier: unsere Begierde wächst gleichsam zu einer Masse heran.

7. S. unten XII, 42. Dativ.

8. VII, 4, 8, 5 «wo die Unsterblichen ihm Bahn gemacht haben, dem Wege folgt er fliegend wie ein Adler.» पाथस् heisst nirgends etwas anderes als Pfad.

9. VII, 3, 1, 10. «Es überschaut den Pfad jener Ströme Varuṇa der gewaltige tausendaugige.»

10. X, 6, 2, 9. «Bring es auf der Götter Pfad wie du zu thun weisst.»

11. VI, 6, 10, 2 ०सवींमनि श्रेष्ठे स्याम वसुनश्च दावने । savîman ist so wie andere Bildungen aus W. सु häufig in Wortspielen mit Savitar gebraucht, weil bei diesem Namen die Etymologie noch gemeinverständlich war, z. B. unten 12, X, 3, 7, 12. — 5, 4, 7. Sâj. zu III, 2, 17, 11 sagt तॄ भृ सृ स्तृ सु haben das Affix ईमनिन् und Betonung der ersten Sylbe. Die Form von तॄ kann ich im Rv. nicht nachweisen, dagegen finden sich ferner हवीमन् परीमन् धरीमन् दरीमन्, वरीमन्, weit die meisten nur im Locativ. Uṇ. 4, 149.

12. V, 1, 13, 4. Sv. II, 6, 2, 10, 3. Das Adj. ist besonders häufig gebraucht als Beiwort zu varman und çarman.

13. III, 2, 15, 7. Sv. II, 6, 3, 15, 1. Vrgl. oben I, 7. III, 12 und IX, 3.

VI, 8. VIII, 10, 6, 3. Vâg. 33, 41. Sv. I, 3, 2, 3, 5. S. Benf. Gloss. S. 102.

5. D. या यजमानस्य व्रतधुक्तामाशिरं दुहन्ति । एतस्मिन्पक्षे दध्यभिधेयम् । तेन हि सोम उपरि श्रीयते । अथ वा आश्रपणात् । ईषद्धि तच्छृतं भवति दधिभावात्. Die Stelle ist aus VIII, 7, 10, 6. Sv. II, 7, 1, 1, 3. Die Aushebung für âçish ist nicht aus dem Rv. D. citirt eine Opferformel, welche übrigens nicht ganz gleichlautet: सा मे सत्याशीर्देवान्गाम्यात् u. s. w.

8. I, 22, 7, 7. Benf. Gloss. S. 60.

11. X, 1, 4, 4. Der Voc. des Part. perf. scheint von J. mit विद्द: wiedergegeben worden zu sein. Daraus ist durch Missverständniss विद्ध: der Rec. I und विद्ध der Rec. II geworden. Die Zusammenstellung von mûra und amûra vrgl. unten XI, 2 und X, 4, 4, 5.

13. I, 21, 12, 7. Vrgl. II, 2, 1, 14 य: सुन्वन्तमवति य: पचन्तं य: शंसन्तं य: शशमानमूती. Weitere Stellen bei Benf. unter çam.

14. I, 19, 1, 1. Vâǵ. 15, 47. Sv. I, 5, 2, 3, 9. Ebenfalls von Agni VIII, 4, 3, 5 उदु तिष्ठ स्वध्वर स्तवानो देव्या कृपा । अभिख्या भासा बृहता शुशुक्वनिः । Zu devâcî vrgl. I, 14, 9, 8 देवद्रीचा मनसा.

VI, 9. I, 16, 4, 2. J. versteht unter viǵâmâtâ einen Tochtermann, der nicht alle erforderlichen Eigenschaften hat. So heisse man im Südlande denjenigen welcher eben wegen jener Mängel das Mädchen kaufen muss, also nach der Asura Weise sich verheirathet. Manu 3, 31. Die Naidâna sind die der nidâna, der letzten Gründe, also hier wohl der Etyma kundigen, welche im Stande sind sjâla von sad und juǵ abzuleiten. Zu लाज् Dhat. 7, 66. 67. D. स्यमिति शूर्पमुच्यते तस्मादसौ गृहीत्वा विवाहे लाजानावपति. Zu शृणातेर्वा bemerkt D. तद्धि शरमयं भवति.

VI, 10. I, 5, 1, 1. Sv. I, 2, 1, 5, 5. Das Lied ist durch die Tradition dem Medhâtithi zugeschrieben, desshalb wird in der Erklärung die zunächst sich bietende Deutung umgangen und iva eingeschoben. Die richtige Deutung, welche in kakshîvat den Sänger selbst sieht, ist so lose und ungenügend an das Ende gehängt in den Worten tá somânam u. s. w., dass man sie J. wird absprechen müssen. Ob dasselbe auch von den Worten api tv ajam manushjakaksha u. s. w. («es könnte auch die menschliche Schulder gemeint sein», also kakshîvat, der mit ausgezeichneten Schuldern) gelte, lässt sich weniger sicher annehmen. Es ist übrigens keine ganz seltene Sache, dass Lieder des Rv. durch die Tradition andern Verfassern zugeschrieben werden, als denjenigen, welche man aus Namensnennung in den Liedern selbst erkennt. सोमा zu सोमं wie ब्रह्मा zu ब्रह्मं, vrgl. होमं von W. हु, wie jenes von W. सु. Es ist mir sehr unwahrscheinlich, dass औशिज ein Patronymicum zu kakshîvat sei, die Fabel wenigstens, nach welcher er ein Sohn der Uçiǵ sein soll (bei Ros. z. d. St.), wird Niemand für

eine vedische ansehen und zum Beweise anführen wollen. Allerdings findet sich das Wort noch einmal in einem Verse, in welchem auch kakshîvat genannt ist I, 16, 7, 11 und zweimal in einem Liede, das ihm als Verfasser zugeschrieben wird 18, 2, 4. 5 und konnte aus diesen vier Stellen das Missverständniss entspringen. Vergleicht man aber I, 17, 4, 9. V, 3, 9, 5. VI, 1, 4, 6. X, 8, 9, 11, so wird man finden, dass dasselbe appellativ ist und keine andere Bedeutung hat als sein Stammtwort उशिज् (von W. उश् वश् wie तृष्णाज् u. s. w.) verlangend, bittend, begierig.

VI, 11. VII, 6, 15, 2 «Indra-Soma! auf den Lästerer! über den Sünder! heiss siede er wie ein Kessel über dem Feuer!» Sâj. z. d. St. यसु प्रयत्ने केवलोऽप्ययमाङ्पूर्वार्थो द्रष्टव्यः। आययस्तु आयासं प्राप्नोतु उपक्षीयतामित्यर्थः. W. यस् scheint aber eine andere Bedeutung zu verlangen, vrgl. III, 4, 15, 22 उखा चिदिन्द्र येषन्ती प्रयस्ता फेनमस्यति, wie eine siedende Pfanne zum Sprudeln gebracht Schaum auswirft. येष् welchem auch Dhât. 16, 14 dieselbe Bedeutung anweist wie यस् 26, 101 ist in vorliegender Stelle nahezu gleichbedeutend mit यस् sieden, sprudeln. Auch das Zend liefert hiefür einen Beleg in der Stelle Jaçna 9 (Burn. im J. as. V, 279 flgg.) ajanhô fraçparat jaêschjañtîm [1]) âpem paraonhât, das eheren Gefäss schlug um und goss das siedende Wasser aus. Zu यस् wird wohl auch das zendische jaçka, Gluth, Fieber, sowie der eigene Name des Niruktaverfassers zu ziehen sein. Die Bedeutung für â-jas, affligi, torquere würde sich auf demselben Bedeutungsübergang erklären, wie er in W. तप् und in W. अर्द् zu lat. ardeo sich findet. anavâja von अव इ unentrinnbar, vrgl. vjavâja. Die Kimîdin sind häufig neben den Jâtudhâna genannt und bezeichnen wie diese eine Classe der Geister der Finsterniss. D. zu der Ableitung von piçuna: स्वल्पमपि पापं विपिंशति विपुष्यतीत्यर्थः.

VI, 12. IV, 1, 4, 1. Vâǵ. 13, 9. Für pâǵas haben die Commentatoren wie mir scheint irrthümlich die Bedeutung Stärke Ngh. II, 9 (Speise, III, 7. Rec. II) aufgestellt. Sie haben sich wie so häufig dadurch verführen lassen, dass einige Stellen sich für diese ohnediess sehr dehnbare Bedeutung leicht

1) Diese Lesung wird, wenn unsere Zusammenstellung richtig ist, nach der Mehrzahl der Handschriften (J. as. 281) restituirt werden müssen.

hergaben; eine gewissenhafte Vergleichung sämmtlicher Stellen und aller Zweigbildungen eines Wortes, um daraus den wirklichen Sinn desselben zu finden, ist niemals ihre Sache. pâǵas muss vielmehr Wegspur, Bahn bedeuten, wie aus Vergleichung unserer Stelle mit I, 16, 10, 5. — 11, 1, 5. X, 3, 8, 8 आरोहन्तं बृहतः पाजसस्परि von der Sonne, IX, 4, 9, 1 वृथा पाजांसि कृणुते नदीष्वा vom Soma, der im Wasser seine Streifen zieht; und insbesondere aus dem Beinamen des Wagens der Açvin und anderer Götter पृथुपाजस् IV, 5, 1, 5. VIII, 1, 5, 2, so wie aus पाजस्यम् Vṛh. Ar. I, 1, 1 (vom Schol. erklärt mit पादासनस्थानम्) त्रिपाजस्यः III, 5, 3, 3 erhellt. Ebensowenig hat prasiti unmittelbar die Bedeutung «Gewebe, Netz.» Wie sollte man damit ausreichen in Stellen wie VI, 1, 6, 5 शूरस्येव प्रसितिः क्षातिरग्नेः und anderen? Es bezeichnet: Faden, Streif, Zug, tractus, und andererseits: Bandstreif, Band, etwa auch Schlinge. So erläutert D. zu der eben angeführten Stelle dem Sinne nach richtig प्रसयनं संग्रामानुप्रवेशमार्गः Vrgl. IV, 3, 1, 7 यत्सीमनु प्रमुचो बद्बधाना दीर्घामनु प्रसितिं स्यन्दयध्यै, um in langem Streif (Zug) zu fliessen. Die Bedeutung Band vrgl. z. B. VII, 6, 15, 13. X, 3, 5, 14. Beide Wörter findet man wie hier von Agni VII, 1, 3, 4 वि यस्य ते पृथिव्यां पाजो अश्रेत्तृषु यदन्ना समवृक्त जम्भैः। सेनेव सृष्टा प्रसितिष्ट एति यवं न दस्म जुह्वा विवेक्षि ॥ Dem streitigen ibha kann wohl nur die erste der von J. versuchten Deutungen zukommen, obwohl sie bei ihm zu einer schlimmen Etymologie verzerrt ist. Abgesehen davon, dass der Elephant überhaupt den Liedern des Rv. fremd ist [1]), so ist diese Bedeutung an den Orten, wo das Wort sich findet I, 13, 11, 7. IX, 2, 33, 3 und an der vorliegenden, sowie VI, 2, 5, 8 wo शश्वद्भिः dem स्मदिभः X, 4, 7, 4 parallel steht und in इभ्यः I, 12, 1, 7 (v. 4 der Ausgg.) dem Zusammenhange nach nicht einmal möglich. Die Bedeutung Gefolge, welche mir allein zulässig scheint, ist indessen auch nicht ohne Schwierigkeit, indem I, 13, 11, 7 an unserer Stelle und wohl auch in dem Comp. smadibha die Bedeutung Gefolge, in IX, 2, 33, 3 und VI, 2, 5, 8 die andere «von Ge-

1) Sicher dürfte die Bedeutung des Elephanten nur sein für das मृगो हस्ती in I, 11, 7, 7 und IV, 2, 6, 14, ein Ausdruck aus welchem man die Neuheit der Erscheinung noch herausfühlt.

folge umgeben», also die Verschiedenheit von comitatus, us und comitatus, a, um angenommen werden müsste. — Zu übersetzen wäre also: mach deine Spur wie einen breiten Streif, schreite wie ein gewaltiger Fürst mit Gefolge. Treffend in raschem Zuge (s. die angef. St. VII, 1, 3, 4) wirfst du: durchbohre die Rakschas mit den glühendsten (Strahlen oder Geschossen).» — svavân D. आत्मवित्तवान्.

7. X, 12, 11, 2. Unter amîvan ist wohl der Krankheitsdämon zu verstehen. Indem man sich diesen als Wurm im Leibe vorzustellen suchte, wurde in der Stelle durṇâman, das einfach *δυςωνυμος* ist = kṛmi gedeutet. Statt krâmater vâ ist wohl klâmater vâ entweder wirklich zu lesen oder wenigstens zu verstehen.

10. Auffallender Weise ist für dieses im Rv. so häufige Wort der Beleg anderswoher genommen. Die Stelle lautet nach D. वैश्वदेवीं सूनृतामा रभध्वं शुद्धा भवन्तो यज्ञियास: पावका:। अतिक्रामन्तो दुरितानि विश्वा शतं हिमा: सर्ववीरा मदेम ॥

11. Siehe IX, 32. 33.

12. Der Veda kennt zwei weibliche Nomina amati, das eine अमंति von अ, मति, Verachtung, Elend, Armuth; das andere अमति ohne Zweifel gebildet aus dem Adj. अम, Schimmer, Glanz. Über das Citat vrgl. Einl. S. XLV und Sv. I, 5, 2, 3, 8.

VI, 13. VII, 3, 6, 4. çrushti ist Erhörung, Gehorsam, der Instr. also: gehorsam, willig, ohne Verzug, rasch. purandhi bezeichnet die Andacht und konkret den Andächtigen. In unserer Stelle kann es ganz wohl auf Bhaga bezogen werden; im Folgenden werden die weiteren Götter aufgezählt, die Agni zum Opfer herbeiführen soll, unter ihnen auch Varuṇa. Auf ihn verfällt eine Erklärung, weil ihm insbesondere Weisheit zugeschrieben wird und man diese Bedeutung in purandhi suchte; zu diesem Zwecke wird das Citat aus V, 6, 13, 6 gegeben.

7. V, 1, 1, 2. Sv. II, 8, 3, 13, 2.

VI, 14. VIII, 4, 7, 10. D. hat in der Erklärung von riçâdas eine Variante, wo die beiden Recc. übereinstimmen. रेशयदाशिनो देवा: । यो हि रेशयति हिंसवान्भवति तस्मै त आयुधान्यस्यन्ति । रेशयदारिणा इति केचिदधीयते । निर्वचनं तेषां रेशयन्तं हिंसन्तं दारयन्तीत्यर्थ: । Die Erklärung Sâj.s s. zu I, 1, 2, 7 und sonst.

3. VII, 3, 1, 22. Vrgl. Sv. I, 4, 2, 3, 7.

4. X 1, 15, 9 segnend, wie hier auch sonst von den Vätern gesagt, z. B. ebend. 14, 10, vrgl. unten VII, 9. Gegensatz ist दुर्विदत्र X, 3, 7, 2.

5. «Ist Bezeichnung für das anupûrva von anu-sac.» VIII, 6, 3, 1. Vâǵ. 7, 32. Sv. I, 2, 1, 4, 9. Vrgl. Rv. I, 4, 2, 5.

6. I, 10, 6, 3. Die Etymologie erläutert D. तूर्णं हि य: संभजते स तूर्णवनिता सन्तुर्वणिरित्यर्थ:. Un. 2, 98.

7. VIII, 9, 9, 7. Sv. II, 6, 2, 19, 3 preisliebend.

VI, 15. X, 6, 14, 4 त आयंजन्त द्रविणं समंस्मा ऋषंय: पूर्वे जरितारो न भूना । असूर्ते° «Die schafften ihm (dem Viçvakarman) den Stoff, welche im ruhenden, wandelnden (von W. सृ स्वृ Pân. VIII, 2, 61) in dem sich niederschlagenden Dunste jene Wesen schufen.» Der Schluss der Glosse: «der Nachsatz geht voraus.»

4. I, 23, 5, 3. J.s Erklärung ist nicht ganz ohne Ahnung des Richtigen (amâ-aktâ, abhi-aktâ) wiewohl er irrthümlich amjak für ein Nomen hält. Es ist vielmehr 3. Person Aor. zu म्यक्ष् Ngh. 2, 14. Die schönste Bestätigung hiefür liefert die Stelle eines unmittelbar vorhergehenden ebenfalls dem Agastja zugeschriebenen Liedes I, 23, 3, 3 मिम्यक्ष येषु सुधिंता घृताची हिरंण्यनिर्णिगुपंरा न ऋष्टि: von den Marut gesagt. Ferner von Indra X, 4, 2, 2 मिम्यक्ष वज्रो नृपते गभंस्तौ, VI, 5, 1, 5 मिम्यक्ष येषुं रोदसी नु देवी, VI, 1, 11, 5 अम्यंक्षि सद्म सदंने पृथिव्या: II, 3, 6, 6 अपो सु म्यंक्ष वरुण भियसंम्. Aus diesen Stellen ergibt sich für das Wort mit Sicherheit die Bedeutung schimmern, flimmern. Ferner ersieht man aus der Vergleichung der ersten der angeführten Stellen mit I, 11, 7, 4 अंसेष्वेषां नि मिमृक्षुर्ऋष्टयं: (ebenfalls von den Marut gesagt), dass म्यक्ष्, das im Dhât. fehlt, mit मृक्ष् Westg. S. 294 auf das Nächste verwandt ist.

6. V, 3, 12, 8 «zu welcherlei Mann er (Agni) gebracht wird, den weiss er zu erfassen mit Werkeslust», dem weiss er Lust am heiligen Werke beizubringen. Es ist kaum denkbar, dass diese Stelle wegen des leichtverständlichen jâdrçmin in das Ngh. gekommen und oben I, 15 gar unter den schwierigsten aufgezählt wird. Aus den Erklärungen D.s यादृशे कामे मनो धत्त तादृशं कामं क्रियया हविस्तुत्यादिलक्षणयाविदत् und Sâj.s यादृशं कामं धत्ते तादृशम् u. s. w. lässt sich vielmehr vermuthen, dass die Schwierigkeit im Satze, im Hineindenken des kâma oder rich-

tiger darin gelegen haben muss, dass man tam gleich tat fassen musste: «auf was er sich legt, das weiss er durch seine Thätigkeit zu erreichen.» Ist diese Vermuthung richtig, so müssen wir auch annehmen, dass J. तदपस्ययाविदत् schrieb und tam eine aus dem Texte in die Glosse eingedrungene Verderbniss ist.

8. VI, 1, 12, 4. द्रन्नो वन्वन्क्रत्वा नार्वोस्र:⁰ «man macht durch Opfer den Holzfresser (Agni) gierig kreischen, wie ein Ross in seiner Kraft, wie den Vater der Kuh.» Das Knistern und Zischen Agnis auf die Hölzer wird dem Wiehern und Brüllen des brünstigen Thieres verglichen. In ǵârajâji vermuthe ich eine 3. Aor. Pass. der Causalform zu ǵarate (W. गृ), das auch sonst vom Feuer gebraucht wird, z. B. VII, 5, 2, 4 बृहद्‌ग्नयः समिधा जरन्ते, 8, 2 प्रति षोमग्निर्जरते समिद्धः. उस्रः als Gen. gefasst gehört zu einem Nomen, dessen Nominativ verloren ist, während z. B. der Loc. उस्रि Instr. उस्रा Acc. plur. उस्रः in verschiedenen Bedeutungen sich erhalten haben; man könnte aber auch pitâ als Apposition zu usra: als Nominativ ansehen. — Nach D. wäre der Sinn der Stelle: wie ein Stier wiedergeboren wird in den folgenden Geschlechtern, so Agni in den Opfern. Wie man freilich in ǵârajâji eine Bildung von W. जन् finden könne, bleibt uns ein Räthsel.

VI, 16. IV, 4, 2, 3 an die Ribhu: «vor euch stehen die beliebten (Opfer) und ihr Vâǵas seid sämmtlich voran (den übrigen Göttern, die mit ihnen kommen, z. B. nach v. 2 die Ritu). agrijâ s. v. a. agre, adv. gebrauchter Instr. des häufigen Adjectivs. Vrgl. X, 8, 5, 2.

4. X, 10, 4, 8 «nimm die Nahrung, das Gekochte und den Soma.» Woher die aus Anlass von pacatâ beigebrachte Stelle entlehnt sei gibt D. nicht an. Dagegen sucht er die verworrene Auslegung J.s zu derselben so zu erläutern: तं पशुं मेदस्तः यतस्तस्य मेदो वपासहयोगि ततस्तेन प्रदेशेन प्रत्यग्रभोष्टमिन्द्राग्नी पचता पक्वमित्यर्थः । अपि वा मेदसश्च वपासहयोगिनः पश्ववदानस्य चाभिधायकमेतत् । सात्त्वं सत्त्वविषयं द्विवचनं स्यात् । सन्ति ह्येवंरूपाणि द्विवचनानि तद्यथा दैव्या होतारा भिषजा । किं कारणमुच्यते द्विवचनमेतत्स्यादिति । यतो यस्माद्यत्र ह्येकवचनार्थः प्रसिद्धमेव निस्संदेहमेव तद्भवति । Das Beispiel aus III, 2, 16, 2.

9. Siehe unten X, 41. D. शुश्रुध इति न्याय्यम्.

10. Siehe unten 17 l. 6.

11. V, 4, 8, 6 अन्वेनाँ अहं विद्युतो मरुतो जज्झतीरिव भानुरर्त त्मना दिवः, den Marut folgt Licht am Himmel, so gewiss als auf den Blitz der plätschernde Regen fällt.

13. I, 2, 4, 6. Siehe zu 22.

14. I, 7, 3, 13. Nach D.: er (Vṛtra von Indra) immer wieder getroffen liess seine Absicht (die Wasser nicht freizugeben) fahren. Diese Übersetzung leidet schon an dem Fehler, dass sie im vierten Pâda ohne Grund ein anderes Subject annimmt als in den drei vorangehenden. Sâj.: er (Indra den Vṛtra) schlagend liess seinen Muth freudig wachsen. Es ist aber zu übersetzen: triumphirend vollführte er (Indra) seinen Vorsatz. Man vrgl. VII, 6, 9, 4 यद्योधया महतो मन्यमानान्साक्षाम तान्बाहुभिः शाशदानान्, so wollen wir die mit ihren Armen grossthuenden besiegen. I, 18, 3, 10. 4, 6 wird Ushas einer Jungfrau verglichen तन्वा शाशदाना, die durch Schönheit sich auszeichnet (Hesiod Theog. 929 *ἐκ πάντων τέχνῃσι κεκασμένον οὐρανιώνων*; W. शद् = *ΚΑΔ*). X, 10, 8, 5 त्वया वयं शाशद्महे रणेषु, mögen wir triumphiren; II, 2, 9, 4 यस्मिन्पुरा वावृधुः शाशदुश्च.

VI, 17. VIII, 5, 2, 10 schlüpfend, gewandt, rasch. III, 2, 6, 5. IV, 5, 5, 2. सृप्रदानुः I, 15, 3, 3. VIII, 4, 5, 5 सृप्रभोजस् VI, 4, 5, 14.

2. suçipra ist insofern zugleich mit sṛpra erklärt als auch çipra (das deutsche: Kiefer) von sṛp abgeleitet wird. Das Citat weiss ich im Rv. nicht nachzuweisen. Das für çipre steht I, 15, 8, 10. Zu W. नस् s. unten bei VII, 17. D. धेने आधस्त्ये दंष्ट्रे वा जिह्वोपजिह्विके वेत्येके तयोर्ह्यन्नं धीयते.

5. II, 1, 4, 5. Vrgl. IV, 1, 1, 8 wo Agni रंसुजिह्वः heisst (Sâj. रमणीयशोभनज्वालोपेतः). Der Rv. enthält noch zwei gleichgebildete, aber ihrer Bedeutung nach eben so dunkle Wörter वंसु IX, 2, 33, 3 श्येनो न वंसु षीदति (Sâj. उदकेषु) 5, 1, 35 श्येनो न वंसु कलशेषु सीदसि, und रंसु I, 20, 1, 4 तुभ्यमुषासः शुचयः परावति भद्रा वस्त्रा तन्वते दंसु रश्मिषु चित्रा नव्येषु रश्मिषु । 21, 2, 4 पृक्षुधा वीरुधो दंसु रोहति, auch in den Compositis दंसुजूतः I, 18, 2, 10 und दंसुपत्नी IV, 2, 9, 7 (Sâj. mit unrichtiger Trennung दमनपरा असुराः सुखपतयो यासां). D. erklärt unsere Stelle रमणीयेषु स्थानेषु द्युलोकादिष्वग्निहोत्रेषु वा.

6. VI, 2, 4, 1. Vâǵ. 7, 39. J.s Erklärung ist wohl zu verstehen: in zwei Gebieten gross; wie D. nach den unvermeidlichen Kategorien erläutert, da hier von Indra die Rede ist वैद्युतात्मना सूर्यात्मना. Das Wort wird übrigens von verschiedenen Göttern gebraucht, lässt desshalb eine eingeschränkte Bedeutung nicht zu. Es dürfte überhaupt aussagen: zweifach stark, fest, d. h. das Maass der irdischen Macht und Stärke überschreitend, riesenhaft, wie Soma IX, 7, 1, 2 द्विशवस् heisst. X, 5, 3, 3 अद्रिबर्हस् felsenhaft. अमिन s. 16 l. 10 findet sich noch einmal in der fast gleichlautenden Stelle X, 10, 4, 4 आ द्विबर्हा अमिनो यात्विन्द्रः, und wird wohl als eine Bildung aus W. मि मी zu betrachten sein, non laedens oder non laesus.

7. II, 1, 1, 12. J.s Erklärung, die genau genommen keine ist, wird von D. dahin erläutert, akra bedeute Wall, Schutzmauer, weil diese berannt werden (â, kram). Man wird aber vergebens versuchen mit dieser Bedeutung die drei anderen Stellen zu entziffern, in welchen das Wort sich findet: I, 24, 10, 4 अभिपित्वे मनवे शास्यो भूर्ममृजेन्य उशिग्भिर्नाक्रः von Agni, IV, 1, 6, 3 उदु स्वरुर्नवजा नाक्रः पश्वो अनक्ति सुधितः सुमेकः, X, 6, 9, 2 दिवस्पुत्रास एता न येतिर आदित्यासस्ते अक्रा न वावृधुः Ein verschieden betontes अक्रः findet sich I, 17, 5, 2. Ich vermuthe aus der Vergleichung der vier Stellen, dass akra eine Bezeichnung des Rosses sei; diese Bedeutung springt an unserer Stelle von selbst in die Augen und wird in der ersten der angeführten nahe gelegt durch die Erinnerung an Vorstellungen wie VII, 1, 3, 5 अग्निमत्यं न मर्जयन्त नरः, I, 11, 3, 5 und sonst häufig, und lässt sich mit den beiden übrigen vollkommen vereinigen.

8. IV, 1, 7, 8. urâṇa, das sich an sechs Stellen findet (III, 2, 7, 2. IV, 1, 6, 3. 4. VI, 6, 2, 4. VII, 5, 3, 3) und zwar stets am Ende eines Pâda, scheint weder grammatisch von uru abzuleiten, noch passt der Sinn, der sich aus dieser Etymologie ergäbe, an irgend einem Orte. Eher dürfte es med. Part. von W. वृ sein mit der Bedeutung: strebend nach einer Sache, ihr zugewandt, etwa auch vertraut mit Etwas. Vrgl. I, 11, 4, 10 वाणाः, das dort auch urâṇâs zu sprechen ist.

9. VI, 4, 1, 21 von Indra. stijâ findet sich ausserdem nur in der fast gleichlautenden Stelle VII, 1, 5, 2 नेता सिन्धूनां वृषभ स्तियानाम् von Agni. Neben der von J. angegebenen Be-

deutung versucht Sâj. noch die des «Haufens», der gesammten Schöpfung, D. die von Schnee und Eis (अपां संहतानामात्मनैव हिमभवेन, da स्त्यायनं s. v. a. संहननम्). Die letztere Ansicht gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch Vergleichung von στία, Steinchen, Kiesel, stîria, gefrorener Tropfen, στίλη u. s. w. Auch das स्त्यान der späteren Sprache, wenn ihm wirklich die Bedeutung Amrita zukommt, wäre nicht dagegen, wenn man sich erinnert, dass die Götter dieser Zeit auf den Höhen der Schneeberge wohnen und das klare Eis leicht als ihr Amrita gedacht werden konnte. स्तिपा: dagegen l. 10 hat schwerlich unmittelbar etwas mit स्तिया gemein. Der Rv. weist ein Nomen स्ति: auf, das die Angehörigen, Untergebenen oder Gesinde zu bezeichnen scheint, VII, 2, 2, 11 उपं नो वाजान्मिमीह्युप स्तीन् (Sâj. गृहान्), X, 11, 20, 4 उत त्रायस्व गृणत उत स्तीन्, ebenso mit einer Praep. उपस्ति: X, 8, 7, 23 (= Vâǵ. 12, 101), wo von einer Pflanze gesagt wird, sie sei die höchste, die Bäume ihre upastajas, und so solle derjenige, welcher den Sprecher des Liedes beschädigen will, sein upastis werden (Mah. समीपस्थ उपासकः). Sonach ergibt sich für stipâ die Bedeutung eines Beschützers des Gesindes, der Familie, neben tanûpâ dem Beschützer der eigenen Person des Anrufenden. — D. erläutert J.s Worte: stijâpâlana sei der Brunnen, denn er rette die ihn umstehenden Trinker. Das Citat ist aus X, 6, 1, 4. Ganz ähnlich VII, 4, 11, 3 ता नं स्तिपा तंनूपा वरूंपा जरितॄणाम्। मित्रं साधयंतं धियंः॥

12. IV, 1, 5, 7 तमिन्न्वे३व संमना संमानमभि क्रत्वां पुनती धीतिरंश्याः। ससस्य चर्मन्नधि चारु पृश्नेरग्रें रुप आरुंपितं जबांरु। Wir werden vorläufig darauf verzichten müssen das Räthsel dieses Verses zu lösen. Der Dichter des Liedes, Vâmadeva, gibt selbst an, dass er eine ihm von Agni geoffenbarte geheimnissvolle und inhaltsschwere Weisheit verkündige (v. 3. 6). Uns Epigonen will es nicht gelingen in diese Mysterien einzudringen; man sehe, ob z. B. das was Langlois übersetzt, nicht eben so gut zu jedem anderen Verse des Rv. passt als zu diesem! Die erste Verszeile übersetze ich: ihn eben soll mit einem Male und ganz der klärende Gedanke mit seiner Kraft erfassen [1]).

1) açjâs ist, wie häufige Beispiele von Potentialen darthun, als 3. Pers. zu verstehen; man sehe vṛǵjâs II, 4, 1, 14. VII, 5, 14, 2. bhûjâs I, 24, 6, 8. 7, 11. daghjâs I, 18, 3, 5. gamjâs I, 22, 7, 13. X, 1, 3, 7 und öfter.

Zu der zweiten vrgl. aus v. 8 dess. Liedes यदुस्रियाणामप वारिव व्रन्पाति प्रियं रुपो अग्रं पदं वेः und v. 10 अध द्युतानः पित्रोः सचासामनुत गुह्यं चारु पृश्नेः, ferner die auffallend ähnliche Stelle eines dem Viçvâmitra zugeschriebenen Liedes III, 1, 5, 5 पाति प्रियं रिपो अग्रं पदं वेः पाति यह्वश्चरणं सूर्यस्य । पाति नाभा सप्तशीर्षाणमग्निः पाति देवानामुपमादमृष्वः ॥ 6. ऋभुश्चक्र ईड्यं चारु नाम विश्वानि देवो वयुनानि विद्वान् । ससस्य चर्म घृतवत्पदं वेस्तदिदग्नी रक्षत्यप्रयुच्छन् ॥ Aus der Vergleichung von IV, 1, 5, 8 mit III, 1, 5, 5 ergibt sich, dass rupas und ripas gleichbedeutend sein müssen. Jenes findet sich nicht weiter, dieses steht Ngh. I, 1 (vrgl. die zu V, 3 l. 15 angeführte Stelle). आरुपितं ist nach R. Prâtiç. 2, 40 [1]) Dehnung für अरुपितं, wird aber von D. gleichwohl mit आरोपितं erläutert. Nach ihm hätte der Vers den unglaublichen Inhalt: damit der schlafende (d. h. unbewegliche) Himmel (sasasja prçnes) sich bewege (oder: Bewegung wecke, carman s. v. a. चरणार्थं सौर्येण प्रकाशेन जनाश्चरेयुरिति) wurde im Anfang (d. h. bei der Schöpfung) über die Erde (rupas) erhoben (ârupitam) der schöne Sonnenball (ǵabâru). Diese Auffassung von ǵabâru passt auch zu J.s Umschreibungen.

13. VII, 1, 9, 6. «Triff den Verderber, hilf zum Reichthum dem Frommen.» D. glaubt aus J.s Worten für ǵarûtham, das wohl Neutr. ist wie वरूथम् (vrgl. das Neutr. रक्षस्), die Bedeutung स्तोत्रम् entnehmen zu können, die weder hier noch VII, 1, 1, 7 येभिस्तपोभिरदहो जरूथम् passt. J. konnte darunter auch «den Schreier» verstehen, wie Sâj. परुषभाषिणं जरणीयं वा रक्षोगणम्.

15. I, 7, 2, 6. Das Beil, vrgl. III, 1, 2, 1 धिया रथं न कुलिशः समृण्वति.

VI, 18. 1, 2, 4, 7. «Die höchsten Loblieder Indras des Blitzträgers Anlauf um Anlauf — ich weiss nicht zu treffen ein seiner würdiges Lob.» Das Gleichniss ist von der Handhabung einer Waffe genommen; wie einer der immer wieder ausholt mit Speer oder Schwerdt, aber trotz aller Anstrengung das Ziel nicht vollkommen richtig zu treffen weiss, so ergeht es dem Sänger mit Indras Preis. Zu diesem Inhalte passt auch die Form des Anakoluthes. विन्धे führe ich auf W.

1) योनिमारैगगादारैगारैग्दुर्योणा आवृणक् । हन्त्यासद्रुप आरुपितमनायुधास आसता ॥ Es sind die Stellen I, 18, 7, 8. — 16, 8, 2. 1. V, 2, 18, 8. VII, 6, 15, 13. IV, 1, 5, 7. 14.

विध (व्यध्) zurück, mit mindestens eben so vielem Rechte als die Comm. darin eine Form von W. विन्द् sehen. तुञ्ज ein ἁπ. λεγ. ist an die gewöhnliche Bedeutung von W. तुज् तुञ्ज् anzuschliessen; die Erklärung «Gabe» ist von den Comm. nur gerathen. Benf. Gloss. S. 79.

4. I, 10, 4, 3. barhaṇâ scheint der adv. gewordene Instr. eines Nomens barhaṇa zu sein, wie मेहना oben IV, 4, und dürfte ursprünglich ausdrücken: mit einem Ruck oder Schwung, also: plötzlich, rasch u. s. w. Nur einmal findet sich eine andere Form III, 3, 5, 5 इन्द्रस्तुजो बर्हणा आ विवेश, wenn anders hier die Padalesung बर्हणा: richtig ist.

VI, 19. V, 3, 2, 3 «im Sonnenschein oder im Dunkel.» ऊधन् und ऊधस्; die Decl. wechselt zwischen beiden Themen, das Euter, bezeichnet häufig die regenschwere dunkle Wolke, die am Himmel hängt, daher auch den dunkelen Himmel, das Dunkel überhaupt VIII, 1, 2, 12. X, 5, 1, 9. — tatanushti ein ἁπ. λεγ. scheint aus tatanus (Part. Perf. von W. तन्) und Suff. ti gebildet; es könnte die Eigenschaft des sich breitmachens, Eitelkeit, Hochmuth bedeuten, wie auch J. annimmt. kavâsakha ist mit kavi, nach dem im Zend erhaltenen Stamme kava in Verbindung zu bringen und an dieser Stelle vielleicht nicht ohne Beziehung zu dem im vorangehenden Verse genannten Uçanas dem Kavjer, dessen Freund Indra ist. Das Wort ist, wie sich von selbst versteht, auf Indra zu beziehen.

8. I, 7, 3, 12. Das Wort steht nur hier und wird von D. erläutert स हि इलाहेतोरुदकस्यात्मीयानि निर्गमनबिलानि संरुध्य प्रेते। मेघाभिधेय: । njâvidhjat Dehnung des Augments nach R Prâtic. 2, 41 [1]) vrgl. zu 17 oben.

VI, 20. I, 11, 4, 12. D. bezieht kijedhâs auf Vṛtra: schleudere dem Vṛtra ... er ist ein kijedhâs. Nach seiner Angabe beziehen es aber Andere auf Indra, und diese werden wohl im Rechte sein. Nach J., der ebenfalls beide Beziehungen offen lässt, wäre es: wie viel (nämlich Wasser oder Kraft) haltend, oder: die Schreitenden (Wasser oder feindlichen Kräfte) haltend. — tiraççâ adverbial: queer durch, II, 1, 10, 4. X, 6, 2, 4.

1) अस्त्वासतो निराविध्यद्भ्यादेवं क आसतः । न्यावृणक् नकिरादेवो न्याविध्यदेनमायुनक् ॥ Es sind die Stellen VII, 6, 15, 8. VIII, 8, 8, 6. II, 2, 11, 4. 3, 7. Vâl. 9, 2. I, 7, 3, 12. — 22, 7, 2.

5. I, 7, 1, 16. Vergib uns diese Verletzung, o Agni, den weiten Irrweg, den wir gemacht! Du bist der Freund, Vater und Versorger der Frommen; du bist der Verwirrer wie der Erleuchter der Sterblichen. IV, 3, 11, 2. VII, 4, 1, 20, der Verwirrte; II, 4, 2, 1 भृमिं धमन्तः Wirbelwind. Vergl. VII, 1, 1, 22 मा ते अस्मान्दुर्मतयो भृमाच्चिद् देवस्य सूनो सहसो नशन्त. ṛshikṛt auch IX, 5, 11, 18.

6. VII, 4, 5, 7. Wie man im Laufe des Flusses eine Fuhrt findet, so mögen sie (endlich) uns hinüberbringen ans (rettende) Ufer dieser Noth. VIII, 9, 3, 3 अति नो विष्पिता पुरु नौभिरपो न पर्षथ. D. विस्तीर्णा इतश्चेतश्च सर्वतो यः प्राप्तः स विष्पितः, er meint es sei der allumfassende Zug des Sansâra gedacht, eine Vorstellung, welche die Comm. in manche Stelle des Rv. hineintragen. vishpita könnte ursprünglich die unfruchtbare Oede (W. पि, प्यै, स्फाय्) Verlassenheit bezeichnen.

VI, 21. I, 21, 3, 10. «Dieses wunderbare Nass, viel oder hinreichend viel, entbinde uns Tvaschtar, wohlgewogen, zum Gedeihen und Wohlstand in unserer Sippe.» Es ist damit, wie die entsprechenden Verse in den übrigen Aprîliedern zeigen, die Zeugungskraft gemeint, II, 1, 3, 9. III, 1, 4, 9. Über nâbhi s. zu IV, 21. tmanâ in manchen Fällen fast ganz pleonastisch gesetzt, bezeichnet in der Regel ein Subject als das in einer Handlung für sich allein thätige, vrgl. III, 22. IV, 4, 9, 10. I, 21, 5, 6 u. s. w. turîpam findet sich ausserdem nur in der ganz ähnlichen Stelle III, 1, 4, 9 = VII, 1, 2, 9 तन्नस्तुरीपमध पोषयित्नु देव त्वष्टर्वि रराणः स्यस्व । D. und Sâj. nehmen ein Wort puruvâram an und behandeln überhaupt den ganzen Vers auf höchst gewaltsame Weise, weil sie in Tvaschtar den Regengeber sehen.

4. I, 18, 2, 4 प्र वो नपातमपां कृणुध्वं प्र मातरा रास्पिनस्यायोः. Da der Sohn der Fluthen Agni ist, so werden die Eltern wohl die beiden Aranî sein, die häufig diesen Namen haben, und der râspina âjus wiederum Agni selbst. D. aber versteht unter den Eltern Himmel und Erde und umschreibt die beiden letzten Worte रपणशीलस्य वा रमनशीलस्य वा शब्दकारिणो वर्षभूतस्योदकस्य प्राप्तव्यमय वा स्तोतुः पुत्रस्य प्राप्तव्यम्. So dass, wie er sagt, râspina das Wasser oder den Lobsänger bezeichnet. Ein verwandtes Wort findet sich nur in der ebenfalls schwierigen Stelle V, 3,

11, 14 मातुष्पदे परमे शुक्र आयोर्विपन्यवो रास्पिरासो अग्मन्. Die râspira wären hier nach Sâj. die mit Opfergeräthen versehenen (râdhana-spṛç und râdhana s. v. a. havis). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass beide Formen Umstellungen der W. रप्श rauschen, sprudeln sind, s. zu 23, und râspina rauschend, rasselnd bedeutet, so dass unsere Stelle zu übersetzen wäre: ehret den Sohn der Fluthen, ehret die Eltern des prasselnden Sohnes.

5. D. stimmt mit Rec. II indem er hier keinen Nigama zu ṛṅgati kennt. Jâska habe die Sache schon durch die Erklärung VI, 4 l. 10 abgemacht. Manche lesen übrigens hier, sagt D., die Stelle IV, 1, 8, 1. Das Citat der Rec. I ist nicht aus dem Rv.

6. I, 14, 6, 1. Sv. I, 3, 1, 3, 5.

7. VIII, 3, 1, 27 इह त्या सधमाद्या युजानः सोमपीतये । हरी॰ hieher lass gehen die Gutes bringenden Falben! pratat vielleicht missverständlich aus pradat. Sâj. nimmt es für prathat.

VI, 22. X, 3, 1, 11. «Fördert unser heiliges Werk in Opferlust, fördert unser Gebet, dass es Güter gewinne! Bei des Glaubens Übung lasst strömen eure Brust; seid uns gnädig, ihr Fluthen!» Zu devajagjâ vrgl. auch Pâṇ. III, 1, 123. Auch D. weiss keine klare Auskunft darüber zu geben, was J. mit dem «opferlichen Wagen» will. Offenbar ist bei dem Zusammensein von joga und dem für das Losbinden des Joches gewöhnlichen vi-so das Bild vom Wagen in dem Erklärer geweckt worden. Es handelt sich übrigens in dem Verse ganz deutlich nur um die allgemeine Bitte an die Wasser, dass sie ihre Brust, ihre Segensfülle der heiligen Handlung zuströmen lassen, nicht um die einzelnen Vorgänge des Somaseihens, welche D. wie J. im Auge hat, wenn er erläutert: यज्ञस्य संयोगे यदेतदूधरिव सोमपूर्णमधिषवणचर्म वर्तते । अथ वा योगसंबन्धाच्छकटं योगं तत्र तद्धि युज्यते । तेनाधिषवणचर्मणा ऊधसोऽधस्तादवस्थितेनेति मन्यमानो भाष्यकारो ब्रवीति याज्ञे शाकट इति । यदेतद्यज्ञशाकटस्याधस्तादुपरि वाधिषवणचर्मैतद्विष्यध्वं विमुञ्चध्वम् । ग्रहचमसस्थाल्यादिषु यो निषेकः सोमस्यैतद्विमोचनमधिषवणचर्मोधसः ।

6. I, 7, 3, 3. Es ist kein Grund für W. स्कु von der sonst bezeugten Bedeutung bedecken, bewahren Dhât. 31, 6 abzugehen. Sie passt auf sämmtliche Vedenstellen; auch das oben 16 angeführte apratishkuta (vrgl. III, 1, 2, 14. VII, 2, 15, 6) wird

zu verstehen sein: den man nicht decken, niederhalten kann. Die folgende Stelle aus VI, 4, 4, 16 heisst: ein Bekämpfer des übermüthig wachsenden ist der König beider Reiche; es schützt aber Indra sein Volk unter den Menschen. viças ist auch sonst Bezeichnung für das bevorzugte, das den Göttern ergebne Volk im Gegensatze gegen fremde Geschlechter. J.s Glosse ist hier verdorben und von D. falsch verstanden. Er hält vjudasjati für das Äquivalent von coshkûjate; diess ist aber vielmehr abhjâdadhâti. Dieses Missverständniss scheint auch die Interpolation von dveshti herbeigeführt zu haben, ahar ist ganz sinnlos. Die Worte sunvato 'bhjâdadhâti wurden als ein von J. zur Erläuterung eingeschobener Gegensatz betrachtet. Auch im Schlusse der Glosse ist ein Fehler; es muss ein च eingeschaltet und gelesen werden चोष्कूयते च चर्क0 oder चोष्कूयतिश्च चर्क0.

11. I, 22, 6, 7. sumat, gerne, leicht, von su, was auch J. mit svajam bezeichnen will. I, 21, 3, 7 सीदंतां बर्हिरा सुमत् vrgl. I, 15, 7, 16 सुमद्गुः. Die vorliegende Stelle ist aus dem Pferdeopferliede genommen: gekommen ist es (das Ross) — gerne wurde mein Wunsch erfüllt [1]) — zu den Örtern der Götter u. s. w. J.s Erklärung will besagen: das werde mir leicht zu Theil was ich begehrte, durchs Opfer. Die Bedeutung aber, die upa prâgât hier haben muss, wird aufs deutlichste gezeigt in v. 12 und 13 des folgenden genau verwandten Liedes (उप प्रागाच्छसनं वाज्यर्वा0, उप प्रागात्परमं यत्सधस्थमर्वाँ अच्छा पितरं मातरं च). Mit der Erklärung von adhâji vrgl. die von dhâji zu 15 l. 6.

14. VIII, 1, 4, 19 0दिविष्टिषु। राज्ञस्त्वेषस्य सुभगस्य रातिषु तुर्वशेष्वमन्महि॥ Zu sthûra vrgl. VIII, 1, 1, 34. — 4, 4, 29. divishti eigentlich Himmelsstrebung (gebildet wie गविष्टि) ist häufig gebraucht und bezeichnet den Gottesdienst, Festlichkeit, Cärimonie. Kurunga ist nicht weiter erwähnt; die Etymologie: er geht zu den Kuru — als Sohn oder in feindlicher Absicht (nach D.); oder geht wider die Geschlechter der Feinde. Kuru von krnt, denn er spaltet die Feinde; kula von kush, weil es verbreitet ist.

1) Das Thier sträubte sich nicht; man vergleiche das Zunicken des Thiers bei den griechischen Opferbräuchen. Ich ziehe sumat zum folgenden, damit nicht der Zwischensatz mit dem tonlosen me beginne.

Zu anu: die Präposition hat ihr Nominalsuffix verloren, wie z. B. auch samprati. anu wird also in förmlichem Zirkel von aṇu abgeleitet, dem es selbst das Entstehen gegeben haben soll.

VI, 23. III, 3, 7, 4 von Indra gesagt. amatra ist mächtig, überwältigend von W. अम् I, 9, 4, 9. IV, 3, 2, 6. In welchem Verhältnisse zu diesem Worte अमंत्रम् als Benennung eines Opfergefässes (s. oben V, 1. V, 3, 19, 2. X, 2, 13, 7) stehe, lässt sich ohne nähere Angabe über das letztere nicht sicher feststellen. Die Lesart अभ्यमितो kann nur dann passen, wenn man das Wort in Deponensbedeutung fassen darf. — Die W. रप्श् erscheint nur mit वि IV, 2, 10, 5. — 4, 13, 1. X, 10, 1, 2. Es kann ihr die von den Comm. angenommene Bedeutung tönen oder ähnlich belassen werden, wenn man darunter rauschen, rollen, sprudeln versteht; damit liesse sich zum Theile auch der Sinn vereinigen, welchen Benfey Gl. S. 172 in dem Worte annimmt. विरप्श IV, 5, 5, 3. VII, 6, 12, 4. विरप्शिन् I, 3, 1, 8. — 11, 7, 10. — 14, 3, 1. IV, 2, 7, 20. Vâǵ. 1, 28.

3. X, 2, 6, 2. D. यावतैवार्थेन युक्तोच्चार्यते ऋक् स्तुत्यभिप्रायेण तावानेवासौ भवत्यैश्वर्ययोगात्. Das Wort findet sich nur als Beiwort Indra's I, 11, 4, 1. VIII, 5, 2, 26. — 7, 9, 6. — 9, 10, 1 u. s. w.

5. VIII, 10, 6, 4. Vrgl. Sv. II, 5, 2, 14, 2. Nach J. «der zarte, liebliche Gabe hat», eigentlich wohl: der unverletzte, makellose Gabe hat; von W. ऋश् vrgl. rakshas. VIII, 5, 2, 2 अनंर्शनि:, I, 19, 4, 8 u. öfter अर्शसान:.

6. I, 24, 11, 1. Die Sprache hat die beiden Themen anarvan und anarva s. oben IV, 27.

9. I, 8, 4, 10. Vrgl. X, 2, 6, 2. 3. Statt asusamâptam, das hier nicht passt, s. oben 9 l. 4 und unten 28 l. 8, ist wohl asamâptam zu lesen.

VI, 24. VIII, 1, 1, 20. Sv. I, 4, 1, 2, 5. galdâ, das Tropfen s. Benf. Gl. S. 56. Das zweite Beispiel ist nicht aus dem Rv. Der Comm. kennt weder den Vers vollständig noch dessen Stelle. dhamani Ngh. I, 11. II, 1, 11, 8 ist das durch Blasen entstehende Geräusch, Zischen, hier wohl konkret von den Somatropfen: die Zischenden.

VI, 25. VIII, 7, 2, 11. Das nur hier vorkommende ǵalhu wäre nach J. feuerlos, d. h. unfromm. Der falschen Etymologie (von ǵval und hâ) liegt wohl eine richtige Vorstellung

zu Grunde, indem das Wort mit जड, kalt, stumpf, gleichgültig (vrgl. W. जल्) nahe zusammenhängt.

VI, 26. I, 17, 2, 21. Die Erklärung des vṛka durch Pflug, obwohl an sich möglich, da ähnliche Benennungen in allen Sprachen und Verhältnissen vorkommen, scheint mir gleichwohl eine rationalistische, und hier vielmehr die Erinnerung an irgend welche Mythe enthalten zu sein. So liest man auch VIII, 4, 2, 6 दृशस्यन्ता मनवे पूर्व्यं दिवि यवं वृकेण कर्षथः, dem Manne zu Gefallen habt ihr vor Zeiten am Himmel mit dem Wolfe Gerste gepflügt. — Im dritten Pâda versteht D. unter dem dasju die Hungersnoth, bakura ist ihm Licht- oder Wassermasse und der «Herrensohn» ist Ṛǵrâçva, dessen übrigens v. 17 desselben Liedes bereits gedacht ist, der von den Açvin das Augenlicht (daher ǵjotis) empfängt. Die beiden Pâda sind aber in die nächste Verbindung zu setzen: ihr habt dem Arier Licht gemacht, indem ihr den Dasju umblieset. Dass dhamantâ seinen eigentlichen Begriff hier habe, demnach auf einen besonderen uns sonst unbekannten Zug der Legende hinweise, wird sich nicht bezweifeln lassen, wenn man IX, 1, 1, 8 धमन्ति बाकुरं दृतिम् vergleicht. bâkura bezeichnet vielleicht ein gekrümmtes Blasinstrument (vrgl. वङ्क्रि, वक्र; वुङ्कु I, 16, 9, 4 u. sonst), dessen sich die Açvin zum Schrecken der Feinde bedienten; und bâkura als Bezeichnung des Schlauches könnte den wie ein bâkura gestalteten bezeichnen[1]). dasrâ erläutert D. शत्रूणां दासयितारौ दंसयितारौ वा कर्मणां कृष्यादीनां कारयितारौ वा. Alle Handschriften lesen fehlerhaft ईश्वरः पुत्रः.

7. VIII, 7, 7, 10. Zur Aufklärung des $\acute{\alpha}\pi.$ $\lambda\epsilon\gamma.$ bekanâtân, das übrigens die von mir eingesehenen Handschriften des Rv. mit व lesen, lässt sich aus den Comm. nichts entnehmen. Auch Sâj. hält sich an J. ahardṛç hat nur den allgemeinen Sinn, welchen J. mit sûrjadṛç ausdrückt, während die Comm.

1) Damit verwandt ist gewiss बेकुरा Ngh. I, 11. Zu diesem Worte hat Devarâǵa die Glosse: बेकुरा नामास्ति ज़ुष्टा देवेभ्यो नमो वाचे नमो वाचस्पतये देवि वाग्यत्ते वाचो मधुमत्तस्मिन्नो अध्यधा (?) स्वाहा सरस्वत्या इति निगमः। छन्दोगानां सामकल्पे पठितोऽयं मन्त्रः। व्यचे व्याप्तिकर्मणो बेकुरेति भरतेति स्वामिभाष्यम् (ist die Erklärung von Skandasvâmin).

wie sich erwarten liess den anderen dogmatischen vorzüglich ausführen.

VI, 27. Der Vers ist einem Liede entnommen, welches die Tradition einem Matsja Sohn Sammadas (vielleicht ein Fischname) oder einem Mânja, Sohn Mitra-Varuṇas oder endlich einer Mehrzahl von Fischen zuschreibt, welche in ein Netz gerathen waren. Das Lied selbst enthält nichts, das an diese Fiction erinnerte, es ist einfach ein Gebet um Rettung an Aditi und die Aditjas. dhetana für dhattana nach Analogie von dhehi; nehmet uns auf ehe wir umkommen. — Die Fische scheinen sich dem Inder dadurch von allen Thieren zu unterscheiden, dass sie ihres Gleichen fressen, daher die zweite Ableitung von matsja.

6. I, 15, 12, 17, enge, angustus; vrgl. das häufige अंहु oben IV, 25, goth. aggvus, und VI, 4, 4, 20 उर्वी सती भूमिरंहूरणाभूत्.

7. X, 1, 5, 6. Ath. V, 1, 6. In der Aufzählung der sieben Sünden ist Verschiedenheit der Lesarten und Recensionen. Während Rec. I das Stehlen, die freiwillige Enthaltsamkeit in der Ehe, den Brahmanenmord, Fruchtabtreibung, Trunksucht, Lasterhaftigkeit (?), Todschlag aufzählt, setzt Rec. II an die Stelle der zweiten talpârohaṇam, den Ehebruch (nach Man. 9, 235. 237. Mah. Bh. XIV v. 1442 mit dem Weibe des Guru). Die Anführung der Stelle bei Sâj. zu X, 1, 5, 6 hat svajam gurutalpârohaṇam statt stejam u. s. w. (in beiden von mir eingesehenen Handschriften); auf diese Weise würde indessen die Zahl nicht voll. Es ist mir sehr zweifelhaft ob diese Aufzählung von J. selbst herrührt.

VI, 28. X, 1, 10, 13 s. zu IV, 20 «ein Schwächling, o Jammer, bist du, o Jama.» बत: das ein Wortspiel mit बत bildet, findet sich nicht weiter; würde man वृत: lesen, so könnte es recht wohl als Part. von W. वन् gefasst werden.

6. IX, 5, 8, 5. vâtâpja, adj. ist von J. richtig abgeleitet, windschwellend, d. h. blähend, gährend; das ntr. Gährung. Vrgl. V, 12. I, 18, 1, 8. X, 2, 10, 2. — R Prâtiç. 4, 37 पुरुपृक्ष्वधिपूर्वेषु शकार उपजायते । ह्रस्वे च पूर्वपद्यान्ते चन्द्रशब्दे परेऽन्तरा ॥

7. X, 2, 13, 1 ०चाकं छुर्दिर्वां स्तोमो भुरणावजीगः, wie der, welcher in den Zweigen sitzt (der Vogel) munter wird, so hat euch ihr Rüstigen (Açvin s. I, 17, 2, 11) das frische Loblied

geweckt [1]), d. h. wie früh der Vogel erwacht und zwitschert, so haben auch wir uns zum Preise ermuntert und euch durchs Lied geweckt. câkan wird man hier ebenso auffassen müssen wie in den verwandten Stellen [2]), als eine zweite und dritte Person Imperf. von W. कन् nach einer Intensivbildung, vrgl. चाकनंत् Ngh. II, 6 und Benf. Gl. S. 43. Betont ist es als nach dem Verbum stehend. Die Schwierigkeit, auf welche J. aufmerksam macht, die Tonlosigkeit des Zeitworts im Relativsatze, konnte auch Çâkalja nicht unbemerkt geblieben sein, ohne ihn darum von der Padatheilung abzuhalten, welche übereinstimmend die Handschriften zeigen: वने । न । वा । यः । नि । अधायि । Sie ist aber leichter zu ertragen als die Schöpfung des Wortes vâja. J.s Annahme: wie ein Vogel ausschauend (oder: lustig) auf dem Baume sitzt, gibt kein rundes Gleichniss. Merkwürdig ist diese Stelle des Nir., indem sie zeigt, dass die damals schon geläufige Padatheilung keineswegs für so tadellos galt, dass man nicht aus exegetischen Gründen daran hätte rütteln dürfen. — D.s Glosse zu dem Verse ist buchstäblich in Handschriften von Sâj.s Commentar übergegangen, so wenigstens in 2136 und 1863 des E Ind. H. [3]). Die Pariser Handschrift nro. 219 von Samvat 1638 (den VII Asht. enthaltend) lässt eine Lücke.

9. «रथर्यति findet seine Erklärung in sich selbst als रथ् हर्यति, er liebt den Wagen, oder heisst es: er strebt nach dem Wagen.» Es heisst übrigens: mit dem Wagen fahren. Die Stelle steht IX, 1, 3, 5. Sv. II, 5, 2, 2, 4, vrgl. VIII, 10, 8, 2 ता ब्राहुता न दंसना रथर्यतः साकं सूर्यस्य रश्मिभिः

VI, 29. VI, 6, 2, 8 an die Açvin. Es ist *ἄπ. λεγ.* D. धेनुं नस्तर्पयित्रीमिषमन्नलक्षणां प्रक्षारयतम् । असक्रामनपायिनीमस्मत्तः । अथ वा असंक्रमणाशीलां घामिषहेतूदकमस्मदर्थं प्रक्षारयतम्.

1) III, 5, 5, 1 उषस् स्तोमो अश्विनावजीगः

2) I, 7, 3, 14 आवः कुत्सं यस्मिं चाकन्. X, 8, 5, 4 अस्तं ननक्षे यस्मिं चाकन्. 11, 20, 1 आ नो भर सुवितं यस्य चाकन्.

3) Derselbe Fall findet statt X, 3, 1, 11 (Nir. VI, 22), doch hier mit der Bemerkung एतस्या ऋचो व्याख्यानं निरुक्तटीकाया उद्धृतम्. Ehe eine grössere Zahl zuverlässiger Handschriften verglichen ist, lassen sich aus diesem Umstande noch keine sicheren Schlüsse ziehen.

2. X, 2, 10, 4 von Pûshan. Das Wort wäre nach D. s. v. a. आकम्पयिता Erschütterer von W. धू. Es findet sich nur noch I, 21, 2, 3 यद्दीमनु प्रदिवो मध्वं आधवे गुहा सन्तं मातरिश्वा मथायति.

3. X, 6, 16, 5 an Manju 0ब्रवो३ स्माकं मन्यो अधिपा भवेह.

VI, 30. X, 12, 4, 1. Nach D. wäre die mit dem Verse gemeinte «Gottheit» die Hungersnoth oder Armuth. Darauf weist auch die von J. gegebene Veranlassung des Liedes, dass Çirimbitha der angebliche Verfasser des Liedes sich damit aus drückender Noth befreit habe. Und D. fügt bei: heute noch steigt derjenige, welcher von Armuth gedrückt ist, bis an den Mund ins Wasser, murmelt dieses Lied und schafft dadurch seine Armuth weg. Trotz dieser trefflichen Eigenschaften des Liedes zeigt indessen sein ganzer Zusammenhang sowohl als die Ausdrücke im Einzelnen, dass etwas anderes unter der Arâjî gemeint ist, über welche nach v. 2 desselben Liedes Brahmanaspati der specielle Vorstand der gottesdienstlichen Thätigkeiten der Menschen triumphiren soll. अराय (s. oben 25 l. 1) ist, wer dem Gott und dem Priester nicht gibt, ein Knicker in heiligen Dingen. Unter der अरायी ist also die Genie dieses zur Zeit der indischen Priesterherrschaft, welche in das X Mandala schon stark hineinreicht, heftig verpönten Lasters zu verstehen. Damit stimmt sodann aufs Beste der im anderen Falle nicht zu erklärende positive Schluss des Liedes, der v. 5 auf die Verfluchungen folgt: «diese haben das Rind herzugeführt, haben das Feuer zugerichtet, haben den Göttern die Ehre gegeben: wer will ihnen etwas anhaben?» Es wäre also hier zu übersetzen: Knickerei, schielende, gräuliche! hebe dich zu den Bergen, du allzeit mürrische! Çirimbitha ist nach J. Wolke oder Eigenname. Jene Bedeutung ist augenscheinlich nach der Voraussetzung von «Hungersnoth» erfunden: «wir verjagen dich mit den Kräften der Wolke», d. h. durch Regen; diese ist verdächtig, weil sie weder an sich passt, noch auch die Tradition über die Verfasser in Mand. X — einem Çirimbitha Sohn Bharadrâgâs wird das Lied zugeschrieben — irgendwie verlässlich, im Gegentheile meist aus den Liedern selbst ungeschickt herausgenommen ist [1]). Es fehlen indessen die

1) So wird z. B. das vorangehende Lied der Jamî, Tochter Vivasvats, zugeschrieben, weil es an Jama gerichtete Anrufungen enthält; das

Mittel an die Stelle dieser untauglichen Annahmen eine andere sichere zu setzen. Man könnte versuchen das Wort von çiri, Waffe, Mörder und biṭh (= W. बिठ् Dhât. 9, 30, vrgl. Wils. unter विट und विठङ्क) beschwören, verfluchen abzuleiten, also Mörderfluch und darunter eine Zauberformel verstehen, welche auf die Arâjî angewandt werden soll: mit des Mordfluchs Mächten, mit ihnen verjagen wir dich.

10. VII, 2, 1, 21. Die Übersetzung der Stelle z. Lit. u. Gesch. S. 99 möchte ich so verbessern: die des eigenen Hauses vergessen hatten, um dir zu dienen, Parâçara, Çatajâtu, Vasischtha mögen deiner, des Freigebigen Freundschaft nicht entrathen: ihnen den frommen Sängern mögen schöne Tage erglänzen! Die spätere Tradition nennt den Çakti einen Sohn Vasischthas, Parâçara einen Sohn Çaktis, Sâj. I. S. 585. Es ist aber nicht unmöglich, dass beide Wörter Adjective zu Vasischtha sind. — Die zweite Stelle ist VII, 6, 15, 21.

12. I, 23, 2, 6 an die Marut. Dem Worte krivi weiss ich die ihm Ngh. III, 23 zugeschriebene Bedeutung, Brunnen, Quelle an keinem einzigen Orte zuzugestehen, sie ist aus Missverständniss von I, 6, 7, 1 und IX, 1, 9, 6 entsprungen. Vielmehr scheint dasselbe ein Thier, wohl den wilden Eber zu bezeichen (man vrgl. κάπρος, mit Umstellung der Laute v und r), vrgl. besonders IX, 1, 9, 6. Hievon wird es übertragen auf den Dämon Val. 3, 8. II, 3, 6, 6. Eigenname scheint es zu sein VIII, 3, 8, 24. — 4, 2, 12. Die vorliegende Stelle also: «wo euer Blitz mit Eberzähnen einreisst.»

VI, 31. IV, 3, 9, 24. Der Vers steht vereinzelt am Ende eines Liedes, das Indras Heldenthaten aufzählt und in anderem Metrum abgefasst ist. Wie unwahrscheinlich es sei, dass in demselben Indra angeredet werde, sieht man leicht; er ist vielleicht nur wegen des Wortes âdure an diese Stelle gekommen, das man an Indra gerichtet dachte, weil दृ mit आ oft von seinem Zerschlagen der feindlichen Wehren gebraucht ist. D. erklärt âduri mit आदरवान्यजमानः स हि यागं प्रति नित्यमादृतो भवति, Sâj. शत्रूणां दारयिता. Karûḷatî muss in dieser Verbindung Nom. masc. eines Themas auf in sein. Die Form

folgende dem Ketu, Sohn Agnis, weil sich die Stelle darin findet अग्ने केतुर्विशामसि.

ist aus कहृर्दतिन् nach denselben Gesetzen der Nati gebildet wie बोलत् टूलभ und andere. Nach J. muss es stumpfzähnig, hohlzähnig oder zahnlos bedeuten. Eine Bestätigung dafür gibt das pers. كرو und كروه, hohler, morscher Zahn (vrgl. auch كره Rost, Fäulniss und caries). Die Stelle aus dem Brâhmaṇa findet sich Çatap. Br. S. 73. तत्पूष्णो पर्याज्ञहुस्तत्पूषा प्राश्न तस्य दतो निर्जघान तथेन्नूनं नदास तस्मादाहुरदन्तकः पूषेति [1]). Der Witz der Sage hat Pûschan wohl nur desshalb zum Zahnlosen gemacht, weil er ein besonderer Liebhaber von Mus oder Brei (करम्भ) ist, und schon früh hat sich der Spott an ihm gerieben, wie VI, 5, 7, 1 zeigt: wer diesen Pûschan verspotten möchte als Breiesser, von dem lässt der Gott sein nicht spotten. Weber, Ind. Studien II, 306.

5. I, 23, 10, 2. J.s Erklärung ist nicht zu gebrauchen. mṛdhravâc ist, wer verletzende Reden führt V, 2, 15, 10. 18, 8. VII, 2, 1, 13. danas ist von Sâj. z. d. St. wenigstens in sofern richtig erklärt, als er es für die 2. Pers. eines Zeitworts hält, (von दम् oder durch Versetzung von नद्), es ist auf eine W. दन्, Nebenform von दम् oder दा दो zurückzuführen, s. Dhât. 23, 25 दान खण्डने.

7. X, 7, 2, 9 0मन्यते । उताहमस्मि वीरिणीन्द्रपत्नी मरुत्सखा । Indrâṇi spricht. Siehe zu VI, 1 l. 15.

9. I, 10, 1, 4.

VI, 32. III, 4, 15, 14. «Was thun deine Heerden bei den Kîkaṭern? sie melken ja keine Molken, sie zünden kein Feuer an. Bring uns des Geizhalses Habe, überliefere uns den Auswürfling! Zu kîkaṭa s. Lassen Alt. I, 136 Anm. Die Ableitung: wozu sind sie nütze? oder, sie sprechen, «was gewinnt man mit euren heiligen Werken?» Zum Folgenden VII, 6, 12, 1 या एतद् दुह्रे मधुदोघमूधः, VII, 4, 5, 12 अतापि घर्मो मनुषो दुरोणे. D. nimmt gâvas zum Subjecte und duhre passivisch und muss desshalb umschreiben: नापि घर्मे तप्यमानेऽनुभावं गच्छन्ति नाप्यग्निहोत्रादिषु कर्मसु अन्यास्वपि क्रियास्वित्यभिप्रायः। Auch J. muss diese Construction angewandt haben, wenn harmjam ächt ist und einen Sinn haben soll, etwa «sie werden nicht gemolken, kommen nicht in warmen Stall.» Maganda nach J. von मा, गम् und दा.

1) D. liest in seiner Anführung der Stelle prâçnât und lässt die Worte tathen nûnâ tad âsa aus.

paṇḍaka soll s. v. a. paṇḍa-ga sein, qui catamitum init, oder prârdaka, qui vexat testes nimio usu. D. zur Ableitung von âṇḍa तान्क्ष्यसौ पण्डको मुखेन मैथुने कर्मणि वर्तमान आणौ इव संस्तभ्नाति. In pramaganda könnte vielleicht ein Wortspiel mit Magadha, als dem Lande der Kîkaṭer liegen. — D. bezieht naicâçâkham zu vedas «was einem Auswürfling gehört.»

10. bundo vâ scheint mir eine verdorbene Lesart, vielleicht für बन्द्रो वा von W. बन्द्, firmum esse zu sein oder nicht in den Text zu gehören. bunda findet sich auch VIII, 6, 3, 4 (Sv. I, 3, 1, 3, 3) als Indra's Waffe.

VI, 33. VIII, 8, 8, 11. Die Glosse zu dem Verse ist kritisch in schlechtem Zustande. Auch D. bemerkt das, wenn er sagt: भाष्यमत्र न सम्यगिव लक्ष्यते तस्य सम्यक्पाठोऽन्वेष्यः. Rec. I schiebt ungehörig zweimal die Compp. mit çabda und dûra ein, aber auch nach Rec. II erscheint die Erklärung des ṛdûvṛdhâ nicht gehörig getrennt von der des ṛdûpe. Das letztere könnte ebensowohl Loc. Sing. als Nom. Du. ntr. oder fem. sein. Die Commentatoren wussten sämmtlich nicht, was sie aus den dunkeln Wörtern machen sollen; auch uns fehlen die Mittel zur Erklärung. Vrgl. oben 5 ṛdûdara. D. ऋतमिति मर्मोच्यते । तत्र यौ विध्येते तावृदूवृधौ मर्मवेधिनावित्यर्थः

VI, 34. V. 6 desselben Liedes. nir âvidhjat s. oben zu 19. Es ist nicht möglich, wie D. will, Indra auch als Subject zu dhârajat zu fassen; vielmehr ist der zweite Pâda Zwischensatz: «es heftete in die Wolkenmassen — dort bewachte er die köstliche Speise (nämlich der Gandharva v. 5) — Indra den wohlgezielten Pfeil.»

4. Diese beiden Wörter finden sich nicht im Rv. Siehe Wils. u. d. WW.

VI, 35. X, 4, 10, 3. Nach der Tradition enthält dieses Lied sowie das vorangehende und folgende ein Gespräch des Agni Saucîka mit den Göttern. Dieser, der jüngste der Agnis, soll sich dem Opferdienste entzogen haben, weil die älteren Brüder dem Geschäft erlegen waren. Er hatte sich in das Wasser geflüchtet, war aber von den Fischen verrathen worden, und nun unterhandeln die Götter mit ihm und bestellen ihn zu seinem Amte. (Die Lieder enthalten übrigens keineswegs alle diese Züge der Sage). In den beiden vorangehen-

den Versen bezeichnet Agni sich als den Opferer und erwartet die Weisungen der Götter. In unserem Verse fragt einer der Götter (oder der in Gemeinschaft mit ihnen gedachten Väter): «der Opferer hier, ist er wohl auch Jamas (Opferer, beim Dienste der Väter)? weiss er zu bringen, was die Götter geniessen?» Ein anderer antwortet: «an jedem Tage, in jeglichem Mond wird er geboren; darum haben ihn die Götter zum Opferboten gemacht.» Und Agni selbst fährt im folgenden Verse fort: mich haben die Götter zum Opferboten gemacht u. s. w. Die Erklärung des kis (s. Bopp Gr. §. 249, es kann aber auch einfache Fragepartikel sein) durch kartâ enthält wenigstens die richtige Ahnung, dass auch in diesem Satztheile etwas ähnliches wie hotâ im vorangehenden gesucht werden muss.

5. X, 4, 9, 1 ० तदासीद्येनाविष्टितः प्रविवेशिथापः, die eben erwähnte Fabel von Agni.

VI, 36. I, 17, 1, 8. «Mit Kühle habt ihr die Feuersgluth abgewehrt; ihr habt ihm labenden Trank gereicht, habt den in die Höhle gestürzten Atri herausgeführt, ihr Açvin, zu aller Heil.» ṛbîsa, das nur an den Stellen gebraucht erscheint, wo von diesem Erlebniss Atris gesprochen wird (I, 17, 2, 3. V, 6, 6, 4. X, 3, 10, 9) wird von den Comm. als Höhle oder Kerker ausgelegt. Über die Sage s. Sâj. I. S. 923. J. hat eine allegorische Erklärung des Verses, nach welcher unter atri das in der Erde schlummernde Feuer gedacht wird, das die Pflanzen und Früchte treibt und reift.

Siebentes Buch.

VII, 1. Nun folgt das Daivata; man nennt nämlich daivata die Aufzählung der Namen derjenigen Götter, an welche vollständige Anrufungen gerichtet werden [1]). Die Gottheit eines Liedes findet man auf folgende Weise: diejenige Gottheit, welche der Rischi um den Besitz irgend einer Sache, die er zu erhalten wünscht, anruft, ist die devatâ seines Liedes. Die Liederverse selbst sind von dreierlei Art: mittelbare, unmittelbare und Selbstanrufungen. Die mittelbaren Anrufungen erscheinen mit allen Beugungen des Hauptwortes und mit der ersten (d. h. dritten) Person des Zeitworts.

VII, 2. Zum Beispiel: Indra herrscht über Himmel und Erde X, 7, 5, 10. I, 2, 4, 1 (Sv. I, 3, 1, 1, 5). VII, 2, 1, 15. VIII, 10, 5, 1 (Sv. I, 4, 2, 5, 8). IX, 4, 2, 6. I, 7, 2, 1. (Das Citat mit dem 7. Casus habe ich im Rv. nicht weiter gefunden; es lautet nach D. vollständig: इन्द्रे कामा अयंसत दिव्यासः पार्थिवा उत । त्वमू षु गृणाता नरः ।). Die unmittelbaren Anrufungen sind mit der mittleren Person und dem Fürwort «du» verbunden, z. B. X, 12, 2, 2. 1, 4. Auch können die Anrufenden selbst unmittelbar angeredet und das Anzurufende nur mittelbar bezeichnet sein, z. B. preiset nichts Anderes u. s. w. VIII, 1, 1, 1 (Sv. I, 3, 1, 5, 10). I, 8, 2, 1. III, 4, 15, 11. Die Selbstanrufungen sind mit der letzten (d. h. ersten) Person verbunden und mit dem Fürworte «ich» z. B. das Lied des Indra Vaikuṇṭha, das Wachtellied und das der Vâc, Ambhṛṇas Tochter [2]).

1) Im Gegensatz gegen diejenigen, welche naighaṇṭuka heissen, s. Einl. S. xii Anm.

2) Die Lieder 6 bis 8 in Maṇḍ. X, 4 sind dem Indra Vaikuṇṭha zugeschrieben, die Bezeichnung der Selbstanrufung passt aber nur auf 6 und 7. D. sagt, ein Asuraweib Vikuṇṭhâ habe durch Busse erreicht,

VII, 3. Die Lieder, welche mittelbare und unmittelbare Anrufungen enthalten, sind weit die zahlreicheren; selten nur kommen Selbstanrufungen vor. — Es kann aber auch Anrufung stattfinden ohne Wunsch und Bitte, wie z. B. in dem Liede I, 7, 2, 1; dessgleichen Wunsch und Bitte ohne Anrufung, z. B. möchte ich wohlsehend sein mit den Augen u. s. w. (vrgl. Açv. gṛh. III, 6). Diess kommt häufig im Adhvarjava Veda (Jag'us) und in den Opfersprüchen vor. Ferner Betheurung und Fluch, z. B. VII, 6, 15, 15 «heute will ich sterben, wenn ich ein Jâtudhâna bin», und ebend. «möge der zehn Söhne verlieren, der mich fälschlich einen Jâtudhâna nennt» [1]. Ferner Beschreibung irgend eines Zustandes, z. B. X, 11, 1, 2 «nicht Tod war, darum auch nicht Unsterblichkeit.» Ebend. 3 «Finsterniss war am Anfang, in Finsterniss verborgen u. s. w.» Ferner Besorgniss über etwas X, 8, 5, 14 «der schön glänzende möchte sogleich davon fliegen, ohne wiederzukehren.» I, 22, 8, 37 (vrgl. Nir. XIV, 22). Ferner Tadel und Lob, z. B. X, 10, 5, 6 «wer allein isst, trägt allein die Schuld.» X, 9, 8, 10 «des Freigebigen Wohnung ist wie ein Lotusteich.» So findet sich im Würfelliede (X, 3, 5 s. z. Lit. u. Gesch. S. 8. Zeitschr. der morgenl. Gesellsch. II. S. 123) Tadel des Spieles und Lob des Landbaues. Auf diese Weise bewegen sich die Liederdichtungen der Rischi in verschiedenen Gebieten.

VII, 4. Bei denjenigen Liedern, in welchen die Gottheit nicht ausdrücklich genannt ist, findet man sie folgendermassen. Sie sind an diejenige Gottheit gerichtet, welcher das betreffende Opfer oder die betreffende Unterabtheilung desselben zugehört. Die in keinem Opfer vorkommenden Lieder sind nach den Opferkundigen (Liturgikern) dem Prag'âpati, nach den Erklärern aber menschlichem Lobe gewidmet [2]; oder ist

dass Indra ihr Sohn wurde; von ihm sollen die Lieder sein: diese enthalten nichts, was an die Fabel erinnerte. Wachtellied heisst X, 10, 7. Sâj. sagt, Indra habe in Gestalt einer Wachtel Soma getrunken, sei von dem Rischi gesehen worden und habe sich selbst mit dem Liede gepriesen, das indessen ebensowenig, als das eben erwähnte eine Spur der Fabel zeigt. Das Lied der Vâc steht X, 10, 14. Vrgl. Col. Ess. I. S. 32. (Zur Bildung des Wortes Pâṇ. V, 2, 59).

1) S. zu Pâṇ. III, 1, 85 und oben zu VI, 17 lin. 12 Anm.

2) Vrgl. IX, 9. D. aber verwirft diese von einigen Auslegern aufgestellte Erklärung, weil in den an Menschen gerichteten Anrufungen

auch die Gottheit eine beliebige oder eine Göttergemeinschaft[1]), wie man ja häufig theilt in die Götterclassen der devas, atithajas und pitaras. Wenn man sagt, das Lied sei entweder Opferspruch oder an eine Gottheit gerichtet, so wird eingewandt, dass auch Nichtgöttliches göttlich angerufen werde, z. B. das Pferd und Ähnliches, Kräuter und Anderes, auch die acht Paare (vrgl. IX, 1. 27. 35 flgg.). Man darf die Sachen der Gottheiten nicht für zufällig (willkührlich) halten, das versteht sich von selbst. Aber wegen der Überschwänglichkeit der Gottheit kann der an sich eine Geist mannigfaltig angerufen werden; zu dem einen Geiste verhalten sich die anderen Götter als Glieder (Attribute). Auch gehen die Rischi in ihren Anrufungen von einer Vielheit der Naturen[2]) der einzelnen Dinge aus wie (die Philosophen) sagen, weil aber den Göttern Universalität der Natur zukommt, so stammen sie gegenseitig von einander ab, haben der eine des andern Natur, stammen aus dem heiligen Werk, stammen aus dem Geist. Der Geist ist ihr Wagen, ihr Gespann, ihre Waffe, ihr Pfeil; der Geist ist alles was des Gottes ist.

VII, 5. Nach den Erklärern sind der Gottheiten drei: Agni mit dem Sitze auf der Erde, Vâju oder Indra mit dem Sitze in der Luft, Sûrja mit dem Sitze im Himmel. Von diesen hat eine jede wegen der göttlichen Überschwänglichkeit viele Benennungen, oder auch wegen der Unterschiedenheit ihrer Thätigkeiten, wie man hotar, adhvarju, brahman, udgâtar an einer Person unterscheidet. Es könnten aber auch wirklich verschiedene Götter sein; denn Anrufungen und Benennungen sind verschieden. Was hierbei die Ansicht betrifft, welche sich auf die Unterschiedenheit der Thätigkeiten beruft, so kann ja auch eine Mehrheit von Einzelnen sich in verschiedene Verrichtungen theilen. Man muss alsdann die Ein-

stets der Name genannt sei, und bezieht sich auf VIII, 6. Es seien Anrufungen Agnis.

1) D. stellt auch die obige Erklärung auf, zieht aber die Auffassung von प्रायस् gleich बाहुल्यं vor, so dass प्रायोदैवत bedeutete «allen Göttern gemeinsam»; ein solches Lied sei सर्वसाधारणत्वाद् बहुदेवतो वैश्वदेवः. Das folgende spricht für die erste Auffassung.

2) D. erklärt: प्रकृतेर्भूमानि बहुत्वानि यानि सत्त्वानां तैरनन्यविषयत्वं पश्यन्तः कार्यकरणयोरनन्यत्वात्करणमहिमभिस्तान्यश्वादीन्यभिष्टुवन्तीत्याहुरात्मविदः ।

heit des Gebietes und des Zusammenwirkens im Auge behalten. Auf der Erde z. B. sind Menschen, Vieh und Götter in einer Gebietseinheit. Die Einheit des Zusammenwirkens sieht man bei der Erde mit Parǵanja mit Vâju und Aditja, bei Agni mit der anderen Welt. Es verhält sich hier wie bei Einwohnern und Reich [1])!

VII, 6. Nun über die Vorstellungen von der Gestalt der Götter. Nach einer Ansicht sind sie menschenähnlich; denn man ruft sie an wie vernünftige Wesen und benennt sie so. Auch werden an ihnen menschenähnliche Glieder gepriesen, z. B. VI, 4, 4, 8. III, 3, 1, 5 vrgl. oben VI, 1; dessgleichen in Verbindung mit Gegenständen, wie sie im menschlichen Besitze vorkommen, z. B. komm, o Indra, mit den beiden Falben! III, 4, 15, 6 «ein schönes Weib und Lust ist in deinem Hause (o Indra)»; ferner unter menschenähnlichen Formen des Handelns, z. B. X, 10, 4, 8. I, 3, 3, 9.

VII, 7. Nach der andern Ansicht sind die Götter nicht menschenähnlich; was man von ihnen sehen kann ist doch gewiss nicht menschenähnlich, z. B. Feuer, Wind, Sonne, Erde, Mond. Wenn man sagt, sie werden als vernünftige Wesen angerufen, so kommt dasselbe auch gegenüber von unvernünftigen Gegenständen vor, z. B. bei den Würfeln und Anderem, bei Kräutern u. s. w., ebenso die Erwähnung menschlicher Glieder, z. B. wird in der Anrufung der Pressesteine gesagt: sie kreischen mit grünlichen Mäulern X, 8, 4, 2. Dasselbe gilt von den Gegenständen, welche gewöhnlich in menschlichem Besitze vorkommen, z. B. X, 6, 7, 10 «den schönen rossebespannten Wagen hat Sindhu geschirrt», was von einem Flusse gesagt ist. Ebenso verhält es sich mit der menschenähnlichen Form des Handelns, z. B. X, 8, 4, 2 «selbst vor dem Priester essen sie das wohlschmeckende Opfer» heisst es von den Steinen. Endlich kann man ihnen auch beiderlei Form zugleich zuschreiben, oder kann man da, wo die Götter in menschenähnlicher Gestalt auftreten, diese für eine nur zum Zwecke einer bestimmten Thätigkeit angenom-

1) J. gibt also nicht zu, dass der Gottheiten nur drei, und die einzelnen Götter, welche das Ngh. aufzählt, nur Formen und Manifestationen dieser drei seien; er lässt aber bestimmte Verwandtschaftskreise unter denselben zu, nach den drei Gebieten.

mene Form halten, so wie das Opfer die jeweilige Handlungsform des Opfernden ist [1]). Diess gilt insgemein für die Erzählungen [2]).

VII, 8. Es ist oben (5) der Ansicht erwähnt worden, dass der Gottheiten drei seien. Im Folgenden wollen wir die Gebiete ihrer Verehrung aufzählen. In den Kreis Agnis gehören: diese Welt, das Morgenopfer, der Frühling, die Gâjatrî, das Loblied, welches trivṛt heisst, das Sâma Rathantara [3]) und die unter dem ersten Gebiete (im Ngh.) aufgezählten Göttergruppen, ferner die weiblichen Wesen Agnâjî, Pṛthivî und Ilâ. Seine Thätigkeit ist das Hinaufbringen des Opfers und das Herbeibringen der Götter; und alles was sich auf das Sehen bezieht fällt unter seine Thätigkeit. Die Götter, welche gemeinschaftlich mit ihm angerufen werden, sind Indra, Soma, Varuṇa, Parǵanja, die Ritu [4]). Agni und Vishṇu empfangen zwar zusammen das havis (z. B. Ait. Br. 1, 1), aber es steht in den Zehnbüchern (im Rv.) kein sie zusammenanrufender Vers. Das Gleiche findet statt in Beziehung auf Agni und Pûshan. Doch führt man folgenden Vers für die getheilte Anrufung beider an (im Gegensatz zu sáṡtava, der Anrufung im Dual; die sich bei ihnen nicht findet).

VII, 9. X, 2, 1, 3. Der dritte Pâda hat Pûshan zum Subjecte; die beiden Götter sollen den Verstorbenen auf seinem Wege zu den Göttern und Vätern fördern.

VII, 10. «In den Kreis der Verehrung Indra's gehören:

1) In welcher er selbst nicht aufgeht, da er als Mensch nicht nothwendig ein Opferer ist, sondern sein Bestehen ausserhalb dieser Thätigkeit und die Möglichkeit zahlloser anderer Thätigkeitsformen hat.

2) D. bezieht diesen Ausdruck auf das Bhârata und führt die Beispiele an, Pṛthivî habe in Gestalt eines Weibes einen Brahmanen um das Abnehmen einer Last, Agni den Vâsudeva und Arǵuna um das Kâṇḍava Holz in Gestalt eines Brahmanen gebeten, habe in Gestalt eines Mannes und des Feuers das Kâṇḍava verbrannt.

3) Siehe Benf. Einl. z. Sv. XIV. Das Rathantara wird schon im Rv. freilich in dem bunt zusammengeflickten Liede I, 22, 8, 25 erwähnt. Zum Übrigen vrgl. Rv. X, 11, 2, 4. Ait. Br. 3, 13. 4, 29. Açv. Çr. 4, 12. Vâǵ. 10, 10 flgg. und Weber z. d. St.

4) Beispiele sind III, 1, 12. I, 14, 9. IV, 1, 1, 14 nach D. VI. 5, 3, 16. I, 4, 4, 4 nach D.

die Luftwelt, das Mittagsopfer, der Sommer, die Trishtubh, das Lob, welches das fünfzehnfache heisst, das Sâma Bṛhat und die unter dem mittleren Gebiete aufgezählten Göttergruppen, dessgleichen die betreffenden weiblichen Wesen. Seine Thätigkeit ist das Geben der Flüssigkeit, die Tödtung Vṛtras, auch jede Kraftthat fällt ihm zu [1]). Die mit ihm gemeinschaftlich angerufenen Götter sind Agni, Soma, Varuṇa, Pûshan, Bṛhaspati, Brahmaṇaspati, Parvata, Kutsa, Vishṇu, Vâju [2]). Auch werden (innerhalb dieses Gebietes) Mitra zusammen mit Varuṇa, Soma zusammen mit Pûshan und Rudra, Agni (der mittlere) mit Pûshan, Parǵanja mit Vâta angerufen [3]).

VII, 11. In den Kreis der Verehrung Aditjas gehören: jene Welt, das dritte Opfer, die Regenzeit, die G'agatî, das Lob, welches das siebzehnfache heisst, das Sâma Vairûpa und die unter dem letzten Gebiete aufgezählten Götter und weiblichen Wesen. Seine Thätigkeit ist das Anziehen und Halten der Flüssigkeit mit den Strahlen; auch fällt ihm alles Geheimnissvolle zu. Angerufen wird er mit Candramas, Vâju und Samvatsara [4]). — Zu dieser Gebietsanordnung füge man nun die übrigen Jahreszeiten, Versmasse, Loblieder und Pṛshthas hinzu, je nachdem sie die Verehrung theilen. Herbst, Anushtubh, das Lob welches das einundzwanzigfache heisst und das Sâma Vairâǵa werden als auf der Erde heimisch betrachtet; die kalte Zeit, die Pankti, das dreimalneunfache Lob, das Sâma Çâkvara, haben in der Luft ihre Heimath; der Winter, die Atichandas, das Lob, welches das dreiunddreissigfache heisst, das Sâma Raivata theilen die Verehrung des Himmels.

1) Auch was Würmer oder Ameisen mit Kraft ausführen, das sei Indra's That sagt D.

2) Beispiele sind III, 1, 12, 9. VII, 6, 15. VI, 6, 7. VI, 5, 8, 1. IV, 5, 4, 1. II, 3, 2, 12. III, 4, 15, 1. V, 2, 17, 9 nach D. VI, 6, 8. I, 1, 2, 4.

3) Beispiele sind VII, 4, 5. (Für Soma-Pûshan ist wohl im Rv. kein Beispiel; D. sagt es sei Sonne und Mond). VI, 6, 13. D. weiss kein Citat für Agni-Pûshan beizubringen: मृग्यमुदाहरणं येन संस्तवः; mit Rücksicht auf 8 a. E. ist nach D. der mittlere Agni zu verstehen. Rec. II setzt aber Vâju statt Agni's. Für das letzte Paar citirt D. X, 5, 6, 10. Vrgl. VI, 4, 6, 6.

4) Als Beispiele gibt D. X, 7, 1, 18, den Vers unten X, 37 und I, 22, 8, 12.

VII, 12. 2. Nach D. wäre nidânam ein Buch (grantha) und die naidânâs wären demnach zu verstehen nach Einl. S. xxxii. Anm. [1]). Man sehe aber oben VI, 9. — D. ऋचैतत्समं प्रजापतिर्मेने जातवान्। अथ वा आत्मानमेव ऋचा समं मेने. Zum letzten vrgl. Ait. Br. 3, 23. Zu ushṇih D. चत्वार्यक्षराण्यधिकान्यस्या उष्णीषमिव लक्ष्यन्ते. Die Ableitung von trishtubh ist so zu verstehen: trishtubh hat die Wurzel stubh zum zweiten Gliede der Zusammensetzung, woher aber das tri (das erste Glied, tritâ = tritvam)? von tṝ, weil es das rascheste Metrum ist; oder: der Donnerkeil ist dreifältig, dessen Lob ist sie.

VII, 13. D. जलोर्मिप्रकारो हि तस्याः प्रस्तारः। ग्लै हर्षक्षये। क्षीणाहर्ष इव किलैतां प्रजापतिः ससृजे ददर्शेति। Die Namen der Versmasse gibt hier das Nir. in derselben Ordnung, in welcher sie im R Prâtiç. 16 aufgezählt sind.

«Hiemit ist die Frage über die Gottheiten erledigt. Weit den meisten sind ganze Lieder, Opfer oder einzelne Verse gewidmet, einigen aber kommt auch blos gelegentliche Nebenerwähnung zu. — Man bringt aber auch den Gottheiten unter bestimmten Bezeichnungen (ἐπωνυμια) das Opfer dar, z. B. dem Vṛtratödter Indra, dem Vṛtrabezwinger Indra, dem Retter Indra. Auch diese Beinamen zählen einige auf, sie sind aber zu zahlreich, als dass man sie vollständig aufzählen könnte. Wo aber einer derselben zur festen Benennung geworden ist, unter welcher ein Gott selbständige Anrufung empfängt (z. B. ǵâtavedas), diese werde ich aufführen. Ferner ruft der Rischi die Gottheiten an, indem er ihre Werke bezeichnet, z. B. der Vṛtratödter, Burgzerstörer. Auch diese zählen einige auf, sie sind aber zu zahlreich, um vollständig aufgezählt zu werden, und sind nur nähere Bezeichnungen zu dem Hauptbegriffe, wie wenn man sagt: gib dem hungrigen Brahmanen Speise, dem gebadeten Salbe, dem durstigen Trank.

VII, 14. D. सर्वमन्यदात्मनोऽङ्गतां नयति गुणीकरोति। न स्नेहयति s. v. a. विरूक्षीकरोति, स्नेहयति selbst aber soll gleich कोपयति sein.

VII, 15. I, 1, 1, 1. Die Lesart der Rec. I. jagnaçca ist wohl ursprünglich nur Schreibfehler.

VII, 16. Ebend. 2.

1) Vrgl. Weber, Vâǵ. Spec. Part. 2. p. 113. Anm.

VII, 17. IV, 5, 13, 8. Vâǵ. 17, 96. «Sie neigen sich, wie zu Umarmungen schöne lächelnde Frauen, zu Agni: die Tropfen der Butter erreichen die Flammen und liebend empfängt sie G'âtavedas.» Die glänzenden Fetttropfen der ausgegossenen Spende sind die Bräute, welche Agni im Auflodern der Flamme liebeglühend empfängt. Hier ist natürlich von keinem anderen Agni die Rede als vom Feuer des Altars. Die Beziehung auf den mittleren Agni, das Feuer der Luft wurde aber dadurch erreicht, dass man die Tropfen für Regentropfen nahm. Über die Beziehung (linga) des ersten Verses desselben Liedes, Samudrât u. s. w., welchen J. auch auf Agni beziehen zu können glaubt, sind die Comm. unschlüssig, wie über das ganze Lied, doch findet sich auch die richtige Erklärung auf das Ghṛta: aus dem Meere stieg die süsse Welle u. s. w. Zu samanam vrgl. unten IX, 40. X, 12, 17, 2. Zu W. नम् s. IV, 15, sie ist im Rv. nicht selten gebraucht (I, 24, 7, 7. VIII, 8, 3, 14. IX, 4, 4, 3. — 5, 4, 3.) häufig mit नम् (II, 2, 5, 8. IX, 4, 1, 4. 4, 8. — 5, 7, 5. X, 5, 4, 13). Die zweite Brâhmaṇastelle s. Ait. Br. 1, 1.

VII, 18. I, 22, 8, 46. Ath. IX, 29, 8. Unter dem «beschwingten Vogel des Himmels» ist hier wie X, 11, 21, 3 सुपर्णो अङ्ग सवितुर्गरुत्मान् der Sonnenball verstanden, vrgl. Vâǵ. 12, 4. Indem Garuḍa wohl nur eine Verstümmelung von garutmat ist, das ihm ja auch später noch als Name verblieb, muss er in seinem Ursprunge als die Sonnenkugel verstanden werden. So ist er in Vishṇus Genossenschaft gleichsam der Träger der Erinnerung an des Gottes vormaliges Gebiet.

VII, 19. Zu der ersten Erklärung des Wortes gibt der Rv. selbst in einem Wortspiele Anleitung VI, 1, 15, 3 विश्वा वेद जनिमा जातवेदाः: ebenso zu der dritten III, 1, 1, 20 जन्मञ्जन्मन्निहितो जातवेदाः. Gleichwohl wird sich nicht bezweifeln lassen, dass das Wort auf vedas, Habe, Besitz zurückgeführt werden muss: der dem alles was ist gehört, Allbesitzer.

VII, 20. X, 12, 37, 1. Zu der Erklärung von açva s. I, 12. Die Lieder an G'âtavedas sind gewöhnlich in volleren, feierlicheren Metren abgefasst, weshalb diese dreitheilige Gâjatristrophe in der That die einzige in ihrer Art ist.

VII, 21. Die Erklärung von Vaiçvânara durch W. नी ist

zusammenzuhalten mit der überaus häufigen Umschreibung des Wortes naras durch netâras; das Wort narân ist also nur zur näheren Bestimmung des viçvân hinzugefügt. Das «Führen» selbst aber ist nach den Vorstellungen dieser Theologie die Leitung von dieser Welt zu jener. Viçvânara und Vaiçvânara sind im Wesentlichen gleichbedeutend; viçvânara ist, wer alle Männer umfasst, beherrscht, so von Savitar unten XI, 10. I, 24, 7, 1. Vaiçvânara ist Ableitung von viçvânaram, die Männergesammtheit, vrgl. unten XII, 21, bedeutet also denjenigen, welcher der ganzen Menschheit gehört, in ihr allgegenwärtig ist, oder denjenigen, welchem die Menschheit gehört. Die Dehnbarkeit des Inhaltes der Wörter ǵâtavedas und vaiçvânara hat sie so geschickt gemacht der mystischen Theologie zu dienen.

VII, 22. I, 15, 5, 1. Zu abhiçrî s. oben VI, 4 zu 1. 1.

VII, 23. I, 11, 2, 6.

6. «Die alten Opferkundigen [1]) nahmen an Vaiçvânara sei jener Agni, Aditja. Nach der aufsteigenden Reihenfolge der Welten (Erde, Luft, Himmel) folgen sich auch die Spendeopfer (Morgen-, Mittag-, Abendopfer). Desgleichen wollte man umgekehrt auch die absteigende Folge darstellen; in einer solchen sinnbildlichen Reihe nun beginnt bei der Agnimarutischen Litanei der Hotar mit einem Liede an Vaiçvânara. Dabei darf man sich aber durch den Stotrija (einen bestimmten Theil der Recitation) nicht irre machen lassen, welcher agnisch ist. Darauf kommt er zu den Gottheiten des mittleren Gebietes, zu Rudra und den Marut, endlich an den hierwohnenden Agni, und hier spricht er den Stotrija [2]). b. Ferner ist die Zwölfschalenweihe dem Vaiçvânara zugehörig, er hat also eine Thätigkeit, welcher die Zwölfzahl zukommt [3]). c. Ferner gibt es ein Brâhmaṇa: jener Aditja ist

1) Diejenigen, von welchen J. die Anordnung der Liturgie und ihre Symbolik herrührend denkt, wie der folgende Beweis zeigt. Vrgl. zu dem Folgenden Sâj. I. S. 536.

2) Der eigentlich nur hieher gehört, wenn er gleich schon bei den früheren Abstufungen der Handlung ebenso vorkommt. Nach D. ist in diesem Falle der Vers VI, 4, 5, 1 verstanden, oder eine mit demselben beginnende Strophe. Sâj. a. a. O.

3) Diese gehört aber nur der Sonne wegen der Monatstheilung.

Agni Vaiçvânara. d. Ferner gibt es eine Sûrja Vaiçvânara gewidmete Nivid: «der Himmel und Erde bescheint u. s. w.» und er nur beleuchtet beide. e. Ferner gibt es für Sûrja Vaiçvânara ein Lied im Chandoma Opfer: «dem Himmel nahe erglänzte er; was nur auf ihn passt [1]. f. Ferner ist das mit havish pântam beginnende Lied (X, 7, 4) an Sûrja Vaiçvânara gerichtet. — Nach Çâkapûṇi dagegen ist dieser Agni der Vaiçvânara. Die beiden jenseitigen Lichter sind Viçvânara; und Vaiçvânara heisst dieser, weil er von jenen abstammt. Wie stammt er aber von jenen ab? Wo der Blitz-Agni auf einen ihn aufzunehmen fähigen Gegenstand trifft, so hat er gleichwohl, solange er noch nicht (wirklich) gefangen hat, die Bestimmtheit des mittleren, leuchtet im Wasser, erlischt in einem (festen) Körper; hat er aber gefangen, so wird er dieser Agni, erlischt im Wasser, leuchtet im (festen) Körper. Von Aditja stammt er ab auf folgende Weise. Wenn man bei dem Eintritt der Sonne in ihren nördlichen Lauf (d. h. unmittelbar nach dem Sommersolstitium, zur Zeit der höchsten Hitze) in den Brennpunkt eines polirten Metallgefässes (Schale oder Platte) oder Krystalls, jedoch ohne diese zu berühren, getrockneten Kuhdünger hält, so fängt derselbe Feuer [2]. Dieses Feuer ist dieser Agni. — Ferner heisst es: «Vaiçvânara ringt mit der Sonne» (oben 22), nun kann doch einer nicht mit sich selbst, sondern nur mit einem anderen ringen. Hier setzt man diesen Agni auf den Altar; von dort kommen die Strahlen jenes, von hier die Flammen dieses zum Vorschein: angesichts der Vermischung beider

1) D. छन्दोमयज्ञेषु दाशरात्रिकेषु यत्सूक्तं तत्सूर्यवैश्वानरमिति । Der Vers selbst ist nicht aus dem Rv. D. erklärt ohne Zweifel richtig दिवि स्पृष्टः द्युलोकस्पृष्टः अवस्थित इति, vrgl. I, 15, 5, 2. VII, 1, 5, 2.

2) D. प्रतिस्वरे s. v. a. प्रत्युपतापे, so erklärt Sâj. zu VII, 1, 1, 7 निस्वरम् (freilich falsch für diese Stelle) न्यक्कृतोपतापम्. Freilich könnte das Wort nach Analogie von abhisvare und nisvaram (Benf. Gl. S. 12') auch nur bedeuten: gegenüber (in der Nähe). Unsere Stelle enthält wohl die früheste Erwähnung von Brennspiegeln und zu demselben Zwecke gebrauchten Krystallen. Mit dem kása vrgl. man die zum Anzünden des Vestafeuers dienenden σκαφεια, welche Plutarch Numa c. 9 beschreibt. Die Krystalle nennt D. आदित्यमणि, Sâj. I. S. 536 सूर्यकान्त und ähnliche».

Lichter muss der Sänger obige Worte gesprochen haben. Ferner müssten in den Liedern an die Gottheiten des obersten Gebietes, an Bhaga, Savitar, Pûshan, Vishnu, die Viçve devâs Erwähnungen Vaiçvânaras sich finden und er müsste in den Anrufungen mit den Thätigkeiten Aditjas bezeichnet sein, mit «Aufgehen» «Untergehen» «Umgehen» (am Himmel). Nun finden sich aber die Erwähnungen Vaiçvânaras in Liedern an Agni und mit den Thätigkeiten, welche diesem zukommen, mit «Hinaufbringen (des Opfers), Kochen, Brennen.» Wenn man (gegen diese Ansicht) geltend macht, dem Vaiçvânara werde in den Anrufungen die Thätigkeit des Regnens zugeschrieben, so lässt sich dasselbe von diesem Agni auch sagen. I, 22, 8, 51 «All dieses Wasser steigt auf und ab im Wechsel der Tage: Parǵanjas erquicken die Erde, den Himmel laben die Agnis.»

D. erläutert diess dahin, dass die ins Feuer geworfenen Opfer von Agni zu Wasser verflüchtigt und so in einen Zustand der Feinheit versetzt werden, welcher sie fähig mache zum Himmel aufzusteigen und zur Speise der Götter zu dienen. Diess ist also der Regen, den Agni zum Himmel treibt und die Parǵanjas wieder herabsenden. Für einen indischen Theologen mochte der Beweis überzeugend sein.

VII, 24. I, 22, 8, 47. Nach D. enthielte dieser Vers folgende Vorstellung: wenn die Sonne auf ihrem dunkeln, d. h. nördlichen Laufe ist, so fliegen ihre Strahlen aus, um die Dünste einzusaugen und zum Himmel zu führen; betritt sie aber in der andern Hälfte des Jahres den südlichen Weg wieder, so kehren die Strahlen auf die Erde zurück und bringen die Feuchtigkeit mit sich. J.s Glosse scheint verstümmelt zu sein; so wie sie ist, würde J. sagen: der schwarze Pfad ist die Nacht, während der Nacht fliegen die Sonnenstrahlen, das Wässerige an sich ziehend zum Himmel zurück; wenn sie von da wieder zurückkommen, also am Tage, übergiessen sie die Erde.

5. «Auch gibt es ein Brâhmana: Agni treibt von hier den Regen auf und indem er gleichsam zum Selbsteinhüller wird, regnet er, die Marut führen den von ihm entlassenen

Regen [1]). (Ein anderes Brâhmaṇa sagt:) Wenn jener Aditja mit niedergekehrten Strahlen sich zurückwendet, so regnet es. (Es folgt nun die Widerlegung der §. 23 gegebenen Gründe). Zu a. Was das betrifft, dass gesagt wird, man habe wie die aufsteigende so auch die absteigende Reihe darstellen wollen, so ist das nur eine Behauptung [2]). Zu b. Die Zahl der Schalen lässt keine (symbolische) Erklärung zu; denn Sûrja hat eine Weihe mit fünf Schalen und mit einer. Zu c. Die Brâhmaṇas enthalten alle Arten von Eintheilungen (Zusammenstellungen), z. B. Pṛthivî ist Vaiçvânara, das Jahr ist vaiçvânara, der Brahmane ist vaiçvânara [3]). Zu d. Der Vers bezieht sich auch auf diesen Agni: «der den menschlichen Geschlechtern leuchtet» ist dieser, denn er wird von ihnen angezündet. Zu e. Es gehört auch diesem an: «von den G'amadagnis mit Opfern verehrt»; die G'amadagnis sind die Entzünder (ǵamat) des Feuers (agni) [4]), von ihnen ist er verehrt. Zu f. Dieses Lied bezieht sich vielmehr auf diesen Agni.

VII, 25. X, 7, 4, 1. «Das gepriesene, unvergängliche Opfer, das dem himmelanstrebenden, himmelberührenden gebracht, das Agni lieb ist, haben die Götter in eigener Kraft gebreitet (vergrössert, gesegnet), damit er (Agni) die Wesen nähre, lenke.» Über pântam s. zu V, 12. Die beiden Dative des dritten Pâda enthalten dieselbe Construction wie oben IV, 18 rakshase vinikshe.

VII, 26. VI, 1, 8, 4. «Im Schoosse der Wasser ergriffen ihn die Grossen (die Götter, vrgl. VII, 3, 11, 5. X, 4, 3, 3

1) D. अग्नेर्वै धूमो जायते धूमादभ्रमभ्राद्वृष्टिरिति ह विज्ञायते । ताः पुनरग्निस्थानाभिसंपत्तिप्रनाडिक्रया धामच्छदादित्यो भूत्वा धाम्नां छादयिता रश्मिभिर्मेघद्वारैर्मध्यमस्थानमापादयति । एवं तेन सृष्टां वृष्टिं मध्यस्थानान्मरुतो वायवो मेघोदराणि विदार्य तेभ्यो विक्षिपन्तो वृष्टिमिमं लोकं नयन्ति. dhâmachad scheint, wie D. annimmt, in der That eine Bezeichnung der Sonne gewesen zu sein; sie verhüllt ihr eigenes Wesen, wenn sie hinter die Wolken tritt. Von der Sonne kann man den Ausdruck auch Vâǵ. 18, 76 verstehen, wo Mah. eine sehr gezwungene Erklärung desselben gibt.

2) D. अर्थवादमात्रमेव, ausschmückende Redensart.

3) D. भक्तिर्नाम गुणकल्पना येन केन चिद्गुणेन ब्राह्मणं सर्वं सर्वथा ब्रवीति.

4) Nach der den Comm. geläufigen Bedeutung von ǵamat, Ngh. I, 17. Benf. Gl. S. 70.

तृतीये त्वा रजसि तस्थिवांसमपामुपस्थे महिषा अवर्धन्), wie Leute den König umstanden sie den Liederreichen u. s. w.. Die Deutung von Mâtariçvan auf Vâju lässt sich aus den Texten nicht rechtfertigen und beruht wohl nur auf der Etymologie von W. श्वस्. Die zahlreichen Erwähnungen im Veda zeigen das Wort in zwei Bedeutungen. Einmal bezeichnet es Agni selbst, z. B. unten 31. I, 15, 3, 4. III, 2, 17, 4. X, 10, 2, 1 u. s. w., sodann aber auch denjenigen, der ein anderer Prometheus das von der Erde verschwundene Feuer vom Himmel, von den Göttern herabholt [1]) und zu den Menschen, zu den Bhṛgu bringt (z. B. I, 11, 3, 1. — 14, 9, 6. III, 1, 2, 13). Bei diesem Feuerbringer an einen Menschen, einen Weisen der Vorzeit zu denken, welcher den Blitz aufgefangen und auf Altar und Heerd gebracht hätte, dürfte — anderer Gründe nicht zu erwähnen — durch die Texte verboten sein, welche ihn selbst das Feuer im Himmel holen lassen. Wie Prometheus der übermenschlichen Ordnung der Titanen angehört und nur darum den Funken im Himmel holen konnte, so ist Mâtariçvan zu jenen halbgöttlichen Geschlechtern zu rechnen, welche die vedische Sage bald in Gemeinschaft der Götter, bald auf Erden wohnen lässt. Da er das Feuer zu den Bhṛgu bringt, von diesen selbst gesagt wird, dass sie das Feuer den Menschen mitgetheilt haben (z. B. I, 11, 1, 6) und Agni desshalb der bhriguische heisst (I, 12, 7, 4. IV, 1, 7, 4), so wird man auch Mâtariçvan zu diesem halbgöttlichen Stamme zählen müssen. Darauf, dass derselbe an vorliegender Stelle ein Bote Vivasvats heisst, möchte ich keinerlei Gewicht legen, sondern eine Entstellung des Verses durch die Überlieferung vermuthen, da sonst Agni selbst Bote Vivasvats, des Himmelslichtes heisst (IV, 1, 7, 4. VIII, 5, 9, 7 u. sonst) und derselbe Sinn hier durch die leichte Änderung von दूतो in दूतम् erreicht werden kann. — Von diesen zwei Bedeutungen des Wortes Mâtariçvan scheint mir die erste, wornach es das Feuer selbst bezeichnet, die ursprüngliche zu sein. Das Feuer ist in der

1) Die Hauptstellen: III, 1, 9, 5 ससृवांसमिव त्मनाग्निमित्था तिरोहितम्। ऐनं नयन्मातरिश्वा परावतो देवेभ्यो मथितं परि ॥ 5, 10. यदी भृगुभ्यः परि मातरिश्वा गुहा सन्तं हव्यवाहं समीधे।

Mutter schwellend, aus ihr hervorgehend (W. शु, श्वि Benf. Gl. S. 147), sei es dass man unter dieser die Gewitterwolke, sei es dass man an die araṇî denke, aus welcher durch Reiben Rauch, Funken und Flammen hervortreiben. Erwähnt möge noch werden, dass, wie von Atharvan, dessen Name gleichermassen auf das Feuer zurückführt wie der Mâtariçvans, dieselbe Thätigkeit des Feuerherabbringens in einer Stelle des Rv. VI, 2, 1, 13 gerühmt wird, so auch Schwestern Atharvans Mâtariçvarîs genannt sind X, 10, 8, 9.

VII, 27. v. 6 desselben Liedes an Vaiçvânara. «Wenn er wohlbekannt mit jener Schöpferkraft der Anzubetenden (Götter), rasch zum Werke schreitet.» D. मूर्तमस्मिन्सर्वं सत्त्वजातमुपनिबद्धं धीयते यथा हि शिरसो वियोगे तद्वतोऽवश्यंभावि मरणमेवमग्निवियोगेऽप्यवश्यंभावी विनाशः ।

VII, 28. Ebend. 10. bhuve, Dat. des Inf.: zum dreifachsein.

VII, 29. Ebend. 11. Vrgl. oben II, 13. Mithuna von mi, thu, nî oder mi, tha, van. Siehe Uṇ. 3, 55.

VII, 30. Ebend. 17. «Während der untere und der obere Worte wechseln: wer von uns beiden Opfermeistern versteht es besser? — brachten die Genossen (die Priesterschaft) das Fest zu Stande, erreichten das Opfer. Wer erklärt diess?» Die Frage über die Mitwirkung dieses oder jenes Agni beim Opfer hindert die Vollziehung der heiligen Handlung nicht.

VII, 31. Ebend. 19. «So lange nicht die schöngeflügelten Morgenröthen in ihre Lichtgestalt sich kleiden, o Mâtariçvan, so lange hält aus (wartet zu) der opferbesorgende Brahmane an des Priesters Seite sitzend.» Die Worte können heissen: der Brahmane schürt vor Tagesanbruch so lange das Feuer bis die Strahlen der Morgenröthe am Himmel erscheinen; richtiger wohl versteht man aber: er verspart das rechte Auflodern Agnis bis auf den Augenblick, wo die Lichtgötter im Osten aufziehen. Die Worte sind an Agni gerichtet und sollen ihn gleichsam auf diesen Zeitpunkt vertrösten.

5. «Aber ein auf Vaiçvânara bezügliches stilles Gebet des Hotar ist ohne Agni (d. h. setzt den Agni nicht dem

Vaiçvânara gleich): «schöpferischer Gott, dich Agni erwünscht man zum Opfer, sammt deinem Vater dem Vaiçvânara.» Diesen Agni nennt er savitar als den Hervorbringer des Alls, den mittleren oder obersten aber seinen Vater. Derjenige Agni Vaiçvânara jedoch, welchem Lied und Opfer zu Theil wird, ist d i e s e r Agni und die beiden jenseitigen Lichter nehmen nur gelegentlich an dieser Benennung Theil.»

Achtes Buch.

VIII, 2. I, 4, 4, 7. draviṇodâs ist wie man sieht Nom. pl. zu ṛlate, das Wort declinirt nach verschiedenen Themen, findet sich aber nur in den wenigen Casus: Sg. Nom. draviṇodâs, Acc. draviṇodâm, Voc. draviṇodas. Nom. Plur. draviṇodâs, Loc. draviṇodeshu.

6. «Wer ist nun der Draviṇodas? Nach Kraushṭuki wäre es Indra, weil von ihm das Kraft und Reichthumgeben am meisten gilt und jede Kraftthat ihm zugehört und es heisst: «ich meine er ist aus der Macht geboren»[1]. Ferner heisst Agni, welchen Indra nach der Schriftstelle: «der zwischen zwei Felsen den Agni erzeugte», (II, 2, 1, 3; Indra ist Subject) gezeugt hat, der draviṇodische. Ferner finden sich Erwähnungen des Draviṇodas in den Rituopfergesängen; aus den für den Ritu aufgestellten Libationen trinkt aber Indra. Ferner findet sich in den Anrufungen an ihn die Einladung zum Somatranke; und endlich gebraucht man die Worte: «der Draviṇodas trinke, ihr draviṇodischen (Diener des Dr.)»[2]. Nach Çâkapûṇi ist **dieser** Agni der Draviṇodas; denn die Erwähnungen desselben finden sich in Agniliedern, z. B. I, 15, 3, 1. Was den vom Kraft und Reichthumgeben hergenommenen Grund betrifft, so kommt ja allen Gottheiten Herrscherwürde zu.

1) Aus X, 6, 5, 10; vrgl. Benfey, Glossar S. 144 und Kuhn in der Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung I. S. 450.

2) Es lässt sich nicht sagen, welcher neue Beweis — nach dem unmittelbar vorangehenden — in der Anführung dieser Stelle liegen soll. Die Exegese wusste sie wahrscheinlich auf irgend eine besondere Weise zu deuten. Die Worte finden sich II, 4, 5, 4, sind aber, wie man aus der Anführung mit âha (statt des nigamo bhavati) sieht, nicht unmittelbar dem Rv. entnommen. D. führt denn auch als Quelle derselben einen aus II, 4, 5, 3 und 4 zusammengeworfenen Praisha an.

Wenn es von Indra heisst: «ich meine er ist u. s. w.», so wird auch Agni durch die Gewalt des Reibens gezeugt und heisst desshalb सहसस्पुत्रः II, 1, 7, 6, सहसः सूनुः VIII, 8, 6, 3, सहसो यहुः I, 6, 3, 10. Wenn gesagt wird Agni heisse der dravinodische, so rührt dieses daher, dass die Rtvig dravinodasas heissen: Geber des havis, und diese ihn zeugen [1]) nach der Schriftstelle: «dieser König der Könige ist der Rishi Sohn» [2]). Was das betrifft, dass Dravinodas aus den für die Ritu aufgestellten Libationen trinkt, so ist dieses nur als ehrende (Einladung) zu verstehen, wie man von allen Somalibationen sagen kann, sie gehören dem Vâju. Rücksichtlich der Einladung des Dravinodas zum Somatranke, so findet diess auch Agni gegenüber statt, z. B. trinke den Soma u. s. w. [3]). Hinsichtlich der Worte, dravinodâs u. s. w. ist zu sagen, dass sich die Stelle auf Agni bezieht.»

VIII, 3. II, 4, 5, 3. «Fett werden mögen die Rosse, mit welchen du fährst. Sei stark und ohne Schaden, o Baum! (die Deichsel oder Achse des Wagens, s. IX, 12). Umrührend und aufnehmend (D. अभ्युद्गम्य) den Soma, trink ihn, o Dravinodas, aus der Schale des Neshtar!» J. versteht unter vanaspati den Agni, von welchem nach der Annahme des Çâkapûni, welcher J. beitritt, dieser Vers handeln soll. Agni soll so heissen nach D., weil er das Holz verbrennen kann. — Das Wort dravinodas ist weder blos Agnis, noch auch Indras Bezeichnung, sondern kann auf die verschiedenste Weise von Göttern oder Menschen oder Personificationen irgend einer Art gebraucht werden, und bedeutet Segenspender. — Es ist

1) Ein Beispiel dafür, dass Agni Drâvinodasa oder Drâvinodas heisse, ist oben von Kraushtuki nicht angeführt; eine solche Form findet sich nur in der l. 10 ausgehobenen Stelle, wo der Accent sie als Voc. Plur. ausweist. Kraushtuki und sein Gegner mussten also, wenn sie diesen Namen nicht anderweitig belegen konnten, in der genannten Stelle द्राविणोदसः für einen Nom. Sing. angesehen haben, etwa mit dem Sinne: Dravinodas (Indra) trinke, (und) Drâvinodasa (Agni).

2) Nach D. beginnt der Vers, welchem dieses Stück entnommen ist, mit agnâv agniç carati pravishtas, ist also eine andere Version des Vâg. 5, 4 aufgeführten.

3) Vollständig lautet der Vers nach D. अग्ने मरुद्भिः शुभयद्भिर्ऋक्वभिः सोमं पिब मन्दसानो गणश्रिभिः । पावकेभिः केतुना सजूः ॥

nicht deutlich, was J. unter dhishṇja verstanden wissen will. D. nach der auch später gebräuchlichen Bedeutung des Wortes versteht Agni, wenn er erläutert: धिषणा वाक्तदर्थमसौ साद्यते तस्य पश्चादुपविष्टो होता प्रंसति.

VIII, 4. Aprijas in der Überschrift bezeichnet in abgeleiteter Bedeutung, die «Gottheiten» der Aprîlieder; s. Einl. S. XXXVI. Das Citat aus dem Brâhmaṇa s. Ait. Br. 2, 4.

VIII, 5. Es ist hier ein ganzes dem G'amadagni zugeschriebenes Lied X, 9, 11 ausgehoben, welches auch Ath. V, 12. Vâg'. 29, 25—35 sich findet. — Mitramahas, fast nur im Voc. vorkommend, meist eine Bezeichnung Agnis, manchmal auch Sûrjas, könnte dem Zusammenhang nach mit «freundlich leuchtend» wiedergegeben werden, wie Sâj. meist erklärt, wenn die Bedeutung teg'as für mahas gesichert wäre. So aber dürfte die einfache Bedeutung «befreundete Macht habend» von dem Gotte gesagt, der nur die freundliche Seite seiner Macht den Frommen zukehrt, also «huldreich» vorzuziehen sein.

6. Man sieht leicht, dass die hier für Tanûnapât aufgestellten Deutungen viel zu unnatürlich sind, um wahr zu sein. Vor Allem hat man nicht nöthig napât als Enkel zu erklären; es bedeutet Abkömmling überhaupt, wofür schon Rosen p. XLIX Beispiele beibringt; ferner hat man die Bedeutung übersehen, welche tanû im älteren Sanskrit wie im Zend und Neupersischen zeigt, indem es die eigene Person, das Selbst im Gegensatz gegen Angehörige, Hab und Gut u. s. w. bezeichnet. Daher möchte ich das Wort erklären mit «sein eigener Sohn» *αὐτογονος*. Agni ist sein eigener Sohn, weil er sowohl als Blitz, wie als Flamme am Reibholz ins Leben springt, ohne dass ihm gleichartige Erscheinungen oder Kräfte ihn gezeugt hätten. Dass Agni auf der anderen Seite wieder als Sohn der Aranî aufgefasst wird, hindert diese Vorstellung nicht. Es sind zwei verschiedene Bilder, beide zu den Lehren von dem geheimnissvollen Wesen des Gottes gehörig, welcher den Mittelpunkt des arischen Cultus bildet.

VIII, 6. Ebend. 2. Zu svadaja vrgl. IX, 7, 2, 1. Vâl. 1, 5. 2, 5, zu devatrâ I, 14, 9, 9. Pâṇ. V, 4, 55.

VIII, 7. VII, 1, 2, 2. Es musste aus einem anderen Lied ein Beleg für die unter die Aprijas gerechnete Bezeichnung narâçasa, welche theils neben Tanûnapât, theils an dessen Stelle

in den Liedern erscheint, gewählt werden, weil sie im Lied G'amadagnis fehlt. — Den Gen. eshâm wird man zu narâçásasja ziehen müssen, wie auch D. thut, und zwar so, dass er zu einem in dem Worte gedachten narâṇâm gehört. Diese Verbindung wird dadurch erleichtert, dass narâçása ein sehr loses Compositum ist, wie nicht nur die doppelte Betonung, sondern auch die im Veda vorkommende Tmesis desselben zeigt. X, 5, 4, 3 नरा वा शंसं पूषणमगोह्यम्, IX, 5, 1, 42 नरा च शंसं दैव्यं च धर्तरि [1]), vrgl. II, 4, 2, 6 नरां न शंसः सवनानि गन्तन. Narâçása ist keine dem Agni ausschliesslich zukommende Bezeichnung; sie findet sich z. B. für Pûshan I, 16, 1, 4. X, 5, 4, 3, für Brahmaṇaspati I, 4, 7, 9. çása selbst bedeutet nicht blos Gebot und Betheurung oder Fluch, sondern auch Herrschaft und zwar vorzugsweise in dem Sinne: die Gesammtheit derer, welche einem Herrschaftsgebiete angehören. So ist auch narâçása in der angeführten Stelle IX, 5, 1, 42 im Gegensatz gegen den daivjam (çásam) zu verstehen; dessgleichen II, 4, 2, 6 und X, 3, 2, 1 आ नो देवानामुप वेतु शंसो विश्वेभिस्तुरैरवसे यजत्रः, so ist X, 6, 10, 3 von den çásâs der Väter (Manen) gesprochen (vrgl. ausserdem I, 24, 6, 9. IV, 1, 4, 14). Narâçása von Göttern gesagt ist: virorum imperium tenens. Unter den beiderlei Opfergaben wird man die Gaben sowohl an Speise als an Trank zu verstehen haben. D. erläutert J.s Worte: यदि सौमिकः पशुस्ततः सोमं चेतराणि च पशुपुरोडाशधानाप्रभृतीनि । अथ पृथक्सोमात् । ततस्तान्त्राणि प्रयाजाज्यभागस्विष्टकृत्प्रभृतीनि । आवापिकानि च प्रधानहवींषि ।

6. इल, wie nach Ngh. zu lesen ist, eine im Rv. selbst nicht vorkommende Form, wohl aber z. B. Vâǵ. 2, 3, «der an welchen die Bitte sich richtet», bezeichnet Agni als den Empfänger und Beförderer der menschlichen Bitte. In den betreffenden Versen der Aprî-Lieder ist jedesmal irgend eine Form oder Ableitung der W. ईड् in den Zusammenhang verflochten: ईळित, ईड्य, होतारमिलः, ईलेन्य, ईलते; aus diesen ist इल gleichsam als ihr gemeinsamer Inhalt herausgezogen.

VIII, 8. Ebend. 3.

1) An beiden Stellen schreiben die Padatexte नराशंसम् und lassen die Partikel folgen, gemäss der Auffassung in R. Prâtiç. 2, 43. शुनश्शेपं निदितं नरा वा शंसं पूषणम् । नरा च शंसं दैव्यं ता अनानुपूर्व्यसंहिताः ॥ Zum ersten Beispiele V, 1, 2, 7.

VIII, 9. Ebend. 4. vastos (W. वस् उष्) sagt aus: diluculo, vrgl. I, 13, 6, 6 ऋयो वस्तोरुषसः, 23, 15, 1 दोषा वस्तोरुषसः; asjâs gehört zu vastos, das Fem. ist. pradiç, Anweisung, hier angewiesener Ort, davon ist pṛthivjâs abhängig. Vrgl. I, 15, 8, 7 unten 21. II, 4, 10, 2 विश्वामन्नु प्रदिशाम्. D. erklärt in einem Theile wenigstens annähernd richtig: विविधवाक्येन प्राञ्चत्वा स्तौर्यते । अथ वा प्रस्तरणाभ्यन्तरेण. vitaram heisst wie das zendische vîtarem (Vend. S. S. 181) nach den Seiten hinaus, seitwärts; z. B. IV, 2, 8, 11 सर्वं विष्णो वितरं वि क्रमस्व, V, 2, 15, 4 आद्रोदसी वितरं वि ष्कंभायत्.

VIII, 10. Ebend. 5. Zu vjacasvat vrgl. व्यचस् I, 6, 7, 3. X, 8, 2, 4. उरुव्यचस् VIII, 1, 2, 5. X, 2, 2, 10. द्रवव्यचस् I, 21, 3, 5. V, 2, 8, 2. समुद्रव्यचस् I, 3, 4, 1.

VIII, 11. Ebend. 6. उपाके zeigt in dieser Dualform, die ebenso in den entsprechenden Aprîversen I, 21, 3, 7. III, 1, 4, 6 vorkommt, abweichende Betonung, indem upâka sonst oxytonon ist, «angränzend, benachbart.» Zu çukrapiç vrgl. सुपिश् I, 11, 7, 8. विश्वपिश् VII, 5, 5, 6. In J.s Glosse dürfte ursprünglich पिश इति gestanden haben und nach Ngh. III, 7 geändert sein. Die Ableitung des sushvajantî von smi beruht vielleicht nur auf der Vergleichung des entsprechenden Aprîverses III, 1, 4, 6 आ भन्दमाने उषसा उपाके उत स्मयेते und zeigt auf alle Fälle, dass man sich mit dem Worte nicht zu rathen wusste. Sâj. z. d. St. versucht eine Ableitung von W. अय् Dhât. 14, 1 mit vorgesetztem doppeltem सु. Die einzige mir bekannte ähnliche Form findet sich VII, 3, 3, 6 «die Flüsse, याः सुष्वयन्त सुदुघाः सुधारा अभि स्वेन पयसा पीप्यानाः, wo Sâj. dieselbe auf सु Dhât. 22, 42 zurückführt und प्रवहन्ति erklärt, mit einer sonst nicht belegten Bedeutung. Ungeachtet der Betonung, welche nach Pâṇ. unregelmässig wäre, scheint mir das Wort am ehesten als Denom. von सुष्वि IV, 3, 3, 2. 4, 6. VII, 2, 2, 1 und sonst, betrachtet werden zu können und «spenden» zu bedeuten.

VIII, 12. Ebend. 7. prâcîna dürfte hier wie oben 9 das zugekehrte, vorhandene, bereite, fertige bedeuten, vrgl. VII, 1, 7, 3 प्राचीनो यज्ञः सुधितं हि बर्हिः, hier also das schon zugerüstete auf dem Altare entzündete Feuer.

VIII, 13. Ebend. 8. «wie ein Mensch d. h. gleichsam in Person hier erssheinend.»

VIII, 14. Ebend. 9.

VIII, 15. I, 15, 2, 5. Dieser Vers wird angeführt zur Unterstützung der Ansicht Çâkapûṇis, den man einen अग्नितत्पर : nennen könnte. Für uns freilich ist er nicht sehr überzeugend, wenn wir v. 2 desselben Liedes vergleichen, der übersetzt werden muss: «die zehn unermüdlichen jungfräulichen Töchter des tvashtar haben jenes pflegebedürftige (gestandus) Kind [1]) geboren.» tvashtar ist also nichts weiter als faber, wer etwas durch Arbeit zustandebringt, Verfertiger, wie tashtar und bezeichnet in diesen Stellen den die beiden Hölzer reibenden Priester. ubhe im vorliegenden Verse werden demnach ebenfalls nur die beiden weiblich personificirten Hände oder Arme des Priesters sein: «ans Licht tretend wächst der Schöne heraus aus jenen (seinen Müttern v. 4, den aufgeschichteten Hölzern) aufrecht, selbstkräftig steht er unter den Hingestreckten; des Erzeugers beide (Hände) scheuen sich vor dem Neugeborenen; zu ihm gewandt bezeugen sie Ehre dem Löwen.»

VIII, 17. X, 9, 11, 10. Die beiden Handelnden dieses und der entsprechenden Aprîverse sind Vanaspati, der Opferpfeiler, welcher die Butter oder das Fett, mit welchem er gesalbt wird, und das an ihn gebundene Opfervieh für die Götter in Verwahrung nimmt, und Agni der göttliche Schlächter, an dessen Stelle die menschlichen Schlächter thätig sind. — tmanjâ, das auch z. B. in den entsprechenden Stellen I, 24, 9, 10. Vâg. 20, 45 sich findet, während I, 21, 3, 11 अवसृजन्नुप त्मना steht, ist vielleicht nichts anderes als ein zusammengeflossenes tmani â, das man für einen einfachen Casus nahm. Über pâthas s. zu VI, 7. «Fördere (o Vanaspati) die Opfer, in dich selbst sie schlingend, wie sich gebührt auf den Götterpfad! Vanaspati und der Schlächter, der göttliche Agni, mögen die Gaben schmackhaft machen mit süssem Fett!» Vrgl. in den entsprechenden Versen X, 6, 2, 10 स्वदाति देवः कृणवद्धवींषि, II, 1, 3, 10 अग्निर्हविः सूदयाति प्र धीभिः I, 24, 9, 10 अग्निर्हव्यानि सिष्वदत् I, 21, 3, 11 अग्निर्हव्या सुषूदति.

VIII, 18. III, 1, 8, 1. Siehe Einl. S. xxxv. Beispiele für den Imp. auf tât, sämmtlich zweite Personen der Einzahl, sind

1) VII, 3, 10, 13 आ पुत्रासो न मातरं विभृत्राः सानौ देवासो बर्हिषः सदन्तु.

कृणुतात् II, 3, 8, 5, प्र हिणुतात् X, 1, 16, 1, पुनीतात् X, 3, 1, 5, दत्तात् X, 1, 16, 2, यच्छतात् I, 9, 5, 15, गच्छतात् X, 12, 3, 1. 5, वीतात् X, 1, 11, 8, रक्षतात् IV, 5, 5, 2, बृहतात् IV, 2, 6, 12, भवतात् III, 2, 11, 2, अवतात् VIII, 1, 3, 2, याचतात् IX, 5, 1, 41, सुवतात् IV, 5, 9, 3, दृहतात् III, 2, 6, 1, उक्षयतात् Vâǵ. 23, 27. Die zweite Dualis ist dagegen आ वहतात् X, 2, 8, 5.

VIII, 19. Dieser Vers und der folgende stehen nicht im Rv. D. schreibt jenen, vielleicht aus Versehen — denn seine Angaben sind hie und da ungenau — dem Vasishtha zu. pradivas te artham ist Parenthese «von altersher dein Amt.» «Von der Rechten aus» mit Beziehung auf das Glückbedeutende dieser Seite, vrgl. II, 4, 10, 3. D. प्रदक्षिणं देवानां यो हविर्वहनधर्मस्तेन पितृधर्मविपरीतेन [1]).

VIII, 20. pishtatama ist gewiss eher: wohlgedreht, fest. didhisho ist nicht Gen. sondern Voc., aus dem Desid. von dhâ, freigebig, opferbegierig. Davon auch die abgeleitete Bedeutung von didhishu, Bewerber, Bräutigam, Gatte VI, 5, 6, 5. X, 2, 2, 8, im Rv. noch ohne die besondere Bedeutung, welche die spätere Sprache dem Worte beilegt, s. Wils. u. d. W. Anders Benfey Gl. S. 101.

5. D. विज्ञायते हि । तं स्वा वागभ्यवदज्जुहुधीति । तत्स्वाहाकारस्य जन्म ।

VIII, 21. X, 9, 11, 11. «Auf dieses Opferers Mahnung, auf sein wahres Wort mögen die Götter das mit Heilruf geweihte Opfer geniessen!»

VIII, 22. X, 4, 9, 8. 9 aus den zu VI, 35 näher erwähnten Liedern. Kevale ist pron. Flexion. Sâj. प्रयाजान्प्रधानस्य प्रमुखे यष्टव्यानेतन्नामकान्हविर्भागान् । तथानुयाजाननुप्रधानात्पश्चाद्यष्टव्यानेतन्नामकान् । Die eilf Aprijas zählen zu den prajâǵa nach Açv. Çr. 3, 2. Blos zu den geschwätzigen Identificationen der Brâhmaṇas gehören die Zusammenstellungen mit den Versmassen, Jahreszeiten u. s. w., vrgl. Çat. Br. S. 49. 81. Ait. Br. 2, 4. J. bleibt also mit Recht dabei (sthiti vrgl. R. Prâtiç. 2, 44), dass die âprijas im Wesentlichen Agni zur devatâ haben. «Woher kommt es aber, dass diese verschiedenen Behauptungen aufgestellt werden? daher, dass gelehrt wird: die Gottheit, für

1) Statt des in den Text aufgenommenen तपिष्ठतमैः (vrgl. I, 16, 8, 12 श्रेष्ठतमा) haben die Handschriften theils तप्रपिष्ठतमैः theils प्रपिष्ठतमैः; es stand vielleicht ursprünglich तप्ततमैः; siehe oben VI, 12.

welche das Opfer bestimmt ist, trage in seinem Sinne der Darbringer.»

Der Rv. weist in Allem zehn Aprî-Lieder auf. 1. I, 4, 2 von Medhâtithi, Sohn Kanva's. 2. I, 21, 3 Dîrghatamas, S. Urvas. 3. I, 24, 9 Agastja, Angiraside. 4. II, 1, 3 Grtsamada, S. Çunakas. 5. III, 1, 4 Viçvâmitra, S. Gâthins. 6. V, 1, 5 Vasuçruta, S. Atris. 7. VII, 1, 2 Vasishtha, S. Mitrâvarunas. 8. IX, 1, 5 Asita und Devala, Söhne Kaçjapas. 9. X, 6, 2 Sumitra, S. Vadhrjaçvas. 10. X, 9, 11 G'amadagni, S. Bhrgus. Nach Açv. Çr. 3, 2 bedienen sich die Çunakâs des 4., die Vasishthas des 7., die übrigen des 1. Liedes, oder können die Opfernden je nach ihrem Rischi, d. h. ihrer Abstammung wählen. Hiezu gibt Nârâjana der Commentator des Açvalâjana die nähere Eintheilung dahin, dass 1. von den Kanvas, 2. von den übrigen Angirasiden, 3. von den Agastis, 4. von den Çunakas, 5. von den Viçvâmitras, 6. von den Atris, 7. von den Vasishthas, 8. von den Kaçjapas, 9. von den Vâdhrjaçvas, 10. von den übrigen Bhrguiden, die nicht unter 4. und 9. gehören, gebraucht werden können. Das eilfte Lied, welches J. unter der Bezeichnung praishika aufführt, ist ohne Zweifel das in Vâǵ. 21, 29 bis 40 stehende. Die Vâǵ. Sanhitâ enthält ausserdem vier Aprî-Lieder, die keineswegs gleichen Ranges mit den bisher aufgezählten, sondern Travestieen dieses Schemas sind, das eine 20, 36 bis 46 auf Indra, das andere 20, 55 bis 66 auf Indra, die Açvin und Sarasvatî, das dritte auf die Arten der Versmaasse 21, 12 bis 22, das vierte 29, 1 bis 11 auf das Opferpferd. Das letzte ist augenscheinlich dem Liede X, 9, 11 nachgebildet, auch das erste zeigt Anklänge an dieses Original; das zweite ist eine wahre Misshandlung des Aprî-Schemas zu nennen. Endlich ist mir auch im Atharva V, 27 ein ziemlich formloses Aprî-Lied aufgestossen, stark aufgeputzt mit Stücken aus mehreren Aprîs des Rv.

Von jenen eilf Liedern zeigen vier an der zweiten Stelle die Anrufung Narâçásas, ebensoviele die des Tanûnapât, drei aber haben beiderlei Anrufungen neben einander. Durch diese Zusammenstellung beider suchte man die kleine Verschiedenheit des Cultus auszugleichen, welche offenbar keinen wesentlichen Unterschied des liturgischen Gehaltes begründete. Der Fortschritt der Handlung durch die Reihenfolge der einzelnen

Anrufungen scheint folgender zu sein. Die Einladung ergeht zuerst an den Brennstoff, der Agni zu empfangen bereit ist, oder vielmehr, weil es hier an einer tauglichen Personification fehlt, gleichsam vorwegnehmend an den flammenden Agni selbst, der die geschichteten Hölzer durchglühen soll. Die eigentliche Anrufung ist aber erst in der zweiten Stelle an ihn gerichtet unter einem seiner geheimnissvollen Namen, sei es als Tanûnapât, der verborgen sich selbst zeugende, sei es als Narâçasa, der die staunenden und verehrenden Männer um seinen Altar, wie ein Fürst um seinen Thron, schaart [1]. In der dritten Aprî wendet sich die Bitte an ihn als denjenigen, der das Flehen der Menschen annimmt und den Göttern zuführt. Die fünfte und sechste blicken auf die beiden vorzüglichsten Zuthaten des Opfers, auf die heilige Streu, den reinen Sitz der Götter und die Umgränzung des Opferplatzes, die ihn vom übrigen irdischen Raume scheidet und in den Thorflügeln des Eingangs vorzugsweise vorgestellt wird. Dann steigt der Gedanke von dem, was gleichsam nur vorbereitend ist, auf zu den göttlichen Wesen, deren Mitwirkung nothwendig ist, ehe die göttlichen Schaaren selbst zu der Feier geladen werden können, zu Nacht und Morgenröthe, unter deren Herrschaft in der Morgenfrühe, wenn die Götter den Himmel beschreiten, die heilige Handlung vorgenommen wurde; dann zu den beiden göttlichen Vorstehern des Opfers, nach der übereinstimmenden Erklärung der Commentatoren dem Agni auf dieser Erde und Agni jenseits der Erde [2], welche den Schutz über die Cerimonie übernehmen. Mit ihnen sollen die drei Genien des heiligen Wortes, die ihm Fluss und Kraft verleihen, zu der Versammlung nahen, Ilâ, Sarasvatî, Bhâratî. Die beiden folgenden Âprijas treffen endlich den eigentlichen Mittelpunkt der Handlung, die Schlachtung des Thieres. Tvashtar der Bildner irdischen Stoffes, der Vorstand der Zeu-

1) III, 2, 17, 11 तनूनपादुच्यते गर्भ आसुरो नराशंसो भवति यद्विजायते ।
मातरिश्वा यदमिमीत मातरि वातस्य सर्गो अभवत्सरीमणि ।

2) Die Lieder selbst sind sehr arm an näheren Bestimmungen über diese beiden. VII, 1, 2, 7 heissen sie ǵâtavedasâ, was zur Verstärkung der herkömmlichen Auffassung dienen mag; X, 6, 2, 7 werden sie nach den menschlichen Priesterwürden bezeichnet als purohita und ṛtviǵ.

gung, wird hier Angesichts des Todes eines Lebendigen um seinen Segen und seine Mitwirkung gebeten. Wenn auch das Einzelne untergeht und durch sein Erlöschen die trübe Erinnerung an die allgemeine Vergänglichkeit weckt, so sorgt doch Tvashtar dafür, dass die Gattung nicht aussterbe. Während er in manchen Âprijas naturgemäss um Gedeihen für die Heerden angefleht wird, denen man ein Glied zu rauben sich eben anschickt, so führt in anderen jene Verbindung der Vorstellungen zu der Bitte um Zeugungskraft für den Menschen und um Kindersegen. Die Schlachtung des Thieres selbst hat man sich während und nach der zehenten Aprî vollendet zu denken: der Pfeiler an welchen gebunden das Thier den tödlichen Streich empfängt, und der göttliche Schlächter Agni sind in ihr gerufen. Das Opfer kann also mit dem Schlussverse vorgesetzt und die Götter unter dem Rufe: Heil! Segen! zum Mahle geladen werden.

Neuntes Buch.

IX, 2. Der eingeschobene Vers ist aus IX, 7, 9, 4 und folgt auf den oben VI, 6 ausgehobenen. D. kennt die ganze Stelle nicht.

IX, 3. I, 22, 6, 1. Vâǵ. 25, 24 aus dem Pferdeopferliede. Dieselbe Zusammenstellung von Götternamen s. V, 3, 9, 2. Auch Sâj. z. d. St. versteht unter âju, dem gehenden, lebendigen, den Wind; vrgl. Vâǵ. 15, 63 आयोष्ट्वा सदने सादयामि, wo er von Mah. auf Aditja gedeutet wird.

IX, 4. II, 4, 10, 1. Neben शकुनिं: findet man शकुन: Vâǵ. 18, 53, शकुन्तिं: II, 4, 10, 3. 11, 1. शकुन्तक: z. Lit. u. Gesch. S. 31, शकुन्तिका I, 24, 12, 11 (Wils. Eidechse). ǵanus, Geschlecht, Art, Herkunft, genus, ist sowohl masc. (I, 20, 6, 9. VII, 4, 3, 2) als neutr. D. richtig अभिज्ञातिम्, Sâj. falsch ज्ञनिष्यमाणामर्थम्. abhibhâ ist ἁπ. λεγ. Dessgleichen viçvjâ, das auch von D. und Sâj. als Adv. angesehen wird und wohl ein alter Instr. ist.

IX, 5. Der Vers ist einer in einigen Handschriften des Rv. sich findenden Einschiebung am Schlusse des zweiten Maṇḍala entnommen. Siehe zur Lit. u. Gesch. S. 31. Inzwischen bin ich, seitdem mir eine Verderbniss des Niruktatextes in grösserem Umfange nicht mehr zweifelhaft ist, geneigt, diesen Vers sammt dem Zugehörigen [1]) für eine Interpolation zu halten. Dafür spricht nicht nur die gänzliche Bedeutungslosigkeit dieser Anführung, nachdem die in §. 4 verangegangen ist, sondern auch die von J. sonst nicht gebrauchte Anführungsweise तदभिवादिन्येषर्भवति. Diese Formel halte ich überall, wo sie sich findet, für unächt. Sie erscheint jedesmal da, wo J. erst nach vollendeter Worterklärung eines Verses den

1) Von 6 tad abhivâdinj bis 7 stutikârmaṇas.

zu demselben gehörigen Itihâsa beibringt. Indem man naturgemäss die angebliche geschichtliche Veranlassung der Entstehung des Liedes vor der Einzelerklärung des vedischen Citates erwartet, ergab sich für den Interpolator die schönste Aufforderung den Missstand dadurch wieder zurechtzurichten, dass er einen ähnlichen Vers nachbrachte. Indem aber auf diese Weise der für ein Folgendes in Anspruch genommene Itihâsa dem vorangehenden Verse, zu welchem er eigentlich gehört, entzogen wird, muss sich die Interpolation selbst verrathen. So gehört an unserer Stelle die Angabe, dass der zu einer Unternehmung sich aufmachende Gṛtsamada ein Haselhuhn habe schreien hören, zu dem Verse unter 4, den er ja ebendesshalb an den Vogel richtet. So im Folgenden 6 die Erzählung, dass Vasishtha in der Anrufung Parǵanja's durch die einstimmenden Frösche unterstützt worden sei, zu dem Verse in 6. Ebenso hat in X, 26 nach der Notiz, dass Viçvakarman alle Wesen und als nichts mehr übrig war sich selbst zum Opfer gebracht habe, der Interpolator ein darauf folgendes Citat vermisst und desshalb die Worte tad bis iti eingeschoben, während er viel leichter seinen Zweck erreicht hätte, wenn er die Worte tasjottarâ bhûjase nirvacanâja gestrichen hätte. In ganz ähnlicher Weise schiebt er ungeschickt genug am Ende von X, 32 die Worte arcan bis bhavati ein. Am Schlusse von IX, 23 und XII, 10 begnügt er sich, ebenfalls nach Itihâsas, mit der einfachen Zwischenschiebung seiner Formel. Obwohl an einigen dieser Stellen eine fremde Hand ohnediess zu erkennen gewesen wäre, müssen wir doch dem Verbesserer J.s dankbar sein, dass er uns durch den gewissenhaften Gebrauch seiner Formel die Aufsuchung seiner Verdienste wesentlich erleichtert hat.

6. D. hat die Worte maṇḍo mader vâ muder vâ, die sich durch Vergleichung mit den Formen der vorangehenden Zeile als fremde Zuthat erweisen, nicht in seinem Texte gehabt.

IX, 6. VII, 6, 14, 1. Diese Stelle ist die einzige in den neun ersten Maṇḍala des Ṛv., in welcher ब्राह्मणाः in dem späteren Sinne «der Brâhmana» sich findet, während Maṇḍ. X ziemlich zahlreiche Belege liefert: einer der Beweise für beträchtlich spätere Abfassung vieler in diesem Buche enthalte-

nen Lieder. Man vrgl. X, 1, 16, 6. — 6, 3, 9. — 14, 10. — 7, 4, 19. 6, 12. — 8, 7, 22. Eine andere Bedeutung hat ब्राह्मण: I, 4, 4, 5. II, 4, 4, 5. VI, 6, 14, 10.

IX, 7. Der Vers ist wie oben 5 einer Einschiebung der Rv. Handschriften entnommen. Man vrgl. das dort Gesagte und zur Lit. u. Gesch. S. 32. Für eine Interpolation spricht hier noch überdiess die grosse Verderbniss der Lesarten in den Handschriften. Das Richtige liess sich nach D. herstellen. tâduri erklärt D. mit तरणशीले oder तावदुदरि nämlich यावच्छरीरं तावदुदरं तस्याः. Vielleicht ist es ungenaue Schreibung und auf W. ताड् zurückzuführen, vrgl. ताडुल, «die plätschernde.» plavasva ist nach der Betonung von W. प्लव् nach Cl. 6 abzuleiten.

IX, 8. X, 3, 5, 1. «Die schnurrenden luftgebornen Kinder des Hohen (Baumes) machen mich schwindeln, wenn sie in der Rinne rollen.» Über den Gebrauch der Nüsse des Vibhîdaka siehe die näheren Nachweisungen in meinem Aufsatz über das Würfelspiel bei den Indern, Zeitschr. der morgenl. Gesellsch. II. S. 123. iriṇam scheint mir ursprünglich Rinnsal eines Wassers zu bedeuten, z. B. VIII, 1, 4, 3 यथा गौरो अपा कृतं तृष्यन्नेत्यवेरिणम् wie der Hirsch dürstend zum wassergehöhlten Rinnsal eilt; ähnlich VIII, 9, 7, 1. 4. Die Bedeutung einer öden steinigen Gegend ist davon abgeleitet: die leeren Rinnsale der Bäche, welche die Regenzeit aus den Gebirgen herabschickt, sind der unbrauchbarste steinige Grund. Aus jener Bedeutung erklärt sich der Gebrauch des Wortes für die Rinne, in welche man die Würfel rollen liess (D. आस्फारकस्थानम्). Die Ableitungen: mûǵavân von munǵa, eine Art Zuckerrohr, dieses von muc, weil es vom (holzigen) Stängel abgelöst wird; nämlich der Bast zu Flechtwerken. ishîka (die Feuerwaffe Lassen Alt. I, 700. Anm.) von ìsh, weil sie vom Rohre genommen ist (nirgatâ); die andere ishîkâ, der Pinsel, ebendaher. Zu achân vrgl. den Plur. अह्नान्तसु: X, 10, 7, 6.

IX, 9. X, 8, 4, 1.

7. Unter die in das irdische Gebiet fallenden Anrufungen werden auch diejenigen Lieder gezählt, welche dem Lobe ausgezeichneter Menschen gewidmet sind. Dahin gehören also die zahlreichen Stellen, an welchen ein Rischi einen freigebigen Fürsten preist und Ähnliches. Ein Mensch ist hier die

devatâ. Diese Art von Liedern sind im Ngh. mit dem Namen nârâçasa aufgeführt und J. gibt dazu einen Beleg.

IX, 10. I, 18, 6, 1. Das Lied ist Kakshîvat zugeschrieben, v. 6 soll aber von Bhâvajavja, 7 von seiner Gattin Romaçâ gesprochen sein (s. oben zu III, 20. V, 15). Dieser Bhâvajavja der Tradition wäre nach J. der Bhâvja dieses Verses. savân nach D. बहूनां यज्ञानां यागोपकरणाम् nach Sâj. सोमयागा: ist hier sâvân gesprochen; vrgl. XI, 2. IV, 5, 9, 6. D. scheint die Worte bâlo bis vjavahitas nicht in seinem Texte gehabt zu haben.

IX, 12. VI, 4, 4, 26. Vâǵ. 29, 52. Ath. VI, 125, 1.

5. D. hat die Worte dundubhjates bis karmaṇas nicht gelesen.

IX, 13. VI, 4, 4, 29. Vâǵ. 29, 55. Ath. VI, 125, 4 «an allen Orten merke dir was steht und geht.»

IX, 14. VI, 6, 14, 5. Vâǵ. 29, 42 «er zischt (der Pfeil), wenn er zum Kampfe eilt.»

IX, 15. Ebend. 14. Vâǵ. ebend. 51. hastaghnas sonst godhâ ist ein Riemen, den der Bogenschütze um den linken Arm schlingt, um nicht durch den Anprall (heti) der Sehne beschädigt zu werden. Die angebliche W. पुंस् ist nach D. पौरुषार्थ.

IX, 16. Ebend. 6. Vâǵ. ebend. 43. «Der treffliche Wagenlenker», der neben dem Krieger auf dem Streitwagen sitzt; «den Muth der Pferde hält von hinten der Zügel zurück.»

IX, 17. Ebend. 2. Vâǵ. ebend. 39. Zu apakâma vrgl. प्रतिक्रामं adv. III, 4, 10, 1. X, 1, 15, 8. अनुक्रामं IX, 7, 10, 9.

IX, 18. Ebend. 3. Vâǵ. ebend. 40.

IX, 19. Ebend. 11. Vâǵ. ebend. 47. «In Vogelgefieder kleidet sich der Pfeil, vom Wild (oder: wie Wild, Wildeszahn, oder: vom Vogel [1]), wie der Schnabel) ist sein Zahn.»

7. Khaçajâ, in der Luft ruhend, weil die vâc durch das Medium der Luft geht.

IX, 20. Ebend. 13. J. hält â ǵanghanti irrig für Voc. des Partic. fem. Vrgl. IX, 2, 25, 5 अपजङ्घनत्, I, 14, 4, 2 जङ्घनन्त, dagegen IX, 3, 6, 25 जङ्घ्नत: gen. Part.

1) mṛga ist im Veda häufig, wie im Zend immer, der Vogel. I, 24, 3, 7. X, 11, 8, 6.

6. ûrdhvakam D. ऊर्ध्वं हि तस्य खातं (Öffnung) भवति.

IX, 21. I, 6, 5, 5.

IX, 22. ativṛhati D. रेतः सेक्तुमतिशयेनासावात्मानमुद्यच्छति ।

IX, 23. X, 9, 3, 5. Zu diesem Liede hat die Tradition eine Legende gemacht, welche von den Commentatoren in den Text hineinerklärt wird. Bei J. und in der Anukramaṇikâ des Rv. ist sie noch einfach die, dass Mudgala, Sohn Bhṛmjaçvas einen Stier und einen Hammer angewandt und mit denselben im Kampfe den Sieg davongetragen habe. In der Folge hat man durch weitere Ausschmückung die Sache anschaulicher zu machen gesucht. Die Bṛhaddevatâ (aus diesem Buche sind aller Wahrscheinlichkeit nach die bei Sâj. und vom Comm. der Rv. Anukr. angeführten Verse) sagt: Mudgala wurden seine Rinder durch Diebe gestohlen; da ihm nur noch ein alter Stier überblieb, spannte er diesen an den Wagen und zog zum Kampfe; während er den Dieben nachsetzte, fand er sonstwo einen Hammer, warf diesen zuerst und nahm den Dieben seine Heerde wieder ab. — Von allem diesem ist im Texte keine Spur; derselbe enthält aber sonst ungewöhnliche Bilder, deren mangelhaftes Verständniss die Erklärer zu Ersinnung von Sagen führte. Für uns sind diese Züge von besonderem Werthe, sofern sie deutscher und nordischer Sage verwandt sind. Der Mudgala, drughaṇa oder weiblich personificirt mudgalânî ist der Hammer Indras, sein Donnerkeil, wie man aus v. 2 deutlich ersieht: उत्स्म वातो वहति वासो अस्या अधिरथं यदजयत्सहस्रम् । रथीरभून्मुद्गलानी गविष्टौ भरे कृतं व्यचेदिन्द्रसेना । «der Wind machte flattern ihr Kleid, als sie tausend Wagenlasten [1]) ersiegte, Mudgalânî wurde Kämpferin im Kriege, Indrasenâ («Indra's Geschoss») machte Beute im Schlachtgetöse.» Was hier mudgalânî, ist v. 5 mudgala, v. 9 drughaṇa. Der Stier, der zugleich mit dem Hammer erscheint, ist Indra selbst, der oft genug so heisst und unter denselben Bildern geschildert wird. Wie aber in Mythen und Heldensagen göttliche Personen häufig als Doppelgänger auftreten, wenn das Verständniss der einen Form erloschen ist, so finden wir hier

1) Die Bedeutung von adhiratha ist unsicher; dass es aber überhaupt ein Gut, Gabe bezeichne, zeigen die Stellen X, 8, 8, 4. 9. 10. Mudgalânî nach Pâṇ. IV, 1, 49 wie araṇjânî. Ueber die Bedeutung von Senâ s. zu X, 22.

in v. 7 Indra neben dem Stiere. Von diesem wird v. 4 gesagt: «er trank lustig einen Teich Wassers [1]), senkte sein Horn und geht auf den Angreifer los; kampfeslustig hebt der brünstige Hodenträger rasch die Vorderfüsse.» Daran schliesst sich der vorliegende Vers: «man liess ihn brüllen beim Angriff, liess den Stier ausgiessen (den Saamen) mitten in der Schlacht; mit ihm ersiegte hundertfach, tausend Kühe der Hammer im Beutekampf.» — Die drei ersten Worte des Verses sind nirgends im Nir. erklärt; J. scheint sich hier ungenau erinnert zu haben. भर्व् findet sich I, 21, 4, 5. VI, 1, 6, 2, es ist eine erweiterte Form der W. भस् (प्सा).

IX, 24. Ebend. 9. Die zweite Zeile dieses Verses ist offenbar der des eben erläuterten nachgebildet und zwar schon unter dem Einflusse der Deutung des Mudgala auf eine Person. Vielleicht ist dieselbe von dem Zusammensteller des Liedes an die erste angehängt worden. Bei unserer Auffassung des Bildes vom drughaṇa hat kâshṭhâ, das, wenn man eine wirkliche Schlacht denkt, kaum erklärlich wäre, seine gewöhnliche Bedeutung, s. II, 16.

4. D. पृतना मनुष्यास्ते यत्राज्ञन्ति गच्छन्ति । मदनं गिलति कामं वशीकरोति ज्ञितेन्द्रिय: । मदंगिल: उद्रेकस्तमसौ गिलति । उपशान्त: । मुदंगिल: हर्षं गिलति । निभृत: । भृमय: अनवस्थायिन: ।

IX, 25. I, 24, 8, 1. Vâg. 34, 7. J.s ungrammatisch scheinende Umschreibung der ersten Zeile kann gleichwohl das Richtige enthalten; tavishîm ist abhängig von dharmâṇam (nach der auch sonst im Veda vorkommenden Construction, analog derjenigen von dadis u. s. w.) und der Gen. mahas von tavishîm: «den Trank will ich loben, die Stütze der Kraft des Mächtigen» u. s. w. — Das Maass des Verses ist nach R. Prâtiç. 16, 26 eine Ushṇih anushṭubgarbhâ; dem ersten Pâda werden fünf, den drei folgenden je acht Sylben zugetheilt.

IX, 26. X, 6, 7, 5. Ueber die Stelle ist ausführlich gesprochen zur Lit. u. Gesch. S. 136 flgg. Dort ist übrigens zu verbessern, dass die wider den Ton gehende Erklärung von परुष्णया als Instr. nicht von J., sondern von D. herrührt. Die Jamuna ist ferner genannt V, 4, 8, 17. असिक्न्या zeigt hier abweichenden Accent, es ist sonst âdjudâtta, vrgl. VIII, 3, 8, 25,

1) Ganz wie Indra den Soma trinkt, ehe er zum Kampf geht.

IV, 2, 7, 15. X, 1, 3, 1 u. s. w. An der Erklärung von ârgîkîjâ und sushomâ als zusammenfassender Bezeichnung zweier ineinanderfliessender Ströme, hergenommen von zwei Somagefässen, deren eines seinen Inhalt in das andere fliessen lässt, glaube ich festhalten zu müssen (gegen Benfey's Ansicht Gloss. S. 182 [1])). Dass auch die einheimische Erklärung in diesen Paaren confluentes erkannte, zeigt die auf unsere Stelle folgende Einschiebung eines Verses in den Rv. Handschriften, welcher besagt, wer am Zusammenflusse eines dunkeln und hellen Stromes sich bade oder ertränke, der werde unsterblich. — Die Ableitungen: Jamunâ von pra ju D. प्रकर्षेण मिश्रयन्ती oder pra vi ju स्तिमितमिव तरङ्गैर्गच्छति; Çutudrî von çu dru oder âçu tud dru क्षिप्रमसौ विद्धेव केनचिद् द्रवति । अकारलोपः । Parvavatî (bhâsvatî fehlt mit Recht in Rec. II) von parva, hier Krümmung [2]). मरुत एना वर्धयन्ति वर्षेण. Zu avidagdhâ sagt D. वैदेहानामग्निः स किल नदीरन्या निर्ददाह न तामिति सामिधेनीब्राह्मणे विज्ञायते. — Die Handschr. der Rec. I lesen ṛǵûka, dagegen D. mit Rec. II सा कस्मात् । आर्जीकप्रभवा आर्जीको नाम पर्वतस्तस्मात्प्रभवतीति तद्धितेन ।. Zu vipâç विपाटयत्यसौ भूमिमिति वेगत्वाद्गच्छन्ती. Die Worte viprâpaṇâd vâ scheint D.s Text erst nach urunǵirâ gestellt zu haben; allerdings passender. Die Worte pâçâ bis urunǵirâ bilden einen vollständigen Çloka, wenn man nach vipâḍ ein iti einschiebt, das man ohnediess erwarten konnte. Die Fabel s. b. Lassen Alt. I. S. 44. urunǵirâ D. उरुङ्गला.

IX, 27. X, 1, 9, 1. Vâǵ. 11, 50. 36, 14. Sv. II, 9, 2, 10, 1

4. «Sie saugen das Brennende, Schmerzende auf»; oder «man trinkt sie bei Schmerzen».

IX, 28. X, 8, 7, 1. Vâǵ. 12, 75. «Die Kräuter die vormals entstanden sind, um drei Alter vor den Göttern — ich will Ehre bringen den hundert und sieben Arten der Gelblichen»! An bestimmte Weltalter im späteren Sinne kann hier dem Zusammenhange nach nicht gedacht sein, wenn gleich das Lied wohl aus einer Zeit sein kann, welche die Juga kannte. Ebenso ist hundert und sieben nicht eine bestimmte

1) Die zu vergleichenden Stellen: IV, 4, 6, 4. IX, 3, 5, 23. — 7, 10, 2. VIII, 2, 2, 29. — 7, 5, 11.

2) Dass der Fluss diesen Namen mit Recht trug, zeigen schon die genaueren Karten; ausserdem vergleiche man die Angaben bei Al. Burnes,

Zahl, sondern eine Zusammensetzung der zwei runden Zahlen 100 und 7, vgl. den im Liede folgenden Vers: शतं वो अम्ब धामानि सहस्रमुत वो रुहः Zu trajâṇi s. X, 4, 3, 2 विद्मा ते अग्ने त्रेधा त्रयाणि विद्मा ते धाम विभृता पुरुत्रा. S. Comment. zu Prabodha candr. S. 17 und Mah. zu Vâǵ. 3, 8. Zu der Zahl unten XIV, 7.

IX, 29. Vâǵ. 34, 32. Der Vers steht auch in einigen Rv. Handschriften eingeschoben hinter X, 10, 15. «O Nacht, der irdische Luftkreis war erfüllt mit deines Vaters (des Tages) Wesen; da zeigst du Gewaltige dich in den himmlischen Sitzen und Glanz wandelt sich in Dunkel».

IX, 30. X, 11, 18, 1. Aranjânî die indische Genie der Waldeinsamkeit, welche, besonders am Abend, die im Walde sich verspätenden neckt (ebendas. 3. 4) und die Mutter des Wildes ist (6), wird nur in diesem einzigen kleinen Liede gefeiert. Über die Pluti R. Prâtiç. 1, 6 अध: स्विदासी३दुपरि स्विदासी३दर्थे स्तुतिर्भोरिव विन्दती३ँ त्रि:, und die Regeln bei Pâṇ. VIII, 2, 97. 100 u. s. w.

IX, 31. X, 11, 23, 1. Das Lied ist der Çraddhâ, aus dem Geschlechte Kâma's, zugeschrieben!

IX, 32. I, 5, 3, 15. Vâǵ. 35, 21. Zu niveçanî vgl. I, 7, 5, 1. IV, 5, 8, 6. Vâǵ. 12, 66. VI, 6, 10, 2. Von anṛkshara gibt eine andere Erklärung G'ajatîrtha in seiner Erläuterung zu Anandatîrthas Ṛgbhâshja, von welcher E. J. H. nro. 46 ein Bruchstück enthält, fol. 6 नृवत्क्षरति मनुष्यवन्नप्रयतीति नृक्षरा । न नृक्षरा अनृक्षरा । also: unvergänglich. — Die Handschriften lesen nach çarma noch ein jachantu, offenbar ungehörig.

IX, 33. X, 9, 4, 12. Vâǵ. 17, 44. Sv. II, 9, 3, 5, 1. Ath. III, 2, 5. Apvâ ist sonst nirgends im Rv. genannt; sie dürfte eine bestimmte Krankheit sein.

IX, 34. I, 5, 3, 12.

IX, 36. I, 6, 5, 7. vrgl. VIII, 4, 3, 17 आयुक्तिं त्वा (den Agni) मनवे जातवेदसम्.

IX, 37. II, 4, 9, 21. Die Beziehung dieses Verses auf die beiden Opferplatten (D. सोमास्तयोर्निधीयन्ते) ist vollkommen willkührlich, wenn auch, wie es scheint, althergebracht. Der ganze tṛca, dessen Schluss dieser Vers bildet, ist an «Himmel und Erde» gerichtet; ihm zunächst voran geht die sogleich angeführte ṛc. Also ist zu übersetzen: Neben euch, ihr Wohlwollenden (Welten), mögen sich setzen u. s. w.

IX, 38. Ebend. 20.

IX, 39. III, 3, 4, 1. ह्रास् verwandt mit ह्रा, aber doch wohl selbständige Wurzel, wie J. annimmt, s. IX, 2, 3, 5 hâsate, I, 23, 5, 2 hâsamânâ, III, 4, 15, 24 hâsajanti, X, 10, 15, 3 apa hâsate, I, 3, 2, 4 ud ahâsata, VIII, 2, 2, 2 ni ahasata. Zu dem Bilde gâveva vgl. VII, 1, 2, 5 पूर्वी शिशुं न मातरा रिहाणे समग्रुवो न समनेष्वञ्जन् «wie zwei stattliche Eltern, die das Junge lecken, wie Finger in Umschlingungen treffen sie zusammen» (die beiden Thorflügel). So hier: wie Stier und Kuh zu ihrem Jungen eilen von verschiedenen Seiten her, so die beiden Flüsse zu dem Punkte ihrer Vereinigung. Vgl. z. Lit. u. Gesch. S. 103.

IX, 40. VI, 6, 14, 4. Vâǵ. 29, 41. Zu samvidâna vgl. VII, 3, 11, 4 दधिक्रावा संविदान उषसा सूर्येण; X, 12, 15, 3 अत्रैव वो ऽपि नह्याम्युभे आर्त्नी इव ज्यया.

IX, 41. IV, 5, 12, 5. Ath. III, 17, 7, vgl. Vâǵ. 12, 69. Die Comm. erklären das Dvandva einstimmig mit Indra und Aditja. Sîra ist aber die Pflugschaar (in denselben Liedern öfters genannt) und auch çuna (Hund) könnte einen Theil des Pfluges bezeichnen. Zu der Identificirung mit jenen Göttern könnte die Art der Bitten Anlass gegeben haben, welche wie im vorliegenden Verse an sie gerichtet werden, und unter der anderen Voraussetzung den Comm. unpassend schienen. Vgl. auch Açv. çr. 2, 20.

IX, 42. Zu der Formel vgl. Açv. çr. 2, 16. Wer in der That die deae benignae, beneficae sein, lässt sich aus der Stelle selbst nicht entnehmen. Vrgl. Vâǵ. 21, 51. Das masc. findet sich IV, 4, 9, 9 उपेमस्थुर्जोष्टार इव वस्वः: in der Bedeutung bona flagitans, nach der doppelten Bedeutung von जुष् Gutes wünschen und annehmen, oder Gutes empfangen. Zu vasuvan (Çat. Br. S. 82 und Comm. S. 127 flg.) vrgl. त्रसुवनिः: VII, 1, 1, 23 Bitte um Gut; oben II, 12 वृष्टिवनिः: Bitte um Regen.

IX, 43. Vrgl. VIII, 5, 9, 4 तत्रदग्निर्वयो दधे यथायथा कृपण्यति। ऊर्जाहुतिर्वसूनां शं च योश्च मयो दधे विश्वस्यै देवहूत्यै ॥ Pada ऊर्जा ऽआहुतिः। Vrgl. Vâǵ. 21, 52.

Zehntes Buch.

Nach D. ist in der Anordnung der Götternamen mittlerer Reihe Vâju der erste, nicht Indra, weil die dem mittleren Gebiete entsprechende göttliche Thätigkeit das Regnen ist, dessen erste Ursache Vâju bildet. Und die fragende Bemerkung J.s: welchen anderen als den mittleren könnte er gemeint haben? wäre nach ihm so zu verstehen, dass J. mit Rücksicht auf die Verbreitung Vâjus durch alle drei Gebiete (von welcher übrigens im Nir. nirgends ausdrücklich die Rede ist) hier darauf hinwiese, es müsse unter dem Vâju des Verses der mittlere, d. h. Indra, verstanden werden, weil das Somatrinken Indra vorzugsweise zukomme.

X, 2. I, 1, 2, 1.

X, 3, VI, 3, 14, 3. «Hineilend gegen den Gewaltigen (Vṛtra) mögen die wagenführenden Rosse Indra in schönem Wagen geraden Laufes zur rühmlichen That führen, damit nicht Vâjus Lebenstrank verderbe»; damit nicht die vom Winde zusammengeblasene Feuchtigkeit durch den Dämon entführt werde. çavasâna liesse sich aber auch auf Indra selbst beziehen (vgl. VIII, 1, 2, 22), nur würde der Satz etwas schleppend. Die falsche Erklärung von nû cin nu mit navä ca purâṇä ca ist durch einen Verbesserer nach IV, 17 hier, überdiess am unrechten Orte, eingeflickt worden. J. selbst erklärt richtig mit jathâ na. Nach ihm ist der Sinn des Verses: die Rosse mögen Indra hieher zur Opferspeise führen, damit nicht Vâju's (Indra's) Amṛta (Soma) verderbe.

X, 4. V, 6, 13, 3 D. बन्धिर्धातुरनिभृतत्वे निभृतस्तावदचपलः । तद्विपरीतार्थवाची बन्धिः । कं च तच्चपलं च इति कबन्धं सुखं चानवस्थायि चेत्यर्थः । vgl. IX, 4, 7, 7. — Die Marut heissen कवन्धिन् V, 4, 10, 8. — Varuṇa, der wenn irgend einer zu dem obersten Gebiete zu rechnen wäre, erscheint hier in der mittleren Reihe, weil un-

ter seinen schöpferischen und weltregierenden Thätigkeiten auch die Lenkung der Gewässer am Himmel erscheint.

X, 5. VIII, 5, 11, 2. Die erste Zeile des Verses wäre nach praçastibhis zu schliessen, da das Distichon, eine Mahâpankti, aus sechs achtsylbigen Pâdas besteht. Es zeigt sich aber in den Handschriften des Rv. dieselbe Unregelmässigkeit, indem v. 2. 4. 6. 7. 9. 10 je nach dem zweiten Pâda die erste Zeile schliessen, ein Verfahren, das wohl durch die Nichtbeachtung des Refrains, des 6. Pâda zu erklären ist. «Lob ihn zumal mit dem Liede, mit den Sprüchen der Väter und mit eines Nâbhâka Preisgesängen: der am Ausgang der Flüsse ist, der sieben Schwestern Herr [1]) ist der mittlere». Hinzuzudenken ist nicht wie J. will abhishṭaumi, sondern arca aus dem vorhergehenden Verse. samanâ ist, wie Bedeutung und Ton zeigen als eine zu dem Pron. समान gehörige Form, ein alter Instr., zu betrachten. VI, 1, 4, 1 समना संमानानुशन्नग्न उशतो यक्षि देवान् und VI, 1, 5, 7 (oben zu VI, 17 l. 12). Das Lied, wie die beiden vorhergehenden, in der Form gleichartigen, ist Nâbhâka zugeschrieben, in deren einem 10, 4 gesagt wird अभ्यर्च नभाकवत् 5. प्र ब्रह्माणि नभाकवदिन्द्राग्निभ्यामिरज्यत (wie der Ahnherr Năbhâka). Zu nabh vrgl. X, 11, 5, 1, vernichtet werden. Die ganz unnützen Worte durdhijas bis Ende sind eine aus Anlass des same hieher gekommene Reminiscenz aus V, 23 l. 3.

8. Vrgl. Vṛh. Aranj. III, 9, 4. Einl. S. xxII flgg.

X, 6. VII, 3, 13, 1. Für svadhâvat reicht die Erklärung von annavat ebensowenig aus als annam oder ähnlich für das einfache svadhâ, s. oben zu IV, 8. Das Adj. bezeichnet den selbständigen, selbstherrlichen, z. B. VII, 2, 3, 1. — 3, 4, 2. — 5, 16, 4 und oft, wie Indra, den Ṛbhu, Varuṇa u. s. w.

X, 7. VII, 3, 13, 3. vikshmâpajantî D. हिंसन्तो. svapivâta, Pada सु ऽ अपिवात । demnach abzuleiten von अपि वत्, das aus Rv. öfters zu belegen ist: VII, 1, 3, 10 अपि क्रतुं सुचेतसं वतेम, 4, 5, 6 अपि क्रतुं सुचेतसं वतन्तः, I, 19, 2, 2 तं यज्ञसाधमपि वातयामसि, I, 23, 1, 13 मन्मानि चित्रा अपिवातयन्तः, X, 2, 9, 1 भद्रं नो अपि वातय मनो दक्षमुत क्रतुम्, I, 13, 5 पित्रे पुत्रासो अप्यवीवतन्नृतम्. Es hat die Bed.: verstehen ler-

1) S. oben V, 27.

nen, sich aneignen, Caus. verstehen lehren; durchaus übereinstimmend mit dem gleichlautenden zendischen Wort, das man bisher im Sanskrit nicht wiederfinden konnte. Journ. asiatique VII, p. 64. Das Wort heisst also: leichtverstehend, hörend, zugänglich, gütig. J.s Erklärung erscheint als richtig und D. hat ihn missverstanden, wenn er erläutert अनतिक्रमणीयाज्ञ. toka von tud nach D., weil der Sohn vom Vater beständig «angestossen» werde: thu das, jenes nicht!

X, 8. I, 6, 4, 10. Sv. I, 1, 1, 2, 5, wo Benfey in Abweichung vom Comm. richtig übersetzt: Preiskundiger! drum stimme an dem Hochzuehrenden Haus für Haus, ein herrlich Loblied dem Rudra;» Statt des Letzten wäre zu setzen: dem schrecklichen; rudra ist VIII, 4, 6, 5 Bezeichnung der Açvin, V, 5, 14, 2. 3 Mitras und Varuṇas, hier allerdings Agnis, an welchen der ganze tṛca gerichtet ist. G'ajatîrtha erwähnt hierzu eines Itihâsa, der an Ait. Br. 7, 17 sich anschliesst und von Benfey, wohl nach dem Comm. zum Sv., theilweise angeführt ist: अग्निं स्तूयमानः शुनःशेफमुवाच रुद्रं स्तुहि रौद्रा हि पशव इति । स तं प्रत्युवाच नाहं जानामि रुद्रं स्तोतुं त्वमेवैतं स्तुहीति । तदिदमुच्यते हे जराबोध रुद्रस्तुतिवेत्तस्तत्कुरु u. s. w. fol. 22.

5. Eine ausführliche Erläuterung der Etymologien findet man bei Sâj. I. S. 68. indhe in vereinfachter Schreibweise lesen die Handschriften für inddhe. D. zum Schlusse: इन्द्रेति पूर्वपदम् । द्रवतेर्दारयतेर्वोत्तरपदम् । किमसौ द्रवति (द्रावयति) दारयति । शत्रूणां दारयिता द्रावयिता । अथ वा ईश्वरश्चासौ दारयिता च शत्रूणाम् । अथ वा ईश्वरश्चासावादरयिता च यज्वनामादरकर्ता यज्वनामुपरि ।

X, 9. V, 2, 18, 1. Sv. I, 4, 1, 3, 3. रम् Cl. 9 feststellen vrgl. unten X, 32. II, 2, 1, 2 यः पृथिवीं व्यथमानामदृंहद्यः पर्वतान्प्रकुपितान् अरम्णात्, mit ni unten X, 18. I, 10, 6, 3. So hier; du hast die hin und her gepeitschten Fluthen festgehalten», damit sie nicht vom Dämon entführt werden. D. will die Bedeutung des Festmachens für andere Stellen, z. B. X, 32 gelten lassen, hier aber sei visarǵana zu verstehen, weil in der Stelle vom Zerreissen der Wolken die Rede sei. Über dânava s. zu XI, 21.

X, 10. II, 2, 1, 1. Die Bemerkung J.s: «der Rischi erfreut über das, was ihm geoffenbart wurde, erzählt es Andern» (vgl. unten 16) passt nicht zu der Fabel, welche die Späteren zu diesem Liede erzählen. Gṛtsamada sei, während er Indras Gestalt trug, von den Asuren umringt worden, welche die

Gelegenheit, wo Indra ohne die Marut erschien, wahrnehmen wollten, um ihn zu tödten. Der erschrockene Rishi wies sie mit diesen Versen auf den wahren Indra hin. Die «Leute» wären also die Asuren. So D. Das Lied bedarf aber keiner solchen Erklärung, die nur um des Refrains willen gemacht ist.

X, 11. V, 6, 11, 2 aus einem schönen Liede Atris, einem der wenigen, welche an Parǵanja gerichtet sind. mahâvadha ist V, 3, 2, 2 auch Bezeichnung Uçanas, der dem Indra den Donnerkeil liefert, «der eine mächtige Waffe hat».

7. bṛhatas D. महतो ऽस्य जगत उदकस्य वा.

X, 12. X, 5, 8, 8. Zeitschr. der morgenl. Ges. I. S. 75.

5. brahmaṇas D. अन्नस्य.

X, 13. II, 3, 2, 4, açmâsja, der eine steinerne Mündung, steinernen Deckel hat, wie eben açnâpinaddha. svardṛças, das J. von den Sonnenstrahlen versteht, scheint eine Bezeichnung der Lichtgötter überhaupt zu sein «die lichten, sonnengleichen». Die Beziehung auf die lebenden Wesen der Erde «die lichtschauenden», welche sonst wohl sich empfehlen würde (vrgl. VII, 4, 3, 2), würde das Hineindenken eines besonderen Subjectes zum Verbum des letzten Pâda nöthig machen.

X, 14. Man vergleiche VII, 3, 2, 10. X, 5, 6, 13.

X, 15. IV, 5, 12, 1. Zu dem Dativ îdṛçe I, 4, 6, 1. VI, 5, 11, 5. — 4, 2, 5. D. ईदृशे धनलाभाय भोगाय वास्मान्ददातु.

X, 16. IV, 5, 12, 2. «Was in derselben Ṛc gleich benannt ist, das ist ǵâmi (verschwistert), wie in dem angeführten Verse madhumantam und madhuççutam. So nach den einen; die anderen beschränken es auf das Vorkommen im gleichen Pâda, z. B. hiraṇjarûpas u. s. w. oben III, 16. Wieder andere nehmen das ǵâmi nicht an, wo nur irgend ein Unterschied sich erkennen lässt, wie in maṇḍukâ u. s. w.» X, 12, 15, 5, wo also schon die verschiedene Stellung des iva einen Unterschied begründen würde. Ebenso gibt es ein ǵâmi im Opfer, wenn man mit denselben Versen an demselben Tage opfert. Ait. Br. 3, 47.

X, 17. VII, 3, 22, 1. Dieses und das vorangehende Lied sind an den Beschützer der Wohnungen, den lar domesticus gerichtet, der übrigens selbständig nicht als blosser Beiname Indras zu denken ist, wie Benfey Gl. S. 170 annimmt. In einem der Lieder wird des Hundes gedacht als des Beschützers,

der mit Vâstoshpati das Amt gemein hat. V, 3, 9, 8. VIII, 3, 5, 14. X, 5, 1, 7. Manu 3, 89.

4. Nach D. bezeichnet hier antasthâ nicht wie sonst die Halbvocale, sondern den letzten Consonanten der Wurzel, an dessen Stelle das v tritt (स्थानमुपलिङ्गयति उपगछति यः स उपलिङ्गी), çiva ebenfalls von çish aber अगुणापन्न.

5. III, 4, 15, 8.

X, 18. Vâcaspati ist, wie man sieht, der Genius der lebendigen Rede, der mit dem Tode entflieht. Man findet ihn nicht selten auch in anderen Bedeutungen. X, 6, 13, 7. — 12, 15, 3. IX, 6, 3, 6. — 5, 5. Vâg. 9, 1. Vasosh pati wird sonst nicht erwähnt. D. धनस्य अन्नस्य पतिः. Der Vers ist nicht aus dem Rv.

X, 19. X, 3, 1, 4. anidhma, ohne dass er Brennstoff hat.

5. D. nach der herkömmlichen Auffassung उपरमयति जीवितात्सर्वभूतग्रामम्.

X, 20. X, 1, 14, 1. Zeitschr. der morgenl. Ges. IV. S. 426. Die dort gegebene Auffassung findet gerade in dem Hauptpunkte eine höchst erwünschte Bestätigung durch eine von Herrn Dr. Kuhn mir freundlich mitgetheilte Stelle des Atharva XVIII, 14, 3 यो ममार प्रथमो मर्त्यानां यः प्रेयाय प्रथमो लोकमेतम् । वैवस्वतं संगमनं जनानां यमं राजानं हविषा सपर्यत ।, welche offenbar nur eine Umschreibung des Rikverses ist und darthut, dass man so frühe schon den von mir vermutheten Sinn in denselben legte. Nur der Ausdruck pravato mahîr anu scheint einer veränderten Auffassung bedürftig. Unter Vergleichung von VII, 2, 15, 27 त्वया वयं प्रवतः शश्वतीरपो ऽति शूर तरामसि, 3, 17, 4 याः प्रवतो निवत उद्वत उदन्वतीरनुदकाश्च याः, IX, 2, 30, 2 सप्त प्रवतः glaube ich pravatas für Acc. plur. fem. nehmen zu dürfen mit der Bedeutung: Fluss, Strom; dazu ist mahîs Adj. Es sind die himmlischen Gewässer gemeint[1]. «Der hingieng zu den grossen Strömen und für Viele den Weg zeigte, der Sohn Vivasvats, den Versammler der Menschen, Jama den König feiere mit Gabe»! Zu parâ i vgl. I, 6, 2, 16. X, 1, 14, 2. IV, 2, 8, 3. Für die W. स्पश्, welche die Comm. mit अनुष्ठान, बन्धन und ähnlichem wiedergeben, haben wir nicht nöthig über die durch das häufige स्पश् Späher (ganz ebenso im Zend, z. B. Jesht

1) Vgl. IX, 7, 10, 8. Zeitschr. der morgenl. Ges. II, 225. X, 1, 14, 9.

Mithra 10) und die Übereinstimmung der verwandten Sprachen gesicherte Bedeutung hinauszugehen, sie passt an allen Stellen des Rv. Vrgl. z. B. X, 9, 3, 8 गा: पश्वानस्तविषीरधत्त, als er die Kühe erschaut, erwachte in ihm die Kraft. I, 19, 2, 4 विश्वा जातानि पस्पशे; 5, 3, 19. — 23, 12, 3. X, 12, 9, 4. — Nach D. aber wäre zu übersetzen: «der zu den Menschen kommt (pravatas seien die Menschen, udvatas die Götter, nivatas die Thiere) zu den grossen (Geschlechtern der Lebenden) und vielen den Weg verlegt (damit sie ihm nicht entrinnen), Jama u. s. w. Nicht weniger in die späteren, diesen Liedern fremden Anschauungen gebannt ist Sâjana. Vrgl. auch Burnouf, Bhâg. Pur. III. préf. p. LVIII.

X, 21. I, 12, 2, 7 bis 9. Wegen der Seltenheit des Metrums bemerkt J., dass diese Verse dvipada seien. Dass sie nur uneigentlich so genannt werden können, hat übrigens schon die alte Grammatik erkannt, R. Prâtiç. 17, 30 विराजो द्विपदाः के चित्सर्वा आहुश्चतुष्पदाः । कृत्वा पञ्चाक्षरान्पादांस्तांस्तथाक्षरपङ्क्तयः। senâ ist, wie sich mit zahlreichen Belegen darthun lässt (z. B. I, 21, 4, 5. II, 4, 1, 11. VII, 1, 3, 4 und die zu IX, 23 angeführte Stelle) Wurfgeschoss, Pfeil. «Wie ein geschnellter Pfeil hat er Schwung, wie des Wurfschützen Geschoss mit glänzender Spitze». gâtas und ǵanitvam können wegen der Ungleichheit des Geschlechtes nicht so aufgefasst werden, wie: Gegenwärtiges und Zukünftiges, oder ähnlich. Ausserdem gibt Jama als Eigenname keinen Sinn; als Bezeichnung für Agni findet es sich nirgends, es kann also nur Zwilling heissen. जनित्वम् (während जनित्वम् X, 2, 2, 8 von जनि: conjugium, den Zustand der Gattin bezeichnet) könnte als collectives Neutrum zu जनित्व: जनित्वा, Gatte und Gattin Uṇ. 4, 107, also: das Elternpaar verstanden werden. Demnach erschiene der Satz: «Als Zwilling ist er Sohn, als Zwilling das Elternpaar (d. h. in dem Zwillingsverhältnisse, Kinder und Eltern, ist er das eine und das andere) Bräutigam der Mädchen, Gatte der Weiber [1])». Agni ist pantheistisch aufgefasst als das in allem lebende, in jede Form

1) जनित्व ist allerdings auch Part. Fut. Pass. wie IV, 2, 8, 4 अन्तर्जातेषूत ये जनित्वाः und X, 4, 3, 10 उज्जातेन भिनदुज्जनित्वैः zeigt; will man an dieser Bedeutung festhalten, so muss man verstehen: Agni ist sowohl die schon vorhandene, als auch die spätere Nachkommenschaft; das neutr. stünde als beide Geschlechter begreifend.

der Zeugung eingehende Princip. vasati ist Wohnung, Heimath I, 7, 2, 3, caràtha vielleicht nur des Metrums halber gedehnt für caratha, Wandern, Wanderung (vrgl. stanatha, stavatha, ucatha, tveshatha u. s. w., sämmtlich paroxytona); der Instr. wie häufig für Zeit und Ort stehend. «Zu deiner Flamme kommen wir daheim, wie auf der Wanderung, gleich Heerden in den Stall». Bei Agni suchen wir Schutz; seien wir in festen Sitzen oder auf unstäter Wanderung, so vereinigt er uns um seinen Altar. Zu J.s Erklärung siehe die Erläuterungen von Sâj. I. S. 593. — Das Citat jamau u. s. w. aus VI, 5, 10, 2 «ja fürwahr eure Grösse, Indra-Agni, ist höchsten Preises werth; ihr habt denselben Vater, seid Zwillingsbrüder, deren Mutter hier und dort ist». Sie haben denselben Vater, das Licht, ihre Mutter, ihre Geburtsstätte ist bald da bald dort, sie erscheinen als Feuer und Blitz. Vgl. V, 4, 3, 5. Die Worte trtîjo u. s. w. aus X, 7, 1, 40 dem Hochzeitliede: dein erster Gatte ist Soma, der folgende Gandharva, der dritte ist Agni, der vierte der Menschgeborene».

10. D. nach der für alle mittleren Götter unvermeidlichen Regentheorie: er rettet den Menschen vom Untergang (durch Regen), oder auswerfend (den Regen) läuft er (in der Luft), oder vom Befeuchten.

X, 22. III, 5, 6, 1. «Mitra macht durch sein Wort die Menschen sich regen, streben» soll wohl die durch den heraufkommenden Tag, gleichsam auf seinen Befehl unter die Menschen gebrachte Rührigkeit bezeichnen. So heisst es V, 6, 10, 9 य इमा विश्वा जातान्यांश्रावयति श्लोकेन । प्र च सुवाति सविता ॥ Indess könnte auch verstanden werden: «er der Mitra, d. h. Freund heisst. यातयज्जन: ist ein auch sonst gebrauchtes Beiwort Mitras VIII, 10, 9, 12. I, 20, 3, 3.

7. Der Gott Ka, diese wunderliche Schöpfung einer grübelnden Exegese ist nach D. der grosse Geist, dessen Wesen Leben und Einsicht ist; insofern allerdings der quis? nach welchem alle Religion und Philosophie sucht. D. कामिनां कान्येष्टार्थेषु साधनम् । क्रमणासाधनं स्वयमेवाक्रामति ।.

X, 23. X, 10, 9, 1. Vâǵ. 13, 4. 23, 1. 25, 10. Ath. IV, 2, 7. Der vierte Pâda ist Refrain durch das Lied. Die Glosse J.s scheint verdorben zu sein, obwohl schon D. dieselbe in diesem Zustande vor sich hatte. Statt grnâtjarthe

scheint gelesen werden zu müssen गृह्णात्यर्थान्. Auffallend ist ferner die Übereinstimmung des Schlusses in diesem und dem nächst vorangehenden Artikel; nicht nur sind die betreffenden letzten Pâdas nirgends im Nir. erklärt, sondern sie bedürfen überhaupt gar keiner Erklärung, das vjâkhjâtam könnte also nur auf den ganzen Vers gehen, wäre somit ein vollkommen müssiger Zusatz, den wir sonst bei dem sparsamen Verfasser nirgends finden. Nicht minder überflüssig ist endlich die an die erste Stelle angehängte Erklärung von hu, das dem Verf. schon zu oft durch die Hände gieng, um hier noch besonders verdeutlicht zu werden; und nach diesem Zusatze ist denn auch das vidhatir dânakarmâ gemodelt. Wir werden darum schwerlich irregehen, wenn wir in beiden Fällen die Worte von iti bis Ende als Zusätze ansehen, angebracht zum Zwecke einer vermeintlichen Abrundung der Glosse.

X, 24. VII, 6, 7, 5. Sarasvat ist ein der Sarasvatî gegebener männlicher Genosse. I, 22, 8, 52. X, 5, 6, 5 ist das Wort Adjectiv.

X, 26. X, 6, 14, 2. Vâǵ. 17, 26. vihâjas scheint auf W. हा Cl. 3 dep. zurückgeführt werden zu können. Die Bedeutung Ngh. III, 3 reicht für sich allein nicht zu, es dürfte: rasch zufahrend, heftig, durchgreifend, efficax bedeuten, so vom Rosse, vom Soma u. s. w. Siehe zu IV, 15 l. 12. «Viçvakarman weise und kräftig im Werke ist der Schöpfer, Ordner und das höchste Bild (für das geistige Vermögen). Was man wünscht wird frohe Gewährung dort wo jenseits der sieben Rishi der e i n e sein soll». Viçvakarman, keine mythologische Person, sondern der «Schöpfer des Alls», insofern Vâǵ. 12, 61 richtig mit Praǵâpati identificirt, wird hier gepriesen als ebenso weise im Erfinden, wie mächtig im Ausführen des Erdachten, die höchste Vorstellung, welche der Mensch zu erreichen vermag, bei welchem jenseits des gestirnten Himmels, wo er allein ist, nicht diese Vielheit von Göttern des äusserlichen Glaubens, jeder Wunsch seine Erfüllung findet. teshâm, das die Comm. auf die sieben Rishi ganz unpassend beziehen, ist zu beziehen, wie wenn man sagt: eines Wunsch (tasjeshtam) wird gewährt. Zu sandrç I, 12, 2, 1. IV, 1, 1, 6. II, 4, 1, 1. — Die Legende, dass Viçvakarman der BhuvanaSohn, nachdem er sämmtliche Wesen im Opfer

dargebracht, endlich sich selbst geopfert habe, gehört nach meinem Dafürhalten in die zahlreiche Classe von Sagen, welche aus falscher Auffassung vedischer Stellen — und zwar diese zunächst aus dem vom Interpolator [1]) citirten Verse X, 6, 13, 1 ferner aus V. 5 desselben Liedes — entsprungen sind.

X, 27. X, 6, 13, 6. Vâǵ. 17, 22. Zur richtigen Auffassung des zweiten Pâda und der verwandten Stellen vrgl. X, 1, 7, 6 यथायज ऋतुभिर्देव देवानेवा यजस्व तन्वं सुजात, wie du (o Agni) zu gemessenen Zeiten, o Gott! den Göttern opfertest, so opfere auch dir selbst. Agni soll das Opfer auch für sich selbst hinnehmen. So ist denn auch V. 5 unseres Liedes zu verstehen स्वयं यजस्व तन्वं वृधानः; opfere dir selbst zu deiner Verherrlichung; die Selbstopferung ist aus dem Missverstehen des tanû (s. zu VIII, 5) und der Construction von jaǵ entstanden. Ähnlich scheint mir der im vorigen §. erwähnte V. 1 zu verstehen: der alle diese Wesen als Opfer empfieng. Für vorliegende Stelle wäre die Wendung diese: Viçvakarman durchs Opfer dich verherrlichend opfere dir selbst Himmel und Erde. Der Begriff des Opfers tritt ein, weil Alles, was von der Welt des Geschaffenen den Göttern zum Eigenthum gegeben wird, in der Gestalt des Opfers kommt; sich selbst etwas opfern ist von dem Gotte gesagt, der es sich zum Eigenthum nimmt. Die Variante, welche Sv. II, 7, 3, 9, 1 an unserer Stelle zeigt, dürfte eine Verbesserung zu Gunsten der Legende sein.

X, 28. X, 12, 27, 1. Sv. I, 4, 1, 5, 1. Nur Târkshja muss als eine zum Eigennamen gewordene Bezeichnung aufgefasst werden (s. tṛksha Ngh. II, 9 der Rec. II); arishtanemi ist III, 4, 15, 17 Beiwort des Wagens «dessen Rad nicht Schaden nimmt». Erwähnung des Târkshja findet sich ausserdem nur I, 14, 5, 6, wo er neben Indra, Pûshan, Bṛhaspati gestellt ist. Zwei hinter V, 4, 7 in der Pariser Handschrift eingeschobene Verse nennen ihn den Göttervogel, den Asuratödter, Indrafreund, gleichwie die spätere Sage ihn geradezu mit Garutmat identificirt. Dasselbe nimmt auch Saj. z. d. St. in Maṇḍ. I an. Diese Identification hat wenigstens den Grund, dass Târkshja wie Garutmat (s. zu VII, 18) eine Personification

1) S. zu IX, 4.

des den Himmel durchlaufenden Sonnenballs ist, aber nicht in Gestalt eines Vogels, sondern eines Rosses.

X, 29. Ebend. 3. Der Vers scheint dem unter 31 angeführten nachgebildet zu sein. «Der alsbald mit seiner Kraft die fünf Geschlechter durchdringt, wie die Sonne mit ihrem Strahle die Dünste; hundertfach, tausendfach stiftet Segen sein Flug; man hält ihn nicht auf wie einen jungen Pfeil». Zu tatâna vgl. I, 4, 8, 8. — 15, 12, 12. çarjâ übersetzt Benfey Gloss. S. 52 mit «Stachelsau» unter Vergleichung von çaljâ. Diesn Bedeutung lässt sich im Weda nicht belegen und erscheint unpassend. Dagegen findet sich I, 21, 9, 4 अस्तुर्न शर्यां-मसनामनु द्यून् wie des Schützen Rohrgeschoss. Es ist also alle Veranlassung bei J.s Erklärung zu bleiben. Nur juvati scheint Schwierigkeit zu machen; indessen ist nicht undenkbar, dass der Dichter zur Bezeichnung eines im ersten frischen Zuge befindlichen eben abgeschossenen Pfeils den Ausdruck jung, jugendlich kräftig gewählt habe.

5. Der ungehörige Zusatz manjuntj âsmâd ishavas ist D. unbekannt.

X, 30. X, 6, 16, 1. Ath. IV, 31, 1. Manju ist eine Personification des Grimmes gegen alles Feindliche, der aus den Kämpfen siegreich hervorgeht. Feurige Männer mit scharfen Waffen sollen mit ihm kommen; die dem Feuereifer zu Gebote stehende Gewalten. Dieses und das vorangehende Lied sind an ihn gerichtet. adhrshitâs habe ich nach D.s Autorität im Texte gelesen; der Padapâtha aber liest dhrshitâs. Der Sinn bleibt im Wesentlichen derselbe.

X, 31. IV, 4, 6, 10. Dadhikrâ oder Dadhikrâvan ist dieselbe Personification wie Târkshja s. 29; daher auch die Veranlassung zur Nachbildung jenes Verses. Mitra und Varuna haben den Dadhikrâ den Menschen gegeben IV, 4, 7, 3. 5. Man ruft ihn in der Morgenfrühe, wenn die Sonne hinter den Bergen heraufklimmt.

X, 32. X, 11, 21, 1. «Savitar hat mit Stützen die Erde befestigt, im haltlosen Raume hat er den Himmel festgemacht; wie ein Ross sich schüttelnden Luftkreis hat er gemolken, die in unüberschreitbare Gränzen gebannte Fluth». — Der hier erwähnte Savitar muss nach J. der mitt-

lere sein — wiederum wegen des Regengeschäftes. Aber auch Aditja heisst Savitar, und so sei er denn nicht in diesem Liede selbst, wohl aber bei Hiranjastûpa gepriesen. Darunter ist das Lied I, 7, 5 verstanden, nicht aber wie der Interpolator (s. zu IX, 5) durch den Schein verführt annimmt, das dem Arcan Hairanjastûpa zugeschriebene kleine Lied, aus welchem eben V. 1 ausgehoben ist zum Beweise, dass Savitar der mittlere sei. Demzufolge sind hier nicht blos die Worte arcan bis Ende, sondern auch das folgende Citat, V. 5 jenes kleinen Liedes [1]), und die dazu gehörige Erklärung als Interpolation anzusehen.

X, 34. III, 5, 2, 19. savitâ ist hier appellativ; über Tvashtar s. S. 124. Der vierte Pâda ist Refrain. Die Worte asuratvam âdiluptam (nämlich wenn man es von vasu ableitet) sind offenbar fremder Zusatz.

X, 35. X, 12, 35, 1. Sv. I, 2, 2, 4, 10.

X, 36. I, 4, 8, 1. Sv. I, 1, 1, 2, 6. Für gopîtha scheinen die Stellen X, 3, 6, 14. — 6, 9, 7 die Bedeutung Schutz (von gopâ) zu fordern, und auch hier wäre dieselbe, wenn man den Zusammenhang mit V. 2 beachtet, vollkommen passend. — Hier müsse der mittlere Agni gemeint sein, weil er in der Begleitung der Winde kommt.

X, 37. Ebend. 9.

X, 38. Die Grundbedeutung der W. वेन् ist wohl: bemerken, wahrnehmen; diese hat auch das Zend und die persischen Dialekte bewahrt. Daran schliesst sich die weitere: nach etwas sehen, d. h. für etwas sorgen oder nach etwas verlangen. Gegensatz ist vi ven, verschmähen. Vgl. die Stellen VIII, 7, 1, 7. IV, 2, 8, 11, unten XII, 29. V, 6, 3, 7. Das häufig vorkommende aber wegen seiner Vieldeutigkeit nicht leicht genau zu fassende Nomen vena könnte also etymologisch den Seher (Ngh. III, 15) und den Fürsorger, den liebend Zugethanen bezeichnen. Dass es auch Ngh. III, 17 unter den

1) In diesem Verse bezieht sich der Dichter eben auf die ältere in Mand. I aufbewahrte Dichtung des Hiranjastûpa, welche J. mit hairanjastûpam (sc. sûktam) bezeichnet. arcan ist natürlich Partic. und nicht Eigenname und ein weiterer Beleg zu dem, was über die Verfasserschaften des Mand. X oben zu VI, 30 gesagt ist.

Bezeichnungen für jagna aufgeführt wird, mag sich aus Stellen wie VIII, 10, 7, 5 und ähnlichen erklären, lässt sich aber nicht rechtfertigen. Vena ist eine der gewählten, gewissermassen esoterischen Bezeichnungen der Sonne geworden, wie tanûnapât und ähnliche für Agni.

X, 39. X, 10, 11, 1. Die pr̥çnigarbhâs sind die im Schoosse der bunten Wolke ruhenden Wasser. Die Vermuthung drängt sich auf, dass die Erscheinung, welche der Vers beschreibt, der Regenbogen sei. ǵarajâ garbhasja D. यथायथा गर्भा भवति तथातथा तदुत्पद्यते, also wohl ǵara = ǵarâ und W. jâ.

X, 40. X, 4, 17, 5. In Asunîti könnte man die «Lebensdauer», die Göttin des Lebens, welche den Athem im Leibe wahren kann, zu sehen versucht sein. Die Bedeutung des Wortes ist indessen durch andere Stellen vollkommen gesichert als: das Geisterleben (vrgl. das über asu zu III, 8 gesagte), das Leben im Jenseits. X, 1, 16, 2 यदा गच्छात्यसुनीतिमेतामथा वशनीर्भवाति, 15, 14 तेभिः स्वराळसुनीतिमेतां यथावशं तन्वं कल्पयस्व; 12, 4. Das Citat mâ radhâma X, 10, 16, 5. Ath. V, 3, 6.

X, 41. IV, 3, 2, 8. Nach Sâj. könnte man hier unter R̥ta verstehen Indra, Aditja, die Wahrheit oder das Opfer. Es ist deutlich, dass keine wirkliche Personification vorliegt. çurudhas, nur im Plur. gebräuchlich, bezeichnet belebende, erwärmende Tränke, dann wohl Arzneimittel und Fomenta überhaupt; vrgl. unten XII, 18. I, 12, 8, 7. — 23, 5, 8. VI, 1, 3, 3. VII, 4, 7, 3. çucamânas gemerkt, gesehen vom Menschen, s. zu V, 3. l. 15.

X, 42. I, 19, 3, 6. bhavja (D. भवनार्हः) bezieht sich auf den Indu als einen eben erst im Fortgange der Handlung entstehenden; havja dürfte eine allgemeine Bezeichnung der Götter sein wie jagnija. kshudram bezeichnet einen bestimmten geringfügigen Gegenstand, ein Stäubchen, eine Flocke, etwas Ähnliches vrgl. Vâl. 1, 4. — Dieses Versmaass zu 72 Sylben angeschwellt durch den Refrain ist den Liedern Paruchepas im 19. und 20. Anuvâka des Maṇd. I. eigen. R. Prâtiç. 16, 55. Vergl. auch Maṇd. IX, 7, 8.

X, 43. X, 10, 9, 10. Vâǵ. 10, 20.

X, 44. VII, 3, 1, 16. «Ich preise den wassergeborenen Drachen mit Liedern; sitzend ist er auf dem Grunde der Flüsse in den Lufträumen.» Unter dem «anderen» budhna wäre nach D. शरीरम् zu verstehen.

X, 45. Ebend. 17. J. bezieht sridh auf das Opfergefäss. — Der Drache der Tiefe, d. h. der im Hintergrunde der Wolken wohnende, ist kein anderer als der ahi, welcher Gegenstand des menschlichen Abscheus und der Kämpfe Indra's und der anderen Götter ist. Er wird angerufen in demselben Sinne, in welchem andere Religionen ihren bösen Göttern Tempel bauen oder zu ihnen beten. Die Anrufungen geschehen meist nur beiläufig neben anderen Luft- und Himmelsgenien, I, 22, 7, 5. IV, 5, 10, 6. VII, 3, 5, 5. X, 8, 2, 12; unten XII, 33. Den Erklärern erregte jener Widerspruch Anstoss; so gibt Sâj. z. B. zu VII, 3, 5, 5 die Notiz, dass der Drache der Tiefe der mittlere Agni sei; vrgl. Ait. Br. 3, 36 [1]).

X, 46. X, 10, 2, 4. Unter dem Vogel versteht D. den Vâju. Seine Mutter ist ihm, wie auch J., die mittlere Vâc, wie überall wo in diesem Gebiete eine weibliche Personification auftritt. Der Vogel ist auch hier schwerlich etwas anderes als die Sonnenkugel.

X, 47. X, 8, 5, 7. Das Wort purûravas findet sich ausserhalb des Liedes, welchem vorliegender Vers entnommen ist, nur I, 7, 1, 4, wo es Bezeichnung des frommen Mannes ist: «der vielrufende.» Siehe zu XI, 39.

1) Die Purânen entstellen den Namen zu Ahirvradhna, den sie nicht unrichtig unter den Rudra aufführen. Vish. P. 121. Dessgleichen der Harivança.

Eilftes Buch.

XI, 2. IV, 3, 5, 7. Eine mystische Auffassung lässt den Soma durch den Falken vom Himmel gebracht werden. I, 14, 9, 6 und oft. Eine Hauptstelle sind die vier letzten Verse des Liedes, aus welchem die Anführung entnommen ist. J. sieht in den unbestimmten Zahlen symbolische Opferzahlen. D. erläutert dieses näher: सहस्रसाव्यं वा सत्रं यत्पठन्ति याज्ञिकाः। तद्यथा। अतिरात्रयोर्मध्ये सहस्रमहानि शतकृत्वो दशरात्रस्यावृत्तिरग्नेः सहस्रसाव्यमिति। तदह्नां सहस्रं दशभिश्च मासैर्गुणितं चमसपरिसंख्ययोपलक्षणामयुतं सोमभक्षाणां संपद्यते। सोमभक्षनिष्क्रयणाश्रुतिश्च दक्षिणा नामास्ति। — Die pâvamânjas sc. ṛcas sind die Lieder des Manḍ. IX. —

XI, 3. IX, 1, 1, 1. Sv. I, 5, 2, 4, 2.

XI, 4. X, 7, 1, 3. In den ersten Versen dieses Liedes wird mit dem Doppelsinne des Wortes soma gespielt. Das Lied gehört, wie schon dieses Wortspiel zeigt, unter die spätesten; denn in den älteren Stücken lässt sich soma für Mond nicht nachweisen.

XI, 5. Ebend. 5. In wiefern der Ausdruck des Auftrinkens auch vom Monde verstanden werden kann, sieht man aus V, 11. Über die nârâçasa, wohl Cärimonieen, bei welchen Soma getrunken wurde, gibt D. keine Auskunft. Zu l. 4 vrgl. II, 20 l. 4.

7. camer vâ D. चम्यमानो भक्ष्यमाणो देवैरसौ द्रमति.

XI, 6. Ebend. 19.

6. Der Tod zählt nach D. zu den Mittleren, weil prâṇa dahin gehört; die Ableitung Çatabalâkshas hiesse: «er bringt das Abgestorbene (vollends) zu Fall.»

XI, 7. X, 2, 2, 1. Vâǵ. 35, 7. Vrgl. Açv. gṛh. 4, 6. Der eingeschobene Vers, der hier in keiner Weise an seiner Stelle ist und nur durch Gedankenlosigkeit in den Handschriften mitgeführt wurde, steht I, 21, 16, 2. Die Handschrift A bezeichnet ihn als pariçishta.

XI, 9. X, 4, 8, 1. Vâǵ. 33, 25. vas wird von J. wohl richtig zu arca bezogen, und es ist eine Unregelmässigkeit der Zahlen anzunehmen; andhasas ist von mandamânâja abhängig.

XI, 10. VII, 5, 6, 1.

XI, 11. Der Vers steht nicht im Rv., aber mit unbedeutender Abweichung Ath. XI, 4. Er wird von D. dem Vâmadeva zugeschrieben, dem auch die meisten herrenlosen Verse des Sv. beigelegt sind.

XI, 12. Der Vers soll nach D. von Viçvâmitra sein, steht aber nicht im Rv. (Açv. gṛh. I, 15). Zu dem Dhâtar und Vidhâtar, unter welchen natürlich keine besonderen Götter zu verstehen sind, vrgl. oben X, 26 und X, 10, 16, 7 धाता धातॄणां भुवनस्य यस्पतिः, wofür Ath. V, 3, 9 liest धाता विधाता भुवनस्य°

XI, 14. I, 14, 4, 1. J.s Erklärungen von svarkais werden von D. umschrieben: सुगमनैः सुकुपूजनैः अनुपरतविद्युत्संपातैः। Vrgl. XII, 44.

XI, 15. V, 5, 1, 1. Die Dative des vierten Pâda sind noch von gantana abhängig. Sâj. versteht unter dem Durstigen den Gotama (vrgl. I, 14, 1, 11), andere nach D. den Vogel Câtaka. Beides ist unnöthig; das letztere schon darum falsch, weil der Câtaka dem Veda ganz fremd ist.

XI, 16. I, 16, 5, 4. Vrgl. III, 5, 7, 3 सौधन्वनासो अमृतत्वमेरिरे विष्ट्वी शमीभिः सुकृतः सुकृत्यया, X, 8, 4, 2 विष्ट्वी ग्रावाणः सुकृतः सुकृत्यया होतश्चित्पूर्वे हविरद्यमाशत. Der Schluss ist wohl zu verstehen: im Jahreslaufe trennten sie sich nicht von den Andachtsbestrebungen. In ṛbhu möchte ich nicht mit Benfey Gl. S. 36 die Bedeutung nährend, sondern wie in vibhvan und vâǵa die von stark, kräftig suchen und an die Wurzel रभ् anknüpfen; man vrgl. rabhas, rabhasa u. s. w. «Ṛbhu, Vibhvan und Vâǵa hiessen die drei Söhne des Angirasiden Sudhanvan; es gibt viele Textstellen, wo der erste und letzte derselben genannt sind, nicht so der mittlere. Ebenso gibt es viele (ganze) Lieder in den Zehnbüchern, wo Rbhu in der Mehrzahl und unter Erwähnung des Vorganges mit der Schale genannt ist.» D. hielt die letzten Worte für ein Citat aus einem älteren Buche, wenn er ergänzt तदेतदुच्यते; in diesem Falle dürfte aber ein iti nicht fehlen. Zu der ganzen Stelle sehe man Nève Essai sur le mythe des Ribhavas S. 221.

9. I, 22, 5, 11. «Auf den Höhen machtet ihr ihm Kraut, in den Tiefen Wasser, als ihr in des Unverhüllbaren Haus schlummertet; heute kommt ihr nicht mehr dahin (oder: heute thut ihr das nicht nach).» Der Unverhüllbare ist nach I, 17, 5, 4 Savitar. Vrgl. IV, 4, 1, 7. «Als die Rbhu zwölf Tage schlummernd der Gastfreundschaft des Unverhüllbaren genossen, da machten sie die Felder fruchtbar, leiteten die Flüsse her; auf den Höhen standen die Pflanzen, in der Niederung das Wasser.»

XI, 17. X, 5, 2, 5. virûpa sonst auch Eigenname im Geschlechte der Angiras ist hier wie im folgenden Verse des Liedes wohl in adj. Bedeutung zu belassen. Ein Virûpa, Abkömmling des Angiras, erscheint als Verfasser der Lieder VIII, 6, 1 und 2. VIII, 8, 6. Vrgl. X, 1, 14, 5 अङ्गिरोभिरा गंहि यज्ञियेभिर्यमं वैरूपैरिह मादयस्व. वेपस् Ngh. II, 1 Erschütterung, Erregung I, 13, 7, 12 findet sich ausserdem nur in den Zusammensetzungen गभीरवेपस् I, 7, 5, 7, गायत्रवेपस् I, 21, 3, 12. VIII, 1, 1, 10. पुरुवेपस् VIII, 6, 2, 26, विश्वायुवेपस् VIII, 6, 1, 25. XI, 18. X, 1, 15, 1. Vâǵ. 19, 49. Zu asu vrgl. zu III, 8 l. 5.

6. Die Lesart athanavantas, wiewohl in sämmtlichen Handschriften und bei D., ist schwerlich richtig. Wozu bedurfte es eines solchen Umweges um von tharv auf atharvan zu kommen? Es ist wohl zu lesen atharvantas und die Entstehung jener Lesart daraus zu erklären, dass eine Glosse eine Ableitung von at, atana beigefügt hatte, welche sich mit jener vermischte.

XI, 19. X, 1, 14, 6. Vâǵ. 19, 50. Das schwierige navagva ist sämmtlichen indischen Erklärern eben so dunkel als uns. navagatajas, das übrigens J. ebensogut von navan, neun abgeleitet haben kann, erklärt D. पितृयज्ञमागन्तुं येषां प्रतिमासं नवा गतिर्भवति; das Folgende mit नवनीतं प्रति येषा मनसो गतिर्भवति. Siehe Sâj. I. S. 559. Das Suff. gva findet sich ausser navagva und dem correspondirenden daçagva (III, 4, 1, 5. V, 2, 15, 12. X, 5, 2, 6) nur an etagva Ngh. I, 14. I, 16, 10, 3. VII, 4, 15, 2 (sämmtlich âdjudâtta) und atithigva, oxyt. N. pr. I, 10, 3, 8 und oft. Eine Erweiterung desselben scheint gvin zu sein in çatagvin oxyt. IV, 5, 4, 4. VIII, 6, 3, 11. Will man eine Einheit der Bedeutung des Suff. in allen diesen Bildungen her-

stellen, so wird man, wie für das verwandte gu in einer ziemlichen Anzahl von Compositis, einen weiten Sinn annehmen müssen, etwa: die Art, Form, Zahl habend. navagva und daçagva könnte die «Neuner, Zehner», d. h. die Glieder einer soviele Theile zählenden Gemeinschaft, etagva ein buntgearteter, çatagvin hundertfach sein. Vielleicht lässt sich bei vollständiger Kenntniss der alten Literatur der Grund jener Bezeichnung der Angirase noch auffinden. XI, 20. VII, 2, 16, 8. D. legt den Vers, der das Geschlecht der Vasishtha preist, Indra in den Mund, Sâj. dem Vasishtha selbst.

XI, 21. X, 10, 8, 6. Um ein die Accusative der ersten Zeile regierendes Zeitwort zu gewinnen denkt D. hinzu अहं स्तौमि. Aus dem vorangehenden oder folgenden Verse lässt sich in der That keines entnehmen; es bliebe also, wenn man den Text festhalten will, ohne in dieselbe Gewaltsamkeit zu verfallen wie der Comm., nichts übrig als die Accusative von â darshate abhängig zu machen, die ganze Auffassung vollständig zu ändern, den Wassergebieter für den Dämon und die rühmenden Beinamen für Spott anzusehen. Ehe man aber dazu greift, dürfte es gerathen sein, eine andere Auffassung von stushejjam zu versuchen, als die von den Comm. angenommene. Diese, sowie Uṇ. 3, 98 (woselbst hienach zu verbessern ist), sehen in dem Worte ein Nomen gebildet mit Suff. एय्य, das sie dem häufigen आय्य (wofür zahlreiche Beispiele bei Benfey Gl. S. 85) gleichstellen. Man sieht indess leicht, dass die Form eine ganz andere ist und mindestens das ष् vollkommen unerklärt zurückbleibt. Unter solchen Umständen mag es erlaubt sein die Vermuthung auszusprechen, dass im Texte स्तुषेयम् zu lesen und für eine 1. Potent. Aor. I zu halten sei. Damit gewännen wir nicht nur eine verständliche Form, sondern zugleich auch ein Zeitwort, an welches die folgenden Accusative sich anschliessen. — Indra heisst hier: der oberste der Wassergebieter; D. erläutert J.s Auffassung ऋषीणां स्तुतिभिर् तिशयेनाप्तव्यम्. Sieben ist unbestimmte Zahl für die unter mannigfaltigen Namen Namuci, Kujava, Çushṇa, Çambara, Varcin u. s. w. auftretenden Dämonen der Lüfte und Wolken, die Dânus oder Dânavas, denen I, 7, 2, 9 eine Dânu als Mutter gegeben ist.

XI, 23. X, 5, 4, 5. aditi heisst Unverletztheit, Unver-

gänglichkeit; häufig als Abstr. für das Concr. «der unverletzliche», V, 6, 10, 6. VII, 1, 9, 3. — 3, 19, 1 und adititvam neben anâgâstvam VII, 3, 18, 1. Personificirt ist Aditi «die Ewigkeit», die Aditjas sind Söhne der Ewigkeit; die Sonnen und Lichtgötter Varuṇa, Mitra, Arjama, Bhaga und die andern sind vorzugsweise die ewigen Götter (VII, 3, 8, 2. — 4, 5, 3. VIII, 6, 5, 8. — 10, 8, 15), denn das Licht galt für das Immaterielle, Ewige. Neben Aditi erscheint unter den Himmelsgöttern zuweilen Daksha (I, 14, 5, 3), sonst einer der Aditjas, in mythologischer Form am deutlichsten in der von J. l. 8 theilweise angeführten Stelle eines späten Liedes X, 6, 4, 4. 5. «Bhû (die Welt) wurde geboren, aus ihrem geöffneten Schoosse entsprangen die Räume; von Aditi (der Ewigkeit) wurde Daksha (die geistige Kraft) geboren und von Daksha wiederum Aditi.» 5. «Ja, Aditi wurde geboren, o Daksha, die deine Tochter ist, nach ihr entsprangen die Götter, die seligen Genossen der Unsterblichkeit.» Daksha, die geistige Kraft ist die männliche Potenz, welche in der Ewigkeit die Götter zeugt; wie Bhû (Welt oder Sein) und Raum die Prinzipien des endlichen, so sind jene beiden die Anfänger des göttlichen Lebens. Der vorliegende Vers wäre darnach etwa zu übersetzen: «Und du, o Aditi, die du nach Dakshas Zeugung und Gebot den beiden Königen Mitra-Varuṇa dienest; und Arjaman auf unbehindertem Pfade mit vielen Wagen, der sieben Priester hat in seinen mancherlei Lebensformen.» Dass Daksha mit der Sonne identificirt werden konnte, darf nicht auffallen, da man in ihr und ihren Kräften überhaupt die höchsten Bilder suchte. Zum Schlusse der Glosse vrgl. VII, 4.

XI, 24. I, 15, 1, 15. «Ewiger» wird hier allerdings Agni genannt, wie auch IV, 1, 1, 20. VII, 1, 9, 3.

XI, 25. X, 9, 9, 1, aus dem Liede, welches die Unterredung der Saramâ mit den Paṇi enthält: «in welcher Absicht ist Saramâ hiehergekommen; denn fern verschlingt sich in Abwege die Strasse? Welcher Auftrag für uns, welche Bedrängniss führt dich her? Wie hast du die Gewässer der Rasâ überschritten?» ǵaguri nach Analogie von taturi, papuri Pân. III, 2, 171. Zu asmehiti vrgl. द्वेहिंति: VII, 6, 14, 9. paritakmja findet sich adjectivisch als Bezeichnung des Kampfes I, 7, 1, 6; ausserdem ist das Fem. als Substantiv gebräuchlich,

findet sich aber mit Ausnahme unserer Stelle (V, 2, 16, 13 steht der Gen., kann aber unter Vergleichung von VI, 3, 1, 9 ein Irrthum vermuthet werden) nur im Locativ. Ob die Bedeutung Nacht sich irgendwo nachweisen lasse, ist mir sehr zweifelhaft; sie kann aus den beiden eben angeführten Stellen unrichtig abstrahirt sein. Mit dem oben angenommenen Sinne liessen sich sämmtliche Stellen vereinigen, die das Wort enthalten. I, 17, 1, 15. IV, 4, 9, 6. 11, 3. VI, 3, 1, 9. VII, 4, 14, 4. Rasâ, die V, 4, 9, 9 ein indischer Fluss ist (und IV, 4, 11, 6 wohl Nass überhaupt) scheint hier ein mythologischer Strom zu sein; so sagt auch D. अन्तरिक्षनद्या महत्या रसायाः. Vrgl. im Zend Vend. S. 122 und Jesht Ardviçûr 16. aoi âpem jâm rañhâm. Für Saramâ sind zu vergleichen die Stellen I, 11, 5, 3. — 12, 8, 8. III, 3, 2, 6. IV, 2, 6, 8. V, 4, 1, 7. Hunde heissen Sârameja VII, 3, 23, 1. 2. X, 1, 14, 10. Vergleichendes bei Kuhn, Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum VI. S. 119 flgg.

XI, 26. I, 1, 3, 10. Vâġ. 20, 84.

XI, 27. I, 1, 3, 12. Vâġ. 20, 86. «Ein mächtiger Strom ist Sarasvatî; sie bestrahlt mit ihrem Strahle, erleuchtet alle frommen Gemüther.» Sarasvatî ist, wie man aus dem Zusammenhange sieht, keineswegs von dem Flusse zu verstehen; der erste Pâda ist nur Gleichniss.

XI, 28. VIII, 10, 7, 10. Die unverständliche Rede ist der Donner, die vier Milchenden sind die Weltgegenden. Die Frage, wo ihr Höchstes, Bestes sei, meint wohl: wo ist sie selbst? J. versteht darunter das Regenwasser, das bald auf den Donner wieder verschwunden ist.

XI, 29. Ebend. 11.

5. Ait. Br. 7, 11. Die Etymologie nach D. अनुमता किलेयमृषिभिर्देवैश्च चतुर्दशके पक्षे । अस्त्वियं पौर्णमासीति ।

XI, 30. Vâġ. 34, 8. Nach D. ist der Vers von Vâmadeva.

XI, 31. II, 3, 10, 4. Aus dem vierten Pâda und aus der Anwendung des Verses zur Einsegnung des Weibes im vierten Monat der Schwangerschaft, wie diess Açv. gṛh. 1, 15 vorgeschrieben ist, sieht man, dass J. Recht hat in der Auffassung des dritten Pâda; «sie nähe mit unzerbrechlicher Nadel das Werk» soll um Abwendung der unzeitigen Geburt bitten.

6. Ait. Br. 7, 11. 3, 47.

8. D. वृण्वन्ति देवास्तत्र हवींषि. Statt sevitavjo ist ohne Zweifel

die Lesart der Rec. II anzunehmen, welcher auch D. folgt: man kann ihn mit einem Haare binden wegen seiner Kleinheit. — Zu beiden Namen vrgl. Mah. Bh. III, 14125 flgg. Vâǵ. 11, 55. 56. Auch Sinîvâlî steht der Zeugung vor X, 12, 33, 2. Vṛh. Aranj. VI, 4, 21.

XI, 32. II, 3, 10, 6. Vâǵ. 34, 10. Ath. VII, 10, 2. stukám heisst Schenkel, wie das Gleichniss beweist IX, 6, 1, 17 स्तुकेव वीता धन्वा विचिन्वन्. X, 7, 2, 8 पृथुष्टो पृथुजघने Vocc., Vâl. 6, 3 ब्रल्बज्ञस्तुका:, VIII, 8, 5, 13 स्तुकाविनाम् Gen. pl.

XI, 33. Taitt. Br. III asht. 3 pr. 11 anuv. Ath. VII, 10, 5. Açv. Çr. 1, 10. suvṛt ist stehende Bezeichnung des Wagens X, 6, 2, 3. — 3, 10, 1. — 9, 8, 11, also wohl «rollend, gleitend». D. शोभनानां कर्मणां कर्त्रीं.

XI, 34. X, 1, 10, 14. Vrgl. oben zu IV, 20.

XI, 36. X, 8, 5, 10. «Sie die leuchtete wie ein fallender Blitzstrahl mir bringend köstliche Feuchtigkeit, so dass aus dem Nass (humor genitalis) ein trefflicher (oder: künftiger) Knabe geboren wurde, — Urvaçî verleihe langes Leben». Die Fabel von Purûravas und Urvaçî, wie sie im Harivança cap. 26 erzählt und im Wesentlichen auch von den Purânen dargestellt wird, hat zwei Hauptzüge. Der eine ist die sinnliche Begierde eines Sterblichen nach einem Weibe göttlicher Art, Befriedigung dieser Lust aber auch plötzliche und schmerzliche Zerstörung des Glückes; der andere Zug ist die Einrichtung der drei Opferfeuer durch Purûravas, vrgl. auch Mah. Bh. I, 8144 flgg. Die Keime zu beiden Zügen liegen in den Veden, aber in anderer Verknüpfung. Das Lied X, 8, 5 enthält die Grundlinien der Fabel im Harivança, ja es ist von dem letzteren sogar citirt in dem entstellten Verse 1398, wenn anders derselbe für ächt gelten kann [1]. So schwer auch einzelne Verse des Liedes zu erklären und in sicheren Zusammenhang zu bringen sind, so treten doch als vollkommen deutliche Vorstellungen hervor: die Unersättlichkeit der Wollust in dem

1) Die Worte जाये हो तिष्ठ मनसि घोरे वचसि scheinen nur Entstellung von V. 1 jenes Liedes हये जाये मनसा तिष्ठ घोरे वचांसि मिश्रा कृणवावहै नु höre, Weib, merk auf du Schreckliche! wir wollen Worte tauschen!

Verhältnisse beider, Urvaçîs höhere Natur und ihr Widerstreben gegen eine dauernde Verbindung und endlich Purûravas' Aufnahme in die Gemeinschaft der göttlichen Wesen [1]). Der zweite Hauptzug der späteren Sage scheint zurückzugehen auf die Vorstellung, welche in der schon mehrfach besprochenen Stelle Vâǵ. 5, 2 und sicherlich auch anderwärts in Cultusbüchern sich findet. (Ind. St. I, 197). Purûravas und Urvaçî sind die beiden Reibhölzer, deren Begattung das Kind Agni erzeugt. Daran wird man die Sage zu reihen haben, dass Purûravas die Erzeugung des Feuers durch Reibung erfunden habe (Hariv. 1405) und endlich, dass er überhaupt den Dienst der drei Feuer eingerichtet, auf welchen ein so grosser Theil des Cerimoniels zurückgeht. In den Liedern, welche sich sonst doch so viel mit der Frage nach Agnis Geburt zu thun machen, findet man keine Spur dieser Auffassung, wird sie also zu den späteren Vorstellungen zählen müssen.

Der Grund jener Personification der Reibhölzer liegt nur in der Vergleichung dieses Actes mit der Begattung; die Begattung ist ebenso das Treibende in dem ersten Theile der Sage, in der Liebesgeschichte; sie wird also überhaupt als der Mittelpunkt der ganzen Sage, wie sie uns einmal überliefert ist, zu betrachten sein. Darauf führen denn auch die Namen selbst hin. Purûravas ist der Brüller, das Bild eines brünstigen Stiers, und Urvaçî ist die Geile (uru-vaçî, wie schon J. oben V, 13 annimmt, nach einer im Zend besonders häufigen Lautverschlingung). So geschieht es also dem zarten Gedichte von dem Helden Purûravas und der schönen Nymphe, die man mit Numa und Egeria zusammengestellt hat,

1) v. 9. Wenn der Sterbliche trachtend nach jenen Unsterblichen mit ihnen sich mischen will, so sind sie wie Vögel, die sich putzen (âtajas, wohl Wasservögel, die untertauchen; daher also der spätere Zug der Sage bei Weber Ind. St. I, 197), wie lustige Stuten sind sie zu schauen. v. 16. Als ich (Urvaçî) in veränderter Gestalt unter den Sterblichen wohnte vier Nächte im Jahre, da genoss ich einmal am Tage einen Tropfen Butter u. s. w. v. 18. So sprechen zu dir die Götter dort, o Sohn der Iḷâ: da du ein Todesgenosse bist, so soll dein Geschlecht mit Opferspende den Göttern dienen, und du selbst im Himmel selig sein. (Hier steht das sonst im Veda wenig gebräuchliche Wort svarga).

ut turpiter atrum desinat in piscem mulier formosa superne; und ich vermag nicht das fast modern romantische Bild (man findet Aehnliches bei H. Heine) von der Morgenröthe, die vor der sie liebenden Sonne flieht, in den Texten zu entdecken [1]). Weber Ind. St. I, 196.

Indessen ist es nicht unmöglich, über diese zusammenhängende Sage zurückzugreifen und einen anderen weniger sinnlichen Inhalt ihrer Bestandtheile noch zu unterscheiden. Das Wort Purûravas erscheint nur ein Mal I, 7, 1, 4 und zwar in der Bedeutung: der Vielrufende, vom Menschen gesagt, der die Götter unermüdlich mit Flehen bestürmt. Und diesem entsprechend ist urvaçî in der einzigen Stelle, in welcher es sicher appellativisch gebraucht wird IV, 1, 2, 18 मर्तानां चिदुर्वशीरकृप्रन्वृधे चिदर्य उपरस्यायोः s. v. a. Wunschesfülle und kann nach der doppelten Bedeutung von vaç und vaça zugleich auch Gewährungsfülle bedeuten. Auf diese Weise ist Urvaçî sodann auch neben Ilâ personificirt in der unter 49 angeführten Stelle. Wie auch der V, 14 angeführte Vers unter diese Bedeutung sich füge, ist z. d. St. gezeigt worden. Eine fernere Bestätigung dieser Auffassung liegt in der mythischen Genealogie des Purûravas, welcher (schon in der oben angeführten Stelle des Maṇḍ. X) Sohn der Ilâ, d. h. der Bitte genannt ist. Vrgl. auch unten zu 49. Nach dem ältesten Inhalte beider Namen würde also ihre Beziehung darin liegen, dass Purûravas, der allzeit heischende Mensch niemals vollkommen und auf die Dauer geniessen kann die Fülle der Gewährung seiner Wünsche, die Urvaçî, die himmlische Genie, die, wenn sie auch einmal ihm sich zuneigt, niemals ganz bei ihm heimisch wird. Diesen Boden hat aber die Dichtung frühe verlassen und mit Verdrehung der Namen — eine in den Sagenentwicklungen sehr häufige und wichtige Erscheinung — der Sage eine derbere Grundlage gegeben. Geblieben ist aber vom Alten Purûravas der Mensch und Urvaçî die Göttin, ein bei der Annahme von Sonne und Morgenröthe schwerlich zu erklä-

1) In v. 2 des angef. Liedes sagt Urvaçî allerdings, sie sei vor den Morgenröthen ausgegangen. Auch der dunkle v. 4 enthält eine Beziehung zu Ushas; seinen Inhalt sicher zu erklären möchte ich mir nicht zutrauen.

render wesentlicher Zug. Und jener steht mit keinem besseren Rechte in den indischen Genealogien als Dschemschid und Feridun in den persischen Königslisten.

XI, 37. V, 6, 12, 1. «Fürwahr, o Pṛthivî, du besitzest ein Mittel die Berge zu pressen (damit sie ihre Quellen entlassen); die du, o Flussreiche (s. zu X, 20), grosse, den Boden mächtig erquickest».

XI, 38. X, 7, 2, 11.

XI, 39. Ebend. 12. Indra spricht. Siehe zu XII, 8.

XI, 40. I, 22, 8, 41. Ath. IX, 26, 21 (wo gelesen wird गौरिन्मिमाय). Gaurî die blassgelbe Kuh ist, wie die Comm. wohl richtig annehmen, die mittlere Stimme, d. h. die donnernde Regenwolke, die in zwei, vier und mehr Füssen, d. h. Maassen blöckt, den Donner in den verschiedensten Zeitmaassen rollen lässt. J. fasst pada in den Compositis als «Ort».

XI, 41. Ebend. 42.

XI, 42. Ebend. 28. Ath. IX, 27, 6. «Die Kuh blöckte nach dem schlummernden Kalbe, sie schreit über seinem Kopfe, damit es sie erkenne (मा als Nebenform von मन्); mit warmem Maule es umschnaubend lässt sie lautes Blöcken hören, tränkt es mit Milchtrank». pajate pajobhis steht entsprechend dem mimâti mâjum; diesem Streben nach Gleichklang haben wir wohl die ungewöhnliche Form pajate von W. पय् (verwandt mit पी पा) zuzuschreiben. Ein pâjate in verwandtem Sinne findet man bei Weber, Ind. St. 1, 449 aus einer Upanishad. — Die Kuh ist wiederum die Wolke, unter dem Kalbe scheint die lebendige Schöpfung gedacht zu sein. J. versteht unter dem Kalbe die Sonne und wird so zu einer Reihe von gezwungenen Deutungen getrieben.

XI, 43. Ebend. 26.

XI, 44. Ebend. 40. Das Bild von der Kuh geht in diesem Verse wohl auf die Vâc des Opfers und Gebetes, die heilige Rede.

XI, 45. Ebend. 27. Ath. IX, 26, 5. Die auffallende Form duhâm muss nach Analogie von vardhatâm wohl als 3. Imp. sing. atm. angesehen werden und ist Verstümmelung.

XI, 46. X, 5, 3, 16 aus einem an die Aditjas gerichteten Liede. Die Salus ist hier und X, 4, 17, 7 als pathjâ personificirt, erinnernd an die lares viales, compitales, permarini.

pathjâ hier wie VII, 5, 5, 1 adjectivisch gebraucht, ist auch Subst. Weg. So heissen die Pfade in der Luft पथ्या अन्तरिक्ष्या: V, 4, 10, 9 und die Pathjâ kann neben Mitra-Varuṇa, Indra u. s. w. erscheinen V, 4, 7, 14. Zu prapathe vrgl. X, 2, 1, 4. 6 zu devagopâ, von den Göttern beschützt VII, 6, 13, 5.

XI, 47. 48. IV, 3, 9, 11. «Ushas sprang von ihrem zerschlagenen Wagen, furchtsam, als der Stier (Indra) ihn zerschmissen hatte. 12. Ihr Wagen liegt da zerschlagen, die Bänder gelöst; sie selbst floh fernhin». Zu der nur selten erwähnten Mythe vrgl. X, 11, 10, 5. Sâj. sieht vipâçi irrthümlich für den Locativ des Flussnamens an, was schon die Betonung hätte verbieten sollen. Nach dieser Deutung ist in dem Berliner Padacodex 41, a Chambers die ursprünglich richtige Accentbezeichnung zu विपाशि verunstaltet.

XI, 49. V, 3, 9, 19. 20. Die Eintheilung des Verses, welche im Nir. und in unserer Recension des Rv. vorliegt, ist unrichtig. Die erste Zeile war jedenfalls erst hinter gṛṇânâ zu schliessen. Denn die Worte urvaçî vâ bṛhaddivâ gṛṇânâ sind entweder ein Nachklang zum zweiten Pâda — die kurz vorangehenden Verse 16 und 17 enthalten diesen Nachklang an derselben Stelle in vollkommenerer Form — oder muss in allen drei Versen dieser Nachklang, d. h. der dritte Pâda als eine in den Zusammenhang aufgenommene Variante des zweiten Pâda angesehen werden. Damit fällt denn auch das Unding eines aus e i n e m Pâda bestehenden Verses, einer Ekapadâ weg und die Worte abhjûrṇvâna bis Ende bilden die zweite Zeile. Wenn wir für dieses Verfahren einen indischen Zeugen verlangen, so finden wir ihn an Vaijâska, welcher das Vorkommen der Ekapadâs läugnet mit Ausnahme derjenigen bei Vimada (s. Einl. S. XI). Andere Lehrer geben das Vorhandensein derselben zwar zu, nennen sie aber nur Überschüsse (adhjâsa). Solcher angeblichen Ekapadâs gibt es ausser der bei Vimada vier, nach R Prâtiç. 17, 19. 20, nämlich IV, 2, 7, 15. VI, 6, 2, 11. V, 3, 10, 17 und unsere Stelle. Ich versuche diese zu übersetzen: «Einstimmen möge uns Iḷâ die Mutter der Heerde, oder Urvaçî mit den Rauschenden; — oder Urvaçî die als himmlischglänzend gepriesene; schützend sorge sie uns für eines künftigen Geschlechtes, eines kräftigen Gedeihen!» Dass Iḷâ die Vorsteherin des Bitt- und Dankge-

bets hier die Mutter der Heerde heisst, rechtfertigt sich aus der doppelten Bedeutung des Wortes, das auch Kraft, Fruchtbarkeit, nährende Speise bezeichnet (V, 4, 9, 2. VII, 4, 9, 2. 10, 4 u. s. w.). Die ganze Anrufung hat denselben Sinn wie die Bitte an Tvashtar in den Aprijas (s. oben zu VIII a. E.), da nach dem unmittelbar Vorangehenden (v. 18) es sich um eine Thierschlachtung handelt. Will man nicht die nadjas in der Umgebung Urvaçîs für Flüsse ansehen und mit ihrer Eigenschaft als Apsaras in Verbindung bringen, was in diesen Zusammenhang nicht zu passen scheint, so kann man auf die unmittelbare Bedeutung des Wortes zurückgehen (vrgl. nad, nada, nadana, nâda) und die Tönenden, Brausenden, die Schaaren weiblicher Wesen verstehen, welche Urvaçî begleiten. बृहद्दिवा II, 3, 9, 4. V, 3, 10, 12. X, 5, 4, 10. 6, 8; das Masc. betont बृहद्दिव: I, 23, 3, 2. II, 1, 2, 9. IV, 3, 8, 5. — 4, 5, 3. V, 3, 11, 13. X, 10, 8, 8. 9. ऊर्णु mit अभि VIII, 8, 10, 2 अभ्यूर्णोति यन्नग्नम्. Zu prabhṛtha vrgl. I, 18, 2, 12. II, 4, 2, 11. VII, 3, 7, 5, sowie den Ausdruck uparasjâ 'jos in der zu 36 angeführten Stelle aus IV, 1, 2, 18, und die spätere Sage, in welcher Ajus, der Lebendige, als Sohn der Urvaçî und des Purûravas erscheint. — Saj., der die ekapadâ annimmt, hält ûgravja für den Namen eines Königs! Das Wort lässt sich nicht unmittelbar zu pushtes ziehen, da dieses weiblich ist.

XI, 50. V, 4, 12, 8. Rodasî erscheint mit den Marut auch VI, 5, 1, 5. X, 8, 2, 11 vrgl. I, 23, 3, 4. 5. Zu suraṇa III, 4, 15, 6 कल्याणीर्जाया सुरणं गृहे ते.

Zwölftes Buch.

XII, 1. Zur Ableitung von aç vrgl. Ait. Br. 4, 8. «Ihre Zeit ist aufwärts von der Mitternacht, solange die Morgendämmerung allmählig die Oberhand gewinnt. Die Finsterniss (in diesem Zeitabschnitte, in welchem Licht und Finsterniss gemischt sind) fällt dem Mittleren, das Licht dem Aditja zu (und diese beiden: Indra und Aditja sind nach J. die Açvin). Auf sie geht folgender Vers.» Offenbar erwartet man nun ein Citat, welches diese Getheiltheit, zugleich in einer die Auffassung J.s begründenden Weise enthielte, d. h. den Vers iheha u. s. w. Die dazwischen liegenden Zeilen scheinen interpolirt zu sein. Nicht nur passt der Vers vasâtishu nicht zum Vorangehenden, ist auch nicht dem Rv. entnommen, der doch reichliche Belege bot, und ist schon die Nichtübereinstimmung beider Recensionen rücksichtlich der Erklärung des Verses Zeichen einer Textverderbniss, sondern auch das zweite Citat vâsâtjo u. s. w. ebenfalls nicht aus den Rv. ist hier überflüssig, da der nachfolgende Vers dasselbe beweist.

XII, 2. vasâti ist nach D. Nacht, vrgl. Wils. unter vasati; es ist wohl eher Dämmerung d. h. die Zeit des Hellwerdens (वस्). petva bezeichnet nicht, wie D. meint Wolke, sondern ein Thier und zwar ein kleines, schwaches, mindestens unkriegerisches, wie aus VII, 2, 1, 17 hervorgeht, wo Sâj. ein Ziegenböckchen darunter versteht. D. weiss einen Entlehnungsort des Verses nicht anzugeben.

XII, 3. I, 24, 2, 4. «Der eine hier der andere dort geboren streben die beiden zusammen (auf ihrem Laufe am Himmel) mit fleckenlosen Leibern in ihrem herrlichen Wesen; siegreich über Mächtiges, ein Weiser ist der eine von euch, der andere fährt daher als des Himmels lieblicher Sohn.»

XII, 4. I, 5, 3, 1.

XII, 5. V, 6, 5, 2. Pada देव ऽयाः wie I, 23, 4, 1. III, 1, 8, 5. V, 6, 4, 1. VII, 4, 13, 4 u. s. w. «zu den Göttern gehend.» Am besten wird wohl águshtam zu sâjam gezogen: nicht am unangenehmen Abend ist einer Götterbesucher; der Abend ist nicht die Zeit des Opfers. J. sieht das Wort für ein Fem. auf â an.

XII, 6. I, 14, 8, 13. Vâǵ. 34, 33. Sv. II, 8, 3, 8, 1.

XII, 7. I, 14, 8, 1. Sv. II, 8, 3, 16, 1. Das Beispiel für nishkṛtam, der vorausbestimmte, zubereitete Platz ist aus X, 3, 5, 5 «ich komme zu ihrem (der Würfel) Stelldichein wie eine Verliebte.» D. संस्कृतमत्तस्थानमास्फारम् vrgl. I, 18, 3, 9. III, 5, 5, 9. IX, 6, 5, 16.

8. D. एषैवोषा अभिसृष्टकालतमा यथा सूर्यस्योदयकालं प्रत्यभिसृष्टतमा भवति.

XII, 8. X, 7, 1, 20. Die zweite Erklärung J.s vom Versanfange wird durch D. dahin erläutert, dass kimçuka, sonst die Blüthe der Butea frondosa hier wegen der Ähnlichkeit der rothen Blumen von dem Çalmali (nach Wilson: Bombax heptaphyllum) gebraucht sei. Darnach wäre zu übersetzen: den trefflichen rollenden Wagen, einer bunten rothen Çalmaliblüthe gleich, den goldenen besteig, o Sûrjâ u. s. w. Nach Sâj. müsste man an das Holz der beiden Bäume denken, aus welchem der Wagen gemacht wäre; ein mattes und ungeschicktes Bild. Der Çalmali erscheint VII, 3, 17, 3 als Giftpflanze. Zu der Ableitung l. 4 sagt D. स हि मृदुत्वात्सुहिंस्यो भवति। शरवान्वा कण्टकैरसौ हिनस्ति। Zu der Fabel, welche der Vers enthalten soll, s. v. 9 flgg. desselben Liedes und Ait. Br. 4, 7.

XII, 9. X, 7, 2, 13. D. वृषाकपिरादित्यस्तस्य पत्नुषाः, in der Erklärung des Verses selbst aber sieht er, wie auch Sâj., die Vṛshâkapâjî für Indra's Gattin an, identificirt also Indra, natürlich den obersten, mit Aditja und hält, wie J., den Sohn, von welchem gesprochen ist, für den mittleren Indra, die Schnur für die mittlere Vâc. Die Tradition der Anukramaṇikâ über die Verfasser des Vṛshâkapi-Liedes, des einzigen, in welchem diese Namen vorkommen, macht aber Vṛshâkapi zu einem Sohne Indra's. Einige Purânèn zählen ihn unter den Rudras auf, Vish. p. 121. Die Angaben unseres Liedes, das durchgehends Dialog ist, über den Vṛshâkapi sind schwer in einen Zusammenhang zu bringen. Will man unter ihm eine Affenart verstehen, wie der Name aussagt, so wird dieses

bestätigt dadurch, dass er im Liede Affe (kapi) genannt v. 5, und als ein gelbes, gefrässiges Thier bezeichnet wird (v. 3. 25). Er benimmt sich übermüthig gegen Indra's Gattin und verdirbt ihr Dinge, an denen sie hieng (v. 5. 9.). Auf der anderen Seite aber ist er von Indra als sein Freund in Schutz genommen, ist ein eifriger Opferer (gleichwie nach dem vorliegenden Verse seine Gattin) v. 12. 18. und des Gottes Begleiter v. 21. 22. Er heisst Schlafstörer (v. 21) und Menschenquäler (v. 22). Eine Beziehung auf die Sonne weiss ich in dem Liede nicht aufzufinden, die Ausdrücke astam ehi, astam eshi (v. 20. 21) und das erste der eben erwähnten Beiwörter können aber zu der Zusammenstellung Veranlassung gegeben haben. Die Mittel zum Verständnisse der Sage werden sich wohl in anderen Stücken der älteren Literatur finden lassen.

XII, 10. 11. X, 2, 1, 2 und 1. Über diese Verse habe ich im Zusammenhange gehandelt in der Zeitschr. d. morgenl. Gesellschaft IV, 425. Die Verse der Bṛhaddevatâ, welche Sâj. zu VII, 5, 2, 2 aushebt, erzählen den Mythus in folgender Weise. Tvashtar hatte das Kinderpaar Saranjû und Triçiras[1]. Jene gab er dem Vivasvat, welchem sie das Zwillingspaar Jama und Jamî gebar. Saranjû schuf hinter ihrem Gatten ein ihr selbst ähnliches Weib, übergab ihr die Kinder, verwandelte sich selbst in eine Stute und entfloh. Mit der unterschobenen zeugte Vivasvat ohne die Verwechslung zu ahnen den Manu, der ein Râǵarshi war, dem Vivasvat an Herrlichkeit gleich. Als Vivasvat endlich die Flucht der wahren Saranjû gewahr wurde, setzte er ihr nach als Hengst. Sie nahte sich und er bestieg sie; da fiel in der Hast der Saame des Hengstes zu Boden, die Stute roch daran und es entsprangen aus demselben die beiden Açvin, Nâsatja und Dasra. Im Wesentlichen dasselbe erzählt die spätere Sage z. B. im Harivança und Vishṇupurâṇa. Die Deutung, welche J. von unserer Stelle gibt, ist: Saranjû, die Nacht, Aditjas Gemahlin verschwindet beim Aufgang des Gatten.

XII, 13. V, 6, 9, 2. Vâǵ. 12, 3. Die Ausführung von l. 6 kasmât bis zum Ende, welche wohl in den Stil späterer Com-

1) Vrgl. X, 1, 8, 8 त्रिशीर्षाणं सप्तरश्मिं जघन्वान्त्वाष्ट्रस्य चिन्निः संसृजे त्रितो गाः ।

mentatoren nicht aber zur Schreibeweise J.s passt, mit der übermässigen Häufung der einen Formel und einem zum Theile gar nicht hierher gehörigen Inhalte dürfte als Einschiebung anzusehen sein. «Vermöge welcher Ähnlichkeit, heisst es in der Thieraufzählung (Vâǵ. 24, 1 bis 40; vgl. 25, 1—9. 29, 58. 59): der Untenschwarze [1]) ist savitarisch? vermöge der Ähnlichkeit: weil am unteren Ende von Savitars Zeit Dunkelheit eintritt; râma ist soviel als krshṇa. Wenn einer Feuer aufgesetzt hat, soll er nichts mit dem Weibe (Buhlerin) zu schaffen haben [2]), vermöge welcher Ähnlichkeit? — râmâ von ram, man besucht sie zur Lust, nicht wegen der Pflicht — weil sie von dunklem Geschlecht ist, vermöge dieser Aehnlichkeit. Der Hahn ist savitarisch, heisst es in der Thieraufzählung; vermöge welcher Aehnlichkeit? mit Rücksicht auf seine Eigenschaft die Zeit anzuzeigen».

11. D. तस्मात्सावित्रात्कालात्परत एतदुत्तमं ज्योतिर्भगाख्यं भवति. Ist diese Lesart richtig, so müsste D. an das Sichhinausmachen der Sonne, an den Untergang gedacht haben; aus dem folgenden prâtarǵit ergibt sich aber, dass entweder D.s Ansicht selbst oder die Lesart der Handschriften falsch ist. Durch Änderung in पुरत: wäre geholfen. utsarpaṇam ist das Sichausbreiten des Sonnenlichtes.

XII, 14. VII, 3, 8, 2. âḍhja — âḍu, der Erstreber des Reichthums von W. श्रडू. âdhra s. I, 7, 1, 14. VII, 2, 1, 17. X, 10, 5, 2. tura scheint wegen der Zusammenstellung mit âdhra und des ganzen Zusammenhangs hier wie VIII, 8, 10, 2 भिषक्ति विप्रवं यत्तुरम् gleich: krank, schwach verstanden werden zu müssen, vergl. âtura, tûrv. «Zu dem der Arme und der Kranke, so gut wie der König, vertrauend spricht: gib mir mein Theil!», ein Wortspiel mit dem Namen des Gottes. Die Worte tura iti bis jamo halte ich für eine unbrauchbare Einschiebung; tura hat mit jama nichts gemein. Auf den Gott Jama konnte einer verfallen sein wegen des râǵâ. Die An-

1) Darunter ist ein bestimmtes Thier zu verstehen. Mah. zu Vâǵ. 24, 1 versteht Ziegen darunter; erklärt aber an allen Stellen râma mit weiss, hellfarbig, wo es in dieser Zusammensetzung erscheint.

2) In dieser Weise müssen auch im Texte die Satztheile in Ordnung gebracht werden. D. रामेति शूद्रोच्यते.

führungen der Brâhmaṇa können beide dem Çatap. Brâhm. S. 73 entnommen und nur nach dem Gedächtnisse etwas ungenau citirt sein. Aus dem Zusammenhange daselbst erhellt, dass man unter prâçitram nicht vermuthen darf, was Kuhn in Höfers Zeitschrift I, S. 150 vermuthet hat.

XII, 15. I, 9, 7, 1. Vâǵ. 7, 41. Sv. I, 1, 1, 3, 11.

XII, 16. I, 16, 10, 1. Vâǵ. 7, 42.

XII, 17. VI, 5, 9, 1. Sv. I, 1, 2, 3, 3. «Glänzend ist die eine, ehrfurchtgebietend die andere deiner (Formen), wie die zwiefache Form von Tag und Nacht, wie der Himmel selbst bist du».

XII, 18. VI, 4, 6, 8. Vâǵ. 34, 42. kâmena kṛtas, vom Wunsche getrieben (eigentlich: zubereitet, damit gerüstet, wie VIII, 9, 13, 8 दामने कृतः, zum Geben bereit). âna hier in der Bedeutung einem etwas verschaffen, darbringen, mit doppeltem Acc., während sonst auch mit Dat. der Person, z. B. VII, 6, 2, 2 ईशानाय प्रहुतिं यस्त आनट्. Zu candrâgra (in der späteren Sprache etwa candrapûrva) vergl. I, 23, 5, 8 इन्द्रा मरुद्भिः शुरुधो गोअग्राः.

XII, 19. I, 5, 3, 17. Vâǵ. 5, 15. Sv. II, 8, 2, 5, 2. Ath. VII, 26, 4. Siehe Rosen S. LI. Zu pásanîja vrgl. Dhât. 32, 73. D. ध्वंसनीया ध्वंसनार्हाः.

XII, 21. VIII, 7, 9, 4. Sv. I, 4, 2, 3, 5. «Dich den Herrn der Männergesammtheit, den Herrn ungebeugter Kraft rufe ich zum Schutze der Menschen herbei mit dem eilenden Wagen». An Indra gerichtet.

XII, 22 bis 25. I, 9, 7, 5 bis 7. Es kann kaum ein Zweifel sein, dass V. 7 den Nachsatz zu V. 6 bildet. Vergl. Benfey Sv. S. २७२. Der Text der Glosse scheint in diesen Abschnitten nicht rein erhalten zu sein. Wenn 22 l. 4 jena ohne Weiteres mit anena wiedergegeben wird, so ist das Hinzudenken von tat te vajá stuma überflüssig. Auch die Erklärung von bhuranju, die ganz gegen J.s Gewohnheit der Gesammterklärung vorausgeht, scheint unächt zu sein; und eben bei ungeschickter Einschiebung dieser Worte konnte jena in anena geändert worden sein. J. hat offenbar in dem भुरण्यन्तं जनाँ अनु keine Schwierigkeit gesehen, ein Umstand, der meine z. Lit. u. Gesch. S. 82 ausgesprochene Ansicht bestätigen hilft,

dass ग्नाँ Acc. Sing. sei mit metrischer Dehnung und unregelmässiger Nasalirung des Vocals, wie sie sonst nur bei der Endung ân gebräuchlich ist. Diese Ansicht, in welcher die Bemerkung Müllers Rigv. I. S. xi der Vorrede nicht irre machen kann, wird noch befestigt durch dieselbe Dehnung in gleicher Versstelle bei vaçam anu (wie svadhâm anu) zu वशाँ अनु, das die Padahandschriften eben so missverständlich zu वशान् gemacht haben, I, 13, 9, 3. — 24, 2, 5. VIII, 1, 4, 10. X, 8, 1, 7. Zu Feststellung der Bedeutung von भुरण्यति vrgl. I, 21, 16, 5. IV, 3, 6, 3. V, 6, 1, 6. VIII, 2, 4, 6. भुरण्युः I, 12, 4, 1. X, 4, 4, 7. Vâǵ. 13, 43. 15, 51. 18, 53. भुर्वणिः I, 10, 6, 1. 20, 1, 5. भूर्णिः oben VI, 24. VIII, 3, 5, 15 u. s. w. (vrgl. तुरण्युः, तुर्वणिः, तूर्णिः). भुरन्तु X, 6, 8, 6. भुरन्त V, 1, 6, 7 भुरमाणः I, 17, 4, 4. भुरणः I, 17, 2, 11. X, 2, 13, 1. भुरेण्युः I, 18, 1, 5. जर्भुरीति V, 6, 11, 5. जर्भुराणः I, 21, 1, 10 (mit परि). 22, 7, 11. II, 1, 10, 5. — 4, 6, 8. — 7, 3. Die Ableitungen der Comm., nach welchen in diesen Bildungen die Bedeutung erhalten, nähren läge, gehen theils auf Wz. भृ tragen, theils auf Wz. भर्व् essen zurück. D. hat die Auffassung: येन दर्शनेनानुग्राहकेन भुरण्यन्तं पूर्वेषां पुण्यकृतां मार्गेण देवयानेन क्षिप्रं गच्छन्तमनुपश्यसि.

XII, 26. X, 11, 8, 1. Das Lied zeigt die Vorstellung, dass der Muni durch heiliges Leben (मौनेयेन V. 3) es dahin bringe, in die Gemeinschaft der göttlichen Wesen des Luftkreises, des Vâju, der Rudras, der Apsaras und Gandharven zu gelangen und mit ihnen auf ihrem Laufe auszuziehen, gleich ihnen ausgerüstet mit wunderbaren Kräften. Dieses noch überbietend sagt der vorliegende Vers aus, dass der Schönhaarige, Langhaarige, eben der Muni, der während der Busszeit sich nicht scheert (V. 6. 7) sogar das Feuer, das Nass, Himmel und Erde trage und der Lichtwelt gleiche: Vorstellungen, welche die spätere Literatur so reichlich enthält. Aehnlich ist aber auch in dem älteren Liede VII, 4, 1, 8 eine ungewöhnliche Kraft des Muni gepriesen, wenn es von den Winden heisst शुभ्रो वः शुष्मः क्रुध्मी मनांसि धुनिर्मुनिरिव शर्धस्य धृष्णोः, wo Sâj. erklärt मननान्मुनि स्तोता, und die obige Vorstellung jedenfalls erst in ihrem Entstehen ist. — J. versteht keçî von Aditja, dessen Haare die Strahlen sind. Es ist nicht möglich bei dieser Auf-

fassung irgend einen Zusammenhang und Sinn des Liedes herzustellen.

XII, 27. I, 22, 8, 44. Ath. IX, 29, 6. «Drei Schönhaarige offenbaren sich deutlich (oder: nach der Reihe): der eine von ihnen wird des Spendens nicht müde im Jahreslauf (Agni);der andere überschaut das All mit gewaltiger Wirkung (Sûrja); des dritten Lauf sieht man wohl, nicht seine Gestalt (Vâju)».

XII, 28. X, 7, 2, 21. Siehe oben zu 8. Zu suvitâ vgl. I, 8, 3, 3 क्व सुविता । क्वेदं विश्वानि सौभगा ।

XII, 29. X, 11, 7, 1. Unter Jama wird hier von den Comm. Aditja verstanden, desshalb die Aufzählung im obersten Gebiete. Über die Stelle s. Zeitschr. der morgenl. Ges. IV, 427. Wie palâça mit palâçanât erklärt sein soll, ist nicht deutlich; es ist wohl zu lesen फलाशनात् von phala, aç.

6. Aǵa ekapâd nach den Comm. wiederum die Sonne, wird von J. abgeleitet: treibend ist der eine Theil (Fuss), mit einem Theile schützt er (die Welt), oder trinkt er (die wässerigen Dünste), oder er hat nur einen Theil (in Wirksamkeit, der andre ist verborgen). Allen diesen Erklärungen liegt die Vorstellung zu Grund, dass nur ein Theil der Wirkung Aditjas auf die sichtbare Welt gerichtet sei. Zum Belege bringt J. ein Citat bei, das nach D. vollständig lautet: एकं पादं नोत्खिदति सलिलाद्धंस उच्चरन् । स चेदुद्धरेदङ्ग न मृत्युर्नामृतं भवेत्. Zu verstehen wäre dieses nach D.: der unter dem hása verstandene Aditja zieht einen Theil seines Wesens nicht aus der Welt zurück (नोद्धरति). Siehe Ath. XI, 10, 1. Zu utkhid vrgl. Einl. xxxviii. Açv. gṛh. 1, 12 पुरा नाभेस्तृणमन्तर्धाय वपामुत्खिद्य वपामवदाय⁰, khid mit sam VIII, 8, 8, 3, mit ni IV, 3, 7, 2, das einfache IV, 3, 4, 7.

XII, 30. X, 5, 5, 13. Über pavi s. zu V, 5. pavîra bezeichnet im Zusammenhange mit der Bedeutung von pavi die scharfe Pflugschar (Maḥ. zu Vâǵ. 12, 71) und wie J. angibt, eine Waffe, vielleicht ein breites Schwert oder Speer der Pflugschar ähnlich. Daher heisst Indra sowohl als der Pflug pavîravat (X, 4, 18, 3. Vâǵ. 12, 71). Das gleiche dürfte wohl पवीरु bezeichnet haben, das Vâl. 3, 9 (wie es scheint als Eigenname) sich findet; zu dem letzteren verhält sich pâvîravî, wie bhairavî zu bhîru, «die Speertragende, Schwerttragende».

Darunter ist an unserer Stelle wohl der Blitzstrahl verstanden, weiblich personificirt, wie oben zu IX, 23 Mudgalânî und Indrasenâ (auch vidjut ist weiblich); ebenso ohne Zweifel VI, 4, 6, 7 पावीरवी कन्या चित्रायुः सरस्वती वीरपत्नी धियं धात्. Wie man unter ihr die Stimme im Himmel verstehen konnte, ist leicht deutlich, da man an den Donner dachte; ebenso erklärt sich die Identification mit Sarasvatî in Ait. Br. 3, 37. Für ein Brâhmaṇa hätte zu dieser Zusammenstellung übrigens schon die eben angeführte Vedenstelle genügt. Nach dieser Verbindung wird denn auch Aǵa ekapâd nicht als Sonne zu verstehen, sondern unter den Führern des Gewitters, Sturmes und ähnlicher Vorgänge im Luftkreise zu suchen sein, wie er wirklich unten 33. X, 5, 4, 5. 6, 11. Vâǵ. 5, 33 und sonst neben Schlange der Tiefe, Bṛhaspati, samudra u. s. w. angerufen wird und in späteren Büchern zu den Rudras gezählt ist. Welche Anschauung aber der Benennung des einfüssigen Stürmers, Treibers zu Grunde liege, der nach X, 5, 4, 4 mit den Singenden (d. h. mit den heulenden Widen) kommt, lässt sich nach diesen spärlichen Mitteln nicht bestimmen. — In l. 5 möchte vielleicht zu lesen sein वाकपवीरवी पावीरवी⁰. समुद्रियः als Nom. pl. fem. kann man als nachlässige Bildung für samudrijâs ansehen (wie es I, 6, 2, 7 Acc. pl. fem. ist, gegen Sâj.), da die Endung jas wie ein weiblicher Plural einer Form auf î klang; im anderen Falle müsste man eine weibliche Adjectivform समुद्री oder समुद्रियी annehmen, welche sich nicht belegen lässt. Bei der letzten Annahme erschiene noch überdiess eine unvollkommene Schreibung für समुद्रियः; die vorkommenden Formen s. bei Benfey Gl. S. 192.

XII, 31. I, 16, 3, 10.

XII, 32. IX, 4, 6, 3. «Mit Seihen versehen umwerben sie das Wort: der ewige Vater überwacht ihr Beginnen, der grosse Varuṇa hält die (wahre) Kufe verborgen; nur Weise können den festen Boden fassen.» Das Bild besagt, dass nicht jeder, welcher die heilige Somahandlung zu begehen sich anschickt, auch ihre Früchte geniesse. Das wahre Wort des Glaubens liegt nicht in vielem Reden (s. I, 19. 20) und die rechte Somakufe hat Varuṇa der verborgene Richter nicht jedem zugänglich gemacht; nur den Weisen gelingt es aus

dem Tasten und Versuchen auf den festen Grund wahrer, verdienstlicher Gottesverehrung zu kommen. Zu dharuṇeshu, fast immer mit udaka erklärt, vrgl. I, 10, 2, 2 स पर्वतो न धरुणेष्वच्युतः, III, 1, 3, 1 धरुणेषु गातवे, X, 1, 5, 6 पयां विसर्गे धरुणेषु तस्थौ.

XII, 33. VI, 5, 1, 14. Vâǵ. 34, 53.

XII, 34. I, 13, 7, 16. «Die Andacht, die Atharvan, der Vater Manu, Dadhjac gründeten — die Gebete, die Lieder vereinigen sich von altersher auf Indra (leuchtend in Selbstherrlichkeit).

XII, 36. II, 3, 5, 1. Vâǵ. 34, 54. Ança ist ein dem Bhaga am nächsten verwandter Aditja. Vrgl. V, 3, 10, 5 देवो भगः सविता रायो अंश इन्द्रो वृत्रस्य संजितो धनानाम्.

XII, 37. Vâǵ. 34, 55, von D. dem Hiranjagarbha zugeschrieben. «Sieben Ṛshi wohnen im Leibe, sieben hüten ihn stets, unermüdlich; sieben Gewässer stürmen in die Welt des Schlafenden; dort wachen schlaflos zwei opferbeschäftigte Götter.»

XII, 38. Ath. X, 26, 9. Vrgl. Vṛh. Araṇj. II, 2, 3.

XII, 39. I, 14, 5, 2. Unter den devâs werden von den Comm. die Strahlen verstanden, daher die Stellung des Verses in diesem Zusammenhang. Zu ṛǵûjat vrgl. I, 20, 3, 5. V, 1, 12, 5.

XII, 40. I, 1, 3, 7. Vâǵ. 7, 33. Der Vers gibt J. Anlass zu einer die liturgische Anwendung der Lieder betreffenden Bemerkung. Dieses sei die einzige Dreistrophe im Gâjatrî Metrum an die Viçvedevâs gerichtet, die der Rv. enthalte. Es entsteht nun die Frage, wie man in solchen Fällen, wo dieses Metrum zur Cärimonie unerlässlich und mehrere Strophen an die Viçvedevâs erforderlich sind, verfahre. J. sagt, in diesem Falle dienen alle an viele Gottheiten gerichteten Lieder, wenn diese auch nicht viçve genannt sind. Çâkapûṇi aber besteht darauf, dass nur diejenigen, welche das Kennzeichen viçve tragen, zuzulassen seien. J. weist nun nach, dass Çâkapûṇis Behauptung nach den Analogieen nicht richtig sei; denn in den zehn Dvipadâs, die mit babhrur eka beginnen (VIII, 4, 9, 1 flgg.), sei das linga — der Name der Açvin — niemals, im Liede des Kaçjapiden Bhûtânça (X, 9, 7) nur einmal (in v. 11), in dem mit abhi tashṭâ beginnenden Liede (III, 3, 9) das linga — der Name Indras — ebenfalls nur einmal (v. 10, der übrigens Refrain in vielen Liedern

Viçvâmitras ist) genannt, und doch sind jene ganzen Abschnitte den Açvin oder dem Indra zugehörig. Ebenso, diess ist die Folgerung, können auch Zusammenstellungen von Liedern von einem einzigen in ihrer Mitte aus das linga empfangen, können also die an viele Götter gerichteten dadurch allen Göttern zugeeignet werden, dass ein einziges an die letzteren unter ihnen steht.

XII, 41. I, 22, 8, 50 und X, 7, 6, 16. Vâǵ. 31, 16. Ait. Br. 1, 16. Unter den Grössen sind die Grossen, die devâs des ersten Pâda zu verstehen. sâdhja, das nur an dieser Stelle sich findet, hat noch nicht die spätere spezielle Bedeutung.

8. Agni wird nach dieser äusserlichen Betrachtungsweise der Comm. mit den Vasu zusammengenannt, z. B. VII, 1, 1, 2. 5, 6. 11, 4, Indra mit denselben, z. B. VII, 3, 2, 6, aber weder Agni noch Indra heisst in den Liedern vâsava. Vasu ist am häufigsten allgemeine Bezeichnung der Götter.

XII, 42, Vâǵ. 8, 18.

XII, 43. VII, 3, 6, 3. J. versteht auch hier unter den vasu die Sonnenstrahlen. Auch Sâj. fasst ranta wie J., wahrscheinlicher dürfte es aber eine ungewöhnliche Form von W. ऋ sein. Westg. S. 57. Benfey Gl. S. 158.

XII, 44. VII, 3, 5, 7. Vâǵ. 9, 16. Die vâǵinas in diesem Verse (auch der folgende im Rv. preist sie) gelten J. und D. ebenfalls zunächst für die Sonnenstrahlen; die Anukr. bezeichnet die beiden Verse einfach als vâǵinjau. Man hat unter ihnen die Sonnenrosse zu verstehen, wie Mah. z. d. St. richtig annimmt, und auch J. in der Schlussbemerkung (wenn sie wirklich von ihm ist) vermuthet.

XII, 45. V, 4, 2, 7. tuǵi dürfte nach Analogie der verwandten Wörter etwa mit Angriff übersetzt werden; die Erklärung J.s beruht auf der auch sonst, selbst in den Liedertexten vorkommenden Verwechslung mit तुच् und den verwandten Formen.

XII, 46. Ebend. 8. Eine Açvinî wird sonst nicht genannt; sie heisst râǵ, die Herrscherin oder die Glänzende. Zu Rodasî siehe XI, 50. Hier zeigt sich aber die Abweichung, dass Rodasî, obwohl als Eigenname in der Einzahl gedacht und demnach zu oxytoniren (vrgl. die zu XI, 50 citirten Beispiele), dennoch den Ton des Appellativs behalten hat. Der letzte Pâda scheint von Benfey Gl. S. 62 zu künstlich erklärt zu sein; er kann einfach heissen: kommen mögen die genannten Göttinnen, und die welche der Weiber Zeiten vorsteht. Es findet Attraction statt: quod tempus mulierum (der Padapâṭha liest य:) für ea quae mulierum tempus. Eine besondere Genie hiefür zu haben ist den Vorstellungen des Alterthums vollkommen angemessen; man erinnere sich an die Wichtigkeit, welche dieser Erscheinung im Avesta beigelegt wird.

Alphabetisches Verzeichniss

der

Nighaṇṭavas

und

der im Nirukta erläuterten Wörter.

Alphabetisches Verzeichniss

der

Nighantavas

und

der im Nirukta erklärten Wörter.

अंश Name eines Aditja N. 2, 13. 12, 36.
अंशु m. N. 2, 5. 5, 11. 12, 36.
अंसत्र n. Ngh. 4, 2. N. 5, 25.
अंसत्रकोश adj. N. 5, 26.
अंहति f. N. 4, 25. 5, 23.
अंहस् n. N. 4, 25.
अंहु adj. N. 4, 25.
अंहुर adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 27.
अंहूरण adj. N. 6, 27.
अकूपार adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 18.
अक्तु m. Ngh. 1, 7. N. 5, 28. 12, 23.
अक्र m. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
अक्ष् W. आक्षाण: Ngh. 2, 18. N. 3, 10. X, 2, 6. 11.
अक्ष m. Ngh. 5, 3. N. 9, 7.
अक्षणवत् adj. N. 1, 9. 5, 1.
अक्षर adj. n. Ngh. 1, 11. 12. N. 11, 41.
अक्षा: s. क्षर्.
अक्षि n. N. 1, 9.
अक्षित adj. N. 5, 11. 11, 11. n. Ngh. 1, 12.
अगन् s. गम्.
अगोह्य adj. N. 11, 16.
अग्नायी f. Ngh. 5, 3. N. 9, 33. 36. 12, 46.
अग्नि m. Ngh. 5, 1. 4. N. 7, 14. 10, 35. 11, 23.
अग्निरूप adj. N. 10, 30.
अग्मन् n. Ngh. 2, 17.
अग्र n. N. 6, 3.
अग्रिय adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
अग्रू f. Ngh. 1, 13. 2, 5. IV, 2, 9, 7. VII, 1, 2, 5.
अघ n. N. 6, 11.
अघशंस adj. Ngh. 3, 24. N. 6, 11.
अघ्न्या adj. f. Ngh. 2, 11. 5, 5. N. 11, 43. vgl. अघ्न्य I, 6, 7, 19. VII, 4, 13, 8. 9.
अङ्हस् n. N. 2, 28.
अङ्कुश m. N. 5, 28. (VIII, 3, 5, 10).
अङ्ग ind. N. 5, 17. 6, 8.
अङ्ग n. N. 4, 3.
अङ्गिरस् npr. Ngh. 5, 5. N. 11, 16.
अच् W. Ngh. 2, 14. अचति.
अचक्षम s. चक्ष्.
अचेतान adj. N. 3, 2.
अच्छ adv. Ngh. 4, 2. N. 2, 25. 4, 24. 5, 28.
अज m. Ngh. 1, 15. N. 4, 25. 6, 4.
अज एकपाद् Ngh. 5, 6. N. 12, 29. 33.
अजंगन् s. गम्.
अजर adj. N. 4, 27. 7, 25.
अजाश्व adj. N. 4, 25. IV, 5, 6, 4.
अजिर adj. Ngh. 1, 13. 2, 15. III, 1, 9, 8.
अजीगः s. गृ.
अज्म m. N. 4, 13.
अज्मन् n. Ngh. 2, 17. 3, 4. I, 22, 2, 3.
अज्र m. IV, 2, 9, 7. pl. Ngh. 2, 15 (vrgl. IV, 1, 1, 17. V, 4, 10, 4).

अञ्ज् W. अञ्जते N. 12, 7. समञ्जन्ति 6, 35.
अणु adj. N. 6, 22. f. pl. Ngh. 2, 5. IX, 1, 1, 7.
अत् W. अतति Ngh. 2,14. VI,6,6,6.
अतस n. N. 5, 12.
अतिथि m. N. 4, 5.
अतूर्त adj. N. 9, 10. 10, 32 (अतूर्त VIII, 10, 6, 7).
अतूर्तपन्थस् adj. N. 11, 23.
अत्क m. Ngh. 2, 20. (IV, 2, 8, 5. X, 4, 7, 3).
अत्य m. Ngh. 1, 14. N. 4, 13.
अत्र adv. N. 11, 2.
अथ N. 11, 44.
अथर्यति Ngh. 2, 14.
अथर्यः pl. Ngh. 2, 5. IV, 1, 6, 8.
अथर्याः pl. Ngh. 2, 5. (Vâǵ. 3, 37).
अथर्यु adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 10.
अथर्वन् Ngh. 5, 5. 6. N. 11, 18. 12, 33.
अदिति f. Ngh. 1, 1. 11. 2, 11. 3, 30. 4, 1. 5, 5. N. 4, 22. 11, 22.
अद्धा ind. Ngh. 3, 10.
अद्धाति (m. oder f.) Ngh. 3, 15. X, 7, 1, 16.
अद्भुत adj. Ngh. 3, 3. N. 1, 6. 6, 21.
अद्मन् n. N. 4, 16. I, 11, 1, 2.
अद्मसद् m. f. Ngh. 4, 1. N. 4, 16.
अद्य adv. N. 1, 6.
अद्रि m. Ngh. 1, 10. N. 4, 4. 9, 9.
अद्रिवत् adj. N. 4, 4.
अद्रुह् adj. N. 9, 37.
अध N. 3, 3.
अधर pron. N. 2, 11.
अधस् adv. N. 2, 11.
अधि praep. N. 1, 3.
अधिगु adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 11.
अध्वन् m. Ngh. 1, 3.
अध्वर m. Ngh. 3, 17. N. 1, 8. 6, 13. 10, 19. n. Ngh. 1, 3.
अध्वर्यु m. N. 1, 8.
अन् W. अनिति Ngh. 2, 14. N. 11, 47.
अनप्नस् adj. N. 3, 11.
अनभिशस्ति adj. Ngh. 3, 8. Vâǵ. 5, 5.
अनभिशस्त्य adj. Ngh. 3, 8.
अनर्व adj. N. 4, 27.
अनर्वन् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 23.
अनर्शराति adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 23.
अनवद्य adj. Ngh. 3, 8.
अनवब्रव adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 29.
अनवाय adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 11.
अनस् n. N. 2, 27. 11, 47.
अनागस् adj. N. 10, 11.
अनागास्त्व n. N. 11, 24.
अनानत adj. N. 12, 21.
अनिन्द्य adj. Ngh. 3, 8.
अनिन्द्र adj. N. 3, 10.
अनिमिषा adv. N. 10, 22.
अनिमिषम् adv. N. 3, 12.
अनिवेशन adj. N. 2, 16.
अनु praep. N. 1, 3. 6, 6.
अनु m. Ngh. 2, 3. I, 16, 3, 8.
अनुमति f. Ngh. 5, 5. N. 11, 12. 29.
अनुष्टुभ् f. Ngh. 1, 11. N. 7, 12. X, 10, 12, 9. 11, 2, 4.
अनुष्वधम् adv. N. 4, 8.
अनूप adj. N. 2, 22. 5, 3.
अनृक्षर adj. N. 9, 32.
अनेद्य adj. Ngh. 3, 8. I, 23, 1, 12. VIII, 5, 7, 1.
अनेमन् adj. Ngh. 3, 8. vrgl. नेमन्निष् I, 10, 6, 2.
अन्त m. N. 4, 25.
अन्तम adj. Ngh. 2, 16. I, 1, 4, 3.
अन्तरिक्ष n. Ngh. 1, 3. N. 2, 10.

अन्तिक adj. Ngh. 2, 16. N. 3, 9.
अन्ध adj. N. 5, 1.
अन्धस् n. Ngh. 2, 7. 4, 2. N. 5, 1. 9, 36. 11, 9.
अन्न n. Ngh. 1, 12. N. 3, 9.
अन्य pron. N. 1, 6.
अन्वक्ष adj. N. 2, 20.
अप् f. Ngh. 1, 3. 12. 5, 3. N. 9, 26.
अप praep. N. 1, 3.
अपत्य n. Ngh. 2, 2. N. 3, 1.
अपरम् adv. N. 11, 38.
अपस् n. Ngh. 2, 1. N. 7, 27.
अपां नपात् Ngh. 5, 4. N. 10, 18.
अपार adj. Ngh. 3, 30. N. 6, 1.
अपि N. 1, 3.
अपिकक्ष n. N. 2, 28.
अपीच्य adj. Ngh. 3, 25. N. 4, 25.
अपुः Ngh. 3, 7.
अपुष्प adj. N. 1, 20.
अप्नवाना du. Ngh. 2, 4.
अप्नस् n. Ngh. 2, 1. 2. 3, 7. N. 3, 11. I, 16, 8, 20.
अप्य adj. N. 11, 36. 39.
अप्रतिष्कुत adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
अप्रमादम् adv. N. 12, 37.
अप्रायु adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 19.
अप्वा f. Ngh. 4, 3. 5, 3. N. 6, 12. 9, 32.
अप्सरस् f. N. 5, 13.
अप्सस् n. Ngh. 3, 7. N. 3, 5. 5, 13.
अफल adj. N. 1, 20.
अब्जा adj. N. 10, 44.
अभि praep. N. 1, 3.
अभिख्या f. Ngh. 3, 9. vrgl. dat. अभिख्यायै I, 21, 16, 5. II, 3, 8, 9.
अभि धेतन s. धै.
अभिपित्व n. N. 3, 15.
अभिभा f. N. 9, 4.
अभिश्री m. N. 7, 22.
अभीके n. loc. Ngh. 2, 17. 3, 29. N. 3, 20.
अभीक्ष्ण n. N. 2, 25.
अभीवृत s. वृ.
अभीशु m. Ngh. 1, 5. 2, 4. 5. 5, 3. N. 3, 9. 9, 15.
अभ्यर्धयज्वन् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 6.
अभ्यर्ष s. ऋष्.
अभ्र n. Ngh. 1, 10. N. 5, 5.
अभ्रातृ adj. N. 3, 4. 5.
अभ्व adj. Ngh. 1, 10. 12. 3, 3. I, 24, 6, 2.
अम m. N. 10, 21.
अमति f. Ngh. 3, 7. 4, 3. N. 6, 12.
अमत्र adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 23. n. N. 5, 1.
अमन्द adj. N. 9, 10.
अमवत् Ngh. 4, 3. N. 6, 12.
अमा adv. Ngh. 3, 4. N. 5, 1. 11, 46.
अमिन adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
अमीवन् m. Ngh. 4, 3. N. 6, 12.
अमीवहन् adj. N. 10, 17.
अमीवा f. N. 12, 44.
अमुथा adv. N. 3, 16. 5, 5.
अमूर adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 8. 11, 2.
अमृत adj. N. 2, 20. 8, 20. n. Ngh. 1, 2. 12. N. 3, 12. 10, 3.

अम्बर n. Ngh. 1, 3. 2, 16. VIII, 2, 3, 14.
अम्बु m. n. Ngh. 1, 12. N. 3, 10.
अम्बुद m. N. 3, 10.
अम्भस् n. Ngh. 1, 12. 3, 30.
अम्भृण adj. Ngh. 3, 3. I, 19, 7, 5. Vâǵ. 19, 27.
अम्यक् s. म्यक्.
अयते s. इ.
अयथुः s. इ.
अयस् n. Ngh. 1, 2. IV, 1, 2, 17.
अयास् adj. N. 2, 7.
अयुत n. N. 3, 10. 11, 2. Vâǵ. 17, 2.
अयुयुः s. युष्.
अयुधुः s. युध्.
अर m. N. 4, 27.
अरण adj. N. 3, 2. 11, 46.
अरणि f. N. 5, 10.
अरण्य n. N. 9, 30.
अरण्यानी f. Ngh. 5, 3. N. 9, 29.
अरम्, अरंकृत N. 10, 2.
अररिन्द n. Ngh. 1, 12. I, 20, 6, 10.
अरर्षति s. ऋष्.
अराति f. N. 3, 11. 11, 2.
अराधस् adj. N. 5, 17.
अराय adj. f. अरायी N. 6, 25. 30.
अरि m. N. 5, 7.
अरितृ m. N. 9, 4.
अरुण adj. N. 5, 21. f. plur. Ngh. 1, 15 अरुण्यः, dagegen अरुणीः, अरुणीनाम् I, 18, 1, 3. IV, 1, 2, 16. X, 1, 15, 7.
अरुष adj. Ngh. 1, 14. 3, 7. f. अरुषी 1, 8. N. 12, 7.
अरुषति s. ऋ.
अरुष्यति s. ऋ.
अरेपस् adj. N. 12, 3.
अर्क m. Ngh. 2, 7. 20. 4, 2. N. 5, 4. 6, 23.
अर्च् W. अर्चति Ngh. 3, 14.
अर्चि m. Ngh. 1, 17. I, 9, 5, 13.
अर्जुन adj. N. 2, 21. f. Ngh. 1, 8. n. 3, 7.
अर्ण adj. Ngh. 1, 13. (III, 3, 3, 5) m. N. 11, 27. III, 2, 10, 3.
अर्णव m. N. 10, 9.
अर्णस् n. Ngh. 1, 12. I, 17, 2, 14.
अर्थ m. N. 1, 18. n. N. 8, 19.
अर्द् W. अर्दति Ngh. 2, 14. अर्दयति 19.
अर्ध adj. N. 3, 20. I, 14, 8, 1.
अर्बुद n. N. 3, 10. (m. अर्बुद und अर्बुद VIII, 1, 3, 19. I, 10, 1, 6). Vâǵ. 17, 2.
अर्भक adj. Ngh. 3, 2. 29. N. 3, 20. 4, 15.
अर्य adj. Ngh. 2, 22. N. 5, 9.
अर्यमन् m. N. 2, 13. 6, 31. 11, 23.
अर्वन् m. Ngh. 1, 14. N. 10, 31.
अर्वाके loc. Ngh. 2, 16.
अर्वाञ्च् adj. I, 7, 4, 12. अर्वाक् adv. N. 5, 12. 12, 43.
अलर्यति Ngh. 2, 14.
अलर्षि s. ऋ.
अलातृण m. Ngh. 4, 3. N. 6, 2.
अल्प adj. Ngh. 3, 2.
अल्पक adj. Ngh. 3, 2.
अव् W. अवति, अवते Ngh. 2, 14. N. 1, 14. 10, 20. अवन्तु 11, 18. अविष्यन् Ngh. 2, 8. I, 11, 1, 2. VII, 1, 3, 2. आवयति Ngh. 2, 8.

(आत्रयत् X, 10, 1, 8. आवृत्: VIII, 6, 3, 38).
अर्व praep. N. 1, 3.
अवचाकशत् s. काश्.
अवट m. Ngh. 3, 23. Vâǵ. 11, 61. 13, 7.
अवत m. Ngh. 3, 23. N. 5, 26. 10, 13.
अर्व तिरति s. तृ.
अर्वत्त s. दा.
अवनि f. Ngh. 1, 1. 13. 2, 5. N. 3, 9. (VI, 5, 12, 3. V, 1, 11, 5. VII, 5, 17, 1).
अवभृथ m. N. 5, 18.
अवम adj. Ngh. 2, 16. II, 4, 3, 12.
अवयुन adj. N. 5, 15.
अवर adj. N. 2, 24. 11, 18.
अर्व वेति s. वी.
अवस् n. Ngh. 2, 7. N. 10, 33.
अवस n. N. 1, 17.
अविचेतन adj. N. 11, 28.
अविष्यन् s. अव्.
अवीर adj. N. 6, 31.
अवृक adj. N. 11, 18.
अव्यथि f. Ngh. 1, 14. I, 16, 7, 6. VIII, 1, 2, 24.
अश् W. अश्नुते, अशंत्, आष्ट, आष्टः Ngh. 2, 18. आनट् ebend. N. 6, 8. 11, 25. आनशुः 11, 16. आशिषः Ngh. 3, 21. आश्चिषुः N. 4, 13. आनशे Ngh. 2, 18. अभ्यानट् N. 12, 18.
अश्न m. Ngh. 1, 10. N. 4, 26. 10, 12.
अश्नुते s. अश्.
अश्मचक्र adj. N. 5, 26.
अश्मन् m. Ngh. 1, 10. N. 6, 1. 8, 2.
अश्मन्मय adj. N. 4, 19.
अश्मास्य adj. N. 10, 13.
अश्व m. Ngh. 1, 14. 5, 3. N. 1, 12. 2, 27. 9, 1.
अश्वपर्ण adj. N. 11, 14.
अश्वाजनी f. Ngh. 5, 3. N. 9, 19.
अश्विन् adj. VII, 1, 1, 11. du. Ngh. 5, 6. N. 12, 1. f. 12, 46.
अष्टन् num. N. 3, 10.
अष्टापद् N. 11, 40.
1. अस् W. N. 2, 1. असत् N. 5, 19. आसीत् 10, 23. एधि 10, 17. अभ्यस्मि 3, 10. अभि असाम 3, 8.
2. अस् W. अस्तासि N. 6, 12.
असंक्र adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 29.
असंश्चत् s. सश्च्.
असामि adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 23.
असिक्नी f. zu असित Ngh. 1, 7. X, 1, 3, 1. npr. N. 9, 26.
असिन्वत् Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
असु m. N. 3, 9. N. 3, 8. 11, 18.
असुनीति f. Ngh. 5, 4. N. 10, 39.
असुर m. Ngh. 1, 10. N. 3, 8.
असुरत्व n. N. 10, 34.
असूर्त adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 15.
असृज् n. N. 4, 19. I, 22, 8, 4.
अस्कम्भन adj. N. 10, 32.
अस्कृधोयु adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 3.
अस्त n. Ngh. 3, 4. N. 12, 28.
अस्तमीके loc. Ngh. 2, 16. I, 19, 3, 9.
अस्त्य n. Ngh. 3, 4.
अस्मयु adj. N. 6, 21.

अस्मे pron. Ngh. 4, 3. N. 6, 7.
अस्मेहिति f. N. 11, 25.
अस्नेमन् adj. Ngh. 3, 8. III, 2, 17, 13. X, 1, 8, 2.
अह ind. N. 1, 5. 2, 7.
अहन्, अहर् n. Ngh. 1, 9. N. 2, 20. N. 8, 9. 11, 6. du. 3, 22.
अहना f. Ngh. 1, 8. I, 18, 3, 4.
अहि m. Ngh. 1, 10. 12. 5, 4. N. 10, 43. अहिर्बुध्न्यः Ngh. 5, 4. N. 10, 44. 12, 33.
अहिगोपा adj. N. 2, 17.
अही f. Ngh. 2, 11. 3, 30. (X, 11, 10, 1. 16, 4).
अहेलमान adj. N. 4, 25.
अह्नाय ind. Ngh. 3, 27.
अह्रयाण adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 15.

आ praep. Ngh. 3, 13. 4, 2. N. 1, 3. 4. 5, 5. 7.
आकाश n. Ngh. 1, 3.
आकीम् Ngh. 3, 12. I, 4, 3, 9.
आकृतम् Ngh. 3, 12. (VIII, 2, 5, 1).
आके Ngh. 2, 16. 3, 26. II, 1, 1, 10.
आकेनिप m. Ngh. 3, 15. IV, 4, 13, 6. (Pada आके ऽ निपासः) s. केनिप.
आक्रन्दे loc. Ngh. 2, 17.
आक्षाण s. अक्ष्.
आखण्डल adj. Ngh. 2, 19. N. 3, 10.
आ गनीगन्ति s. गम्.
आगस् n. N. 11, 24.
आघृणि adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 9.
आङ्गूष m. Ngh. 4, 2. N. 5, 11.
आ चके s. कै.
आचार्य m. N. 1, 4.
आजि m. Ngh. 2, 17. N. 9, 23.
आटणार m. N. 1, 14.
आणि m. Ngh. 2, 17. N. 6, 32. I, 11, 6, 3. 7, 5, 6. V, 3, 11, 8.
आण्ड m. n. N. 6, 32. I, 15, 11, 8.
आत् N. 6, 8.
आता f. Ngh. 1, 6. III, 4, 5, 6. I, 16, 8, 4 (आत m. oder n. IX, 1, 5, 5. Vâǵ. 29, 5).
आतिरत् s. तृ.
आत्मन् m. N. 3, 15.
आदघ्न adj. N. 1, 9.
आदित्य m. Ngh. 5, 6. N. 2, 13. 12, 35.
आदितेय m. N. 2, 13. 7, 29.
आदुरि adj. N. 6, 31.
आधव m. Ngh. 4, 3. N. 6, 29.
आधी f. N. 4, 6.
आधीत s. ध्यै.
आध्यात्मिक adj. N. 7, 1.
आध्र adj. N. 12, 14.
आनट् s. अश्.
आनशे s. अश्.
आनुषक् adv. Ngh. 4, 3. N. 6, 14.
आप् W. आपानः Ngh. 2, 18. N. 3, 10. II, 4, 2, 7.
आप् nom. s. अप्.
आपान्तमन्यु adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 12.
आप्त्य m. Ngh. 5, 5. N. 11, 20.
आप्य n. N. 6, 4.
आप्री f. N. 8, 4. Vâǵ. 19, 19.

आयुक्ति adj. N. 9, 36.
आयुती du. Ngh. 2,4. (IX,4,2,1).
आयु m. Ngh. 2,2. N. 9,3. 10,41. 11,49.
आयुध n. Ngh. 1,12. N. 10,6.
आयुस् n. Ngh. 2,7. N. 10,35.
आरित s. ऋ.
आरे adv. Ngh. 3,26. II,3,6,6.
आर्जीकीया f. N. 9,26. VIII,7,5,11.
आर्त्नी f. Ngh. 5,3. N. 9,39.
आर्य adj. N. 6, 26.
आर्यति s. ऋ.
आर्ष्टिषेण npr. N. 2,11.
आवयति s. अव्.
आवया: Ngh. 1,12. (I, 22, 6, 5).
आवह m. N. 5,26.
आविष्ट्य adj. N. 8,15.
आविस् adv. N. 4,16. 8,15.
आशा f. Ngh. 1,6. 4,3. N. 6,1.
आशिष: s. अश्.
आशिर् f. Ngh. 4,2. N. 6,8. 32.
आशिस् f. Ngh. 4,2. N. 6,8.
आशु adj. Ngh. 1,14. 2,15. N. 6,1. 9,9.
आशुशुक्षणि adj. Ngh. 4,3. N. 6,1.
आष्ट, आष्ट: s. अश्.
आष्ठा f. Ngh. 1,6.
आसा Ngh. 2,16. (instr. आसा von आस् z.B. VI,1,3,4).
आसात् adv. Ngh. 2,16. I,6,4,3.
आस्यत् N. 2,2.
आस्य (n.) N. 1,9.
आहनस् adj. Ngh. 4,1.2. N. 4,15. 5,2.
आहव (m.) N. 2,17. I,21,16,6.
आहाव m. Ngh. 2,17. N. 5,26.
आहिकम् N. 3,12. (II,4,5,5 मधुना हि कं गतम् Pad. आ । हि । कम् ।).
आहुत n. N. 11,32.

इ W. एति, अयते Ngh. 2,14. ईयु: N. 11,18. 12,37. ईयसे 8,3. आयन् 7,31. एयुषी 4,16. परेहि 9,33. परेयिवांसम् 10,20. पर्येति 9,15. समेति 12,11.
इत् N. 1,9. 4,11.25. 5,8.26. 6,16.20.27. 9,18.
इत्था Ngh. 3,10. 4,2. N. 4,25. 5,5. 6,3. 11,37.
इदंयु adj. Ngh. 4,3. N. 6,31.
इदम् pron. Ngh. 1,12. एनम् एनाम् Ngh. 4,2. N. 5,28. एना, अया Ngh. 3,29. N. 3,21. अस्य, अस्या: Ngh. 4,1. N. 4,25. अयो: 3,22.
इदा adv. Ngh. 3,28. IV,1,10,5. VI,6,4,4.
इदानीम् Ngh. 3,28. V,6,4,3.
इध्म m. Ngh. 5,2. N. 8,4.
इन m. Ngh. 2,22. N. 3,11. 12. इनतम: 11,21.
इन्द् W. N. 10,8.
इन्दु m. N. 1,12. 3,17. 5,4. N. 10,41.
इन्द्र m. Ngh. 5,4. N. 10,8.
इन्द्रवत् adj. N. 11,15.
इन्द्रशत्रु adj. N. 2,16.
इन्द्राणी f. Ngh. 5,5. N. 11,37. 12,46.
इन्द्रिय n. Ngh. 2,10. I,16,6,2. III,3,8,9.

इन्ध् W. इद्धम् N. 10, 21.
इन्व् W. इन्वति Ngh. 2, 14. 18.
इभ m. N. 6, 12.
इयक्षति (अक्ष् अश्) N. 2, 14. I, 18, 3, 10. IX, 1, 11, 2.
इयर्ति s. ऋ.
इरज्यति (रज्) Ngh. 2, 21. 3, 5. VII, 2, 6, 2. VIII, 5, 10, 5.
इरध्यति (रध् राध्) Ngh. 3, 5. (इरधन्त I, 19, 3, 2. इरध्यै I, 20, 1, 2).
इरा f. Ngh. 2, 7. V, 6, 11, 4.
इरावती f. Ngh. 1, 13. (V, 5, 13, 2).
इरिण n. N. 9, 8.
इलीबिश m. Ngh. 4, 3. N. 6, 19.
इल m. Ngh. 5, 2. N. 8, 7.
इला f. Ngh. 1, 1. 11. 2, 7. 11. 5, 5. N. 11, 48.
इव Ngh. 3, 13. N. 1, 4. 10. 9, 30.
इष् W. इषति Ngh. 2, 14. N. 9, 18. इषित: 8, 8.
इष् f. Ngh. 2, 7. N. 6, 26. 10, 26. 11, 14. 29.
इषवन्त् adj. N. 10. 42.
इषिर adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 7.
इषीका f. N. 9, 8. Ath. XII, 26, 12, 4.
इषु f. Ngh. 5, 3. N. 9, 18.
इषुधि m. Ngh. 5, 3. N. 9, 13.
इषुध्यति Ngh. 3, 19. V, 4, 6, 1. VIII, 7, 10, 2.
इष्ट n. N. 10, 26.
इष्टि f. Ngh. 3, 17. I, 11, 5, 3.
इष्मिन् ad. Ngh. 4, 1. N. 4, 16.

ईक्षे s. ईश्.
ईङ्ख् W. ईङ्खते Ngh. 2, 14. (IX, 2, 28, 3. X, 11, 15, 5. 12, 2, 1).
ईड् W. N. 8, 7. ईळे N. 7, 15. ईळते 8, 2. 10, 19. ईड्य: 7, 16. 8, 8.
ईदृश् N. 10, 15.
ईम् Ngh. 1, 12. 4, 2. N. 1, 9. 4, 19. 5, 28.
ईमहे s. या.
ईर् W. ईर्ते Ngh. 2, 14. एरिरे 4, 1. N. 4, 23.
ईर्म N. 5, 25.
ईर्म m. N. 5, 25.
ईर्मान्त adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 13.
ईश् W. ईक्षे Ngh. 4, 3. N. 6, 6.
ईष् W. ईषति Ngh. 2, 14. ईषते N. 4, 2. 9, 8. 10, 11.
ईह् W. ईहते Ngh. 2, 14.

उ N. 1, 5, 9. 10, 5. 11, 34.
उकथ्य adj. Ngh. 3, 8. N. 11, 31.
उक्ष् W. N. 12, 9.
उक्ष: Ngh. 3, 3.
उक्षन् m. Ngh. 3, 3. N. 12, 9.
उक्षित s. वक्ष्.
उच्चा adv. N. 9, 36.
उच्चैःश्रवस m. Ngh. 1, 14.
उच्चैस् adv. N. 4, 24.
उत् praep. N. 1, 3.
उत N. 1, 19. 4, 24. 6, 9. 10, 23. 27. 12, 5. 10, 46.
उत्तर adj. N. 2, 11.
उत्तान adj. N. 4, 21.
उत्स m. Ngh. 3, 23. N. 10, 9. 13.
उदक n. Ngh. 1, 12. N. 2, 24.
उदन् n. N. 10, 12.
उदन्यु adj. N. 11, 15.
उद्रिन् adj. N. 10, 13.
उद्वत् adj. N. 10, 20. I, 22, 5, 11.
उप praep. N. 1, 3.
उपकक्ष adj. N. 1, 9.

उपजिह्विका f. Ngh. 3,29. N. 3,20.
उपब्दि m. Ngh. 1,11. I,13,1,7.
उपम adj. Ngh. 2,16.
उपर adj. Ngh. 1,6.10. N. 2,22.
उपल m. Ngh. 1,10. N. 2,22.
उपलप्रक्षिणी f. Ngh. 4,3. N. 6,5.
उपसि Ngh. 4,3. N. 6,6.
उपस्थ m. N. 7,26. 8,15,18. 9,39.40.
उपाक adj. Ngh. 2,16. उपाके du. N. 8,11.
उभ adj. N. 4,4.
उभय adj. N. 8,7.
उभयाहस्ति adj. N. 4,4.
उरण m. N. 5,21. (vrgl. उरणः II,2,3,4).
उराणः Ngh. 4,3. N. 6,17.
उरामथि m. N. 5,21.
उरु adj. n. Ngh. 3,1. f. 1,1.13. 3,30. N. 2,26.
उरुगाय adj. N. 2,7.
उरुज्रि adj. N. 12,43.
उरुष्यति N. 5,23. 11,8.
उर्वशी f. Ngh. 4,2. 5,5. N. 5,13. 11,35.49.
उर्विया adv. N. 8,10.
उलूखल n. Ngh. 5,3. N. 9,20.
उलूखलमुसले du. Ngh. 5,3. N. 9,35.
उल्ब n. Ngh. 4,3. N. 6,35.
उशिज् adj. Ngh. 2,6. 3,15. N. 6,10. VII,6,1,4.
उशीर n. N. 2,5.
उश्मसि s. वश्.
उषस् f. Ngh. 1,8. 5,5.6. N. 2,18. 5,28. 11,46. 12,5.
उषासानक्ता du. Ngh. 5,2. N. 8,10.
उष्ण n. N. 2,2. Ath. VI,14,34,1.
उष्णिह् f. N. 7,12. (X,11,2,4 die Form उष्णिहा f.).
उष्णीष n. N. 7,12. Ath. XV,30,2,1–4.
उस्र m. f. Ngh. 1,5. 2,11. N. 4,19. I,1,3,8. X,5,7,4. उस्रः gen. N. 6,15.
उस्रिया f. Ngh. 2,11. N. 4,19.

ऊति f. Ngh. 4,2. N. 2,2. 5,3.
ऊधस् n. Ngh. 1,7. N. 6,19.
ऊर्ज् f. Ngh. 2,7. N. 3,8. 9,27.43. 11,29.
ऊर्जव्य adj. N. 11,49.
ऊर्जस्वत् adj. N. 8,22. f. pl. Ngh. 1,13.
ऊर्जाद् adj. N. 3,8.
ऊर्जाहुती s. देवी ऊर्जाहुती
ऊर्णा f. N. 5,21.
ऊर्दर n. Ngh. 3,29. N. 3,20.
ऊर्ध्व adj. N. 8,15.
ऊर्ध्वबुध्न adj. N. 12,38.
ऊर्मि f. N. 5,23.
ऊर्म्या f. Ngh. 1,7. VI,1,10,4. 6,4,2. VIII,10,3,1.
ऊर्व m. N. 6,7.
ऊह् W. ऊहे N. 12,3.

ऋ W. ऋण्वति, ऋणोति, अरुषति, अरुष्यति, आर्यति Ngh. 2,14. ऋच्छति ebend. 3,5. इयर्ति Ngh. 2,14. N. 9,4. ऋणाति Ngh. 2,14. अलर्षति Ngh. 2,14. आरितः Ngh. 4,2. N. 5,15.
ऋक्ष m. Ngh. 3,29. N. 3,20.
ऋक्षर m. N. 9,32.
ऋग्मिय adj. N. 7,26.
ऋच् f. Ngh. 1,11. N. 1,8.
ऋचीषम adj. Ngh. 4,3. N. 6,23.

ऋच्छति s. ऋ.
ऋजीष n. N. 5, 12.
ऋजीषिन् adj. N. 5, 12. 6, 7.
ऋज् W. ऋज्यन्त: N. 10, 3.
ऋजु adj. N. 6, 21.
ऋजुनीति f. Ngh. 4, 3. N. 6, 21.
ऋजूयत् partc. N. 12, 39.
ऋञ्ज् W. Ngh. 4, 3. N. 6, 21.
ऋणत्ति s. ऋदू.
ऋणाद्धि s. ऋध्.
ऋणाति s. ऋ.
ऋणोति s. ऋ.
ऋणवति s. ऋ.
ऋत m. Ngh. 5, 4. N. 10, 40. n. Ngh. 1, 12. 2, 10. 25. 3, 4. 4, 19. 6, 22. 8, 6. 19. ऋतस्य योनि: Ngh. 1, 12. I, 12, 1, 2. III, 1, 1, 11. X, 7, 1, 24.
ऋतज्ञ adj. N. 11, 18.
ऋतायु adj. N. 10, 45.
ऋतावन् adj. N. 2, 25.
ऋतावृध् adj. N. 12, 33.
ऋतु m. N. 2, 25. 8, 3. 12, 46.
ऋतुथा adv. N. 8, 17. 12, 27.
ऋदू W. ऋणत्ति Ngh. 2, 19.
ऋदूदर m. Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
ऋदूपे du. Ngh. 4, 3. N. 6, 4. 33.
ऋदूवृध adj. N. 6, 33.
ऋध् W. ऋणाद्धि Ngh. 3, 5. ऋध्नोति ebend. ऋन्धन् N. 3, 6. 8, 6.
ऋधक् adv. Ngh. 4, 1. N. 4, 25.
ऋबीस n. Ngh. 4, 3. N. 6, 35.
ऋभु m. Ngh. 3, 15. 5, 5. N. 11, 15.
ऋभुक्षस् adj. Ngh. 3, 3. N. 9, 3.
ऋभ्व adj. N. 11, 21.
ऋश्यदात् abl. Ngh. 3, 23. X, 3, 10, 8 (vgl. I, 17, 1, 11 उदूदर्शनादूपर्णु:, ऋश्यं: = ऋश्य: VIII, 1, 4, 10).
ऋष् W. अर्षति Ngh. 2, 14. अभ्यर्ष 3, 21.
ऋष्टिमत् adj. N. 11, 14.
ऋष्टिषेण npr. N. 2, 11.
ऋष्व adj. Ngh. 3, 3. N. 7, 6.
ऋहत् adj. Ngh. 3, 2. X, 2, 12, 9.

एक adj. N. 3, 10.
एकचक्र adj. N. 4, 27.
एकपाद् adj. N. 11, 40.
एज् W. एजति Ngh. 2, 14. N. 3, 16.
एतग्व m. Ngh. 1, 14. I, 6, 10, 3. (एतग्वा bei Dev. wohl du. VII, 4, 15, 2).
एतश m. Ngh. 1, 14. V, 6, 9, 3 (एतश VII, 4, 7, 2. 8, 2).
एति s. इ.
एधमानद्विष् adj. N. 6, 22.
एनस् n. N. 11, 24.
एनी f. Ngh. 1, 13. VIII, 7, 10, 10 (एनी V, 3, 1, 6. 6, 13, 6).
एरिरे s. ईर्.
एव m. N. 2, 25. 12, 21.
एहे: Ngh. 2, 13. (vgl. अनेहस्).

ऐकपदिक n. N. 4, 1.

ओकस् n. N. 3, 3.
ओजस् n. Ngh. 1, 12. 2, 9. N. 6, 8.
ओणि (f.) Ngh. 3, 30. IX, 3, 5, 11.
ओदती f. Ngh. 1, 8. I, 9, 5, 6. VIII, 7, 10, 2.
ओदन m. n. Ngh. 1, 10. N. 6, 34.

ओम॑ m. Ngh. 4, 3. N. 6, 9. 12, 40.
ओम॒न् m. Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
ओ॒षम् adv. Ngh. 2, 15. X, 10, 7, 10.
ओष॑धि f. Ngh. 5, 3. N, 9, 27.

औच्चैःश्र॒वस m. Ngh. 1, 14. Ath. XX, 128, 15.
औ॒शि॒ज npr. oder m. N. 6, 10.

क pron. Ngh. 5, 4. N. 10, 22. कत् Ngh. 3, 6. N. 6, 27 (vgl. 6, 3). कम् Ngh. 1, 12. 3, 6. N. 1, 9. 14. 4, 18. 6, 35.
क॒कुभ् f. Ngh. 1, 6. N. 7, 12. I, 7, 5, 8. VII, 6, 10, 2.
क॒कुह adj. Ngh. 3, 3. IV, 4, 12, 2. II, 4, 2, 11.
ककुहस्तिना Ngh. 3, 3.
कक्ष॑ m. N. 2, 2.
क॒क्षीव॑त् m. N. 6, 10.
क॒क्ष्या॑ f. Ngh. 2, 5. N. 2, 2. 3, 9. 6, 28.
कङ्क m. N. 4, 18.
कङ्कप m. N. 4, 18.
कण् W. N. 6, 30.
कणा adj. N. 6, 30.
कण्ट् W. Ngh. 2, 14. N. 9, 32.
क॒ण्टक॑ m. N. 9, 32. Ath. XIV, 29, 13, 8.
कण्व॑ npr. Ngh. 3, 15.
कत् s. क.
क॒त्पय m. Ngh. 4, 3. N. 6, 3.
क॒था N. 3, 22. 9, 30.
कन् W. N. 4, 15. कन॑ति, कानिषत् Ngh. 2, 6. चा॒कन् Ngh. 4, 3. N. 6, 28. चा॒कनं॑त् Ngh. 2, 6. 3, 11. काय॑मानः Ngh. 4, 1. N. 4, 14.

कन॑क n. Ngh. 1, 2.
क॒नी f. N. 10, 21.
क॒नी॒न॒का f. N. 4, 15.
क॒न्या॑ f. N. 4, 15.
क॒पना f. Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
क॒पिञ्ज॑ल m. N. 3, 18. 9, 4. 5.
कबन्ध s. कवन्ध.
कम् s. क.
कम्प् W. कम्प॑ते.
क॒म्ब॒ल m. N. 2, 2. Ath. XIV, 29, 13, 6. 7.
कम्बोज m. N. 2, 2.
कर॑ण n. Ngh. 2, 1. IV, 2, 9, 10.
कर॑न्ती s. कृ.
कर॑स् n. Ngh. 2, 1. IV, 2, 9, 10.
क॒र॒स्न॑ m. Ngh. 2, 4. N. 6, 17.
करि॑क्रत् s. कृ.
क॒रुण॑ n. Ngh. 2, 1. I, 15, 7, 7.
करूळ॑तिन् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 30.
क॒रो॑त॒र m. Ngh. 3, 23. Beide Rec. lesen den Vocal der ersten Sylbe kurz, vgl. aber I, 17, 1, 7. Vâǵ. 19, 16.
कर्ण॑ m. N. 1, 9.
कर्त॑ m. Ngh. 3, 23. Die Texte betonen aber क॒र्त I, 18, 1, 13. II, 3, 7, 6. IX, 4, 6, 8. 9.
कर्तु॑ s. कृ.
कर्त्व॑ n. Ngh. 2, 1. I, 3, 3, 2.
कर्म॑न् n. N. 3, 1.
कर्व॑र n. Ngh. 2, 1. VI, 3, 1, 5. X, 10, 8, 7.
कल् W. का॒लय॑ति Ngh. 2, 14. N. 2, 25.
क॒लश॑ m. N. 11, 12.
क॒ला f. N. 6, 6. 11, 12. Ath. VI, 13, 23, 3.
क॒लि (m.) N. 11, 12. (X, 3, 10, 8.)
कल्पते s. कॢ॒प्.

कल्मलीकिनं n. Ngh. 1, 17. II, 4, 1, 8.
कल्याण adj. N. 2, 3.
कल्याणवर्णरूप adj. N. 2, 3.
कवच n. N. 5, 25.
कवते s. कु.
कवन n. N. 10, 4.
कवन्ध n. Ngh. 1, 12. N. 10, 4.
कवासख m. N. 6, 19.
कवि m. Ngh. 3, 15. N. 12, 13.
कविशस्त adj. N. 12, 33.
कशस् n. Ngh. 1, 12. Dev. citirt कशोतुर्वम् I, 16, 7, 14.
कशा f. Ngh. 1, 11. N. 9, 19.
कस् W. कसति.
काकुद् f. Ngh. 1, 11. 4, 2. N. 5, 26.
काकुभ् Ngh. 1, 11.
काचित्कर adj. N. 12, 9.
काञ्चन n. Ngh. 1, 2.
काट m. Ngh. 3, 23. I, 16, 1, 6. Mah. zu Vâǵ. 16, 37.
काण adj. N. 6, 30. Ath. XII, 27, 19, 3.
काणुका Ngh. 4, 2. N. 5, 11.
कातु m. Ngh. 3, 23.
कायमान s. कन्.
कारु m. Ngh. 3, 16. N. 2, 27. 6, 6. 8, 12.
कारोतर s. करोतर.
काल m. N. 2, 25.
कालयति s. कल्.
काश् W. अवचाकशत् Ngh. 3, 11. X, 4, 1, 6. 11, 8, 4.
काशि m. Ngh. 4, 3. N. 6, 1.
काष्ठा f. N. 1, 6. 2, 15. 9, 24. Ait. Br. 4, 7.
किंशुक m. N. 12, 8.
कि pron. Ngh. 4, 3. N. 6, 35.
कितव m. N. 5, 22.
किमीदिन् m. Ngh. 4, 3. N. 6, 11.
कियेधस् m. Ngh. 4, 3. N. 6, 20.
किरणं m. Ngh. 1, 5. IV, 4, 6, 6.
किलं ind. N. 1, 5.
किल्विष n. N. 11, 24. V, 3, 2, 4.
कीकट npr. Ngh. 4, 3. N. 6, 32.
कीरि m. Ngh. 3, 16. VII, 2, 4, 8.
कीलाल n. Ngh. 2, 7. Vâǵ. 3, 43. 20, 65. (X, 8, 1, 14.)
कीवत् N. 6, 3.
कीस्त m. Ngh. 3, 15. I, 19, 1, 7. VI, 6, 6, 10.
कु W. कवते Ngh. 2, 14. कोकूयते N. 5, 26.
कुचर adj. N. 1, 20.
कुट् W. N. 6, 30.
कुट m. Ngh. 4, 2. N. 5, 24.
कुणारु m. Ngh. 4, 3. N. 2, 2. 6, 1.
कुत्स m. Ngh. 2, 20. N. 3, 11.
कुब्ज adj. N. 7, 12.
कुरु m. Ngh. 3, 18. N. 6, 22.
कुरुङ्ग npr. N. 6, 22.
कुरुतनं s. कृ.
कुल n. N. 6, 22.
कुलिश m. Ngh. 2, 20. 4, 3. N. 6, 17.
कुल्माष m. N. 1, 4.
कुल्या f. Ngh. 1, 13. V, 6, 11, 8. X, 4, 1, 7.
कुवित् Ngh. 3, 1. N. 4, 15.
कुशय m. Ngh. 3, 23.
कुशिक npr. N. 2, 25. 7, 2.
कुहं N. 3, 15.
कुहू f. Ngh. 5, 5. N. 11, 31. 32.
कूपं m. Ngh. 3, 23.
कृ W. कृणवन्ति N. 6, 32. कृणुध्व 6, 12. 11, 34. कृणुध्वम् 12, 43. अकृणोत् 6, 2. अकृणवत 5, 25. कुरुतनं Ngh. 4, 1. N. 4, 7. करन्ति

Ngh. 2, 1. N. 3, 10. करत: N. 3, 15. कृधि 11, 30. अकृत 4, 10. 12, 7. करन्ती Ngh. 2, 1. कृत्वी Ngh. 2, 1. N. 12, 10. चक्रत् Ngh. 2, 1. करिक्रत् ebend. I, 19, 5, 3. नि चकार N. 2. 9. निष्कृण्वाना: 12, 7. निष्कृतम् ebend.

कृकवाकु m. N. 12, 13. Ath. V, 12, 31, 2.

कृणवति s. कृ.

कृत्ति f. Ngh. 3, 4. 4, 2. N. 5, 22.

कृदर m. Ngh. 3, 4. n. 3, 29. N. 3, 20.

कृधु adj. Ngh. 3, 2. N. 6, 3. IV, 1, 5, 14.

कृधुक adj. Ngh. 3, 2.

कृन्त् W. कृन्तति Ngh. 2, 19.

कृन्तत्र n. N. 2, 22.

कृप् W. कृपायति Ngh. 3, 14. कृपयन् N. 2, 12.

कृप् f. Ngh. 4, 3. N. 6, 8. instr. कृपा Ngh. 3, 14.

कृपण्यति Ngh. 3, 14. VIII, 5, 9, 4.

कृपण्यु adj. Ngh. 3, 16.

कृपीट n. Ngh. 1, 12. X, 2, 12, 8. Uṇ. 4, 186.

कृवि m. Ngh. 3, 23. s. क्रिवि.

कृशन n. Ngh. 1, 2. 3, 7. I, 7, 5, 4.

कृष् W. कृष्यति.

कृष्टि f. Ngh. 2, 3. N. 10, 29. 31.

कृष्ण adj. N. 2, 20.

कॄ W. कृणवति Ngh. 2, 10.

केत m. Ngh. 3, 9. I, 6, 1, 12.

केतु m. Ngh. 3, 9. N. 11, 6. 27. 12, 7. 15.

केनिप m. Ngh. 3, 15. X, 4, 2, 4. s. आकेनिप.

केपय: pl. Ngh. 4, 2. N. 5, 24.

केवट Ngh. 3, 23. VI, 5, 5, 7.

केशिन् m. Ngh. 5, 6. N. 12, 25. 27.

कै W. आ चके Ngh. 2, 6.

कोश m. Ngh. 1. 10. N. 5, 26. IV, 2, 7, 16.

कौरयाण m. Ngh. 4, 2. N. 5, 15.

क्नूय् W. क्नोपयति N, 7, 14.

क्रंश् W. N. 2, 25. 12, 8.

क्रतु m. Ngh. 2, 1. 3, 9. N. 2, 28. 10, 10.

क्रन्द् W. कनिक्रदत् N. 9, 4. न्यक्रन्दयन् 9, 23.

क्रम् W. अतिक्रामन्त: N. 6, 12. वि चक्रमे 12, 19.

क्रव्य n. N. 6, 11.

क्रव्याद् adj. N. 6, 11.

क्राण ptcp. Ngh. 4, 1. N. 4, 19.

क्रिमि m. N. 6, 12. (कृमि Ath. II, 4, 32, 1).

क्रिवि m. Ngh. 3, 23. s. zu N. 6, 30.

क्रिविर्दत् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 30.

क्रुश् W. N. 2, 25.

क्रूर adj. N. 6, 22.

क्लृप् W. कल्पते Ngh. 3, 14.

क्षण m. N. 2, 25.

क्षत्र n. Ngh. 1, 12. 2, 10. I, 8, 5, 8.

क्षद्मन् n. Ngh. 1, 12. 2, 7. I, 19, 4, 5.

क्षप् f. Ngh. 1, 12. I, 11, 7, 8.

क्षपा f. Ngh. 1, 7. IV, 5, 8, 7.

क्ष्मा instr. Ngh. 1, 1. V, 4, 8, 3.

क्षयति s. क्षि.

क्षर् W. अक्षार: Ngh. 4, 2. N. 5, 3. वि क्षरन्ति 11, 41.

क्षा f. Ngh. 1, 1. N. 2, 6. I, 15, 3, 7.

क्षामा Ngh. 1, 1. (द्यावाक्षामा I, 15, 3, 5).

क्षि W. क्षयति Ngh. 2, 21. क्षय: N.

8, 18. क्षयन्तम् 5, 9. क्षियति Ngh. 2, 14. N. 2, 6. 5, 3. 10, 14. क्षियन्तम् 10,12. क्षियन्तः Ngh. 9, 10.
क्षिति f. Ngh. 1, 1. 2, 3. N. 4, 24.
क्षिप् f. Ngh. 2, 5. IX, 2, 22, 6.
क्षिपणि (f.) N. 2, 28.
क्षिपती du. Ngh. 2, 4.
क्षिपस्ती du. Ngh. 2, 4.
क्षिप्र adj. Ngh. 2, 15. N. 3, 9.
क्षीर n. Ngh. 1, 12. N. 2, 5. I, 15, 11, 3.
क्षु n. Ngh. 2, 7. IX, 6, 1, 22. X, 5, 1, 12.
क्षुत् f. Ngh. 2, 7. क्षुध् X, 10, 5, 1.
क्षुद् W. क्षोदति Ngh. 2, 14.
क्षुम्प् W. क्षुम्पति Ngh. 2, 14.
क्षुम्प n. Ngh. 4, 2. N. 5, 16.
क्षुल्लक adj. Ngh. 3, 2. Dev. नमो महद्भ्यः क्षुल्लकेभ्यश्च । क्षुल्लकाः शिशिविष्टकाः । Ath. II, 4, 32, 5.
क्षेत्र n. N. 10, 14.
क्षेत्रसाधस् N. 2, 2.
क्षेत्रस्य पतिः Ngh. 5, 4. N. 10, 14.
क्षोण (n.) Ngh. 4, 3. N. 6, 6.
क्षोणि f. Ngh. 1, 1. X, 2, 6, 9.
क्षोणी f. Ngh. 1, 1. 3, 30. VIII, 1, 3, 10. 10, 6, 6.
क्षोदति s. क्षुद्.
क्षोदस् n. Ngh. 1, 12. I, 24, 1, 4.
क्ष्मा f. Ngh. 1, 1. N. 10, 7.

ख n. N. 3, 13. 10, 9. खाः pl. Ngh. 1, 13 vielleicht mit Rücksicht auf II, 3, 6, 5 खां ऋतस्य, wo übrigens die Nasalirung euphonisch sein könnte, wenn gleich Pada खां schreibt.
खजे loc. Ngh. 2, 17. (खजकृत् VI, 2, 3, 2).
खण्ड n. N. 3, 10.
खल m. Ngh. 2, 17. N. 3, 10.
खलु ind. N. 1, 5.
खात m. Ngh. 3, 23.
खादोअर्णा adj. Ngh. 1, 13. V, 4, 1, 2.
खिद्र n. N. 11, 37.
खेदयः pl. Ngh. 1, 5. (खेदा VIII, 8, 3, 8. X, 10, 4, 4).
ख्या W. व्यख्यत् N. 12, 13.

गग्दः Ngh. 1, 11.
गङ्गा npr. N. 9, 26. Web. Vâǵ. Spec. II, 210.
गण m. Ngh. 1, 11. N. 6, 36.
गध् W. गध्यः, आगधिता, परिगधिता Ngh. 4, 2. N. 5, 15.
गभस्ति f. Ngh. 1, 5. 2, 4. 5, IX, 3, 5, 6.
गभीर adj. Ngh. 1, 11. 12. 3, 3. 30. IV, 4, 10, 3.
गम् W. गन्ति, गमति, अगन्, अजगन्, जगन्ति, जङ्गन्ति, गनीगन्ति Ngh. 2, 14. गमध्यै N. 2, 7. जग्मुषः 12, 43. आ गह्यान् 4, 20. आगन् 5, 2. आ गत 12, 40. आ गन्तन 11, 15. आजग्मुः 12, 42. आ गनीगन्ति Ngh. 2, 14. 9, 18. समगमत 12, 34. संजग्मानः 4, 12.
गम्भर n. Ngh. 1, 12. X, 9, 7, 9.
गम्भीर adj. Ngh. 1, 11. 3, 30.
गम्भीरवेपस् N. 11, 17.
गय m. Ngh. 2, 2. 10. 3, 4. V, 1, 10, 3. (Dev. sagt, nach Haradatta bedeute es गृह und अपत्य, nach Mâdhava nur das erstere.)
गरुत्मत् adj. N. 7, 18.
गर्त m. Ngh. 3, 4. N. 3, 5.
गर्तारुह् N. 3, 5.

गर्भ m. N. 10, 23.
गल्दा m. f. Ngh. 1, 11. 4, 3. N. 6, 24.
गवते s. गु.
गह्न n. Ngh. 1, 12. I, 19, 6, 6. X, 11, 1, 1.
गह्वर n. Ngh. 1, 12. N. 14, 11. (गह्वरेष्ठा adj. Sv. I, 4, 2, 2, 2. Vâǵ. 5, 8. 16, 44).
गा Wz. गाति, जिगाति, जगायात्, जगाति, जगाति Ngh. 2, 14. आ गहि N. 10, 36. 37. आगात् 2, 19. उदगात् 12, 16. उप प्रागात् 6, 22.
गातु m. Ngh. 1, 1. 4, 1. N. 4, 25. 21.
गाथा f. Ngh. 1, 11. VIII, 10, 5, 9.
गाध m. N. 2, 2.
गान्धर्वी f. Ngh. 1, 11. X, 6, 12, 6.
गायति s. गै.
गायत्र n. N. 1, 8.
गायत्री f. N. 7, 12.
गिर् f. Ngh. 1, 11. N. 1, 10. 6, 24. 10, 5.
गिरि m. Ngh. 1, 10. N. 1, 20.
गिरिष्ठा adj. N. 1, 20.
गिर्वणस् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 14.
गु W. गवते Ngh. 2, 14.
गुह् W. अपागूहन् N. 12, 10.
गृधयति Ngh. 3, 14.
गृणाति s. गॄ.
गृत्स m. Ngh. 3, 15. N. 9, 5. IV, 1, 5, 2. VII, 5, 17, 5.
गृत्समद npr. N. 9, 5.
गृभ् W. N. 10, 23. अगृभ्णात 7, 26.
गृह n. Ngh. 3, 4. N. 3, 14.
1. गॄ W. गिरति N. 9, 4. अजीगः Ngh. 4, 3. N. 6, 8. प्रति जागर 10, 33.
2. गॄ W. गृणाति Ngh. 3, 14. N. 3, 5.
गै W. गायति Ngh. 3, 14. N. 1, 8.
गो m. f. Ngh. 1, 1. 4. 5. 11. 3, 16. 4, 1. 5, 5. N. 2, 5. 14 flg. 4, 24. 6, 2. 12, 7.
गोत्र m. Ngh. 1, 10, sonst n. गोत्रा f. Ngh. 1, 1.
गोपयत्य adj. N. 5, 1.
गोपा m. N. 3, 12.
गोपीथ n. N. 10, 36.
गोमत् adj. N. 5, 3.
गौर adj. N. 11, 39. f. गौरी Ngh. 1, 11. 5, 5. N. 11, 39.
ग्नाः f. (nur im Plur. im Rv.) Ngh. 1, 11. 3, 29. N. 3, 21. 10, 47. 12, 46.
ग्मा Ngh. 1, 1. (ग्मः X, 2, 6, 6. I, 8, 2, 6.)
ग्रभ (m.) N. 3, 3.
ग्रसिष्ठ spl. N. 6, 8.
ग्रावन् m. Ngh. 1, 10. 5, 3. N. 9, 8.
ग्रीवा f. N. 2, 28.
ग्रीष्म m. N. 4, 27. Vâǵ. 10. 11.

घन m. N. 2, 1. I, 2, 1, 8.
घर्म adj. und subst. m. Ngh. 1, 9. 3, 17. N. 6, 32. 11, 42. 43.
घस् W. घसत् N. 12, 9.
घृ W. N. 7, 24. X, 1, 6, 4.
घृण m. Ngh. 1, 9. X, 3, 8, 10.
घृणि m. Ngh. 1, 9. 17. 2, 13. VI. 2, 1, 38.
घृत n. Ngh. 1, 12. N. 2, 2. 7, 24, 10, 16.
घृतपृष्ठ adj. N. 4, 26.
घृतवत् adj. Ngh. 3, 30. N. 10, 22.
घृतस्नु adj. N. 12, 36.
घृताची f. Ngh. 1, 7. I, 23, 3, 3. VII, 5, 14, 1. VIII, 6, 2, 5.

घोरचक्षस् adj. N. 6, 11.
घोर्ष m. Ngh. 1, 11. N. 9, 9.
घ्रंस m. Ngh. 1, 9. N. 6, 4. 19. 36.

च N. 1, 4.
चक् W. चकमानः Ngh. 2, 6. Dev. चक तृप्तौ । भुवादिरात्मनेपदे X, 10, 5, 2.
चकद् (m.) N. 2, 3.
चक्र n. N. 4, 27. चक्रिया 3, 22.
चक्रत् s. कृ.
चक्ष् W. चष्टे, अचक्षम, चाक्षम Ngh. 3, 11. अभि चष्टे N. 10, 22. 12, 27. परिचक्षयम् 5, 8. वि चष्टे Ngh. 3, 11. N. 7, 22. 10, 46. वि चक्षते 12, 27.
चक्षस् n. N. 9, 27. 12, 22.
चक्षुस् n. N. 4, 3. 12, 16.
चत् Wz. चतति Ngh. 2, 14. N. 6, 30.
चतुर् num. N. 3, 10.
चतुष्पाद् adj. N. 11, 40. 12, 13.
चनं Ngh. 3, 11.
चनस् n. Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
चन्द् adj. Ngh. 1, 2. N. 11, 5.
चन्द्रमस् m. Ngh. 5, 5. N. 11, 5.
चन्द्राग्र adj. N. 12, 18.
चमस m. Ngh. 1, 10. N. 10, 12. 12, 38.
चमू f. Ngh. 3, 30. III, 5, 2, 20. IX, 5, 1, 47.
चयसे s. चि.
चर् W. चरध्यै N. 6, 20.
चरथ n. N. 4, 19. instr. चराथा 10, 21.
चरिष्णु adj. N. 7, 29.
चरु m. Ngh. 1, 10. N. 6, 11. I, 2, 4, 6.
चर्मन् n. N. 2, 5.
चर्षणि m. Ngh. 2, 2. N. 5, 24. 12, 21.
चर्षणीधृत् adj. N. 12, 40.
चष्टे s. चक्ष्.
चाकन्, चाकनत् s. कन्.
चारु adj. N. 8, 15, 11, 5.
चि W. चयसे Ngh. 4, 1. N. 4, 25. चिक्यम्, चिक्यत् 3, 11.
चित् W. चेतयन्ती N. 8, 13. चिकित्वस् 2, 11. 8, 5. प्र चेतयति 11, 27. विचितयन्तः 4, 19.
चित् subst. N. 5, 5.
चित् conj. Ngh. 3, 13. 4, 2. N. 1, 4. 5, 5. 10, 29.
चित्त n. Ngh. 3, 9. N. 1, 6. 9, 33.
चित्ति (f.) N. 2, 9. (चित्ति f. I, 12, 3, 10. 13, 11, 12.)
चित्र adj. N. 12, 6. 16.
चित्रामघा f. Ngh. 1, 8. I, 9, 5, 10.
चिश्चा कृ N. 9, 14.
चुद् W. प्रचोदयन्तौ N. 8, 12.
चेतस् n. Ngh. 3, 9. IX, 4, 16, 2.
चोष्कूयमाण s. स्कु.
च्यवते s. च्यु.
च्यवन m. Ngh. 4, 1. N. 4, 19.
च्यत्नान m. ebend. Ngh. 2, 4.
च्यु W. च्यवते Ngh. 2, 14.
च्यौत्न n. Ngh. 2, 9. VIII, 8, 8, 9.

छद् W. छदयति, छदयते, छन्दति Ngh. 3, 14. V, 6, 7, 5. Vâl. 2, 5. छन्त्सत् Ngh. 2, 6. (छन्त्सत् I, 19, 6, 6.) अछान् N. 9, 8.
छदिस् Ngh. 3, 4. X, 7, 1, 10. Vâg. 5, 28.
छन्दस् n. Ngh. 3, 16. N. 7, 12.
छर्दिस् n. Ngh. 3, 4. IV, 5, 8, 1.
छाया f. Ngh. 3, 4. VI, 2, 1, 38. X, 10, 9, 2.

जक्ष् W. जक्षिवांस: N. 12, 42.
जगत् ptcp. Ngh. 2, 3. 14. N. 5, 3. 9, 13. 12, 16. f. Ngh. 2, 11. (I, 22, 1, 5.) N. 7, 13.
जगन्ति s. गम्.
जगाति, जगायात् s. गा.
जग्मि adj. N. 5, 15.
जगुरि adj. N. 11, 25.
जघन m. n. N. 9, 20.
जङ्गन्ति s. गम्.
जकृत्ती: pl. f. Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
जज्झणाभवत् Ngh. 1, 17. VIII, 6, 1, 8.
जठर m. Ngh. 4, 1. N. 4, 7.
जन् W. जनिष्ट N. 11, 36. अजीजनन् 7, 28. जजान 10, 34. जज्ञिरे 11, 17. जात: 8, 21. 10, 10.
जनश्री adj. N. 6, 4.
जनि f. N. 10, 21. 12, 46.
जनित्री f. N. 8, 14.
जनित्व ptcp. N. 10, 21.
जनुस् m. N. 9, 4.
जन्तु m. Ngh. 2, 2. N. 4, 19.
जन्मन् n. Ngh. 1, 12. N. 11, 23. 12, 23.
जबारु n. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
जम् W. जमति Ngh. 2, 14. N. 3, 6. जमत् Ngh. 1, 17. N. 7, 24.
जमदग्नि m. N. 7, 24.
जरते s. जृ.
जरस् n. N. 11, 38.
जरा f. N. 10, 8.
जराबोध adj. N. 10, 8.
जरायु n. (sonst m.) N. 10, 39. V, 6, 6, 8.
जरितृ m. Ngh. 3, 16. N. 1, 7.
जरूथ n. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
जल n. Ngh. 1, 12.
जलाष n. Ngh. 1, 12. 3, 6. (जलाषभेषज adj. I, 8, 8, 4. VIII, 4, 9, 3. जलाष m. II, 4, 1, 7. VII, 3, 2, 6).
जल्प् W. जल्पति Ngh. 3, 14.
जल्हु adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 25.
जवति s. जु.
जस् W. जसति Ngh. 2, 14. IV, 5, 5, 11. I, 24, 12, 7.
जसुरि adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 24.
जहा s. हा.
जह्म Ngh. 1, 12, wohl Fehler für जिह्म (II, 4, 3, 9) oder ब्रह्म.
जा f. Ngh. 2, 2. N. 3, 6. I, 21, 4, 8. X, 1, 3, 2.
जागरूक adj. N. 1, 14. III, 5, 1, 7.
जागृवि adj. N. 9, 8.
जादृश adj. N. 1, 14.
जातरूप n. Ngh. 1, 2.
जातविद्या f. N. 1, 8.
जातवेदस् m. Ngh. 5, 1. N. 7, 19.
जामातृ m. N. 6, 9. VIII, 4, 6, 21. 22.
जामि adj. Ngh. 1, 12. 2, 5. 4, 1. N. 3, 4. 6. 4, 20. 10, 16.
जामिवत् adj. Ngh. 1, 12. X, 2, 7, 7.
जायति s. जै.
जार m. N. 3, 16. 5, 24. 10, 21.
जारयायि Ngh. 4, 3. N. 6, 15.
जारिणी f. N. 12, 7.
जाल n. N. 6, 27. Ath. X, 22, 3, 10.
जि W. जेत्व ptcp. N. 9, 12.
जिगाति s. गा.
जिघर्त्ति s. घृ.
जिन्व् W. जिन्वति Ngh. 2, 14. 4, 3. N. 6, 22. प्र जिनोषि 11, 37.
जिव्रि adj. N. 3, 21.
जिष्णु adj. N. 12, 3.
जिह्म adj. N. 8, 15. s. zu जह्म.
जिह्वा f. Ngh. 1, 11. N. 5, 26.
जीर adj. Ngh. 2, 15. I, 9, 5, 3. 20, 2, 9.

जीव adj. N. 6, 27.
जीवन m. N. 1, 14.
जीवसे dat. N. 12, 39.
जीवातु f. N. 10, 40. 11, 11.
जु W. जवति Ngh. 2, 14. जवते N. 9, 39.
जुष् W. जुषते Ngh. 2, 6. जुषाणाः : N. 12, 42. जुजुषाणासः : 6, 16.
जुहुरे s. ह्वृ.
जूति f. N. 10, 28. VIII, 5, 11, 6.
जूर्णि f. Ngh. 2, 13. 15. 4, 3. N. 6, 4.
जूर्व् W. जूर्वति Ngh. 2, 19.
जॄ W. जरति, जरते Ngh. 3, 14. 4, 1. N. 4, 28. 10, 8.
जेह् W. जेहते Ngh. 2, 14. (जेहमान I, 16, 5, 5. 22, 7, 6. X, 1, 3, 6. 15, 9.)
जै W. जायति Ngh. 2, 14.
जोषवाकम् Ngh. 4, 2. N. 5, 21.
ज्ञाति m. N. 4, 21.
ज्मा f. Ngh. 1, 1. N. 12, 43.
ज्या f. Ngh. 5, 3. N. 9, 15. 17.
ज्युत् W. ज्योतते Ngh. 1, 16.
ज्योतिर्जराय adj. N. 10, 39.
ज्योतिस् n. N. 2, 1.
ज्रि W. ज्रयति Ngh. 2, 14. IX, 4, 4, 5.
ज्वल् W. Ngh. 1, 17.

डीयते Ngh. 2, 14.

तक् W. तकति Ngh. 2, 14.
तक्मन् n. Ngh. 2, 2. N. 11, 25. (तक्मन् m. Ath. V, 4, 1, 9).
तक्वन् m. Ngh. 3, 24. (I, 12, 2, 2. तक्ववी: I, 21, 12, 5. X, 8, 1, 2.)
तक्ष् W. N. 4, 19. तक्षुः : ebend. ततक्षुः : 6, 27. तक्षती f. 11, 40.
तक्षन् m. N. 1, 14.
तत m. N. 6, 6.
ततनुष्टि m. Ngh. 4, 3. N. 6, 19.
तथा Ngh. 3, 13.
तन् W. N. 2, 28. अत्नत 12, 34. आ ततान 10, 31.
तनय m. n. Ngh. 2, 2. N. 10, 7. 12, 6. VII, 1, 1, 14.
तना (instr.) Ngh. 2, 10. II, 1, 2, 1. X, 4, 8, 6.
तनू f. N. 10, 40.
तनूत्यज् adj. N. 3, 14.
तनूनपात् Ngh. 5, 2. N. 8, 5.
तनूशुभ्र adj. N. 6, 19.
तन्यतु f. N. 12, 30.
तप् W. N. 2, 22.
तपस् n. Ngh. 1, 17. VII, 5, 12, 7.
तपिष्ठ spl. N. 6, 12.
तपु adj. N. 6, 11.
तपुषि adj. N. 6, 3. f. तपुषी Ngh. 2, 13.
तमस् n. Ngh. 1, 7. N. 2, 16.
तमस्वत् adj. Ngh. 1, 7.
तरणि adj. Ngh. 2, 15. VII, 2, 9, 4.
तरणित्व n. N. 11, 16.
तरस् n. Ngh. 2, 9. V, 4, 10, 15.
तरस्वत् adj. Ngh. 1, 13.
तरुत् m. N. 10, 28.
तरुष्यति Ngh. 4, 2. N. 5, 2.
तर्कु n. N. 2, 1.
तलित् adv. Ngh. 2, 16. 19. N. 3, 10. तलितः : 3, 11.
तवस् adj. Ngh. 2, 9. I, 16, 9, 1.
तवसं adj. Ngh. 3, 3. N. 5, 9.
तविष adj. Ngh. 3, 3. N. 2, 24.
तविषी f. Ngh. 2, 9. N. 9, 25.

तष्टृ॑ m. N. 5, 21. I, 11, 4, 4.
तस् W. N. 4, 24.
तस्क॒र m. Ngh. 3, 24. N. 3, 14.
त॒स्थुष॑: s. स्था.
ता॒ज॒त् Ngh. 2, 15.
ताड् W. ता॒ल्हि Ngh. 2, 19. X, 12, 29, 2. vgl. Mah. zu Vâǵ. 18, 71.
तान्व॑ adj. N. 3, 6.
तामु m. Ngh. 3, 16.
ता॒म्र n. Ngh. 3, 7. Vâǵ. 16, 6.
ता॒यु m. Ngh. 3, 24. N. 4, 24.
तार्क्ष्य॑ m. Ngh. 1, 14. 5, 4. N. 10, 27.
ता॒लु n. N. 5, 26.
ति॒ग्म adj. Ngh. 2, 20. N. 10, 6.
तिज् W. N. 10, 6. (X, 11, 10, 5).
तित॑उ n. Ngh. 4, 1. N. 4, 9.
ति॒रस् praep. Ng . 3, 29. N. 3, 20. 12, 32.
ति॒र्य॒ग्बिल॑ adj. N. 12, 38.
ति॒स्रो दे॒वी: Ngh. 5, 2. N. 8, 12.
तु W. N. 9, 25. तूताव Ngh. 4, 1. N. 4, 25. सं॒तव॑ीत्वत् N. 2, 28.
तुग्र्या॑ f. Ngh. 1, 12. I, 7, 3, 15. (तु॒ग्र्या॒वृध् VIII, 1, 1, 15. 6, 3, 29.)
तुग्व॑न् (n.) Ngh. 4, 1. N. 4, 15.
तुच् (f.) Ngh. 2, 2. VIII, 3, 6, 18. 4, 7, 14.
तुज् W. (तुञ्ज्) तु॒ञ्ज॑ति Ngh. 3, 20. तू॒तु॑जान: 2, 15. तू॒तु॒जा॒न: N. 6, 20. तु॒ज्यमा॑नास: Ngh. 2, 15.
तुज: Ngh. 2, 20 vielleicht als n. zu verstehen vergl. IV, 3, 2, 7 तु॒जसे॑.
तु॒जि (f.) N. 12, 45.
तु॒ञ्ज m. Ngh. 2, 20. 4, 3. N. 6, 18.
तु॒र adj. N. 12, 14.
तु॒रण्यति N. 2, 28.
तु॒रीप॑ n. Ngh. 4, 3. N. 6, 21.
तु॒री॒यति॑ Ngh. 2, 14.
तु॒र्वणि॑ adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 14.
तु॒र्वश॑ m. Ngh. 2, 3. 16. I, 9, 4, 7.
तु॒वि Ngh. 3, 1. nur in Composition.
तु॒वि॒क्ष adj. N. 6, 33.
तु॒वि॒जा॒त adj. N. 12, 36.
तूताव s. तु.
तू॒तु॑जान: s. तुज्.
तू॒तु॑जि adj. Ngh. 2, 15. VII, 2, 11, 3. X, 3, 6, 6.
तू॒तुजित् Ngh. 2, 15.
तू॒तु॒मा कृ॑षे Ngh. 4, 2. N. 5, 25.
तूय॑ adj. X, 2, 12, 3. n. Ngh. 1, 12. adv. 2, 15. N. 8, 13.
तूर्णा॑श n. Ngh. 4, 2. N. 5, 16.
तूर्णि॑ adj. Ngh. 2, 15. N. 7, 27.
तृक्वन् m. Ngh. 3, 25.
तृक्ष: Ngh. 2, 9.
तृच m. N. 2, 1.
तृण॑ n. N. 1, 12. N. 11, 44.
तृणोल्हि॑ s. तृह्.
तृन्द् W. आ त॑तर्द N. 10, 41.
तृ॒पल॑प्रभर्मन् adj. N. 5, 12.
तृ॒पु m. Ngh. 3, 24.
तृप्ति॑ f. Ngh. 1, 12. VIII, 9, 2, 6.
तृषम adj. Ngh. 3, 2.
तृ॒षु adj. N. 6, 12. adv. Ngh. 2, 15.
तृ॒ष्णज् adj. N. 11, 15.
तृह् W. तृ॒णोल्हि॑ Ngh. 2, 19.
तॄ W. अव॑ तिरति Ngh. 2, 19. अवा॑-तिरत् N. 2, 21. आति॑रत् Ngh. 2, 19. प्र ति॑र N. 10, 40. प्र ति॑रत 11, 36. प्र ति॑रन्तु 12, 39. प्र ता॑री: 4, 7. प्र ता॑रिष: 11, 30. प्र ता॑-रिषत् 10, 35. प्र ति॑रते 11, 6.

तेजस् n. Ngh. 1, 12. 17.
तोक n. Ngh. 2, 2. N. 10, 7. 12, 6.
तोक्मन् n. Ngh. 2, 2. X, 5, 2, 8.
तोद m. Ngh. 4, 2. N. 5, 5.
तोय n. Ngh. 1, 12. adv. 2, 15.
तोश् W. नि तोशते, नि तोशयति Ngh. 2, 19.
तौरयाण m. Ngh. 4, 2. N. 5, 15.
त्मन् instr. त्मना N. 3, 22. 6, 21. 11, 31. त्मन्या 8, 17.
त्य pron. N. 10, 28. 36. 12, 15. 7.
त्यजस् n. Ngh. 2, 13. I, 23, 2, 12.
त्रिकुन् m. Ngh. 3, 24.
त्रित m. N. 4, 7. 9, 25.
त्रिनाभि adj. N. 4, 27.
त्रिपु m. Ngh. 3, 24.
त्रियुग n. N. 9, 28.
त्रिषम adj. Ngh. 3, 2.
त्रिष्टुभ् f. N. 7, 12.
त्रेधा adv. N. 12, 19.
त्व pron. Ngh. 3, 29. N. 1, 7. 3, 20.
त्वक्ष् W. N. 8, 13.
त्वक्षस् n. Ngh. 2, 9. I, 15, 7, 15.
त्वष्टृ m. Ngh. 5, 2. 4. 6. N. 8, 13. 10, 33. 12, 11.
त्वाष्ट्र m. N. 2, 16.
त्विष् W. N. 8, 13.
त्वेष adj. N. 9, 28.
त्वेषप्रतीक adj. N. 10, 21.
त्सर् W. त्सरति Ngh. 2, 14. अत्साः N. 5, 3.

थर्वति N. 11, 18.

दंश m. N. 1, 20.
दंसयः pl. Ngh. 4, 1. N. 4, 25.
दंसस् n. Ngh. 2, 1. I, 11, 5, 6.
दक्ष् W. N. 1, 7.
दक्ष m. Ngh. 2, 9. N. 11, 23. 12, 36.
दक्षिणा adj. N. 1, 7. f. ebend.
दग्ध Ngh. 3, 19 wohl zu W. दाश्.
दघ् W. दघ्नोति, दघ्यति Ngh. 2, 14. N. 1, 7. 9.
दघ्न n. N. 1, 9.
दण्ड m. N. 2, 2. VII, 2, 16, 6.
दत्र n. Ngh. 1, 2. (III, 3, 7, 9 Dev.)
दद् W. N. 2, 2. दद्धि Ngh. 3, 19.
दधिक्रा m. Ngh. 1, 14. 5, 4. N. 2, 27. 28. 10, 30.
दधिक्रावन् m. Ngh. 1, 14. VII, 3, 8, 6.
दध्यञ्च् npr. Ngh. 5, 6. N. 12, 33.
दनः Ngh. 4, 3. N. 6, 31.
दभ् W. दभ्नोति Ngh. 2, 14. 19. देभुः N. 5, 12.
दभ्र adj. Ngh. 3, 2. 29. N. 3, 20.
दम n. Ngh. 3, 4. N. 4, 4.
दमूनस् m. Ngh. 4, 1. N. 1, 14. 2, 2. 4, 5.
दय् W. दयते Ngh. 4, 1, N. 4, 17.
दर्विहोमिन् adj. N. 1, 14.
दर्शत adj. N. 10, 2.
दवीयस् s. दूर.
दशन् num. N. 3, 10.
दस् W. दस्यति N. 1, 9. 7, 23.
दस्यु adj. N. 6, 26. 7, 23.
दस्र adj. N. 6, 26.
दहरक adj. Ngh. 3, 2.
1. दा W. दाति Ngh. 3, 20. दाः N. 10, 19. दातवे 4, 15. अवत्तः प्रत्तः 2, 1. Vâǵ. 21, 43.
2. दा W. दाति N. 2, 2.
दाक्षायणी f. N. 11, 23.
दानव m. N. 10, 9.
दानु m. N. 11, 21. दानुनस्पती du. 2, 13.
दारु n. N. 4, 15.

दावन् n. Ngh. 4, 1. N. 4, 18.
दाश् W. दाश्नोति Ngh. 3, 20. N. 1, 7. दूदाशः 11, 24. दाशुषे, दाशुषः, दाश्वांसः 11, 11. 12, 40.
दास् W. दासति Ngh. 3, 20.
दास m. N. 2, 17.
दासपत्नी f. N. 2, 17.
दिद्युत् f. Ngh. 2, 20. N. 10, 7.
दिधिषु m. N. 8, 20.
दिन n. Ngh. 1, 9.
दिव् s. द्यु.
दिव n. Ngh. 1, 9. N. 4, 19.
दिविष्टि f. Ngh. 4, 3. N. 6, 22.
दिव्य adj. N. 4, 13. 7, 18.
दिश् W. दिदिड्ढि N. 11, 32.
दिश् f. Ngh. 1, 6. N. 2, 15.
दी W. दीयति Ngh. 2, 14.
दीदि W. दीदयति Ngh. 1, 16. दीदयत् N. 10, 19.
दीधिति (f.) Ngh. 1, 5. 2, 5. N. 5, 10.
दीर्घ adj. N. 2, 16.
दीर्घप्रयज्यु adj. N. 5, 2.
दुन्दुभि m. Ngh. 5, 3. N. 9, 12.
दुन्दुभ्यति N. 9, 12.
दुरित n. Ngh. 4, 3. N. 6, 12.
दुरोण n. Ngh. 3, 4. N. 4, 5. 8, 5.
दुर्णामन् adj. N. 6, 12.
दुर्य adj. I, 10, 1, 14. f. Ngh. 3, 4. IV, 1, 1, 9. VII, 1, 1, 11.
दुर्वर्तु adj. N. 4, 17.
दुवस्यति Ngh. 3, 5. N. 10, 20.
दुष् W. वि दुक्षः N. 3, 2.
दुष्कृत् adj. N. 10, 11.
दुष्टर adj. N. 5, 25.
दुस् praep. N. 1, 3.
दुह् W. दुहीयत् N. 1, 7. दोहत् 11, 43.
दुहितृ f. N. 3, 4.
दूढी m. N. 5, 2. 23.
दूत m. Ngh. 4, 2. N. 5, 1. 6, 22.
दूर adj. N. 3, 19. 4, 35. दवीयस् 9, 13.
दूरेअन्ते du. Ngh. 3, 30. N. 4, 25.
दूरेदृश् adj. N. 5, 10.
दृति m. Ngh. 1, 10. IX, 1, 1, 8.
दृश् W. ददृश्रे N. 1, 9. inf. दृशे 12, 15. 26. सं दृक्षसे 4, 12.
दृशीक adj. N. 10, 8.
दृ W. अदर्दः N. 10, 9. आ दर्षति 11, 21.
देव m. Ngh. 5, 6. N. 7, 15. 12, 38.
देवगोप adj. N. 11, 46.
देवजात adj. N. 9, 3.
देवजूत adj. N. 10, 28.
देवताति f. Ngh. 3, 17. N. 12, 44.
देवत्रा adv. N. 8, 6. 20.
देवपत्न्यः f. pl. Ngh. 5, 6. N. 12, 44.
देवयज्या f. N. 6, 22.
देवयत् ptcp. N. 8, 18.
देवया adj. N. 12, 5.
देवयु adj. Ngh. 3, 18.
देवर m. N. 3, 15.
देवश्रुत् adj. N. 2, 12.
देवसुमति f. N. 2, 11.
देवहूति f. N. 5, 25.
देवाञ्च् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 8.
देवापि npr. N. 2, 11. 12.
देवी ऊर्जाहुती du. Ngh. 5, 3. N. 9, 42.
देवी जोष्ट्री du. Ngh. 5, 3. N. 9, 41.
दैवत n. N. 1, 20. 7, 1.
दैव्या होतारा du. Ngh. 5, 2. N. 7, 30. 8, 11.
दोधति s. धू.
दोषा f. Ngh. 1, 7. N. 3, 15.
दोस् n. N. 4, 3.
दौर्गह n. Ngh. 1, 14. IV, 4, 10, 8.

द्यु m. Ngh. 1, 9. N. 1, 6. 2, 20. 6, 1. 9, 13. 10, 22. 27. द्यावापृथिवी du. Ngh. 3, 30. 5, 3. N. 9, 37.

द्युगत् adv. Ngh. 2, 15. VIII, 10, 4, 4.

द्युत् W. द्योतते Ngh. 1, 16. दविद्योत् N. 11, 36.

द्युमत् adj. Ngh. 1, 16. N. 6, 19.

द्युम्न n. Ngh. 2, 10. 4, 2. N. 5, 5.

द्योतते s. द्युत्.

द्योतना f. Ngh. 1, 8. (vgl. द्योतन m. VI, 2, 5, 8. VIII, 4, 9, 1 und द्योतनि f. III, 5, 5, 1. X, 1, 12, 7.)

द्रप्स m. N. 5, 14.

द्रम् W. द्रमति Ngh. 2, 14.

द्रवत् adv. Ngh. 2, 15. I, 1, 2, 5.

द्रवति s. द्रु.

द्रविण n. Ngh. 2, 9. 10. N. 8, 1.

द्रविणस् n. N. 8, 2.

द्रविणोदस् Ngh. 5, 2. N. 8, 1. 2.

द्रा W. द्राति Ngh. 2, 14. N. 2, 3.

द्राविणोदस adj. N. 8, 2.

द्रु W. द्रवति Ngh. 2, 14.

द्रु n. N. 4, 15. 19.

द्रुघण m. Ngh. 5, 3. N. 9, 23.

द्रुपद n. Ngh. 4, 1. N. 4, 15.

द्रुम् W. द्रुम्मति Ngh. 2, 14.

द्रुह्यु m. Ngh. 2, 3. I, 16, 3, 8.

द्रू W. द्रूणाति Ngh. 2, 19.

द्रूड् W. द्रूळति Ngh. 2, 14.

द्रोण n. N. 5, 26.

द्रोणाहाव adj. N. 5, 26.

द्वार् f. Ngh. 5, 2. N. 2, 2. 8, 9.

द्वि num. N. 3, 10.

द्विता adv. Ngh. 4, 2. N. 5, 3.

द्विपाद् adj. N. 11, 40. 12, 13.

द्विबर्हस् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.

धन n. Ngh. 2, 10. N. 3, 9.

धनु m. Ngh. 5, 3. N. 9, 16.

धन्व् W. धन्वति Ngh. 2, 14.

धन्वन् n. Ngh. 1, 3. 4, 2. N. 5, 5. 9, 18.

धम् W. (ध्मा) धमति Ngh. 2, 14. 19. 3, 14. धमन्तीः N. 6, 2. अभिधमन्ता.

धमनि f. Ngh. 1, 11. N. 6, 24.

धरुण n. Ngh. 1, 12. N. 12, 30.

धर्णसि m. n. Ngh. 2, 9. IX, 6, 3, 5. I, 15, 12, 6.

धर्तृ m. N. 12, 30.

धर्मन् m. N. 9, 25. धर्मन् n. N. 7, 25.

धव m. Ngh. 2, 2. N. 3, 15.

धा W. दधिषे N. 5, 25. दधातन 9, 27. धत्तात् 8, 18. धामहे 12, 6. अधायि 6, 22. अभ्यधीताम् 3, 14. नि दधे 12, 19.

धातु m. N, 1, 20.

धातृ m. Ngh. 5, 5. N. 10, 26. 11, 10.

धाना f. N. 5, 12.

धामन् n. N. 5, 2. 9, 28.

धारा f. Ngh. 1, 11. N. 13, 6.

धाव् W. धवति, धावति Ngh. 2, 14.

धासि f. Ngh. 2, 7. I, 11, 5, 3. IX, 4, 18, 3.

धियंधा adj. N. 8, 7.

धियावसु adj. N. 11, 26.

धिषणा f. Ngh. 1, 11. 3, 30. N. 8, 3.

धिष्ण्य adj. N. 8, 3.

धी f. Ngh. 2, 1. 3, 9. N. 11, 27. 12, 18. 30.

धीति f. Ngh. 2, 5. N. 2, 24. 10, 41. 11, 16.

धीर adj. Ngh. 3, 15. N. 3, 12. 4, 10. 12, 32.

धुनि adj. Ngh. 1, 13. N. 5, 12.

धुर् f. Ngh. 2, 5. N. 3, 9.

धू W. दोधति Ngh. 2, 12.

धूर्व् W. धूर्वति Ngh. 2, 19. N. 3, 9.
धृ W. दाधार N. 10, 22.
धेना f. Ngh. 1, 11. N. 6, 17.
धेनु f. Ngh. 1, 11. 5, 5. N. 11, 42.
ध्मा s. धम्.
ध्यै W. (धी, धे) अदीधेत् N. 2, 12. दीधिम 6, 8. अभि धेतन Ngh. 4, 3. N. 6, 27. आधीतम् 1, 6.
ध्रज् W. ध्रजति Ngh. 2, 14.
ध्रा W. ध्रति, ध्राति, ध्रयति Ngh. 2, 14.
ध्राजि f. N. 12, 27.
ध्रु W. ध्रुवति Ngh. 2, 14.
ध्वंस् W. ध्वंसति Ngh. 2, 14. ध्वान्तः N. 4, 3.
ध्वंसनि m. N. 2, 9.
ध्वर् W. ध्वरति Ngh. 2, 19. N. 1, 8.
ध्वस्मन्वत् adj. Ngh. 1, 12. VII, 1, 4, 9.

न Ngh. 3, 13. N. 1, 4. 7, 31. 10, 12.
नंसन्ते s. नम्.
नकिः ind. Ngh. 3, 12. X, 3, 10, 11.
नकीम् ind. Ngh. 3, 12. VIII, 8, 9, 4. 5.
नक्ता f. Ngh. 1, 7. N. 8, 10. IV, 2, 1, 1.
नक्ष् W. नक्षति Ngh. 2, 14. 18. N. 3, 20. नक्षन्ते N. 10, 21. ननक्ष Ngh. 2, 18.
नक्षत्र n. N. 3, 20.
नक्षद्दाभ adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 3.
नख्यति Ngh. 2, 14.
नग्ना f. Ngh. 1, 11. Dev. नग्निका-नागतार्तवेति, vgl. Ait. Br. 1, 27.
नद् W. Ngh. 3, 14. N. 5, 2.
नद m. Ngh. 3, 16. 4, 2. N. 5, 2.
नदनु m. Ngh. 2, 17. VIII, 4, 1, 14.
नदी f. Ngh. 1, 13. 5, 3. N. 2, 24. 9, 25. 11, 49.
नना f. Ngh. 1, 11. N. 6, 6.
नपात् m. Ngh. 2, 2. N. 8, 5.
नप्ती f. N. 3, 4; oder नप्त्यं n.
नभ् W. नभति, नभते Ngh. 2, 19. नभन्ताम् N. 10, 5.
नभनु f. Ngh. 1, 13. IV, 2, 9, 7. V, 5, 3, 7.
नभन्वाः pl. Ngh. 1, 13.
नभस् n. Ngh. 1, 4. 12. 3, 30. N. 2, 14.
नम् W. नंसन्ते Ngh. 4, 1. N. 4, 15. नि नंसै 2, 27.
नमस्यति Ngh. 3, 5.
नम्या Ngh. 1, 7. Dev. I, 10, 3, 7.
नर m. Ngh. 2, 3. N. 5, 1.
नरक n. N. 1, 11.
नराशंस m. Ngh. 5, 2. N. 8, 6.
नर्य adj. N. 11, 36.
नव adj. Ngh. 3, 28. N. 4, 15.
नवते s. नु.
नवग्व adj. N. 11, 19.
नवन् num. N. 3, 10.
नवपाद् N. 11, 40.
नवेदस् m. Ngh. 3, 15. V, 4, 11, 8. X, 3, 2, 3.
नव्य adj. Ngh. 3, 28. N. 3, 3. 6, 9.
नश् W. नशत् Ngh. 2, 18.
नस् W. नसते Ngh. 2, 14. नसतः 4, 1. नसन्त N. 7, 17.
नहुस् m. Ngh. 2, 2. VIII, 2, 3, 3.
नाक m. Ngh. 1, 4. N. 2, 14.
नाद m. Ngh. 3, 16. X, 1, 11, 2.
नाध् W. नाधमानाः N. 4, 3.
नाधः N. 2, 2. नाधसी du. X, 5, 5, 5.
नानाधी adj. N. 6, 6.
नाभाक npr. N. 10, 5.
नाभि f. N. 4, 21. 6, 21.
नामकरण heisst असः N. 1, 17. ईरः 2, 5. ओ 2, 5. कसः 2, 2. घु 7, 29. वः 10, 17.

नाम॑न् n. Ngh. 1, 12. N. 3, 22. 4, 25.
नाधी Ngh. 3, 17.
नाराशंस m. Ngh. 5, 3. N. 9, 9.
नारी f. Ngh. 3, 17.
नाली f. Ngh. 1, 11. X, 11, 7, 7.
नास॑त्य adj. N. 6, 13. (IV, 1, 3, 6).
नासि॑का f. N. 6, 17. X, 12, 12, 1.
नि praep. N. 1, 3.
निगम m. N. 1, 1.
निघण्टु m. N. 1, 1.
निघृष्व॑ adj. Ngh. 3, 2.
निचुम्पुण adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 17.
निण्य adj. Ngh. 3, 25. N. 2, 16.
नित्य॑ adj. N. 3, 2.
निद् m. N. 10, 42.
निधा f. Ngh. 4, 1. N. 4, 2.
निधान॑ n. N. 3, 6.
निधि m. N. 2, 4.
नि ब॑र्हयति s. बृह्.
नियान॑ n. N. 7, 24.
नियुत् f. Ngh. 1, 15. N. 5, 25.
नियुत॑ n. Ngh. 3, 10. Vâǵ. 17, 2,
नियुत्व॑त् Ngh. 2, 22. N. 5, 28.
निरृ॑ति f. Ngh. 1, 1. N. 1, 17. 2, 7. 7, 3.
निर्णिज् f. Ngh. 3, 7. N. 5, 19.
निवत् adj. N. 10, 20. VII, 3, 17, 4.
नि व॑पन्तु s. वप्.
निविद् f. Ngh. 1, 11. II, 4, 4, 6.
निशृम्भ adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 3.
निषाद् m. N. 3, 8.
निष्षपिन् adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 16.
निष्षाह् adj. N. 3, 10.
निस् praep. N. 1, 3.
नीचाय॑मान ptcp. N. 4, 24.
नीचीन॑बार adj. N. 10, 4.
नीचैः adv. N. 4, 24. Ath. 3, 3, 3.
नीर n. Ngh. 1, 12. 3, 4.
नील n. Ngh. 3, 4. X, 1, 5, 2. 6.
नीलि (f.) Ngh. 1, 11. X, 8, 2, 6.
नु ind. Ngh. 2, 15. 3, 13. N. 1, 4. 11, 50. नु क॑म् Ngh. 3, 12. नु च॑, नु चि॑त् Ngh. 4, 1. N. 4, 17. 10, 3.
नु W. नौति Ngh. 3, 14. नव॑ते 2, 14.
नूत॑न adj. Ngh. 3, 28. N. 7, 16.
नूत्न॑ adj. Ngh. 3, 28. VIII, 4, 1, 7.
नूनम् ind. N. 1, 5. 6. 7.
नृ m. Ngh. 1, 14. 2, 3.
नृपाण॑ n. N. 5, 26.
नृपीट n. Ngh. 1, 12.
नृम्ण n. Ngh. 2, 9. 10. N. 10, 10. 11, 9.
नेत् N. 1, 10.
नेद् W. नेदति Ngh. 2, 14.
नेम॑ m. Ngh. 2, 7. pron. Ngh. 3, 29. N. 3, 20.
नेमधि॑ति f. Ngh. 2, 17. VII, 2, 10, 1.
नेमि f. Ngh. 2, 20. (V, 1, 13, 6. vgl. I, 15, 12, 1.)
नेष्ट्र n. N. 8, 3.
नैघण्टुक adj. N. 1, 20. 2, 24. 5, 12. 11, 4.
नैचाशाख m. N. 6, 32.
नोधस् m. N. 4, 16.
नौ f. Ngh. 1, 11. N. 5, 23. Erl. S. 69.
नौति s. नु.

पक्व adj. N. 5, 28. 6, 34.
पङ्क्ति f. N. 7, 12. (X, 10, 5, 8).
पचत adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
पज्रहोषिन् adj. N. 5, 22.
पञ्च॑न् num. N. 3, 8. पञ्च जना॑: Ngh. 2, 2. N. 3, 7. 4, 23.
पड्भिः instr. Ngh. 4, 2. N. 5, 3.

पण् s. पन्.
पणि m. N. 2, 17. 6, 26.
पत् W. पतति Ngh. 2, 14. पतयति ebend. आ पप्तत N. 11, 14.
पतंग adj. Ngh. 1, 14. X, 12, 26, 1. 2.
पतत्रिन् adj. N. 5, 3.
पत्ति m. N. 10, 21.
पत्नीवत् adj. N. 5, 18.
पत्यते Ngh. 2, 21. III, 3, 7, 4.
पथिन् m. N. 2, 28.
पथ्या Ngh. 5, 5. N. 11, 45.
पद् n. N. 2, 7. 5, 17.
पद्दि (m.) Ngh. 4, 2. N. 5, 19.
पन् W. पनस्यति Ngh. 3, 14. (X, 6, 7, 10.) पनायति N. 2, 26. पनायत 9, 16. पनायते Ngh. 3, 14. पणस्यति, पणायति, पणायते, पणते ebd.
पपुरि adj. N. 5, 24.
पपृक्ता: s. पृच्.
पयते N. 11, 42.
पयस् n. Ngh. 1, 7. 12. 2, 7. N. 2, 5.
पयस्वत् adj. Ngh. 1, 7. 13. N. 5, 2. Açv. gṛh. 2, 10.
पर adj. N. 2, 24.
परशु m. Ngh. 2, 10. III, 4, 15, 22.
परा praep. N. 1, 3.
पराक adj. Ngh. 3, 26. N. 5, 9.
पराचै: adv. instr. Ngh. 3, 26. N. 11, 25.
परावत् adj. Ngh. 3, 26. N. 7, 26. 11, 48.
पराशर m. Ngh. 4, 3. N. 6, 30.
परि praep. Ngh. 4, 2. N. 1, 3. 5, 28. 10, 7. 11, 17.
परितक्म्य adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 6. 11, 25.
परिद्वेषस् adj. N. 5, 22.
परिधि m. N. 2, 26.
परिवत्ति m. N. 12, 28.
परिव्राजक m. N. 1, 14.
परीणस् adj. Ngh. 3, 1. V, 1, 10, 1.
परुच्छेप npr. N. 10, 42.
परुष adj. N. 2, 6.
परुष्णी npr. N. 9, 26.
परोक्षकृत adj. N. 7, 1.
पर्जन्य m. Ngh. 5, 4. N. 10, 10.
पर्जन्यजिन्वित adj. N. 9, 6.
पर्वत m. Ngh. 1, 10. N. 1, 20. 10, 9. 11, 37.
पर्वन् n. N. 1, 20. 6, 20.
पर्शान m. Ngh. 1, 10. VII, 6, 15, 5. VIII, 2, 2, 34. 6, 3, 41.
पर्शु f. N. 4, 3. 6.
पर्ष m. N. 3, 10.
पलित adj. N. 4, 26.
पवते s. पू.
पवि m. Ngh. 1, 11. 2, 20. 4, 2. N. 5, 5. 12, 30.
पवित्र n. Ngh. 1, 12. 4, 2. N. 5, 6.
पवित्रवत् adj. N. 12, 32.
पवीर n. N. 12, 30.
पवीरवन् adj. N. 12, 30.
पशु n. N. 4, 14.
पसस् n. N. 5, 16.
पस्त्य n. Ngh. 3, 4. VIII, 4, 7, 5. X, 8, 6, 11. (f. I, 6, 2, 10 u. oft.)
पा W. पाहि N. 10, 2. पीप्यान: 2, 27. पपिवांस: 12, 42. संपिबते 12, 29.
पांसु m. N. 12, 19. Ath. XII, 26, 3, 6.
पांसुर n. N. 12, 19.
पाक adj. Ngh. 3, 8. N. 3, 12.
पाजस् n. Ngh. 2, 7. 9. N. 6, 12.
पाञ्चजन्य adj. N. 3, 8.
पाणि m. N. 2, 26.
पात्र n. N. 5, 1.
पाथस् n. Ngh. 4, 3. N. 6, 7. 8, 17.

पार्द m. N. 2, 7.
पायु m. Ngh. 4, 2. N. 5, 19.
पान्त ptcp. N. 7, 25.
पाप adj. N. 5, 2. X, 1, 10, 12.
पारावतघ्नी N. 2, 24.
पार्वत adj. Ngh. 1, 13.
पार्श्व m. n. Ngh. 3, 30. N. 4, 3.
पार्श्व्य adj. Ngh. 3, 30.
पावकशोचिस् adj. N. 4, 14.
पावीरवी f. N. 12, 30.
पाश m. N. 4, 2.
पाशयति N. 4, 2.
पाश्या f. N. 4, 2.
पिंश् W. सं पिंपाक् N. 6, 1. अपिंशत् 8, 14. s. पिष्ट.
पिजवन npr. N. 2, 24.
पितु m. Ngh. 2, 7. 5, 3. N. 9, 24.
पितुमत् adj. N. 24. 6, 36.
पितृ m. Ngh. 4, 1. 5, 5. N. 4, 21. 7, 9. 11, 17.
पिनाक n. Ngh. 3, 29. N. 3, 21.
पिपीलिका f. N. 7, 13. Ath. VII, 16, 14, 10. (पिपील: X, 1, 16, 6.)
पिपृक्ता: s. पृच्.
पिप्पल n. Ngh. 1, 12. V, 4, 10, 12.
पियारु adj. N. 4, 25.
पिशुन adj. N. 6, 11.
पिष्ट ptcp. Ngh. 3, 7. N. 8, 20.
पिस् W. पिस्यति Ngh. 2, 14.
पीति f. N. 12, 4.
पीपरत् s. पृ.
पीय् W. पीयति N. 3, 20. 4, 25.
पुत्र m. N. 2, 11.
पुम् m. N. 3, 5. पुमान् 9, 15.
पुरंधि m. f. Ngh. 3, 30. 4, 3. N. 6, 13. 11, 1. 12, 30.
पुरस् adv. N. 9, 16.
पुराण adj. Ngh. 3, 27. N. 9, 43.
पुरीष n. Ngh. 1, 12. N. 2, 22.
पुरु adj. Ngh. 3, 1.
पुरुत्रा adv. N. 9, 13.
पुरुधा adv. N. 10, 34.
पुरुभोजस् adj. Ngh. 1, 10. III, 3, 5, 9. VII, 5, 5, 8.
पुरुरथ adj. N. 11, 23.
पुरुवर्पस् adj. N. 11, 21.
पुरुष m. N. 1, 13. 2, 3. 8, 22.
पुरुषाद् adj. N. 2, 6.
पुरूरवस् m. Ngh. 5, 4. N. 10, 46.
पुरोगा adj. N. 8, 21.
पुरोहित m. N. 2, 12. 7, 15.
पुलुकाम adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
पुष् W. पुपोष N. 10, 34.
पुष्कर n. Ngh. 1, 3. N. 5, 14.
पुष्य n. N. 5, 14.
पू W. पवते Ngh. 2, 14. पवस्व 3, 20.
पूज् W. पूजयति Ngh. 3, 14.
पूरु m. Ngh. 2, 3. N. 7, 23.
पूर्ण ptcp. n. Ngh. 1, 12.
पूर्धि s. पृ.
पूर्वथा adv. N. 12, 34.
पूर्वपीति f. N. 10, 37.
पूर्वहूति f. N. 5, 28.
पूर्व्य adj. Ngh. 3, 27.
पूषन् m. Ngh. 1, 1. 5, 6. N. 6, 31. 12, 16.
पृक्ष् f. Ngh. 2, 7. IV, 4, 11, 5.
पृक्ष m. Ngh. 2, 17. I, 11, 6, 3.
पृच्छति s. प्रच्छ्.
पृच् W. पृणक्ति, पृणक्षि Ngh. 3, 20.

पपृक्ता:, विपृक्ता: 3, 14. (पपृक्ते IV, 4, 11, 7. पपृक्तेपर्य: V, 3, 1, 6).
पृणाति s. पृ.
पृत् f. Ngh. 2, 17. VIII, 3, 8, 20. vgl. I, 19, 3, 4.
पृतना f. Ngh. 2, 3. (D. zu N. 9, 24 bei पृतनाज्यम्, पृतना मनुष्यास्ते यत्राजन्ति गच्छन्ति).
पृतनाज् adj. N. 10, 28.
पृतनाज्यं n. Ngh. 2, 17. N. 9, 24.
पृत्सुध m. Ngh. 2, 17. (vgl. पृत्सुति f. I, 16, 5, 7. 23, 5, 2. पृत्सुतु: III, 3, 8, 7).
पृथक् adv. N. 5, 25.
पृथिवी f. Ngh. 1, 1. 3. 5, 3. 5. 6. N. 1, 13. 9, 31. 11, 36. 12, 30.
पृथु adj. Ngh. 1, 1. 3, 30. N. 2, 2. 12, 23.
पृथुज्रयस् adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 9.
पृथुष्टुक adj. N. 11, 32.
पृश्नि adj. Ngh. 1, 4. N. 2, 14.
पृश्निगर्भ adj. N. 10, 39.
पृषत: N. 2, 2.
पृषति f. Ngh. 1, 15. II, 4, 2, 3.
पृष्ट्यामयिन् adj. N. 5, 21.
पृष्ठ n. N. 4, 3. I, 23, 2, 5.
पृ W. पूर्धि Ngh. 3, 19. N. 4, 3. पृणात 3, 20. विपर्ति 5, 24. पीपरत् Ngh. 3, 19. अप्राथि N. 9, 29. पारयन्ती 9, 18. आप्रा: 12, 16.
पेल् W. पेलति N. 7, 13. पेलयति Ngh. 2, 14.
पेशस् n. Ngh. 1, 2. 3, 7. N. 8, 11.
पैजवन npr. N. 2, 24.
पैद्व adj. Ngh. 1, 14. IX, 5, 3, 4.
पोषयित्नु adj. N. 10, 15.
पौंस्य n. Ngh. 2, 9. 17.
प्र praep. N. 1, 3.
प्रकलविद् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 6.
प्रकेत m. N. 2, 19.
प्रचेतस् adj. N. 8, 5. 9, 20.
प्रछ् W. पृच्छति Ngh. 3, 14.
प्रजा f. Ngh. 2, 2.
प्रजापति m. Ngh. 3, 17. 5, 4. N. 10, 42.
प्रज्ञा f. Ngh. 3, 9.
प्रतद्वसु adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 21.
प्रति praep. N. 1, 3.
प्रतिधा f. N. 5, 11.
प्रतिमान n. N. 5, 12. 11, 21.
प्रतिष्ठा f. Ngh. 3, 2. V, 4, 3, 7.
प्रतीक n. N. 7, 31.
प्रतीच्य adj. Ngh. 3, 25. VIII, 4, 6, 8.
प्रत्न s. द्रा.
प्रत्न adj. Ngh. 3, 27. N. 12, 32.
प्रत्यक्षकृत adj. N. 7, 1.
प्रत्यञ्च् adj. N. 3, 5. 12, 24.
प्रथम adj. N. 2, 32.
प्रदिव: adv. Ngh. 3, 27. N. 4, 8. 8, 19.
प्रदिश् f. N. 8, 9. 12. 21. 11, 41.
प्रधन n. Ngh. 2, 17. N. 9, 23.
प्रधि m. N. 4, 27.
प्रपित्व n. Ngh. 3, 29. N. 3, 20.
प्रभृथ adj. N. 11, 49.
प्रमगन्द m. N. 6, 32.
प्रयति f. N. 6, 9.
प्रयस् n. Ngh. 2, 7. I, 20, 2, 4.
प्रयुत n. N. 3, 10. Vâg. 17, 2.
प्रवत् f. N. 10, 20.
प्रवते s. प्रु.
प्रवत्वत् adj. N. 11, 37.
प्रवया: Ngh. 3, 27.
प्रवातेज्ञा adj. N. 9, 8.

प्रशस्य adj. Ngh. 3, 8.
प्रसिति f. N. 6, 12.
प्राचीन adj. N. 2, 22. 8, 9. 12.
प्राञ्च् adj. N. 11, 11.
प्रातरित्वन् adj. N. 5, 19. I, 18, 5, 1.
प्रातर्युज् adj. N. 12, 4.
प्रावेप adj. N. 9, 8.
प्राशु adj. Ngh. 2, 15. N. 1, 7.
प्रु W. प्रवते Ngh. 2, 15. अभि प्रवन्त N. 7, 17.
प्लवते s. प्लु.
प्लाशुचित् Ngh. 2, 15.
प्लु W. प्लवते Ngh. 2, 14.
प्सरस् n. Ngh. 3, 7. I, 8, 6, 7.
प्सा W. प्साति Ngh. 2, 14. s. भस्.
प्सु (m.) Ngh. 3, 7.

फण् W. फणति Ngh. 2, 14. VIII, 7, 10, 13. आपनीफणत् N. 2, 28.
फलिग m. Ngh. 1, 10. I, 11, 5, 4. 18, 1, 10.

बंहिष्ठ spl. Ngh. 3, 3. V, 5, 6, 9.
बकुर m. Ngh. 4, 3. N. 6, 25.
बट् ind. Ngh. 3, 10. N. 11, 37.
बत ind. N. 6, 27.
बत m. Ngh. 4, 3. N. 6, 28.
बधिर adj. N. 10, 41.
बन्ध् W. N. 10, 4.
बन्धु m. Ngh. 2, 10. N. 4, 1.
बप्सः Ngh. 3, 7.
बप्सति u. s. w. s. भस्.
बभ्रु adj. N. 4, 15. 9, 28.
बर्बुर n. Ngh. 1, 12.
बर्हणा Ngh. 4, 3. N. 6, 18.
बर्हिष्ठ spl. Ngh. 3, 3.
बर्हिषद् Ngh. 3, 3.
बर्हिस् n. Ngh. 1, 3. 12. 5, 2. N. 8, 8.
बल n. Ngh. 2, 9. N. 3, 9.
बलाहक m. Ngh. 1, 10. (zu वराह).
बहु adj. Ngh. 3, 1. N. 3, 13.
बहुप्रजा adj. N. 2, 8.
बहुल adj. Ngh. 3, 30. II, 1, 1, 12.
बाध् W. बाबधानान् N. 10, 9. परिबाधमानः 9, 15.
बाधः m. Ngh. 2, 9. VI, 1, 11, 1.
बाल m. Ngh. 9, 10. Ath. X, 23, 32, 2.
बाहु m. Ngh. 2, 4. N. 3, 8.
बिठ n. N. 6, 30.
बिन्दु m. N. 2, 1. Ath. X, 23, 34, 9.
बिल n. N. 2, 17. 12, 38.
बिल्म n. N. 1, 20.
बिल्व n. N. 1, 14.
बिल्वाद m. N. 1, 14.
बिस् W. बिस्यति Ngh. 2, 14. N. 2, 24.
बिस n. N. 2, 24. Ath. V, 18, 16.
बिसखा m. N. 2, 24.
बीज n. Ngh. 2, 2. V, 4, 9, 13.
बीरिट n. Ngh. 4, 2. N. 5, 27.
बुध् W. बुधानः N. 10, 41.
बुध्न n. N. 10, 44. (m. I, 15, 3, 6).
बुध्न्य s. अहि.
बुन्द m. Ngh. 4, 3. N. 6, 32.
बुबुर n. Ngh. 1, 12.
बुस n. Ngh. 1, 12. N. 5, 19.
बृबदुक्थ adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
बृबूक n. Ngh. 1, 12. N. 2, 22.
बृह् उद् बृह N. 6, 3. उप बर्बृहि 4, 20. नि बर्हयति Ngh. 2, 19.
बृहत् adj. Ngh. 3, 3. 30. N. 1, 7. 2, 25. 5, 19. 8, 11. 11. 9, 8. 29.
बृहती f. N. 7, 12.

बृहद्दिव adj. N. 11, 49.
बृहस्पति m. Ngh. 5, 4. N. 2, 12. 10, 11.
बेकनाट m. Ngh. 4, 3. N. 6, 26.
बेकुरा f. Ngh. 1, 11. siehe zu N. 6, 26.
ब्रध्न m. Ngh. 1, 14. 3, 3. X, 2, 4, 9.
बर्ह् W. Ngh. 2, 14.
ब्रह्मद्विष् adj. N. 6, 11.
ब्रह्मन् m. N. 1, 8.
ब्रह्मन् n. Ngh. 2, 7. 10. N. 1, 8. 12, 34.
ब्रह्मणस्पति m. Ngh. 5, 4. N. 10, 12.
ब्रू W. N. 2, 22. 5, 19. ब्रुवाणः 10, 22.

भर्ग m. Ngh. 2, 10. 5, 6. N. 1, 7. 3, 17. 6, 31. 9, 31. 12, 13.
भद्र adj. N. 4, 10. 11, 19. 12, 17.
भन् W. भनन्ति Ngh. 3, 14.
भन्द् W. भन्दते Ngh. 1, 16. 3, 14. N. 5, 2. I, 21, 3, 7.
भन्दना f. Ngh. 4, 2. N. 5, 2.
भर m. Ngh. 2, 17. N. 4, 24.
भरत m. Ngh. 3, 18. VII, 1, 8, 4.
भरित्र n. Ngh. 2, 4. III, 3, 7, 7.
भर्तृता f. N. 2, 2.
भर्मन् n. Ngh. 1, 2. (Dev. VIII, 3, 6, 4. 7, 30). N. 7, 25.
भर्व् W. भर्वति Ngh. 2, 8. N. 9, 23.
भविष्यत् ptcp. Ngh. 1, 12.
भस् W. भसथः Ngh. 2, 8. N. 5, 22. बभस्ति Ngh. 2, 8. बप्सति ebend. बब्धाम् ebend. N. 5, 12. बप्सता 9, 36.
भार्जीक adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 4.
भाग m. N. 3, 12. 6, 8. 12, 1. 14, 31.
भानु m. Ngh. 1, 9. I, 14, 8, 2.
भाम् W. भामते Ngh. 2, 14.
भाम m. Ngh. 2, 13. VI, 1, 6, 3.
भारत m. Ngh. 3, 18. IV, 3, 4, 4.
भारती f. Ngh. 1, 11. N. 8, 13.
भाव्य m. N. 9, 10.
भास्वत् adj. Ngh. 1, 8. 13. I, 16, 8, 4.
भिषज् m. N. 6, 6.
भी W. बिभाय N. 10, 11.
भुज् W. भोजते Ngh. 2, 12.
भुरण्यति Ngh. 2, 14. N. 12, 22.
भुरण्यु adj. Ngh. 2, 15. N. 12, 22.
भुरिज् (f.) Ngh. 2, 14. VIII, 1, 4, 16. IX, 4, 4, 5.
भुवन n. Ngh. 1, 12. N. 3, 12. 7, 25. 8, 14. 10, 11. 34. 46. 12, 11.
भू W. भूतन N. 6, 22. भूयाः 9, 12. 11, 44. अभूत 6, 16. बभूथ 5, 8. उप भुवः 4, 25.
भू f. Ngh. 1, 1. 3. N. 7, 27. 28.
भूत n. Ngh. 1, 12.
भूमन् n. N. 10, 4.
भूमि f. Ngh. 1, 1. V, 6, 12, 1.
भूमित्र m. N. 1, 14.
भूरि adv. Ngh. 3, 1. N. 2, 7. 6, 22. 11, 21.
भूरिदावन् adj. N. 6, 9.
भूरिधार adj. N. 5, 2.
भूरिशृङ्ग adj. N. 2, 7.
भूष् W. पर्यभूषत् N. 10, 11.
भृ W. बिभर्षि N. 11, 37. अभरत् 7, 26. 11, 2. भरन्ती 11, 36. आ भर 6, 32. 12, 6. निर्जभार 10, 22. प्र भर 6, 20. विजभृतः 9, 36. सं जभार 4, 11.
भृगु m. Ngh. 5, 5. N. 4, 23. 11, 19.
भृणीयते Ngh. 2, 12.
भृमि m. Ngh. 4, 3. N. 6, 20.

भेषज n. Ngh. 1, 12. 3, 6. N. 10, 7. 35.
भोजते s. भुज्.
भोजन n. Ngh. 2, 10. N. 4, 5.
भ्यस् W. भ्यसते Ngh. 3, 29. N. 3, 11. अभ्यसेताम् 3, 21. 10, 10.
भ्रम् W. भ्रमति Ngh. 2, 14.
भ्राज् W. भ्राजते Ngh. 1, 16.
भ्रातृ m. N. 5, 26.
भ्राश् W. भ्राशते, भ्राश्यन्ति Ngh. 1, 16.
भ्री W. भ्रीणाति Ngh. 2, 12. II, 3, 6, 7.
भ्रेष् W. भ्रेषति Ngh. 2, 12. VII, 2, 3, 6.
भ्लाश् W. भ्लाश्यते Ngh. 1, 16.

मंह् W. मंहते Ngh. 3, 20. N. 1, 7. VIII, 4, 4, 22.
मक्षु adv. Ngh. 2, 15. I, 8, 4, 7.
मगन्द m. N. 6, 32.
मख m. Ngh. 3, 17. N. 3, 21.
मघ n. Ngh. 2, 10. N. 1, 7. 4, 17. 5, 16.
मघवन् adj. N. 1, 7.
मङ्गल adj. N. 9, 4.
मज्मना instr. Ngh. 2, 9. VII, 5, 12, 5.
मण्ड m. N. 9, 4.
मण्डूक m. Ngh. 5, 3. N. 9, 5. f. मण्डूकी 9, 7.
मति f. Ngh. 3, 15. N. 4, 19.
मतुथाः Ngh. 3, 15. IX, 4, 4, 5.
मत्सर m. N. 2, 5.
मत्स्य m. N. 6, 27.
मद् W. मदति Ngh. 3, 14. N. 9, 5. मदेमहि Ngh. 3, 19. मदः 5, 1.
मद m. N. 4, 8. 15. 11, 1.
मधु n. Ngh. 1, 12. N. 2, 2. 4, 8. 8, 6. 10, 31.
मध्या Ngh. 4, 1. N. 4, 11.
मन् W. मन्यते Ngh. 3, 14. 2, 6. N. 10, 29. मन्महे Ngh. 3, 19. मनामहे ebend. N. 6, 25. मनै 9, 25. मनुताम् 9, 13. मसीय 3, 8. मन्तुवा उ 3, 3. मातुवा उ 11, 42. अमन्वत 4, 25. अनु मन्यासै 11, 30.
मनश्चित् Ngh. 3, 15.
मनस् n. N. 4, 5.
मनस्यति N. 3, 7.
मनस्वत् adj. N. 10, 10.
मना f. N. 5, 5.
मनीषा f. N. 2, 25. 9, 10.
मनीषिन् adj. Ngh. 3, 15. I, 7, 4, 1.
मनु m. Ngh. 5, 6. N. 12, 33.
मनुष adj. N. 6, 26.
मनुष्य m. Ngh. 2, 2. N. 3, 6.
मनुष्वत् adv. N. 8, 13.
मनुस् m. N. 8, 5. 12.
मनोजव m. N. 1, 9.
मन्त्र m. N. 7, 12.
मन्त्रयते Ngh. 3, 14.
मन्द् W. मन्दते Ngh. 1, 16. 3, 14. N. 2, 5. 4, 24. 9, 5. मन्दमानाय 11, 9.
मन्दिन् adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 24.
मन्दु m. Ngh. 4, 1. N. 4, 12.
मन्द्र adj. Ngh. 1, 11. N. 11, 28. 29.
मन्द्रजिह्व adj. N. 6, 23.
मन्द्रयते Ngh. 3, 14.
मन्द्राजनी Ngh. 1, 11. IX, 4, 2, 2.
मन्धातृ m. Ngh. 3, 15. X, 1, 2, 2. VIII, 5, 9, 12.
मन्मन् n. N. 6, 22. 8, 6. 10, 5. 42.
मन्यु m. Ngh. 2, 13. 5, 4. N. 10, 29.
ममसत्य n. Ngh. 2, 17. X, 3, 13, 4.
मयस् n. Ngh. 3, 6. I, 14, 9, 1.
मयूख m. Ngh. 1, 5. VII, 6, 10, 3. X, 11, 2, 2.
मयोभु adj. N. 9, 27.

मरीचिपाः pl. Ngh. 1, 5. Vâǵ. 7, 3. vgl. Râm. Aranja 10, 2. Mah. Bh. III, v. 174.
मरुत् m. Ngh. 1, 2. 3, 7. 18. 5, 5. N. 11, 13.
मरुद्वृधा npr. N. 9, 26.
मर्त m. Ngh. 2, 3.
मर्त्य m. Ngh. 2, 3.
मर्दति s. मृद्.
मर्य m. Ngh. 2, 3. N. 3, 15. 4, 2.
मर्यादा f. N. 4, 2. 6, 27.
मलिम्लुच् Ngh. 3, 24. vgl. Vâǵ. 11, 78. 79.
मल्मलाभवत् adj. Ngh. 1, 17. D. मल्मलाभवन्तीत्यासाद्यामि । इति निगमः । Eine Glosse bemerkt dazu आपस्तम्बशाखामन्त्रो ऽयम् ।
मह् W. महयति Ngh. 3, 14.
मह् adj. महे 9, 27. 10, 47. 11, 9. महः 9, 25. 12, 11. मही 4, 21. 5, 22. Ngh. 1, 1. 11. 2, 11. 3, 30. (I, 6, 1, 1. 4, 2, 9. Vâǵ. 4, 3. IX, 4, 1, 3.)
मह adj. N. 11, 27.
महत् adj. Ngh. 1, 12. 3, 3. N. 3, 13.
महन् (n.) N. 10, 10. 11, 37.
महस् n. Ngh. 1, 12. VII, 1, 3, 7.
महाधन n. Ngh. 2, 17. VI, 5, 10, 7.
महावध m. N. 10, 11.
महि adj. N. 11, 9.
महित्व n. N. 7, 23. 8, 8.
महिन् adj. N. 11, 37.
महिष adj. Ngh. 3, 3. N. 7, 26.
मा neg. N. 1, 5.
1. मा W. मिमीहि Ngh. 3, 19. VII, 2, 2, 11. III, 1, 1, 15. अमिमीत N. 9, 11. मिमान ptcp. 8, 12. 12, 23. व्यमिमीत 8, 21.
2. मा W. मिमाति N. 2, 9. अमीमयत् 2, 6. अमीमेत् 11, 42. मिमाय 11, 40.
मांश्चत्व m. Ngh. 1, 14. (vgl. VII, 3, 11, 3. IX, 6, 1, 52. 54.)
मांस n. N. 4, 3. Vâǵ. 19, 81.
माकिः Ngh. 3, 12. I, 21, 8, 5.
मातरिश्वन् m. N. 7, 26. 31.
मातृ f. Ngh. 1, 13. N. 2, 8. 4, 14. 8, 18. 12, 7.
मात्रा f. N. 4, 25. III, 3, 9, 3.
मान n. N. 2, 22.
मानते Ngh. 3, 19 zu मन्.
माया f. Ngh. 3, 9. 7, 27. 12, 17.
मायु (m.) Ngh. 1, 11. N. 2, 9. 11, 42.
मायुक adj. Ngh. 3, 2. vgl. प्रमायुकः N. 3, 5.
मार्ष्टि s. मृज्.
मास् m. N. 6, 35. 11, 5.
मास m. N. 4, 27.
मासकृत् N. 5, 21.
माहिन adj. Ngh. 3, 3. VIII, 8, 2, 9.
मितद्रु adj. N. 12, 44.
मित्र m. Ngh. 5, 4. N. 10, 21.
मिथुन adj. N. 7, 29.
मिनाति, मिनोति s. मी.
मिमिड्ढि s. मिह्.
मिमीहि s. मा 1.
मियक्ष् s. म्यक्ष्.
मिष् W. मिषन्तम् N. 11, 42.
मिस् W. मिस्यति Ngh. 2, 14.
मिह् W. मिमिड्ढि Ngh. 3, 19.
मी W. मिनाति Ngh. 2, 14. 19. मिनति 2, 14. मिनोति 2, 19. N. 7, 29. अमिनात् 5, 9. आमिनाने 2, 20.
मीळ्ह n. Ngh. 2, 10. 17. I, 15, 7, 11.
मीळ्हुष् Ngh. 2, 10.
मुक्षीजा f. N. 5, 19.
मुच् W. मुमुग्धि N. 4, 3. अमुञ्चतम् 5, 21.
मुञ्ज m. N. 9, 8. Ath. I, 1, 2, 4.
मुद्गल m. N. 9, 24.

मुषीवन् adj. Ngh. 3, 24. I, 8, 7, 3.
मुष्टि (m. f.) N. 6, 1. Ath. VI, 15, 60, 5.
मुसल n. N. 9, 35.
मुहुस् adv. N. 2, 25.
मुहूर्त n. N. 2, 25.
मूतवत् m. N. 9, 8.
मूर adj. N. 6, 8. 11, 2.
मूर्धन् m. N. 7, 27. 9, 31. 11, 42.
मूल n. N. 6, 3. Vâǵ. 1, 25.
मूषिक (m.) N. 4, 5.
मूष् m. Ngh. 4, 1. N. 4, 5. 6.
मृ W. मरते N. 11, 38.
मृग m. N. 1, 20. 9, 19.
मृज् W. मार्ष्टि Ngh. 2, 14. N. 1, 20. मर्जयन्त 12, 43.
मृड् W. मृळति N. 10, 15. मृळयति 16.
मृत्यु m. Ngh. 5, 5. N. 11, 6.
मृद् W. मर्दति Ngh. 2, 14. 19.
मृदु adj. N. 2, 2.
मृध् m. Ngh. 2, 17. N. 7, 2.
मृध्रवाच् adj. N. 6, 31.
मृष् W. प्रमृषे N. 4, 14.
मेघ m. Ngh. 1, 10. N. 2, 2. 21.
मेथ् W. N. 4, 2.
मेदस् n. N. 4, 3.
मेदस्तस् adv. N. 6, 16.
मेध m. Ngh. 3, 15. 17.
मेधा f. Ngh. 2, 10. N. 3, 19.
मेधाविन् adj. Ngh. 3, 15. Ath. VI, 15, 52, 8.
मेना f. Ngh. 1, 11. (Dev. X, 9, 12, 3.) 3, 29. N. 3, 21.
मेनि (f.) Ngh. 1, 11. 2, 20. X, 2, 11, 11.
मेलि m. Ngh. 1, 11. 5, 7. III, 2, 14, 9. IV, 1, 7, 11.
मेहना instr. Ngh. 4, 1. N. 4, 4.
मोकी f. Ngh. 1, 7. II, 4, 6, 3.
मोतवत adj. N. 9, 8.
म्यक्ष् W. म्यक्षति, मिमक्षति Ngh. 2, 14. अम्यक् 4, 3. N. 6, 15.

यज् W. अया: N. 4, 25. यक्षि 6, 13. 8, 14. यजध्यै 8, 12.
यजत adj. N. 8, 7. 11. 12, 17.
यजीयान् comp. N. 8, 8.
यजुस् n. N. 7, 12. X, 7, 6, 9.
यज्ञ m. Ngh. 3, 17.
यज्ञनी adj. N, 7, 30.
यज्ञिय adj. N. 7, 27. 29. 9, 37. 10, 8.
यत् W. यतते Ngh. 2, 14. यातयति 2, 19. N. 10, 23.
यतस्रुच् Ngh. 3, 18. I, 13, 10, 3.
यथा Ngh. 3, 13. N. 3, 15.
यदु m. Ngh. 2, 2. I, 16, 3, 8.
यन्तृ m. Ngh. 3, 19. VII, 1, 16, 7.
यन्त्र n. N. 10, 32.
यन्धि s. यम्.
यम् W. यन्धि Ngh. 3, 19. यछत N. 12, 45. यछताम् 9, 38. यंसन् 9, 19.
यम m. Ngh. 5, 4. 6. N. 10, 19 – 21. 12, 28.
यमी f. Ngh. 5, 5. N. 11, 33.
यमुना npr. N. 9, 26.
यम्य adj. Ngh. 1, 7. III, 5, 2, 11. V, 4, 3, 5.
यव्या f. Ngh. 1, 13. I, 23, 3, 4. VIII, 10, 5, 8.
यशस् n. Ngh. 1, 12. 2, 7. 10.
यहः Ngh. 1, 12. 2, 9.
यहु m. Ngh. 2, 2. I, 6, 3, 10.
यह्व adj. Ngh. 3, 3. N. 8, 8. Ngh. 1, 13.
या W. यामि Ngh. 3, 19. N. 2, 1.

X, 4, 5, 8. याति Ngh. 2, 14. यन्ति, ईमहे 3, 19.
याच् W. याचति Ngh. 2, 19. याचिषत् N. 6, 24.
यातयति s. यत्.
यातु m. N. 6, 30.
याद: Ngh. 1, 12.
यादु m. Ngh. 1, 12 (vgl. यादुरी f. I, 18, 6, 6, wo S. बहुरेतोयुक्ता).
यादृश pron. Ngh. 4, 3. N. 6, 15.
यु W. यौति Ngh. 3, 14. यूयवत् N. 9, 42. युयवन् 12, 44.
युगत् adv. Ngh. 2, 15.
युज् m. acc. युञ्जम् N. 9, 24.
युथ् W. अयुथु: Ngh. 2, 14.
युध् W. युध्यति, युध्यते, अयुधु: Ngh. 2, 14.
युवन् m. N. 4, 19. f. युवति 10, 29.
यूथ n. N. 4, 24. 11, 49.
योक्त्र n. Ngh. 2, 5. N. 3, 9.
योजन n. Ngh. 2, 5. N. 3, 9.
योनि m. f. Ngh. 1, 12. 3, 4. N. 2, 8. 19.
योषा f. N. 3, 15.
योषिष्टि, योशिष्टि (zu यु) Ngh. 2, 14.
यो: N. 4, 21.
यौति s. यु.

रंसु Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
रंह् W. रंहति Ngh. 2, 14. N. 9, 11.
रंहि f. N. 10, 29.
रक्षस् n. N. 4, 18.
रक्षस् m. N. 10, 11.
रज् W. रजति Ngh. 2, 14. रजयति 3, 14.
रजस् n. Ngh. 1, 7. 4, 1. N. 2, 21. 4, 19. 10, 44. 12, 7. 23. Ngh. 3, 30. N. 2, 21.
रजिष्ठ spl. N. 8, 19.
रज्जु m. N. 2, 1. I, 22, 6, 8.
रञ्ज् W. रञ्जयति Ngh. 3, 14.
रण् W. रारण N. 11, 39.
रण m. Ngh. 2, 17. N. 4, 8. 9, 27. 10, 47.
रण्य adj. N. 6, 33.
रत्न n. Ngh. 2, 10.
रत्नधा adj. N. 7, 15.
रथ m. Ngh. 5, 3. N. 9, 11.
रथयु adj. N. 6, 31.
रथर्यति Ngh. 2, 14. 4, 3. N. 6, 28.
रथ्य adj. N. 10, 3.
रद् W. अरदत् N. 2, 26.
रध् W. N. 10, 40. रध्यति 6, 32. रधाम 10, 40. रन्धय 6, 32. रारन्धि 10, 40.
रपस् N. 4, 21.
रभ् W. आरभम् N. 12, 32.
रभस adj. Ngh. 3, 3. I, 13, 9, 6.
रम् W. रमध्वम् N. 2, 25. रम्णाति Ngh. 2, 19. अरम्णा:, अरम्णात् N. 10, 9. 32. उपरमयति 2, 18.
रम्भ m. Ngh. 3, 29. N. 3, 21.
रम्या f. Ngh. 1, 5. s. राम्या.
रयि f. Ngh. 1, 12. 2, 10. N. 4, 17.
रशना f. Ngh. 2, 5. N. 3, 14.
रश्मि m. Ngh. 1, 5. N. 2, 15.
रस् W. रसति Ngh. 3, 14. N. 11, 25. रसत् 12, 18.
रस m. Ngh. 1, 11. 12. 2, 7.
रसा f. N. 11, 25.
रा W. राति Ngh. 2, 14. 3, 20. N. 4, 17. 2, 18. रिरीहि Ngh. 3, 19. X, 8, 8, 10. रासति Ngh. 3, 20. रराणा: N. 2, 12. ररिवान् 4, 25.
राका f. Ngh. 5, 5. N. 11, 29. 30.
राज् W. राजति Ngh. 2, 21.

रात् f. N. 12, 46.
रात्नन् m. N. 2, 3.
रात्नपुरुष m. N. 2, 3.
राति f. N. 12, 17.
रात्रि f. Ngh. 1, 7. 5, 3. N. 2, 18. 9, 28. रात्री N. 2, 19.
राधस् n. Ngh. 2, 10. N. 4, 4. 11, 24.
राम adj. N. 12, 13.
राम्या f. Ngh. 1, 7.
राष्ट्री f. Ngh. 2, 22. N. 11, 28.
रासति s. रा.
रासभ m. Ngh. 1, 15. I, 17, 1, 2.
रास्पिन adj. Ngh. 4. 3. N. 6, 21.
रिक्थ n. Ngh. 2, 10. N. 3, 6.
रिकुन् m. Ngh. 3, 24.
रिच् W. आरैक् N. 2, 19. 3, 6.
रिणाति s. री.
रिप: gen. Ngh. 1, 1. X, 6, 11, 3.
रिपु m. Ngh. 3, 24. VIII, 2, 5, 10.
रिप्र n. N. 4, 21. Vâǵ. 4, 2.
रिःवन् m. Ngh. 3, 24.
रिरिह्ढि s. रिह्.
रिरीहि s. रा.
रिशादस् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 14.
रिष् W. रिषे N. 10, 45.
रिह् W. रिहति Ngh. 3, 14. रिरिह्ढि 3, 19.
रिहम् adv. Ngh. 3, 2.
रिहायस् m. Ngh. 3, 24.
रिहन् m. Ngh. 3, 24.
री W. रिणाति, रीयते Ngh. 2, 14. नि रिणीते N. 3, 5.
रु W. रौति Ngh. 3, 14. रोरुवत् N. 5, 16.
रुच् W. रोचते Ngh. 1, 16. N. 2, 20. 11, 39. अति रोचसे N. 3, 11.
रुज् W. आरुजन्त: N. 10, 30.
रुजाना f. Ngh. 1, 13. 4, 3. N. 6, 4.
रुठ् W. ह्लह्ति Ngh. 2, 14.
रुद्र m. Ngh. 3, 16. 5, 4. 5. N. 10, 5. 8. 11, 14.
रुध् W. रुधत: N. 5, 2.
रुशत् ptcp. Ngh. 4, 3. N. 2, 20. 6, 12.
रुशद्वत्स adj. N. 2, 20.
रुह् W. आरुहम् N. 5, 25.
रूप n. Ngh. 3, 7. N. 2, 3. 3, 13. 12, 13.
रेक्णस् n. Ngh. 2, 10. N. 3, 2.
रेक्णस्वत् adj. N. 11, 46.
रेज् W. रेजति Ngh. 2, 14. N. 10, 42. रेजते Ngh. 3, 29. N. 3, 21.
रेड् W. रेळते Ngh. 2, 12.
रेतस् n. Ngh. 1, 12.
रेभ् W. रेभति Ngh. 3, 14.
रेभ m. Ngh. 3, 16. X, 6, 3, 3.
रै m. Ngh. 2, 10. N. 3, 2. 4, 7.
रैवत m. Ngh. 1, 10. Vâǵ. 29, 60.
रोदसिप्रा adj. N. 7, 28.
रोदसी du. Ngh. 3, 30. N. 4, 6. 6, 1. 10, 4. 11, 9. 12, 26.
रोदसी f. Ngh. 5, 5. N. 11, 50. 12, 46.
रोधचक्र adj. Ngh. 1, 13. I, 24, 11, 7. (Wilson: रोधवक्र).
रोधस् n. Ngh. 3, 30. N. 6, 1.
रोधस्वत् adj. Ngh. 1, 13. I, 8, 3, 11.
रोहित् adj. Ngh. 1, 13. 2, 5. 1, 15.
रौति s. रु.
रौहिण m. Ngh. 1, 10. I, 15, 10, 2. II, 2, 1, 12.

लक्ष्मी f. N. 4, 10.
लग् W. N. 4, 10.
लज् W. लज्जति Ngh. 2, 14.
लड्ज् W. N. 4, 10.
लम्बचूडक m. N. 1, 14.
लष् W. N. 4, 10.

लाङ्गल n. N. 6, 26. Vâǵ. 12, 71.
लाङ्गूल n. N. 6, 26.
लाज m. N. 6, 9. Vâǵ. 19, 13.
लाञ्छ् W. N. 4, 10.
लिबुजा f. N. 6, 28.
लुभ् W. प्रतिलोभयन्ती N. 9, 33.
लोट् W. लोटते Ngh. 2, 14.
लोठ् W. लोठते Ngh. 2, 14.
लोध्र m. Ngh. 4, 1. N. 4, 12.
लोमन् n. N. 3, 5. X, 12, 12, 6.
लोह n. Ngh. 1, 2. Vâǵ. 18, 13.

वंश m. N. 5, 5.
वक्ष् W. ववक्षिथ, विवक्षसे Ngh. 3, 3. N. 3, 13. उक्षितः Ngh. 3, 3.
वक्षणा f. N. 1, 13. III, 3, 1, 14.
वक्षस् n. Ngh. 4, 2. N. 4, 16. 5, 5.
वग्नु m. Ngh. 1, 11. X, 1, 3, 4.
वच् W. वोचे N. 5, 7. प्र वोचम् 7, 23. 8, 20. 7, 30. प्र वोचेयम् 10, 42. प्र ववक्षे 5, 8.
वचस् n. N. 2, 27. 9, 31. 10, 31.
वचस्या instr. N. 12, 18.
वज्र m. Ngh. 2, 20. N. 3, 11.
वञ्छ् W. वञ्छति Ngh. 2, 14.
वणिज् m. N. 2, 17. I, 16, 7, 11.
वद् W. Ngh. 2, 14.
वधस् n. Ngh. 2, 9. 20. VIII, 4, 4, 27.
वधू f. Ngh. 1, 13. (vgl. V, 4, 3, 6.) N. 2, 2.
वन् W. वनोति Ngh. 2, 6.
वन n. Ngh. 1, 5. (Dev. I, 6, 1, 7.) 12. N. 5, 16. 8, 3.
वनर्गु adj. Ngh. 3, 24. N. 3, 14.
वनस्पति m. Ngh. 5, 2. N. 8, 3. 16. 9, 12.
वनीयस् comp. N. 12, 5.
वनुष्यति Ngh. 2, 12. 4, 2. N. 5, 2.
वन्द् W. वन्दते Ngh. 3, 14. वन्द्यः N. 8, 8.
वन्दारु m. N. 3, 20.
वप् W. वप्ता N. 6, 26. नि वपन्तु Ngh. 2, 19.
वपुस् n. Ngh. 1, 12. 3, 7.
वम्रक m. Ngh. 3, 2. N. 5, 3.
वम्री f. Ngh. 3, 29. N. 3, 20.
वयस् n. Ngh. 2, 7. N. 6, 4.
वया f. N. 1, 4.
वयुन n. Ngh. 3, 8. 9. 4, 2. N. 5, 9. 14. 8, 20. 9, 15.
वयुनवत् adj. N. 5, 15.
वर n. N. 1, 7.
वराह m. Ngh. 1, 10. 4, 1. N. 5, 4.
वराहु m. N. 5, 4.
वरिवस् n. Ngh. 2, 10. IX, 6, 1, 16.
वरिष्ठ spl. N. 5, 1.
वरीयस् comp. N. 8, 9.
वरुण m. Ngh. 5, 4. 6. N. 10, 3. 12, 21.
वरुणानी f. N. 12, 46.
वरूथ n. Ngh. 3, 4. VII, 3, 20, 2.
वरेण्य adj. N. 12, 13.
वर्गः Ngh. 2, 9.
वर्चस् n. Ngh. 2, 7. III, 2, 10, 2.
वर्ण m. N. 2, 3.
वर्तिस् n. N. 3, 20.
वर्पस् n. Ngh. 3, 7. N. 5, 8.
वर्मन् n. Ngh. 3, 4. I, 21, 1, 10.
वर्यः pl. Ngh. 1, 13.
वर्षा f. N. 4, 27. Vâǵ. 16, 56.
वल m. Ngh. 1, 10. N. 6, 2.
वलिशान m. Ngh. 1, 10.
वल्गु adj. Ngh. 1, 11. VI, 6, 1, 5 2, 1. VIII, 8, 4, 8. X, 5, 2, 4.

वल्गूयति Ngh. 2, 14. 3, 14. IV, 5, 5, 7.
ववक्षिथ s. वक्ष्.
वव्र m. Ngh. 3, 23. V, 2, 17, 3.
वव्रि n. Ngh. 3, 7. N. 2, 9.
वश् W. N. 12, 5. वश्मि, वष्टि, उश्मसि Ngh. 2, 6. N. 2, 7. उशती, उशन्तः, उशतः, उशतीः उशती du. N. 1, 19. 3, 5. 5, 18. 6, 13. 12, 45. 9, 39.
वस् W. N. 10, 16. ऊषतुः 3, 15.
वसति f. N. 10, 22.
वसु adj. f. Ngh. 1, 7. n. 2, 10. N. 5, 19. 9, 42. pl. m. Ngh. 1, 5. 5, 6. N. 12, 41.
वसुधिति adj. N. 9, 42.
वसुधेय n. N. 9, 42. 43.
वसुवन् adj. N. 9, 42. 43.
वसूयु adj. N. 6, 6. 31.
वस्तु f. Ngh. 1, 9. N. 3, 15. 8, 9.
वस्त्र n. N. 4, 24.
वस्त्रमथि adj. N. 4, 24.
वस्वा f. Ngh. 1, 7.
वह् W. वहते Ngh. 2, 14. वक्ति N. 8, 19. आवक्षत् 9, 42. 43.
वहतु (m.) N. 12, 8. 11.
वह्नि m. Ngh. 1, 14. N. 3, 4. 6. 8, 3.
वा N. 1, 4.
वा W. वाति Ngh. 2, 14. विवासति, आ विवाससि, आ विवासेम N. 3, 5. 11, 23. 2, 24.
वाघत् ptcp. Ngh. 3, 15. 18. N. 11, 16.
वाच् f. Ngh. 1, 11. 5, 5. N. 2, 23. 8, 21. 11, 27.
वाचस्पति m. Ngh. 5, 4. N. 10, 18.
वाज् W. वाजयति Ngh. 3, 14.
वाज m. Ngh. 2, 7. 17. N. 10, 33. 11, 16. 26.
वाजगन्ध्य adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 15.
वाजपस्त्य adj. Ngh. 4, 2. N. 5, 15.
वाजसा adj. N. 9, 36.
वाजसाति f. Ngh. 2, 17. N. 12, 45.
वाजिन् adj. Ngh. 1, 14. 8. 5, 6. N. 2, 28. 3, 3. 7, 20. 10, 28. 31. 12, 43.
वाजिन n. N. 1, 20.
वाजिनीवत् adj. N. 1, 8. 11, 26. 12, 6.
वाञ्छ् W. वाञ्छति Ngh. 2, 6. X, 12, 22, 1.
वाटूय m. N. 2, 1.
वाण m. Ngh. 1, 11. I, 14, 1, 10.
वाणी f. Ngh. 1, 11. N. 6, 2.
वाणीची f. Ngh. 1, 11. V, 6, 3, 4.
वात m. Ngh. 5, 4. N. 10, 34.
वातरंह adj. Ngh. 2, 15. I, 17, 3, 1. Vâǵ. 9, 8.
वाताप्य n. Ngh. 4, 3. N. 6, 28.
वाम adj. Ngh. 3, 8. N. 4, 26. 6, 22. 31. 11, 46.
वाय m. N. 6, 28.
वायु m. Ngh. 5, 4. N. 10, 1.
वार् n. Ngh. 1, 12. 5, 12. 9, 2.
वारण adj. N. 5, 21.
वारवत् adj. N. 1, 20.
वारि n. Ngh. 1, 12.
वार्य n. Ngh. 4, 2. N. 5, 1. (Ngh. 1, 14.)
वार्वत् adj. Ngh. 1, 13.
वाल n. N. 11, 31.
वाला f. N. 1, 20.
वाश् W. वावशानः Ngh. 4, 2. N. 5, 1. समवावशीताम् 12, 3.
वाशी Ngh. 1, 11. 4, 1. N. 4, 16. 19.
वासर adj. Ngh. 1, 9. N. 4, 7.
वास्तु n. N. 2, 7. 10, 16.
वास्तोष्पति m. Ngh. 5, 4. N. 10, 16.
वाहस् n. Ngh. 4, 1. N. 4, 16.

वाहिष्ठ spl. Ngh. 4, 2. N. 5, 1.
वि praep. N. 1, 3.
वि m. N. 2, 6. 4, 3.
विंशति num. N. 3, 10.
विकट adj. N. 6, 30.
विखाद् m. Ngh. 2, 17. X, 3, 9, 4.
विग्र m. Ngh. 3, 15. I, 2, 1, 4. VI, 6, 6, 7.
विचर्षणि m. Ngh. 3, 11. IV, 4, 4, 5.
विजामातृ m. Ngh. 4, 3. N. 6, 8.
वितरम् adv. N. 8, 9.
वितस्ता npr. N. 9, 26.
वित्त n. Ngh. 2, 10. N. 2, 24.
विद् W. वित्से N. 6, 8. वित्तम् 4, 6. 5, 21. अविदाम 6, 28. वेदयामसि 9, 31. वि वेद् 3, 22.
विदथ m. n. Ngh. 3, 17. 4, 3. N. 1, 7. 3, 12. 6, 7. 8, 12. 9, 3.
विदद्वसु adj. N. 4, 4.
विद्मनापस् adj. N. 11, 33.
विद्रध adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 15.
विद्वस् ptcp. N. 8, 20.
विध् W. विधेम Ngh. 3, 5. N. 10, 23.
विधर्तृ m. N. 12, 14.
विधवा f. N. 3, 15.
विधातृ m. Ngh. 3, 15. 5, 5. N. 10, 26. 11, 11.
विनङ्गृस m. Ngh. 2, 4. IX, 4, 5, 3.
विनिक्त् N. 4, 18.
विन्ध् W. विन्धे N. 6, 18.
विप् f. Ngh. 2, 5. X, 8, 9, 6. विप: Ngh. 3, 15. विपा Ngh. 1, 11. S. I, 3, 2, 5, 6.
विपन्यु adj. Ngh. 3, 15. I, 15, 9, 5.
विपर्व adj. N. 9, 25.
विपश्चित् m. Ngh. 3, 15. III, 1, 3, 4.
विपाश् npr. N. 9, 26. विपाट्छुतुद्र्यो Ngh. 5, 3. N. 2, 24. 9, 38.

विपाशिन् N. 11, 48.
विप्र m. Ngh. 3, 15. N. 10, 19.
विभावन् adj. f. Ngh. 1, 8. I, 9, 5, 1.
विभीदक m. N. 9, 8.
विभ्वन् adj. N. 2, 19. 11, 16.
विमनस् adj. N. 10, 26.
वियत् n. Ngh. 1, 3. (vergl. X, 5, 1, 6. 27.)
वियात: Ngh. 2, 19. N. 3, 10.
वियुत du. Ngh. 4, 1. N. 4, 25.
विरप्शिन् adj. Ngh. 3, 3. N. 6, 23.
विरव (m.) N. 10, 12.
विराज् f. N. 7, 13.
विरूप adj. N. 11, 17.
विवक्षसे s. वक्ष्.
विवस्वत् m. Ngh. 2, 2. N. 7, 26.
विवाच् (f.) Ngh. 2, 17. VII, 2, 13, 2.
विवासति s. वा.
विश् W. वेविष्टि Ngh. 2, 14. आ विवेश 10, 46.
विश् f. Ngh. 2, 3. 9. N. 10, 8.
विश्यकद्राकर्ष m. N. 2, 3.
विश्पति m. N. 4, 26. 5, 28. 12, 29.
विश्व adj. Ngh. 3, 1. N. 3, 22. 5, 24. 6, 12. 26. 8, 14. 9, 15. 10, 4. 11. 14. 17. 34. 43. 46. 11, 27. 38. 41. 12, 9. 11. 13. 15. 17. 26. 27. 30. 33. 40. 42.
विश्वकर्मन् m. Ngh. 5, 4. N. 10, 25.
विश्वचर्षणि m. Ngh. 3, 11. I, 6, 4, 9.
विश्वजन्य adj. N. 11, 10.
विश्वदानीम् adv. N. 11, 44.
विश्वमिन्व adj. N. 8, 10.
विश्वरूप adj. Ngh. 1, 15. N. 10, 34. 11, 29. 12, 8. 38.
विश्वानर m. Ngh. 5, 5. 6. N. 7, 21. 11, 8. 12, 20.
विश्वामित्र npr. N. 2, 24.

विश्वे देवाः Ngh. 5, 6. N. 12, 39.
विश्वव्यः N. 9, 4.
विष् W. वेष्टि Ngh. 2, 6. वेवेष्टि 2, 8. विविड्ढि N. 10, 8. वविष्टि, विविष्टि Ngh. 2, 14. विष्ट्वी 2, 1. N. 11, 16.
विष n. Ngh. 1, 12. N. 11, 43. 12, 26.
विषुण adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 19.
विषुरूप adj. N. 11, 23. 12, 17.
विष्टप् f. Ngh. 1, 4. N. 2, 14. 5, 30.
विष्मित adj. N. 9, 13.
विष्णु m. Ngh. 3, 17. 4, 2. 5, 6. N. 12, 18.
विष्पित m. Ngh. 4, 3. N. 6, 20.
विस्रुह् (f.) Ngh. 4, 3. N. 6, 3.
विहायस् adj. Ngh. 3, 3. N. 4, 15. 10, 26.
वी W. वेति N. 10, 1. Ngh. 2, 6. N. 2, 6. 14. 1, 7. व्यन्तु 12, 46. वीहि 4, 19. वीतम् 4, 19. वीताम् 9, 42. 43. व्यन्तः 4, 1. 19. अव वेति Ngh. 2, 8.
वीतं n. Ngh. 2, 2. s. वीत.
वीड् W. N. 5, 16. वीळयस्व 8, 3. 9, 12.
वीडुङ्ग adj. N. 9, 12.
वीति f. N. 5, 18.
वीर m. N. 1, 7.
वीरुध् f. Ngh. 4, 3. N. 6, 3.
वीर्य n. N. 10, 19.
वीळु adj. Ngh. 2, 9.
वृ W. व्यावः N. 1, 7. वि वः 10, 9. वरन्ते 29. अभीवृता 2, 9.
वृक m. Ngh. 2, 20. 3, 24. 4, 2. N. 5, 20. 6, 26. 12, 44.
वृकावर्हिस् adj. Ngh. 3, 18.
वृक्ष m. N. 2, 6. 12, 29.
वृज् (f.) Ngh. 2, 9.
वृज् W. प्र वावृजे N. 5, 28.
वृजन n. Ngh. 2, 9. 6, 23.
वृजिन n. N. 10, 41.
वृणाक्ति s. वृश्च्.
वृत् W. वर्तते Ngh. 2, 14. वर्वृतानाः N. 9, 8. सम्वर्तत 10, 23.
वृत n. Ngh. 2, 10. (वृतंचय: II, 2, 10, 3.)
वृत्र m. n. Ngh. 1, 10. 2, 10. N. 2, 16. 17.
वृत्रतूर्य n. Ngh. 2, 17. VIII, 5, 7, 1.
वृत्रहन् m. N. 7, 23.
वृध् W. वावृधे N. 10, 19. वावृधानः 10, 27.
वृन्द n. Ngh. 4, 3. N. 6, 34.
वृन्दारक m. N. 6, 34.
वृश्चति s. वृश्च्.
वृषन् m. N. 2, 7. 11, 47.
वृषन्धि m. Ngh. 1, 10.
वृषभ m. Ngh. 5, 3. N. 4, 9. 7, 23. 9, 22.
वृषल m. N. 3, 16. X, 3, 5, 11.
वृषाकपि m. Ngh. 5, 6. N. 11, 39. 12, 27.
वृषाकपायी f. Ngh. 5, 6. N. 12, 8.
वृष्टिवनि f. N. 2, 12.
वृष्ण्यावत् adj. N. 10, 11.
वेति s. वी.
वेदस् n. Ngh. 2, 10. I, 12, 6, 10.
वेना instr. वेनाभिः N. 2, 21.
वेधस् m. Ngh. 3, 15. N. 10, 6.
वेन् W. वेनति Ngh. 2, 6. 14. 3, 14. 10, 38. 12, 29.
वेन m. Ngh. 3, 15. 17. 5, 4. N. 1, 7. 10, 38.

वेपस् n. Ngh. 2, 1. I, 13, 7, 12.
वेविष्टि s. विष्.
वेश् W. Ngh. 2, 6.
वेश: Ngh. 2, 1. (वेश: IV, 1, 3, 13. V, 6, 13, 7. X, 4, 7, 5.)
वेष m. Ngh. 2, 1. Dev. देवेभ्यः शकेयं वेषाय त्वेति निगमः ।
वेषिष्टि, वेष्टि s. विष्.
वैतस m. Ngh. 3, 29. N. 3, 21.
वैश्वानर m. Ngh. 5, 1. N. 2, 21. 7, 21.
व्यचस्वत् adj. N. 8, 10.
व्यचिस् n. Ngh. 2, 13. X, 7, 2, 2.
व्यथय: Ngh. 1, 14.
व्यन्त: s. वी.
व्यानशि adj. Ngh. 3, 1. III, 4, 11, 3. IX, 6, 7, 6.
व्ये W. समव्यत् N. 4, 11.
व्योमन् n. Ngh. 1, 3. 6, 12. N. 11, 40.
व्रज् W. व्रजति Ngh. 2, 14.
व्रज m. Ngh. 1, 10. N. 6, 2.
व्रत n. Ngh. 2, 1. N. 2, 13. 11, 23. 12, 32. 45.
व्रतति (f.) N. 1, 14. 6, 28.
व्रन्द् W. N. 5, 15.
व्रन्दिन् Ngh. 4, 2. N. 5, 15.
व्रश्च् W. वृश्चति Ngh. 2, 19. 3, 20. वृणक्ति 2, 19.
व्रा f. Ngh. 4, 2. N. 5, 3.
व्रात m. Ngh. 2, 2. IX, 1, 14, 2.
व्राधत् ptcp. Ngh. 3, 3. IV, 3, 11, 3.
व्रिश् (f.) Ngh. 2, 5. I, 21, 5, 5.
व्रीड् W. N. 5, 16. 6, 32.

शंयु m. Ngh. 4, 1. N. 4, 21.
शंस् W. शंसति Ngh. 3, 14. शंसनत् 2, 6.
शक् W. शग्धि Ngh. 3, 19. शेकुः, आ शेकुः N. 5, 25. 12, 32. 7, 30. शिक्षति Ngh. 3, 20. N. 1, 7.
शक n. Ngh. 1, 12. vergl. शकमयं : I, 22, 8, 43. शकपूत: X, 11, 4, 5.
शकट n. N. 6, 22. 11, 47.
शकुनि m. Ngh. 5, 3. N. 9, 3.
शक्ति f. Ngh. 2, 1. N. 7, 28.
शक्मन् n. Ngh. 2, 1. II, 4, 6, 4.
शक्वरी f. Ngh. 2, 11. 4. N. 1, 8.
शग्म adj. Ngh. 3, 6. (I, 21, 4, 8.)
शग्मन् n. Ngh. 2, 1.
शग्म्य adj. Ngh. 3, 6. N. 3, 4.
शची f. Ngh. 1, 11. 2, 1. 3, 9. N. 1, 11. 12, 27.
शचीवत् adj. N. 5, 11.
शत n. Ngh. 3, 1. N. 3, 10.
शतदाय adj. N. 11, 31.
शतपवित्र adj. N. 5, 6.
शतरा du. Ngh. 3, 6. X, 9, 7, 5. (Dev. शतं बहु । अनेकमिन्द्रियप्रसादादि राति ददाति.)
शतसा adj. N. 10, 28.
शद् W. शाशदान Ngh. 4, 3. N. 6, 16.
शन्तनु npr. N. 2, 12.
शप् W. N. 3, 21.
शब्द m. Ngh. 1, 11.
शम् ind. Ngh. 3, 6. N. 4, 21. 11, 30.
शम् W. शम्नाति Ngh. 2, 19. शशमान: 3, 14. 4, 3. N. 6, 8.
शमी f. Ngh. 2, 1. N. 11, 16.
शम्ब m. Ngh. 4, 2. N. 5, 24.
शम्बर m. Ngh. 1, 10. n. 1, 12. 2, 9.
शम्भु adj. N. 5, 3.
शयुत्रा adv. N. 3, 15.
शरण n. Ngh. 3, 4.
शरद् f. N. 4, 25.

शराह m. Ngh. 4, 3. N. 6, 31.
शरीर n. N. 2, 16. 3, 5.
शर्हमत् adj. N. 5, 12.
शर्धस् n. Ngh. 2, 9. I, 8, 2, 1.
शर्मन् n. Ngh. 3, 4. 6. N. 9, 19. 32. 12, 45.
शर्य adj. f. Ngh. 2, 5. 4, 2. N. 5, 4. 10, 29.
शर्वरी f. Ngh. 1, 7. V, 4, 8, 3.
शल्मलि m. N. 12, 18.
शव् W. (शु) शवति Ngh. 2, 14. 3, 5. N. 2, 2. 3, 8. 4, 13.
शवस् n. Ngh. 1, 12. 2, 9. N. 10, 29. 31. 11, 21. 24. 12, 21.
शवसान ptcp. N. 10, 3.
शशमान s. शम्.
शश्वत् adj. Ngh. 3, 1. N. 4, 16. adv. 1, 5.
शाखा f. Ngh. 2, 5. N. 1, 4. 6, 32.
शातपन्ता du. Ngh. 3, 6. X, 9, 7, 5.
शाशदान s. शद्.
शास् W. शासत् N. 3, 4.
शि W. N. 10, 39. शिशीते Ngh. 4, 1. N. 4, 18. 5, 23. संशिशानाः 10, 30.
शिक्षति s. शक्.
शिञ्ज् W. शिङ्क्ते N. 2, 9. 9, 18.
शितामन् n. Ngh. 4, 1. N. 4, 3.
शिति adj. N. 4, 3. (शितिपाद् und sonst in Compp.)
शिपि m. N. 5, 8.
शिपिविष्ट m. Ngh. 4, 2. N. 5, 7.
शिप्र n. Ngh. 4, 1. 3. N. 6, 17. 4, 10.
शिमी f. Ngh. 2, 1. N. 5, 12.
शिमीवत् adj. N. 5, 12.
शिम्बाता du. Ngh. 3, 6. X, 9, 7, 5.
शिरस् n. N. 4, 13.
शिरिणा f. Ngh. 1, 7. II, 1, 10, 3.
शिरिम्बिठ m. Ngh. 4, 3. N. 6, 30.
शिल्गु m. Ngh. 3, 6.
शिल्प n. Ngh. 2, 1. 3, 7. सुशिल्प adj. IX, 1, 5, 6. X, 6, 2, 6.)
शिव adj. Ngh. 3, 6. N. 10, 17. I, 13, 6, 2. VII, 2, 1, 7.
शिशिर n. N. 1, 10.
शिशीते s. शि.
शिशु m. N. 10, 39.
शिश्न n. N. 4, 19.
शिश्नदेव m. N. 4, 19.
शी W. शये N. 11, 48. शशयानाः 9, 6.
शीभम् adv. Ngh. 2, 15. III, 3, 4, 12.
शीर adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 14.
शु adv. Ngh. 2, 15. N. 6, 1.
शुक्र adj. Ngh. 1, 12. N. 8, 11. 12, 17. VI, 6, 5, 1.
शुक्रपिश् adj. N. 8, 11.
शुच् W. शोचति Ngh. 1, 17. शुचन्तम् N. 5, 3. शुचमानः 10, 41.
शुचि adj. N. 6, 1.
शुतुद्री npr. N. 9, 26.
शुन m. N. 9, 40.
शुनम् adv. Ngh. 3, 6. IV, 5, 12, 4. 8.
शुनासीरौ du. Ngh. 5, 3. N. 9, 40.
शुन्ध्यु adj. N. 4, 16.
शुभ् W. शुम्भमानाः N. 8, 10.
शुभ adj. n. Ngh. 1, 12. VII, 5, 12, 5.
शुभ्र adj. N. 9, 39. 12, 43.
शुरुध् f. nur pl. Ngh. 4, 3. N. 6, 16. 12, 18.
शुष्ण m. N. 3, 11. 5, 16. 6, 19. n. Ngh. 2, 9.
शुष्म m. N. 2, 24. 3, 21. 10, 10. n. Ngh. 2, 9.
शूघन m. Ngh. 2, 15. IV, 5, 13, 7.
शूर m. N. 4, 13.

शूरसाति f. Ngh. 2, 17. I, 7, 1, 6.

शूर्त m. Ngh. 2, 15. I, 23, 10, 6.

शूर्प n. N. 6, 9. Ath. XI, 3, 4.

शूष n. Ngh. 2, 9. 3, 6. I, 19, 5, 2.

शृङ्ग n. Ngh. 1, 17. N. 2, 7. V, 1, 2, 9.

शृध् W. शर्धत् N. 4, 19.

शॄ W. शृणाति Ngh. 2, 19.

शेप m. Ngh. 3, 29. N. 3, 21.

शेव adj. Ngh. 3, 6. N. 10, 17.

शेवृध adj. Ngh. 3, 6. III, 2, 4, 2.

शेषस् n. Ngh. 2, 2. N. 3, 2.

शोकी f. Ngh. 1, 7.

शोचिस् n. Ngh. 1, 17. VII, 1, 3, 2.

श्चुत् W. श्चोतति Ngh. 2, 14. N. 5, 11. III, 2, 9, 5.

श्नथ् W. श्नथयति Ngh. 2, 19. नि शिश्नथत् 11, 47. श्नथय: 3, 21.

श्मन् n. N. 3, 5.

श्मशा Ngh. 4, 2. N. 5, 12.

श्मशान n. N. 3, 5. Ath. V, 31, 8.

श्मश्रु n. N. 3, 5.

श्याम adj. N. 4, 3. Ath. XI, 3, 7.

श्याव, f. श्यावी Ngh. 1, 7. 15. III, 5, 2, 11,

श्येन m. Ngh. 1, 14. 5, 5. N. 11, 1. 4, 24. I, 17, 3, 4.

श्रत् ind. Ngh. 3, 10. VIII, 8, 6, 2.

श्रथ् W. श्रथयति Ngh. 2, 19.

श्रद्धा f. Ngh. 5, 3. N. 9, 30.

श्रवण n. N. 11, 33.

श्रवस् n. Ngh. 2, 7. 10. N. 4, 24. 9, 10. 10, 3. 11, 9.

श्रवस्य n. N. 5, 25.

श्रवस्यु adj. N. 11, 50.

श्रायन्त: Ngh. 4, 3. N. 6, 8.

श्रि W. उदश्रेत् N. 11, 10.

श्रीणा f. Ngh. 1, 7.

श्रु W. श्रुधि N. 10, 2. अश्रवम् 6, 9. 11, 38. शृणावन् 12, 30. शुश्रवत् 5, 17. श्रोत 12, 43. शुश्रुवान् 1, 20.

श्रुष्टी instr. adv. Ngh. 4, 3. N. 6, 12.

श्रुष्टीवन् adj. N. 6, 22.

श्रेणी f. N. 4, 13.

श्रेणिशस् adv. N. 4, 13.

श्रोण् W. N. 4, 3.

श्रोणी f. N. 4, 3. X, 12, 12, 4.

श्लोक m. Ngh. 1, 11. N. 9, 9.

श्वघ्निन् m. Ngh. 4, 2. N. 5, 22.

श्वच् W. (श्वञ्च्) शश्वचे N. 2, 27.

श्वस् adv. N. 1, 6.

श्वस् W. श्वसति, श्वसिति Ngh. 2, 19.

श्वसन m. N. 5, 16.

श्वात्र adj. X, 4, 4, 7. adv. Ngh. 2, 10. 4, 2. N. 5, 3.

श्वात्रति Ngh. 2, 14.

श्वेत्या f. Ngh. 1, 8. N. 2, 20.

षष् num. N. 4, 27.

ष्वक्क्, ष्वष्क् W. Ngh. 2, 14.

संयत् f. Ngh. 2, 17. IX, 5, 1, 15.

संयुगे loc. Ngh. 2, 17.

संवत् f. Ngh. 2, 17. V, 2, 1, 3.

संवत्सर m. N. 4, 27. 9, 6.

संविद् f. N. 11, 34.

संहिता f. N. 1, 17.

सक्तु m. N. 4, 10.

सक्थि n. N. 9, 20. X, 7, 2, 6.

सश्चति s. सश्च्.

सखि m. N. 7, 30.

सख्य n. N. 4, 10.

सगर m. n. Ngh. 1, 3. X, 7, 5, 4.

सग्धि adj. N. 9, 43.
सग्मन् Ngh. 2, 17.
संका f. Ngh. 2, 17. N. 9, 14.
संख्ये loc. Ngh. 2, 17.
संगथे loc. Ngh. 2, 17. I, 14, 7, 16. VIII, 2, 1, 28.
संगम n. Ngh. 2, 17. N. 10, 39.
संगे loc. Ngh. 2, 17. X, 11, 5, 1.
संग्राम m. Ngh. 2, 17. N. 3, 9.
सच् W. सचति Ngh. 2, 14. सचते, सचन्ते 3, 29. N. 3, 21. 7, 23. सचत 9, 26. सचन्ताम्, सचस्व 9, 33. 3, 21. सिषक्तु Ngh. 3, 29. N. 3, 21. 11, 49. सं संचावहै 5, 9. सश्चति Ngh. 2, 4.
सचा praep. Ngh. 4, 2. N. 5, 5. 11, 50.
सचाभु adj. N. 5, 5.
सजात्य n. N. 6, 14.
सजूस् adv. N. 9, 13.
सजोषस् adj. N. 8, 8. 11, 15.
संचरेण्य adj. N. 1, 6.
सत् Ngh. 1, 12. सतः Ngh. 3, 29. N. 3, 20.
सतीक n. Ngh. 1, 12. s. zu सर्पीक.
सतीन n. Ngh. 1, 12. vgl. सतीनमन्युः X, 9, 13, 8. सतीनसत्वा I, 15, 7, 1. सतीनकङ्कतः I, 24, 12, 1.
सत्तृ m. N. 5, 3.
सत्य adj. n. Ngh. 1, 12. 3, 10. N. 1, 13. 3, 13.
सत्रा adv. Ngh. 3, 10. X, 8, 6, 13.
सत्वन् m. N. 6, 30.
सद् W. सदन्तु, सदताम् N. 8, 11. 13. परिषद्यम् 3, 2.
सदन n. Ngh. 1, 12. N. 4, 17. 7, 24. 12, 42.
सदम् adv. N. 4, 19. 12, 37.
सदस् n. Ngh. 3, 30. I, 14, 1, 2.
सदान्व adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 30.
सद्मन् n. Ngh. 1, 12. 2, 17. 3, 4. Ngh. 3, 30.
सधमाद् m. N. 7, 30.
सधस्थ n. N. 3, 15.
सधे du. Ngh. 3, 30.
सनय adj. N. 4, 19.
सनात् adv. N. 12, 36.
सनाभि m. f. Ngh. 2, 5. N. 4, 21. X, 11, 5, 5.
सनि m. N. 3, 5. 6, 22.
सनितुः N. 3, 6.
सनुतः adv. Ngh. 3, 25. N. 6, 7.
सनेमि adv. Ngh. 3, 27. N. 12, 44.
संदृश् f. N. 10, 26.
सप् W. सपति Ngh. 3, 5. 14. N. 5, 16.
सपर्यति Ngh. 3, 5. N. 11, 9.
सपीति adj. N. 9, 43.
सप्तन् num. N. 4, 26. सप्तऋषय Ngh. 1, 5. 5, 6. N. 12. 36. सप्तऋषयः 10, 26.
सप्तनामन् adj. N. 4, 27.
सप्तपुत्र adj. N. 4, 26.
सप्तस्वसृ adj. N. 10, 5.
सप्तहोतृ adj. N. 11, 23.
सप्ति m. Ngh. 1, 14. N. 9, 3.
सप्रथस् adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 7. 9, 32.
सबन्धु m. N. 4, 21.
सबाध् m. Ngh. 3, 18. (सबाधः scheint aber adv. zu sein, vergl. IV, 2, 7, 18. VII, 3, 20, 1.)
सम् praep. N. 1, 3.
सम pron. Ngh. 4, 2. N. 5, 22. 10, 5.
समद् f. Ngh. 2, 17. N. 9, 17. 20.
समन n. Ngh. 2, 17. N. 9, 14. 18. 40. 7, 17.
समना instr. adv. N. 10, 5.
समनीक (n.) Ngh. 2, 17. X, 9, 8, 11.
समरण n. Ngh. 2, 17. N. 11, 8.

समर्य m. n. Ngh. 2, 17. VII, 2, 6, 1.

समा f. N. 11, 5.

समान adj. N. 4, 25.

समानबन्धु adj. N. 2, 20.

समिति f. Ngh. 2, 17. I, 15, 2, 8.

समिथ n. Ngh. 2, 17. N. 5, 8. 6, 17.

समिध् f. N. 3, 21. 6, 4. 7, 7.

समीके loc. Ngh. 2, 17. II, 3, 1, 11.

समुद्र m. Ngh. 1, 3. 5, 6. N. 2, 10. 10, 32. 11, 41. 12, 31.

समुद्रियः acc. pl. f. N. 12, 30.

समोहे loc. Ngh. 2, 17. Dev. समोहे वा य आशत। (I, 3, 1, 6) इति निगमः। अन्तोदात्तं संग्रामनाम। आद्युदात्तं पांसुलन्तमिति माधवः। इयर्ति रेणुं मघवा समोहम्। (IV, 2, 7, 13) इति पांसुलन्तम्। (Pada सं ऽओहं).

संप्रति adv. N. 6, 22.

संमोहे loc. Ngh. 2, 17.

सरण्यु f. Ngh. 5, 6. N. 12, 9.

सरमा f. Ngh. 5, 5. N. 11, 24.

सरस् n. Ngh. 1, 11. 12. N. 5, 11. 9, 26.

सरस्वत् m. Ngh. 5, 4. N. 10, 23.

सरस्वती f. Ngh. 1, 11. 13. 5, 5. N. 2, 23. 9, 26. 11, 25.

सरित् f. Ngh. 1, 13. VII, 4, 15, 2.

सरिर n. Ngh. 3, 1. Vâǵ. 13, 42. 15, 52. 17, 87.

सर्ग m. Ngh. 1, 12. (IX, 5, 2, 7.)

सर्णीक n. Ngh. 1, 12. Dev. सलिलाय त्वा सर्णीकाय त्वा सतीकाय त्वेति निगमः।

सर्पति s. सृप्.

सर्पिस् n. Ngh. 1, 12. V, 1, 6, 9.

सर्व pron. Ngh. 1, 12. N. 2, 24.

सर्वगण adj. N. 6, 36.

सर्वताति f. N. 11, 24.

सर्सृते s. सृ.

सलल्क n. Ngh. 4, 3. N. 6, 3.

सलिल n. Ngh. 1, 12. 3, 1.

सव m. N. 9, 10. 11, 2.

सवन n. Ngh. 3, 17. N. 5, 25.

सवितृ m. Ngh. 5, 4. 6. N. 10, 31. 12, 12.

सवीमनि loc. Ngh. 4, 3. N. 6, 7. 12.

सश्च् W. सश्चति Ngh. 2, 14. असंश्चन्ती 4, 2. N. 5, 2.

सस् W. सस्ति Ngh. 3, 22. असंस्तन N. 11, 16. ससतः 4, 16.

सस n. Ngh. 2, 7. 4, 2. N. 5, 3.

सस्नि m. Ngh. 4, 2. N. 5, 1.

सस्रति s. सृ.

सस्रुत् adj. Ngh. 1, 13. I, 21, 2, 1. IV, 3, 7, 1.

सस्वर् adv. Ngh. 3, 25. V, 2, 16, 2.

सह् W. प्र सात्तते N. 11, 21.

सहस् n. Ngh. 1, 12. 2, 9. N. 5, 25. 11, 9.

सहस्र n. Ngh. 3, 1. N. 3, 10.

सहस्रसा adj. N. 10, 29.

सहावन् adj. N. 10, 28.

साकम् adv. N. 5, 11. 9, 9. 10, 13. 11, 2. 12, 38.

साचीवित् adv. Ngh. 2, 15.

साध् W. प्र सीषधाति N. 12, 18.

साधु adj. N. 6, 33.

साध्य m. Ngh. 1, 5. 5, 6. N. 12, 40.

सानु n. N. 2, 24. 9, 20.

सामन् n. N. 7, 12.

सामि n. N. 6, 23.

सायक m. Ngh. 2, 20. III, 4, 15, 23.

सि W. सीयते Ngh. 2, 14,

सिकताः pl. N. 2, 1.

सिच् W. सिसिचुः N. 10, 13.

सित adj. N. 9, 26.

सिध्र adj. N. 9, 38.

सिनं n. Ngh. 2, 7. 4, 2. N. 5, 5.
सिनीवाली f. Ngh. 5, 5. N. 11, 31.
सिन्धु m. Ngh. 1, 13. N. 10, 5. 5, 27. f. N. 9, 26.
सिम pron. N. 4, 11.
सिरा f. Ngh. 1, 12. Dev. I, 18, 1, 11.
सिलिकमध्यम adj. N. 4, 13.
सिसर्ति s. सृ.
सीम् ind. Ngh. 4, 2. N. 1, 7. 5, 21. 28. 11, 47. 48.
सीमन् n. N. 1, 7.
सीमिका f. N. 3, 20.
सीयते s. सि.
सीरं m. N. 9, 40.
सीरा f. Ngh. 1, 13. I, 23, 10, 9.
सु ind. N. 1, 3. 10, 28. सुकम् Ngh. 3, 12.
सु W. साविषत् N. 11, 43.
सुकिंशुक adj. N. 12, 8.
सुक्रतु adj. N. 8, 7.
सुक्षेमन् n. Ngh. 1, 12.
सुख n. Ngh. 1, 12. N. 3, 13.
सुग adj. N. 6, 2. 12, 42.
सुगु adj. N. 5, 19.
सुगम्यं adj. Ngh. 3, 6.
सुचक्र adj. N. 10, 3.
सुजिह्व adj. N. 8, 6.
सुत् m. Ngh. 3, 16.
सुत m. n. Ngh. 2, 7. N. 5, 18. 22.
सुतर्क adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 18.
सुदत्रं adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 14.
सुदानु adj. N. 6, 23.
सुदास् npr. N. 2, 24.
सुदिनं n. Ngh. 3, 6. I, 24, 7, 9.
सुदुघं adj. N. 11, 43.
सुदेव adj. N. 5, 27.
सुद्रविणास् adj. N. 11, 23.
सुधन्वन् npr. N. 11, 16.
सुनीथ adj. Ngh. 3, 8. N. 4, 19.
सुपर्ण m. Ngh. 1, 5. 14. 5, 4. N. 3, 12. 4, 3. 7, 24. 9, 19. 10, 45. f. Ngh. 1, 11. N. 7, 31.
सुपलाश adj. N. 12, 29.
सुपाणि adj. N. 2, 26.
सुप्रया adj. N. 5, 28.
सुप्रायणा adj. Ngh. 4, 1. N. 4, 18. 8, 10.
सुभंद्र adj. N. 11, 34.
सुमख adj. N. 11, 9. 12, 3.
सुमङ्गलं adj. N. 9, 4.
सुमत् adv. Ngh. 4, 3. N. 6, 22.
सुमति f. Ngh. 2, 11. 7, 22. 11, 11. 19. 12, 39.
सुमाय adj. N. 11, 14.
सुम्न n. Ngh. 3, 6. I, 16, 2, 1.
सुम्नावन् adj. f. Ngh. 1, 8. I, 16, 8, 12.
सुरणं adj. N. 11, 50.
सुरा f. Ngh. 1, 12. N. 1, 4. 11.
सुरुक्म adj. N. 8, 11.
सुरुच् adj. N. 1, 7.
सुवासस् adj. N. 1, 19.
सुवास्तु npr. N. 4, 15.
सुवित n. Ngh. 4, 1. N. 4, 17. 11, 15. 12, 28.
सुविदत्रं m. Ngh. 4, 3. N. 6, 14. n. N. 7, 9.
सुविदत्रियं adj. N. 7, 9.
सुवीरं adj. N. 1, 7. 9, 12.

सुवृक्ति f. N. 2, 24.
सुवृध् adj. N. 3, 11.
सुशिप्र adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
सुश्रेव adj. N. 3, 3. 10, 17.
सुषारथि m. N. 9, 16.
सुषोमा f. N. 9, 26.
सुष्टुति f. N. 6, 18.
सुष्वयन्ती ptcp. N. 8, 11.
सुहव adj. N. 11, 31. 33.
सुहस्त adj. N. 11, 43.
सूद m. Ngh. 3, 25. IX, 6, 1, 44.
सूनर adj. f. Ngh. 1, 8. I, 9, 5, 5.
सूनु m. Ngh. 2, 2. N. 5, 25. 2, 25. 11, 17.
सूनृत adj. f. Ngh. 1, 8. 2, 7.
सूनृतावत् adj. f. Ngh. 1, 8. (I, 5, 3, 3.)
सूभर्व adj. N. 9, 23.
सूमय adj. N. 6, 33.
सूयवसाद् adj. N. 11, 44.
सूर m. N. 4, 13.
सूरचक्षस् adj. N. 11, 16.
सूरि m. Ngh. 3, 16. N. 12, 3.
सूर्त ptcp. Ngh. 4, 3. N. 6, 15.
सूर्मि adj. N. 5, 27.
सूर्य m. Ngh. 5, 6. N. 12, 14.
सूर्या f. Ngh. 1, 11. 5, 6. N. 12, 7.
सृ W. सिसर्ति, सर्सृते, सस्रति Ngh. 2, 14. II, 3, 3, 1. आससृाणासः N. 10, 3. वि संसे 1, 19.
सृक m. Ngh. 2, 20. I, 7, 2, 12.
सृक्वन् m. N. 11, 42.
सृज् W. प्र संसर्ज N. 10, 4.
सृणि (f.) Ngh. 4, 2. N. 5, 28.
सृप् W. सर्पति Ngh. 2, 14.
सृप्र adj. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
सेध् W. सेधति Ngh. 2, 14.
सेना f. N. 2, 11. 10, 22.
सो W. N. 1, 17. विषिते 9, 39.
सोम m. Ngh. 5, 5. N. 11, 2.
सोमन् m. Ngh. 4, 3. N. 6, 10.
सोमपीति f. N. 9, 37.
सोमिन् adj. N. 9, 9.
सोम्य adj. N. 2, 25. 10, 37. 11, 18. 19.
सौमनस n. N. 11, 19.
स्कन्ध m. N. 6, 17.
स्कन्धस् n. N. 6, 17.
स्कु W. चोष्कूयते, चोष्कूयमाण Ngh. 4, 3. N. 6, 22. vgl. अप्रतिष्कुत.
स्तामु m. Ngh. 3, 16. VII, 2, 3, 9.
स्तिपा m. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
स्तिया f. Ngh. 4, 3. N. 6, 17.
स्तु W. स्तौति Ngh. 3, 14. स्तवे N. 6, 23. स्तवंत् 5, 22. स्तोषम् 9, 25. स्तुषेय्यम् 11, 21.
स्तुभ् W. स्तोभति Ngh. 3, 14. N. 7, 12.
स्तुभ् m. Ngh. 3, 16. IX, 4, 1, 8.
स्तूप m, N. 10, 33.
स्तृणाति s. स्तृ.
स्तृभिः instr. Ngh. 3, 29. N. 3, 20.
स्तृ W. स्तृणाति Ngh. 2, 19.
स्तेन m. Ngh. 3, 24.
स्तोक m. N. 2, 1.
स्तोतृ m. Ngh. 3, 16.
स्त्यै W. N. 3, 21.
स्त्री f. N. 3, 21.
स्था W. तिष्ठाः N. 8, 18. अनु तस्थिम 6, 6. तस्थुषः Ngh. 2, 3. N. 12, 16.
स्था adj. N. 5, 3.
स्थाणु m. N. 1, 18.
स्थिर् W. N. 9, 11.
स्थिरधन्वन् adj. N. 10, 6.

स्थिरपीत adj. N. 1, 20.
स्थूणा f. N. 1, 12.
स्थूर adj. N. 6, 22.
स्ना W. N. 12, 26. स्नात्वा: 1, 9.
स्निह् W. Ngh. 2, 19. स्नेहति, स्नेहयति.
स्नुषा f. N. 12, 9.
स्पश् W. अनुपस्पशानम् N. 10, 20.
स्पार्ह adj. N. 3, 10.
स्पृध् m. Ngh. 2, 17. VIII, 9, 12, 32.
स्फुर् W. स्फुरति Ngh. 2, 19. स्फुरत् N. 5, 17. विस्फुरन्ती 9, 40.
स्फुल् W. स्फुलति Ngh. 2, 19.
स्मत् ind. N. 11, 49.
स्मृतीक n. Ngh. 1, 12.
स्य n. N. 6, 9.
स्यन्द् W. स्यन्दति, स्यन्दते Ngh. 2, 14.
स्यन्द् adj. Ngh. 2, 9. V, 6, 15, 3.
स्यम् W. स्यमति Ngh. 2, 14.
स्याल m. N. 6, 9.
स्यूमक n. Ngh. 3, 6.
स्योन adj. Ngh. 3, 6. N. 8, 9. 13. 9, 32. 12, 8.
स्रंस् W. स्रंसते Ngh. 2, 14.
स्रवन्त्य: pl. f. Ngh. 1, 13. X, 9, 5, 8.
स्रु W. स्रवति Ngh. 2, 14. परि स्रव 3, 21.
स्रोतस् n. Ngh. 1, 12. I, 10, 1, 11.
स्रोत्या f. Ngh. 1, 13. III, 3, 4, 9. X, 9, 5, 8.
स्वगूर्त adj. N. 10, 47.
स्वञ्ज् W. परि ष्वजाते N. 11, 34. परिषस्वजाना 9, 18.
स्वञ्चा: Ngh. 4, 1. N. 5, 7.
स्वद् W. स्वदति Ngh. 3, 14. N. 8, 6. 7.
स्वधा f. Ngh. 1, 12. 2, 7. 3, 30. N. 7, 25.
स्वधावत् adj. N. 10, 6. 12, 17.
स्वधिति (m. f.) Ngh. 2, 20. N. 1, 15.
स्वन m. Ngh. 1, 11. I, 21, 4, 5.
स्वप् W. स्वपिति Ngh. 3, 22. 3, 14.
स्वपस् adj. N. 8, 13.
स्वपिवात adj. N. 10, 7.
स्वप्ननंशन m. N. 12, 28.
स्वयंशस् adj. N. 8, 15.
स्वर् n. Ngh. 1, 4. 12. N. 2, 14. 5, 4. 19. 11, 7.
स्वर m. Ngh. 1, 11.
स्वरति s. स्वृ.
स्वरण m. N. 6, 10.
स्वर्क adj. N. 11, 14. 12, 44.
स्वर्दृश् adj. N. 10, 13.
स्वर्विद् adj. N. 7, 25.
स्वसर n. Ngh. 1, 9. 3, 4. 4, 2. N. 5, 4.
स्वसृ f. Ngh. 2, 5. N. 11, 32.
स्वस्ति f. n. Ngh. 5, 5. N. 3, 21. 5, 28. 11, 46.
स्वस्तिवाह् adj. N. 5, 26.
स्वाहा ind. Ngh. 1, 11. 8, 20.
स्वाहाकृतय: pl. Ngh. 5, 2. N. 8, 20.
स्वृ W. स्वरति Ngh. 2, 14. 3, 14. अभि स्वरन्ति N. 3, 12.
स्वृतीक n. Ngh. 1, 12.

ह N. 1, 5.
हंस m. Ngh. 1, 14. N. 4, 13.
हथ (n.) N. 6, 27.
हन् W. हनति, हन्ति Ngh. 2, 14. जघन्वस् N. 2, 17. 7, 23. हन्तो: 6, 2. आ तङ्घ्नन्ति, उप जिघ्नते 9, 20.
हन्तात् Ngh. 2, 14. Dev. हन लोटि तातङि रूपम्। हयन्तादिति केचित्पठन्ति। तत्र हय गतावित्यस्य तातङि नकार उपजन:।
हनु (m. f.) N. 6, 17.

हम् W. हम्मति Ngh. 2, 14.
हय् W. हयति Ngh. 2, 14. हयन्तात् s. हन्तात्.
हय m. Ngh. 1, 14. IX, 7, 4, 25.
हरयाण m. Ngh. 4, 2. N. 5, 15.
हरस् n. Ngh. 1, 17. 2, 13. 4, 1. N. 4, 19,
हरस्वत् adj. Ngh. 1, 13. II, 3, 1, 6.
हरि adj. Ngh. 2, 3. 1, 15. N. 4, 19. 7, 24.
हरित् adj. Ngh. 1, 6. (Dev. पवमानो हरित आ विवेश, Ait. Aranj. II, 1.) 1, 13. 15. 2, 5. N. 4, 11.
हर्म्य n. Ngh. 3, 4. VII, 5, 6, 2.
हर्य् W. हर्यति Ngh. 2, 14. 6. N. 2, 10. 7, 17. प्रति हर्यते N. 11, 15.
हव m. n. N. 5, 1. 10, 2. 11, 18. 12, 44.
हवनश्रुत् adj. N. 6, 27.
हविर्धान n. Ngh. 5, 3. N. 9, 37.
हविस् n. Ngh. 1, 12.
हव्य n. N. 8, 7.
हस्त m. N. 1, 7.
हस्तघ्न m. Ngh. 5, 3. N. 9, 14.
हस्तच्युति f. N. 5, 10.
हस्र adj. N. 3, 5.
1. हा W. उज्जिहीते N. 5, 21.
2. हा W. जहा Ngh. 4, 1. N. 4, 1.
हास् W. हासमाने Ngh. 4, 2. N. 5, 3. 9, 39.
हि N. 1, 6.
हि W. हिनोति Ngh. 4, 3. N. 6, 22. हिन्वन्ति 1, 20. हिनु 11, 30. हिनोत 12, 5. प्र हिनोत 7, 20.
हिम n. N. 4, 27. 6, 36.
हिमा instr. Ngh. 1, 7. X, 3, 8, 10.
हिरण्य n. Ngh. 1, 2. N. 2, 10.
हिरण्यगर्भ m. N. 10, 23.
हिरण्यपर्ण adj. Ngh. 8, 19.
हिरण्यवर्ण adj. Ngh. 1, 13.
हिरण्यस्तूप npr. N. 10, 33.
हिरुक् adv. Ngh. 3, 25. N. 2, 8.
हु W. N. 10, 22. आहुत: 7, 25.
हुरश्चित् adj. Ngh. 3, 24. I, 8, 7, 3. IX, 6, 2, 11.
हृणि m. Ngh. 1, 17. 2, 13.
हृणीयते Ngh. 2, 12.
हृद् n. N. 9, 33. 10, 35.
हेड् W. हेळते Ngh. 2, 12.
हेति m. Ngh. 2, 20. N. 6, 3. 9, 15.
हेमन् n. Ngh. 1, 2. 12. Sv. I, 6, 1, 4, 4.
हेमन्त m. N. 4, 27.
हेळस् n. Ngh. 2, 13. IV, 1, 1, 4.
होतृ m. N. 4, 26. 7, 15.
होत्रा f. Ngh. 1, 11. 3, 17.
ह्यस् adv. N. 1, 6.
ह्रद् W. N. 1, 9.
ह्रद m. N. 1, 9. 9, 7.
ह्रस्व adj. Ngh. 3, 2. N. 3, 13.
ह्राद् W. N. 1, 9.
ह्वरस् n. Ngh. 2, 13. V, 2, 6, 2.
ह्वार्य m. Ngh. 1, 14. VI, 1, 2, 8.
ह्वृ W. ह्वरति Ngh. 2, 8.
ह्वे W. ह्वयति, ह्वयते Ngh. 2, 8. 3, 14. ह्वे N. 11, 31. 12, 21. हुवेम 10, 28. 12, 14. जुहुरे Ngh. 4, 1. N. 4, 19. जोहवीमि 11, 33. अजोहवीत् 5, 21. हव्य: 10, 42. हुवाना: 12, 33. आ हुवामहे 11, 50.

Die voranstehenden Erläuterungen zum Nirukta machen nicht darauf Anspruch ein fortlaufender Commentar zu dem Buche zu sein; sie haben vielmehr das Ziel vor Augen, welches der Verfasser des Nirukta selbst verfolgte, das Verständniss des Weda [1]).

Wie viel oder wie wenig hiefür die indischen Commentatoren von Jâska an bis herunter leisten, darüber wird sich, wenn nur einige derselben vollständig bekannt sein werden, ein richtigeres Urtheil bilden, als das bis jetzt fast allgemein gangbare. Die Wedenerklärung kann sich keine lästigeren Fesseln anlegen als den Glauben an die Unfehlbarkeit dieser Führer oder an eine werthvolle Tradition, in deren Genuss sie gestanden hätten. Eine oberflächliche Betrachtung schon zeigt, dass ihre Erklärungsweise das einfache Gegentheil einer traditionellen, dass sie eine grammatisch etymologische ist und mit jener nur den Fehler gemein hat, jeden Vers, jede Zeile, jedes Wort für sich zu erklären, ohne dass nach anderweitiger Übereinstimmung gefragt wird.

Wollte man aber Tradition darin finden, dass die Commentatoren übereinstimmend ein ziemlich einfaches Schema von Vorstellungen, z. B. über die Thätigkeiten eines Gottes, ja über den ganzen Inhalt dieser Lieder im Kopfe haben,

1) Ich glaube hier bemerken zu müssen, dass zwischen der Ausarbeitung dieser Erläuterungen und ihrem öffentlichen Erscheinen beinahe zwei Jahre liegen. Der Druck derselben erlitt viele Unterbrechungen, welche ich nicht zu beseitigen vermochte. Zu meinem Bedauern bin ich erst in neuester Zeit in den Besitz einer vollständigen Abschrift der Sanhitâ des Atharwaweda gekommen, so dass dieselbe nicht mehr für diese Arbeit benutzt werden konnte: ein Mangel, welchen ich um so mehr beklage, als schwerlich aus irgend einem anderen wedischen Buche so vieler für das Verständniss des Rik wichtige Stoff sich wird entnehmen lassen, wie aus den Liedern des Atharwaweda.

welches sie unermüdlich in die Texte hineinzwängen, so mag man das immerhin Tradition nennen, wird aber zugeben, dass diese Armuth der Anschauung nichts ist, wonach wir begierig zu sein Ursache hätten. Dieses Schema enthält die Schulbegriffe, die sich allerdings frühe schon, aber doch erst zu einer Zeit festgestellt haben, da die Wedenlieder bereits ein Gegenstand rein gelehrter Betrachtung und die ihnen zu Grunde liegenden religiösen Anschauungen und geselligen Zustände längst nicht mehr lebendig waren. Die Inder sind trotz der Unregelmässigkeiten ihrer Einbildungskraft, allezeit nach Ordnung, Eintheilung, Systematisirung begierig gewesen, und haben durch diese an sich löblichen Bestrebungen sehr häufig die grösste Verwirrung angerichtet. Auch die Wedaliteratur liefert dafür zahlreiche Belege.

Von Jâska gilt im Wesentlichen dasselbe, was von einem Sâjana oder irgend einem der Späteren. Auch er ist ein gelehrter Exeget, der mit dem Materiale arbeitet, welches die Wissenschaft vor ihm zusammengebracht hatte, aber er hat vor jenen Verfassern ausführlicher fortlaufender Commentare einen ungeheuren Vorsprung der Zeit und gehört einer ganz anderen Literaturperiode an, derjenigen des naturwüchsigen Sanskrit. Und sein Werk gewinnt für uns an Wichtigkeit dadurch, dass es überhaupt das einzige dieser Gattung ist, welches sich erhalten hat; schon jene Commentatoren fünf und mehr Jahrhunderte vor uns kennen kein anderes, das diesem an Würde und Alter gleichzustellen wäre, und sind desshalb unermüdlich in der Anrufung von Jâskas Autorität. Aus Sâjanas Commentare zur Sanhitâ des Rik liesse sich das Nirukta zur Hälfte wiederherstellen.

Ältere Wedenerklärer nennt Jâska geradehin N a i r u k t a s (VI, 11. XI, 29. 31) und bezeichnet bei vorkommender Verschiedenheit in der Auffassung vedischer Götter die euhemeristische Ansicht als die der A i t i h â s i k a s (XII, 1). Neben der Interpretation des Weda im engeren Sinne gab es gelegentliche liturgische Erklärungen für zahlreiche Stücke, wie sie in den Brâhmanas und verwandter Literatur vorliegen, durch welche eine Vereinigung des überlieferten Textwortes mit der Cerimonie erstrebt wird. Solche liturgische Erklärung

nennt Jâska die der Jâǵnikas, der Opferkundigen (XI, 29. 31). Damit verwandt scheint dasjenige gewesen zu sein, was er unter den Ansichten der Naidânas versteht VI, 9. VII, 12. Es ist mir sehr unwahrscheinlich, dass, wie Durga zu der letzteren Stelle annimmt, unter nidâna ein bestimmtes Buch zu verstehen und dass statt dieses Namens »die Naidânas« in der Weise gesetzt wäre, wie etwa »die Aitarejiṇas, die Bahvṛcas sagen« statt: im Aitareja Brâhmaṇa steht, im Rigweda steht. Am wenigsten dürfte man dabei an ein auf uns gekommenes Nidânasûtra zum Sâmaweda denken (Weber, Ind. St. I. S. 46. Handschriften d. K. B. I, 74). Unter den nidâna werden wohl, wie man aus jenen beiden Niruktastellen schliessen kann, die Herleitungen der Wörter zu verstehen sein, welche anderer Art als die grammatischen Etymologieen die Wörter und Begriffe auf gewissermassen geschichtliche Anlässe zurückführen. Die Brâhmaṇen und Upanischaden wimmeln von solchen historischen oder mythischen Etymologieen, die sich zu allen Zeiten und bei allen Völkern finden; Etymologieen, mit welchen es ihrem eigenen Erfinder nicht Ernst ist, die aber durch Verbindung mit anderen Begriffen im religiösen System ein gewisses Gewicht erhalten. So wird das von den Indern jederzeit richtig abgeleitete Wort mânusha Mensch im Ait. Brâhm. 3, 33 auf dem ganz anderen Wege gewonnen, dass die Erschaffung des Menschen aus dem auf die Erde gefallenen Samen Praǵâpatis gelehrt und gesagt wird, die Götter haben ausgerufen, dieser Same dürfe nicht zu Grunde gehen mâ dushat, aus mâdusha sei dann mânusha der Name des Menschen geworden. Diess ist das nidâna dieses Wortes; und wenn Jâska sagt, dass Naidânas ein Wort auf diese oder jene Art erklären, so wird das weder von einer Schule noch von einem bestimmten Buche zu verstehen sein, sondern nach dem bekannten Sprachgebrauche nicht mehr heissen, als es sei über dasselbe ein solches nidâna vorhanden.

Neben diesen allgemeinen Bezeichnungen, zu welchen noch die Unterscheidung einer östlichen und nördlichen Schule der Grammatik kommt II, 2, wie bei Pâṇini, fehlt es im Nirukta nicht an namentlichen Anführungen älterer Grammatiker und Exegeten. Wir finden folgende Namen: Agrâjaṇa I, 9. VI, 13.

IX, 8. Audumbarâjana I, 1. Aupamanjava I, 1. II, 2. 6. 11. III, 8. 11. 18. 19. V, 7. VI, 30. IX, 8. Aurnavâbha VI, 13. VII, 15. XII, 1. 21. Kâtthakja VIII, 5. 6. 10. 17. IX, 41. 42. Kautsa I, 15. Krauschtuki VIII, 2. Gârgja I, 3. 12. III, 13. Gâlava IV, 3. Carmaçiras III, 15. Taitîki IV, 3. V, 27. Vârshjâjani I, 2. Çatabalâkscha der Maudgalja XI, 6. Çâkatâjana I, 3. 12. 13. Çâkapûni II, 8. III, 13. 19. IV, 3. 15. V, 3. 13. 28. VII, 14. 23. VIII, 2. 5. 10. 17. 18. XII, 21. 40. Çâkalja VI, 28. Sthaulashtîvi VII, 14. X, 1. Unter diesen Namen sind Çâkatâjana, Gârgja und Çâkalja gleichmässig den beiden Prâtiçâkhjen zum Rik und zur Vâgasaneja Sanhitâ und dem Pânini, der erste auch dem Prâtiçâkhja zum Atharva bekannt; wir werden diese also zu den bedeutendsten Autoritäten der älteren Zeit zu zählen haben. Wirklich soll Çâkalja den Padatext zur Sanhitâ des Rik, Gârgja den zur Sâmasanhitâ verfasst haben (Nir. VI, 28. D. zu IV, 4). Ein solches Geschäft aber war die Aufgabe jener ältesten Grammatik; durch die Herstellung eines Padapâtha wurden die lautlichen Schwierigkeiten der wedischen Texte gelöst und ihr Wortgehalt für die Exegese gleichsam blosgelegt. Es erklärt sich desshalb leicht, wie einerseits nur ein von den bedeutendsten Lehrern aufgestellter Padatext allgemeine Geltung sich verschaffen konnte, andererseits aber auch ein solches Werk seinem Urheber dauernde Hochachtung sichern musste [1]).

Jâska selbst gehört also jedenfalls einer schon vorgeschrittenen Periode der exegetisch grammatischen Wissenschaft an und blickt auf eine beträchtliche Reihe von Vorgängern zurück. Zu demjenigen, was über seine Person und Schriften in der Einleitung S. VIII flgg. gesagt ist, lässt sich in diesem Schlussworte kaum etwas Erhebliches nachtragen, obwohl in dem inzwischen verstrichenen Zeitraum mancherlei in dieses Gebiet einschlägige Dinge aus Handschriften bekannt gemacht worden sind. A. Weber (Ind. St. II. S. 34. Anm.)

1) Einige weitere Nachweisungen über diese Namen s. z. Lit. und Gesch. des Weda S. 64. 65. Über die älteste Grammatik hoffe ich künftig im Zusammenhange handeln zu können, wenn es mir gelingen sollte, die handschriftlichen Mittel zu einer übersichtlichen Bearbeitung der Prâtiçâkhjen zusammenzubringen.

hat in einem Commentare des Bhaṭṭa Bhâskara Miçra, eines ziemlich modernen Exegeten, der jedoch etwas älter ist als Sâjana, eine Stelle gefunden, nach welcher er vermuthet, Jâska könnte die Taittirîja Sanhitâ erklärt haben. Wird hier wirklich der Name Jâska richtig gelesen, so bedürfte es doch noch näherer Untersuchung über die Identität der Person sowohl als über den Gegenstand des Werkes, aus welchem Bhâskaras Angabe entnommen ist. Nicht erweislich scheint mir, auf was A. Kuhn aus Anlass seiner Mittheilungen über die Bṛhaddevatâ (Ind. St. I. S. 103) geführt worden ist, dass Jâska vielleicht eine devatânukramaṇî, d. h. ein Verzeichniss der Gottheiten zu den Hymnen des Rik beigelegt worden sei. Wenigstens glaube ich die von Kuhn angeführten Stellen jenes Buches auf das Nirukta beziehen zu können. Die Bṛhaddevatâ, ein zum grossen Theil auf dem Nirukta fussendes schwerlich altes Buch, erlaubt sich sehr freie Auffassungen der Worte Jâskas.

Dass der Text des Nirukta keineswegs in seiner ursprünglichen Gestalt auf uns gekommen sei, wird sich aus den Erläuterungen ohne Widerspruch ergeben. Theils ist er durch Einschiebungen verunstaltet, theils sind die Lesarten verderbt. Und zwar finden sich die beträchtlichsten dieser Interpolationen sowie die falschen Lesarten gleichmässig in den beiden Recensionen, die uns überliefert sind; die Verderbniss des Buches reicht also über die Spaltung der Recensionen zurück.

Sämmtliche Handschriften des Nirukta, von welchen ich mir Kenntniss verschaffen konnte, gehören einer der beiden Recensionen an. Indessen dürften wir dennoch noch nicht zu dem Schlusse berechtigt sein, dass in Indien selbst nur diese beiden Bearbeitungen des Textes vorhanden seien, so lange die grosse Mehrzahl der gesammelten Handschriften aus einem geographisch ziemlich beschränkten Raume zusammengebracht wird.

Auffallend bleibt diese Verschiedenheit der Recensionen bei einem Buche, welches wie das Nirukta sicher niemals mündlich überliefert, sondern von Anfang an schriftlich gefasst war. Dass übrigens diese Erscheinung bei sovielen sanskritischen Schriftwerken wiederkehrt, erklärt sich zum Theil

daraus, dass diese Bücher schon seit Jahrhunderten Gegenstand gelehrter Bearbeitung gewesen und von Gelehrten selbst durch Abschriften vervielfältigt wurden. Diese konnten sich berechtigt glauben wirkliche und vermeintliche Fehler oder Auslassungen zu berichtigen; von da aus war es ein kleiner Schritt zu völliger Ueberarbeitung. Wurde auf diese Weise von irgend einem namhaften Lehrer an einem Mittelpunkte gelehrter Bildung — und solche Arbeiten haben wir sicherlich nicht in alter Zeit zu suchen — ein Text festgestellt und innerhalb seiner Schule verbreitet, so konnte er die älteren Texte in nicht langer Zeit ganz verdrängen. Sie galten für mangelhaft und verschwanden bei der Vergänglichkeit des Materials, auf welchem geschrieben wurde, sehr schnell, wenn sie nicht mehr durch neue Abschriften ersetzt wurden.

Die Verschiedenheit der beiden Recensionen des Nirukta ist übrigens, wie das Verzeichniss der abweichenden Lesungen ausweist, meist auf unwesentliche Dinge beschränkt. Die Recension des von mir gegebenen Textes ist die ausführlichere. Sie enthält eine Menge kleiner Einschiebungen, durch welche ein Überarbeiter eine Vollständigkeit und Gleichförmigkeit der Erklärung herzustellen suchte, Einschiebungen welche in der kürzeren Recension fehlen, die sonach in dieser Rücksicht als dem ursprünglichen Texte getreuer zu betrachten ist. Wo es dagegen um wirkliche Verschiedenheit der Lesarten sich handelt, darf die letztere keineswegs als die vorzüglichere betrachtet werden.

Durga, der Commentator des Nirukta, hat die Lesarten bald der einen bald der anderen Recension, so wechselnd, dass sich nicht sagen lässt, die eine derselben erscheine bei ihm als die bevorzugte. Nicht selten weicht er von beiden ab, bespricht häufig auch anderweitige Lesarten, ohne dieselben seinerseits anzunehmen. Der Niruktatext lag ihm nicht in der beschränkten Weise vor, wie uns, dass er stets nur zwischen zwei Lesarten zu wählen gehabt hätte. Zu seiner Zeit waren also die beiden Überarbeitungen in dieser geschiedenen und ausschliessenden Weise noch nicht vorhanden [1]).

1) Der Name dieses Erklärers ist in den von mir eingesehenen

Im Wesentlichen dasselbe Schwanken zwischen den Lesarten beider jetziger Recensionen zeigt sich bei Sâjana. Er scheint jedoch häufiger an die ausführlichere Recension sich anzuschliessen. Hinsichtlich Mahîdharas dürfte eine Entscheidung schwieriger sein, da er in der Regel nur sehr kurze Abschnitte, meist ganz unbedeutende bei jedem Anlass wiederkehrende Dinge anführt. Doch finden sich Stellen, wo er entschieden mit der zweiten Recension geht (z. B. S. 346 Weber, vgl. mit Nir. III, 14). Bei solchen Vergleichungen bleibt es freilich immer fraglich, ob frühere Abschreiber — vielleicht auch die Herausgeber — dieser Commentare nicht hie und da durch die ihnen gerade vorliegenden Texte des Nirukta sich haben leiten lassen.

Alle von diesen Commentatoren uns gebotenen Hülfsmittel reichen theils nicht weit genug zurück, theils sind sie nicht vollständig genug, um den Widerstreit unserer beiden Recensionen zu schlichten. Dasselbe gilt vorerst auch von den Beweisen, die man in der Bṛhaddevatâ zu Gunsten der

Handschriften vorherrschend Durga, seltener Durgasinha. Er wird bezeichnet als Bewohner einer Einsiedelei — vielleicht: Schule — an der Ǵambû Strasse (ǵambûmârgâçramavâsî). So heisst nach Lassen Ind. Alt. I. S. 587 die von Pushkara nach Kuurkshetra führende Strasse. Durgas Erklärung ist ohne Frage ein sehr fleissiges und sorgfältiges Werk, das in den Bemerkungen zum ersten Buche des Nirukta, wo er sehr ausführlich ist, einen selbständigen Werth für die Grammatik hat. Doch geschieht es ihm zuweilen, dass er Jâskas Citate im Rik nicht nachzuweisen weiss oder dass er sich in den Namen der Liedverfasser irrt. Ob Durga älter sei als Sâjana, wie ich zu vermuthen geneigt bin, dafür habe ich keine vollständige Sicherheit erlangen können. Entscheidend wäre, wenn sich durch Vergleichung zuverlässiger Handschriften von Sâjanas Commentar zur Riksanhitâ das von mir S. 94 der Erläuterungen Bemerkte bestätigen sollte, dass Sâjana Einzelnes aus Durga entlehnt hätte. Die Identität unseres Durga mit Durgasinha dem Commentator der Kâtantra Grammatik (Colebrooke, Ess. II, 44. 45. Westergaard Radd. praef. IV) muss dahingestellt bleiben. Benutzt sind vom Niruktabhâshja (vjâkhjâ, ṭîkâ) A. nro. 357. 358 E Ind II. 330 und 177 Blätter Samvat 1737. B. nro. 206 E Ind II. Samv. 1708, geschrieben zu Kâçi. M, die von Herrn Mill mir mitgetheilte Handschrift 232 und 123 Blätter, eine neue und nicht genaue Abschrift. A und B sind aus den Handschriften Colebrookes.

zweiten Recension zu finden glaubte. H. allg. L. Z. 1849. nr. 223. Wir sind also für jetzt darauf angewiesen, die beiden Texte nebeneinander bestehen zu lassen.

Von grösserem Belange als die Verschiedenheit der beiden Niruktarecensionen ist diejenige der zwei Recensionen des Naighaṇṭuka. Ein schliessliches Urtheil über den Werth einer jeden derselben lässt sich allerdings nur geben, wenn die ganze vorhandene Wedenliteratur nach den Nighaṇṭavas durchsucht sein wird; und auch dann könnte noch eine Anzahl von Wörtern unbelegt bleiben, ohne dass wir sagen dürften, diese seien überhaupt unbelegbar also irrthümlich, und diejenige Recension sei die verdorbene, welche die grössere Anzahl solcher Wörter enthält. Denn die Abfassung des Naighaṇṭuka reicht nach Jâskas eigener Annahme in eine frühe Zeit zurück, welche recht wohl die eine und andere heilige Schrift besitzen konnte, von welcher wir niemals etwas erfahren. Was inzwischen aus den Sanhitâs, mit Ausschluss der Taittirîja Sanhitâ oder aus sonst mir zugänglichen wedischen Büchern sich belegen liess, das ist in dem vorangehenden Verzeichnisse aufgeführt. Es bleibt aber noch immer eine Anzahl von etwa sechzig Nighaṇṭavas zur Nachweisung übrig.

Bei Durga findet sich hinsichtlich des Naighaṇṭuka fast durchgängige Übereinstimmung mit der zweiten Recension, während bei Sâjana und Mahîdhara dasselbe Schwanken bemerkt wird, das wir in Betreff der Niruktarecensionen gefunden haben. Mahîdhara bleibt aber hiefür ein noch unsicherer Zeuge als für das Nirukta, da er offenbar nach dem Gedächtnisse häufig ungenau citirt und nicht immer, wo er ein Wort als Bezeichnung eines bestimmten Begriffes namhaft macht, nothwendig den betreffenden Abschnitt des Naighaṇṭuka im Auge gehabt haben muss. Wenn er z. B. S. 339 sânasi als purâṇanâma aufführt, so ist das nur Bezeichnung des Sinnes, nicht aber ein Citat aus Ngh. III, 27.

Wo die Lesarten des Naighaṇṭuka durch Stellen des Nirukta gesichert waren, ist natürlich eine Differenz der Recensionen abgeschnitten. Doch lässt sich wenigstens an einer Stelle Nir. III, 21 l. 11 verglichen mit Ngh. III, 29 ein Ineinandergreifen der Recensionen beider Bücher erkennen, indem

wir die zweite Recension des einen Buches mit der zweiten des andern, die erste mit der ersten übereinstimmen sehen.

Wie Durga für das Nirukta, ist Devarâǵa für das Naighaṇṭuka ein Zeuge, dass andere Recensionen oder mindestens zahlreiche andere Lesarten noch vor wenigen Jahrhunderten vorhanden waren. Gerade bei diesem Buche wäre eine übereinstimmende gleichförmige Fortpflanzung des Textes weniger als bei irgend einem andern zu erwarten gewesen, indem nicht nur der Inhalt selbst zu Änderungen reizte, je nach der wedischen Belesenheit des Besitzers oder Abschreibers, sondern auch diese Änderungen sich in der Folge nicht mehr erkennen liessen, da es an einem Zusammenhange gebrach, indem endlich selbst ein einfacher Schreibfehler die Unterschiebung eines ganz anderen Wortes herbeiführen konnte.

Verbesserungen.

S. 5 L. 4 des Textes गोत्रेत्येक°
7, 8 मे॒ल्लि: ।
8, 1 ध॒रु॒र्णाम् ।
9, 13 रो॒हि॒तो॒
11, 4 पञ्च॒ ज॒नाः ।
„ 7 कृ॒रस्नौं ।
12, 8 आवर्यति ।
13, 6 अर्द्दितिः ।
14, 2 ऋ॒च्छ्रतिं
„ 17 फणाति (statt कणाति)
„ 22 दूवति (statt टूवति)
16, 1 v. u. CDF schieben अथति ein vor ध्वरति.
17, 8 वृकः: einzuschieben vor वधः ।
21, 15 इन्दुः ।
„ 2 v. u. सुत् ।
22, 14 क॒रो॒न॒रात् ।
25, 9 हर्यायाः: einzuschieben vor आ॒रि॒तः ।
32, 20 पृथक्त्वात्स कर्मा°
35, 11 विज्ञायेते
37, 17 भूयोविद्यः
„ 1 v. u. वाः कारान्तम्
38, 2 संनिकर्षः
39, 12 देवतानाम प्राधान्ये°
„ 14 वालवन्तं
40, 18 °स्त्वेकपर्वसु चानेकपर्वसु च
45, 11 निवृत्तिकर्म
46, 10 आशायुद्दि°

S. 47 Z. 11 ज्योतिरागम°
53, 19 सारोहति
54, 14. 17. 22 पञ्च जना
„ 23 कस्मान्नि°
56, 16 खले न
57, 1 तत्र वि°.
61, 9 श्वा शुयायो
63, 10 स्तृभि
„ 13 °काः स्यमना°
66, 7 स्यान्मनो
70, 16 °मधिषवणा°
71, 2 अ॒यं हि
78, 10 आगन्
80, 15 सहेत्यर्थः ।
82, 3 v. u. प्रति॒धार्पिब°
83, 5 v. u. भवत्यृजीषी
86, 4. 5 यस्त्वा॒यन्तु॒
„ 6 streiche । vor कुमारो
87, 11 सूत्रमप्युपमार्थे
89, 4 तरतेस्तीर्णा°
90, 12 रोधः कूलं
91, 4 उद्वृह
„ 14 निकृत्तं
„ 1 v. u. असंखादन्त्यौ
98, 9 श्राक्रस्ततनु°
„ 1 v. u. त्वष्टा, नाभा नो
99, 16 ऽधायि
102, 14 °त्कणो

Zu den abweichenden Lesungen:

I, 4, 10 अकार्षीरिति
13, 5 चान्तःकरणाम^{0}
II, 14, 3 संस्पृष्टा रसान्संस्पृष्टा भा^{0}
IV, 17, 6 अहं हि

S. 116 L. 6 वीर्याणि
116, 16 यद्विद्^{0}
118, 12 ^{0}ग्निकर्मैव तत्
119, 7 ^{0}मृचा स्यतेर्वर्चा
122, 16 कथं न्वयमे^{0}
123, 20 स्वधया पप्र^{0}
128, 6 इल ईट्टे:
134, 6 ^{0}षड्भवति ।
138, 18 ^{0}यो घन: ।
„ 2 v. u. सहयुज्ञं
146, 6 इन्द्रतेर्वै^{0}
147, 4 v. u. मधुश्चुतं
152, 11 वाते
154, 2 v. u. पहृषिपहृषि
157, 3 अमूर:
164, 5 v. u. ^{0}यमुक्थ्यम्
166, 2 ज्ञनिष्टो
169, 3 अनं:
181, 15 देवा
212, 18 einer Garbha Upanishad.

Zu den Nachweisungen der im Nirukta angeführten vedischen Stellen ist nachzutragen:

I. Aus der Sanhitâ des Rigweda

Mand. I, 3, 3, 9.	Nir. VII, 6.
5, 3, 12.	IX, 34.
6, 4, 13.	III, 20.
Mand. I, 8, 2, 1.	VII, 2.
6, 9.	III, 16.
15, 2, 5.	VIII, 15.
III, 2, 16, 2.	Nir. VI, 16.
V, 5, 7, 5.	IV, 19.
VII, 3, 13, 1.	X, 6.
3.	X, 7.
6, 15, 21.	VI, 30.
X, 6, 5, 10.	VIII, 2.
8, 1.	VI, 21.
7, 4, 7.	VII. 27.
10.	„ 28.
11.	„ 29.
17.	„ 30.
19.	„ 31.
8, 4, 1.	IX, 9.
9, 11, 11.	VIII, 21.
12, 37, 1.	VII, 20.

Aus der Vâǵasaneja Sanhitâ.

V, 5.	Nir. IV, 17.
VII, 12.	III, 16.
33.	XII, 40.
VIII, 20.	IV, 25.
28.	III, 15.
46.	X, 27.
XII, 18.	IV, 24.
77.	VI, 3.
85.	III, 15.
XV, 47.	VI, 8.
51.	V, 22.
54.	I, 15.
XIX, 55.	IV, 21.
65.	I, 4.
XXI, 43—45.	IV, 3.
XXVIII, 5.	IV, 18.

Zu den Erläuterungen.

S. 22 L. 24 ist nach „Götter" einzuschieben (oder: in der Wohnung der Götter).

22, 27 späteren (statt: oberen).

47, 24 अपत्यम्.

61, 25 Vgl. Ath. VII, 82, 6. यं देवा अंशुमाप्याययन्ति यमक्षितमक्षिता भक्षयन्ति । तेनास्माँ इन्द्रो वरुणो बृहस्पतिरा प्याययन्तु भुवनस्य गोपाः ॥

72, 5 lies: किमेतन्मुष्टाविति

100, 23 wird labasûktam wohl richtiger übersetzt mit: das Lied des Kleinen, und die Erklärung des Scholiasten ist alsdann dahin zu verstehen, dass Indra in kleiner Gestalt von dem Rischi gesehen worden sei. Weil Indra in dem Liede seiner Grösse sich rühmt, konnten die Exegeten auf die Vermuthung verfallen sein, dass seine Zuhörer, die Rischis, an derselben gezweifelt haben, und dieses erklärte man damit, dass sie ihn in kleiner, menschlicher Gestalt den Soma haben trinken sehen.

153, 18 geniesse (statt verleihe).

155, Anm. 1 उषो in V. 4 scheint auf W. उष् = वश् zurückgeführt werden zu müssen, mit der Bedeutung cupidus, libidinosus. Vgl. Wilson u. d. W. Damit fiele vollends alles hinweg, was man in dem Liede auf eine Verwandtschaft der Urvaçî mit der Morgenröthe zu deuten versucht sein könnte.

165, 23 Vgl. Ath. XI, 5, 21 एकं पादं नोत्खिदति सलिलाद्धंस उच्चरन् । यदङ्ग स तमुत्खिदेन्नैवाद्य न श्वः स्यात् । न रात्री नाहः स्यान्न व्युच्छेत्कदा चन ॥

185a, 6 v. u. गृह m. n.

185b, 3 v. u. घृतस्नु.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Göttingen,
Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei.
(W. Fr. Kästner.)

138 B
in 8vo

Jâska's

N i r u k t a

sammt den

Nighaṇṭavas

herausgegeben

von

Rudolph Roth.

Erstes Heft.

Göttingen,
Druck und Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
1848.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

138

Jâska's
Nirukta

sammt den

Nighaṇṭavas

herausgegeben

von

Rudolph Roth.

Zweites Heft.

Göttingen,
Druck und Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
1849.

Jâska's

Nirukta

sammt den

Nighaṇṭavas

herausgegeben

von

Rudolph Roth.

Drittes Heft.

Göttingen,
der Dieterichschen Buchhandlung.
1852.

Zu verbessern:

S. 118. Z. 12. °मग्निकर्मैव तत्

» 122. » 16. कथं न्वयमेताभ्यां

» 144. » 7. ॥ २ ॥

» 152. » 11. वार्त्ते

Zu verbessern:

S. 9. Z. 13. रो॒ह्नि॑तो॒

» 11. » 7. क॒रस्नौ॑

» 13. » 6. अदि॑ति:

» 14. » 2. ऋ॒क्ति॑

» 38. » 2. संनिकर्ष:

» 39. » 14. वालवन्तं

» 40. » 10. ओघो

» » » 18. vor च ist einzufügen चानेकपर्वसु

» 66. » 7. स्यान्मनो

Die zweite Hälfte des Textes befindet sich unter der Presse; ihr werden Commentar und Indices folgen.

R&D

SEB. SIMMEL
Buchbindermeister
MÜNCHEN